UNIVERSITY

Lehrbuch

der

Kirchengeschichte

von

D. Joh. Carl Ludw. Gieseler,

Mitgliede des Guelphenordens vierter Classe,
Consistorialrathe, u. ord. Professor der Theologie
in Göttingen.

Ersten Bandes zweite Abtheilung.

Vierte, neu durchgearbeitete Auflage.

29165

Bonn
bei Adolph Marcus.
1845.

Verlag von Eduard Weber in Bonn.

Inhalt.

Zweite Periode.

Von Constantin b. z. Anfange der Bilderstreitigkeiten. v. J. 324—726.

Erster Abschnitt

bis zu dem Concile von Chalcedon, v. J. 324—451.

Seite

Quellen 1

Erstes Capitel.

Kampf des Christenthums mit dem Heidenthume.

§. 75. Begünstigungen des Christenthums unter Constantin und seinen Söhnen 5

§. 76. Julianus Apostata 17

§. 77. Allgemeine Religionsfreiheit bis 381 21

§. 78. Unterdrückung des Heidenthums durch Theodosius . . . 23

§. 79. Völlige Unterdrückung des Heidenthums im Oriente, Kampf desselben im Occidente nach Theodosius 30

Zweites Capitel.

Geschichte der Theologie.

§. 80. Einleitung 41

I. Zeitraum der arianischen Streitigkeiten.

§. 81. Anfang der arianischen Streitigkeiten bis zur Synode von Nicäa (325) 44

§. 82. Bestreitung des nicäischen Concils durch die Eusebianer bis zur zweiten Synode von Sirmium (357) 50

§. 83. Spaltungen der Eusebianer bis zur Unterdrückung des Arianismus (381) 57

§. 84. Geschichte der theologischen Wissenschaften während der arianischen Streitigkeiten 78

Seite

II. Zeitraum der origeniſtiſchen und pelagianiſchen Streitigkeiten.

§. 85. Origeniſtiſche Streitigkeiten 94
§. 86. Streitigkeiten mit Häretikern im Occidente 99
§. 87. Pelagianiſche Streitigkeiten 106

III. Streitigkeiten über die Lehre von der Perſon Chriſti.

§. 88. Neſtorianiſche Streitigkeiten 131
§. 89. Eutychianiſche Streitigkeiten 154
§. 90. Ueber das theologiſche Anſehn der ökumeniſchen Synoden 161

Drittes Capitel.

Geſchichte der Hierarchie.

§. 91. Steigendes Anſehn des Klerus 164
§. 92. Abhängigkeit der Hierarchie vom Staate 177
§. 93. Entſtehung der Patriarchen, beſonders im Morgenlande 183
§. 94. Geſchichte der römiſchen Patriarchen und der höhern Hierarchie im Abendlande 193

Viertes Capitel.

Geſchichte des Mönchthums.

§. 95. Entſtehung und Geſchichte des Mönchthums im Oriente 229
§. 96. Mönchthum im Occidente 248
§. 97. Verhältniſſe der Mönche zum Klerus 254

Fünftes Capitel.

Geſchichte des Gottesdienſtes.

§. 98. 261
§. 99. Neue Gegenſtände der Verehrung 262
§. 100. Gottesdienſtliche Orte und Zeiten 285
§. 101. Gottesdienſtliche Handlungen 291

Sechstes Capitel.

Geſchichte der Sittlichkeit.

§. 102. Geſchichte der Sittenlehre 303
§. 103. Sittlicher Zuſtand des Klerus 308
§. 104. Sittliche Einwirkung der Kirche auf das Volk 313
§. 105. Einwirkung der Kirche auf die Geſetzgebung 328

Siebentes Capitel.

Reformatoriſche Verſuche.

§. 106. 331

Seite

Achtes Capitel.

Ausbreitung des Christenthums.

§. 107. Im Oriente 336
§. 108. Im Occidente 339

Zweiter Abschnitt.

Von dem Concilio von Chalcedon bis zum Anfange der monotheletischen Streitigkeiten, und bis auf Muhammed von 451—622.

Quellen 343

Erstes Capitel.

Völliger Untergang des Heidenthums im röm. Reiche.

§. 109. 344

Zweites Capitel.

Geschichte der Theologie.

§. 110. Monophysitische Streitigkeiten 347
§. 111. Streitigkeiten unter Justinian I. 363
§. 112. Ausbildung des monophysitischen Kirchenthums 374
§. 113. Streit des Augustinismus und Semipelagianismus . . 376
§. 114. Geschichte der theologischen Wissenschaften 382

Drittes Capitel.

Geschichte der Hierarchie.

§. 115. Begünstigungen des Klerus 392
§. 116. Abhängigkeit der Hierarchie vom Staate 395
§. 117. Geschichte der Patriarchen 397

Viertes Capitel.

Geschichte des Mönchthums.

§. 118. 417
§. 119. Benedictinerorden 419
§. 120. Verhältnisse der Mönche zum Klerus 424

Fünftes Capitel.

Geschichte des Gottesdienstes.

§. 121. 427

Seite

Sechstes Capitel.

Ausbreitung und Zuſtand des Chriſtenthums außerhalb des römiſchen Reiches.

I. In Aſien und Afrika.

§. 122. 436

II. Unter den deutſchen Völkern.

§. 123. 440

§. 124. Hierarchie in den deutſchen Reichen 443

§. 125. Sittliche Wirkungen des Chriſtenthums unter den deutſchen Völkern 449

III. Altbritiſche Kirche.

§. 126. 457

Dritter Abſchnitt.

Von dem Anfange der monotheletiſchen Streitigkeiten und von Muhammed bis zu dem Anfange der Bilderſtreitigkeiten, von 622 — 726.

Erſtes Capitel.

Beſchränkung der Kirche im Oriente.

§. 127. 466

Zweites Capitel.

Geſchichte der griechiſchen Kirche.

§. 128. Monotheletiſche Streitigkeiten 470

§. 129. Concilium Quinisextum 478

§. 130. Weitere Schickſale des Monotheletismus 482

Drittes Capitel.

Geſchichte der abendländiſchen Kirche.

§. 131. Kirchlicher Zuſtand Italiens 484

§. 132. Kirchlicher Zuſtand von Frankreich und Spanien . . . 491

§. 133. Kirchlicher Zuſtand auf den britiſchen Inſeln 497

§. 134. Ausbreitung des Chriſtenthums in Deutſchland 505

Zweite Periode.

Von Conſtantin bis zum Anfange der Bilderſtreitigkeiten v. J. 324—726.

Für die allgemeine Geſchichte des Mittelalters: *Ed. Gibbon history of the decline and the fall of the Roman empire. London* 1776—88. 6 Th. 4. deutſch mit Anm. von F. A. W. Wenk, K. G. Schreiber u. Ch. D. Beck. Leipz. 1788—1807. 19 Th. 8. — F. Ch. Schloſſer's Weltgeſchichte in zuſammenhängender Erzählung. Frankf. a. M. 1815 ff. 8. vom 2ten Bde. an. Fr. Rehm's Handbuch d. Geſchichte des Mittelalters, 4 Bde. Marburg 1821—39. 8. H. Leo's Lehrbuch der Geſch. des Mittelalters 2 Theile. Halle 1830. 8.

Erſter Abſchnitt.

Bis zu dem Concilio von Chalcedon v. J. 324—451.

Quellen:

1. Griechiſche Kirchenhiſtoriker: Die Fortſetzer des Euſebius: *Socrates scholasticus* in Conſtantinopel *hist. eccl. libb. VII*, von 306—439. *Hermias Sozomenus*, Sachwalter in Conſtantin. *hist. eccl. libb. IX*, v. 323—423. (Beide *ed. H. Valesius. Paris.* 1668. *Mogunt.* 1677. *Amst.* 1700. *fol.*) *Theodoretus*, Biſch. in Cyrus, *hist. eccl. libb. V*, v. 322—429. (in *Theodoreti opp ed. Jac. Sirmondus. Paris.* 1642 *ss. fol. Tom.* 3. *P.* 2. — in *edit.*

Schulzii cura J. A. Noesselt, T. 3. p. 719 ss. Halae 1771. 8.) [1]) Der Arianer *Philostorgius*, *hist. eccl. libb. XII*, v. 318—425. (nur in den Auszügen des *Photius cod.* 40 erhalten. *ed. Jac. Gothofredus. Genev.* 1643. 4.)

Weitere Fortsetzer: *Theodorus Lector* in Constantinopel verfaßte einen Auszug aus Sokr., Sozom. und Theodoret in 2 Büch. und setzte die Gesch. in 2 Büch. bis 518 fort. (Fragmente der Fortsetzung vorzüglich bei *Nicephorus Callistus*, welcher um 1330 aus den ältern Geschichtschreibern eine K. G. in 23 Büchern bis z. J. 911 zusammenstellte, von der die 18 ersten Bücher bis z. J. 610 erhalten sind, *ed. Fronto Ducaeus. Paris.* 1630. 2 *voll. fol.* alte und neue Fragmente in *J. A. Cramer anecdota Graeca, e Codd. Paris. Oxon.* 1839. *II*, 101.) *Evagrius Scholasticus* in Antiochien, *hist. eccl. libb. VI*, von 431—591 [2]). Ausg. *Theodoreti et Evagrii Schol. hist. eccl. item excerpta ex historiis Philostorgii et Theodori Lectoris, ed. H. Valesius. Paris.* 1673. *Mogunt.* 1679. *Amst.* 1695. *fol.* — *Eusebii Pamphili, Socratis Schol., Herm. Sozomeni, Theodoreti et Evagrii, item Philostorgii et Theodori Lectoris, quae exstant graece et latine. H. Valesius emendavit, latine vertit et annotationibus illustravit: criticis plurium eruditorum observationibus locupletavit Guil. Reading. Cantabrig.* 1720. 3 *T. fol.* (fehlerhafter Nachdruck *August. Taurin.* 1747.)

Chronicon Paschale (fälschl. *Alexandrinum* genannt), von Erschaffung der Welt bis 628, *ed. Car. du Fresne Dom. du Cange. Paris.* 1688. *fol. ad exemplar Vatic. rec. L. Dindorfius voll. II. Bonnae* 1832. 8. [3]).

---

1) *F. A. Holzhausen comm. de fontibus, quibus Socrates, Sozomenus ac Theodoretus in scribenda historia sacra usi sunt, adjuncta eorum epicrisi. Gotting.* 1825. 4.

2) *G. Dangers comm. de fontibus, indole et dignitate librorum, quos de hist. eccl. scripserunt Theodorus Lector et Evagrius. Gottingae* 1841. 4.

3) Nach der von Luc. Holstenius ausgegangenen Meinung (*ed. Bonn. II*, 16) reicht das eigentl. Chron. Pasch. nur bis 354, das folgende gehört einem spätern Fortsetzer an. Aber auch in jenem ersten

2. Lateinische Kirchenhistoriker: *Severus Sulpicius*, Presb. in d. Diöcese Agen, *histor. sacra libb. II. a mundo cond.* — 400 *p. C.* (*opp. ed. Jo. Clericus. Lips.* 1709. 8. *Hieron. de Prato, Veron.* 1741. 41. 2 *voll.* 4.) Rufinus, Presb. in Aquileja, übersetzte den Eusebius in 9 Büch., und setzte ihn in 2 Büchern bis 395 fort (*Socrates h. e. II*, 1. Urtheil über die Forts.) *ed. P. Th. Cacciari. Romae* 1740. 41. 4. — *Historia tripartita libb. XII*, von Cassiodorus und Epiphanius Scholasticus um 550 aus Sokrates, Sozom. u. Theodoret zusammengesetzt. Diese und Rufin's Kirchengeschichte waren die Geschichtsquellen des Mittelalters, zus. herausgeg. von *Beatus Rhenanus. Basil.* 1523 und häufig im 16ten Jahrh.

Hieronymi de viris illustribus lib. (geschr. 392) und die Fortsetzung unter gleichem Titel von *Gennadius* (um 495), beide in *J. A. Fabricii bibliotheca ecclesiastica. Hamb.* 1718. *fol.*

3. Lateinische Chroniken: Hieronymus übersetzte die Chronik des Eusebius in das Lateinische, und setzte sie bis 379 fort (in *Eusebii chron. ed Jos. Scaliger. Lugd. Bat.* 1606 und *Amstelod.* 1658. *fol.*). An ihn schließen sich die Chroniken des Prosper v. Aquitanien bis 455 (441?), des span. Bischofs Idatius bis 469, u. des Marcellinus Comes bis 534. Der Inhalt dieser Chroniken ist nach Jahren geordnet von 379 bis 455 herausgegeben in: *Chronica medii aevi post Eusebium atque Hieron. res saec. IV. V. et VI. exponentia ed. Chr. F. Roesler. T.* 1. *Tubingae* 1798. 8.

4. Concilienacten in den *Collectt. Concill.* Die Kanones der Concilien in *H. Th. Bruns biblioth. eccles. vol. I.* (*Canones Apostol. et Concill. saec. IV—VII.* in 2 *Part.*) *Berolini* 1839. 8. G. D. Fuchs Bibliothek der Kirchenversammlungen des 4ten u. 5ten Jahrh. Leipz. 1780—84. 4 Th. gr. 8. *Synodicon vetus*, eine kurze Erzählung von den Concilien bis 869, *prim. ed. Jo. Pappus. Argent.* 1601. 4. dann in *G. Voelli et*

Theile finden sich sehr viele Hindeutungen auf spätere Personen und Dinge, so daß derselbe eine durchgreifende Interpolation erlitten haben müßte. Es wird z. B. erwähnt das Fest der Verkündigung I, 373, Chrysostomus, und zwar unter diesem Namen 437, Eutyches 415, Cyrillus 450 u. s. w.

H. Justelli bibl. juris canon. veteris T. II. p. 1166 *ss.* u. in *Fabricii bibl. graeca vol. XI. p.* 185. *ed. nov. vol. XII. p.* 360 *ss.* gehört hierher v. *cap.* 34—90.

5. Kaiſerliche Geſetze: *Codex Theodosianus* (geſammelt 438, z. Th. verloren) *cum comm. Jac. Gothofredi, cur. Jo. Dan. Ritter, Lips.* 1737 *ss.* 6 *voll. fol.* mit den neuerdings aufgefundenen Büchern und Fragmenten *ed. G. Haenel. Bonnae* 1842. 4. — *Codex Justinianeus* durch Tribonianus 529 geſammelt, *codex repetitae praelectionis* 534 (in den zahlreichen Ausgaben des *Corpus juris civilis*).

6. Heidniſche Hiſtoriker: *Ammianus Marcellinus, rerum gestarum libb. XXXI.* Erhalten ſind nur *L.* 14—31 (vom J. 353—378) *ed. Jac. Gronov. Lugd. Bat.* 1693. *fol. J. A. Ernesti. Lips.* 1773. 8. — *Zosimus, ἱστορία νέα libb. VI.* (bis 410) *ed. Chr. Cellarius. Cizae* 1679. 8. *J. F. Reitemeier. Lips.* 1784. 8. [4]).

Erſtes Capitel.

Kampf des Chriſtenthums mit dem Heidenthume.

J. G. Hoffmann ruina superstitionis paganae variis observatt. ex historia eccl. saec. IV et V. illustrata. Vitemb. 1738. 4. *S. Th. Rüdiger de statu et conditione paganorum sub Impp. christianis post Constantinum. Vratislav.* 1825. 8. *Histoire de la destruction du Paganisme en Occident par A. Beugnot.* 2 *Tomes. Paris* 1835. 8. (eine Preisſchrift).

---

4) Verſchiedene Urtheile über des Zoſimus hiſtor. Werth: ſehr günſtige von *Jo. Leunclavius* (*Apologia pro Zosimo* in deſſ. *Romanae hist. scriptt. minores. Francof.* 1590. *fol.* wiederabgedr. in d. Ausgabe des Cellarius) und *Reitemeier* (*disquis. de Zosimo* vor ſ. Ausg.): deſto ungünſtigere von den ältern Kirchenhiſtorikern, u. von *Guil. de Sainte-Croix observations sur Zosime* in d. *Mémoires de l'Acad. des Inscriptions T.* 49 (1808) *p.* 466 *ss.*

§. 75.

Begünſtigungen des Chriſtenthums unter Conſtantin und ſeinen Söhnen.

Martini über die Einführung der chriſtl. Religion als Staatsrelig. im röm. Reiche durch d. Kaiſer Conſtantin. München 1813. 4. S. 29 ff.

Obgleich Conſtantinus nach ſeinem Siege über den Licinius allen Religionen völlige Duldung zuſicherte [1]), die heidniſchen Prieſter in ihren Vorrechten ſchützte [2]), die Würde eines **Pontifex maximus** ſelbſt beibehielt [3]), und erſt kurz vor ſeinem Tode († 337) von dem Euſebius, Biſch. von Nikomedien, die Taufe empfing [4]): ſo bekannte er ſich doch ſogleich nach jenem Siege unverholen zum Chriſtenthume [5]); ſuchte daſſelbe ſeinen Unterthanen durch Empfehlung und Ueberredung annehmbarer [6]),

---

1) *Eusebius de vit. Const. II*, 56. 60.

2) *Cod. Theodos. XII, I*, 21 v. J. 335 und *XII, V*, 2 v. J. 337.

3) ſ. unten §. 78. not. 2. Conſtantin erſcheint auf manchen Münzen mit den Inſignien des Pontifex maximus, ſ. *Mionnet de la rareté et du prix des medailles romaines* (*Paris* 1827. 2 *vol.* 8.) *II*, 236.

4) *Eusebius de vita Const. IV*, c. 61. 62.

5) Wenn ſpätere Heiden (*Juliani Caesares* am Schluſſe, *Zosimus II*, 29. *Sozomenus I*, 5) behaupteten, das durch die Ermordungen ſeines Sohnes Criſpus und ſeiner Gemahlin Fauſta (326) beängſtigte Gewiſſen habe den Kaiſer allein zu dem vollkommene Sündentilgung verheißenden Chriſtenthume getrieben, ſo widerſpricht ſchon die Chronologie. Vgl. Manſo's Leben Conſtantins d. G. Breslau 1817. 8. S. 119. Hug's Denkſchrift zur Ehrenrettung Conſtantins d. G. in d. Zeitſchrift f. d. Geiſtlichkeit des Erzbisth. Freiburg. Heft 3. S. 75 ff.

6) S. Erlaſſe an die morgenländ. Provinzen bei *Euseb. de vita Const. II*, 24—42. 48—60. Ueber ſeine Reden zur Empfehlung des Chriſtenthums *cf. IV*, 29. 32. 55. Die eine, ὃν ἐγραψε τῷ τῶν

und durch Gunſtbezeigungen gegen die Chriſten anlockender zu machen [7]); betrieb mit Eifer den Aufbau vieler, zum Theil ſehr prächtiger, Kirchen [8]) und verſah dieſelben aus dem Gemeinei-

---

ἁγίων συλλόγῳ, ſ. hinter *Eusebius de vita Const.*: in derſelben legt er c. 18 *ss.* beſondern Nachdruck auf die Weiſſagungen der Sibylla, u. die vierte Ekloge Virgil's, welche auch er auf Chriſtum bezieht.

7) *Euseb. de vita Const. IV*, 28: *Ταῖς δ' ἐκκλησίαις τοῦ θεοῦ καθ' ὑπεροχὴν ἐξαίρετον πλεῖσθ' ὅσα παρεῖχεν· ὧδε μὲν ἀγρούς, ἀλλαχόθι δὲ σιτοδοσίας, ἐπὶ χορηγίᾳ πενήτων ἀνδρῶν, παίδων τ' ὀρφανῶν κ. τ. λ.* Vgl. des Kaiſers Anweiſung an die Biſchöfe, wie ſie dieſe neuen Hülfsquellen zur Bekehrung der Heiden nutzen ſollten *l. c. III*, c. 21: *οἱ μὲν γὰρ ὡς πρὸς τροφὴν χαίρουσιν ἐπικαιρούμενοι· οἱ δὲ τῆς προστασίας ὑποτρέχειν εἰώθασιν· ἄλλοι τοὺς δεξιώσεσι φιλοφρονουμένους ἀσπάζονται· καὶ ξενίοις τιμώμενοι ἀγαπῶσιν ἕτεροι· βραχεῖς δ' οἱ λόγων ἀληθεῖς ἐρασταὶ, καὶ σπάνιος αὖ ὁ τῆς ἀληθείας φίλος. Διὸ πρὸς πάντας ἁρμόττεσθαι δεῖ, ἰατροῦ δίκην ἑκάστῳ τὰ λυσιτελῆ πρὸς σωτηρίαν πορίζομένους· ὥστ' ἐξ ἅπαντος τὴν σωτήριον παρὰ τοῖς πᾶσι δοξάζεσθαι διδασκαλίαν.* Auf dieſem Wege bekehrte er ſelbſt die heidniſchen Einwohner in Heliopolis in Phönicien *l. c. III*, 58: *προνοῶν, — ὅπως ἂν πλείους προσοίσειεν τῷ λόγῳ, τὰ πρὸς ἐπικουρίαν τῶν πενήτων ἔκπλεα παρεῖχε, καὶ ταύτῃ προτρέπων ἐπὶ τὴν σωτήριον σπεύδειν διδασκαλίαν· μονονουχὶ τῷ φάντι παραπλησίως εἰπὼν ἂν καὶ αὐτός· »εἴτε προφάσει, εἴτ' ἀληθείᾳ Χριστὸς καταγγελλέσθω (Phil.* 1, 18!)«. Belohnung der Ortſchaften, welche ſich für das Chriſtenthum erklärten, *l. c. IV*, 38 u. 39.

8) Sein Schreiben an alle Biſchöfe *Euseb. de vit. Const. II*, 46, worin er dieſelben anwies, *σπουδάζειν περὶ τὰ ἔργα τῶν ἐκκλησιῶν· καὶ ἢ ἐπανορθοῦσθαι τὰ ὄντα, ἢ εἰς μείζονα αὔξειν, ἢ ἔνθα ἂν χρεία ἀπαιτῇ, καινὰ ποιεῖν. Αἰτήσεις δὲ — τὰ ἀναγκαῖα παρά τε τῶν ἡγεμόνων, καὶ τῆς ἐπαρχικῆς τάξεως. τούτοις γὰρ ἐπεστάλθη, πάσῃ προθυμίᾳ ἐξυπηρετήσασθαι τοῖς ὑπὸ τῆς σῆς ὁσιότητος λεγομένοις.* Ueber die Erlaſſe an die Praesides Prov. ſ. II, 45. — Kirchen, welche Conſtantin ſelbſt bauen ließ: auf dem heil. Grabe in Jeruſalem (*τὸ Μαρτύριον· ἡ ἐκκλησία τῆς τοῦ Σωτῆρος ἀναστάσεως*, gebaut v. 326—335. *Euseb. l. c. III*, 25—40. *IV*,

genthume der Städte mit Einkünften [9]). Da in Rom das Heidenthum fortwährend herrſchend blieb [10]), ſo verlegte er ſeinen Sitz nach Byzantium, und wandelte dieſe Stadt zu einem vorzugsweiſe chriſtlichen Neu-Rom (ſpäter: Conſtantinopel) um [11]).

43—45. Vgl. *E. F. Wernsdorfii hist. templi Constantiniani propter resurrectionis Christi locum exstructi*, und *De templi Constantiniani etc. sollemni dedicatione. Viteberg.* 1770. 4. zwei Programme), auf dem Oelberge und in Bethlehem (beide v. Helena gebaut. *l. c. III*, 41—43), in Nikomedien und Antiochien (*III*, 50), in Mambre (*III*, 51), in Heliopolis (*III*, 58), viele Kirchen in Conſtantinopel (*III*, 48), beſ. die Apoſtelkirche (*IV*, 58—60). *Cf. Jo. Ciampinus de sacris aedificiis a Const. M. exstructis. Romae* 1693. *fol.*

9) *Sozomenus I, c. 8: ἐκ δὲ τῆς οὔσης ὑποφόρου γῆς καθ' ἑκάστην πόλιν ἐξελὼν τοῦ δημοσίου ζητῶν τέλος, ταῖς κατὰ τόπον ἐκκλησίαις καὶ κλήροις ἀπένειμε, καὶ τὴν δωρεὰν εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον κυρίαν εἶναι ἐνομοθέτησε. V, c. 5: ἐκ τῶν ἑκάστης πόλεως φόρων τὰ ἀρκοῦντα* (kurz vorher heißt es *τὰ σιτηρέσια*, bei *Theodoret. IV*, 4: *σύνταξις σίτου*) *πρὸς παρασκευὴν ἐπιτηδείων ἀπένειμε τοῖς πανταχοῦ κλήροις.* Welche unglücklichen Folgen dieſe Maaßregel und die Exemtion des Klerus für das Städteweſen hatte, ſ. *F. Roth de re municipali Romanorum libb. II. Stuttg.* 1801. *p.* 32 *ss.* Hegewiſch hiſt. Verſuch über d. röm. Finanzen. Altona 1801. S. 321 ff.

10) Im J. 331 wurde von dem Senate der Tempel der Concordia wieder hergeſtellt. Auch die Errichtung mehrerer Altäre fällt in dieſe Zeit, vgl. *Beugnot hist. de la destruction du Paganisme I*, 106.

11) *Euseb. de vita Const. III*, 48. *τὴν πόλιν — καθαρεύειν εἰδωλολατρίας ἁπάσης ἐδικαίου· ὡς μηδαμοῦ φαίνεσθαι ἐν αὐτῇ τῶν νομιζομένων θεῶν ἀγάλματα ἐν ἱεροῖς θρησκευόμενα, ἀλλ' οὐδὲ βωμοὺς λύθρῳ αἱμάτων μιαινομένους, οὐ θυσίας ὁλοκαυτουμένας πυρί, οὐ δαιμονικὰς ἑορτάς, οὐδ' ἕτερόν τι τῶν συνήθων τοῖς δεισιδαίμοσιν.* Conſtantin verſchönerte übrigens ſeine neue Stadt mit Kunſtwerken, auch Götterſtatuen, die überallher zuſammengeraubt waren. Die *ναοὶ δύο* mit den Bildniſſen der Rhea und der Fortuna Romae b. *Zosimus II*, 31 waren wohl nur Niſchen. Wenn bei der Einweihung der Stadt Conſtantin ſein vergoldetes Standbild, mit der

Indessen blieben die meisten vornehmen Familien des Reichs noch Heiden, und so mußte er, obgleich er zu Ehrenstellen am liebsten Christen beförderte [12]), doch noch viele Heiden in seiner Umgebung, und in den höheren Beamtenstellen dulden [13]). Die gewaltsameren Schritte Constantin's gegen das Heidenthum beschränkten sich darauf, daß er im Oriente manche weniger gebrauchte Tempel zum Vortheile christlicher Kirchen und seiner Bauten in Constantinopel einzog [14]), und die mit Unsittlichkeiten verbundenen Culte verbot [15]). Das Gesetz, wodurch er alle Opfer untersagt haben soll, ist wenigstens nicht zur Ausführung gekommen [16]): nach seinem Tode wurde er dem Herkommen ge-

---

Τύχη τῆς πόλεως auf der Rechten verfertigen ließ, welches bei der jährl. Feier der Natalitien von dem jedesmaligen Kaiser verehrt werden sollte (*Chron. paschale p.* 285): so beweiset dieß blos, daß sich für solche Feierlichkeiten noch keine angemessene christliche Symbolik ausgebildet hatte (Vgl. Manso a. a. O. S. 77). Analog ist es, daß sich auf den Münzen der ersten christl. Kaiser häufig die Victoria mit dem Labarum findet. Lächerlich ist die spätere Sage (b. Zonaras, Cedrenus u. s. w.), daß Constantin seine Stadt der Mutter Gottes geweihet habe.

12) *Euseb. l. c. II*, 44: *τοῖς κατ' ἐπαρχίας διῃρημένοις ἔθνεσιν ἡγεμόνας κατέπεμπε, τῇ σωτηρίῳ πίστει καθωσιωμένους τοὺς πλείους· ὅσοι δ' ἑλληνίζειν ἐδόκουν, τούτοις θύειν ἀπείρητο* (*cf. IV*, 52).

13) *cf. Rüdiger de statu et conditione Paganorum p.* 14 *ss.*

14) *Euseb. l. c. III*, 54. *Libanius* in mehreren Stellen (s. unten not. 16). Martini S. 38. *Rüdiger p.* 21 *ss.*

15) So die Culte der Venus in Phönicien *Euseb. l. c. III*, 55. 58. *IV*, 37. 38., die schändliche Verehrung des Nils *IV*, 25. So ließ er auch den Tempel des Aesculap in Cilicien wegen des Betrugs, welcher in demselben getrieben wurde, niederreißen. *III*, 56. Martini S. 36 f. *Rüdiger p.* 23 *ss.*

16) So wie Constantius (unten not. 18) sich auf ein solches Gesetz zurückbezieht, so erzählt *Eusebius l. c. II*, 45. ausdrücklich von einem *νόμος εἴργων τὰ μυσαρὰ τῆς — εἰδωλολατρίας, ὡς μήτε*

mäß von dem Senate unter die Götter verſetzt [17]).

Nach Conſtantinus II. Tode († 340) beherrſchten Conſtantius den Orient, und Conſtans den Occident: beide erklärten ſich entſchieden gegen das Heidenthum [18]). Conſtans konnte zwar im Abendlande noch nicht ſo ſtreng verfahren, und hatte beſonders Rückſichten auf das ſeinen alten Heiligthümern

---

ἐγέρσεις ξοάνων ποιεῖσθαι τολμᾶν, μήτε μαντείαις καὶ ταῖς ἄλλαις περιεργίαις ἐπιχειρεῖν, μήτε μὴν θύειν καθόλου μηδένα. Eben ſo *IV*, 23. 25. u. die folgenden chriſtl. Schriftſteller, von denen die ſpätern, z. B. Theophanes, ſogar von Lebensſtrafen ſprechen, welche Conſtantin gegen das Heidenthum verordnet habe. ſ. Martini S. 31. Anm. 67. Dagegen fällt es auf, daß ſich jenes Geſetz nirgends findet, daß von Conſtantin nur Aeußerungen vorhanden ſind, welche dem Heidenthume Duldung zuſichern (ſ. Not. 1), und daß Libanius von demſelben verſichert *Orat. pro templis* §. 3. (*ed. Reiske vol. II. p.* 161): *εἰς μὲν τὴν τῆς πόλεως, περὶ ἣν ἐσπούδασε, ποίησιν τοῖς ἱεροῖς ἐχρήσατο χρήμασι, τῆς κατὰ νόμους δὲ θεραπείας ἐκίνησεν οὐδέ ἕν.* Nach Gothofredus (*ad Cod. Theod. lib. XVI. tit.* 10. *l.* 3) iſt jenes Geſetz wirklich, aber in den letzten Jahren Conſtantin's, erlaſſen: Martini S. 40 meint, Conſtantius u. Euſebius bezögen ſich in jenen Stellen nur auf die Geſetze gegen unſittliche Culte: *Rüdiger p.* 18 *ss.*, es ſei zwar von Conſtantin ein allgemeines Opferverbot erlaſſen, aber wieder zurückgenommen. Vielleicht erſchien es kurz vor dem Tode Conſtantin's, und kam deshalb nicht zur Ausführung.

17) *Eutropii breviarium X*, 4: inter Divos meruit referri. Es iſt noch ein Calendarium erhalten, in welchem die zu ſeiner Ehre angeordneten Feſte verzeichnet ſind, ſ. *de la Bastie* in d. *Mémoires de l'Acad. des Inscr. XV*, 106. *Beugnot hist. de la destruction du Paganisme I*, 109.

18) *Cod. Theodos. lib. XVI, tit.* 10. *l.* 2. (v. J. 341): Cesset superstitio, sacrificiorum aboleatur insania. Nam quicunque contra legem divi principis parentis nostri, et hanc nostrae mansuetudinis jussionem ausus fuerit sacrificia celebrare, competens in eum vindicta et praesens sententia exseratur.

noch ſehr ergebene Rom zu nehmen [19]): dennoch vergaßen unter dieſen Kaiſern die Chriſten bald die Grundſätze religiöſer Duldſamkeit, welche ſie unter den frühern Verfolgungen ſo laut geltend gemacht hatten [20]), und es erhoben ſich unter ihnen fanatiſche Stimmen, welche gewaltſame Vertilgung des Heidenthums verlangten [21]). Als nach Conſtans Tode († 350) das ganze

19) *Cod. Theod. XVI*, 10, 3. *ad Catullinum Praef. Urbi* (v. J. 342): Quamquam omnis superstitio penitus eruenda sit, tamen volumus, ut aedes templorum, quae extra muros sunt positae, intactae incorruptaeque consistant. Nam cum ex nonnullis vel ludorum, vel circensium, vel agonum origo fuerit exorta, non convenit ea convelli, ex quibus populo Romano praebeatur priscarum solennitas voluptatum. Um 347 fand ein ungenannter Reiſender (*Vetus Orbis descriptio ed. J. Gothofredi.* 1628. *p.* 35) in Rom ſowohl noch 7 Veſtalinnen, als den Cultus des Jupiter, des Sol und der Mater Deum unangetaſtet. Vgl. *Gothofredi not. p.* 40 *s.* Zeugniſſe für den heidn. Cultus in dieſer Zeit aus Inſchriften ſ. in *Beugnot hist. de la destruction du Paganisme I*, 154.

20) z. B. *Justin. apol. maj. c.* 2. 4. 12. *Tertull. ad Scapulam c.* 2. Eben ſo auch noch unter Conſtantinus *Lactant. instit. V*, 19: religio cogi non potest: verbis potius quam verberibus res agenda est, ut sit voluntas. — Nihil est tam voluntarium, quam religio. *c.* 20: nos non expetimus, ut Deum nostrum, qui est omnium, velint nolint, colat aliquis invitus: nec, si non coluerit, irascimur. *Epitome c.* 24: Religio sola est, in qua libertas domicilium collocavit. Res est enim praeter caeteras voluntaria, nec imponi cuiquam necessitas potest, ut colat quod non vult. Potest aliquis forsitan simulare, non potest velle.

21) *Julius Firmicus Maternus lib. de errore profanarum religionum*, zwiſchen 340 und 350 den beiden Kaiſern gewidmet. (*ed. F. Münter. Havn.* 1826. 8. p. 118). U. a. Vobis, sacratissimi Imperatores, ad vindicandum et puniendum hoc malum necessitas imperatur, et hoc vobis Dei summi lege praecipitur, ut severitas vestra idololatriae facinus omnifariam persequatur

Reich an Conſtantius fiel, ſo verbot dieſer zuerſt bei Todesſtrafe alle Opfer [22]): nur in Rom und Alexandrien konnte dieſes Geſetz nicht vollſtreckt werden [23]): ſonſt mußte ſich überall

---

Audite et commendate sanctis sensibus vestris, quid de isto facinore Deus jubeat. (Es folgt: *Deut.* 13, 6—10. dann:) Nec filio jubet parci, nec fratri, et per amatam conjugem gladium vindicem ducit. Amicum quoque sublimi severitate persequitur, et ad discerpenda sacrilegorum corpora omnis populus armatur. Integris etiam civitatibus, si in isto fuerint facinore deprehensae, decernuntur excidia: et ut hoc Providentia Vestra manifestius discat, constitutae legis sententiam proferam etc.

22) *Cod. Theod. XVI*, 10, 4. (v. J. 353): Placuit, omnibus locis atque urbibus universis claudi protinus templa, et accessu vetitis omnibus, licentiam delinquendi perditis abnegari. Volumus etiam, cunctos sacrificiis abstinere. Quodsi quis aliquid forte hujusmodi perpetraverit, gladio ultore sternatur. Facultates etiam peremti fisco decernimus vindicari, et similiter affligi rectores provinciarum, si facinora vindicare neglexerint. Vgl. *L.* 5. (v. J. 353) u. *L.* 6. (v. J. 356). Dennoch wurden die heidniſchen Prieſterthümer in Erledigungsfällen wieder beſetzt, *XII*, 1, 46 (v. J. 358). — Verbot des Uebertritts zum Judenthume *Cod. Th. XVI*, 8, 7 (v. J. 357): Si quis, lege venerabili constituta, ex Christiano Judaeus effectus sacrilegis coetibus aggregetur, cum accusatio fuerit comprobata, facultates ejus dominio fisci jussimus vindicari.

23) Die Praefecti urbis dieſer Zeit waren Heiden, ſ. *Rüdiger p.* 31 *s.* — *Symmachus lib. X. ep.* 61 (auch in *Opp. S. Ambrosii ed. Benedict. T. III. p.* 872 vgl. die Anmerk. d. Benedict.) ſagt mit Beziehung auf die Anweſenheit des Conſtantius in Rom i. J. 357: Nihil decerpsit sacrarum virginum privilegiis, decrevit nobilibus sacerdotia, Romanis caeremoniis non negavit impensas, et per omnes vias aeternae urbis laetum secutus senatum, vidit placido ore delubra, legit inscripta fastigiis deum nomina, percontatus est templorum origines, miratus est conditores. Cumque alias religiones ipse sequeretur, has servavit imperio. Ein Calendarium v. J. 354 (in *Graevii thes. an-*

das Heidenthum von jetzt an auf dem Lande in abgelegenen Winkeln verbergen [24]) (daher **Pagani, Paganismus**) [25]). Conſtantius † 361.

Dieſe gewaltſamen Maaßregeln dienten allerdings dazu, dem heidniſchen Volke die Ohnmacht ſeiner Götter und den Trug ſeiner Prieſter vollends zu enthüllen [26]): aber eben ſo ſehr vermehrten ſie grade bei den edelern patriotiſchen Gemüthern die Vorurtheile gegen das parteiiſch und durch ungerechte Mittel begünſtigte Chriſtenthum. Was man in demſelben Wah-

---

tiqu. rom. VIII, 95) giebt alle heidn. Feſte als fortwährend in Uebung an.

24) beſonders wegen der jetzt aufkommenden Polizeiagenten, Curiosi, ſ. *Valesius ad Ammian. Marc. XV*, 3, 8.

25) Der Ausdruck kommt zuerſt vor in einem Geſetze des Valentinianus v. J. 368 (*Cod. Theodos. lib. XVI, tit.* 2. *l.* 18.) und um dieſelbe Zeit bei *Marius Victorinus de ὁμοουσίῳ recipiendo* (Graeci, quos Ἕλληνας vel Paganos vocant, multos Deos dicunt), u. in deſſelben *Comm. in ep. ad Galatas in A. Maji scriptt. vett. nova collectio T. III. P. II. p.* 29. Unter Theodoſius iſt dieſer Name ſchon der gewöhnliche. Zur Erklärung deſſelben: *Paulus Orosius* (um 416) *histor. praef.* qui ex locorum agrestium compitis et pagis pagani vocantur. *Prudentius* (um 405) hat dafür *Peristeph. X*, 296: pago dediti; *in Symmachum I*, 620: pago impliciti. *cf. Severi Sancti Endelechii* (um 400) *carmen de mortibus boum v.* 105: Signum, quod perhibent esse crucis Dei, magnis qui colitur solus in urbibus. ſ. *T. Flav. Clementis hymn. in Christum servatorem. Sev. Sancti Endel. carmen bucol. de mortibus boum ed. F. Piper* (*Gottingae* 1835. 8.) *p.* 85.

26) *Eusebius de vita Const. III*, 57: *πάντες δ' οἱ πρὶν δεισιδαίμονες, τὸν ἔλεγχον τῆς αὐτῶν πλάνης αὐταῖς ὄψεσιν ὁρῶντες, τῶν θ' ἁπανταχοῦ νεῶν τε καὶ ἱδρυμάτων ἔργῳ θεώμενοι τὴν ἐρημίαν, οἱ μὲν τῷ σωτηρίῳ προσέφευγον λόγῳ, οἱ δ', εἰ καὶ τοῦτο μὴ ἔπραττον, τῆς γοῦν πατρῴας κατεγίνωσκον ματαιότητος, ἐγέλων τε καὶ κατεγέλων τῶν πάλαι νομιζομένων αὐτοῖς θεῶν.*

res zu finden glaubte, ſchien von den ältern Philoſophen ſchon gelehrt zu ſein [27]): die poſitiven Lehren des Chriſtenthums hielt man für barbariſche Superſtition, und die theologiſchen Streitigkeiten darüber machten das Chriſtenthum verdächtig, und die Chriſten lächerlich [28]). Dagegen gewann das Heidenthum dadurch, daß die alte claſſiſche Bildung und Literatur, und in derſelben eine zugleich reine und nationale Religionslehre, vorzugsweiſe ihm anzugehören, und ſeiner Bewahrung anvertraut zu ſein ſchien [29]). Die berühmteſten Schulen der Rhetorik und Philoſophie in Alexandrien, Athen [30]) u. ſ. w. hatten heidniſche

27) *Augustinus Ep.* 34 erwähnt libros beatissimi Papae Ambrosii, — quos adversus nonnullos imperitissimos et superbissimos, qui de Platonis libris Dominum profecisse contendunt, (*de doctr. christ. II*, 43: qui dicere ausi sunt, omnes Domini nostri J. Chr. sententias, quas mirari et praedicare coguntur, de Platonis libris eum didicisse) diligentissime et copiosissime scripsit.

28) *Euseb. de vita Constant. II*, c. 61. εἰς τοσοῦτον δὴ ἤλαυνεν ἀτοπίας ἡ τῶν γινομένων θέα, ὥστ᾽ ἤδη ἐν αὐτοῖς μέσοις τῶν ἀπίστων θεάτροις τὰ σεμνὰ τῆς ἐνθέου διδασκαλίας τὴν αἰσχίστην ὑπομένειν χλεύην. *Gregor. Naz. Orat. I. p.* 34: μεσούμεθα ἐν τοῖς ἔθνεσι· — ἃ κατ᾽ ἀλλήλων ἐπινοοῦμεν, κατὰ πάντων ἔχουσι· καὶ γεγόναμεν θέατρον καινὸν — πᾶσι μικροῦ τοῖς πονηροῖς, καὶ ἐπὶ παντὸς καιροῦ καὶ τόπου, ἐν ἀγοραῖς, ἐν πότοις. — ἤδη δὴ προήλθομεν καὶ μέχρι τῆς σκηνῆς, — καὶ μετὰ τῶν ἀσελγεστάτων γελώμεθα, καὶ οὐδὲν οὕτω τερπνὸν τῶν ἀκουσμάτων καὶ θεαμάτων, ὡς Χριστιανὸς κωμῳδούμενος, ταῦτα ἡμῖν ὁ πρὸς ἀλλήλους πόλεμος κ. τ. λ.

29) *Libanius* in ſ. *Apologeticus, ed. Reiske vol. III. p.* 437 rechnet von der Verfolgung des Heidenthums durch Conſtantius τὴν ἀπὸ τῶν ἱερῶν ἐπὶ τοὺς λόγους ἀτιμίαν. — οἰκεῖα γὰρ, οἶμαι, καὶ συγγενῆ ταῦτα ἀμφότερα, ἱερὰ καὶ λόγοι.

30) Ueber dieſelben ſ. Schloſſer in ſ. Archive für Geſchichte und Literatur Bd. 1. (Frankf. a. M. 1830) S. 217. Ueber die Schule in Athen ſ. Ullmann's Gregorius von Nazianz (Darmſtadt 1825)

Lehrer: der Neuplatonismus wirkte im Stillen für das Heidenthum fort [31]) (Jamblichus † 333), die großen Redner Libanius († 395), Himerius († 390), und Themiſtius († 390) waren Heiden [32]): der chriſtlichen Gelehrten, die mit dieſen wetteifern konnten, wie die beiden Apollinaris in Laodicea in Syrien, gab es wenige, und dieſe hatten mit den durch das Mönchthum vergrößerten Vorurtheilen gegen alle heidniſche Gelehrſamkeit zu kämpfen [33]). Daher mußten die ausgezeichneteſten geiſtlichen Redner der Chriſten ihre Bildung heidniſchen Schulen verdanken.

Unter dieſen Umſtänden kann es weniger befremden, gerade in den höhern Ständen die meiſte Anhänglichkeit an das Heidenthum zu finden [34]), und ſelbſt von chriſtlichen Schriftſtel-

---

S. 27 ff. *Gregorii Nazianz. Orat. XX. p.* 331 (*ed. Bened. Orat. XLIII. p.* 787): *βλαβεραὶ μὲν — Ἀθῆναι, τὰ εἰς ψυχήν· καὶ γὰρ πλουτοῦσι τὸν κακὸν πλοῦτον, τὰ εἴδωλα, μᾶλλον τῆς ἄλλης Ἑλλάδος, καὶ χαλεπὸν μὴ συναρπασθῆναι τοῖς τούτων ἐπαινέταις καὶ συνηγόροις.*

31) *Eunapius in vita Aedesii* (im Anfange): *Κωνσταντῖνος ἐβασίλευε, τά τε τῶν ἱερῶν ἐπιφανέστατα καταστρέφων, καὶ τὰ τῶν Χριστιανῶν ἀνεγείρων οἰκήματα· τὰ δὲ ἴσως καὶ τὸ τῶν ὁμιλητῶν ἄριστον πρὸς μυστηριώδη τινὰ σιωπὴν καὶ ἱεροφαντικὴν ἐχεμυθίαν ἐπιῤῥεπὲς ἦν καὶ συνεκέκλιτο.*

32) über ſie D. A. Weſtermann's Geſch. d. griech. Beredſamkeit. (Leipzig 1833). S. 239.

33) Sie waren einige Zeit excommunicirt, weil ſie mit dem heidn. Sophiſten Epiphanius Umgang unterhielten, und gegenwärtig geweſen waren, als derſelbe einen Hymnus auf den Dionyſus vorlas. (*Socrates II*, 46. *Sozom. VI*, 25.)

34) vgl. des Ariſtophanes Standhaftigkeit im Heidenthume *Libanii orat. pro Arist. ed. Reiske vol. I. p.* 447 *s.* Daher wagte der Rhetor Victorinus anfangs nicht, ſeine Bekehrung bekannt werden zu laſſen: *Augustini confess. VIII*, 3: idolis sacrisque sacrilegis tunc tota fere romana nobilitas inflata inspirabat populos.

lern hören zu müſſen, daß unter den großen Schaaren, welche jetzt allerdings zu dem Chriſtenthume übertraten, leider die Meiſten nur durch äußerliche Rückſichten geleitet worden ſeien [35]). Dagegen ſchwankten Andere zwiſchen den alten Religionen und der neuen, um in der Mitte die Wahrheit zu ſuchen. Aus dieſer Richtung gingen ſogar neue Secten hervor, von denen die Maſſalianer (Euchiten, Euphemiten, θεοσεβεῖς) in Phönicien und Paläſtina [36]), und die mit ihnen verwandten

4: Amicos suos reverebatur offendere superbos daemonicolas, quorum ex culmine babylonicae dignitatis, quasi ex cedris Libani, quas nondum contriverat Dominus, graviter ruituras in se inimicitias arbitrabatur.

35) *Eusebius vita Const. IV, 54: καὶ γὰρ οὖν ἀληθῶς δύο χαλεπὰ ταῦτα κατὰ τοὺς δηλουμένους τούτους χρόνους καὶ αὐτοὶ κατενοήσαμεν· ἐπιτριβὴν ἁπλήστων καὶ μοχθηρῶν ἀνδρῶν τῶν πάντα λυμαινομένων βίον· εἰρωνείαν τ' ἄλεκτον τῶν τὴν ἐκκλησίαν ὑποδυομένων καὶ τὸ Χριστιανῶν ἐπιπλάστως σχηματιζομένων ὄνομα. Τὸ δ' αὐτοῦ (Κωνσταντίνου) φιλάνθρωπον καὶ φιλάγαθον — ἐνῆγεν αὐτὸν πιστεύειν τῷ σχήματι τῶν Χριστιανῶν εἶναι νομιζομένων.* Solche Scheinchriſten ſchildert *Libanius orat. pro templis* (*ed. Reiske vol. II. p.* 177) in der Kirche: *καταστάντες δὲ εἰς σχῆμα τὸ τῶν εὐχομένων, ἢ οὐδένα καλοῦσιν, ἢ τοὺς θεούς, οὐ καλῶς μὲν ἐκ τοῦ τοιούτου χωρίου, καλοῦσι δ' οὖν. Ὥσπερ οὖν ἐν ταῖς τραγῳδίαις ὁ τὸν τύραννον εἰσιὼν οὐκ ἐστὶ τύραννος, ἀλλ' ὅπερ ἦν πρὸ τοῦ προσωπείου· οὕτω καὶ ἐκείνων ἕκαστος τηρεῖ μὲν αὐτὸν ἀκίνητον, δοκεῖ δὲ τούτοις κεκινῆσθαι.*

36) *Epiphanius haer. LXXX Massalianorum §. 1. Μασσαλιανοί, Εὐφημῖται — ἐξ Ἑλλήνων ὡρμῶντο, οὔτε Ἰουδαϊσμῷ προσανέχοντες, οὔτε Χριστιανοὶ ὑπάρχοντες, οὔτε ἀπὸ Σαμαρειτῶν, ἀλλὰ μόνον Ἕλληνες ὄντες δῆθεν· καὶ θεοὺς μὲν λέγοντες, μηδενὶ μηδὲν προσκυνοῦντες, ἑνὶ δὲ μόνον δῆθεν τὸ σέβας νέμοντες καὶ καλοῦντες παντοκράτορα· τινὰς δὲ οἴκους ἑαυτοῖς κατασκευάσαντες, ἢ τόπους πλατεῖς, φόρων δίκην, προσευχὰς ταύτας ἐκάλουν. — §. 2: — ἐν ἄλλοις δὲ τόποις φύσει καὶ (leg. προσευχὰς) Ἐκκλησίας ὁμοιώματι ἑαυτοῖς ποιήσαντες, καθ' ἑσπέραν καὶ κατὰ τὴν ἕω, μετὰ πολλῆς λυχναψίας καὶ φώτων συναθροιζόμενοι, ἐπὶ πολύ τε καταλεγμάτιά* [*leg. καταληγμάτιά* cantiun-

Hypſiſtarier in Kappadocien[37]) in der erſten Hälfte des vier-

culas] τινα ὑπὸ τῶν παρ᾽ αὐτοῖς σπουδαίων, καὶ εὐφημίας τινὰς δῆθεν εἰς τὸν Θεὸν ποιούμενοι, — ὥσπερ Θεὸν ἐξιλεούμενοι ἑαυτοὺς ἀπατῶσιν. *Cyrillus Alex. de adoratione in spiritu et veritate lib. III.* (*ed. Auberti T. I. p.* 92) ſagt von der Religion der Nicht-Abrahamiten in der alten Welt, eines Jethro, Melchiſedek u. ſ. w. προσεκύνουν μὲν γὰρ — ὑψίστῳ Θεῷ, — προσεδίχοντο δὲ καὶ ἑτέρους τάχα που Θεοὺς, ἐναριθμοῦντες αὐτῷ τὰ ἐξαίρετα τῶν κτισμάτων, γῆν τε καὶ οὐρανὸν, ἥλιον καὶ σελήνην, καὶ τὰ τῶν ἄστρων ἐπισημότερα. Καὶ πλημμέλημα μὲν ἀρχαῖον ἡ ἐπὶ τῷδε καταφθορὰ καὶ πλάνησις, διήκει δὲ καὶ εἰς δεῦρο καὶ παρατείνεται· φρονοῦσι γὰρ ὧδε παραληροῦντες ἔτι τῶν ἐν τῇ Φοινίκῃ καὶ Παλαιστίνῃ τινὲς, οἱ σφᾶς μὲν αὐτοὺς Θεοσεβεῖς ὀνομάζουσιν, οἶμον δέ τινα θρησκείας διαστείχουσι μέσην, οὔτε τοῖς Ἰουδαίων ἔθεσι καθαρῶς, οὔτε τοῖς Ἑλλήνων προσκείμενοι, εἰς ἄμφω δὲ ὥσπερ διαῤῥιπτούμενοι καὶ μεμερισμένοι. Auf dieſe bezieht ſich auch wohl *Libanii epist. ad Priscianum Praesidem Palaestinae* (*ed. Vales. in not. ad Socr. I*, 22. *Libanii epist. ed. Wolf p.* 624): οἱ τὸν ἥλιον οὗτοι θεραπεύοντες ἄνευ αἵματος, καὶ τιμῶντες Θεὸν προσηγορίᾳ δευτέρᾳ, καὶ τὴν γαστέρα κολάζοντες, καὶ ἐν κέρδει ποιούμενοι τὴν τῆς τελευτῆς ἡμέραν, πολλαχοῦ μὲν εἰσὶ τῆς γῆς, πανταχοῦ δὲ ὀλίγοι, καὶ ἀδικοῦσι μὲν οὐδένα, λυποῦνται δὲ ὑπ᾽ ἐνίων. Βούλομαι δὲ τοὺς ἐν Παλαιστίνῃ τούτων διατρίβοντας τὴν σὴν ἀρετὴν ἔχειν καταφυγὴν, καὶ εἶναι σφίσιν ἄδειαν, καὶ μὴ ἐξεῖναι τοῖς βουλομένοις εἰς αὐτοὺς ὑβρίζειν. Valeſius findet hier Manichäer bezeichnet.

37) Ueber ſie beſ. Gregorius v. Nazianz in der Trauerrede auf ſeinen Vater Gregorius, welcher anfangs zu denſelben gehört hatte, *Orat. XVIII.* (*al. XIX.*) §. 5. Er bezeichnet die Partei als ἐκ δυοῖν τοῖν ἐναντιωτάτοιν συγκεκραμένη, ἑλληνικῆς τε πλάνης καὶ νομικῆς τερατείας, ὧν ἀμφοτέρων τὰ μέρη φυγὼν, ἐκ μέρων συνετέθη. τῆς μὲν γὰρ τὰ εἴδωλα καὶ τὰς θυσίας ἀποπεμπόμενοι, τιμῶσι τὸ πῦρ καὶ τὰ λύχνα· τῆς δὲ τὸ σάββατον αἰδούμενοι, καὶ τὴν περὶ τὰ πρόβατα (*leg.* τὸ περὶ τὰ βρώματα) ἕς τινα μικρολογίαν, τὴν περιτομὴν ἀτιμάζουσι. Ὑψιστάριοι τοῖς ταπεινοῖς ὄνομα, καὶ ὁ παντοκράτωρ δὴ μόνος αὐτοῖς σεβάσμιος. *Gregorius Nyss. contra Eunom.* (*Opp. I*, 12): Ὑψιστιανῶν αὕτη ἐστὶν ἡ πρὸς τοὺς Χριστιανοὺς διαφορὰ, τὸ θεὸν μὲν αὐτοὺς ὁμολογεῖν εἶναί τινα, ὃν ὀνο-

ten Jahrhunderts; die Caelicolae in Africa aber [38]) am Ende deſſelben in der Geſchichte hervortreten. Keine dieſer Parteien hat indeß eine bedeutende Verbreitung und Dauer gewonnen.

§. 76.

Julianus Apoſtata.

A. Neander über den Kaiſer Julianus und ſein Zeitalter. Leipzig 1812. 8. (Vgl. Schloſſer's Rec. in d. Jen. A. L. Z. Jan. 1813. S. 121 ff.) Neander's Kirchengeſch. II, 1, 75. C. Ullmann's Gregorius v. Nazianz, der Theologe. Darmſt. 1825. 8. S. 72 ff. *C. H. van Herwerden de Juliano Imp. relig.*

μάζουσιν ὕψιστον, ἢ παντοκράτορα· πατέρα δὲ αὐτὸν εἶναι μὴ παραδέχεσθαι. Schriftwechſel über die Hypſiſtarier, Meſſalianer, *θεοσεβεῖς* etc.: *C. Ullmann de Hypsistariis comm. Heidelb.* 1823. 4. *Guil. Boehmer de Hypsistariis, opinionibusque quae super eis propositae sunt. Berol.* 1824. 8. Ullmann in den Heidelb. Jahrb. 1824. no. 47. Ein Recenſent in der Jen. A. L. Z. Dec. 1824. S. 455. Ullmann Gregorius v. Nazianz. Darmſt. 1825. S. 558. Böhmer einige Bemerkungen zu den v. d. H. Prof. Ullmann und mir aufgeſtellten Anſichten über den Urſprung und den Charakter der Hypſiſtarier. Hamburg 1826. 8. Ullmann erklärt die Entſtehung der Hypſiſtarier aus einer Miſchung des Judaismus und des Parſismus: Böhmer, dem Cyrillus (ſ. oben not. 36) folgend, hält ſie für dieſelbe Partei mit den Meſſalianern u. *θεοσεβεῖς*, und erkennt bei ihnen die Ueberbleibſel eines aus der Uroffenbarung ſtammenden, aber nachher durch Sabäismus verfälſchten Monotheismus. *Gesenius monum. Phoeniciae I*, 135. *II*, 384 ſtellt mit ihnen die Abelonii bei *Augustin. de haer.* c 87 zuſammen, אבעלונים von אב עלין; aber die Abelonii ſind offenbar eine chriſtliche Partei.

38) Gegen ſie zwei Geſetze des Honorius *Cod. Theod. lib. XVI. tit.* 5. *l.* 43 v. J. 408 (Caelicolae, qui nescio cujus dogmatis novi conventus habent) u. *lib. XVI. tit.* 8. *l.* 19. v. J. 409. vgl. *Gothofredus* zu dem letzten Geſetze u. *J. A. Schmid hist. caelicolarum. Helmst.* 1704.

christ. hoste, eodemque vindice. Lugd. Bat. 1827. 8. Julian d. Abtrünnige, v. D. G. Fr. Wiggers, in Illgen's Zeitſchr. f. hiſt. Theol. VII, I, 115. Gfrörer's Kirchengeſch. II, I, 155.

Die Unbilde, welche Julian von den erſten chriſtlichen Kaiſern zu erdulden hatte, die ſtrenge Erziehung, durch welche das Chriſtenthum ihm aufgezwungen werden ſollte, und die frühe heimliche Bekanntſchaft mit neuplatoniſchen Philoſophen, beſonders dem Maximus, machten denſelben ſchon früh dem Heidenthume, deſſen todte Formen ihm durch die neuplatoniſchen Ideen ſo geiſtvoll beſeelt wurden [1]), geneigt. Als er (361) zur Regierung gelangte, erklärte er ſich offen für die alte Volksreligion, ſuchte derſelben aber mehr ſittlichreligiöſen Gehalt, auch durch Uebertragung mancher chriſtlichen Einrichtungen [2]) zu ge-

---

1) *Henke de theologia Juliani diss.* 1777. (wiederabgedruckt in *ejusd. opusc. academ. Lips.* 1802. *p.* 353 *ss.*)

2) *Juliani epist.* 49. *ad Arsacium Pontif. Galatiae*, über Sittlichkeit u. Anſtand d. Prieſter (vgl. beſ. *Fragmentum in Juliani opp. ed. Spanh. p.* 298. Ullmann's Gregor v. Nazianz S. 527 ff.). Unterſtützung der Armen und Errichtung von Xenodochien. *Ep.* 52. über Pönitenzen. Julianus gründete hierarchiſche Abſtufungen unter den Prieſtern (*Ep.* 62.), und wollte ſie höher als die weltl. Beamten geehrt wiſſen (*Fragmentum p.* 296. *Ep.* 49). *Sozomenus V*, 16. ſagt von ihm: *ὑπολαβών, τὸν Χριστιανισμὸν τὴν σύστασιν ἔχειν ἐκ τοῦ βίου καὶ τῆς πολιτείας τῶν αὐτὸν μετιόντων, διενοεῖτο παντα χῇ τοὺς ἑλληνικοὺς ναοὺς τῇ παρασκευῇ καὶ τῇ τάξει τῆς Χριστιανῶν θρησκείας διακοσμεῖν· βήμασί τε, καὶ προεδρίαις, καὶ ἑλληνικῶν δογμάτων καὶ παραινέσεων διδασκάλοις τε καὶ ἀναγνώσταις, ὡρῶν τε ῥητῶν καὶ ἡμερῶν τεταγμέναις εὐχαῖς, φροντιστηρίοις τε ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν φιλοσοφεῖν ἐγνωκότων* (Julianus führte ſelbſt ein ſtreng aſcetiſches Leben, *cf. Misopogon* in *Opp. p.* 345. 350. *Ammianus Marcellin. XXV*, 4.), *καὶ καταγωγίοις ξένων καὶ πτωχῶν, καὶ τῇ ἄλλῃ τῇ περὶ τοὺς δεομένους φιλανθρωπίᾳ τὸ ἑλληνικὸν δόγμα σεμνύναι· ἐκουσίων τε καὶ ἀκουσίων ἁμαρτημάτων κατὰ τὴν τῶν Χριστιανῶν παράδοσιν ἐκ μεταμελείας σύμμετρον τάξαι σωφρονισμόν. Οὐχ ἥκιστα δὲ ζηλῶσαι λέγεται τὰ συνθήματα τῶν ἐπισκοπικῶν*

ben, während er selbst wähnte, den Götterdienst nur zu seiner ursprünglichen Reinheit zurückzuführen, und denselben mit großem Eifer übte [3]). Den Christen nahm er ihre Vorrechte [4]), und verbot ihnen, als öffentliche Lehrer der Nationalliteratur aufzutreten [5]): verhieß ihnen aber im Uebrigen volle Duldung.

γραμμάτων κ. τ. λ. *cf. Gregorii Nazianz. adv. Julian. orat. III. p.* 101 *ss.*

3) selbst für gebildete Heiden zu eifrig, *Ammianus Marcell. XXV*, 4: praesagiorum sciscitationi nimiae deditus, — superstitiosus magis, quam sacrorum legitimus observator, innumeras sine parcimonia pecudes mactans, ut aestimaretur, si revertisset de Parthis, boves jam defuturos.

4) Das Gesetz über die Zurückgabe der Stadtgüter ist sonderbarer Weise in den *Cod. Theod. lib. X. tit.* 3. *l.* 1. aufgenommen, *cf. Sozom. V*, 5.

5) *Juliani epist.* 42. — Ἄτοπον εἶναί μοι φαίνεται διδάσκειν ἐκεῖνα τοὺς ἀνθρώπους, ὅσα μὴ νομίζουσιν εὖ ἔχειν· ἀλλ' εἰ μὲν οἴονται σοφὰ, ὧν εἰσιν ἐξηγηταὶ, καὶ ὧν ὥσπερ προφῆται κάθηνται, ζηλούτωσαν αὐτῶν πρῶτον τὴν εἰς τοὺς θεοὺς εὐσέβειαν. εἰ δὲ [del. εἰς] τοὺς τιμιωτάτους ὑπολαμβάνουσι πεπλανῆσθαι, βαδιζόντων εἰς τὰς τῶν Γαλιλαίων ἐκκλησίας, ἐξηγησόμενοι Ματθαῖον καὶ Λουκᾶν κ. τ. λ. *Socrates III*, 12. 16. *Sozomenus V*, 18. *Ammian. Marcellin. XXII*, 10: Illud autem erat inclemens, obruendum perenni silentio, quod arcebat docere magistros rhetoricos et grammaticos, ritus christiani cultores (*cf. XXV*, 4.). Die ihm heilige Nationalliteratur schien ihm durch die widerlegende und verhöhnende christliche Interpretation entweiht zu werden. Es ist kein Grund da, ihm, wie oft geschehen ist, noch die Absicht beizulegen, die Christen in Unwissenheit zu versenken. Denn der christlichen Grammatiker gab es wegen der Vorurtheile, mit welchen sie bei ihren Glaubensgenossen zu kämpfen hatten (s. §. 75. not. 27), so wenige, daß die Christen die alte Literatur fast nur bei heidnischen Lehrern studiren konnten, was ihnen auch jetzt unverwehrt blieb. Indessen ließen sich doch einige christl. Schriftsteller, bes. die beiden Apollinaris u. Gregorius v. Nazianz, durch jenes Verbot veranlassen, in biblischen Stoffen Nachbildungen der

Dennoch erlaubte er sich manche Ungerechtigkeiten gegen Christen, freilich nicht selten durch den unbesonnenen Eifer derselben gereizt [6]): noch mehr hatten dieselben aber von heidnischen Statthaltern und Volk zu leiden. So traten natürlich Viele, welche äußerer Vortheile wegen früher Christen geworden waren, aus demselben Grunde jetzt zum Heidenthume zurück [7]). Die jüdische

---

heidn. Kunstwerke der Poesie und Beredtsamkeit zu versuchen, *Socrat. III*, 16. *Sozom. V*, 18.

6) *Juliani ep.* 52. *ad Bostrenos* über die christl. Bischöfe: — *ὅτι μὴ τυραννεῖν ἔξεστιν αὐτοῖς, — παροξυνόμενοι πάντα κινοῦσι λίθον, καὶ συνταράττειν τολμῶσι τὰ πλήθη, καὶ στασιάζειν. — Οὐδένα γοῦν αὐτῶν ἄκοντα πρὸς βωμοὺς ἐῶμεν ἕλκεσθαι· διαῤῥήδην δὲ αὐτοῖς προσαγορεύομεν, εἴ τις ἑκὼν χερνίβων καὶ σπονδῶν ἡμῖν ἐθέλει κοινωνεῖν, καθάρσια προσφέρεσθαι πρῶτον, καὶ τοὺς ἀποτροπαίους ἱκετεύειν θεούς. — Τὰ γοῦν πλήθη τὰ παρὰ τῶν λεγομένων Κληρικῶν ἐξηπατημένα πρόδηλον ὅτι ταύτης ἀφαιρεθείσης στασιάζει τῆς ἀδείας. Οἱ γὰρ εἰς τοῦτο τετυραννηκότες, — ποθοῦντες δὲ τὴν προτέραν δυναστείαν, ὅτι μὴ δικάζειν ἔξεστιν αὐτοῖς, καὶ γράφειν διαθήκας, καὶ ἀλλοτρίους σφετερίζεσθαι κλήρους, καὶ τὰ πάντα ἑαυτοῖς προσνέμειν, πάντα κινοῦσιν ἀκοσμίας κάλων — εἰς διάστασιν ἄγοντες τὰ πλήθη.*

7) Von diesen spricht (bald nach Julianus) *Asterius cp. Amaseae orat. adv. avaritiam* (in *Combefisii auctar. novum p.* 56): *λαβόντες ὑποσχέσεις παρὰ τῶν ἀθέων καὶ ἀσεβῶν, ἢ ζωῆς ἀρχοντικῆς, ἢ περιουσίας τῆς ἐκ βασιλικῶν ταμιείων, ὥσπερ ἱμάτιον ταχέως τὴν θρησκείαν μετημφιέσαντο. — ὅτι γὰρ ὁ βασιλεὺς ἐκεῖνος — αὐτός τε ἀναιδῶς ἔθυεν δαίμοσιν, καὶ τοῖς τοῦτο βουλομένοις ποιεῖν πολλὰ προετίθη τὰ γέρα, πόσοι τὴν ἐκκλησίαν ἀφέντες ἐπὶ τοὺς βωμοὺς ἔδραμον; πόσοι δὲ, τὸ τῶν ἀξιωμάτων δέλεαρ εἰσδεξάμενοι, μετ' ἐκείνου κατέπιον τὸ τῆς παραβάσεως ἄγκιστρον; cf. Themistii oratio consularis ad Jovianum ed. Petav. p.* 278: *ἐλεγχόμεθα πάνυ γελοίως ἀλουργῖδας, οὐ θεὸν θεραπεύοντες, καὶ ῥᾷον Εὐρίπου μεταβαλλόμενοι τὰς ἀγιστείας. καὶ πάλαι μὲν εἷς Θηραμένης, νῦν δὲ ἅπαντες κόθορνοι, μικροῦ δεῖν χθὲς ἐν τοῖς δέκα, σήμερον δὲ ἐν τοῖς πεντήκοντα, οἱ αὐτοὶ πρὸς βωμοῖς, πρὸς ἱερείοις, πρὸς ἀγάλμασι, πρὸς τραπέζαις.*

Religion wurde als alte Volksreligion von Julian geachtet: und auf seinem Zuge gegen die Perser erlaubte er sogar den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem, der indeß bald gestört wurde [8]). Auf eben diesem Zuge verfaßte er in Antiochien, wo er mit philosophischem Gleichmuthe den Spott des christlichen Pöbels ertrug, seine Schrift gegen das Christenthum [9]); bald darauf wurde er in einer Schlacht gegen die Perser (363) getödtet [10]).

§. 77.

Allgemeine Religionsfreiheit bis 381.

Des Jovianus († 364) Regierung fiel in so bedenkliche Zeiten, daß er es gerathen fand, volle Religionsfreiheit

8) *Juliani epist.* 25. — Erdbeben und Feuerflammen verjagten die Arbeiter. *Gregor. Nazianz. orat. IV. Chrysostomus homil. III. adv. Judaeos. Ammianus Marcellinus* XXIII, 1. *Socrates III*, 20. *Sozom. V*, 22. *Theodoret III*, 15. Ebenso drang Feuer hervor, als Herodes in dem Grabmale David's weiter vordringen wollte. (*Joseph. antiqu. XVI*, 7, 1.) Der bituminöse Boden erklärt diese Erscheinungen. Vgl. Michaelis v. d. Gewölben unter d. Tempelberge, in Lichtenberg's u. Forster's Götting. Magazin, 3tem Jahrg. (1783) S. 772.

9) nach *Hieron. ep.* 84. *ad Magnum* 7, nach *Cyrillus adv. Jul. prooem.* 3 Bücher. Fragmente in *Cyrilli Alexandr. adv. Julianum libb. X.*, bes. herausgegeben: *Défense du Payanisme par l'empereur Julien par Mr. le Marquis d'Argens. Berlin* 1764. *ed.* 3. 1769. 8. (vgl. Rec. in Ernesti's n. theol. Bibl. Th. 8. S. 551 ff.)

10) Vgl. *Ammianus Marcellinus* XXV, 3. *Eutropii breviar.* X, 8., welche Beide dem Feldzuge beiwohnten. — *Libanius ἐπιτάφιος ἐπ' Ἰουλιανῷ (ed. Reiske vol. I. p.* 614) deutet an, er sei von einem Christen getödtet, *cf. Sozomenus VI*, 1. 2. — *Juliani Imp. opera (Orationes VIII, Caesares, Μισοπώγων, Epistolae* 65.) *et Cyrilli contra impium Julianum libb. X. ed. Ezechiel Spanhemius, Lips.* 1696. *fol.*

eintreten zu lassen [1]), ungeachtet er selbst eifriger Christ war [2]). Eben diese persönliche Gesinnung des Kaisers ermuthigte aber an vielen Orten die Christen, nicht nur für wirklich unter der vorigen Regierung erlittene Beeinträchtigungen Ersatz zu fordern, sondern auch ihren durch Julian's Maaßregeln gesteigerten Haß gegen die Heiden thätig zu äußern [3]). Die gesetzliche Religionsfreiheit währte auch unter den folgenden Kaisern Valentinianus I. (im Occidente † 375) [4]) und Valens (im Oriente † 378) [5]) fort, obgleich dieselben die blutigen Opfer

---

1) *Themistii oratio consularis ad Jovianum ed. Petav. p.* 278: *τά τε ἄλλα αὐτοκράτωρ ὧν τε καὶ εἰς τέλος ἐσόμενος, τὸ τῆς ἁγιστείας μέρος ἅπαντος εἶναι νομοθετεῖς· καὶ τοῦτο ζηλῶν τὸν θεόν, ὃς τὸ μὲν ἔχειν πρὸς εὐσέβειαν ἐπιτηδείως, τῆς φύσεως κοινὸν ἐποίησε τῆς ἀνθρωπίνης· τὸν τρόπον δὲ τῆς θεραπείας ἐξῆψε τῆς ἐν ἑκάστῳ μονλήσεως.*

2) Er gab den Kirchen und Geistlichen alle Vorrechte zurück, *Sozom. VI*, 3, auch die *σύνταξις τοῦ σίτου* (vgl. §. 75. not. 9. §. 76. not. 4), vorläufig aber einer Hungersnoth wegen nur den dritten Theil. *Theodoret. IV*, 4.

3) Darauf bezieht sich *Libanius epitaph. in Julianum ed. Reiske vol. I. p.* 619. Die Verschließung von Tempeln, und das Sichzurückziehen der Priester u. Philosophen, wovon *Socrates III*, 21 spricht, war wohl Folge der Furcht.

4) *Cod. Theodos. lib. IX, tit.* 16. *l.* 9. (v. J. 371): Haruspicinam ego nullum cum maleficiorum causis habere consortium judico, neque ipsam, aut aliquam praeterea concessam a majoribus religionem genus esse arbitror criminis. Testes sunt leges a me in exordio imperii mei datae, quibus unicuique, quod animo imbibisset, colendi libera facultas tributa est. Nec haruspicinam reprehendimus, sed nocenter exerceri vetamus. *cf. Ammian. Marcell. XXX*, 9. *Rüdiger de statu Pagan. p.* 42 *ss.* Zeugnisse für heidn. Culte in dieser Zeit aus Inschriften *Beugnot I*, 270

5) *Themistii oratio ad Valentem de religionibus*, nur in der latein. Uebersetzung des Andreas Dudithius bekannt (*ed. Petav. p.* 199), mit der *Orat. ad Jovin.* (not. 1) ähnlichen Inhalts.

verboten [6]): eben so auch in den ersten Jahren der Kaiser Gratianus und Valentinianus II. im Occidente, und Theodosius im Oriente, bis zum Jahre 381, indem schon die fortwährenden Einfälle barbarischer Völker und innere Empörungen zur Vermeidung alles dessen nöthigten, wodurch die Unruhen hätten noch vermehrt werden können.

§. 78.

Unterdrückung des Heidenthums durch Theodosius.

Rudiger de statu Paganorum sub Impp. christ. p. 47. *Jan. Henr. Stuffken diss. de Theodosii M. in rem christianam meritis Lugd. Bat.* 1828. 8. *p.* 16. *A. Beugnot hist. de la destruction du Paganisme en Occident. I*, 315.

Nachdem Theodosius den Orient gegen die Gothen gesichert hatte, richtete er seine größte Thätigkeit auf die Unterdrückung des Heidenthums. In demselben Jahre, wo er in Constantinopel die zweite ökumenische Synode halten ließ (381), verbot er die Apostasie zum Heidenthume [1]), ließ aber außer den Opfern die übrigen Handlungen des heidnischen Cultus noch erlaubt bleiben. Die beiden Kaiser des Occidents nahmen jetzt ebenfalls diese Verfahrungsweise an, Gratian legte die Würde eines

6) nach *Libanii orat. de templis ed. Reiske vol. II. p.* 163: τὸ θύειν ἱερεῖα — ἐκωλύθη παρὰ τοῖν ἀδελφοῖν, ἀλλ' οὐ τὸ λιβανωτόν.

1) *Cod Theodos lib. XVI. tit.* 7. *l.* 1: His, qui ex Christianis Pagani facti sunt, eripiatur facultas jusque testandi. Omne defuncti, si quod est, testamentum, submota conditione, rescindatur Gratianus und Valentinian verordneten *L.* 3. (382) dasselbe im Occidente. — *Lib. XVI. tit.* 10. *l.* 7. (381): Si qui vetitis sacrificiis, diurnis nocturnisque, velut vesanus ac sacrilegus incertorum consultor (animum) immerserit, fanumque sibi aut templum ad hujuscemodi sceleris excusationem assumendum crediderit, vel putaverit adeundum, proscriptioni se

Pontifex Max. ab [2]), ließ aus der Curie des Senats den Altar der Victoria wegschaffen, und nahm dem heidnischen Cultus alle Vergünstigungen [3]), obgleich er in Rom, wie Theodosius in Alexandrien, die sonst verbotenen Opfer noch dulden mußte [4]).

---

noverit subjugandum, cum nos justa institutione moneamus, castis Deum precibus excolendum, non diris carminibus profanandum.

2) Nach *Zosimus IV*, c. 36, der allein davon redet, hätte er dieselbe sogleich als sie ihm zufiel, also nach dem Tode des Valens (denn nur der erste Augustus war Pontifex maximus), zurückgewiesen. Dem widerspricht aber, daß Gratianus einige Zeit diesen Titel geführt hat, s. *Ausonii gratiarum actio pro consulatu* u. die Inschriften in *Orelli inscriptionum latinarum amplissima collectio vol. I. p.* 245. Die gewöhnliche Annahme, daß Gratianus nur den dargebotenen priesterlichen Schmuck abgelehnt, den Titel aber noch geführt habe, ist willkürlich: denn Zosimus spricht ausdrücklich von der Zurückweisung des Schmucks und des Titels. So bleibt also übrig, daß Gratian jene Würde einige Jahre bekleidet und dann abgelegt habe. *J. A. Bosius de pontificatu maximo Impp. praecipue christianorum*, in *Graevii thesaur. antiquitt. Rom. T. V. p.* 271 *ss. De la Bastie du souverain pontificat des empereurs Romains* in d. *Mémoires de l'Acad. des Inscr. T. XV. p.* 75 *ss. Jos. Eckhel doctr. numor. vett. P. II. vol.* 8. *p.* 386 *ss. Birger Thorlacius de Imp. Rom., qui religioni Christi nomen dederunt, pontificatu maximo. Havn.* 1811.

3) er hob Vestalium virginum praerogativam, Sacerdotii immunitatem (welche Valentinian I. noch 371 bestätigt hatte, *Cod. Theod. XII, I,* 75) auf, ließ die den Tempeln zugehörigen Grundstücke (agros virginibus et ministris deficientium voluntate legatos) von dem fiscus einziehen (*cf. Cod. Theod. XVI*, 10, 20), und entzog den Vestalinnen und Priestern victum modicum justaque privilegia. *Symmachus lib. X. ep.* 61. *Ambros. ep.* 17.

4) *Libanius ὑπὲρ τῶν ἱερῶν* (*ed. Reiske vol. II. p.* 181): *οὐ τοίνυν τῇ Ῥώμῃ μόνον ἐφυλάχθη τὸ θύειν, ἀλλὰ καὶ τῇ τοῦ Σαράπιδος, τῇ πολλῇ τε καὶ μεγάλῃ καὶ πλήθος κεκτημένῃ νεῶν, δι' ὧν*

In Rom hatte fortwährend das Heidenthum das Uebergewicht [5]), insbesondere unter den vornehmen Familien [6]): indessen blieben doch die von dem Praef. Urbis Qu. Aurelius Symmachus geleiteten Versuche der letztern, die Zurücknahme jener Verordnungen und insbesondere die Wiederaufrichtung des Altars der Victoria zu erhalten, sowohl bei Gratianus († 383), als bei Valentinianus II. und Theodosius ohne Wirkung [7]). Im Oriente ging man christlicher Seits über die kaiserlichen Verordnungen schon hinaus: unternehmende Bischöfe führten gedungene oder fanatisirte Haufen gegen die Tempel [8]),

---

κοινὴν ἁπάντων ἀνθρώπων ποιεῖ τὴν τῆς Αἰγύπτου φοράν. Αὐτὴ δὲ ἔργον τοῦ Νείλου, τὸν Νεῖλον δὲ ἑστιᾷ ἀναβαίνειν ἐπὶ τὰς ἀρούρας πείθουσα. ὧν οὐ ποιουμένων, ὅτε τε χρὴ, καὶ παρ' ὧν, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἐθελήσειεν. ἃ μοι δοκοῦσιν εἰδότες οἱ καὶ ταῦτα ἂν ἡδέως ἀνελόντες οὐκ ἀνελεῖν, ἀλλ' ἀφεῖναι τὸν ποταμὸν εὐωχεῖσθαι τοῖς παλαιοῖς νομίμοις, ἐπὶ μισθῷ τῷ εἰωθότι.

5) Nach *Hieronymus in epist. ad Gal.* 4, 3 waren die Romani omnium superstitionum sentina.

6) Ueber die Häupter des Heidenthums in Rom, Praetextatus, Symmachus, Flavianus, Caecina Albinus u. s. w., welche in den Saturnalien des Macrobius redend eingeführt werden, s. *Alph. Mahul sur la vie et les ouvrages de Macrobe* in *The classical Journal XXI*, 81. *Beugnot I*, 438.

7) Zwei Gesandtschaften, den Symmachus an der Spitze, die erste 382 an den Gratianus, die zweite 384 an Valentinian II, s. *Symmachi epistoll. lib. X. ep.* 61. Dagegen *Ambrosii epist.* 17 u. 18 *ad Valentinianum.* Ueber zwei spätere eben so vergebliche Gesandtschaften, die eine an Theodosius, als sich derselbe in Mailand aufhielt, die andere an Valentinian, s. *Ambrosii ep.* 57 *ad Eugenium. Beugnot I*, 410.

8) So Eulogius Bisch. v. Edessa (s. *Libanius pro templis ed. Reiske vol. II. p.* 192 *ss. Gothofredus ad Cod. Theod. XVI*, 10, 8); Marcellus B. v. Apamea (*Sozom. VII*, 15. *Theodoret. V*, 21); bes. aber Theophilus B. v. Alexandrien, s. unten not. 12. *Rüdiger l. c. p.* 58 *ss.*

und namentlich rotteten ſich die Mönche häufig zuſammen, um alle heidniſche Heiligthümer zu zerſtören [9]). Des beredten Libanius an Theodoſius gerichtete Rede ὑπὲρ τῶν ἱερῶν (388—390) [10]) blieb ohne Wirkung: gleich darauf wurde durch kaiſer-

9) *Libanius* ὑπὲρ τῶν ἱερῶν (*ed. Reiske vol. II. p.* 164): οὐ μὲν οὖν οὐθ' ἱερὰ κεκλεῖσθαι (ἐκέλευσας), οὔτε μηδένα προσιέναι· οὔτε πῦρ, οὔτε λιβανωτὸν, οὔτε τὰς ἀπὸ τῶν ἄλλων θυμιαμάτων τιμὰς ἐξήλασας τῶν νεῶν, οὐδὲ τῶν βωμῶν. οἱ δὲ μελανειμονοῦντες οὗτοι καὶ πλείω μὲν τῶν ἐλεφάντων ἐσθίοντες, πόνον δὲ παρέχοντες τῷ πλήθει τῶν ἐκπωμάτων τοῖς δι' ἀσμάτων αὐτοῖς παραπέμπουσι τὸ ποτὸν, συγκρύπτοντες δὲ ταῦτα ὠχρότητι τῇ διὰ τέχνης αὐτοῖς πεπορισμένῃ, μένοντος, ὦ βασιλεῦ, καὶ κρατοῦντος τοῦ νόμου, θέουσιν ἐφ' ἱερὰ, ξύλα φέροντες καὶ λίθους καὶ σιδηρόν, οἱ δὲ καὶ ἄνευ τούτων, χεῖρας καὶ πόδας. ἔπειτα Μυσῶν λεῖα καθαρουμένων ὀροφῶν, κατασκαπτομένων τοίχων, κατασπωμένων ἀγαλμάτων, ἀναστρωμένων βωμῶν. τοὺς ἱερεῖς δὲ ἢ σιγᾷν, ἢ τεθνᾶναι δεῖ. τῶν πρώτων δὲ κειμένων, δρόμος ἐπὶ τὰ δεύτερα καὶ τρίτα. καὶ τρόπαια τροπαίοις ἐναντία τῷ νόμῳ συνείρεται. τολμᾶται μὲν οὖν κἀν ταῖς πόλεσιν, τὸ πολὺ δὲ ἐν τοῖς ἀγροῖς. — *p.* 168. ἐστὶ δὲ οὗτος ὁ πόλεμος πόρος τῶν μὲν τοῖς ναοῖς ἐγκειμένων, τῶν δὲ τὰ ὄντα τοῖς ταλαιπώροις (γεωργοῖς) ἁρπαζόντων, τά τε κείμενα αὐτοῖς ἀπὸ τῆς γῆς, καὶ ἃ τρέφουσιν, ὥστ' ἀπέρχονται φέροντες οἱ ἐπελθόντες τὰ τῶν ἐκπεπολιορκημένων. τοῖς δ' οὐκ ἀρκεῖ ταῦτα, ἀλλὰ καὶ γῆν σφετερίζονται, τὴν τοῦ δείνος ἱερὰν εἶναι λέγοντες, καὶ πολλοὶ τῶν πατρώων ἐστέρηνται δι' ὀνόματος οὐκ ἀληθοῦς. οἱ δὲ ἐκ τῶν ἑτέρων τρυφῶσι κακῶν, οἱ τῷ πεινῆν, ὥς φασι, τὸν αὑτῶν θεραπεύοντες θεόν. ἦν δὲ οἱ πεπορθημένοι παρὰ τὸν ἐν ἄστει ποιμένα (καλοῦσι γὰρ οὕτως ἄνδρα οὐ πάνυ χρηστὸν), ἦν οὖν ἐλθόντες ὠδύρωνται, λέγοντες ἃ ἠδίκηνται, ὁ ποιμὴν οὗτος τοὺς μὲν ἐπῄνεσε, τοὺς δὲ ἀπήλασεν, ὡς ἐν τῷ μὴ μείζω πεπονθέναι κεκερδακότας. καίτοι τῆς μὲν σῆς ἀρχῆς, ὦ βασιλεῦ, καὶ οὗτοι, τοσούτῳ δὲ χρησιμώτεροι τῶν ἀδικούντων αὐτοὺς, ὅσῳ τῶν ἀργούντων οἱ ἐργαζόμενοι. οἱ μὲν γὰρ ταῖς μελίτταις, οἱ δὲ τοῖς κηφῆσιν ἐοίκασι. κἂν ἀκούσωσιν ἀγρὸν ἔχειν τι τῶν ἁρπασθῆναι δυναμένων, εὐθὺς οὗτος ἐν θυσίαις τέ ἐστι, καὶ δεινὰ ποιεῖ, καὶ δεῖ στρατείας ἐπ' αὐτὸν, καὶ πάρεισιν οἱ σωφρονισταὶ κ. τ. λ. *cf. Theodoretus* V, 21.

10) Bei Reiske noch lückenhaft, zuerſt vollſtändig in *Novus SS.*

liche Gesetze den Heiden sogar der Besuch der Tempel verboten [11]): und die nach einem blutigen Kampfe von dem gewaltthätigen Theophilus, B. v. Alexandrien, erreichte Zerstörung des prächtigen Serapeion (391) [12]) bezeichnete den gänzlichen Sturz des Heidenthums im Oriente. Als nach Valentinian's II. Tode († 392) Theodosius alleiniger Herr des ganzen römischen Reiches geworden war, so verbot derselbe alle Arten des Götzendienstes bei den schwersten Strafen (392) [13]):

Patrum Graecorum saeculi quarti delectus, rec. et adnotatione instruxit Lud. de Sinner. Paris. 1842. 8.

11) Valentinians Gesetz für den Occident v. 27. Febr. 391. *Cod. Theodos. XVI*, 10, 10: Nemo se hostiis polluat, nemo insontem victimam caedat, nemo delubra adeat, templa perlustret, et mortali opere formata simulacra suscipiat. — Judices quoque hanc formam contineant, ut si quis — templum uspiam — adoraturus intraverit, quindecim pondo auri ipse protinus inferre cogatur. — Dasselbe verordnete Theodosius *L.* 11. v. 17. Jun. 391 für den Orient.

12) *Socrates V*, 16. *Sozom. VII*, 15. *Theodoret. V*, 22. *Eunapius in vita Aedesii ed. Schotti p.* 63 *ss. Zosimus V*, 23. bes. *Rufinus*, welcher damals in Palästina war, *hist. eccl. XI*, 22 — 30. Mancherlei Priesterbetrug wurde dabei enthüllt *Theodor. l. c. Rufinus l. c.* 23—25: besonders machte es tiefen Eindruck auf das heidnische Volk, daß die Erwartung, quod si humana manus simulacrum illud (Serapis) contigisset, terra dehiscens ilico solveretur in chaos, caelumque repente rueret in praeceps (*Rufin. l. c.* 23), sich bei der Zertrümmerung der Bildsäule nicht erfüllte, und daß auch die dann zurückbleibende Furcht, Serapin injuriae memorem aquas ultra et affluentiam solitam non largiturum (*Rufin. l. c.* 30. *cf. Libanius* oben not. 4), durch eine reiche Nilüberschwemmung widerlegt wurde.

13) *Cod. Theodos. XVI*, 10, 12. *Impp. Theodosius, Arcadius et Honorius AA. ad Rufinum Pf. P.*: Nullus omnino, ex quolibet genere, ordine hominum, dignitatum, vel in potestate positus, vel honore perfunctus, sive potens sorte nascendi,

und bei ſeinem Aufenthalte in Rom (394) machte er den öffentlichen Opfern dadurch ein Ende, daß er die Beſtreitung der-

---

seu humilis genere, conditione, fortuna, in nullo penitus loco, in nulla urbe, sensu carentibus simulacris vel insontem victimam caedat, vel secretiore piaculo larem igne, mero genium, penates nidore veneratus, accendat lumina, imponat thura, serta suspendat. §. 1. Quodsi quispiam immolare hostiam sacrificaturus audebit, aut spirantia exta consulere, ad exemplum majestatis reus licita cunctis accusatione delatus, excipiat sententiam competentem, etiamsi nihil contra salutem principum, aut de salute quaesierit. Sufficit enim ad criminis molem, naturae ipsius leges velle rescindere, illicita perscrutari, occulta recludere, interdicta tentare, finem quaerere salutis alienae, spem alieni interitus polliceri. §. 2. Si quis vero mortali opere facta et aevum passura simulacra imposito thure venerabitur, ac, ridiculo exemplo metuens subito, quae ipse simulaverit, vel redimita vittis arbore, vel erecta effossis ara cespitibus vanas imagines, humiliore licet muneris praemio, tamen plena religionis injuria honorare tentaverit, is, utpote violatae religionis reus, ea domo seu possessione multabitur, in qua eum gentilitia constiterit superstitione famulatum. Namque omnia loca, quae thuris constiterit vapore fumasse (si tamen ea in jure fuisse thurificantium probabuntur), fisco nostro associanda censemus. §. 3. Sin vero in templis fanisve publicis, aut in aedibus agrisve alienis tale quispiam sacrificandi genus exercere tentaverit, si ignorante domino usurpata constiterit, XXV librarum auri mulctae nomine cogetur inferre, conniventem vero huic sceleri par ac sacrificantem poena retinebit. §. 4. Quod quidem ita per judices ac defensores et curiales singularum urbium volumus custodiri, ut illico per hos comperta in judicium deferantur, per illos delata plectantur. Si quid autem ii tegendum gratia, aut incuria praetermittendum esse crediderint, commotioni judiciariae subjacebunt. Illi vero moniti si vindictam dissimulatione distulerint, XXX librarum auri dispendio mulctabuntur: officiis quoque eorum damno parili subjugandis. *Dat. VI. Id. Nov. Constantinopoli, Arcadio A. II. et Rufino Coss.*

selben aus den kaiserlichen Kassen untersagte. Damals forderte er auch den Senat auf, sich für das Christenthum zu erklären: aber die knechtischen Unterwürfigkeitsbezeigungen, mit welchen ihm erwidert wurde, hatten so wenig ernste Bedeutung [14]), daß diesem eifrig christlichen Kaiser selbst noch heidnische Ehren nach seinem Tode erwiesen wurden [15]).

---

14) Vgl. die Erzählung *Prudent. in Symmachum I*, 409 *ss.* Bes. *v.* 609 *ss.*:

Adspice, quam pleno subsellia nostra senatu
Decernant, infame Jovis pulvinar et omne
Idolium longe purgata ex urbe fugandum:
Qua vocat egregii sententia principis, illuc
Libera tum pedibus, tum corde frequentia transit.

Anders u. mit spätern Erscheinungen übereinstimmender schildert die Wirkung der Rede des Theodosius im Senate *Zosimus IV*, 59: *Μηδενὸς δὲ τῇ παρακλήσει πεισθέντος, μηδὲ ἑλομένου τῶν ἀφ' οὗπερ ἡ πόλις ᾠκίσθη παραδεδομένων αὐτοῖς πατρίων ἀναχωρῆσαι, καὶ προτιμῆσαι τούτων ἄλογον συγκατάθεσιν (ἐκεῖνα μὲν γὰρ φυλάξαντας ἤδη διακοσίοις καὶ χιλίοις σχεδὸν ἔτεσιν ἀπόρθητον τὴν πόλιν οἰκεῖν· ἕτερα δὲ ἀντὶ τούτων ἀλλαξαμένους τὸ ἐκβησόμενον ἀγνοεῖν)· τότε δὴ ὁ Θεοδόσιος βαρύνεσθαι τὸ δημόσιον ἔλεγε τῇ περὶ τὰ ἱερὰ καὶ τὰς θυσίας δαπάνῃ, βούλεσθαί τε ταῦτα περιελεῖν κ. τ. λ.* (Nämlich der Usurpator Eugenius hatte die von Gratianus eingezogenen Legate der heidn. Heiligthümer, s. not. 3, wieder zurückgegeben, s. *Ambros. ep.* 57. *ad Eugenium*). Der Erfolg *Zosim. V*, 38: *Ὅτε Θεοδόσιος ὁ πρεσβύτης, τὴν Εὐγενίου καθελὼν τυραννίδα, τὴν Ῥώμην κατέλαβε, καὶ τῆς ἱερᾶς ἁγιστείας ἐνεποίησε πᾶσιν ὀλιγωρίαν, τὴν δημοσίαν δαπάνην τοῖς ἱεροῖς χορηγεῖν ἀρνησάμενος, ἀπηλαύνοντο μὲν ἱερεῖς καὶ ἱέρειαι, κατελιμπάνετο δὲ πάσης ἱερουργίας τὰ τεμένη.*

15) *Beugnot I*, 487. So schildert der in dieser Zeit lebende heidn. Dichter *Claudianus de tertio Consulatu Honorii v.* 162 *ss.* den Tod des Kaisers als ein Aufsteigen zu den Göttern.

§. 79.

Völlige Unterdrückung des Heidenthums im Oriente, Kampf deſſelben im Occidente nach Theodoſius.

Rüdiger l. c. p. 70 ss., Beugnot l. c. II, 1 ss.

Das Heidenthum war gegenwärtig nur noch ein äußeres Ceremoniell, welches bei wenigen edelern Gemüthern in vaterländiſcher Geſinnung, bei der großen Menge nur in gedankenloſer Gewohnheit oder abergläubiſcher Furcht ſeinen Halt hatte, deſſen alte Lehre aber faſt bei Allen dem Andrange der neuen Ideen hatte erliegen müſſen [1]). So konnte der Sieg des Chri-

1) *Orosius hist. VI*, 1: Deum quilibet hominum contemnere ad tempus potest, nescire in totum non potest. Unde quidam, dum in multis Deum credunt, multos Deos indiscreto timore finxerunt. Sed hinc jam vel maxime, cum auctoritate veritatis operante, tum ipsa etiam ratione discutiente, discessum est. Quippe cum et philosophi eorum — unum Deum auctorem omnium repererunt, ad quem unum omnia referrentur; unde etiam nunc pagani, quos jam declarata veritas de contumacia magis quam de ignorantia convincit, cum a nobis discutiuntur, non se plures Deos sequi, sed sub uno Deo magno plures ministros venerari fatentur. Restat igitur de intelligentia veri Dei per multas intelligendi suspiciones confusa dissensio, quia de uno Deo omnium paene una opinio est. Die Heiden ſagten (*Augustini enarr. in Psalm.* 96. §. 12.): Non colimus mala daemonia: Angelos quos dicitis, ipsos et nos colimus, virtutes Dei magni et ministeria Dei magni. Der heidn. Grammatiker Maximus in Madaura ſchreibt an Auguſtinus (*August. ep.* 43): Olympum montem Deorum esse habitaculum, sub incerta fide Graecia fabulatur. At vero nostrae urbis forum salutarium numinum frequentia possessum nos cernimus et probamus. Equidem unum esse Deum summum sine initio, sine prole, naturae ceu patrem magnum atque magnificum, quis tam demens, tam mente captus neget esse certissimum? Hujus nos virtutes per mundanum opus diffusas multis vocabulis invocamus, quoniam nomen ejus cuncti, proprium videlicet, ignora-

stenthums über das innerlich erstorbene Heidenthum nicht zweifelhaft sein [2]), ungeachtet jenes den Kampf oft mehr durch äußere Mittel als durch seine innere Kraft führte. Denn viele Heiden konnten den äußern Vortheilen nicht widerstehen, welche das Christenthum bot [3]): wenige waren bereit für ihre Religion

mus. Nam Deus omnibus religionibus commune nomen est. Ita fit, ut, dum ejus quasi quaedam membra carptim variis supplicationibus prosequimur, totum colere profecto videamur. Niemand könne es ertragen, daß diesen Göttern die christlichen Märtyrer vorgezogen würden, qui conscientia nefandorum facinorum, specie gloriosae mortis, — dignum moribus factisque suis exitum maculati reperiunt. — Sed mihi hac tempestate propemodum videtur bellum Actiacum rursus exortum, quo Aegyptia monstra in Romanorum Deos audeant tela vibrare, minime duraturа. In *Macrobii* (um 410) *Saturnalium I*, 17. erklärt Prätextatus (vgl. §. 78. not. 6) die Sonne für den einen höchsten Gott. Si enim sol, ut veteribus placuit, dux et moderator est luminum reliquorum, et solus stellis errantibus praestat; ipsarum vero stellarum cursus ordinem rerum humanarum — pro potestate disponunt: — necesse est, ut solem, qui moderatur nostra moderantes, omnium, quae circa nos geruntur, fateamur auctorem. Et sicut Maro, cum de una Junone diceret, *Quo numine laeso*, ostendit, unius Dei effectus varios pro variis censendos esse numinibus; ita diversae virtutes solis nomina Diis dederunt: unde ἓν τὸ πᾶν sapientum principes prodiderunt.

2) *Chrysostomus de s. Babyla contra Julianum et gentiles* §. 3. (*Opp. ed. Montf. II*, 540): ὑπ' οὐδενὸς ἐνοχληθεῖσά ποτε τῆς Ἑλληνικῆς δεισιδαιμονίας ἡ πλάνη ἀφ' ἑαυτῆς ἐσβέσθη, καὶ περὶ ἑαυτὴν διέπεσε, καθάπερ τῶν σωμάτων τὰ τηκηδόνι παραδοθέντα μακρᾷ, καὶ μηδενὸς αὐτὰ βλάπτοντος αὐτόματα φθείρεται, καὶ διαλυθέντα κατὰ μικρὸν ἀφανίζεται.

3) *Augustinus in Evang. Joannis tract.* 25. §. 10: Quam multi non quaerunt Jesum nisi ut illis faciat bene secundum tempus! Alius negotium habet, quaerit intercessionem clericorum: alius premitur a potentiore, fugit ad ecclesiam: alius pro se vult

zu leiden [4]). Aber freilich mehrte sich so auch die Zahl der blos äußerlichen Christen, welche innerlich noch heidnisch gesinnt waren, und der Werth des Christenthums trat in den Sitten seiner Bekenner keineswegs noch so allgemein hervor als früher [5]).

In dem Reiche des Orients (Arcadius 395—408, Theodosius II. b. 450), welches weniger von Außen beun-

---

interveniri apud eum, apud quem parum valet: ille sic, ille sic: impletur quotidie talibus ecclesia. Vix quaeritur Jesus propter Jesum. *cf. Id. de catechizandis rudibus c.* 17. *Hieronymus comm. in Isaiam lib. XVII:* Quod sequitur: *Et venient ad te curvi, — qui detraxerant tibi* (*Es.* 60, 14), de his debemus intelligere, qui non voluntate, sed necessitate sunt Christiani, et metu offensae regnantium timentibus animis inclinantur.

4) *Augustini enarr. in Psalm.* 141. §. 20: Quis eorum comprehensus est in sacrificio, cum his legibus ista prohiberentur, et non negavit? Quis eorum comprehensus est adorare idolum, et non clamavit, *non feci*, et timuit ne convinceretur? Tales ministros Diabolus habebat. Ihnen stellt er alsdann die Standhaftigkeit der christl. Märtyrer entgegen. *Chrysostomus de s. Babyla* §. 7. sagt von den heidn. Priestern: *μᾶλλον δεσποτῶν καὶ τῶν εἰδώλων δὲ αὐτῶν τοὺς βασιλεῖς θεραπεύουσι*, und schildert den vernachlässigten Zustand, in welchem sich demzufolge unter christlichen Kaisern die Tempel, Altäre und Götterbilder befänden.

5) So läßt *Augustinus enarr. in Psalm.* 25. §. 14. einen Heiden antworten: Quid mihi persuades ut Christianus sim? Ego fraudem a Christiano passus sum, et nunquam feci: falsum mihi juravit Christianus, et ego numquam. *Chrysostom. in I. epist. ad Tim. hom.* X. §. 3. (*Opp. XI*, 602): *Οὐδεὶς ἂν ἦν Ἕλλην, εἰ ἡμεῖς ὦμεν Χριστιανοὶ, ὡς δεῖ. — Οὐδεὶς πρόσεισιν. οἱ γὰρ διδασκόμενοι πρὸς τὴν τῶν διδασκάλων ἀρετὴν ὁρῶσι. καὶ ὅταν ἴδωσι καὶ ἡμᾶς τῶν αὐτῶν ἐπιθυμοῦντας, — τοῦ ἄρχειν, τοῦ τιμᾶσθαι, πῶς δυνήσονται θαυμάσαι τὸν Χριστιανισμόν; Ὁρῶσι βίους ἐπιληψίμους, ψυχὰς γήϊνας κ. τ. λ.*

ruhigt wurde, konnte mit Nachdruck auf die Verordnungen des Theodosius gegen das Heidenthum gehalten werden [6]). Mönchshaufen wurden mit kaiserlichen Vollmachten in den Provinzen umhergeschickt, um alle Spuren des Götzendienstes zu vertilgen [7]). Selbst Mißhandlungen und Mordthaten wurden von den Kaisern ungeahndet gelassen, wie die grausame Ermordung der Philosophin Hypatia in Alexandrien (416) [8]). Die neuplatonischen Philosophen in Athen, und unter ihnen auch der berühmte Proklus († 485) [9]) mußten sich mit ihrer Verwerfung des Christenthums auf das sorgfältigste verbergen. Schon

---

6) *Cod. Theod. XVI*, 10, 13 *ss.* Durch L. 14 wurden den Priestern ihre privilegia genommen.

7) So Chrysostomus (*Theodoret. V*, 29) *μαθὼν τὴν Φοινίκην ἔτι περὶ τὰς τῶν δαιμόνων τελετὰς μεμηνέναι, ἀσκητὰς μὲν ζήλῳ θείῳ πυρπολουμένους συνέλεξε, νόμους δὲ αὐτοὺς ὁπλίσας βασιλικοῖς, κατὰ τῶν εἰδωλικῶν ἐξέπεμψε τεμένων.* Jene *νόμοι* sind ohne Zweifel *Cod. Theod. XVI*, 10, 16 v. J. 399: Si qua in agris templa sunt, sine turba ac tumultu diruantur. *cf. Chrysostomi epistt.* 28. 51. 53. 54. 55. 59. 69. 123. 126. 221. Auch in andern Ländern wirkte Chrysostomus auf gleiche Weise, s. *Procli* (*Episc. Constantinop.* 434—446) *laudatio S. Jo. Chrys.* (*orat. XX.* in *Combefisii nov. auctarium I*, 468): In Epheso artem Midae nudavit, in Phrygia Matrem quae dicebatur deorum sine filiis fecit, in Caesarea publicana meretricia honoris vacua despoliavit, in Syria Deum impugnantes Synagogas evacuavit, in Perside verbum pietatis seminavit.

8) *Socrates VII*, 15. *Damascius ap. Suidam s. v. Hypatia.* Hypatia v. Alexandrien in E. Münch's vermischten hist. Schriften. Bd. I. Ludwigsburg 1828. 8.

9) *Vita Procli scriptore Marino ed. J. A. Fabricius. Hamb.* 1700. 8. Seine 18 *ἐπιχειρήματα κατὰ Χριστιανῶν* erhaltrn u. widerlegt in *Johannis Philoponi libb.* 18. *de aeternitate mundi* (*graece ex Trincavelli officina. Venet.* 1535. *fol. lat. vert. Joh. Mahatius. Lugd.* 1557. *fol.*)

um 423 waren alle ſichtbare Spuren des Heidenthums im Oriente verſchwunden [10]).

Anders war es im Occidente, ungeachtet auch hier alle lebendige Anhänglichkeit an das Heidenthum ſo ſehr fehlte, daß ſelbſt in Rom, dem fortwährenden Mittelpunkte des Heidenthums, wo viele vornehme Familien noch heidniſch, und viele der höchſten Stellen noch mit Heiden beſetzt waren [11]), die Opfer ganz unterblieben, nachdem die öffentlichen Opfer auf Staatskoſten aufgehört hatten. Unter der ſchwachen Regierung des Honorius (395—423) beſtanden zwar die früheren Geſetze gegen das Heidenthum fort, und wurden ſogar durch neue vermehrt: aber der Kaiſer mußte zuweilen ſelbſt die Wirkungen derſelben hemmen [12]), mußte heidniſche Prieſterthümer als öffentliche Aemter anerkennen [13]), und den Tempelzerſtörungen

---

10) Theodoſius II. *in Cod. Theodos. XVI*, 10, 22. (i. J. 423): Paganos, qui supersunt, quanquam jam nullos esse credamus, promulgatarum legum jamdudum praescripta compescant.

11) So waren Florentinus 397 u. Flavianus d. J. 399 Praef. urbis, Valerius Messala 396 Praef. praet. Italiae, Atticus Consul 397 (*Beugnot II*, 6). Praefecti urbis waren Rutilius Numatianus 413, Albinus 414, Symmachus d. J. 418: Praef. praet. Ital 429 Volusianus (*l. c. p.* 127).

12) Honorius hatte i. J. 408 das Geſetz erlaſſen *Cod. Theod. XVI*, 5, 42: Eos qui Catholicae sectae sunt inimici, intra palatium militare prohibemus. Nullus nobis sit aliqua ratione conjunctus, qui a nobis fide et religione discordat. Als er aber ſpäter den Heiden Generidus zum Befehlshaber in Rhätien ernennen wollte; ſo nahm dieſer die Stelle nicht eher an, ἕως ὁ βασιλεὺς, αἰδοῦ τε ἅμα καὶ χρείᾳ συνωθούμενος, ἔπαυσεν ἐπὶ πᾶσι τὸν νόμον, ἀποδοὺς ἑκάστῳ, τῆς αὐτοῦ ὄντι δόξης, ἄρχειν τε καὶ στρατεύεσθαι. *Zosimus V*, 46.

13) *Cod. Theod. XII*, *I*, 166 *ad Pompejanum Procons. Africae* v. J. 400.

wehren [14]), um die Ruhe einigermaßen zu erhalten. Dennoch ging der Kampf zwischen Christenthum und Heidenthum hin und wieder nicht selten zu Gewaltthätigkeiten über, in denen bald die eine, bald die andere Partei siegte [15]). Wie die Heiden stets gewohnt gewesen waren, die Schuld alles Unglücks auf die Christen zu schieben; so wurden sie besonders laut, seitdem der Westen Europas von barbarischen Völkern überschwemmt, und von denselben auch Italien mehreremal verheert wurde, um

14) Die afrikanischen Bischöfe beschlossen auf dem *Conc. Africanum* i. J. 399 folgende Anträge an die Kaiser, *Can.* 25. (*Cod. Eccl. Afric. c.* 58. *Mansi III, p.* 766): ut reliquias idolorum per totam Africam jubeant penitus amputari, — et templa eorum, quae in agris vel in locis abditis constituta nullo ornamento sunt, jubeantur omnimodo destrui. *Can.* 27. (*Cod. Afric. c.* 60): ut quoniam contra praecepta divina convivia multis in locis exercentur, quae ab errore gentili attracta sunt, — vetari talia jubeant etc. Darauf erließ aber Honorius noch i. J. 399 zwei Gesetze in dem entgegengesetzten Sinne *Cod. Theodos. lib. XVI. tit.* 10. *l.* 17: Ut profanos ritus jam salubri lege submovimus, ita festos conventus civium et communem omnium laetitiam non patimur submoveri. *L.* 18: Aedes, inlicitis rebus vacuas, nostrarum beneficio sanctionum, ne quis conetur evertere.

15) Ueber die Tempelzerstörungen, welche Martinus, B. v Tours v. 375—400, unter heftigem Widerstande der Heiden vornahm, s. *Sulpic. Severus de vita b. Martini c.* 13—15. — In Anaunia, einem Thale der rhätischen Alpen, wurden die Missionarien Sisinnius, Martyrius u. Alexander i. J. 397 von den Heiden während des heidn. Festes der Ambarvalia grausam ermordet, und die von ihnen gebaucte Kirche zerstört, s. *Acta SS.* (*ad d* 29 *Maj.*) *Maji T. VII, p.* 38. — In Suffecte in Afrika hatten die Christen eine Statue des Hercules zerstört, und die Heiden dafür 60 derselben umgebracht (*August. ep.* 268 *ad Suffectanos*). — Wie in Calama, in Numidien, die Heiden während eines ihrer Feste i. J. 408 die dortige Kirche angriffen und die Christen verfolgten, s. *Augustin. ep.* 202 *ad Nectarium.*

diese Unfälle für Strafen der Götter zu erklären [16]), und den nahen Untergang des Christenthums zu weissagen [17]). Gegen

16) Als der gothische König Rhadegaisus 405 in Italien einbrach, sagten die Heiden (*Augustin. de civ. Dei* V, 23), quod ille diis amicis protegentibus et opitulantibus, quibus immolare quotidie ferebatur, vinci omnino non posset ab eis, qui talia diis Romanis sacra non facerent, nec fieri a quoquam permitterent. Als darauf Rom von Alarich (409) belagert wurde (*Sozom. IX*, 6), *ἀναγκαῖον ἐδόκει τοῖς ἑλληνίζουσι τῆς συγκλήτου, θύειν ἐν τῷ Καπιτωλίῳ καὶ τοῖς ἄλλοις ναοῖς.* Und *Zosimus* V, 41 behauptet: *ὁ δὲ Ἰννοκέντιος τὴν τῆς πόλεως σωτηρίαν ἔμπροσθεν τῆς οἰκείας ποιησάμενος δόξης, κάθαρα ἐφῆκεν αὐτοῖς ποιεῖν ἅπερ ἴσασιν.* vgl. *Beugnot II*, 55. *Zosimus IV*, 59: *τοῦ θυηπολικοῦ θεσμοῦ λήξαντος, καὶ τῶν ἄλλων, ὅσα τῆς πατρίου παραδόσεως ἦν, ἐν ἀμελείᾳ κειμένων, ἡ Ῥωμαίων ἐπικράτεια κατὰ μέρος ἐλαττωθεῖσα, βαρβάρων οἰκητήριον γέγονε, ἢ καὶ τέλεον ἐκπεσοῦσα τῶν οἰκητόρων εἰς τοῦτο κατέστη σχήματος, ὥστε μηδὲ τοὺς τόπους, ἐν οἷς γεγόνασιν αἱ πόλεις, ἐπιγινώσκειν.*

17) Viele Christen glaubten, daß 365 Jahre nach dem ersten Auftreten Christi die Wiederkunft desselben und das Ende dieser Welt erfolgen werde. *Philastr. haer.* 106: Alia est haeresis de anno annunciato ambigens, quod ait Propheta Esaias: *Annuntiare annum Dei acceptabilem et diem retributionis.* Putant ergo quidam, quod ex quo venit Dominus usque ad consummationem saeculi non plus nec minus fieri annorum numerum, nisi CCCLXV usque ad Christi Domini iterum de caelo divinam praesentiam. Dieser christlichen Erwartung gaben die Heiden eine andere Wendung. *Augustin. de civ. Dei XVIII*, 53: Excogitaverunt nescio quos versus Graecos tanquam consulenti cuidam divino oraculo effusos, ubi Christum quidem ab hujus tanquam sacrilegii crimine faciunt innocentem, Petrum autem maleficia fecisse subjungunt (nämt. scelere magico puer, ut dicunt, anniculus occisus, et dilaniatus, et ritu nefario sepultus est), ut coleretur Christi nomen per CCCLXV annos, deinde completo memorato numero annorum sine mora sumeret finem. In der Schrift *de promissionibus et praedictionibus Dei lib.* (unter Prosper's Werken, und von einem Afrikaner um

dieſe Anklagen konnten die Schriften des Auguſtinus [15]) und

450 geſchrieben) wird *P. III. prom.* 38 erzählt, wie in Karthago der Biſchof Aurelius den lange verſchloſſen geweſenen Tempel der Caelestis (der phönic. Aſtarte) in eine chriſtl. Kirche verwandelt habe, der aber bald darauf (420), um einem heidniſchen Wahne zu begegnen, zerſtört werden ſei. Cum a quodam pagano falsum vaticinium, velut ejusdem Caelestis proferretur, quo rursum et via et templa prisco sacrorum ritui redderentur; — verus Deus — sub Constantio et Augusta Placidia, quorum nunc filius Valentinus pius et christianus imperat, Urso insistente tribuno, omnia illa ad solum usque perducta agrum reliquit in sepulturam scilicet mortuorum.

18) *Augustin. retractat. II*, 43. Interea Roma Gothorum irruptione agentium sub rege Alarico, atque impetu magnae cladis eversa est, cujus eversionem deorum falsorum multorumque cultores, quos usitato nomine Paganos vocamus, in christianam religionem referre conantes, solito acerbius et amarius Deum verum blasphemare coeperunt. Unde ergo exardescens zelo domus Dei, adversus eorum blasphemias vel errores libros *de civitate Dei* scribere institui. — Hoc autem *de civitate Dei* grande opus tandem XXII libris est terminatum. Quorum *quinque primi* eos refellunt, qui res humanas ita prosperari volunt, ut ad hoc multorum deorum cultum, quos Pagani colere consueverunt, necessarium esse arbitrentur: et quia prohibetur, mala ista exoriri atque abundare contendunt. Sequentes autem *quinque* adversus eos loquuntur, qui fatentur haec mala nec defuisse unquam, nec defutura mortalibus, et ea nunc magna, nunc parva, locis, temporibus, personisque variari, sed deorum multorum cultum, quo eis sacrificatur, propter vitam post mortem futuram esse utilem disputant. His ergo decem libris duae istae vanae opiniones christianae religioni adversariae refelluntur. Sed ne quisquam nos aliena tantum redarguisse, non autem nostra asseruisse reprehenderet, id agit *pars altera* operis hujus, quae libris XII continetur. — Duodecim ergo librorum sequentium *primi quatuor* continent exortum duarum civitatum, quarum est una Dei, altera hujus mundi. *Secundi quatuor* excursum

des ſpaniſchen Presbyters Oroſius [19]) nur wenig wirken: aber ſie mußten von ſelbſt verſtummen, als auch die deutſchen Sieger zum Chriſtenthume übertraten, und das Heidenthum verfolgten [20]). So konnte denn auch Valentinianus III. (423—455) bei aller ſeiner Ohnmacht doch wieder entſchiedener gegen das Heidenthum auftreten [21]). Dennoch erhielt ſich daſſelbe unter den Verwirrungen der Völkerwanderung an manchen Orten mehr oder weniger heimlich fort [22]): einzelne heidniſche

---

earum sive procursum. *Tertii* vero, qui et postremi, debitos fines. — *Augustini de civitate Dei libb. XXII cum commentario Jo. Lud. Vivis. Basil.* 1522. *fol. cum comm. Leon. Coquaei. Paris.* 1636. *fol. cum comm. Vivis et Coquaei sumt. Zach. Hertelii. Hamburg.* 1661. 2 *Tom.* 4. — *Jo. van Goens disp. hist. theol. de Aurel. Augustino Apologeta secundum libros de civitate Dei. Amstelod.* 1838. 8.

19) *Pauli Orosii adversus Paganos historiarum libb. VII. rec. et illustr. Sigeb. Havercampus. Lugd. Bat.* 1738. 4. *Th. de Moerner de Orosii vita ejusque hist. libris. Berol.* 1844. 8.

20) So die Gothen unter Alarich bei der Eroberung Roms 410. (*Augustin. de civ. Dei V*, 23), qui — ad loca sancta confugientes, christianae religionis reverentia, tuerentur, ipsisque daemonibus atque impiorum sacrificiorum ritibus — sic adversarentur pro nomine christiano, ut longe atrocius bellum cum eis quam cum hominibus gerere viderentur. *cf. I*, 1.

21) *Cod. Theod. XVI*, 5, 63 v. J. 425: Omnes haereses omnesque perfidias, omnia schismata superstitionesque gentilium, omnes catholicae legis inimicos insectamur errores. Es wird beſtimmt, sacrilegae superstitionis auctores, participes, conscios proscriptione plectendos.

22) So in Oberitalien *Maximus Ep. Taurinensis* (um 440. *ed. Rom.* 1781. *fol.*) *Serm.* 96. *p.* 655: Ante dies commonueram caritatem vestram, fratres, ut — idolorum omnem pollutionem de vestris possessionibus auferretis, et erueretis ex agris universum gentilium errorem. — Nec se aliquis excusatum putet, dicens, non jussi fieri, non mandavi: — tacendo enim, et non arguendo consensum praebuit immolami. — Tu igitur, frater,

Gebräuche, welche dem Volke werth geworden waren, oder das abergläubiſche Vertrauen deſſelben gewonnen hatten, wurden

cum tuum sacrificare rusticum cernis, nec prohibes immolare, peccas. — Cum cellam ingressus fueris, reperies in ea pallentes cespites, mortuosque carbones. — Et si ad agrum processeris, cernis aras ligneas et simulacra lapidea. — Cum maturius vigilaveris, et videris saucium vino rusticum, scire debes, quoniam, sicut dicunt, aut dianaticus (Verehrer der Diana), aut aruspex est: — talis enim sacerdos parat se vino ad plagas deae suae, ut dum est ebrius poenam suam ipse non sentiat. — Nam ut paulisper describamus habitum vatis hujusce: est ei adulterinis criniculis hirsutum caput, nuda habens pectora, pallio crura semicincta, et more gladiatorum — ferrum gestat in manibus, nisi quod gladiatore pejor est, quia ille adversus alterum dimicare cogitur, iste contra se pugnare compellitur. So iſt auch *Maximus contra Paganos* (*Opp. p.* 721) gegen noch beſtehenden Götzendienſt gerichtet. Vgl. deſſ. *Sermo* 77. *p.* 610: Principes quidem tam boni christiani leges pro religione promulgant, sed eas executores non exerunt competenter. In Gallien *Conc. Arelat. II. ann.* 443. *c.* 23: Si in alicujus Episcopi territorio infideles aut faculas accendunt, aut arbores, fontes vel saxa venerantur, si hoc eruere neglexerit, sacrilegii reum se esse cognoscat. Hier müſſen hin und wieder auch noch eigentliche Verfolgungen der Chriſten vorgekommen ſein: denn *c.* 10. enthält Pönitenzbeſtimmungen de his qui in persecutione praevaricati sunt, si voluntarie fidem negaverint, und *c.* 11. über die, qui dolore victi et pondere persecutionis negare vel sacrificare compulsi sunt. In Afrika: *De promiss. et praedict. Dei lib. P. III. prom.* 38. (vgl. oben not. 17): Novi quoque ipse, in quadam parte Mauretaniae provinciae de spelaeis et cavernis ita antiqua producta simulacra, quae fuerant absconsa, ut omnis illa cum clericis in sacrilegio perjurii civitas teneretur. In Corſika blieb das Heidenthum herrſchend, und es wurde öffentlich geopfert. Eine Chriſtin Julia wurde zwiſchen 440—445, weil ſie an einem Opfer nicht theilnehmen wollte, von den erbitterten Heiden gekreuzigt, ſ. *Acta SS. Maj. VIII*, 167. (*ad* 22. *Maj.*)

aber auch trotz aller Bekehrung zum Chriſtenthume feſtgehalten [23]).

23) In Rom auch ſolche, welche eine gewiſſe politiſche Bedeutung hatten: ſ. *Salvianus* (Presbyter in Maſſilia um 440 *Salv. et Vincent. Lir. opp. ed. Baluzius. Paris.* 1684. 8. *Bremae* 1688. 4.) *de gubernatione Dei lib. VI. ed. Brem. p.* 106: Numquid, non Consulibus et pulli adhuc gentilium sacrilegorum more pascuntur, et volantis pennae auguria quaeruntur, ac paene omnia fiunt, quae etiam illi quondam pagani veteres frivola atque irridenda duxerunt? — haec propter Consules tantum fiunt. Die Thierkämpfe dauerten fort, *Salvianus VI. p.* 105: Nihil ferme vel criminum, vel flagitiorum est, quod in spectaculis non sit; ubi summum deliciarum genus est mori homines, aut, quod est morte gravius acerbiusque, lacerari, expleri ferarum alvos humanis carnibus, comedi homines cum circumstantium laetitia, conspicientium voluptate. — Atque ut hoc fiat, orbis impendium est; magna enim cura id agitur et elaboratur. — Sed haec, inquis, non semper fiunt. Certum est, et praeclara erroris est excusatio, quia non semper fiunt! *p.* 113: Si quando evenerit, — ut eodem die et festivitas ecclesiastica et ludi publici agantur, quaero ab omnium conscientia, quis locus majores christianorum virorum copias habeat, cavea ludi publici, an atrium Dei? — Non solum ad Ecclesiam non veniunt qui Christianos se esse dicunt; sed si qui inscii forte venerint, dum in ipsa Ecclesia sunt, si ludos agi audiunt, Ecclesiam derelinquunt. — *Maximus Taurin. hom. C. p.* 334: ante dies plerosque — circa vesperum tanta vociferatio populi extitit, ut irreligiositas ejus penetraret ad caelum. Quod cum requirerem, quid sibi clamor hic velit; dixerunt mihi, quod laboranti lunae vestra vociferatio subveniret, et delectum ejus suis clamoribus adjuvaret. Man glaubte nämlich (*Hom. CI. p.* 337), lunam de caelo magorum carminibus posse deduci. Allgemein war die heidn. Feier der *Kalendae Januariae:* gegen ſie eifern Ambroſius, Auguſtinus, Leo d. G. u. Petrus Chryſologus, B. v. Ravenna: auch *Maximus hom. CIII. p.* 343: Quis sapiens, qui dominici Natalis sacramentum colit, non ebrietatem condemnet Saturnalium, non declinet lasciviam Kalendarum? — Sunt plerique, qui trahentes consuetudinem de veteri super-

Zweites Capitel.

Geschichte der Theologie.

J. Chr. F. Wundemann Gesch. d. christl. Glaubenslehren vom Zeitalter des Athanasius bis auf Gregor d. G. 2 Theile. Lpz. 1798. 99. 8. — Münscher's Dogmengeschichte. Bd. 3 u. 4.

---

§. 80.

Einleitung.

Die allgemein angenommenen christlichen Glaubenssätze waren im Anfange dieses Zeitraums noch so einfach gefaßt, daß sie eine sehr verschiedene Auffassung zuließen, und der Vernunft ein großes Gebiet zur freien Forschung gewährten. Welche Mannichfaltigkeit theologischer Ansichten neben einander bestand, springt besonders aus der Vergleichung der verschiedenen Schulen hervor, der speculativen origenistischen, der tradi-

---

stitione vanitatis, Kalendarum diem pro summa festivitate procurent. — Nam ita lasciviunt, ita vino et epulis satiantur, ut qui toto anno castus et temperans fuerit, illa die sit temulentus atque pollutus. — Illud autem quale est, quod surgentes mature ad publicum cum munusculo h. e. cum strenis unusquisque procedit, et salutaturus amicos, salutat praemio antequam osculo? *caet.* Am auffallendsten ist, was *Salvianus de gub. Dei VIII. p.* 165. von Afrika schreibt: Quis non eorum, qui Christiani appellabantur, Caelestem illam (s. *not.* 17) aut post Christum adoravit, aut, quod est pejus multo, ante quam Christum? Quis non daemoniacorum sacrificiorum nidore plenus, divinae domus limen introiit, et cum foetore ipsorum daemonum Christi altare conscendit? — Ecce quae Afrorum, et maxime nobilissimorum, fides, quae religio, quae christianitas fuit! — At, inquis, non omnes ista faciebant, sed potentissimi quique, ac sublimissimi. Adquiescamus hoc ita esse. *caet.*

tionellen, und der erst beginnenden historisch-exegetischen: eine noch mehr aus einander gehende Entwickelung ließ sich bei der Neigung der griechischen Christen zur Speculation und Disputation [1]) jetzt erwarten, wo nach dem Aufhören der Verfolgungen ihnen äußere Ruhe gewährt war.

So waren also theologische Streitigkeiten unvermeidlich: und sie würden für die Vernunftentwickelung nur heilsam geworden sein, wenn die Parteien den alten Unterschied zwischen πίστις und γνῶσις im deutlichen Bewußtsein festgehalten, und die der Theologie angehörenden Streitfragen nicht auf das Gebiet der Religion und Kirche gezogen hätten. Aber eben jene Einfachheit der ältern Glaubenssätze lud häufig die Streitenden dazu ein, dieselben für sich zu deuten, und somit die Gegner der Abweichung von dem Glauben zu beschuldigen. Wollten nun auch die Beschuldigten jene Freiheit der Speculation auf der Grundlage der πίστις für sich in Anspruch nehmen: so war wieder die Hierarchie eine natürliche Feindin jeder Freiheit, welche auf irgend einem die Kirche berührenden Gebiete sich ihrer Bevormundung entziehen wollte; und hatte ein natürliches Interesse, alle theologische Streitfragen von dem Gebiete der Theologie weg auf das Gebiet des religiösen Glaubens zu ziehen, um das Recht der Entscheidung in Anspruch nehmen zu können. Dieses Interesse trat jetzt um so rücksichtsloser hervor, je mehr der Gegensatz gegen die Heiden aufhörte furchtbar zu sein, und im Innern der Kirche schonende Duldung zu fordern, und je mehr die Hierarchie jetzt auch durch die weltliche Macht unterstützt wurde.

Daher nahmen die theologischen Streitigkeiten jetzt einen ganz andern Charakter an. Während sie früher sich nur auf einzelne Provinzen beschränkt hatten, wurde jetzt durch theologische Streitfragen die ganze Christenheit in zwei Parteien ge-

1) *Cicero de orat. I*, 11: Graeculos homines contentionis cupidiores quam veritatis.

theilt. Um durch eine letzte kirchliche Entſcheidung dem Zwieſpalt ein Ende zu machen, beriefen die Kaiſer allgemeine Concilien (σύνοδοι οἰκουμενικαί), erhoben deren Beſchlüſſe zu Reichsgeſetzen, und wendeten weltliche Gewalt an, um ſie allgemein durchzuſetzen. Wenn in den früheren Zeiten die gegen Häretiker verſammelten Concile ſich nur begnügten die falſche Lehre durch Verneinungen abzuwehren: ſo fingen jetzt die allgemeinen Concilien in dem Gefühle ihrer kirchlichen Bedeutung und der kaiſerlichen Unterſtützung an, poſitive Entſcheidungen über die ſtreitigen Gegenſtände zu kirchlichen Glaubensſätzen zu erheben [2]). So ſchritt die Dogmenentwickelung raſcher vor, und das der freien Speculation überlaſſene Gebiet verengerte ſich immer mehr. Eben deshalb leiſteten aber auch die Gegner einen um ſo heftigeren Widerſtand, und die Spaltungen wurden größer und hartnäckiger. Der Kampf hatte den bedeutendſten Einfluß auf die Entwickelung der innern kirchlichen Verhältniſſe, und erhielt ſogar dadurch, daß die Kaiſer ſelbſt Partei nahmen, eine große bürgerliche Bedeutung. So bildet die Geſchichte der theologiſchen Streitigkeiten von jetzt an den Mittelpunkt nicht nur der ganzen Kirchengeſchichte, ſondern zuweilen auch der politiſchen Geſchichte des römiſchen Reiches.

---

2) *Hilarius de trinitate II*, 1: Sufficiebat quidem credentibus Dei sermo, — cum dicit Dominus: *Euntes nunc docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti etc.* — Sed compellimur haereticorum et blasphemantium vitiis illicita agere, ardua scandere, ineffabilia eloqui, inconcessa praesumere. Et cum sola fide expleri quae praecepta sunt oporteret, adorare scilicet Patrem, et venerari cum eo Filium, sancto Spiritu abundare: cogimur sermonis nostri humilitatem ad ea quae inenarrabilia sunt extendere, et in vitium vitio coarctamur alieno; ut quae contineri religione mentium oportuisset, nunc in periculum humani eloquii proferantur.

I. Zeitraum der arianischen Streitigkeiten.

Walch's Historie der Ketzereien II, 385 ff. J. A. Möhler's Athanasius d. Große u. d. Kirche seiner Zeit, bes. im Kampfe mit dem Arianismus. 2 Th. Mainz 1827. 8. Baur's Lehre von d. Dreieinigkeit u. Menschwerdung Gottes in ihrer geschichtl. Entwickelung I, 320. G. A. Meier's Lehre von der Trinität in ihrer histor. Entwickelung I, 134. Ritter's Gesch. d. christl. Philosophie II, 18.

§. 81.

Anfang der arianischen Streitigkeiten bis zur Synode von Nicäa (325).

Storia critica della vita di Arrio, scritta da Gaetano Maria Travasa, Cler. Reg. Teatino. Venezia 1716. 8. Der Arianismus in s. ursprüngl. Bedeutung u. Richtung von L. Lange, in Illgen's Zeitschr. f. d. hist. Theol. IV, II, 75.

Während man sich noch vergeblich bemühte, die Donatisten und Meletianer wieder mit der Kirche zu vereinigen, gab die fortschreitende Entwickelung der Lehre vom Logos zu einem neuen Streite Anlaß, welcher bald allgemeiner und heftiger wurde, als alle frühere gewesen waren. Die gemeinsame Lehre vom Logos war nach der Ausstoßung der Monarchianer die, daß er der Vermittler aller göttlichen Wirksamkeit im Endlichen, durch den Willen des Vaters, und geringer als derselbe sei. Ueber seinen Ursprung war die emanatistische Vorstellung bei weitem die verbreitetste: ihr gegenüber faßte die origenistische Schule ihn als ewigen Abglanz der göttlichen Herrlichkeit auf. Indessen diese Hervorbringung des Logos außerhalb des göttlichen Wesens durch den Willen des Vaters war doch immer ein Schaffen: und daß dieses Schaffen nicht ewig sein könne, erkannte man schon, als Dionysius v. Alexandrien im Gegensatze zu Sabellius das Geschaffensein des Sohnes stärker her-

vorhob [1]). An dieſer Folgerung nahmen aber auch die Emanatiſten Anſtoß: denn ihnen galt der Logos für ewig, wenn auch nicht als Perſon, ſo doch in dem Weſen Gottes, aus welchem er hervorgegangen war. Dionyſius beugte damals durch Nachgiebigkeit einem Streite vor: jetzt aber wollte Arius, Presbyter in Alexandrien, welcher in der Schule des Lucianus durch hiſtoriſch-exegetiſche Bildung zugleich auch die Richtung zu verſtändlicher Klarheit erhalten hatte, den ſchlummernden Widerſpruch in der origeniſtiſchen Lehre heben, indem er lehrte, daß der Logos ein geſchaffenes, und ſomit nicht ewiges Weſen ſei [2]). Als er darüber mit ſeinem Biſchofe Alexander in

---

1) ſ. Abthl. I. §. 64. not. 7. 8 §. 66. not. 16. Der römiſche Dionyſius folgert nur aus den Ausdrücken des Alexandriners die Nichtewigkeit des Logos, der Letztere läugnet ſie, ein Beweis, daß er ſie nicht ausgeſprochen hatte. Indeſſen war der Logos Geſchöpf, ſo war er nicht ewig: daher beziehen ſich die Arianer auch für dieſe Lehre auf Dionyſius, ſ. §. 64. not. 7. Athanaſius *de sententia Dionysii* ſucht ihn zu entſchuldigen, Baſilius d. G. *Ep. IX*, 2. findet bei ihm die Keime des Arianismus.

2) Schriften des Arius: *Epist. ad Eusebium Nicomediensem* b. *Epiphan. haer.* 69. §. 6. u. *Theodoret. hist. eccl.* 1, 4., *Epist. ad Alexandrum* b. *Athanasius de synodis Arim. et Seleuc. c.* 16. u. *Epiphanius haer.* 69. §. 7, Θαλεία (ἐμφερὴς τῇ χαυνότητι τοῖς Σωτάδου ᾄσμασιν *Sozom.* 1, 21.), bis auf Fragmente d. Athanaſius verloren. Nach *Athanasius c. Arian. Or. II*, 21. lehrten Arius, Euſebius u. Aſterius in ihren Schriften über die Weltſchöpfung ſo, ὡς ἄρα θέλων ὁ θεὸς τὴν γενητὴν κτίσαι φύσιν, ἐπειδὴ ἐώρα μὴ δυναμένην αὐτὴν μετασχεῖν τῆς τοῦ πατρὸς ἀκράτου (χειρὸς), καὶ τῆς παρ' αὐτοῦ δημιουργίας, ποιεῖ καὶ κτίζει πρώτως μόνος μόνον ἕνα καὶ καλεῖ τοῦτον υἱὸν καὶ λόγον, ἵνα τούτου μέσου γενομένου οὕτως λοιπὸν καὶ τὰ πάντα δι' αὐτοῦ γενέσθαι δυνηθῇ. Arius eigene Erklärungen *Epist. ad Euseb.* ὅτι ὁ υἱὸς οὐκ ἔστιν ἀγέννητος, οὐδὲ μέρος ἀγεννήτου κατ' οὐδένα τρόπον, οὐδὲ ἐξ ὑποκειμένου τινός· ἀλλ' ὅτι θελήματι καὶ βουλῇ ὑπέστη πρὸ χρόνων καὶ πρὸ αἰώνων πλήρης θεὸς, μονογενὴς, ἀναλλοίωτος, καὶ πρὶν γεννηθῇ,

Streit gerieth (s. 318), und mit seinem Anhange von diesem aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen wurde, sprachen sich

---

ἤτοι κτισθῇ, ἢ ὁρισθῇ, ἢ θεμελιωθῇ, οὐκ ἦν· ἀγέννητος γὰρ οὐκ ἦν. διωκόμεθα, ὅτι εἴπαμεν, ἀρχὴν ἔχει ὁ υἱός, ὁ δὲ θεὸς ἄναρχός ἐστι. διὰ τοῦτο διωκόμεθα. καὶ ὅτι εἴπαμεν, ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων ἐστίν. οὕτω δὲ εἴπαμεν, καθότι οὐδὲ μέρος θεοῦ, οὐδὲ ἐξ ὑποκειμένου τινός. *Epist. ad Alex.* οἴδαμεν ἕνα θεὸν, μόνον ἀγέννητον —, τοῦτον θεὸν γεννήσαντα υἱὸν μονογενῆ πρὸ χρόνων αἰωνίων, δι' οὗ καὶ τοὺς αἰῶνας, καὶ τὰ λοιπὰ πεποίηκε· γεννήσαντα δὲ οὐ δοκήσει, ἀλλ' ἀληθείᾳ, ὑποστήσαντα δὲ ἰδίῳ θελήματι, ἄτρεπτον καὶ ἀναλλοίωτον, κτίσμα τοῦ θεοῦ τέλειον, ἀλλ' οὐχ ὡς ἓν τῶν κτισμάτων, γέννημα, ἀλλ' οὐχ ὡς ἓν τῶν γεννημάτων, οὐδ' ὡς Οὐαλεντῖνος προβολὴν τὸ γέννημα τοῦ πατρὸς ἐδογμάτισεν, οὐδ' ὡς ὁ Μανιχαῖος μέρος ὁμοούσιον τοῦ πατρὸς τὸ γέννημα εἰσηγήσατο, οὐδ' ὡς Σαβέλλιος τὴν μονάδα διαιρῶν, υἱοπάτορα εἶπεν, οὐδ' ὡς Ἱεράκας λύχνον ἀπὸ λύχνου, ἢ ὡς λαμπάδα εἰς δύο, οὐδὲ τὸν ὄντα πρότερον, ὕστερον γεννηθέντα, ἢ ἐπικτισθέντα εἰς υἱὸν — ἀλλ', ὡς φαμὲν, θελήματι τοῦ θεοῦ πρὸ χρόνων καὶ πρὸ αἰώνων κτισθέντα, καὶ τὸ ζῆν καὶ τὸ εἶναι παρὰ τοῦ πατρὸς εἰληφότα, καὶ τὰς δόξας συνυποστήσαντος αὐτῷ τοῦ πατρός. οὐ γὰρ ὁ πατὴρ, δοὺς αὐτῷ πάντων τὴν κληρονομίαν, ἐστέρησεν ἑαυτὸν, ὧν ἀγεννήτως ἔχει ἐν ἑαυτῷ, πηγὴ γάρ ἐστι πάντων. Ὥστε τρεῖς εἰσιν ὑποστάσεις, καὶ ὁ μὲν θεὸς αἴτιος τῶν πάντων τυγχάνων, ἔστιν ἄναρχος μονώτατος. ὁ δὲ υἱὸς ἀχρόνως γεννηθεὶς ὑπὸ τοῦ πατρὸς, καὶ πρὸ αἰώνων κτισθεὶς καὶ θεμελιωθεὶς, οὐκ ἦν πρὸ τοῦ γεννηθῆναι· — οὐδὲ γάρ ἐστιν ἀΐδιος, ἢ συναΐδιος, ἢ συναγέννητος τῷ πατρί. — εἰ δὲ τὸ ἐξ αὐτοῦ, καὶ τὸ ἐκ γαστρὸς, καὶ τὸ ἐκ τοῦ πατρὸς ἐξῆλθον καὶ ἥκω, ὡς μέρος αὐτοῦ ὁμοούσιον, καὶ ὡς προβολὴ ὑπό τινων νοεῖται, σύνθετος ἔσται ὁ πατὴρ καὶ διαίρετος, καὶ τρεπτὸς, καὶ σῶμα κατ' αὐτοὺς, καὶ τὸ ὅσον ἐπ' αὐτοῖς τὰ ἀκόλουθα σώματι πάσχων, ὁ ἀσώματος θεός. Aus der Thaleia (b. *Athanas. contra Arianos Orat. II, c. 9*): οὐκ ἀεὶ ὁ θεὸς πατὴρ ἦν, ἀλλ' ὕστερον γέγονεν· οὐκ ἀεὶ ἦν ὁ υἱός, οὐ γὰρ ἦν, πρὶν γεννηθῇ. οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ πατρός, ἀλλ' ἐξ οὐκ ὄντων ὑπέστη καὶ αὐτός. οὐκ ἔστιν ἴδιος τῆς τοῦ πατρὸς οὐσίας, κτίσμα γάρ ἐστι καὶ ποίημα. καὶ οὐκ ἔστιν ἀληθινὸς θεὸς ὁ Χριστὸς, ἀλλὰ μετοχῇ καὶ αὐτὸς ἐθεοποιήθη· οὐκ οἶδε τὸν πατέρα ἀκριβῶς ὁ υἱὸς, οὔτε ὁρᾷ ὁ λόγος τὸν πατέρα τελείως, καὶ οὔτε συνιεῖ,

viele Bischöfe in Syrien und Kleinasien zu Gunsten des Arius aus, einige, besonders Eusebius B. von Nikomedien (Συλλουκιανισταί Arius ad Euseb. ap. Theodoret. I, 4 f. oben §. 65. not. 5), weil sie seine Ansichten theilten, andere, wie Eusebius B. von Cäsarea [3]), weil sie durch des Arius Lehre wenigstens den Kirchenglauben nicht für verletzt hielten. Der bedeutendste Schriftsteller, welcher die arianischen Lehrsätze zu vertheidigen suchte, war der Sophist Asterius aus Kappadocien, ebenfalls ein Schüler des Lucianus († um 330) [4]). So theilte sich die Spaltung dem ganzen Oriente mit. Nachdem Constantin vergeblich durch vernünftige Vorstellungen die Streitenden zu bewegen gesucht hatte, den Streit aufzugeben [5]):

οὔτε γινώσκει ἀκριβῶς ὁ λόγος τὸν πατέρα· οὐκ ἔστιν ὁ ἀληθινὸς καὶ μόνος αὐτὸς τοῦ πατρὸς λόγος, ἀλλ' ὀνόματι μόνον λέγεται λόγος καὶ σοφία, καὶ χάριτι λέγεται υἱὸς καὶ δύναμις· οὐκ ἔστιν ἄτρεπτος, ὡς ὁ πατήρ, ἀλλὰ τρεπτός ἐστι φύσει, ὡς τὰ κτίσματα, καὶ λείπει αὐτῷ εἰς κατάληψιν τοῦ γνῶναι τελείως τὸν πατέρα. Wenn der Sohn bald τρεπτός bald ἄτρεπτος heißt, so erläutert sich das aus einem vorhergehenden Fragmente (*Orat. II. c. 5*): τῇ μὲν φύσει, ὥσπερ πάντες, οὕτω καὶ αὐτὸς ὁ λόγος ἐστὶ τρεπτός, τῷ δὲ ἰδίῳ αὐτεξουσίῳ, ὅως βούλεται, μένει καλός. ὅτε μέντοι θέλει, δύναται τρέπεσθαι καὶ αὐτός, ὥσπερ καὶ ἡμεῖς, τρεπτῆς ὢν φύσεως. Διὰ τοῦτο γάρ, φησι, καὶ προγινώσκων ὁ θεὸς ἔσεσθαι καλὸν αὐτόν, προλαβὼν ταύτην αὐτῷ τὴν δόξαν δέδωκεν, ἣν ἂν καὶ ἐκ τῆς ἀρετῆς ἔσχε μετὰ ταῦτα.

3) vgl. das Fragment des Briefes desselben an Alexander B. von Alex. in den Acten des *Conc. Nicaeni II. ann.* 787. *Actio VI.* b. *Mansi XIII. p.* 316.

4) Von s. σύνταγμα Fragm. b. Athanasius.

5) *Epist. Constantini ad Alexandrum et Arium in Eusebii vit. Const. II*, 61—72. u. a. *c.* 69: οὔτε ἐρωτᾶν ἔπρ τῶν τοιούτων ἐξ ἀρχῆς προσῆκον ἦν, οὔτε ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι. τὰς γὰρ τοιαύτας ζητήσεις, ὁπόσας μὴ νόμου τινὸς ἀνάγκη προστάττει, ἀλλ' ἀνωφελοῦς ἀργίας ἐρισχελία προστίθησιν, εἰ καὶ φυσικῆς τινὸς γυμνασίας ἕνεκα γίγνοιτο, ὅμως ὀφείλομεν ἔσω τῆς διανοίας ἐγκλείειν,

ſo veranſtaltete er das erſte ökumeniſche Concil zu Nicäa (325) [6]). Da der arianiſchen Biſchöfe nur eine weit geringere Zahl war, ſo ſiegte die Partei Alexanders, für welche Athanaſius, Diaconus in Alexandrien, und Marcellus, B. von Ancyra, das Wort führten: die arianiſche Lehre wurde verworfen, die alte emanatiſtiſche Vorſtellung aber beſtätigt, und allein durch die Beſtimmung weiter entwickelt, daß der Sohn mit dem Vater gleichen Weſens (*ὁμοούσιος τῷ πατρί*) ſei [7]). Dieſer Ausdruck, welcher bis dahin für ſabellianiſch

---

καὶ μὴ προχείρως εἰς δημοσίας συνόδους ἐκφέρειν, μηδὲ ταῖς τῶν δήμων ἀκοαῖς ἀπρονοήτως πιστεύειν. — c. 70. Λιόπερ καὶ ἐρώτησις ἀπροφύλακτος, καὶ ἀπόκρισις ἀπρονόητος ἔσην ἀλλήλαις ἀντιδότωσαν ἐφ' ἑκατέρῳ συγγνώμην. — c. 71. Καὶ λέγω ταῦτα, οὐχ ὡς ἀναγκάζων ὑμᾶς ἐξάπαντος τῇ λίαν εὐήθει, καὶ οἵα δή ποτέ ἐστιν ἐκείνη ἡ ζήτησις, συντίθεσθαι. δύναται γὰρ καὶ τὸ τῆς συνόδου τίμιον ὑμῖν ἀκεραίως σώζεσθαι, καὶ μία καὶ ἡ αὐτὴ κατὰ πάντων κοινωνία τηρεῖσθαι, κἂν τὰ μάλιστά τις ἐν μέρει πρὸς ἀλλήλους ὑμῖν ὑπὲρ ἐλαχίστου διαφωνία γένηται.

6) Nach *Eusebius de vita Const. III*, 8. zählte daſſelbe über 250 Biſchöfe. Später nahm man gewöhnlich 318 an, u. nannte das Concil *οἱ τιή*. Die Erſten, welche dieſe Zahl haben, beziehen ſie ausdrücklich auf die 318 Knechte Abrahams, in welchen ſchon *Barnabas* c. 9. eine Weiſſagung auf Chriſtum gefunden hatte: *Hilarius de synodis* c. 86: et mihi quidem ipse ille numerus hic sanctus est, in quo Abraham victor regum impiorum ab eo, qui aeterni sacerdotii est forma, benedicitur. *Liberius* ap. *Socrat. IV*, 2. *Ambrosius de fide lib. I. prolog.* §. 5. Ohne Zweifel iſt dieſe heilige Zahl zur Verherrlichung des Concils von den Nicänern willkürlich angenommen. Dennoch geben *Gelasius hist. Conc. Nic.* und ein *Anonymus* im *Spicilegium Romanum T. VI.* (*Romae* 1841. 8.) *p.* 603. die Zahl auf 300 an.

7) Die von Maruthas B. v. Tagrit in Meſopotamien, am Ende des 4ten Jahrh. geſchriebene Geſchichte der nicäiſchen Synode (ſ. *Assemani bibl. orient. T. I. p.* 195) iſt nicht mehr vorhanden. *Gelasii Cyziceni* (B. v. Cäſarea in Paläſt. um 476) *σύνταγμα τῶν*

galt, war den orientalischen Bischöfen sehr bedenklich [8]): indessen die meisten gaben dem kaiserlichen Ansehen nach und unterschrieben das neue Symbolum [9]): nur die beiden ägyptischen

---

κατὰ τὴν ἐν Νικαίᾳ ἁγίαν σύνοδον πραχθέντων libb. 3. (das dritte verloren) *prim. ed. Rob. Balforeus Scotus. Paris.* 1600. 8. auch in den Concilienſammlungen, b. *Mansi II, p.* 739. (überſ. bei Fuchs 1, 416.) — *Th. Illigii historia Concilii Nicaeni* (*ed. Christianus Ludovici*). *Lips.* 1712. 4. Fuchs Bibliothek der Kirchenverſammlungen des vierten u. fünften Jahrh. I, 350. — *Symbolum Nicaenum* (*cf. Chr. G. F. Walchii bibliotheca symbolica vetus. Lemgov.* 1770. 8 *p.* 75 *ss*): *Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεὸν, πατέρα παντοκράτορα, πάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων ποιητήν. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, γεννηθέντα ἐκ τοῦ πατρὸς μονογενῆ, τουτέστιν, ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρὸς, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτὸς, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα, οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ πατρί. δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τά τε ἐν τῷ οὐρανῷ καὶ τὰ ἐν τῇ γῇ. τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα καὶ σαρκωθέντα, καὶ ἐνανθρωπήσαντα, παθόντα καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς, καὶ ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα. Τοὺς δὲ λέγοντας, ὅτι ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν, καὶ πρὶν γεννηθῆναι οὐκ ἦν, καὶ ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένετο, ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως ἢ οὐσίας φάσκοντας εἶναι, ἢ κτιστὸν, τρεπτὸν, ἢ ἀλλοιωτὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, ἀναθεματίζει ἡ καθολικὴ ἐκκλησία.* Ueber die Abfaſſung dieſes Symbols: *Athanasius epist. de decretis synodi Nicaenae*, und *Eusebii Caesar. epist. ad Caesariense* am vollſtändigſten hinter *Athanasii epist. cit.* u. in *Theodoreti h. e I*, 11. Der *εἷς θεὸς* iſt hier noch allein der Vater, folglich die Weſensgleichheit deſſelben mit dem Sohne nicht auch eine numeriſche Weſenseinheit, ſ. Münſcher über den Sinn der Nic. Glaubensformel, in Henke's neuem Magazin VI, 334. Auch dem wird hier nicht widerſprochen, daß der Sohn durch den Willen des Vaters, und daß er geringer ſei als derſelbe.

8) ſ. Abthl. I. §. 69. not. 13.

9) Wie thätig Conſtantinus für daſſelbe wirkte, ſ. *Eusebius vita Const. III*, 13. Da er nun vorher anderer Anſicht war (ſ. not. 5),

Biſchöfe Theonas und Secundus weigerten ſich, und wurden nebſt dem Arius nach Illyrien verwieſen. Die nicäiſchen Beſchlüſſe wurden überall als kaiſerliches Geſetz verkündet, und als die Biſchöfe Euſebius von Nikomedien und Theognis von Nicäa von denſelben abwichen, wurden ſie nach Gallien verwieſen (325).

§. 82.

Beſtreitung des nicäiſchen Concils durch die Euſebianer bis zur zweiten Synode von Sirmium (357).

H. J. Wetzer, restitutio veræ chronologiæ rerum ex controversiis Arianis inde ab anno 325 usque ad annum 350 exortarum. Francof. ad M. 1827. 8.

Den Arianismus erklärten ſeine Gegner für Polytheismus: dagegen beſchuldigten die Arianer das *ὁμοούσιος* des Sabellianismus [1]), und wußten dieſe Anſicht im Oriente ſo allgemein

---

aber vor Allem nur Herſtellung des Friedens im Auge hatte; ſo iſt Gfrörer's (KG. II, I, 210) Vermuthung nicht unwahrſcheinlich, daß er von Hoſius, dieſer aber bei ſeinem Aufenthalte in Alexandrien gewonnen worden, und daß alſo das *ὁμοούσιος* von dieſer Stadt ausgegangen ſei, wo es ſchon dem Dionyſius entgegengeſetzt (Abth. I. §. 64. not. 8), und von Arius wieder ausdrücklich verworfen war (ſ. oben not. 2).

1) *Socrates I*, 24: *Οἱ μὲν τοῦ ὁμοουσίου τὴν λέξιν ἐκκλίνοντες τὴν Σαβελλίου καὶ Μοντανοῦ δόξαν εἰσηγεῖσθαι αὐτὴν τοὺς προσδεχομένους ἐνόμιζον, καὶ διὰ τοῦτο βλασφήμους ἐκάλουν, ὡς ἀναιροῦντας τὴν ὕπαρξιν τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ· οἱ δὲ πάλιν τῷ ὁμοουσίῳ προσκείμενοι, πολυθεΐαν εἰσάγειν τοὺς ἑτέρους νομίζοντες, ὡς Ἑλληνισμὸν εἰσάγοντας ἐξετρέποντο. Augustin. opus imperf. V*, 25: Ariani Catholicos Sabellianos vocant. Dagegen *Athanasius expos. fidei* (*ed. Ben. I*, 100): *οὔτε γὰρ υἱοπάτορα φρονοῦμεν, ὡς οἱ Σαβέλλιοι, λέγοντες μονοούσιον καὶ οὐχ ὁμοούσιον, καὶ ἐν τούτῳ ἀναιροῦντες τὸ εἶναι υἱόν.* Sofern die Nicäner das *ὁμοούσιος* auch durch *ταυτοούσιος* erklärten, wie *Theodoret. dial. V. in fine* (*cf.*

zu verbreiten, daß Constantinus nur durch Aufgebung dieses Ausdrucks eine allgemeine Vereinigung über das streitige Dogma erreichen zu können meinte. So wurden die Verbannten, sowohl Eusebius und Theognis als auch Arius (328. 329), zurückberufen, und der Kaiser erkannte die Rechtgläubigkeit des Letztern in einem von demselben übergebenen in allgemeinern Ausdrücken abgefaßten Glaubensbekenntnisse an. Eusebius von Nikomedien erhielt entschiedenen Einfluß auf Constantin; mehrere Bischöfe, welche hartnäckig bei den nicäischen Schlüssen blieben, und mit den aus der Verbannung Zurückgekehrten nicht in Kirchengemeinschaft treten wollten, namentlich Eustathius B. von Antiochien (330) [2], wurden vertrieben; Athanasius selbst, jetzt Bischof v. Alexandrien, wurde auf der Kirchenversammlung zu Tyrus (335) entsetzt, und von Constantin nach Gallien verwiesen; Arius gleich darauf in Jerusalem feierlich in die Kirchengemeinschaft wieder aufgenommen, starb nicht lange nachher in Constantinopel (336) [3]. So trennte sich der Orient von der occidentalischen Kirche, indem diese das ὁμοούσιος und den Athanasius in Schutz nahm, welche jener verwarf; und diese Trennung dauerte nach Constantin's Tode († 337), als Constans Beherrscher des Abendlandes, und Constantius der des Morgenlandes geworden war, um so mehr fort, da Eusebius, Bisch. v. Nikomedien, auf Constantius gleichen Einfluß, wie früher auf Constantinus, gewann, und Bisch. von Constantinopel wurde (338). Die herrschende Lehre des Orients über den Sohn war, wie sich dieß auf dem Concilio zu Antiochien (341) zeigte, die alte emanatistische [4],

---

Conc. Ancyr. unten §. 83. not. 5), so verstärkten sie den Verdacht des Sabellianismus

2) *Socrates I*, 24. *Sozom. II*, 19. *Theodoret. I*, 21. *Athanasius hist. Arian.* §. 4. *cf. Eusebius de vita Const. III*, 59 *ss.*

3) Ueber des Arius Tod s. Walch's Ketzerhist. Th 2. S. 500–511.

4) Dem ersten antiochen. Glaubensbekenntnisse (b. *Socrat. II*, 10)

neben welcher ſowohl die arianiſchen Formeln, als das nicäiſche

---

iſt die Erklärung vorangeſchickt: *Ἡμεῖς οὔτε ἀκόλουθοι Ἀρείου γεγόναμεν (πῶς γὰρ ἐπίσκοποι ὄντες ἀκολουθήσομεν πρεσβυτέρῳ;) οὔτε ἄλλην τινὰ πίστιν παρὰ τὴν ἐξ ἀρχῆς ἐκτεθεῖσαν ἐδεξάμεθα.* Alle vier antioch. Formeln b. *Athanasius de synodis* §. 22—25. *cf. Walch bibl. symbol. p.* 109 *ss.* Fuchs Biblioth. d. Kirchenverſ. II, 76. In der *formula Antiochena I.* heißt es: *εἰς ἕνα υἱὸν τοῦ θεοῦ μονογενῆ, πρὸ πάντων τῶν αἰώνων ὑπάρχοντα καὶ συνόντα τῷ γεγεννηκότι αὐτὸν πατρὶ, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο κ. τ. λ.* In der *formula Ant. II:* *εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν, τὸν υἱὸν αὐτοῦ, τὸν μονογενῆ θεὸν, δι' οὗ τὰ πάντα, τὸν γεννηθέντα πρὸ τῶν αἰώνων ἐκ τοῦ πατρὸς, θεὸν ἐκ θεοῦ, ὅλον ἐξ ὅλου, μόνον ἐκ μόνου, τέλειον ἐκ τελείου, βασιλέα ἐκ βασιλέως, κύριον ἐκ κυρίου, λόγον ζῶντα, σοφίαν ζῶσαν, φῶς ἀληθινὸν, ὁδὸν, ἀλήθειαν, ἀνάστασιν, ποιμένα, θύραν, ἄτρεπτόν τε καὶ ἀναλλοίωτον τῆς θεότητος, οὐσίας τε καὶ βουλῆς, καὶ δυνάμεως καὶ δόξης τοῦ πατρὸς ἀπαράλλακτον εἰκόνα· τὸν πρωτότοκον πάσης τῆς κτίσεως, τὸν ὄντα ἐν ἀρχῇ πρὸς τὸν θεὸν, θεὸν λόγον, κατὰ τὸ εἰρημένον ἐν τῷ εὐαγγελίῳ· καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος.« δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, καὶ ἐν ᾧ τὰ πάντα συνέστησε· τὸν ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν κατελθόντα ἄνωθεν. — εἴ τις παρὰ τὴν ὑγιῆ τῶν γραφῶν ὀρθὴν πίστιν διδάσκει, λέγων, ἢ χρόνον, ἢ καιρὸν, ἢ αἰῶνα ἢ εἶναι, ἢ γεγονέναι πρὸ τοῦ γεννηθῆναι τὸν υἱὸν, ἀνάθεμα ἔστω. καὶ εἴ τις λέγει τὸν υἱὸν κτίσμα ὡς ἓν τῶν κτισμάτων, ἢ γέννημα ὡς ἓν τῶν γεννημάτων, ἢ ποίημα ὡς ἓν τῶν ποιημάτων, — ἀνάθεμα ἔστω.* In der *formula Ant. III.* (*Theophronii Episc. Tyanensis*): *εἰς τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, θεὸν λόγον, δύναμιν καὶ σοφίαν, τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν, δι' οὗ τὰ πάντα, τὸν γεννηθέντα ἐκ τοῦ πατρὸς πρὸ τῶν αἰώνων, θεὸν τέλειον ἐκ θεοῦ τελείου, καὶ ὄντα πρὸς τὸν θεὸν ἐν ὑποστάσει, ἐπ ἐσχάτων δὲ τῶν ἡμερῶν κατελθόντα. — Εἰ δέ τις παρὰ ταύτην τὴν πίστιν διδάσκει, ἢ ἔχει ἐν ἑαυτῷ, ἀνάθεμα ἔστω. καὶ Μαρκέλλου τοῦ Ἀγκύρας, ἢ Σαβελλίου, ἢ Παύλου τοῦ Σαμοσατέως, ἀνάθεμα ἔστω καὶ αὐτὸς, καὶ πάντες οἱ κοινωνοῦντες αὐτῷ.* In der *formula IV.* (einige Monate nach dem Concilio dem Conſtans nach Gallien geſandt): *εἰς τὸν μονογενῆ αὐτοῦ υἱὸν, τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν, τὸν πρὸ πάντων τῶν αἰώνων ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτὸς, δι' οὗ ἐγένετο τὰ πάντα ἐν*

ὁμοούσιος als verwerfliche Extreme galten [5]): die Arianer, deren es allerdings noch manche gab, mußten ihre eigenthümlichen Meinungen hinter emanatiſtiſchen Formeln verbergen [6]). So

---

τοῖς οὐρανοῖς καὶ ἐπὶ τῆς γῆς, τὰ ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα, λόγον ὄντα καὶ σοφίαν, καὶ δύναμιν, καὶ ζωὴν, καὶ φῶς ἀληθινόν. — Τοὺς δὲ λέγοντας ἐξ οὐκ ὄντων τὸν υἱὸν ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως, καὶ μὴ ἐκ θεοῦ, καὶ, ἦν ποτε χρόνος ὅτε οὐκ ἦν, ἀλλοτρίους οἶδεν ἡ καθολικὴ ἐκκλησία. Nach *Sozomenus III*, 5, wo nur zweier antioch. Formeln gedacht wird, wurde die zweite für das *Symb. Luciani Martyris* (Abth. I. §. 65. not. 6) ausgegeben, und aus *Theodoreti de s. Trinit. dial. III.* (*Opp. ed. Schulze T. V. p. 991 ss.*) erhellt, daß dieſelbe die noch jetzt ſo genannte *formula Antioch. II.* iſt. Athanaſius, Hilarius und Sokrates, welche die Formeln ſelbſt mittheilen, ſagen nichts davon. Das Anathema am Ende iſt alsdann ſpäterer Zuſatz.

5) Vgl. *Eusebius de fide adv. Sabellium* (in *Sirmondi Opp. I.* u. *Bibl. PP. Lugd. IV.* nach Thilo über die Schriften des Euſeb. v. Alex. u. des Euſeb. v Emiſa. Halle 1832. S. 64. 76. von Euſebius v. Emiſa i. J. 341 geſchrieben) b. *Sirmond. I*, 11: Confitere ea, quae de Patre et Filio scripta sunt, et noli curiosius ea, quae non sunt scripta, requirere. — Utinam autem solum legeremus! utinam solis scripturis contenti essemus! et iis nulla fiebat. *cf. p.* 18. 20. 27. Vgl. *Cyrillus Hierosolym.* in ſeinen um 348 gehaltenen Katecheſen, z. B. *Catech. ad Competentes XV.* §. 9: *νῦν δέ ἐστιν ἡ ἀποστασία. ἀπίστησαν γὰρ οἱ ἄνθρωποι τῆς ὀρθῆς πίστεως· καὶ οἱ μὲν υἱοπατορίαν καταγγέλλουσιν, οἱ δὲ τὸν Χριστὸν ἐξ οὐκ ὄντων εἰς τὸ εἶναι παρενεχθέντα λέγειν τολμῶσι Καὶ πρότερον μὲν ἦσαν φανεροὶ οἱ αἱρετικοὶ, νῦν δὲ πεπλήρωται ἡ ἐκκλησία κεκρυμμένων αἱρετικῶν.* Vgl. *Toultée* zu dieſer Stelle und deſſen *Diss. I. Cap. 4. §. 17 ss.* vor ſeiner Ausg. des Cyrillus.

6) Ueber das *θεὸν ἐκ θεοῦ* in den antiocheniſchen Formeln ſagten ſie (*Socrat. II*, 45): *οὕτως εἴρηται τὸ ἐκ θεοῦ, ὡς εἴρηται παρὰ τῷ Ἀποστόλῳ· τὰ δὲ πάντα ἐκ τοῦ θεοῦ* (1 *Cor.* 11, 12): nur das nicäiſche *ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρός* war keiner arianiſchen Deutung fähig.

wurden die Orientalen von den Nicänern mit Unrecht Arianer genannt: passender war die Benennung Eusebianer[7]) nach ihrem Haupte Eusebius B. v. Nikomedien. Um die Spaltung zwischen dem Oriente und dem Occidente zu heben, vereinigten sich Constantius und Constans, ein neues allgemeines Concilium zu Sardica (347)[8]) zu versammeln. Indeß hier kam es sogleich zur Trennung, die Occidentalen blieben allein in Sardica, die Orientalen versammelten sich in dem benachbarten Philippopolis, beide Theile bestätigten ihre früheren Handlungen, und im Oriente blieb unter Constantius der Eusebianismus eben so herrschend, als im Occidente unter Constans der nicäische Glaube.

Das Vorurtheil der Eusebianer, daß der Homousianismus zum Sabellianismus führe[9]), wurde nicht wenig dadurch begünstigt, daß einer der vornehmsten Vertheidiger des nicäischen Concils, Marcellus, Bisch. v. Ancyra, indem er den Logos als die ewige Weisheit Gottes gedacht, und nur den menschgewordenen Logos Sohn Gottes genannt wissen wollte, offenbar dem Sabellianismus nahe kam, und daß derselbe, seines Amtes entsetzt (336), von den Occidentalen dennoch für rechtgläubig erklärt und in Schutz genommen wurde[10]). Völlig

---

7) So Athanasius häufig *οἱ περὶ Εὐσέβιον.*

8) Daß es 347, nicht 344, gehalten worden ist, beweiset *Wetzer restit. verae chron. p.* 47. gegen *Mansi coll. Conc. III*, 87.

9) Auch *Hilarius de Synodis* §. 67. gesteht: Multi ex nobis ita unam substantiam Patris et Filii praedicant, ut videri possint non magis id pie quam impie praedicare: habet enim hoc verbum in se et fidei conscientiam, et fraudem paratam. — Unum, in quo par significatur, non ad unicum vendicetur.

10) Marcell's Hauptschrift *de subjectione domini Christi.* (Fragm. *Marcelliana ed. et animadvers. instruxit Chr. H. G. Rettberg. Goett.* 1794. 8.) Gegen ihn schrieben Asterius, Eusebius von Cäsarea, Acacius (Fragm. bei *Epiphanius haer.* 72.

entwickelt trug des Marcellus Schüler, **Photinus**, Bischof von Sirmium, den Sabellianismus vor [11]). Seine Lehre wurde nicht nur von den Eusebianern auf dem zweiten **Concile von Antiochien** (345) [12]), sondern auch von den Occi-

---

§. 5—9), Apollinarius u. Basilius v. Ancyra. Vorhanden sind nur noch *Eusebii contra Marcellum libb. II.* u. *de ecclesiast. theologia libb.* 3. (beide hinter *Eusebii demonstr. evang. Paris* 1628. *fol.*) — Für rechtgläubig erkannten ihn an Julius, Bisch. v. Rom (*epist. ad Episcop. Eusebianos Antiochiae congregatos* in *Athanasii apol. contra Arianos n.* 21—35), Athanasius in mehreren Stellen, und die Synode v. Sardica. Dagegen urtheilen spätere kathol. Väter, Basilius d. G., Chrysostomus, Sulpicius Severus u. A. ungünstig von ihm. Die meisten Neuern, Baronius, Petavius, Schelstrate ꝛc. halten ihn ebenfalls für einen Häretiker. Sein wichtigster Vertheidiger ist *Montfaucon diatr. de causa Marcelli Ancyrani* (*in ej. collect. nova Patrum. T. II. p.* 51 *ss. Paris.* 1707. *fol.* wieder abgedr. in *J. Vogt biblioth hist. haeresiologiae T. I. fasc. II. p.* 293 *ss. Hamb.* 1724. 8). Vgl. Walch's Ketzerhist. III, 229. Klose's Gesch. u. Lehre des Marcellus u. Photinus. Hamburg 1837. 8. Baur's Lehre v. d. Dreieinigkeit I, 525.

11) Walch III, 3. Klose u. Baur a. a. O.

12) In der *formula Antioch. μακρόστιχος* (b. *Athanasius de Synodis* §. 26. u. *Socrates II*, 19. *cf. Walchii bibl. symb. p.* 115): *Βδελυσσόμεθα δὲ πρὸς τούτοις καὶ ἀναθεματίζομεν καὶ τοὺς λόγον μὲν μόνον αὐτὸν ψιλὸν τοῦ θεοῦ καὶ ἀνύπαρκτον ἐπιπλάστως καλοῦντας, ἐν ἑτέρῳ τὸ εἶναι ἔχοντα, νῦν μὲν ὡς τὸν προφορικὸν λεγόμενον ὑπό τινων, νῦν δὲ ὡς τὸν ἐνδιάθετον· Χριστὸν δὲ αὐτὸν καὶ υἱὸν τοῦ θεοῦ καὶ μεσίτην καὶ εἰκόνα τοῦ θεοῦ μὴ εἶναι πρὸ αἰώνων θέλοντας, ἀλλ' ἔκτοτε Χριστὸν αὐτὸν γεγονέναι καὶ υἱὸν τοῦ θεοῦ, ἐξ οὗ τὴν ἡμετέραν ἐκ τῆς παρθένου σάρκα ἀνείληφε, πρὸ τετρακοσίων οὐχ ὅλων ἐτῶν. ἔκτοτε γὰρ τὸν Χριστὸν ἀρχὴν βασιλείας ἐσχηκέναι ἐθέλουσι, καὶ τέλος ἕξειν αὐτὴν μετὰ τὴν συντέλειαν καὶ τὴν κρίσιν. Τοιοῦτοι δέ εἰσιν οἱ ἀπὸ Μαρκέλλου καὶ Φωτεινοῦ* (*Athan. Σκοτεινοῦ*) *τῶν Ἀγκυροχαλατῶν, οἳ τὴν προαιώνιον ὕπαρξιν*

dentalen auf einem Concile zu Mailand (347) verworfen, und auf dem erſten Concilio zu Sirmium (351) [13]) wurde er von den Euſebianern ſeines Amtes entſetzt. Dennoch erhielt ſich die Partei der Photinianer bis unter Theodoſius d. J.

Indeß war Conſtans (350) geſtorben, Conſtantius wurde nach der Beſiegung des Magnentius (353) Gebieter des ganzen römiſchen Reiches, und ſuchte nun den Euſebianismus mit Gewalt auch im Occidente durchzuſetzen. Auf den Synoden zu Arelate (353) und Mediolanum (355) wurden die Biſchöfe gezwungen, die Verurtheilung des Athanaſius zu unterſchreiben: diejenigen, welche ſich weigerten, wurden abgeſetzt und verbannt. So unter Andern Lucifer, Biſch. v. Cala-

---

τοῦ Χριστοῦ καὶ τὴν θεότητα καὶ τὴν ἀτελεύτητον αὐτοῦ βασιλείαν ὁμοίως Ἰουδαίοις ἀθετοῦσιν, ἐπὶ προφάσει τοῦ συνίστασθαι δοκεῖν τῇ μοναρχίᾳ.

13) Baronius ſetzte die erſte ſirmiſche Syn. in d. J. 357, dagegen *Petavius* (*in annot. ad Epiphan. p.* 300 u. *diss. de Photino haeretico ejusque damnatione* hinter der dritten Ausg. des *Rationar. temp. Par.* 1636) mit Recht in d. Jahr 351. Sein Streit darüber mit Sirmond, der den Baronius vertheidigte. Dem Petavius ſind gefolgt *Matth. Larroquanus* (*de la Roque*) *diss. duplex I. de Photino haeret. II. de Liberio Pontif. Rom. Genev.* 1670. 8. *P. de Marca de tempore syn. Sirm.* in ſ. *dissertatt. ed. Francof. p.* 319. *Pagi* u. *Tillemont.* Dag. ſetzt Manſi in der not. 8. angef. Abhandl. das ſirmiſche Concil in d. J. 358. — Das Glaubensbekenntniß der erſten ſirm. Synode (b. *Athanas. de Syn.* §. 27.) iſt die *formula Antioch IV*, welcher aber ſtatt Eines 27 Anathematismen angehängt ſind. Von dieſen gehen *no.* 4—22. gegen Photinus. U. a. *n. VI:* εἴ τις τὴν οὐσίαν τοῦ θεοῦ πλατύνεσθαι ἢ συστέλλεσθαι φάσκοι, ἀνάθεμα ἔστω. *VII:* εἴ τις πλατυνομένην τὴν οὐσίαν τοῦ θεοῦ τὸν υἱὸν λέγοι ποιεῖν, ἢ τὸν πλατυσμὸν τῆς οὐσίας αὐτοῦ υἱὸν ὀνομάζοι, ἀν. ἔ. *VIII:* εἴ τις ἐνδιάθετον ἢ προφορικὸν λόγον λέγοι τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, ἀ. ἔ.

ris, Hilarius, Bisch. v. Pictavium, und Liberius, Bisch. v. Rom [14]).

§. 83.

Spaltungen der Eusebianer bis zur Unterdrückung des Arianismus (381).

Seitdem die Eusebianer die allgemein herrschende Partei geworden waren, und der gemeinsame Kampf gegen die Homousiasten die innerlich Getrennten nicht mehr zusammenhielt, wurde die bis dahin verdeckt gehaltene Verschiedenheit ihrer Meinungen sichtbar. Es trat unter ihnen eine streng arianische Partei hervor, welche theils nach ihren Häuptern Aëtius (ἄθεος) aus Antiochien [1]), Eunomius aus Kappadocien [2]), und Acacius, Bisch. v. Cäsarea, theils nach ihren Lehrsätzen

14) Viele andere, sowohl welche verbannt wurden, als welche nachgaben, werden genannt in *Faustini et Marcellini libellus precum ad Impp.* in *Bibl. PP. Lugd. V*, 654.

1) Ein συνταγμάτιον von ihm b. *Epiphan. haer. LXXVI*, 10. Andere Fragmente in *A. Maji scriptt. vett. nova collectio VII, I*, 71 *s.* 202. Ueber ihn und Eunomius s. des Joh. Chrysostomus auserwählte Homilien übers. v. Ph. Mayer. Nürnberg 1830. S. 147. Lange in Illgen's Zeitschr. f. d. hist. Theol. V, 1, 33 Baur's Dreieinigkeit I, 361.

2) Ueber ihn s. *Basnage in Canisii lectiones antt. vol. I. p.* 172 *ss.* Ullmann's Gregorius v. Nazianz S. 318 ff. Neander's Kirchengesch. II, 2, 852 ff. Mayer, Lange u. Baur s. not. 1. Klose's Gesch. u. Lehre des Eunomius. Kiel 1833. 8. — Seine ἔκθεσις τῆς πίστεως *prim. ed. H. Valesius in notis ad Socrat. V*, 10. b. *Basnage l. c.* u. in *Fabricii bibl. gr. vol. VIII, p.* 253. Ἀπολογητικὸς *e cod. Hamburg. prim. ed. Fabricius l. c. VIII*, 262 (prologus u. epilogus e *cod. Tenisoniano* auch in *Cave hist. lit. I*, 220). Ein Fragment ἐκ τοῦ περὶ υἱοῦ τρίτου λόγου b. *Majus VII, I*, 202.

(*Ἀνόμοιοι*, *Ἐξουκόντιοι*) benamt wurde [3]). Dieſer gegenüber hielt die größere Zahl unter der Leitung von Baſilius, Biſch. v. Ancyra, und Georgius, Biſch. v. Laodicea, die ältere emanatiſtiſche Lehre feſt, nahm die ſchon früher bei den Euſebianern vorgekommene weitere Entwickelung derſelben an, daß der Sohn mit dem Vater ähnlichen Weſens (*ὁμοιούσιος τῷ πατρί*) ſei, und erhielt davon die Namen *Ὁμοιουσιάσται*, *Ἡμιάρειοι*, **Semiariani.** Der Kaiſer Conſtantius war den Semiarianern zugethan: aber eine mächtige Partei an ſeinem Hofe wirkte mit eben ſo großer Schlauheit als Beharrlichkeit für die Anomöer. Da ſie ihre Formel nicht offen geltend machen konnte, ſo beredete ſie den Kaiſer, daß zur Herſtellung des Friedens auch die Formeln der beiden andern Parteien verboten werden müßten, und bewirkte dieß auf der zweiten Synode von Sirmium (357) [4]). Dagegen verſammelte Baſilius, Biſch. v.

3) Nach den Kirchenvätern ſtützten ſich dieſe Arianer beſonders auf die ariſtoteliſche Philoſophie: ſo auch Baur I, 387. Dagegen Ritter Geſch. d. chriſtl. Philoſ. II, 65, welcher insbeſondere läugnet, daß Eunomius Ariſtoteliker geweſen ſei.

4) *Formula Sirmiensis II.* (im latein. Origin. b. *Hilarius de Synodis* §. 11. griech. überſ. *Athanas. de Synod.* §. 28. *Walch bibl. symb. p.* 133. vgl. Fuchs II, 196): Unum constat Deum esse omnipotentem et patrem, sicut per universum orbem creditur, et unicum filium ejus Jesum Christum, dominum salvatorem nostrum, ex ipso ante saecula genitum. — Quod vero quosdam aut multos movebat de substantia, quae graece *usia* adpellatur, id est, ut expressius intelligatur, *homousion*, aut quod dicitur *homoeusion*, nullam omnino fieri oportere mentionem, nec quemquam praedicare: ea de causa et ratione, quod nec in divinis scripturis contineatur, et quod super hominis scientiam sit, nec quisquam possit nativitatem filii enarrare, de quo scriptum est: *generationem ejus quis enarrabit?* Scire autem manifestum est solum patrem, quomodo genuerit filium suum, et filium, quomodo genitus sit a patre. Nulla ambiguitas est, majorem esse patrem. Nulli potest du-

Ancyra, eine Synode in Ancyra (358), welche in einem ausführlichen Synodalschreiben den semiarianischen Lehrbegriff festsetzte, und den arianischen verwarf [5]). Constantius ließ sich

---

bium esse, patrem honore, dignitate, claritate, majestate et ipso nomine patris majorem esse filio, ipso testante: *qui me misit, major me est.* Et hoc catholicum esse, nemo ignorat, duas personas esse patris et filii, majorem patrem: filium subjectum cum omnibus his, quae ipsi pater subjecit. Patrem initium non habere, invisibilem esse, immortalem esse, impassibilem esse. Filium autem natum esse ex patre, deum ex deo, lumen ex lumine. Cujus filii generationem, ut ante dictum est, neminem scire, nisi patrem suum, caet.

5) Das Synodalschreiben bei *Epiphan. haer.* 73. §. 2 – 11. vgl. Fuchs II, 213. U. a. §. 9: *ὡς ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων, καὶ ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἁμαρτίας, οὐκ ἐπὶ τὴν ταυτότητα ἤγετο τοῦ ἀνθρώπου, ἀλλ' ἐπὶ τὴν τῆς σαρκὸς οὐσίας ὁμοιότητα· οὕτως οὐδὲ ὁ υἱὸς, ὅμοιος κατ' οὐσίαν γενόμενος τῷ γεννήσαντι πατρὶ, εἰς ταυτότητα ἄξει τοῦ πατρὸς τὴν ἑαυτοῦ οὐσίαν, ἀλλ' ἐπὶ τὴν ὁμοιότητα.* §. 10: *Καὶ εἴ τις — μὴ — τὴν ὁμοιότητα καὶ κατ' οὐσίαν τοῦ υἱοῦ πρὸς πατέρα ὁμολογοίη, ὡς ψευδωνύμως λέγων τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν, καὶ μήτε πατέρα λέγων ἀληθῶς μήτε υἱὸν, ἀλλὰ κτιστὴν καὶ κτίσμα, — ἀνάθεμα ἔστω. —* §. 11: *Καὶ εἴ τις τὸ ἔκτισέ με, καὶ τὸ γεννᾷ με παρ' αὐτοῦ ἀκούων, τὸ γεννᾷ με μὴ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ καὶ κατ' οὐσίαν ἐννοεῖ, ἀλλὰ ταὐτὸν λέγοι τὸ γεννᾷ με τῷ ἔκτισέ με, ὡς μὴ λέγων τὸν υἱὸν τὸν ἀπαθῶς τέλειον ἐκ τῶν δύο ὀνομάτων, τοῦ ἔκτισέ με καὶ τοῦ γεννᾷ με, κτίσμα μόνον ὁμολογῶν καὶ μηκέτι υἱὸν, ὡς παραδέδωκεν ἡ σοφία ἐκ τῶν δύο εὐσεβῶς τὴν ἔννοιαν, ἃ. ἔ. Καὶ εἴ τις τοῦ υἱοῦ τὴν μὲν κατ' οὐσίαν πρὸς τὸν ἑαυτοῦ πατέρα ὁμοιότητα ἡμῖν ἀποκαλύπτοντος, δι' ὧν φησι· ὥσπερ γὰρ ὁ πατὴρ ζωὴν ἔχει ἐν ἑαυτῷ, οὕτως καὶ τῷ υἱῷ ἔδωκε ζωὴν ἔχειν ἐν ἑαυτῷ (Joh. 5, 26.)· τὴν δὲ κατ' ἐνέργειαν, δι' ὧν παιδεύει· ἃ γὰρ ἂν ὁ πατὴρ ποιῇ, ταῦτα καὶ ὁ υἱὸς ὁμοίως ποιεῖ (Joh. 5, 19), μόνην τὴν κατ' ἐνέργειαν ὁμοιότητα διδοὺς, τῆς κατ' οὐσίαν, ἥ ἐστι τὸ κεφαλαιωδέστατον ἡμῶν τῆς πίστεως, ἀποστεροίη τὸν υἱόν — ἃ. ἔ.* (so nach einer Correctur). *— Εἴ τις — ἀνόμοιον λέγοι κατ' οὐσίαν τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ, ἃ. ἔ. — Εἴ τις τὸν πατέρα πρεσβύτερον χρόνῳ λέγοι τοῦ ἐξ ἑαυτοῦ μονογε-*

leicht überzeugen, daß jene sirmische Formel die Anomöer begünstige: und so mußten nun auf einer dritten Synode von Sirmium (358) das Glaubensbekenntniß der zweiten verworfen, und die Anathematismen der Synode von Ancyra unterschrieben werden [6]). Jetzt nahmen die Anomöer, um sich scheinbar den Semiarianern zu fügen, und dennoch ihre Lehre sicher zu stellen, die Formel an, *τὸν υἱὸν ὅμοιον τῷ πατρὶ κατὰ πάντα, ὡς αἱ ἅγιαι γραφαὶ λέγουσί τε καὶ διδάσκουσι* [7]), und wußten den Kaiser zu bereden, daß in derselben alle Parteien am leichtesten sich vereinigen lassen würden. Zu diesem Zwecke wurden jetzt alle Bischöfe bearbeitet, und alsdann die Abendländer zu einem Concilio nach Ariminum, die Morgenländer zu einem andern nach Seleucia gleichzeitig (359) berufen. Nach vielen Anstrengungen gelang es endlich, die Annahme jener Formel bei den meisten Bischöfen zu erreichen. Aber bei dieser äußern Vereinigung blieb nicht nur der innere dogmatische Zwiespalt, sondern es kamen jetzt noch Spaltungen

---

νοῦς υἱοῦ, νεώτερον δὲ χρόνῳ τὸν υἱὸν τοῦ πατρὸς, ἃ ἔ. Aber auch zuletzt: *Εἴ τις ἐξουσίᾳ καὶ οὐσίᾳ λέγων τὸν πατέρα πατέρα τοῦ υἱοῦ, ὁμοούσιον δὲ ἢ ταυτοούσιον λέγοι τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ, ἀ. ἔ.*

6) Ueber Liberius, Bisch v. Rom, welcher, um seine Würde wieder zu erlangen, 358 nacheinander zwei eusebianische Formeln unterschrieb, s. *Larroquani* §. 82. not. 13. angef. *diss.* und *Jo. la Placette observationes hist. eccles., quibus eruitur veteris ecclesiae sensus circa Pont. Rom. potestatem in definiendis fidei rebus. Amstel.* 1695. *p.* 137—150.

7) Dieselbe findet sich in der *formula Sirmiensis tertia*, welche von einigen Arianern in Sirmium abgefaßt war, und in Ariminum vorgelegt wurde (in *Athanasii de Synodis Arimini et Seleuciae celebratis epist. c.* 8.), in der *formula Nices condita*, welche am Ende in Ariminum angenommen wurde (in *Theodoreti hist. eccl. II*, 21.), in der *formula Seleuciensis* (b. *Athanas. de Syn. c.* 29.) u. der *Constantinopolitana* (b. *Athanas. l. c. c.* 30.), sämmtlich aus d. J. 359. vgl. Fuchs II, 201. 259. 271. 273.

der Gleichgesinnten hinzu, je nachdem sie sich jener Vereinigung angeschlossen hatten, oder nicht. So hinterließ Constantius bei seinem Tode alles in der höchsten Verwirrung [8]).

Jetzt hörte wenigstens für einige Zeit die dem Gegenstande fremdartige Einmischung der Kaiser auf. Dem Julianus (361—363) galten natürlich alle christliche Secten gleich, und er ließ alle vertriebene Bischöfe zu ihren Stühlen zurückkehren [9]). Auch Jovianus († 364) und seine Nachfolger im Occidente, Valentinianus I. († 375), dann Gratianus und Valentinianus II. übten allgemeine Duldung: dagegen war Valens Kaiser des Orients (v. 364—378) eifriger Arianer, und verfolgte die Homousiasten und Semiarianer.

Mehrere Ursachen wirkten dahin, daß seit den letzten Jahren des Constantius das nicäische Concil auch im Oriente immer mehr Anhänger erhielt. Als der Arianismus in seiner größten Strenge sich wieder geltend machen wollte, so mußte sich von demselben die Mehrzahl der Orientalen, welche die Emanation des Sohnes vom Vater festhielt, auf das entschie-

8) Treffendes Urtheil über ihn b. *Ammian. Marcellin. XXI*, 16: Christianam religionem absolutam et simplicem anili superstitione confundens; in qua scrutanda perplexius, quam componenda gravius, excitavit discidia plurima, quae progressa fusius aluit concertatione verborum: ut catervis Antistitum jumentis publicis ultro citroque discurrentibus per Synodos, quas appellant, dum ritum omnem ad suum trahere conatur arbitrium, rei vehicularis succideret nervos.

9) *Ammian. Marc XXII*, 5: Utque dispositorum roboraret effectum, dissidentes Christianorum Antistites cum plebe discissa in palatium intromissos monebat civilius, ut discordiis consopitis quisque nullo vetante religioni suae serviret intrepidus. Quod agebat ideo obstinate, ut dissensiones augente licentia, non timeret unanimantem postea plebem; nullas infestas hominibus bestias, ut sunt sibi ferales plerique Christianorum, expertus. Saepeque dictitabat: *Audite me, quem Alemanni audierunt et Franci.*

denſte zurückgeſtoßen fühlen: während die nicäiſchen Beſtimmungen ſich als nähere Entwickelungen eng an jene älteren Vorſtellungen anſchloſſen. Ferner konnte dem ſteten Schwanken der Euſebianer gegenüber die Einheit der Nicäner nur einen vortheilhaften Eindruck machen. Dazu kam endlich, daß das jetzt in Aegypten entſtandene, und bald allgemein bewunderte Mönchthum mit Athanaſius eng verbündet war, und in allen Ländern, wohin es ſich nach und nach verbreitete, für das nicäiſche Concil wirkte [10]).

Zuerſt erklärte ſich Meletius, gleich nachdem er 361 zum Biſchofe von Antiochien ernannt worden war, für das nicäiſche Bekenntniß [11]). Dennoch weigerte ſich die alte nicäiſche Gemeinde, welche ſich noch von dem Euſtathius (§. 82. Not. 2) her in Antiochien erhalten hatte, und jetzt von einem Presbyter Paulinus geleitet wurde, den ehemaligen Euſebianer als Biſchof anzuerkennen, und dieſe meletianiſche Spaltung [12]) begründete ſich auch alsbald durch den dogmati-

---

10) Daher die häufigen Verfolgungen der Mönche in Aegypten durch die Arianer. *cf. Athanasii encyclica c. 3., hist. Arianorum c. 70. 72.* u. ö. Eben ſo unter Valens, *Socrat. IV*, 22 u. 24. — So hoben die kappadociſchen Mönche mit Gregorius B. v. Nazianz, dem Vater des Theologen, i. J. 363 die Kirchengemeinſchaft auf, weil er eine zweideutige Formel unterzeichnet hatte. ſ. Ullmann's Gregor v. Nazianz S. 61. *Gregor. Naz. orat. XXI. p.* 388 ſagt in Beziehung auf jenen Vorfall v. den Mönchen: *οἳ κἂν τἆλλα ὦσιν εἰρηνικοί τε καὶ μέτριοι, τοῦτό γε οὐ φέρουσιν ἐπιεικῶς εἶναι, θεὸν προδιδόναι διὰ τῆς ἡσυχίας. ἀλλὰ καὶ λίαν εἰσὶν ἐνταῦθα πολεμικοί τε καὶ δύσμαχοι, — καὶ θᾶττον ἄν τι μὴ δέον παρακινήσαιεν, ἢ δέον παραλίποιεν.*

11) *Epiphan. haer. LXXIII, c. 28. 34. Socrat. II, 44. Sozom. IV*, 26. *Theodoret. II*, 27. Bald (363) ſchloſſen ſich auf einer Synode in Antiochien viele andere ſemiarianiſche Biſchöfe ihm an (*Socrat. III*, 25).

12) Ueber dieſelbe Walch's Ketzerhiſtorie Th. 4. S. 410 ff.

ſchen Unterſchied, daß die Meletianer in der Trinität drei Hypoſtaſen feſthalten zu müſſen glaubten, während die alten Nicäner allein drei Prosopa in derſelben anerkennen wollten [13]).

---

13) Die nicäiſche Synode betrachtete οὐσία und ὑπόστασις als gleichbedeutend, wenn ſie die Formel anathematiſirte, ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως ἢ οὐσίας εἶναι. Dieß hielten die alten Nicäner, die Aegyptier und Abendländer, feſt. So *Athanasius ep. ad Afros* c. 4: ἡ ὑπόστασις οὐσία ἐστὶ, καὶ οὐδὲν ἄλλο σημαινόμενον ἔχει, ἢ αὐτὸ τὸ ὄν. — ἡ γὰρ ὑπόστασις καὶ ἡ οὐσία ὕπαρξίς ἐστιν. ἔστι γὰρ καὶ ὑπάρχει. Gregor v. Nazianz (*orat. XXI.*) leitet dieſe Verwechſelung von der Armuth der lateiniſchen Sprache her, welche allerdings beide Ausdrücke durch substantia überſetzte. Man darf auch hier wohl daran denken, daß das nic. Symbolum beſonders unter dem Einfluſſe eines Lateiners, des Hoſius (ſ. §. 81. not. 9), entſtanden iſt. Daher galt der Ausdruck τρεῖς ὑποστάσεις, wie τρεῖς οὐσίαι in Alexandrien und Rom für arianiſch, und Meletius u. Euſebius B. von Samoſata pflegten hier τοῖς Ἀρειομανίταις συγκατηριθμῆσθαι (*Basil. ep.* 266). — Baſilius kann als Repräſentant der entgegengeſetzten Anſicht betrachtet werden. *Ep.* 236: οὐσία καὶ ὑπόστασις ταύτην ἔχει τὴν διαφοράν, ἣν ἔχει τὸ κοινὸν πρὸς τὸ καθ' ἕκαστον. (vgl. ähnliche Erklärungen Anderer in *Maji scriptt. vett. nova coll. VII*, 1, 11.) Er erklärt es daher für höchſt wichtig, τρεῖς ὑποστάσεις zu bekennen, da auch Sabellius μίαν ὑπόστασιν und τρία πρόσωπα lehre. Vgl. beſ. *Basilii epist.* 38: außerdem *ep.* 125. 210. 214. (Kloſe's Baſilius d. G. S. 28.) Daher freut er ſich *epist.* 258. *ad Epiphanium* über deſſen Erklärung τὸ τρεῖς ἀναγκαῖον εἶναι τὰς ὑποστάσεις ὁμολογεῖν. *Epist.* 263. *ad Occidentales* beſchuldigt er den Paulinus einer Hinneigung πρὸς τὸ Μαρκέλλου δόγμα, οὔτε υἱὸν ἐν ἰδίᾳ ὑποστάσει ὁμολογοῦν, ἀλλὰ προενεχθέντα, καὶ πάλιν ὑποστρέψαντα εἰς τὸν ὅθεν προῆλθεν. Denſelben Verdacht hatten die Orientalen überhaupt gegen die Lateiner. ſ. *Basilii ep.* 69. *ad Athanasium* v. J. 371: Ἐπιζητεῖται δὲ κἀκεῖνο παρὰ τινῶν τῶν ἐντεῦθεν ἀναγκαίως, ὡς καὶ αὐτοῖς ἡμῖν καταφαίνεται, τὸ τὴν Μαρκέλλου αἵρεσιν αὐτοῖς (Occidentales) — ἐξορίσαι. ἐπεὶ μέχρι τοῦ νῦν ἐν πᾶσιν οἷς ἐπιστέλλουσι γράμμασι τὸν μὲν δυσώνυμον Ἄρειον ἄνω καὶ κάτω ἀναθεματίζοντες — οὐ διαλείπουσι· Μαρκέλλῳ δὲ, τῷ κατὰ διάμετρον ἐκείνῳ τὴν ἀσέβειαν ἐπι-

Das von Athanasius versammelte Concilium von Alexandrien (362) suchte zwar durch milde Bestimmungen, wie überhaupt den Uebertritt der Arianer zu erleichtern, so insbesondere auch jenen Streit zu beseitigen [14]): aber Lucifer, Bisch. v. Calaris, befestigte gleichzeitig die meletianische Spaltung dadurch, daß er den Eustathianern den Paulinus zum Bischofe weihete. Obwohl nun Lucifer aus Unzufriedenheit mit der Milde der alexandrinischen Synode sich selbst mit seinen An-

---

δειξαμένῳ, καὶ εἰς αὐτὴν τὴν ὕπαρξιν τῆς τοῦ μονογενοῦς θεότητος ἀσεβήσαντι, — οὐδεμίαν μέμψιν ἐπενεγκόντες φαίνονται Milder urtheilt Gregor. Naz. or. XXI: τῆς μιᾶς οὐσίας καὶ τῶν τριῶν ὑποστάσεων λεγομένων μὲν ὑφ' ἡμῶν εὐσεβῶς, νοουμένων δὲ καὶ παρὰ τοῖς Ἰταλοῖς ὁμοίως, ἀλλ' οὐ δυναμένης διὰ στενότητα τῆς παρ' αὐτοῖς γλώττης καὶ ὀνομάτων πενίαν διελεῖν ἀπὸ τῆς οὐσίας τὴν ὑπόστασιν, καὶ διὰ τοῦτο ἀντεισαγούσης τὰ πρόσωπα, ἵνα μὴ τρεῖς οὐσίαι παραδεχθῶσι· τί γίνεται ὡς λίαν γελοῖον ἢ ἐλεεινόν; πίστεως ἔδοξε διαφορὰ ἡ περὶ τὸν ἦχον ὁμικρολογία.

14) Epistola synodica Conc. Alex. (b. Mansi III. p. 345 ss.): Πάντας τοίνυν τοὺς βουλομένους εἰρηνεύειν πρὸς ἡμᾶς, μάλιστα τοὺς ἐν τῇ παλαιᾷ συναγομένους (die Meletianer) καὶ τοὺς ἀπὸ τῶν Ἀρειανῶν, προσκαλέσασθε παρ' ἑαυτοῖς, καὶ ὡς μὲν πατέρες υἱοὺς προσλάβεσθε, ὡς δὲ διδάσκαλοι καὶ κηδεμόνες ἀποδείξασθε, καὶ συνάψαντες ἑαυτοὺς τοῖς ἀγαπητοῖς ἡμῶν τοῖς περὶ Παυλῖνον, μηδὲν πλεῖον ἀπαιτήσητε παρ' αὐτῶν, ἢ ἀναθεματίζειν μὲν τὴν Ἀρειανὴν αἵρεσιν, ὁμολογεῖν δὲ τὴν παρ' αὐτῶν ἁγίων πατέρων ὁμολογηθεῖσαν ἐν Νικαίᾳ πίστιν. Dann eine Verständigung über den Hypostasenstreit. Der eine Theil lehre drei Hypostasen διὰ τὸ εἰς ἁγίαν τριάδα πιστεύειν οὐκ ὀνόματι τριάδα μόνον, ἀλλ' ἀληθῶς οὖσαν καὶ ὑφεστῶσαν, πατέρα τε ἀληθῶς ὄντα καὶ ὑφεστῶτα, καὶ υἱὸν ἀληθῶς ἐνούσιον ὄντα καὶ ὑφεστῶτα, καὶ πνεῦμα ἅγιον ὑφεστὸς καὶ ὑπάρχον. Die andern hingegen lehrten eine Hypostase, ἡγούμενοι ταὐτὸν εἶναι εἰπεῖν ὑπόστασιν καὶ οὐσίαν. Die von beiden Theilen Anwesenden hätten sich dann gegenseitig als rechtgläubig erkannt, und seien übereingekommen, βελτίονα καὶ ἀκριβεστέραν εἶναι τὴν ἐν Νικαίᾳ παρὰ τῶν πατέρων ὁμολογηθεῖσαν πίστιν, καὶ τοῦ λοιποῦ τοῖς ταύτης ἀρκεῖσθαι μᾶλλον καὶ χρῆσθαι ῥήμασιν.

hängern von der Kirche trennte [15]), so hatte er doch durch jenen Schritt der Vereinigung der alten und neuen Nicäner ein großes Hinderniß in den Weg gelegt. Die Abendländer und Aegyptier erkannten den Paulinus, die morgenländischen Nicäner den Meletius als rechtmäßigen Bischof von Antiochien an. Wenn jetzt der Kaiser Valens (v. 364—378) statt der Arianer die Semiarianer begünstigt hätte, so würde er vielleicht der weitern Verbreitung der nicäischen Partei bedeutenden Einhalt gethan haben: da er aber den Arianismus durch grausame Verfolgung aller Andersdenkenden [16]) allein herrschend machen wollte, so drängte er dadurch die Semiarianer, welche der Verfolgung nicht unterlagen, nur noch mehr zu der Vereinigung mit den Nicänern hin. So erklärte sich ein großer Theil der Semiarianer, oder, wie man sie jetzt auch nach dem Macedonius, B. v. Constantinopel, welcher auf Betrieb der Arianer (360) abgesetzt worden war [17]), nannte, der Macedonianer, auf mehreren kleinasiatischen Concilien für das nicäische Bekenntniß, und sendete eine Gesandtschaft nach Rom, um seinen Beitritt zu demselben zu erklären (366) [18]): und so sehr auch die Arianer, von dem Kaiser Valens unterstützt, dieser

---

15) Ueber die luciferianische Spaltung s. Walch's Ketzerhist. Th. 3. S. 338 ff. *E. A. Frommanni de Lucifero Calaritano olim praesule epistola. Coburgi* 1767. 4.

16) Der λόγος προσφωνητικός, wodurch Themistius um 372 in Antiochien den Kaiser milder gestimmt haben soll, *Socrat. IV*, 32. *Sozom. VI*, 36. ist verloren, u. nicht mit der orat. de religionibus (§. 77. not. 5.) zu verwechseln, Neander II, 1, 149. A.

17) *Socrat. II*, 45.

18) *Socrat. IV*, 12: φόβῳ μᾶλλον καὶ βίᾳ στενοχωρούμενοι, κατὰ πόλεις διεπρεσβεύοντο πρὸς ἀλλήλους, δηλοῦντες δεῖν ἐξ ἀνάγκης καταφεύγειν περί τε τὸν ἀδελφὸν τοῦ βασιλέως (*Valentinianum I.*), καὶ ἐπὶ Λιβέριον τῆς Ῥώμης Ἐπίσκοπον, ἀσπάζεσθαί τε τῶν ἐκείνων πίστιν μᾶλλον ἢ κοινωνεῖν τοῖς περὶ Εὐδόξιον. *cf. Sozom. VI*, 10.

neuen Wendung der Dinge entgegenarbeiteten, traten doch immer mehr Macedonianer zu dem nicäischen Bekenntnisse über, für welches jetzt insbesondere die drei großen Kirchenlehrer Basilius d. Große, Gregorius v. Nazianz und Gregorius v. Nyssa zu wirken anfingen. Diese neuen orientalischen Nicäner glaubten durch ihren Beitritt zu der nicäischen Formel ihren Glauben nicht geändert, sondern für denselben in dem richtig verstandenen *ὁμοούσιος* nur einen bestimmteren Ausdruck angenommen zu haben [19]). Die drei Hypostasen be-

---

19) *Syn. Antioch. ann.* 363. *epist. ad Jovianum* (*ap. Socr. III,* 25): *τὸ δοκοῦν ξένον τισὶν ὄνομα, τὸ τοῦ ὁμοουσίου* bedeute, *ὅτι ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρὸς ὁ υἱὸς ἐγεννήθη, καὶ ὅτι ὅμοιος κατ' οὐσίαν τῷ πατρί.* Die von den Macedonianern an den Liberius geschickten Gesandten (*Sozom. VI,* 10.) *τὸ ὁμοούσιον ὄνομα δέχονται, ὡς τῷ ὁμοίῳ κατ' οὐσίαν τὰ αὐτὰ σημαῖνον.* Eben so *Basilius ep. IX. ad Maximum: ἐγὼ δὲ — τὸ ὅμοιον κατ' οὐσίαν — δέχομαι τὴν φωνὴν, ὡς εἰς ταὐτὸν τῷ ὁμοουσίῳ φέρουσαν, κατὰ τὴν ὑγιῆ δηλονότι τοῦ ὁμοουσίου διάνοιαν.* Basilius hatte zu den Semiarianern gehört (Klose's Basilius d. G. Stralsund 1835. S. 21), u. war im Gefolge der Häupter derselben, des Basilius v. Ancyra u. Eustathius v. Sebaste, bei den theolog. Disputationen in Constantinopel 359 thätig gewesen (*Gregor. Nyss. contra Eunom. I. p.* 301. *Philostorg. IV, c.* 12.): dennoch schreibt er von sich *epist.* 223. §. 3: *ἔν γε τοῦτο τολμῶ καυχᾶσθαι ἐν κυρίῳ, ὅτι οὐδέ ποτε πεπλανημένας ἔσχον τὰς περὶ θεοῦ ὑπολήψεις, ἢ ἑτέρως φρονῶν μετέμαθον ὕστερον. — ὥσπερ γὰρ τὸ σπέρμα αὐξανόμενον μεῖζον μὲν ἀπὸ μικροῦ γίνεται, ταὐτὸν δέ ἐστιν ἐν ἑαυτῷ, οὐ κατὰ γένος μεταβαλλόμενον, ἀλλὰ κατ' αὔξησιν τελειούμενον· οὕτω λογίζομαι καὶ ἐμοὶ τὸν αὐτὸν λόγον διὰ τῆς προκοπῆς ηὐξῆσθαι, οὐχὶ δὲ ἀντὶ τοῦ ἐξ ἀρχῆς ὄντος τὸν νῦν ὑπάρχοντα γεγενῆσθαι.* In diesem Sinne urtheilt auch über die Semiarianer *Athanasius de synodis* §. 41: *πρὸς δὲ τοὺς ἀποδεχομένους τὰ μὲν ἄλλα πάντα τῶν ἐν Νικαίᾳ γραφέντων, περὶ δὲ μόνου τὸ ὁμοούσιον ἀμφιβάλλοντας, χρὴ μὴ ὡς πρὸς ἐχθροὺς διακεῖσθαι· καὶ γὰρ καὶ ἡμεῖς οὐχ ὡς πρὸς Ἀρειομανίτας, οὐδ' ὡς μαχομένους πρὸς τοὺς πατέρας ἐνιστάμεθα, ἀλλ' ὡς ἀδελφοὶ πρὸς ἀδελφοὺς διαλεγόμεθα, τὴν αὐτὴν μὲν ἡμῖν διάνοιαν*

hielten sie aus ihrem Semiarianismus bei, und schlossen sich an die Meletianer an, konnten aber eben deshalb die Kirchengemeinschaft mit den alten Nicänern nicht erhalten, so viele Mühe auch Basilius für diesen Zweck anwendete [20]). Da sie ihren Glauben unverändert festgehalten zu haben meinten, so fuhren sie auch fort, ihre eusebianischen und semiarianischen Vorfahren, obgleich dieselben von den alten Nicänern verdammt wurden, als rechtgläubig zu betrachten [21]). So blieben auch die Kano-

---

ἔχοντας, περὶ δὲ τὸ ὄνομα μόνον διστάζοντας. Eben so *Hilarius de synodis* §. 76 *ss.*

20) Vgl. *Basilii ep.* 69. *ad Athanasium*, *ep.* 70. *ad Damasum* beide v. J. 371 (s. *Garnier vita Basilii p.* 91. vor *Tom. III. Opp. Bas.*). Dann v. J. 372 *ep.* 90. *ad Occidentales*, *ep.* 91. *ad Valerianum Illyric. Episc.*, *ep.* 92. *ad Italos et Gallos* (*Garnier p.* 110). — V. J. 376: *ep.* 242. *Orientalium ad Occidentales*, *ep.* 243. *Basilii ad Episc. Italos et Gallos* (*Garnier p.* 159). — V. J. 377: *ep.* 263. *Orientalium ad Occidentales* (*Garnier p.* 165). — Ueber diese Verhandlungen mit den Λυτικοῖς erklärt sich *Basilius ep.* 239. *ad Eusеb. Episc. Samosatorum* v. J. 376: ἐμοὶ μὲν γὰρ τὸ τοῦ Ἀιομήδους (*Iliad. IX*, 698. 699.) ἐπέρχεται λέγειν· μὴ ὄφελες λίσσεσθαι· διότι, φησὶν, ἀγήνωρ ἐστὶν ὁ ἀνήρ. Τῷ ὄντι γὰρ θεραπευόμενα τὰ ὑπερήφανα ἤθη ἑαυτῶν ὑπεροπτικώτερα γίνεσθαι πέφυκε. Καὶ γὰρ ἐὰν μὲν ἱλασθῇ ἡμῖν ὁ κύριος, ποίας ἑτέρας προσθήκης δεόμεθα; ἐὰν δὲ ἐπιμείνῃ ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ, ποία βοήθεια ἡμῖν τῆς δυτικῆς ὀφρύος; οἱ τὸ ἀληθὲς οὔτε ἴσασιν οὔτε μαθεῖν ἀνέχονται, ψευδέσι δὲ ὑπονοίαις προειλημμένοι, ἐκεῖνα ποιοῦσι νῦν, ἃ πρότερον ἐπὶ Μαρκέλλῳ· πρὸς μὲν τοὺς τὴν ἀλήθειαν αὐτοῖς ἀπαγγέλλοντας φιλονεικήσαντες, τὴν δὲ αἵρεσιν δι' ἑαυτῶν βεβαιώσαντες. Ἐγὼ μὲν γὰρ αὐτὸς, ἄνευ τοῦ κοινοῦ σχήματος, ἐβουλόμην αὐτῶν ἐπιστεῖλαι τῷ κορυφαίῳ, περὶ μὲν τῶν ἐκκλησιαστικῶν οὐδὲν, εἰ μὴ ὅσον παρανίξασθαι, ὅτι οὔτε ἴσασι τῶν παρ' ἡμῖν τὴν ἀλήθειαν, οὔτε τὴν ὁδὸν, δι' ἧς ἂν μανθάνοιεν, καταδέχονται. *J. E. Feisser diss. de vita Basilii M. Groning.* 1828. 8. *p.* 96 *ss.* Klose's Basilius d. G. S. 183. 201. 238.

21) Der Bischof Dianius, einer der Vorgänger des Basilius in

nes der während der Spaltung gehaltenen orientaliſchen Concilien, namentlich des antiocheniſchen v. J. 341 [22]) und des laodiceniſchen (viell. v. 363) [23]) im Oriente ſtets gültig,

---

Cäſarea, hatte unter den euſebianiſchen Biſchöfen auf den Concilien in Antiochien und Philippopolis eine Hauptrolle geſpielt: deſſenungeachtet lobt ihn *Basilius ep.* 51. ſehr, und verſichert *ep.* 140: ἔστι τοίνυν ἐκ πατέρων ἐμπολιτευομένη τῇ ἐκκλησίᾳ ἡμῶν ἡ γραφεῖσα παρὰ τῶν ἁγίων πατέρων πίστις τῶν κατὰ τὴν Νίκαιαν συνελθόντων. Eben ſo preiſen *Gregor. Naz. orat. III. Sozom. V*, 10. *Theodoret. h. e. III*, 3. den Semiarianer Marcus V. v. Arethuſa als chriſtl. Märtyrer unter Julianus.

22) *Innocentius I. ep.* 7. *ad Constantinopolitanos* i. J. 405 bezeichnet dieſe 25 Kanones noch als ab haereticis compositos, — non solum non sequendos, verum etiam una cum haereticis et schismaticis dogmatibus condemnandos: dennoch hielten die Orientalen dieſelben feſt: das Conc. Chalcedon. beruft ſich auf dieſelben Act. 4.: gleich darauf wurden ſie mit dem griech. Codex canonum in der prisca versio überſetzt, gingen größtentheils in die Canones Apostolorum über (ſ. Abth. 1. §. 67. not. 5.), und genoſſen von nun an auch im Abendlande unbeſtrittenes Anſehen. Papſt *Zacharias ep.* 7. *ad Pipinum* nennt ſie beatorum patrum sanctiones, *Nicolaus I. ep.* 9. *ad Michaelem Imp.* venerabiles Antiochenos et sacros canones. Neuere kathol Hiſtoriker haben deshalb ein doppeltes antiochen. Concil, ein katholiſches und ein euſebianiſches, unterſcheiden wollen. *Eman. a Schelstrate sacr. Antiochenum concil. pro Arianorum conciliabulo passim habitum, nunc vero primum ex antiquitate auctoritati suae restitutum. Antverp.* 1681. 4. *P. et H. fratres Ballerinii de antiquis collectionibus canonum P. I. c.* 4. §. 2. (im Appendix zu den *Opp. Leonis M. Venet.* 1757. wieder abgedruckt in *A. Gallandii de vetustis canonum collectionibus dissertationum sylloge. Venet.* 1778. *fol. Mogunt.* 1790. *Tomi II.* 4.)

23) Da Gratianus *Decreti P. I. Dist.* 16. *c.* 11. von den laodic. Kanones ſagt: quorum auctor maxime Theodosius Episcopus extitit; ſo vermuthen *Gothofredus ad Philost.* u. *Pagi crit. ann.* 314. *no.* 25, daß der Eunomianer Theodoſius, B. v. Philadelphia in Lydien, dieſe Synode veranſtaltet habe, *cf. Philostorg. VIII, c.* 4.

und gingen ſpäterhin ſogar aus der orientaliſchen in die occidentaliſche Kirche über.

Während dieſer Zeit wurden durch neue Streitfragen neue Spaltungen veranlaßt. Die Lehre vom heiligen Geiſte war in den Streitigkeiten über den Logos lange unberührt geblieben, und es beſtanden deshalb über dieſelbe ſehr verſchiedene Anſichten [24]). Als aber im Oriente nicht nur die Semiarianer, ſondern auch manche neue Nicäner ſich von der arianiſchen Vorſtellung [25]) nicht trennen konnten, daß der heilige Geiſt ein Geſchöpf und Diener Gottes ſei; ſo nahmen die übrigen Nicäner daran großen Anſtoß, und bekämpften dieſe Irrlehrer als *Πνευματομάχους* [26]), waren aber deshalb noch nicht alle bereit,

---

24) *Gregorii Naz. orat. theol. V. de Spir. S.* §. 5. (*Orat.* 31, früher 37): *Τῶν δὲ καθ' ἡμᾶς σοφῶν οἱ μὲν ἐνέργειαν τοῦτο (τὸ πνεῦμα ἅγιον) ὑπέλαβον, οἱ δὲ κτίσμα, οἱ δὲ θεὸν, οἱ δὲ οὐκ ἔγνωσαν ὁπότερον τούτων, αἰδοῖ τῆς γραφῆς, ὡς φασιν, ὡς οὐδὲν ἕτερον σαφῶς δηλωσάσης. — οἱ μὲν ἄχρι διανοίας εἰσὶν εὐσεβεῖς, οἱ δὲ τολμῶσιν εὐσεβεῖν καὶ τοῖς χείλεσιν κ. τ. λ. Hilarius de trin. II*, 29: Cum dicunt, per quem sit (Sp. S.), et ob quid sit, vel qualis sit; si responsio nostra displicebit dicentium: »per quem omnia, et ex quo omnia sunt, et quia Spiritus est Dei, donum »fidelium«; displiceant et Apostoli et Prophetae, *hoc tantum de eo quod esset loquentes.* Ueber den folgenden Streit ſ. Baur's Dreieinigkeit I, 490.

25) *Fragm. arianum XIV.* in *Maji scriptt. vett. nova coll. III, II*, 229: Spir. S. est primum et majus Patris per Filium opus, creatum per Filium. *Maximinus, Ep. Arianus* (um 382), in G. Waitz über d. Leben u. die Lehre des Ulfila. Hannover 1840. 4. S. 19: Spiritum Sanctum — a Patre per Filium ante omnia factum, — ab ingenito per unigenitum in tertio gradu creatum, wird bewieſen durch *Joh.* 1, 3: Omnia per ipsum facta sunt, und 1. *Cor.* 8, 6: Unus Deus Pater, ex quo omnia, et unus dominus J. Chr., per quem omnia.

26) Gegen dieſe zuerſt *Athanasius epist. IV. ad Serapionem Episc. Thmuitanum* (zwiſchen 358 und 360), nachdem Serapion ihm

gemeldet hatte (*epist. l. init.*) ὡς ἐξελθόντων μέν τινων ἀπὸ τῶν Ἀρειανῶν διὰ τὴν κατὰ τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ βλασφημίαν, φρονούντων δὲ κατὰ τοῦ ἁγίου πνεύματος καὶ λεγόντων αὐτὸ μὴ μόνον κτίσμα, ἀλλὰ καὶ τῶν λειτουργικῶν πνευμάτων ἓν αὐτὸ εἶναι, καὶ βαθμῷ μόνον αὐτὸ διαφέρειν τῶν ἀγγέλων. *Epist. synod. Conc. Alex.* t. J. 362. — *Basilii M. de Spiritu S. lib. ad Amphilochium* t. J. 374. — *Gregorii Nazianz. orat.* 37 u. 44. (vgl. Ullmann's Gregorius v. Naz. S. 378 ff.) *Epiphanius adv. haer.* (um 374) *haer. LXXIII.* τῶν Ἡμιαρείων. §. 1: οἱ δὲ αὐτοὶ καὶ περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος ἴσως τοῖς Πνευματομάχοις εἰσὶν ἔχοντες. *Haer. LXXIV.* τῶν Πνευματομάχων. §. 1. Ἀπὸ τούτων τῶν Ἡμιαρείων, καὶ ἀπὸ ὀρθοδόξων τινές, ὡς εἰπεῖν, τέρας τισὶ [*leg.* τεράστιοι] γεννηθέντες ἄνθρωποι — βλασφημοῦσι τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. *Philastrius* (um 380) *de haeresibus* c. 67: Semiariani sunt quoque. Hi de Patre et Filio bene sentiunt, — Spiritum autem non de divina substantia, nec Deum verum, sed factum atque creatum Spiritum praedicantes, ut eum conjungant et comparent creaturae. Bei allen dieſen Schriftſtellern iſt Pneumatomachen noch die ausſchließliche Benennung dieſer Irrlehrer. Macedonianer hießen dagegen damals die Semiarianer. Zur Zeit des erſten conſtantinopolit. Concils (381) war nun Conſtantinopel der Hauptſitz der Semiarianer (*cf. Gregorii Naz. vita a Gregor. Presb. conscripta. Socrat. II*, 45: οἱ περὶ Μακεδόνιον εἰς τὸν Ἑλλήσποντον πλεονάζουσι): daher wurden von dieſem Concile die Benennungen Semiariani, Pneumatomachi und Macedoniani (*can.* 1 u. 7) als gleichgeltend gebraucht. Da nun die Eigenthümlichkeit dieſer Partei in der Lehre vom Sohne für unweſentlich galt, ſo blieb nur ihre Lehre vom heiligen Geiſte, welche ſie zu Häretikern machte. So lag es fortan nahe, den Macedonius als Urheber dieſer Irrlehre zu betrachten, wie ſchon *Sozom. IV*, 27: ἐπειδὴ Μακεδόνιος ἀφῃρέθη τὴν Κωνσταντινουπόλεως ἐκκλησίαν, εἰσηγεῖτο τὸν υἱὸν θεὸν εἶναι, κατὰ πάντα τε καὶ κατ' οὐσίαν ὅμοιον τῷ πατρί· τὸ δὲ ἅγιον πνεῦμα ἄμοιρον τῶν αὐτῶν πρεσβείων ἀπεφαίνετο, διάκονον καὶ ὑπηρέτην καλῶν, καὶ ὅσα περὶ τῶν θείων ἀγγέλων λέγων τὶς οὐκ ἂν ἁμάρτοι. Daher wird von nun an für den Irrthum über den heiligen Geiſt der Ketzername Macedoniani ſtatt Pneumatomachi gewöhnlich: obwohl Macedonius unſtreitig, zwar wie alle Semiarianer Bekenner, aber nicht Urheber jener Irrlehre geweſen iſt.

den heil. Geiſt Gott zu nennen [27]). Die Menge der Secten wurde endlich noch durch einen eifrigen Anhänger des nicäiſchen Concils, Apollinaris, Biſch. v. Laodicea, vermehrt, indem derſelbe, vielleicht auch durch ſeine Abneigung gegen den Origenes verleitet [28]), den Arianern [29]) nachgeben zu müſſen glaubte,

27) Euſtathius, B. v. Sebaſte, welcher an der Spitze jener ſemiarianiſchen Geſandtſchaft nach Rom (ſ. not. 18) geſtanden hatte, und ſeitdem Nicäner war, erklärte: ἐγὼ οὔτε θεὸν ὀνομάζειν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον αἰροῦμαι, οὔτε κτίσμα καλεῖν τολμήσαιμι (*Socrat. II*, 25). Später 377 klagten ihn freilich die Orientalen bei den Occidentalen an, daß er zu den Arianern übergetreten, und πρωτοστάτης τῆς τῶν πνευματομάχων αἱρέσεως geworden ſei (*Basilii ep.* 263. §. 3.). Jener früheren Erklärung des Euſtathius gemäß handelte auch ſein damaliger Freund Baſilius d. G. Er will *ep.* 113. alle zur Kirchengemeinſchaft zugelaſſen haben, τοὺς μὴ λέγοντας κτίσμα τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. Er ſelbſt vermied es aber, den heiligen Geiſt Gott zu nennen, worüber Gregorius v. Nazianz Vorwürfe hören mußte (*Gregor. ep.* 26. *ad Basil.*), und den Baſilius damit entſchuldigte: πολὺς περὶ αὐτὸν ὁ πόλεμος, ζητούντων λαβέσθαι τῶν αἱρετικῶν γυμνῆς τῆς φωνῆς (nämlich. περὶ τοῦ πνεύματος, ὡς εἴη θεός), — ἵν' ὁ μὲν ἐξωσθῇ τῆς ἐκκλησίας, ῥιζωθῇ δὲ τὸ κακὸν ἐν τῇ πόλει. Eben ſo in ſ. Lobrede auf Baſilius *orat. XX. p.* 364. Beſonders waren die Mönche in Cäſarea auf Baſilius unwillig, gegen welche *Athanasius ep. ad Palladium* den Baſilius rechtfertigt: αὐτὸς μὲν γάρ, ὡς τεθάρρηκα, τοῖς ἀσθενοῦσιν ἀσθενὴς γίνεται, ἵνα τοὺς ἀσθενεῖς κερδήσῃ. *cf. Garnier vita Basilii p.* 95 *ss.* Daß Baſilius ſ. Anſicht vom heil. Geiſte aus plotiniſchen Ideen über die Idealwelt und Weltſeele zuſammengeſetzt hatte, zeigt *A. Jahn Basilius magnus plotinizans. Bernae* 1838. 4. Als Gregor v. Naz. offen die Gottheit des heil. Geiſtes predigte, da wurde ihm eingeworfen (*orat. theol. V. de Spir. S.* §. 1.): πόθεν ἡμῖν ἐπεισάγεις ξένον θεὸν καὶ ἄγραπτον; und er gab zu §. 26: ἐκήρυσσε φανερῶς ἡ παλαιὰ τὸν Πατέρα, τὸν Υἱὸν ἀμυδρότερον· ἐφανέρωσεν ἡ καινὴ τὸν Υἱὸν, ὑπέδειξε τοῦ Πνεύματος τὴν θεότητα· ἐμπολιτεύεται νῦν τὸ Πνεῦμα, σαφεστέραν ἡμῖν παρέχον τὴν ἑαυτοῦ δήλωσιν.

28) ſ. unten §. 84. not. 24.

29) *cf. Eudoxii Ariani fragm.* (in *Maji scriptt. vett. nova coll.*

daß der Logos in Chriſto die Stelle der vernünftigen Seele (*νοῦς* oder *ψυχὴ λογική*) vertreten habe [30]), und etwa ſeit 371

VII, 1, 17.): *πιστεύομεν — εἰς ἕνα κύριον, — σαρκωθέντα, οὐκ ἐνανθρωπήσαντα· οὔτε γὰρ ψυχὴν ἀνθρωπίνην ἀνείληφεν, ἀλλὰ σὰρξ γέγονεν· — οὐ δύο φύσεις· ἐπεὶ μὴ τέλειος ἦν ἄνθρωπος, ἀλλ' ἀντὶ ψυχῆς θεὸς ἐν σαρκί. Lucii Alexandrini Ariani fragm. l. c. διὰ τοῦτο βοᾷ τὴν ἀλήθειαν Ἰωάννης· ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο, ἀντὶ τοῦ, συνετέθη σαρκί, οὐ μὴν ψυχῇ. — Εἰ δὲ καὶ ψυχὴν εἶχεν, — μάχεται τὰ κινήματα θεοῦ καὶ ψυχῆς· αὐτοκίνητον γὰρ τούτων ἑκάτερον, καὶ πρὸς ἐνεργείας διαφόρους ἀγόμενον. Fragm. Arian. XIII. Majus l. c. III, II, 228.*

30) vgl. Baur's Dreieinigkeit I, 559. Schon in der *epist. synod. Conc. Alex.* v. 362, an welcher ſogar Abgeordnete des Apollinaris Theil hatten, findet ſich, aber ohne Nennung des Letzteren, die polemiſche Erklärung: *ὁμολόγουν γὰρ καὶ τοῦτο, ὅτι οὐ σῶμα ἄψυχον, οὐδ' ἀναίσθητον, οὐδ' ἀνόητον εἶχεν ὁ σωτὴρ.* Dieſe Meinung widerlegt auch Athanaſius beſ. in *epist. ad Epictetum* (371), *contra Apollinarium libb. II.* (372), doch ohne den Apollinaris zu nennen (ſ. Möhler's Athanaſius Th. 2. S. 263 ff.), obgleich ſchon *Epiphanius haer.* 77. jene Schriften als Widerlegungen deſſelben betrachtet. Baſilius d. G. erfährt erſt 373 des Apollinaris Ketzerei (*ep.* 129. *ad Meletium*), und ſchreibt 374 über dieſelbe *ep.* 261. *ad Occidentales*, u. *ep.* 265. *ad Aegyptios.* Aus Apollinaris hieher gehörigen Schriften (*περὶ ἐνσαρκώσεως, περὶ πίστεως*) Fragm. beſonders bei Gregor von Nyſſa und Theodoretus; Fragm. aus mehreren Briefen des Apollinaris bei *Leontius Byzant.* (um 590) *adv. fraudes Apollinaristarum libb.* 2. (*ex. lat. vers. Turriani in Canisii lectt. ant. ed. Basnage I*, 608 *ss. Gallandii bibl. PP. XII*, 706), Fragmente aller Art zerſtreut in *Maji scriptt. vett. nova coll. Tom. VII. P. I.* Gegenſchriften gegen Apollinaris von *Diodorus Tarsensis*, *Theodotus Antiochenus* und den beiden Biſch. v. Alexandr. Theophilus u. Cyrillus. Noch vorhanden ſind *Gregorii Naz. ep. ad Nectarium* od. *orat.* 46, und *epp. II. ad Cledonium* od. *orat.* 51 u. 52 (Ullmann's Greg. von Naz. S. 401 ff.); und der bei weitem wichtigere *Gregorii Nysseni ἀντιῤῥητικὸς πρὸς τὰ Ἀπολιναρίου* (*prim. ed. Zacagnius monim. veter. eccl. Gr.* u. in *Gallandii*

bibl. PP. VI, 517). *Nemesius de natura hominis c.* 1. *Τινὲς μὲν, ὧν ἐστι καὶ Πλωτῖνος, ἄλλην εἶναι τὴν ψυχὴν, καὶ ἄλλον τὸν νοῦν δογματίσαντες, ἐκ τριῶν τὸν ἄνθρωπον συνεστάναι βούλονται, σώματος, καὶ ψυχῆς, καὶ νοῦ. Οἷς ἠκολούθησε καὶ Ἀπολινάριος, ὁ τῆς Λαοδικείας γενόμενος ἐπίσκοπος· τοῦτον γὰρ πηξάμενος τὸν θεμέλιον τῆς ἰδίας δόξης, καὶ τὰ λοιπὰ προσῳκοδόμησε κατὰ τὸ οἰκεῖον δόγμα. Apollinarius ap. Greg. Nyss. c.* 35: *ὁ ἄνθρωπος εἷς ἐστιν ἐκ πνεύματος καὶ ψυχῆς καὶ σώματος. — c.* 9: *τὸ δὴ πνεῦμα, τουτέστι τὸν νοῦν, θεὸν ἔχων ὁ Χριστὸς μετὰ ψυχῆς καὶ σώματος, εἰκότως ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ λέγεται* (1. *Cor.* 15, 47 *ss.*). — *c.* 7: *Θεὸς μὲν (ἐστι) τῷ πνεύματι τῷ σαρκωθέντι, ἄνθρωπος δὲ τῇ ὑπὸ τοῦ θεοῦ προσληφθείσῃ σαρκί. — c.* 23: *οὐκ ἄνθρωπος, ἀλλ' ὡς ἄνθρωπος* (*Phil.* 2, 7.), *διότι οὐχ ὁμοούσιος τῷ ἀνθρώπῳ κατὰ τὸ κυριώτατον. — c.* 39: *εἰ ἀνθρώπῳ τελείῳ συνήφθη θεὸς τέλειος, δύο ἂν ἦσαν,* (*c.* 42:) *εἷς μὲν φύσει υἱὸς θεοῦ, εἷς δὲ θετός. — c.* 48: *εἰ ἐκ πάντων τῶν ἴσων ἡμῖν ἐστι τοῖς χοϊκοῖς ὁ ἐπουράνιος ἄνθρωπος (ὥστε καὶ τὸ πνεῦμα ἴσον ἔχειν τοῖς χοϊκοῖς), οὐκ ἐπουράνιος, ἀλλ' ἐπουρανίου θεοῦ δοχεῖον. — c.* 44: *Ἡ σὰρξ τοῦ Κυρίου προσκυνεῖται, καθὸ ἓν ἐστι πρόσωπον καὶ ἓν ζῶον μετ' αὐτοῦ. Μηδὲν ποίημα προσκυνητὸν μετὰ τοῦ Κυρίου, ὡς ἡ σὰρξ αὐτοῦ.* Darnach ergab ſich Eine Natur in Chriſto, *Apoll. fragm. ap. Majum VII, I*, 16: *μιᾷ δὲ συγκράτῳ τῇ φύσει ἄνθρωπον τὸν κύριον λέγομεν, μιᾷ δὲ συγκράτῳ τῇ φύσει σαρκικῇ τε καὶ θεϊκῇ.* In einem andern Fragmente bezeichnet Apollinaris das ganze geiſtige Princip im Menſchen als *ψυχή*, und läßt in Chriſto die Stelle derſelben durch den Logos vertreten ſein, *ap. Majum VII, I*, 203: *ὁ Ἰωάννης — εἰπὼν, ὅτι ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο, οὐ προσέθηκε, καὶ ψυχή· ἀδύνατον γὰρ δύο νοερὰ καὶ θελητικὰ ἐν τῷ ἅμα κατοικεῖν, ἵνα μὴ τὸ ἕτερον κατὰ τοῦ ἑτέρου ἀντιστρατεύηται διὰ τῆς οἰκείας θελήσεως καὶ ἐνεργείας. Οὐκοῦν οὐ ψυχῆς ἀνθρωπίνης ἐπελάβετο ὁ λόγος, ἀλλὰ μόνου σπέρματος Ἀβραάμ· τὸν γὰρ τοῦ σώματος Ἰησοῦ ναὸν προδιέγραψεν ὁ ἄψυχος καὶ ἄνους καὶ ἀθελὴς τοῦ Σολομῶντος ναός.* Einige ſeiner Schüler, beſ. Polemius (Polemiani), lehrten, *ἐκ τῶν οὐρανῶν κατεληλυθέναι τοῦ Κυρίου τὸ σῶμα, ὁμοούσιον τὸ σῶμα τ. Χρ. τῇ θεότητι. Epiph. haer.* 77. §. 2. 20. *Theodoret. haer. fab. IV*, 9. *Chr. A. Salig de Eutychianismo ante Eutychen. Guelpherb.* 1723. 4. — Von dieſer Zeit an fing die Dreitheilung des Menſchen an, für heterodox gehalten zu werden. *Keilii opusc. acad. T. II. p.* 641 *ss.*

Anhänger für diese Meinung sammelte (Apollinaristae, *Συνουσιασταί*, *Ἀμοιρῖται*) [31]).

So fand Theodosius, der als Spanier ein eifriger Anhänger des nicäischen Concils war, bei seinem Regierungsantritte (379) im Occidente alle Parteien geduldet, im Oriente die Arianer herrschend, die Homousiasten verfolgt, und neben ihnen noch die Parteien der Photinianer, Macedonianer und Apollinaristen nebst unzähligen ältern Secten. Nach der Besiegung der Gothen begann er sogleich damit, den Homousianismus für das katholische Bekenntniß zu erklären, und die übrigen Parteien zu verfolgen [32]). Um das Uebel gründlicher zu heben, berief er ein ökumenisches Concil nach Constantinopel (381) [33]), von welchem das Schisma zwischen den

31) *Συνουσιασταί*, weil sie lehrten, *συνουσίωσιν γεγενῆσθαι καὶ κρᾶσιν τῆς θεότητος καὶ τοῦ σώματος* (*Theodoret. haer. fab. comp. IV*, 9). So schrieben Theodotus v. Antiochien und Diodorus v. Tarsus *κατὰ Συνουσιαστῶν*. *Dimoeritae* bei *Epiphan. haer.* 77.

32) Gesetz v. J. 380. *Cod. Theod. XVI*, 1, 2. Cunctos populos, quos Clementiae nostrae regit temperamentum, in tali volumus religione versari, quam divinum Petrum Apostolum tradidisse Romanis religio usque nunc ab ipso insinuata declarat, quamque pontificem Damasum sequi claret, et Petrum, Alexandriae episcopum, virum apostolicae sanctitatis: hoc est ut secundum apostolicam disciplinam evangelicamque doctrinam Patris et Filii et Spiritus Sancti unam deitatem sub parili majestate et sub pia trinitate credamus. *Hanc legem sequentes Christianorum catholicorum nomen jubemus amplecti*, reliquos vero dementes vesanosque judicantes, haeretici dogmatis infamiam sustinere, nec conciliabula eorum ecclesiarum nomen accipere, divina primum vindicta, post etiam motus nostri, quem ex caelesti arbitrio sumserimus, ultione plectendos. Ullmann's Gregor v. Naz. S. 220 ff. *Stuffken diss. de Theodos. M. in rem Christ. meritis. Lugd. Bat.* 1828. 8. *p.* 135 *ss.*

33) *οἱ ρν'*. Ueber dasselbe s. Fuchs Bibl. d. Kirchenvers. II, 390. Ullmann S. 238. *Stuffken p.* 142.

Nicänern stillschweigend beseitigt [31]), und das nicäische Symbolum durch Zusätze gegen die seitdem entstandenen Häretiker vermehrt wurde [35]). Valentinian II. ließ zwar die Religions-

31) Zu dieser Synode wurde Meletius als B. v. Antiochien, nicht Paulinus, mit welchem die Occidentalen communicirten, berufen, und war sogar ein *πρόεδρος* des Concils (*Gregorii Naz. carmen de vita sua, v.* 1514). Als er auf dem Concilio starb, so gab dasselbe ohne Rücksicht auf den Paulinus ihm den Flavianus zum Nachfolger (Ullmann S. 215): das Schisma verschwand völlig erst im J. 413 (*Theodoret. V*, 35).

35) *Symb. Nicaeno - Constantinopolitanum: Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεὸν, πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὁρατῶν τε πάντων καὶ ἀοράτων. καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων, φῶς ἐκ φωτὸς, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ πατρὶ, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο. Τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν, καὶ σαρκωθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου, καὶ ἐνανθρωπήσαντα· σταυρωθέντα τε ὑπὲρ ἡμῶν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, καὶ παθόντα καὶ ταφέντα καὶ ἀναστάντα ἐν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ κατὰ τὰς γραφάς· καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς, καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρὸς, καὶ πάλιν ἐρχόμενον μετὰ δόξης κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς· οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος. Καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα, τὸ κύριον* (nach 2 Cor. 3, 17. s. *Theodoret. ad h. l.*), *τὸ ζωοποιὸν* (nach *Joh.* 6, 63.), *τὸ ἐκ τοῦ πατρὸς ἐκπορευόμενον* (nach *Joh.* 15, 26.), *τὸ σὺν πατρὶ καὶ υἱῷ συμπροσκυνούμενον καὶ συνδοξαζόμενον, τὸ λαλῆσαν διὰ τῶν προφητῶν· εἰς μίαν ἁγίαν καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν ἐκκλησίαν. Ὁμολογοῦμεν ἓν βάπτισμα εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν· προσδοκῶμεν ἀνάστασιν νεκρῶν καὶ ζωὴν τοῦ μέλλοντος αἰῶνος. Ἀμήν. J. C. Suicer Symbolum Nicaeno Constantinopol. expositum et ex antiquitate ecclesiastica illustratum. Traj. ad Rhen.* 1718. 4. Schon um 375 hatte eine röm. Synode unter Damasus erklärt, Sp. S. cum Patre et Filio unius potestatis esse atque substantiae (*Mansi III*, 482.) und eine illyrische Synode, *ὁμοούσιον εἶναι*

freiheit der Arianer im Occidente noch einige Jahre fortdauern [36]), wurde dann aber von Theodoſius umgeſtimmt [37]), und nun er=

τὴν τριάδα Πατρὸς, Υἱοῦ καὶ ἁγίου Πνεύματος (*Theodoret. IV*, 8.): indeſſen in Conſtantinopel wagte man noch keine unbibliſche Formeln über den heil. Geiſt auszuſprechen, um im Oriente, wo noch ſo viele Gegner der Gottheit deſſelben waren, nicht neue Streitigkeiten anzuregen. — Unmittelbar nach dem Schluſſe des Concils erließ Theodoſius das Geſetz v. 30ten Jul. 381. (*Cod. Theodos. XVI*, 1, 3.): Episcopis tradi omnes Ecclesias mox jubemus, qui unius majestatis atque virtutis Patrem et Filium et Spiritum Sanctum confitentur, ejusdem gloriae, claritatis unius: nihil dissonum profana divisione facientes, sed Trinitatis ordinem, personarum adsertionem, et divinitatis unitatem: quos constabit communione *Nectarii* Episc. Constantinopolitanae Ecclesiae, *Timothei* necnon intra Aegyptum Alexandrinae urbis Episcopi esse sociatos: quos etiam in *Orientis* partibus *Pelagio* Ep. Laodicensi, et *Diodoro* Ep. Tarsensi; in *Asia* necnon proconsulari atque Asiana Dioecesi *Amphilochio* Ep. Iconiensi, et *Optimo* Ep. Antiocheno (v. Antiochien in Piſidien); in *Pontica* dioecesi *Helladio* Ep. Caesariensi, et *Otrejo* Meliteno, et *Gregorio* Ep. Nysseno; *Terennio* Ep. Scythiae, *Marmario* Ep. Marcianop. communicare constiterit: hos ad obtinendas catholicas Ecclesias ex communione et consortio probabilium sacerdotum oportebit admitti etc. Ebenſo erfolgten Geſetze gegen die Ketzer, und wurden häufig wiederholt. ſ. *Cod. Theodos. XVI*, 5. *de Haereticis L.* 6—14. 16. 17. 19. 21—23.

36) Auf Antrieb ſeiner arianiſchen Mutter Juſtina *Cod. Th. XVI*, 1, 4. (v. J. 386) *cf. Ambros. epist.* 20. 21. 22. *Rufini hist. eccl. II*, 15. Indeß hatte ſich nur ein kleiner Haufe Arianer um die Kaiſerin in Mailand geſammelt: *cf. epist. II. Conc. Aquilej. ann.* 381. *ad Impp.* b. *Mansi III*, *p.* 623: per occidentales partes duobus in angulis tantum, hoc est in latere Daciae Ripensis ac Moesiae fidei obstrepi videbatur.

37) Als er von dem Maximus vertrieben bei dem Theodoſius Hülfe fand. Sein Geſetz gegen die Häretiker v. J. 388 ſ. *Cod. Theod. XVI*, 5, 15. *cf. Gothofred. ad h. legem.* Bald darauf ſchrieb noch ein Arianer im Abendlande zur Vertheidigung ſeines

folgte die allgemeine Unterdrückung der Arianer. Die letzten Spuren von denselben im byzantinischen Reiche kommen dennoch erst unter dem Kaiser Anastasius (491—518) in Constantinopel vor [38]).

Gegenstand des Streites war nur die Gleichwesenheit der göttlichen Personen gewesen: die aus derselben nothwendig folgende Einheit und Gleichheit derselben wurde auch von den Nicänern nicht sogleich völlig erkannt [39]), kam aber doch während des Streites zu immer klarerem Bewußtsein [40]), und wurde von Augustinus zuerst mit entschiedener Folgerichtigkeit ausgesprochen [41]).

Lehrbegriffs: s. die interessanten *reliquiae tractatus in Lucae Evang.* u. *fragmenta sermonum* in *Ang. Maji scriptorum veterum nova collectio. T. III. P. II.*

38) *Theodorus Lector II, p.* 562. *fragm. p.* 582.

39) Vgl. bes. *Hilarii de trin. III*, 12: Et quis non Patrem potiorem confitebitur, ut ingenitum a genito, ut Patrem a Filio, ut eum qui miserit ab eo qui missus sit, ut volentem ab eo qui obediat? Et ipse nobis erit testis: *Pater major me est. IV*, 16: Dicit ergo fieri Deus ex quo omnia sunt, et facit Deus per quem omnia (nach 1. *Cor.* 8, 6.). — Haec distinctio jubentis Dei, et facientis Dei.

40) Schon Athanasius wies die alte Bestimmung zurück, daß der Sohn durch den Willen des Vaters sei, *Orat. adv. Arianos I.* (früher *II*), 29: *τὸ δὲ γέννημα οὐ βουλήσει ὑπόκειται, ἀλλὰ τῆς οὐσίας ἐστὶν ἰδιότης.*

41) *Augustinus de trin. VII*, 11. Non major essentia est Pater et Filius et Spiritus Sanctus simul, quam solus Pater, aut solus Filius: sed tres simul illae substantiae (*ὑποστάσεις*) sive personae, si ita dicendae sunt, aequales sunt singulis: quod animalis homo non percipit. 12. Pater, et Filius, et Spiritus Sanctus unus Deus. *Id. contra sermonem Arianorum* §. 4. Unus Deus est ipsa Trinitas, et sic unus Deus, quomodo unus creator: quid est quod dicunt, jubente Patre creasse omnia Filium, tanquam Pater non creaverit, sed a Filio creari

§. 84.

Geschichte der theologischen Wissenschaften während der arian. Streitigkeiten.

Unter den theologischen Schulen dieser Zeit zeichneten sich vorzüglich die origenistische und die syrische historisch-exegetische aus, deren Ursprung noch der vorigen Periode angehört. Origenes genoß die ungetheilteste Achtung: und dem ausgebreiteten Einflusse seiner Schriften ist es zuzuschreiben, daß sich ungeachtet der wüthenden theologischen Streitigkeiten dennoch ein freieres Princip in der Theologie erhielt. In der großen Streitfrage der Zeit konnten sich beide Parteien auf ihn berufen [1]; wenn die Arianer bei ihm und bei seinen Schülern Dionysius und Theognostus die Erklärung nachwiesen, daß der Sohn ein Geschöpf sei, so entlehnte dagegen Athanasius aus

---

jusserit? — Formant sibi in phantasmate cordis sui quasi duos aliquos, etsi juxta invicem, in suis tamen locis constitutos, unum jubentem, alterum obtemperantem. Nec intelligunt, ipsam jussionem Patris, ut fierent omnia, non esse nisi Verbum Patris, per quod facta sunt omnia. Gegen die alte Meinung, daß der Vater schlechthin unsichtbar sei, und allein der Logos erscheinen könne, s. *de trin. II*, 15 *ss. cf.* §. 35: Ipsa natura, vel substantia, vel essentia, vel quolibet alio nomine appellandum est id ipsum quod Deus est, quidquid illud est, corporaliter videri non potest: per subjectam vero creaturam non solum Filium vel Spiritum Sanctum, sed etiam Patrem corporali specie sive similitudine mortalibus sensibus significationem sui dare potuisse credendum est.

1) Daher die widersprechenden Urtheile über ihn: *Epiphanius haer.* 64, *c.* 4. erklärt ihn für den Vater des Arianismus: und *Socrates VII*, 6. wundert sich, wie Timotheus zugleich Verehrer des Origenes und Arianer habe sein können, da Origenes *συναίδιον παντὸς ὁμολογεῖ τὸν υἱὸν τῷ πατρί.*

ſeinen Schriften Gründe für die ewige Zeugung des Logos [2]). Durch widrige Stellen in ſeinen Schriften wurde man um ſo weniger in Verlegenheit geſetzt, da man ohnehin ſchon viele Auskunftsmittel kannte und übte, um Widerſprüche der Väter gegen die neueren Anſichten unkräftig zu machen [3]). So hatte Origenes unter beiden Parteien Anhänger: unter den Euſebianern beſonders den Euſebius Pamphili, B. v. Cäſarea in Paläſtina († 340), einen eben ſo friedliebenden, als um die Kirchengeſchichte hoch verdienten Mann [4]): unter den Nicänern

2) ſ. Abthl. I. §. 63. not. 18. Vgl. Münſcher's Dogmengeſchichte. Bd. 3. S. 416. 418 ff.

3) ſ. Münſcher a. a. O. S. 156 ff. 422 ff.

4) Seine Biographie v. ſ. Nachfolger Acacius verfaßt (*Socrat.* II, 4.) iſt verloren. Er iſt für einen Arianer erklärt von Athanaſius, Epiphanius, Hilarius, Hieronymus ꝛc., vertheidigt von *Socrat. II*, 21. und *Gelasius hist. Syn. Nic. II*, 1. Jenen folgten die meiſten Hiſtoriker, Baronius, Petavius (*dogm. theol. de trin. lib. II, c.* 11.), Arnold, Jac Basnage ꝛc. Dagegen erklärten ihn für orthodox Valeſius, Bull, du Pin, Sam. Basnage. Streit darüber zwiſchen Jo. Clericus, welcher ihm Arianismus Schuld giebt (*bibliothèque univ. T. X, p.* 380. *Epistolae criticae s. Artis criticae, vol. III, p.* 28 *ss.*), und W. Cave, der ihn dagegen vertheidigt (*diss. de Eusebii Arianismo* in dem *append. II. hist. literar. script. eccl. p.* 42. u. *epist. apolog. ibid. p.* 61 *ss.*). — Richtigeres Urtheil *Chr. D. A. Martini Eusebii Caes. de divinitate Christi sententia. Rostoch.* 1795. 4. *J. Ritter Eusebii Caes. de divinitate Christi placita. Bonnae* 1823. 4. Schriften: *Hist. eccl. libb. X. Chronicon s.* παντοδαπὴ ἱστορία (*ex vers. Armen. ed. J. Bapt. Aucher. Venet.* 2 *T.* 1818. 4. *Ang. Majus et J. Zohrab. Mediol.* 1818. 4. *integrius et emendatius ed. Ang. Majus in scriptt. vett. nova coll. Tom. VIII. Romae* 1833. 4). Προπαρασκευὴ εὐαγγελική *libb.* 15. *ed. F. Vigerus. Paris.* 1628. *fol. F. A. Heinichen.* 2. *T. Lips.* 1842. 8. Εὐαγγελικὴ ἀπόδειξις *libb.* 20 (davon *lib. I—X. ed. Par.* 1628. *fol.* Den dort fehlenden Anfang des erſten und den Schluß des 10ten Buches

gehörten dahin: Athanaſius, pater orthodoxiae, ſ. 326 B. v. Alexandrien, häufig verjagt und wieder eingeſetzt († 373) [5]); Baſilius d. Große, ſeit 370 B. v. Cäſarea in Kappadocien († 379) [6]); deſſen Bruder Gregorius ſ. 370

---

hat ergänzt *J. A. Fabricius* in ſ. *delectus argumentorum et syllabus scriptt. qui veritatem relig. christ. adseruerunt. Hamb.* 1725. 4. *p.* 1 *ss.*). *Contra Hieroclem liber.* (*C. Gu. Haenell de Euseb. Caes. religionis christ. defensore. Gottingae* 1843. 8.) *Contra Marcellum libb.* 2. *De ecclesiastica Theologia libb.* 3. (ſämmtlich hinter d. *demonstr. evangel.*). *Περὶ τῶν τοπικῶν ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ* (*cum vers. Hieronymi ed. J. Clericus. Amst.* 1707. *fol.*). *Oratio de laudibus Constantini. De vita Constantini libb.* 4. (hinter d. *hist. eccl.*). *Canones sacr. Evangeliorum X.* (*in bibl. PP.*) *Comm. in Cant. Canticorum, in Psalmos, in Esaiam. Eclogae propheticae e cod. Vindebon. primum ed. Thom. Gaisford. Oxon.* 1842. 8. *cf. Fabricii bibl. Gr. ed. Harles. vol. VII. p.* 335 *ss.*

5) Beſ. Ἀπολογητικὸς κατὰ Ἀρειανῶν (um 349). Ἀπολογία πρὸς τὸν βασιλέα Κωνστάντιον (356). Ἀπολογία περὶ τῆς φυγῆς αὐτοῦ (357). Ἐπιστολὴ τοῖς τὸν μονήρη βίον ἀσκοῦσι s. *historia Arianorum ad Monachos* (358). — Κατὰ Ἀρειανῶν λόγοι δ'. — Ἐπιστολὴ περὶ τῶν γενομένων ἐν τῇ Ἀριμίνῳ τῆς Ἰταλίας καὶ ἐν Σελευκείᾳ τῆς Ἰσαυρίας συνόδων (359) etc. *Opp. ed. Bern. de Montfaucon. Paris.* 1698. 3 *T. fol. N. A. Justiniani. Patav.* 1777. 4 *T. fol. cf. Fabricius-Harles VIII*, 171. J. A. Möhler's Athanaſius d. G. u. die Kirche ſeiner Zeit. 2 Th. Mainz 1827. 8.

6) Ἀντιῤῥητικὸς τοῦ Ἀπολογητικοῦ τοῦ δυσσεβοῦς Εὐνομίου *libb. V.* — Περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος (vgl. §. 83. not. 27). Homilien (*C. Gu. van der Pot de Basilio M. oratore sacro. Amstel.* 1835. 8. Daniel's Geſch. d. chriſtl. Beredſamkeit I, 464). Aſcetiſche Schriften, Briefe. *Opp. ed. Fronto Ducaeus. Paris.* 1618. 2 *voll. fol. Jul. Garnier. Par.* 1721 *ss.* 3 *voll. fol. ed. II. cur. L. de Sinner. Paris.* 1839. 3 *Tomi* 8. *A. Jahnii animadversiones in S. Basilii M. opera. Bernae et S. Galli* 1842. *fasc.* 1. *cf. Fabricius-Harles IX*, 1. *J. E. Feisser diss. de vita Basilii M. Groningae* 1828. 8. Baſilius d. G. nach ſ. Leben u. ſ. Lehre dargeſtellt von Dr. C. R. W. Kloſe. Stralſund 1835. 8.

B. v. Nyſſa in Kappadocien († nach 394) [7]); Gregorius v. Nazianz, ὁ θεόλογος, vertrauter Freund des Baſilius, 380—381 B. v. Conſtantinopel († 390) [8]); und Didymus, Vorſteher der Katechetenſchule in Alexandrien († 395) [9]); ja ſelbſt nach dem Occidente hin, wo man überhaupt ununterbro-

7) *Κατὰ Εὐνομίου libb. XIII.* — *Contra Apollinarem* ſ. §. 83. not. 29. — *Περὶ τῆς ἑξαημέρου.* — *Λόγος κατηχητικὸς ὁ μέγας.* (*Oratio catechetica. rec. G. Krabinger. Acc. ejusdem Gregorii oratio funebris in Meletium Episc. Antiochenum. Monachii* 1835. 8.). — *De anima et resurrectione* (*ed. Krabinger.* 1837). — *De precatione oratt. V.* (*ed. Krabinger.* 1840). Ueber ſ. Homilien ſ. Paniel I, 520. *Opp. ed. F. Morellius. Paris.* 1615. 2 *voll. Append. add. J. Gretser ibid.* 1618. *fol. cf. Fabricius-Harles IX*, 98. Gregor's des Biſch. v. Nyſſa Leben u. Meinungen, von Dr. J. Rupp. Leipzig 1834. 8.

8) Ueber ſ. Reden (unter denen *de theologia oratt. V.* auszuzeichnen ſind) ſ. Paniel I, 493. Briefe, Gedichte. *Opp. ed. F. Morellius. Paris.* 1630. (*Colon.* 1690) 2 *voll. fol. ed. Clemencet Tom. I. Paris.* 1778. *Tom. II. ed. D. A. B. Caillau. Paris.* 1840. *fol. cf. Fabricius-Harles VIII*, 383. Gregorius v. Nazianz, der Theologe, von D. C. Ullmann. Darmſtadt 1825. 8.

9) Ueber ihn ſ. *Guerike de schola Alex. P. I. p.* 92 *ss.* Seine bibl. Commentare, u. ſ. *Comm. in libros Origenis περὶ ἀρχῶν* ſind mit vielen andern Schriften verloren. Erhalten ſind: *Lib. de Spiritu S.* nach der lat. Ueberſetzung d. Hieronymus (in *Hieron. Opp. ed. Martian. T. IV. P. I. p.* 494 *ss.*); *lib. adv. Manichaeos* (*gr. et lat. in Combefisii auctarium graec. PP. P. II. p.* 21. u. in *Canisii lectt. ant. ed. Basnage. Vol. I. p.* 204 *ss.*); *de Trinitate libb. III.* (*prim. ed. J. A. Mingarelli. Bonon.* 1769. *fol.*); *brevis enarratio in epistt. canonicas*, in der auf Caſſiodor's Veranlaſſung v. Epiphanius Scholaſticus verfaßten lat. Ueberſetzung (ſ. *Cassiod. de instit. div. scr. c.* 8.) erhalten, u. A. in *bibl. max. PP. T. IV. p.* 319 *ss.* am beſten mit dem aus den Scholien d. Matthäi theilweiſe reſtituirten griechiſchen Texte in *Lücke quaestiones ac vindiciae Didymianae. Gotting.* 1829—32. 4 *particulae.* 4.

chen aus der griechiſchen Literatur ſchöpfte [10]), hatte ſich des Origenes Einfluß erweitert, und die bedeutendſten abendländiſchen Schriftſteller dieſer Zeit, Hilarius, ſ. 350 B. v. Pictavium, v. 356—360 als Verwieſener in Phrygien lebend († 368) [11]), der Luciferianer Hilarius, Diaconus in Rom (um 380) [12]) und Ambroſius, ſ. 374 B. v. Mediolanum († 397) [13]), ehrten und nutzten ihn als Lehrer. So auch die beiden ausgezeichneten in Paläſtina lebenden occidentaliſchen Mönche, Tyrannius Rufinus aus Aquileja [14]), welcher ſechs Jahre in Aegypten, und Zuhörer des Didymus geweſen war, ſeit 378 aber auf dem Oelberge ein aſcetiſches Leben führte

---

10) Paniel's Geſch. d. chriſtl. Beredſamkeit I, 663.

11) *De trinitate libb. XII. Ad Constantium lib. De Synodis adv. Arianos. De Synodis Ariminensi et Seleuciensi* (Fragmente). Mehrere Commentare. Von dem *comm. in Psalmos plurimos Hieron. cat. c.* 100: in quo opere imitatus Origenem, nonnulla etiam de suo addidit; über die nicht mehr vorhandenen *tractatus in Job*: quos de Graeco Origenis ad sensum transtulit, *cf. Rosenmüller hist. interpret. libr. sacr. in eccl. christ. P. III. p.* 301 *ss.* Paniel I, 697. Bähr's chriſtl. römiſche Theologie. S. 113. *Opp. edd. Monachi Congreg S. Mauri* (*P. Coustant*). *Paris.* 1693. *Sc. Maffeus. Veron.* 1730. 2 *voll. fol.*

12) Der Vf. des *comm. in XIII. epistt. b. Pauli* in den Werken des Ambroſius (daher Ambrosiaster), und wahrſcheinlich auch der quaestiones vet. et novi test. in den Werken des Auguſtinus (im Appendix von Tom. III. P. II. der Benedictinerausgabe). vgl. *R. Simon hist. crit. des principaux commentateurs du N. T. p.* 133.

13) *De officiis Ministrorum libb.* 3. (*ed. Dr. R. O. Gilbert. Lips.* 1839. 8.) *Hexaëmeron* (*ed. Gilbert. Lips.* 1840. 8). *De fide libb.* 5. *De Spiritu Sancto libb.* 3. Werthloſe Comm. zu einigen Pſalmen, *in Lucam libb.* 10. (*cf. Rosenmüller l. c. p.* 315 *ss.*) *Epistolae* 92 u. ſ. w. *Opp. edd. Mon. Congreg. S. Mauri. Paris.* 1686. 90. 2 *voll. fol.* vgl. Bähr S. 142.

14) Ueber ſ. Schriften ſ. unten §. 85. not. 4.

(† 410), und Sophronius Eusebius Hieronymus, aus Stridon, der erste Schriftausleger seiner Zeit, welcher seit 386 als Vorsteher einer Mönchsgesellschaft in Bethlehem lebte († 420) [15].

Neben der origenistischen Schule gewann die syrische historisch-exegetische Schule im Oriente viele Freunde [16]. Ihr gehörten unter den Eusebianern an: Theodorus B. v. Heraklea († um 358) [17], Eusebius B. v. Emesa

15) Damals schrieb Hieronymus über den Origenes an die Paula (*Rufin. invectiv. in Hieron. libb. II.* s. *Hieron. opp. ed. Martianay vol. IV. T. II. p.* 68 u. 480): Quis enim unquam tanta legere potuit, quanta ipse conscripsit? Pro hoc sudore, quid accepit pretii? Damnatur a Demetrio episcopo: exceptis Palaestinae et Arabiae et Phoenices atque Achajae sacerdotibus in damnationem ejus consentit (*add.* orbis): urbs Roma ipsa contra hunc cogit senatum, non propter dogmatum novitatem, non propter haeresin, ut nunc adversum eum rabidi canes simulant, sed quia gloriam eloquentiae ejus et scientiae ferre non poterant, et illo dicente omnes muti putabantur. S. Schriften s. §. 85. not. 5.

16) *cf. J. A. Ernesti narratio crit. de interpretatione prophetiarum messian. in opp. theol. p.* 498 *ss.* F. Münter über die antiochen. Schule, in Stäudlin's u. Tzschirner's Archiv f. Kirchengesch. I, I, 13. *Caes. a Lengerke de Ephraemi Syri arte hermeneutica liber. Regimontii Pruss.* 1831. 8. *p.* 60.

17) *Hieronymi catal. c.* 90: Theodorus Heracliae Thraciarum Episcopus, elegantis apertique sermonis, et magis historicae intelligentiae, edidit sub Constantio Principe commentarios in Matthaeum, et in Joannem, et in Apostolum, et in Psalterium. Der Commentar zu den Psalmen in *Corderii catena in Psalmos. Antv.* 1643: andere exeget. Fragmente in den Catenen, die meisten in *Corderii catena in Matthaeum. Antverp.* 1642. H. F. Maßmann (Skeireins, Auslegung d. Ev. Joh. in goth. Sprache, München 1834. 4.) hält die von ihm mitgetheilten Fragmente für die

(† 360)[18]), und Cyrillus B. v. Jeruſalem, welcher ſpäter dem nicäiſchen Bekenntniſſe beitrat, und auf dem Concil zu Conſtantinopel (381) gegenwärtig war († 386)[19]): unter den orientaliſchen Nicä-

---

Reſte einer gothiſchen Ueberſetzung von Theodors Comm. zum Johannes: dagegen Dr. Jul. Löbe Beiträge zur Textberichtigung u. Erklärung der Skeireins. Altenburg 1839. 8. S. 4.

18) Ueber denſelben ſ. *Socrates II*, 9. u. *Sozomenus III*, 6. Beide ſagen von ihm: *ὑπέμεινε δὲ καὶ αὐτὸς μέμψιν, ὡς τὰ Σαβελλίου φρονῶν.* Dagegen heißt er bei *Hieronymus in chron. ad ann. X. Constantii:* Arianae signifer factionis. *cf. Hieron. cat. c.* 91: Eusebius Emesenus Episcopus, elegantis et rhetorici ingenii, innumerabiles, et qui ad plausum populi pertinent, confecit libros, magisque historiam secutus, ab his, qui declamare volunt, studiosissime legitur: e quibus vel praecipui sunt adv. Judaeos, et Gentes, et Novatianos, et ad Galatas libb. X, et in Evangelia homiliae breves sed plurimae. Sein exeget. Charakter wird deutlicher bezeichnet *c.* 119. (ſ. unten not. 22). Thilo (über die Schriften des Euſebius v. Alexandrien u. d. Euſebius v. Emiſa. Halle 1832. 8.) zeigt, daß die drei von Auguſti (*Euseb. Emes. quae supersunt opuscula, Elberfeldi* 1829. 8.) herausgegebenen Reden nicht dem Emiſener, ſondern nebſt vielen andern einem Euſebius Alexandrinus des 5ten oder 6ten Jahrh. angehören (eine alte Vita dieſes Alexandriners und mehrere Reden deſſelben finden ſich in d. *spicilegium Romanum T. IX. Romae* 1843. 8.). Unter den Schriftreſten des Emiſeners (über dieſelben Thilo S. 59) würden die zwei Bücher *de fide adv. Sabellium* in d. *opuscula XIV. Eusebii Pamph. ed. J. Sirmond. Paris.* 1643. (auch in *bibl. PP. Lugd. IV*, 1.) die bedeutendſten ſein, wenn ſie, wie Thilo S. 61. wahrſcheinlich macht, ihm angehören.

19) *Catecheses XVIII. ad Competentes, Catecheses mystagogicae V.*, wahrſcheinl. i. J. 347 gehalten (deren Aechtheit beſ. v. *Oudinus de scriptt. eccl. ant. vol. I. p.* 459 *ss.* geläugnet, von *Toultée* in den ſeiner Ausgabe vorangeſchickten *dissert. Cyrill. p. XCIII.* erwieſen iſt), *ed. Th. Milles. Oxon.* 1703. *fol. A. A. Toultée. Paris.* 1720. *fol.* vgl. *J. J. van Vollenhoven spec. theol. de Cyrilli Hier. catechesibus. Amstelod.* 1837. 8. Pa-

nern der wegen ſeiner Irrlehre über die Perſon Chriſti bekannte Apollinaris B. v. Laodicea (zwiſchen 370 u. 390) [20]), Ephraem, Diaconus in Edeſſa, propheta Syrorum († 378) [21]), und Diodorus, Presbyter in Antiochien, ſ. 378 B. v. Tarſus († vor 394) [22]). Aus des Letzten Schule gingen

---

niel's Geſch. der chriſtl. Beredſamkeit 1, 419. Gegen den von *Toultée dissertt. Cyrill. p. XI ss.* anerkannten Semiarianismus des Heiligen (welchen *Epiphan. haer. LXXIII. c. 27.* ohnehin ausdrücklich bezeugt) erhoben ſich die jeſuitiſchen *Memoires de Trevoux (mois de Dec. 1721)*, wurden aber zurechtgewieſen durch (*Prudentius Maranus*) *diss. sur les Semiariens. Paris* 1722. 8. wieder abgedr. in *Vogt bibl. hist. haeresiolog. II*, 115. — Ueber ſ. Schrifterklärung in den Katecheſen ſ. *Catech. XIII. c. 9: συνελήλυθαμεν γάρ, οὐ γραφῶν ἐξήγησιν θεωρητικὴν ποιησασθαι νῦν, ἀλλὰ πιστοποιηθῆναι μᾶλλον περὶ ὧν πεπιστεύκαμεν. cf. Fabricius-Harles VIII*, 437. *Tzschirner Opusc. acad. p. 253 ss.* v. Cölln in Erſch u. Gruber's Encyclopädie XXII, 143.

20) S. Schriften (*adv. Porphyrium libb. XXX., contra Eunomium* u. ſ. w.) ſind ſämmtlich verloren. Von ſeinen Schrifterklärungen iſt manches in den Catenen erhalten. Philoſtorgius *ap. Suidam s. v. Apollinaris* zieht ihn dem Baſilius u. Gregor v. Nazianz noch vor: *οὗτος γὰρ δὴ καὶ τῆς Ἑβραΐδος διαλέκτου ἐπαΐειν οἷός τε ἦν. cf. Fabricius-Harles. vol. VIII. p. 588 ss.*

21) Homilien (*cf. Tzschirner opusc. acad. p. 262 ss.*), Aſcetiſche Schriften, Hymnen. Vorzügl. wichtig ſ. ſyr. Commentare über das A. T. *cf. Caesar a Lengerke comm. crit. de Ephraemo Syro S. S. interprete. Halis.* 1828. 4. *Ejusd. de Ephr. Syri arte hermeneutica lib. Regimontii Pruss.* 1831. 8. Paniel's Geſch. d. chriſtl. Beredſamkeit 1, 438. *Opp. graeca et syr. ed. St. Evod. Assemanus. Romae* 1732—45. 6 *voll. fol. cf. Fabricius-Harles. vol. VIII. p.* 217 *ss.*

22) *Hieron. cat. c.* 119: Diodorus Tarsensis Episcopus, dum Antiochiae esset presbyter, magis claruit. Extant ejus in Apostolum commentarii, et multa alia, ad Eusebii magis Emiseni characterem pertinentia: cujus cum sensum secutus sit, elo-

hervor Johannes Chryſoſtomus, ſ. 381 Diaconus, 386 Presbyter in Antiochien, ſ. 398 B. v. Conſtantinopel († 407) [23]), und Theodorus, Presbyter in Antiochien, ſ. 393

---

quentiam imitari non potuit propter ignorantiam saecularium litterarum. *Socrat. VI*, 3: *πολλὰ βιβλία συνέγραψε, ψιλῷ τῷ γράμματι τῶν θείων προσέχων γραφῶν, τὰς θεωρίας αὐτῶν ἐκτρεπόμενος.* Für ſeine ſpäterhin angefochtene Rechtgläubigkeit ſ. *Facundi Ep. Hermianensis* (um 548) *pro defensione trium Capitulorum lib. IV*, c. 2. Seine ſämmtlich verlorenen Schriften, unter denen die Commentare zu den meiſten bibl. Büchern am meiſten zu bedauern ſind, von Theodorus Lector b. *Suidas s. v. Διόδωρος* verzeichnet, und von Ebedjeſu in *Assemani bibl. orient. III*, *I*, 28. *cf. Fabricius-Harles IX*, 278 *ss.* Fragmente b. Marius Mercator, Photius (*cod.* 122.) u. A. Bei den chaldäiſchen Chriſten, die ihn ſehr hoch halten (ſ. *Assemani III*, *II*, 224.), mag manche ſeiner Schriften überſetzt erhalten ſein.

23) Obgleich man ihn ſchon früher durch ähnliche Ehrennamen auszeichnete (ſo heißt er bei Proklus, B. v. Conſtantinopel ſ. 437, *περὶ παραδόσεως τῆς θείας λειτουργίας* in *Gallandii bibl. PP. IX*, 681. *ὁ τὴν γλῶτταν χρυσοῦς Ἰωάννης*), ſo findet ſich doch der Beiname Chryſoſtomus erſt b. *Johannes Moschus* (um 630) *pratum spirit. c.* 131, und wird erſt ſeit dem *Conc. VI.* i. J. 680 allgemein gebräuchlich. Von ihm: Reden, unter welchen die Homilien über die neuteſtamentlichen Schriften auch exegetiſch bedeutend ſind, vgl. Des Joh. Chryſ. auserwählte Homilien (v. d. Unbegreiflichkeit Gottes, 5 Hom. wider die Anomöer) überſ. u. mit einer Einleit. über Joh. Chryſ. den Homileten von Dr. Ph. Mayer. Nürnberg 1830. Paniel's Geſch. d. chriſtl. Beredſamkeit I, 590. — Aſcetiſche Schriften. Briefe. *Περὶ ἱερωσύνης libb. VI.* (*ed. J. A. Bengel. Stuttg.* 1725. 8. überſ. v. K. F. Haſſelbach. Stralſund 1820. 8. von J. Ritter. Berlin 1821. 8.) *Opp. ed. B. de Montfaucon*, *Paris.* 1718—38. 13 *voll. fol. ed.* 2. *emendata et aucta. Paris.* 1834—39. 13 *Tomi.* 8. — *cf. Fabricius-Harles VIII*, 454. A. Neander der h. Joh. Chryſoſtomus u. d. Kirche beſ. des Orients in deſſen Zeitalter. Berlin 1821. 22. 2 Bde. 8.

B. v. Mopsveſtia († 429) [24], der ausgezeichneteſte Exeget der ſyriſchen Schule.

24) Seine ausgezeichneten bibl. Commentare ſind mit ſ. übrigen Schriften zum großen Theile bis auf Fragmente leider verloren. Erſt neuerdings ſind vollſtändige Schriften von ihm im Originale herausgegeben, ſ. *Comm. in Prophetas XII. minores* aus einem Wiener Codex in: *Theod. Antiocheni Mopsv. Episc. quae supersunt omnia ed. A. F. V. a Wegnern vol. I. Berol.* 1834. 8. aus einem vatican. Codex in *A. Maji scriptt vett. nova coll. T. VI. P. I. Romae* 1832; und *Comm. in epist. ad Romanos* von Ang. Majus in d. *Spicilegium Romanum, Tom. IV.* (*Romae* 1840. 8.) *p.* 499. Die chald. Chriſten, die ihn vorzugsweiſe den Ausleger nennen (*Assemani l. c T. III. P. I. p.* 36) u. ſ. Schrifterklärung durch Concilienbeſchlüſſe für normal erklärt haben (*Assem. l. c. T. III. P. II. p.* 227), haben noch vieles in Ueberſetzungen. Ein Verzeichniß ſ. Schriften von Ebedjeſu b. *Assemani III, I,* 30. *cf. Fabricius-Harles X,* 346. *R. E. Klener symbolae literariae ad Theodorum Antiochenum Mopsvestiae Episc. pertinentes. Gotting.* 1836. 8. *O. F. Fritzsche de Theod. Mopsvesteni vita et scriptis comm. Halae* 1836. 8. Ueber Theodor als Exeget ſ. *Ernesti opusc. theol. p.* 502 *ss. Rosenmüller hist. interpret. III,* 250. Münter in Stäudlin's und Tzſchirner's Archive f. KG. 1, 1, 17. *F. L. Sieffert Theodorus Mopsv. veteris Test. sobrie interpretandi vindex comm. Regiomonti* 1827. 8. Vgl. unter den Anklagen des Leontius gegen den Theodor (in *Gallandii bibl. PP. XII,* 686 *s.*): *XII.* aggreditur — gloriam Spiritus Sancti, cum omnes quidem scripturas altas, quas sancti afflatu ejus tradiderunt, humiliter et demisse interpretans, tum vero a numero sacrarum scripturarum — eas separans. *XIV.* Epistolam Jacobi et alias deinceps aliorum catholicas abrogat et antiquat. *XV.* Inscriptiones Hymnorum, et Psalmorum, et Canticorum penitus ejecit, et omnes Psalmos judaice ad Zorobabelem et Ezechiam retulit, tribus tantum ad Dominum rejectis. *XVI.* Immo et sanctorum sanctissimum canticum canticorum — libidinose pro sua et mente et lingua meretricia interpretans, sua supra modum incredibili audacia ex libris sacris abscidit. *XVII.* duos libros Paralipomenon — et insuper Esdram repudiavit.

Die Verschiedenheit der exegetischen Grundsätze beider Schulen sprach sich auch in Streitschriften aus [25]): indeß hatte dieser Streit einen ganz wissenschaftlichen Charakter, und hinderte nicht die gegenseitige Anerkennung. So wie der Origenist Hieronymus die Interpreten der syrischen Schule fleißig benutzte: so stand Origenes auch bei den Syrern meistens in großer Achtung [26]). Von dogmatischen Streitigkeiten finden sich zwischen den beiden Schulen jetzt nur noch geringe Spuren [27]). Weder

---

25) Die Origenisten suchten nach dem Vorgange des Origenes die Unzulänglichkeit der grammat. Interpret. u. die Nothwendigkeit der allegorischen zu beweisen, z. B. *Gregorius Nyssenus prooem. in Cant. Cant.* Hieronymus an vielen Stellen. Dagegen schrieb Diodorus nach *Suidas s. v. Διόδωρος: τίς διαφορὰ θεωρίας καὶ ἀλληγορίας.* Vgl über dieselbe *Ernesti opusc. theol. p.* 499. Noch entschiedener griff aber Theodorus Mops. die Origenisten an (*Facundus III, c.* 6:) in libro *de allegoria et historia*, quem contra Origenem scripsit, unde et odium Origenianorum incurrit. Ebedjesu führt unter Theodor's Schriften *quinque tomos adv. Allegoricos* (*Assemani III, I,* 34. *cf. p.* 19.) an.

26) So bei dem Verf. der *Ἀποκρίσεις πρὸς τοὺς ὀρθοδόξους* in Justin's d. M. Werken, welcher um d. J. 400 u. nach Syrien gehört (D. W. Gaß Abhandlung über diese Schrift, in Illgen's Zeitschr. f. d. hist. Theol. 1842. IV, 34. Vgl. S. 143. 103.), und bei Chrysostomus (s. *Ernesti opusc. theol. p.* 512. und die Programme von G. W. Meyer *de Chrysostomo literarum sacr. interprete. P. I. Altorf.* 1806. 8. *De Ch. l. s. i. ejusque interpretandi modo in V. T. libris hist. obvio. Norimb.* 1806. 8. *Nova comm. de Chr. l. s. i. P. II. Erlang.* 1814. 15. 4. über dess. Erkl. der poet. Bücher des A. T.).

27) *Theophili Alex. lib. paschalis I. Hieronymo interprete* (*Hier. opp. ed. Martian. T. IV. P. II. p.* 694): Licet (Apollinaris) adversus Arianos, et Eunomianos scripserit, et *Origenem*, aliosque haereticos sua disputatione subverterit, tamen etc. So vertheidigte Apollinaris auch in einer Schrift *περὶ ἀναστάσεως* den Chiliasmus. *Basil. ep.* 263. (*al.* 74.) §. 4. *Hieron. prooem. in libr. XVIII. Jesaiae. Epiph. haer. LXXVII.* §. 36.

theilten jene orthodoxen Origeniſten alle eigenthümliche Lehrmeinungen des Origenes: noch galten die letztern alle für verdammlich. Noch war der Vernunft ein ziemlich weites Feld zur freien Durchforſchung überlaſſen [25]: und die Leidenſchaft, mit welcher man die Frage über das Verhältniß des Sohnes zum Vater behandelte, machte dieſe Lehre ſo ſehr zum faſt ausſchließlichen Kennzeichen der Orthodoxie, daß man während der arianiſchen Streitigkeiten noch nicht daran dachte, die übrige Forſchungsfreiheit zu beſchränken. Gregorius v. Nyſſa [29]) und Didymus [30]) waren als Origeniſten bekannt, viele andere hegten einzelne origeniſtiſche Meinungen [31]), ohne deshalb

---

28) *Gregor. Naz. orat.* 33. (*de theol. I.*) *in fine:* φιλοσόφει μοι περὶ κόσμου ἢ κόσμων, περὶ ὕλης, περὶ ψυχῆς, περὶ λογικῶν φύσεων βελτιόνων τε καὶ χειρόνων, περὶ ἀναστάσεως, κρίσεως, ἀνταποδόσεως, Χριστοῦ παθημάτων. Ἐν τούτοις γὰρ καὶ τὸ ἐπιτυγχάνειν οὐκ ἄχρηστον, καὶ τὸ διαμαρτάνειν ἀκίνδυνον. Auch im Abendlande galt die Lehre von der Präexiſtenz der Seelen noch nicht für häretiſch, *Augustin. de libero arbitrio III*, 21: Harum autem quatuor de anima sententiarum, utrum de propagine veniant, an in singulis quibusque nascentibus novae fiant, an in corpora nascentium jam alicubi existentes vel mittantur divinitus, vel inde sua sponte labantur, nullam temere affirmare oportebit. *cf. Hieron. epist.* 126. (*al.* 82.) *ad Marcellinam et Anapsychiam.*

29) ſ. *Jo. Dallaeus de poenis et satisfactionibus humanis* (*libb. VII. Amst.* 1649. 4.) *lib. IV. c.* 7. *p.* 368 *ss.* Münſcher's Dogmengeſch. IV, 439. 465. Wundemann's Geſch. d. chriſtl. Glaubenslehren II, 463. Rupp's Gregor v. Nyſſa S. 213.

30) Ueber deſſen Theologie ſ. *Guerike de schola Alex. P. II. p.* 332 *ss.* insb. über die Präexiſtenz der Seelen *p.* 361, und die mögliche Bekehrung des Teufels *p.* 359. 368. beſ. *Lücke quaestiones ac vindiciae Didymianae P. I. p.* 9 *ss.* Gegen die erſtere erklärt ſich Gregorius v. Nazianz (ſ. Ullmann S. 411 f.) ſehr entſchieden.

31) Die Lehre des Hilarius von der Menſchheit Chriſti *de trin.* X.

angefochten zu werden. Chalcidius [32]) und Syneſius gelangten durch Verbindung des Neuplatonismus mit dem Chriſtenthume zu noch auffallenderen Meinungen: dennoch wurde der letztere, obgleich er ſeine Ueberzeugungen offen erklärte, von Theophilus B. v. Alexandrien zum Biſchofe von Ptolemais (410) geweiht [33]). Die Meinung von der unverlierbaren Beſſe-

---

war aus Meinungen des Clemens v. Alex. u. des Origenes zuſammengeſetzt, ſ. m. *Comm., qua Clementis Alex. et Origenis doctrinae de corpore Christi exponuntur. Gotting.* 1837. 4.: die des *C. Marius Victorinus philos.* (um 368) *in comm. in ep. ad Ephes.* 1, 4 (*Maji scriptt. vett. nova collect. III, II*, 90. 93. *s.*), animas nostras et ante mundi constitutionem fuisse, quippe cum sua substantia in aeternis semper extiterint, iſt origeniſtiſch.

32) *cf. Chalc. comm. in Timaeum Platonis* in *Hippolyti opp. ed. Fabricius II*, 225. *Mosheim ad Cudworth syst. intell. p.* 732. hält ihn für einen heidniſchen Synkretiſten: ſ. dagegen *Fabricii bibl. lat. I*, 556. *Brucker hist. philos. III*, 477.

33) *Synesius ep.* 105. *ad fratrem Euoptium* giebt an, weshalb es ihm bedenklich ſei, das ihm angetragene Bisthum anzunehmen. U. a. *χαλεπόν ἐστιν, εἰ μὴ καὶ λίαν ἀδύνατον, εἰς ψυχὴν τὰ δὶ ἐπιστήμης εἰς ἀπόδειξιν ἐλθόντα δόγματα σαλευθῆναι· οἶσθα δ' ὅτι πολλὰ φιλοσοφία τοῖς θρυλλουμένοις τούτοις ἀντιδιατάττεται δόγμασιν. ἀμέλει τὴν ψυχὴν οὐκ ἀξιώσω ποτὲ σώματος ὑστερογενῆ νομίζειν· τὸν κόσμον οὐ φήσω καὶ τἄλλα μέρη συνδιαφθείρεσθαι· τὴν καθωμιλημένην ἀνάστασιν ἱερόν τι καὶ ἀπόῤῥητον ἥγημαι, καὶ πολλοῦ δέω ταῖς τοῦ πλήθους ὑπολήψεσιν ὁμολογῆσαι. — ἢ τοῖς ὀφθαλμιῶσι τὸ σκότος ὠφελιμώτερον, ταύτῃ καὶ τὸ ψεῦδος ὄφελος εἶναι τίθεμαι δήμῳ, καὶ βλαβερὸν τὴν ἀλήθειαν τοῖς οὐκ ἰσχύουσιν ἐνατενίσαι πρὸς τὴν τῶν ὄντων ἐνάργειαν. εἰ ταῦτα καὶ οἱ τῆς καθ' ἡμᾶς ἱερωσύνης συγχωροῦσιν ἐμοὶ νόμοι, δυναίμην ἂν ἱεράσθαι, τὰ μὲν οἴκοι φιλοσοφῶν, τὰ δ' ἔξω φιλομυθῶν. — οὐ βούλομαι δὲ καταλελεῖφθαί τινα περὶ ἐμοῦ λόγον, ὡς ἀγνοηθεὶς ἥρπασα τὴν χειροτονίαν· ἀλλ' εἰδὼς ὁ θεοφιλέστατος πατὴρ Θεόφιλος, καὶ ὡς ἐπίσταται, σαφές μοι ποιήσας, οὕτω βουλευσάσθω περὶ ἐμοῦ. cf. Evagrius I, c. 15. Photius cod.* 26. Vgl. Syneſios des Kyrenäers Rede an Arkadios, griech. u. deutſch v. Krabinger. München 1825. 8.

rungsfähigkeit aller vernünftigen Weſen, und der Endlichkeit der Höllenſtrafen [34]) war ſo allgemein, auch im Abendlande [35]), und bei Gegnern des Origenes [36]) verbreitet, daß ſie, wo nicht ohne den Einfluß der origeniſtiſchen Schule entſtanden, doch von derſelben ganz unabhängig geworden war. Dagegen hatte der Chiliasmus, obgleich von den meiſten Theologen aufgegeben, unter dem Volke noch viele Freunde, ohne verketzert zu werden [37]).

Einl. S. XIX ff. Auch als Biſchof blieb Syneſius ſeinem philoſophiſchen Syſteme treu. *cf. Luc. Holstenii diss. de Synesio*, in dem *app.* des *Theodoretus etc. ed. Valesii p.* 202. *Aem. Th. Clausen de Synesio philosopho, Libyae Pentapoleos metropolita. Hafniae* 1831. 8.

34) *Hieronymus ad Gal.* 5, 22: nullam rationabilium creaturarum apud Deum perire perpetuo. *cf. ad Eph.* 4, 16. *Ambrosiaster in Eph.* 3, 10 *J. A. Dietelmair commenti fanatici de rerum omnium ἀποκαταστάσει hist. antiquior. Altorfii* 1769. 8. *p.* 160 *ss.*

35) *Augustini Enchirid. ad Laurent. c.* 112: Frustra nonnulli, immo quam plurimi, aeternam damnatorum poenam et cruciatus sine intermissione perpetuos humano miserentur affectu, atque ita futurum esse non credunt: non quidem scripturis divinis adversando, sed pro suo modo dura quaeque molliendo et in leniorem flectendo sententiam, quae putant in eis terribilius esse dicta quam verius. *Non enim obliviscetur*, inquiunt, *misereri Deus, aut continebit in ira sua miserationes suas.* (*Ps.* 77, 10.)

36) Bei Dioborus v. Tarſus, u. Theodorus v. Mopsveſtia, deren Aeußerungen darüber Salomo B. v. Baſſora (um 1222) aufbehalten hat in *Assemani bibl. or. III, I*, 323. Ueber Theodor *cf. Photii cod.* 81, *Marius Mercator p.* 346. *ed. Baluzii.*

37) *Hieronymus prooem. in lib. XVIII. in Esaiam:* Nec ignoro, quanta inter homines sententiarum diversitas sit. Non dico de mysterio trinitatis, cujus recta confessio est ignoratio scientiae: sed de aliis ecclesiasticis dogmatibus, de resurrectione

Ein durchgreifender Gegenſatz zwiſchen den beiden Schulen war dadurch begründet, daß die ſyriſche Schule die heil. Schrift allein als Quelle der Lehre anerkannte [38]), während die Origeniſten ihre gnoſtiſche Tradition als zweite Quelle geltend mach-

scilicet, et de animarum et humanae carnis statu, de repromissionibus futurorum, quomodo debeant accipi, et qua ratione intelligenda sit Apocalypsis Johannis, quam si juxta literam accipimus, judaizandum est; si spiritualiter, ut scripta est, disserimus, multorum veterum videbimur opinionibus contraire, Latinorum Tertulliani, Victorini, Lactantii, Graecorum, ut caeteros praetermittam, Irenaei tantum Lugdunensis Episcopi faciam mentionem. Adversum quem vir eloquentissimus Dionysius Alexandrinae Ecclesiae Pontifex elegantem scribit librum, irridens mille annorum fabulam. — Cui duobus voluminibus respondit Apollinarius, quem non solum suae sectae homines, sed et nostrorum in hac parte duntaxat plurima sequitur multitudo, ut praesaga mente jam cernam, quantorum in me rabies concitanda sit. *cf. Idem lib. IV. in Jeremiam* (zu Cap. 19.): quae (die chiliaſtiſchen Meinungen) licet non sequamur, damnare tamen non possumus, quia multi ecclesiasticorum virorum et martyrum ista dixerunt. Unusquisque in suo sensu abundet, et Domini cuncta reserventur judicio.

38) *Cyrilli Hieros. cat. IV, c. 17: Δεῖ γὰρ περὶ τῶν θείων καὶ ἁγίων τῆς πίστεως μυστηρίων μηδὲ τὸ τυχὸν ἄνευ τῶν θείων παραδίδοσθαι γραφῶν, καὶ μὴ ἁπλῶς πιθανότησι καὶ λόγων κατασκευαῖς παραφέρεσθαι. Μηδὲ ἐμοὶ τῷ ταῦτά σοι λέγοντι ἁπλῶς πιστεύσῃς, ἐὰν τὴν ἀπόδειξιν τῶν καταγγελλομένων ἀπὸ τῶν θειῶν μὴ λάβῃς γραφῶν.* So in vielen Stellen ſeiner Katecheſen, ſ. *Toutlée diss. II.* vor ſ. Ausgabe des Cyrillus *p.* 129 *s.* Eben ſo heißt es in der wahrſcheinlich dem Eusebius Emesenus angehörigen Schrift *de fide* (ſ. oben not. 18.) *lib. I.* (*Sirmondi opp. I*, 11.): Confitere ea, quae de Patre et Filio scripta sunt, et noli curiosius ea, quae non sunt scripta, requirere. — Utinam solis scripturis contenti essemus! et lis nulla fiebat. *lib. II. p.* 20: Si quid scriptum non est, ne quidem dicatur: si quid autem scriptum est, ne deleatur.

ten [39]). Zu einer wiſſenſchaftlichen Erörterung dieſer beiden Standpunkte kam es aber nicht, da bald von einer andern Seite her alle wiſſenſchaftlich freie Bewegung auf dem Gebiete der Theologie gelähmt wurde. In demſelben Grade als das Mönchthum ſich erhob, verbreitete ſich auch das Vorurtheil gegen alle Beſchäftigung mit weltlicher Wiſſenſchaft und heidniſchen Schriftſtellern [40]). Dadurch bildete und ſtärkte ſich ein Haufe traditioneller Theologen, der, aller freien Forſchung feind, keine Meinung dulden wollte, welche ſich nicht in den Vätern nachweiſen ließ. Als Repräſentant dieſer Richtung kann Epiphanius, ſ. 367 B. v. Conſtantia auf Cypern († 403) [41]), betrachtet werden. Schon in ſeinem Panarion (haer. 63 u. 64) kündigte ſich derſelbe als heftigen Feind des Origenes an: dann begann er nach Beſeitigung des Arianismus den offenen Kampf gegen den Origenismus. So wie dieſer Kampf im Morgenlande alles freiere Streben lähmte; ſo wurde gleichzeitig das Abendland durch den Auguſtinus in geiſtige Feſſeln geſchlagen, und die freie Wiſſenſchaft als Unheil ſtiftend überall aus der Kirche verſcheucht.

---

39) vgl. Abth. I. §. 63. not. 4. *Basilius de Spir. S. c.* 27: *τῶν ἐν τῇ Ἐκκλησίᾳ πεφυλαγμένων δογμάτων καὶ κηρυγμάτων τὰ μὲν ἐκ τῆς ἐγγράφου διδασκαλίας ἔχομεν, τὰ δὲ ἐκ τῆς τῶν Ἀποστόλων παραδόσεως διαδοθέντα ἡμῖν ἐν μυστηρίῳ παριδεξάμεθα, ἅπερ ἀμφότερα τὴν αὐτὴν ἰσχὺν ἔχει πρὸς τὴν εὐσέβειαν.* So mochte auch Gregor v. Nazianz *orat. theol. V.* §. 1. (ſ. §. 83. not. 27.) annehmen, daß die Lehre vom heil. Geiſte aus dem Dunkel der gnoſtiſchen Tradition jetzt in die Piſtis herausgetreten ſei.

40) Wie ſich daſſelbe in dem Traume des Hieronymus ausſpricht, daß er vor dem höchſten Richter mit Schlägen beſtraft ſei, weil er den Cicero zu häufig geleſen habe (*Hier. epist.* 22. *ad Eustochium*), vgl. Münſcher's Dogmengeſch. III, 47.

41) S. Schriften: *Ἀγκυρωτός s. de fide sermo. Πανάριον s. adv. haereses. — Opp. ed. D. Petavius. Paris.* 1622. (*Colon.* 1682.) 2 *voll. fol.*

II. Zeitraum der origeniſtiſchen und pelagianiſchen Streitigkeiten.

§. 85.

Origeniſtiſche Streitigkeiten.

Walch's Hiſt. d. Ketzereien. Th. 7. S. 427 ff.

Kurz nach Beendigung der arianiſchen Streitigkeiten war Paläſtina ein Hauptſitz der Origeniſten: unter welchen beſonders Johannes B. v. Jeruſalem (386—417) und die beiden Mönche Rufinus und Hieronymus hervorragten. Hier erſchien i. J. 394 Epiphanius, und forderte eifernd die Verdammung des Origenes. Johannes und Rufinus widerſtanden: der für ſeine Orthodoxie ängſtlich beſorgte Hieronymus gab nach, und hob die Kirchengemeinſchaft mit Jeruſalem auf [1]). Durch

---

1) *cf. Kimmel de Rufino Eusebii interprete* (*Gerae* 1838.) *p.* 57. *Hieronymi lib. ad Pammachium contra Joann. Hieros.* (bei *Martianay epist.* 38.) Hier werden dem Origenes folgende Irrlehren zugeſchrieben (vgl. Abth. I. §. 64. not. 15.): 1) In libro περὶ ἀρχῶν (*I*, 1. §. 8.) loquitur: Sicut enim incongruum est dicere, quod possit filius videre patrem, ita inconveniens est opinari, quod spiritus s. possit videre filium, 2) quod in hoc corpore quasi in carcere sunt animae religatae, et, antequam homo fieret in paradiso, inter rationales creaturas in coelestibus commoratae sunt, 3) quod dicat, et diabolum et daemones acturos poenitentiam aliquando, et cum sanctis ultimo tempore regnaturos, 4) quod tunicas pelliceas humana corpora interpretetur, quibus post offensam et ejectionem de paradiso Adam et Eva induti sunt, 5) quod carnis resurrectionem, membrorumque compagem, et sexum, quo viri dividimur a foeminis, apertissime neget, 6) quod sic Paradisum allegorizet, ut historiae auferat veritatem, pro arboribus angelos, pro fluminibus virtutes coelestes intelligens, totamque paradisi continentiam tropologica interpretatione subvertat, 7) quod aquas, quae

des Theophilus, Biſch. v. Alexandrien, Bemühung wurde dieſelbe zwar 397 wieder hergeſtellt: indeß in demſelben Jahre ging Rufinus nach Rom zurück, und ſuchte durch überarbeitende Ueberſetzung der Schriften des hier noch wenig bekannten Origenes [2]) dem Abendlande einen günſtigen Begriff von demſelben beizubringen. Dadurch erzeugte ſich ein heftiger Schriftwechſel zwiſchen ihm und Hieronymus [3]). Da indeſſen Origenes in Aegypten verdammt wurde, ſo verdammte Anaſtaſius, Biſch. von Rom, ihn ebenfalls. Rufinus zog ſich nach Aquileja zurück, und fuhr fort ſich durch Ueberſetzung griechiſcher Schriften verdient zu machen († 410) [4]). Hieronymus erwarb ſich

---

super caelos in scripturis esse dicuntur, sanctas supernasque virtutes; quae super terram et infra terram, contrarias et daemoniacas esse arbitretur, 8) quod imaginem et similitudinem dei, ad quam homo conditus fuerat, dicit ab eo perditam, et in homine post paradisum non fuisse.

2) *Anastasii I. epist. ad Joh. Hierosol.* v. J. 401 (*ap. Coustant. p.* 719): Origenes autem, cujus in nostram linguam [Rufinus] composita derivavit, antea et quis fuerit, et in quae processerit verba, nostrum propositum [studium?] nescit. *Augustini ep. ad Hieron.* 40: Illud de prudentia doctrinaque tua desiderabam, et adhuc desidero, ut nota nobis facias ea ipsa ejus [Origenis] errata, quibus a fide veritatis ille vir tantus recessisse convincitur.

3) *Rufini praefatio ad Orig. περὶ ἀρχῶν.* — (*Pammachii et Oceani ep. ad Hieron.* bei *Martianay ep.* 40, bei *Vallarsi ep.* 83). *Hieronymus ad Pammachium et Oceanum de erroribus Origenis* (*Martian. ep.* 41, *Vallarsi ep.* 84.). — *Rufini apologia s. invectivarum in Hieronym. libb. II.* — *Hieronymi apologia adv. Rufinum libb. II.* — (*Rufini ep. ad Hieron.* verloren). — *Hieronymi responsio s. apologiae l. III. cf. Kimmel de Rufino p.* 64.

4) *Origenis libb. περὶ ἀρχῶν et homiliae, Pamphili apol. pro Origene, Josephi opp.* — *Eusebii hist. eccl.* — *Clementis recognitiones.* — *Basilii M. et Gregor. Naz. opp. nonnulla.* —

dagegen durch ſeine fortgeſetzten Bemühungen um die latein. Bibelüberſetzung, und durch ſeine Commentarien große Verdienſte († 420) [5]).

Bald nach jenen Streitigkeiten in Paläſtina trat der herrſchſüchtige und gewaltthätige Theophilus, Biſch. von Alexandrien (385—412), als Feind des Origenes auf [6]).

Vitae Patrum. Außerdem *Expositio symboli apostolici, hist. eccl. libb. II, comm. in Hoseam, Joel caet.* — vgl. *Jo. Franc. B. Mar. de Rubeis monumenta eccl. Aquilejensis. Argentinae* 1740. *fol. p.* 80 *ss. Idem de Turannio s. Tyrannio Rufino. Venetiis* 1754.

5) Reviſion der lat. Ueberſetzung des N. T. (*cf. epistola ad Damasum s. Hieron. in Evangelistas ad Damasum praef.*) — *Psalterium Romanum* (382). —, *Psalterium Gallicanum.* — Neue Ueberſ. des Alt. T. (385—405). — *Comm. in Ecclesiasten, Prophetas, in Evang. Matthaei, in ep. ad Galatas, Ephesios, ad Titum, ad Philemonem.* — *Catalogus script. eccles.* v. J. 392. (in *J. A. Fabricii biblioth. eccles. Hamb.* 1718. *fol.*) *Interpretatio nominum Hebraicorum* (388). — Polem. Schriften: *adv. Helvidium, Jovinianum, Vigilantium, Luciferianos, Pelagianos caet.* — Briefe. Ueberſetzungen: *Euseb. de situ et nominibus locorum Hebr.* (*gr. et lat. ed. J. Clericus. Amst.* 1707. *fol.*), *Chronicon. Origenis homil. II. in Cant. Cant.* — Briefe von Theophilus und Epiphanius. *Opp. ed. Jo. Martianay. Paris.* 1693—1706. *T.* 5. *fol. Dom. Vallarsi. Veron.* 1734—42. *voll. XI. fol.* mit einzelnen Verbeſſerungen *Venetiis* 1762—72. *T. XI.* 4. — Hieron. Leben von Joh. Stilting. (*Act. SS. Sept. T. VIII. p.* 413 *ss.*), am beſten von *Vallarsi* in *T. XI.* ſeiner Ausgabe, vgl. v. Cölln in Erſch u. Gruber's Encyclop. Sect. II. Th. 8. S. 72.

6) Quellen für die folgende Geſchichte: *Palladii Episc. Helenopolit. dial. de vita S. Joh. Chrysostomi* (*prim. graece ed. Emer. Bigot. Paris.* 1680. 4. *in Chrysost. opp. ed. Montfaucon. T.* 13). *Socrates VI*, 3—18. *Sozomenus VIII*, 7—20. — *Joh. Stilting de S. Chrysostomo comm. historicus in Act. SS. Sept. T. IV. p.* 401 *ss.* Neander's Chryſoſtomus II, 163.

Unter den nitriſchen Mönchen ſtritten ſich die Parteien der Origeniſten und der Anthropomorphiſten. Theophilus ließ ſich durch perſönlichen Haß gegen Einige der Erſtern, und durch Furcht vor dem Fanatismus der Letztern bewegen, den Origenes zu verdammen (399. 400) [7]), forderte dann die angeſehenſten Biſchöfe auf, ein Gleiches zu thun [8]), und vertrieb mit den größten Grauſamkeiten die dem Origenes zugethanen Mönche. Die Unglücklichen wendeten ſich endlich nach Conſtantinopel, wo Johannes Chryſoſtomus aus Antiochien gegen des Theophilus Wünſche [9]) ſeit 398 Biſchof, und von den Beſſern eben ſo geliebt, als von dem verderbten Theile ſeines

7) Theophilus hatte nach Palladius b. Montfaucon XIII, 20. den bezeichnenden Beinamen Ἀμφάλλαξ.

8) *Theophili epist. synodalis* (vielm. *encyclica*) *ex vers. Hieronymi* aus einem ambroſ. MS. zuerſt von Ballarſi (*Hier. opp. vol. I. epist.* 92. *Mansi Conc. coll. T. III. p.* 979.) herausgegeben. Gemäßigtes Urtheil des Poſtumianus b. *Sulpic. Sever. dial. I. c.* 6. 7. — Des Hieronymus widriges Zujauchzen *ep. ad Theophilum* (*Martianay ep.* 57. *Vallarsi ep.* 86.): Breviter scribimus, quod totus mundus exultet, et in tuis victoriis glorietur, erectumque Alexandriae vexillum crucis, et adversus haeresin trophaea fulgentia gaudens populorum turba perspectet. Macte virtute, macte zelo fidei! Ostendisti, quod hucusque taciturnitas dispensatio fuit, non consensus. Libere enim Reverentiae tuae loquor. Dolebamus te nimium esse patientem, et ignorantes magistri gubernacula, gestiebamus in interitum perditorum: sed, ut video, exaltasti manum diu, et suspendisti plagam, ut ferires fortius. Hieronymus überſetzte alle gegen die Origeniſten erſcheinende Schriften ins Lateiniſche (insb. *Theophili libri paschales III.* mit neuen Verzeichniſſen origenian. Ketzereien). Dieſe Ueberſetzungen mit Hieron. und Theophil. Briefwechſel am vollſtändigſten b. *Vallarsi vol. I. ep* 86 *ss.* Wie wenig Theophilus hier nach Ueberzeugung handelte, beweiſet ſchon ſein ſpäteres Benehmen gegen den Syneſius, ſ. §. 84. not. 33.

9) *Socrates VI.* 2. *Palladius p.* 18.

Klerus, dem üppigen Hofe und der Kaiserin Eudoxia gehaßt war. Weil Chrysostomus die Vertriebenen aufnahm, und dem Theophilus ihretwegen Vorstellungen machte, weil dieselben dann durch ihre Klagen einen kaiserlichen Befehl an Theophilus auswirkten, sich in Constantinopel vor dem Chrysostomus zu verantworten: so warf Theophilus auf den Letzteren einen tödtlichen Haß. Nach einiger Zögerung erschien Theophilus (403) in Constantinopel, und wußte hier bald die Feinde des Chrysostomus zu vereinigen, falsche Ankläger anzustiften, und ihm auf einer Synode (**Syn. ad Quercum**) [10]) das Absetzungs- und Verbannungsurtheil sprechen zu lassen. Zwar wurde durch einen Volksaufruhr nach einigen Tagen die Zurückberufung des Chrysostomus erzwungen, aber ebensobald wurde er, vorzüglich auf Anstiften der Eudoxia [11]), wieder abgesetzt (404), und starb als Verwiesener in Pontus († 407) [12]). Der römische Bisch. Innocentius mißbilligte diese Gewaltthätigkeiten sehr, konnte es aber nicht erhalten, daß Theophilus zur Rechenschaft gezogen wurde [13]). In Folge davon hob nicht nur Rom die Kirchenge-

---

10) Auszug aus den Acten derselben in *Photii bibl. cod.* 59.

11) Anfang einer Predigt des Chrysost. (nach *Socrat. VI*, 18. *Sozom. VIII*, 20.): *Πάλιν Ἡρωδιὰς μαίνεται, πάλιν ταράσσεται, πάλιν ὀρχεῖται, πάλιν ἐπὶ πίνακι τὴν κεφαλὴν Ἰωάννου ζητεῖ λαβεῖν.*

12) Chrysostomus eigene Erzähl. der Vorgänge in Constantinopel *ep. ad Innocentium I.* v. J. 404 bei Palladius, *ep. ad eundem* aus dem Exil v. J. 407 (beide b. *Coustant. Innoc. P. epist.* 4 *et* 11). Isidorus, Abt in Pelusium, urtheilte darüber bald nach dem Tode des Chrysostomus (*lib. I. epist.* 152): *Ἡ γείτων Αἴγυπτος συνήθως ἠνόμησε, Μωσέα παραιτουμένη, τὸν Φαραὼ οἰκειουμένη. — Τὸν λιθυμανῆ καὶ χρυσολάτρην προβαλλομένη Θεόφιλον, τέσσαρσι συνεργοῖς, ἢ μᾶλλον συναποστάταις ὀχυρωθέντα, τὸν θεοφιλῆ καὶ θεολόγον κατεπολέμησεν ἄνθρωπον. — Ἀλλ' οἶκος Δαβὶδ κραταιοῦται, ἀσθενεῖ δὲ ὁ τοῦ Σαούλ.*

13) Seine u. des Honorius Briefe b. *Mansi Conc. coll. III*, 1095.

meinschaft mit Constantinopel auf, sondern in der letztern Stadt selbst blieb ein großer Theil der Gemeinde dem Chrysostomus treu (Johanniten), und hielt sich von seinen Nachfolgern als Eindringlingen entfernt, bis das an jenem verübte Unrecht durch feierliche Zurückführung seiner Gebeine (438) gesühnt war.

§. 86.

Streitigkeiten mit Häretikern im Occidente.

Während der arianischen Unruhen breiteten sich die Manichäer, da sie sich meistens äußerlich zur katholischen Kirche hielten, unbemerkt im Occidente immer weiter aus. In Spanien trafen sie mit Gnostikern zusammen, und aus der daraus entstehenden Reibung erzeugte sich die Lehre [1]), mit welcher

1) Hieronymus deutet oft auf die Verbreitung der Basilidianer nach Spanien (*comm. in Esaiam lib. XVII. ad Es.* 64, 4. *Ep.* 120. *ad Hedibiam:* Basilidis haeresin et Iberas naenias. *Prolog. in Genesin:* Iberae naeniae. *Comm. in Amos c.* 3: Iberae ineptiae), und leitet *ep.* 53. *ad Theodoram* die Lehre des Priscillianus von denselben ab. Damit stimmt *Sulpic. Severus II*, 46. überein, indem nach ihm die Lehre des Prisc. (infamis illa Gnosticorum haeresis) aus Aegypten stammt, von einem aus Memphis gebürtigen Marcus zuerst nach Spanien gebracht, von diesem der Agape und dem Helpidius mitgetheilt, und durch diese auf den Priscillian gekommen ist. Daß bei diesem eine neue Lehrentwickelung stattgefunden habe, wird damit nicht geläugnet, und daß auf dieselbe der Manichäismus eingewirkt habe, wird von Andern ausdrücklich anerkannt. Der Kaiser Maximus in *ep. ad Siricium* b. *Baronius* 387. *no.* 66. nennt die Priscillianisten schlechthin Manichäer, *Hieronymus ep.* 43. *ad Ctesiphontem* den Priscillianus partem Manichaei, *Augustinus ep.* 36. *ad Casulan.* sagt, daß die Priscillianisten den Manichäern sehr ähnlich wären, und *de haeres. c.* 70: maxime Gnosticorum et Manichaeorum dogmata permixta sectantur. Es gab aber freilich viele, welche unter der fremden Hülle doch orthodoxe Lehre erkennen wollten, *Hieronymus*

Priscillianus um 379 in Spanien hervortrat [2]). Seine heftigſten Gegner, die Biſchöfe Idacius und Ithacius, bewirkten zuerſt die Verdammung ſeiner Lehre auf der Synode zu Cäſaraugusta (380): dann brachten ſie aber den Uſurpator Maximus dahin, daß er den Priscillian in Trier hinrichten ließ (385). Dennoch erhielten ſich die Priscillianiſten trotz aller Verfolgungen bis ins 6te Jahrh.

Gleichzeitig wurde auch die Verfolgung der aus mehreren Urſachen beſonders verhaßten Manichäer erneut. Valentinianus I., welcher alle andere Secten duldete, verbot 372 ihre gottesdienſtlichen Verſammlungen: von den folgenden Kaiſern ergingen immer mehrere und härtere Verordnungen gegen ſie [3]). Ihr eifrigſter Gegner wurde aber Aurelius Augu-

---

catal. c. 121: Priscillianus a nonnullis gnosticae, i. e. Basilidis et Marcionis haereseos accusatur, defendentibus aliis, non ita eum sensisse ut arguitur.

2) Seine Geſchichte *Sulpic. Sever. hist. sacr. II*, 46—51, welcher die Priscillianiſten Gnosticorum haeresis nennt. Einiges, aber Unbefriedigendes, von ihrer Lehre in *P. Orosii consultatio s. commonitorium ad Augustinum de errore Priscillianistarum et Origenistarum*, u. in *Leonis M. epist.* 93. *ad Turibium Episc. Asturic.* — *Priscilliani canones* (dogmatiſche Folgeſätze) *ad S. Pauli epistt. cum prologo*, in d. *Spicilegium Romanum T. IX.* (*Romae* 1843) *P. II. p. I.* herausgegeben, ſind von einem Biſchofe Peregrinus juxta sensum fidei catholicae geändert, und ſonach für die Lehre Priscillian's keine Quelle mehr. Walch's Ketzerhiſt. III, 378. Neander II, III, 1477. Dr. *J. H. B. Lübkert de haeresi Priscillianistarum, Havniae* 1840. 8.

3) *Lex Valentiniani I.* v. J. 372. (*Cod. Theod. XVI*, 5, 3.): Ubicunque Manichaeorum conventus, vel turba hujusmodi reperitur, Doctoribus gravi censione multatis, domus et habitacula, in quibus profana institutione docetur, fisci viribus indubitanter adsciscantur. — *Theodosii M.* v. J. 381 (*eod. tit. l.* 7.): Manichaeis, sub perpetua justae infamiae nota, testandi ac vivendi jure Romano omnem protinus eripimus facultatem,

ſtinus, aus Tagaſte in Numidien gebürtig, welcher eine Zeitlang ſelbſt zu den Manichäern gehört hatte, aber in Mailand von dem Ambroſius (387) bekehrt war, und dann als Biſch. in Hippo Regius in Numidien (v. 395 bis 430) den Ketzern ein eben ſo furchtbarer Beſtreiter wurde, als er ſich durch ſeine dogmatiſch-polemiſchen Schriften einen nicht zu berechnenden Einfluß auf Mit- und Nachwelt erwarb [4]). Gegen die

---

neque eos aut relinquendae aut capiendae alicujus haereditatis habere sinimus potestatem etc. *L.* 9. v. J. 382. Caeterum quos Encratitas prodigiali appellatione cognominant, cum Saccoforis sive Hydroparastatis (nämt. die Electi der Manichäer) — summo supplicio et inexpiabili poena jubemus affligi. *L.* 18. v. J. 389: ex omni quidem orbe terrarum, sed quam maxime de hac urbe pellantur sub interminatione judicii. *Honorii L.* 35. v. J. 399. *L.* 40. v. J. 407: volumus esse publicum crimen, quia, quod in religionem divinam committitur, in omnium fertur injuriam. Quos bonorum etiam publicatione persequimur, quae tamen cedere jubemus proximis quibusque personis etc. *L.* 43. v. J. 408. *Theodosii II. L.* 59. und *XVI*, X, 24. beide v. J. 423. *XVI*, *V*, 62. 64. 65.

4) Außer den zahlreichen Schriften gegen die Ketzer, bibl. Commentaren (*cf. Clausen Aurel. Augustinus sacrae scripturae interpres. Hafn.* 1827. 8.), Sermonen (Paniel's Geſch. d. chriſtl. Beredſamkeit I, 781.), aſcetiſchen Schriften, Briefen, ſind beſ. auszuzeichnen: *De civitate Dei libb. XXII.* (vgl. §. 79. not. 18.). *De doctrina christiana libb. IV.* (*ed. J. Chr. B. Teegius. Lips.* 1769. 8. *C. H. Bruder. Ed. stereot. Lips.* 1839. Paniel I, 634.) *Confessiones libb. XIII.* (*c. praef. A. Neander. Berol.* 1823. 8.) *Retractationes libb. II. Opp. ed. Monachi Benedictini e Congreg. St. Mauri. Paris.* 1679—1700. *XI voll. recus. cum appendice cura Jo. Clerici. Antverp.* 1700—1703. *XII voll. Venetiis* 1729—35. *XI voll. fol. Operum supplem. I. cura D A. B. Caillau et D. B. Saint-Yves. Paris.* 1836. *fol. Opp. emend. et aucta. Paris.* 1836 *ss. XI voll.* 8. Je mehr alle Parteien durch die hohe Autorität, in denen die Schriften des Auguſtinus ſtanden, veranlaßt wurden, ſich auf dieſelben zu berufen;

Manichäer war die Thätigkeit des Auguſtinus in einem hohen Grade gerichtet [5]), Mehrere wurden von ihm bekehrt, doch blieben immer noch Viele in Afrika übrig. Schon damals waren auch in Rom heimliche Manichäer: ihre Zahl daſelbſt vermehrte ſich aber anſehnlich ſeit der Eroberung Afrikas durch die Vandalen (429). Leo d. Große, Biſch. v. Rom (440—461), wendete deshalb alle Mühe an, dieſelben auszuforſchen und zu bekehren [6]). Sein Eifer, durch kaiſerliche Verordnungen unter-

---

deſto näher lag denſelben die Gefahr abſichtlicher und unabſichtlicher Verfälſchungen. Schon Hincmar (um 860) *de non trina deitate* (*Opp. I*, 450.) klagt mit Unrecht Andere derſelben an, indem er ſelbſt zu denſelben geneigt iſt. Auch auf die frühern Ausgaben wirkte die dogmatiſche Stellung der Herausgeber ein: auf dem Titel der *Opp. Venet.* 1584. heißt es ſogar: in quo curavimus removeri ea omnia, quae fidelium mentes haeretica pravitate possent inficere. Zuerſt verfuhren die Benedictiner in ihrer Ausgabe kritiſcher, ſtießen aber dadurch bei den Jeſuiten an, welche eine Verfälſchung der *Codd. Corbejenses* behaupteten. Dagegen *Mabillon supplementum libri de re diplomatica c.* 13. Darauf der Jeſuit *Barth. Germon de veterum regum Franc. diplomat. discept. II. p.* 344. (*App.*). Nun der Benedictiner *Pet. Coustant vindiciae Codd. Mss. Paris.* 1707. Dagegen *B. Germon de vett. haereticis ecclesiasticorum Codd. corruptoribus. Paris.* 1713. 8. Und wieder *P. Coustant vindiciae vett. Codd. confirmatae. Paris.* 1715. 8. — Die *vita Augustini* von ſ. Schüler Possidius, vervollſtändigt in *Caillau et Saint-Yves suppl. I.* Ueber ſ. Leben u. Charakter: Wiggers Darſtellung des Auguſtinismus u. Pelagianismus. (Berlin 1821.) S. 7. Ritter's Geſch. d. chriſtl. Philoſophie II, 153. E. Bindemann's der h. Auguſtinus. Bd. 1. Berlin 1844.

5) Seine Schriften gegen die Manichäer ſ. Abth. 1. vor §. 61.

6) *Leonis opp. omnia* (*sermones et epistolae*) *ed. Paschas. Quesnell. Paris.* 1675. 2 *voll.* 4. *Petr. et Hier. fratres Ballerinii. Venetiis* 1755—57. 3 *T. fol.* — Gegen die Manichäer *sermo IV. de Quadragesima:* U. a. Nemo ambigat esse Manichaeos, qui

in honorem solis ac lunae die Dominico et secunda feria deprehensi fuerint jejunare — Cumque ad tegendum infidelitatem suam nostris audeant interesse mysteriis, ita in sacramentorum communione se temperant, ut interdum tutius lateant: ore indigno Christi corpus accipiunt, sanguinem autem redemtionis nostrae haurire omnino declinant. Quod ideo *Vestram* volumus scire *Sanctitatem*, ut vobis hujuscemodi homines et his manifestentur indiciis, et quorum deprehensa fuerit *sacrilega simulatio*, notati et prodiiti a sanctorum societate sacerdotali auctoritate pellantur. — *Sermo IV. de Epiphania* nach der Aufzählung der auffallendsten manich. Lehren: Nihil ergo cum hujusmodi hominibus commune sit cuiquam Christiano, neminem fallant discretionibus ciborum, sordibus vestium, *vultuumque pallore* (*cf. Hieron. epist.* 22. *ad Eustochium:* quam viderint pallentem atque tristem, miseram et Manichaeam vocant). — *Sermo V. de jejunio decimi mensis:* Residentibus itaque mecum Episcopis ac Presbyteris ac in eundem consessum christianis viris ac nobilibus congregatis, Electos et Electas eorum jussimus praesentari. Qui cum de perversitate dogmatis sui, et de festivitatum suarum consuetudine multa reserarent, illud quoque scelus, quod eloqui verecundum est, prodiderunt. Quod tanta diligentia investigatum est, ut nihil minus credulis, nihil obtrectatoribus relinqueretur ambiguum. Aderant enim omnes personae, per quas infandum facinus fuerat perpetratum, puella scilicet, ut multum decennis, et duae mulieres, quae ipsam nutrierant et huic sceleri praepararant. Praesto erat etiam adolescentulus vitiator puellae, et Episcopus ipsorum detestandi criminis ordinator. Omnium par fuit horum et una confessio, et patefactum est execratum, quod aures nostrae vix ferre potuerunt. De quo ne apertius loquentes castos offendamus auditus, gestorum documenta sufficiunt, quibus plenissime docetur, nullam in hac secta pudicitiam, nullam honestatem, nullam penitus reperiri castitatem, in qua lex est mendacium, diabolus religio, sacrificium turpitudo. — *cf. Leonis epist. VIII. ad Episcopos per Italiam. Epist. XV. ad Turibium.* Papſt Leo's Leben u. Lehren v. Ed. Perthel. Jena 1843. S. 15.

ſtützt [7]), blieb nicht ohne Wirkungen: dennoch pflanzten ſich manichäiſche Meinungen einzeln bis tief in das Mittelalter fort.

Noch heftigere Kämpfe waren in Afrika im 4ten Jahrh. gegen die Donatiſten [8]) zu beſtehen, unter welchen die fanatiſchen *Agonistici*, von den Katholikern *Circumcelliones* genannt, auftraten, um ihrer Sache durch rohe Gewalt den Sieg zu gewinnen [9]). Der furchtbarſte Gegner der Donatiſten

7) *Valentiniani III. Novell. tit. XVII. ed. Haenel* v. J. 415.

8) Quellen und Bearbeitungen ſ. Abth. I. §. 72. not. 25.

9) Ueber die Zeit ihres Urſprungs ſ. *Optatus III. c.* 1: Veniebant Paulus et Macarius (vom Kaiſer um 348 geſandt), qui pauperes ubique dispungerent, et ad unitatem singulos hortarentur: et cum ad Bagajensem civitatem proximarent, tunc alter Donatus — ejusdem civitatis Episcopus, impedimentum unitati et obicem venientibus supra memoratis opponere cupiens, praecones per vicina loca et per omnes nundinas misit, Circumcelliones Agonisticos nuncupans, ad praedictum locum ut concurrerent, invitavit: et eorum illo tempore concursus est flagitatus, *quorum dementia paullo ante ab ipsis Episcopis impie videbatur esse succensa.* Zur Beſchreibung derſelben *Augustini de haeres. lib. c.* 69: Ad hanc (Donatistarum) haeresim in Africa et illi pertinent, qui appellantur Circumcelliones, genus hominum agreste et famosissimae audaciae, non solum in alios immania facinora perpetrando, sed nec sibi eadem insana feritate parcendo. Nam per mortes varias, maximeque praecipitiorum et aquarum et ignium, se ipsos necare consuerunt, et in istum furorem alios quos potuerint sexus utriusque seducere, aliquando, ut occidantur ab aliis, mortem nisi fecerint comminantes. Verumtamen plerisque Donatistarum (*non*) displicent tales, nec eorum communione contaminari se putant. *Idem contra Crescon. III.* §. 46: quotidie vestrorum incredibilia patimur facta Clericorum et Circumcellionum, multo pejora quam quorumlibet latronum atque praedonum. Namque horrendis armati cujusque generis telis, terribiliter vagando, non dico ecclesiasticam, sed ipsam humanam quietem pacemque perturbant, nocturnis aggressionibus clericorum catholicorum

invasas domos nudas atque inanes derelinquunt: ipsos etiam raptos et fustibus tunsos, ferroque concisos, semivivos abjiciunt. Insuper — oculis eorum calcem aceto permixto infundentes — excruciare amplius eligunt quam citius excaecare. §. 47: Circumcellionum vestrorum nobilis furor horrendum praebens vestris clericis satellitium usquequaque odiosissime innotuit. *Idem contra Gaudentium I*, §. 32: cum idololatriae licentia usquequaque ferveret, — isti Paganorum armis festa sua frequentantibus irruebant (*cf. epist.* 185. §. 12: quando adhuc cultus fuerat idolorum, ad Paganorum celeberrimas sollemnitates ingentia furbarum agmina veniebant, non ut idola frangerent, sed ut interficerentur a cultoribus idolorum: ohne Zweifel in der Zeit von Julianus bis auf Gratianus). — Praeter haec sunt saxa immania et montium horrida praerupta, voluntariorum crebertimis mortibus nobilitata vestrorum: aquis et ignibus rarius id agebant, praecipitiis greges consumebantur ingentes. — Quis enim nescit hoc genus hominum in horrendis facinoribus inquietum, ab utilibus operibus otiosum, crudelissimum in mortibus alienis, vilissimum in suis, maxime in agris territans, ab agris vacans, et victus sui causa cellas circumiens rusticanas, unde et Circumcellionum nomen accepit? *Ejusd. enarratio in Psalm.* 132. §. 3: Quando vos recte haereticis de Circumcellionibus insultare coeperitis, — illi vobis insultant de Monachis. Primo si comparandi sunt, vos videte. — Comparentur ebriosi cum sobriis, praecipites cum consideratis, furentes cum simplicibus, vagantes cum congregatis. §. 6: Fortasse dicturi sunt: nostri non vocantur Circumcelliones: vos illos ita appellatis contumelioso nomine. — Agonisticos eos vocant. — Sic eos, inquiunt, appellamus propter agonem. Certant enim, et dicit Apostolus: *certamen bonum certavi* (2. *Tim.* 4, 7.). Quia sunt qui certant adversus diabolum et praevalent milites Christi, Agonistici appellantur. Utinam ergo milites Christi essent, et non milites diaboli, a quibus plus timetur *Deo laudes*, quam fremitus leonis. Hi etiam insultare nobis audent, quia fratres, cum vident homines, *Deo gratias* dicunt. — Vos *Deo gratias* nostrum ridetis: *Deo laudes* vestrum plorant homines (*cf. contra literas*

wurde Auguſtinus [10]), welcher endlich durch kaiſerliche Dazwiſchenkunft eine Unterredung mit ihnen in Carthago (411) bewirkte, wo ſie nach dem Urtheile des kaiſerlichen Commiſſarius völlig beſiegt wurden [11]). Dieſer Sieg und die darauf folgenden kaiſerlichen Geſetze [12]) ſchwächten die Partei ſehr: indeß erhielten ſich ihre Trümmer noch bis ins ſiebente Jahrhundert.

§. 87.

Pelagianiſche Streitigkeiten.

G. J. Vossii hist. de controversiis, quas Pelagius ejusque reliquiae moverunt libb. VII. Lugd. Bat. 1618. 4. *auct. ed. G. Voss.*

Petiliani II. §. 146: considerate paululum, quam multis, et quantum luctum dederint *Deo laudes* armatorum vestrorum).

10) *Adr. Roux diss. de Aur. Augustino adversario Donatistarum. Lugd. Bat.* 1838. 8.

11) *Gesta collationis Carthagine habitae prim. ed. Papirius Masson. Paris.* 1589. 8. nach Baluzius berichtigter Ausg. in *du Pin monim. ad hist. Donatist. p.* 225, u. *Mansi Concil. coll. T. IV, p.* 1. — *Augustini breviculus collationis cum Donatistis* (*opp. T. IX. p.* 371).

12) Honorius verordnete nach mehreren frühern Geſetzen *Cod. Theod. XVI*, 5, 52 im J. 412 eine allgemeine Geldſtrafe. — Außerdem: Servos etiam dominorum admonitio, vel colonos verberum crebrior ictus a prava religione revocabit. — Clerici vero ministrique eorum ac perniciosissimi sacerdotales ablati de Africano solo, quod ritu sacrilego polluerunt, in exilium viritim ad singulas quasque regiones sub idonea prosecutione mittantur, ecclesiis eorum vel conventiculis praediisque, si qua in eorum ecclesias haereticorum largitas prava contulit, proprietati potestatique Catholicae (sicut jam dudum statuimus) vindicatis. Dazu noch 414 *L.* 54: Evidenti praeceptione se agnoscant et intestabiles, et nullam potestatem alicujus ineundi habere contractus, sed perpetua inustos infamia, a coetibus honestis et a conventu publico segregandos.

Amst. 1655. 4. (in *Vossii opp. T. VI*). *Henr. Norisii hist. Pelagiana et dissert. de Synodo V. oecumenica. Patavii* 1673. *fol.* (*in Norisii Opp. T.* I. *Veron.* 1729). *Joh. Garnier diss. VII, quibus integra continetur Pelagianorum hist.* (in ſ. Ausg. v. *Marii Mercatoris Opp. I*, 113). *Praefatio in Tom. X. Opp. Augustini edit. Monach. Benedict.* Walch's Ketzerhiſtorie IV, 519. Wundemann's Geſch. d. chriſtl. Glaubenslehren, II, 42. Münſcher's Dogmengeſch. IV, 170. G. F. Wiggers pragmat. Darſtellung des Auguſtinismus u. Pelagianismus. 2 Theile. Berlin 1821. 33. 8. Neander's Kirchengeſch. II, III, 1194. Ritter's Geſch. d. chriſtl. Philoſ. II, 337.

Den größten Einfluß auf die Dogmatik, beſonders der occidentaliſchen Kirche, erwarb ſich Auguſtinus durch ſein Syſtem über das Verhältniß der göttlichen Gnade zu dem menſchlichen Willen, welches er in den pelagianiſchen Streitigkeiten entwickelte. Die Freiheit des Willens, die ſchädlichen Folgen des Sündenfalls, und die Nothwendigkeit der göttlichen Gnade waren in der Kirche immer anerkannt, ohne daß man das Unbeſtimmbare in dieſen Lehren durch kirchliche Formeln zu beſtimmen gewagt hätte [1]). Eigenthümlich war den lateiniſchen Vätern ſeit dem Tertullian die der griechiſchen Kirche ganz unbekannte Meinung, daß die Sünde Adams als Sündhaftigkeit ſich durch die Zeugung auf ſeine Nachkommen verpflanzt habe (**tradux animae, tradux peccati**): und nothwendig konnte dieſelbe nicht ohne Folgen für die Lehren vom freien Willen und von der göttlichen Gnade bleiben [2]). Pelagius und

---

1) *Horn comm. de sententiis eorum Patrum, quorum auctoritas ante Augustinum plurimum valuit, de peccato originali. Goetting.* 1801. 4. Wiggers I, 403 ff. Wie grundlos Auguſtinus ſich für ſeine Theorie auf Gregorius von Nazianz beruft, ſ. Ullmann's Gregor v. Naz. S. 438 ff. 446 ff.

2) *Hilarius Pictav. in Matth. c.* 18. §. 6: In unius Adae errore omne hominum genus aberravit. *Ambrosius expos. Evang.*

Cäleſtius, zwei wegen ihrer Sitten allgemein geachtete Mönche, zeichneten ſich ſchon bei ihrem Aufenthalte in Rom (bis 409) dadurch aus, daß ſie zur Förderung des eigenen Tugendfleißes die Lehre vom freien Willen beſonders hervorhoben [3]). Sie begaben ſich darauf nach Afrika (411), Pelagius fuhr bald nach Paläſtina ab, Cäleſtius aber wurde, als er ſich in Carthago um das Amt eines Presbyters bewarb, wegen mancher aus jener Richtung hervorgegangenen Irrlehren angeklagt [4]),

---

Lucae l. VII. p. 234: Fuit Adam, et in illo fuimus omnes. Periit Adam, et in illo omnes perierunt. *l. VII.* §. 27: Deus quos dignat vocat, quos vult religiosos facit. Vgl. Neander II, III, 1188.

3) Namentlich mißbilligte Pelagius die Anrede an Gott in *Augustini confess.* X, 29: Da quod jubes, et jube quod vis. ſ. *August. de dono perseverantiae* c. 20.

4) Marius Mercator hat aus den *gestis Concilii* die 7 Klagpunkte aufbewahrt (*commonitorium I. ed. Baluz. p.* 3. *comm. II, p.* 133): I. Adam mortalem factum, qui sive peccaret, sive non peccaret, fuisset moriturus. II. Quoniam peccatum Adae ipsum solum laesit, et non genus humanum. III. Quoniam infantes, qui nascuntur, in eo statu sunt, in quo Adam fuit ante praevaricationem. IV. Quoniam neque per mortem vel praevaricationem Adae omne genus hominum moriatur, neque per resurrectionem Christi omne hominum genus resurgat. V. Quoniam infantes, etiamsi non baptizentur, habeant vitam aeternam. VI. Quoniam lex sic mittit ad regnum coelorum, quomodo et evangelium. VII. Quoniam et ante adventum Domini fuerunt homines impeccabiles, id est sine peccato (*p.* 3: Posse esse hominem sine peccato et facile Dei mandata servare, quia et ante Christi adventum fuerunt homines sine peccato). *cf. Augustin. de gestis Pelagii* 11. Cäleſtius Vertheidigung des 2ten u. 3ten Satzes bei *Augustin. de pecc. orig.* c. 3. 4. (aus den Synodalacten): Dixi, de traduce peccati dubium me esse, ita tamen, ut cui donavit Deus gratiam peritiae, consentiam; quia diversa ab eis audivi, qui utique in ecclesia catholica consti-

von einer Synode in Carthago (412) aus der Kirchengemeinſchaft ausgeſchloſſen, und begab ſich darauf nach Epheſus.

Die Lehren des Cäleſtius hatten indeß manche Freunde gefunden, und dadurch wurde Auguſtinus, welcher an jenen Verhandlungen perſönlich gar keinen Antheil genommen hatte, veranlaßt, dieſelben zu bekämpfen. Bald wurde er auf Schriften des Pelagius als des Lehrers des Cäleſtius aufmerkſam, und widerlegte dieſelben, aber immer noch mit Achtung und Schonung [5]). Nachdem aber Hieronymus in Paläſtina den aus kleinlichen Urſachen ihm verhaßt gewordenen Pelagius als Origeniſten zu verdächtigen angefangen hatte [6]), und nachdem

---

tuti sunt presbyteri. — Sanctus presbyter Rufinus (doch wohl der berühmte, ſ. *Norisius hist. Pelag. I*, 2. u. *de Syn. quint.* c. 13.) Romae qui mansit cum sancto Pammachio: ego audivi illum dicentem, quia tradux peccati non sit. — Licet quaestionis res sit ista, non haeresis. Infantes semper dixi egere baptizari: quid quaerit aliud?

5) Auguſtinus Streitſchriften bis 415: *Sermones* 170. 174. 175. 293. 294; *epist.* 140. *ad Honoratum*; 157. *ad Hilarium* (auf deſſen Anzeige von ſicilian. Pelagianern in *epist.* 156.); beſ. *de peccatorum meritis et remissione* (*s. de baptismo parvulorum*) *libb. III. ad Marcellinum* (im 3ten B. gegen *Pelagii expositiones in Pauli epist.*); u. *de spiritu et littera ad eundem.* Dieſe Schriften v 412—414. — *De natura et gratia* gegen *Pelagii lib. de natura* (*ep.* 169. §. 13. *adversus Pelagii haeresim*) und *de perfectione justitiae hominis epist. s. liber ad Eutropium et Paullum*, gegen *Caelestii definitiones*, beide im J. 415.

6) *Hieron. praef. libri I. in Jerem.* Nuper indoctus calumniator erupit, qui commentarios meos in epistolam Pauli ad Ephesios reprehendendos putat (*cf. Augustin. contra Julianum II*, 36: De illo sancto presbytero (Hieronymo) — non solet Pelagius jactitare, *nisi quod ei tamquam aemulo inviderit*). *Praef. lib. IV. in Jerem.:* subito haeresis Pythagorae et Zenonis ἀπαθείας καὶ ἀναμαρτησίας id est impassibilitatis et impeccantiae, quae olim in Origene, et dudum in discipulis ejus,

der von Auguſtinus abgeſandte Presbyter Oroſius [7]), weder bei dem Johannes, Biſchof von Jeruſalem [8]), noch auf der Synode zu Diospolis (Lydda 415) die Verdammung der pelagianiſchen Lehre hatte erhalten können; da ließ Auguſtinus alle Schonung fahren, und bekämpfte den Pelagianismus hart und bitter in vielen Schriften [9]). Die afrikaniſchen Biſchöfe

---

Grunnio, Evagrioque Pontico, et Joviniano jugulata est, coepit reviviscere, et non solum in Occidentis, sed in Orientis partibus sibilare. Hieronymus ſchrieb gegen Pelag. die *epist. ad Ctesiphontem* (b. *Martianay ep.* 43, b. *Vallarsi ep.* 133.) und die *dialogi contra Pelagianos libb. III.* in d. J. 414 u. 415. — Gegen die Dialogen, obgleich der Lehrbegriff derſelben dem pelagianiſchen näher liegt, als dem auguſtiniſchen, ſchrieb *Theodorus Mopsvestenus πρὸς τοὺς λέγοντας, φύσει, καὶ οὐ γνώμῃ, πταίειν τοὺς ἀνθρώπους libb. V. cf. Photius cod.* 177. u. *Ebedjesu* in *Assemani bibl. Or. III, I,* 34. Latein. Fragmente b. *Marius Mercator ed. Baluz. p.* 339 *ss.*

7) *August. epist.* 169. §. 13: Scripsi etiam librum ad sanctum presbyterum Hieronymum *de animae origine* (iſt *ep.* 166.), consulens eum, quomodo defendi possit illa sententia, quam religiosae memoriae Marcellino suam esse scripsit, singulas animas novas nascentibus fieri, ut non labefactetur fundatissima ecclesiae fides, qua inconcusse credimus, quod in Adam omnes moriuntur, et nisi per Christum liberentur, quod per suum Sacramentum etiam in parvulis operatur, in condemnationem trahuntur. — Occasionem quippe cujusdam sanctissimi et studiosissimi juvenis presbyteri Orosii, qui ad nos ab ultima Hispania, id est ab Oceani littore, solo sanctarum scripturarum ardore inflammatus advenit, amittere nolui, cui, ut ad illum quoque pergeret, persuasi.

8) S. die Erzählung in *Orosii apologeticus contra Pelagium de arbitrii libertate.*

9) Im J. 416: *De gestis Pelagii s. de gestis Palaestinis* (zugleich die Hauptquelle über die Syn. v. Diospolis). — 418: *Contra Pelagium et Caelestium libb. II, I. de gratia Christi, II. de peccato originali*, eine Hauptſchrift. — 419: *De nuptiis et*

verdammten auf den Synoden zu Mileve und Carthago (416) feierlich den Pelagianismus [10]), und Innocentius I., Biſch. v. Rom, trat ihnen völlig bei [11]). Nach Innocentius Tode († 417) wandten ſich zwar Pelagius und Cäleſtius an deſſen Nachfolger Zoſimus, und wurden von dieſem für orthodox erklärt [12]): indeß die Afrikaner beharrten auf der Synode v. Carthago (417) [13]) und der daſelbſt gehaltenen General-

concupiscentia libb. II. De anima ejusque origine. — 420: *Contra duas epistolas Pelagianorum libb. IV. ad Bonifacium Rom. eccl. Episcopum.* — 421: *Contra Julianum haer. Pelagianae defensorem libb. VI.* — 426. 427: (vgl. unten not. 45.) *De gratia et libero arbitrio ad Monachos Adrumetinos. De correptione et gratia ad eosdem* (worin die Prädeſtinationslehre am deutlichſten vorgetragen wird). — 427—430: *Contra secundam Juliani responsionem imperfectum opus, libb. VI.*

10) Synodalſchreiben an Innocentius I. von Carthago in *epist. Augustini ep.* 175, von Mileve *ep.* 176. Beide auch bei *Coustant.*

11) Seine Antwort nach Carthago *August. epist.* 181, nach Mileve *ep.* 182. und bei *Coustant.*

12) Vgl. beſ. *Caelestii symb. ad Zosim.* unten not. 19. Des Zoſimus drei Briefe *ad Aurelium et caeteros Episc. Afric.*, die beiden erſten vom Sept. 417, der dritte vom 21ten März 418, bei *Coustant.* Im erſten heißt es: Ipsum sane Caelestium, et quicunque in tempore ex diversis regionibus aderant sacerdotes, admonui, has tendiculas quaestionum et inepta certamina, quae non aedificant, sed magis destruunt, ex illa curiositatis contagione profluere, dum unusquisque ingenio suo et intemperanti eloquentia supra scripta (i. e. Scripturam S.) abutitur etc.

13) Fragment des Synodalſchreibens an Zoſimus in *Prosperi l. contra collatorem c.* 15: Constituimus, in Pelagium atque Caelestium per venerabilem episcopum Innocentium de beatissimi apostoli Petri sede prolatam manere sententiam, donec apertissima confessione fateantur, gratia Dei per Jesum Christum

ſynode (418) [14]) bei ihrem Urtheile, und wußten von dem Honorius ein **sacrum rescriptum** gegen die Pelagianer [15]) auszuwirken. Nun gab auch Zoſimus nach, und verdammte den Pelagianismus in der **Epistola tractoria** [16]). Die italiäniſchen Biſchöfe mußten dieſelbe unterſchreiben, achtzehn, welche ſich weigerten, wurden abgeſetzt. Unter ihnen war auch Julianus, Biſch. v. Eclanum, welcher in mehreren Schriften den Pelagianismus zu vertheidigen fortfuhr, und gegen welchen daher Auguſtinus mehrere Widerlegungen richtete.

Die Pelagianer bildeten keine kirchliche, ſondern nur eine theologiſche Partei, hatten auch keinen gemeinſamen Lehrtypus, und wichen daher in einzelnen Beſtimmungen von einander ab.

Dominum nostrum, non solum ad cognoscendam, verum etiam ad faciendam justitiam nos per actus singulos adjuvari etc.

14) *Mansi IV*, 377. Die acht (od. neun ſ. *Norisius l. c. p.* 135, die Benedictiner *praef. in T. X. opp. Aug.* §. 18. und *App. T. X. p.* 71.) *Canones* gegen die Pelagianer ſtehen in den Concilienſammlungen irrig als die erſten der Synode v. Mileve v. J. 416. b. *Mansi IV*, 325.

15) S. *Opp. August. ed. Benedict. T. X. Appendicis pars II. continens varia scripta et monumenta ad Pelagianorum historiam pertinentium p.* 105. (*ed. Venet.*). Das darauf erfolgte *Edictum* der drei *Praeff. Praetorio* ebend. *p.* 106.

16) Fragmente derſ. *Append. p.* 108 u. bei *Coustant.* Daß die tractoria nicht, wie Baronius, Norisius, Garnier u. A. wollen, vor dem afrikan. Concil. u. d. sacrum rescriptum, ſondern nach beiden ergangen ſei, beweiſen *Tillemont T. XIII. p.* 738. 739, und die Benedictiner *praef. ad T. X. opp. Aug.* §. 18. — Daher *August. contra duas epist. Pelag. II. c.* 3: Quin etiam (Pelagiani) Romanos clericos arguunt, scribentes, »eos »jussionis terrore perculsos non erubuisse praevaricationis »crimen admittere, ut contra priorem sententiam suam, qua »gestis catholico dogmati adſuerant, postea pronuntiarent, ma»lam hominum esse naturam.«

Ihre Lehrmeinungen [17]), welche man nur in ihren eigenen Schriften [18]) unentſtellt findet, laſſen ſich auf folgende Haupt=

17) Vgl. außer den vor dem §. angeführten Schriften: *J. G. Voigt comm. de theoria Augustiniana, Pelagiana, Semipelagiana et synergistica in doctrina de peccato originali, gratia et libero arbitrio. Gottingae* 1829. 4. *J. H. Lentzen de Pelagianorum doctrinae principiis diss. Coloniae ad Rh.* 1833. 8. Die Lehre des Pelagius v. Lic. J. L. Jacobi. Leipzig 1842. 8.

18) Von Pelagius haben ſich drei Schriften dadurch vollſtändig erhalten, daß dieſelben unter die Werke des Hieronymus geriethen, nämlich: *Pelagii expositiones in epist. Pauli* vor d. J. 410. (Daß Pelagius Vf. iſt, ſ. *G. J. Vossius hist. Pelag. I*, 4. Von Caſſiodorus iſt wahrſcheinlich nur der Comm. zum Römerbriefe dogmatiſch emendirt. Vgl. *Rosenmüller hist. Interpret. III*, 505.) — *Epistola ad Demetriadem* v. J. 413. (*cum aliis aliorum epistolis ed. J. S. Semler. Hal.* 1775. 8. *cf. Rosenmüller l. c. p.* 522 *ss.*) — *Libellus fidei ad Innocent. I.* v. J. 417. (in die *libros Carolinos de imag. cultu III. c.* 1. als *confessio fidei, quam a ss. Patribus accepimus, tenemus et puro corde credimus*, aufgenommen, noch 1521 v. d. Sorbonne in ihren *Articulis* gegen Luther als *sermo Augustini* citirt, oft fälſchlich *Hieronymi Symboli explan. ad Damasum* genannt, *cf. Jo. Launojus de auctore vero professionis fidei, quae Pelagio, Hieronymo, Augustino tribui vulgo solet diss. Paris. ed.* 2. 1663. 8. in deſſ. *Opp. II, II*, 302. *Walchii bibl. symb. vetus p.* 192 *ss*) — Von *Pelagii lib. de natura* Fragm. b. *August. de nat. et gratia.* Von d. *libb. IV. de libero arbitrio* u. d. *epist. ad Innocent. I.* Fragm. b. *August. de gratia Christi* u. *de peccato originali. Capitula s. eclogae* Fragm. in *Hieron. dial. I. contra Pelagianos* u. b. *August. de gestis Pelagii.* — *Caelestii definitiones* Fragm. b. *August. de perfectione justitiae hominis. Symbolum ad Zosimum* Fragm. b. *August. de peccato origin. (cf. Walchii bibl. symb. vetus p.* 198 *ss.*) — *Juliani libb. IV. ad Turbantium Episc. contra Augustini primum de nuptiis*, Fragm. b. *August. contra Julianum*, und in *M. Mercatoris subnotationes. Libb. VIII. ad Florum contra Augustini secundum de nuptiis*, Fragm in *Aug. opus imperfect.* und b. *Marius Mercator* a. a. O. —

momente zurückführen: „Es iſt keine Erbſünde [19]). Der Menſch „kann vermöge ſeines freien Willens eben ſo das Gute wie das „Böſe wählen [20]). Ein Jeder kann alſo die Seligkeit (salus s.

Ein pelagianiſches Symbolum, von Garnier fälſchlich *Symb. Juliani* genannt, ſ. *Walch. bibl. symb. vet. p.* 199 *ss.*

19) *Caelestii Symb. fragm. I.:* Infantes autem debere baptizari in remissionem peccatorum secundum regulam universalis ecclesiae et secundum evangelii sententiam, confitemur, quia Dominus statuit, regnum caelorum nonnisi baptizatis posse conferri: quod quia vires naturae non habent, conferri necesse est per gratiae libertatem. In remissionem autem peccatorum baptizandos infantes non idcirco diximus, ut *peccatum ex traduce* (od. *peccatum naturae*, *peccatum naturale*) firmare videamur, quod longe a catholico sensu alienum est. Quia peccatum non cum homine nascitur, quod postmodum exercetur ab homine: quia non naturae delictum, sed voluntatis esse demonstratur. Et illud ergo confiteri congruum, ne diversa baptismatis genera facere videamur, et hoc praemunire necessarium est, ne per mysterii occasionem, ad creatoris injuriam, malum, antequam fiat ab homine, tradi dicatur homini per naturam. *Pelagii ep. ad Demetr. c.* 4: Ferat sententiam de naturae bono ipsa conscientia bona. — — Quid illud obsecro est, quod ad omne peccatum aut erubescimus, aut timemus? et culpam facti nunc rubore vultus, nunc pallore monstramus? — e diverso autem in omni bono laeti, constantes, intrepidi sumus? — Est enim inquam in animis nostris naturalis quaedam (ut ita dixerim) sanctitas, quae velut in arce animi praesidens exercet boni malique judicium. Aber vgl. c. 8: Neque vero alia nobis causa difficultatem bene faciendi facit, quam longa consuetudo vitiorum, quae nos infecit a parvo, paulatimque per multos corrupit annos, et ita postea obligatos sibi et addictos tenet, ut vim quodammodo videatur habere naturae.

20) *Pelagius op. August. de pecc. orig.* 14: Omne bonum ac malum, quo vel laudabiles vel vituperabiles sumus, non nobiscum oritur, sed agitur a nobis: capaces enim utriusque rei, non pleni nascimur, et ut sine virtute, ita et sine vitio pro-

„vita aeterna) erlangen. Im Chriſtenthume wird eine noch „höhere Seligkeit (regnum caelorum) dargeboten, zu welcher „die Taufe die nothwendige Bedingung iſt [21]). So wie früher „das Geſetz gegeben war, um die Vollbringung des Guten zu „erleichtern, ſo jetzt Lehre und Beiſpiel Chriſti, und beſondere „Gnadenwirkungen. Die letztern folgen aber ſtets dem freien „Entſchluſſe zum Guten [22]). Gottes Vorherbeſtimmung gründet

creamur: atque ante actionem propriae voluntatis, id solum in homine est, quod Deus condidit. *Epist. ad Demetr. c.* 3. Volens namque Deus rationabilem creaturam voluntarii boni munere et liberi arbitrii potestate donare, utriusque partis possibilitatem homini inserendo proprium ejus fecit, esse quod velit: ut boni ac mali capax, naturaliter utrumque posset, et ad alterutrum voluntatem deflecteret. Daher *Caelestii definitiones* Beweiſe, hominem sine peccato esse posse. U. A. *def.* 2.: Iterum quaerendum est, peccatum voluntatis an necessitatis est? Si necessitatis est, peccatum non est, si voluntatis, vitari potest. 5. Iterum quaerendum est, utrumne debeat homo sine peccato esse. Procul dubio debet. Si debet, potest: si non potest, ergo non debet. Et si non debet homo esse sine peccato, debet ergo cum peccato esse; et jam peccatum non erit, si illud deberi constiterit.

21) *August. de pecc. merit. et remiss. I*, 30: Sed quia non ait, inquiunt, »Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu, non habebit salutem vel vitam aeternam«, tantummodo autem dixit »non intrabit in regnum Dei« (*Jo.* 3, 5.): ad hoc parvuli baptizandi sunt, ut sint etiam cum Christo in regno Dei, ubi non erunt, si baptizati non fuerint: quamvis et sine baptismo si parvuli moriantur, salutem vitamque aeternam habituri sint, quoniam nullo peccati vinculo obstricti sunt. Aehnlich *Origenes ad Rom. II*, 7. ſ. Abthl. I. §. 67. not. I.

22) *Pelagius de libero arbitrio* (*ap. Aug. de grat. Chr.* 7.): Hic nos imperitissimi hominum putant injuriam divinae gratiae facere, quia dicimus eam sine voluntate nostra nequaquam in nobis perficere sanctitatem: quasi Deus gratiae suae aliquid imperaverit, et non illis, quibus imperavit, etiam gratiae suae

„ſich daher allein auf das Vorherſehen der menſchlichen Hand„lungsweiſe.“

Auguſtinus, welcher früher im Streite mit den Manichäern dem freien Willen auch ſehr viel eingeräumt, und die Prädeſtination ganz anders gefaßt hatte [23]), war zwar ſchon

auxilium subministret, ut quod per liberum homines facere jubentur arbitrium, facilius possent implere per gratiam. Quam nos non, ut tu putas, in lege tantummodo, sed et in Dei esse adjutorio confitemur. Adjuvat enim nos Deus per doctrinam et revelationem suam, dum cordis nostri oculos aperit; dum nobis, ne praesentibus occupemur, futura demonstrat; dum diaboli pandit insidias; dum nos multiformi et ineffabili dono gratiae caelestis illuminat. *Ejusdem ep. ad Innoc.* (*ibid. c.* 31.): Ecce apud beatitudinem tuam epistola ista me purget, in qua pure atque simpliciter ad peccandum et ad non peccandum integrum liberum arbitrium habere nos dicimus, quod in omnibus bonis operibus divino adjuvatur semper auxilio. Quam liberi arbitrii potestatem dicimus in omnibus esse generaliter, in Christianis, Judaeis atque Gentilibus. In omnibus est liberum arbitrium aequaliter per naturam, sed in solis Christianis juvatur a gratia.

23) . *August. de praedest. Sanct. c.* 3: Quo praecipue testimonio (1. *Cor.* 4, 7.) etiam ipse convictus sum, cum similiter errarem, putans fidem, qua in Deum credimus, non esse donum Dei, sed a nobis esse in nobis, et per illam nos impetrare Dei dona, quibus temperanter et juste et pie vivamus in hoc saeculo. Neque enim fidem putabam Dei gratia praeveniri, ut per illam nobis daretur, quod posceremus utiliter, nisi quia credere non possemus, si non praecederet praeconium veritatis: ut autem praedicato nobis Evangelio consentiremus, nostrum esse proprium, et nobis ex nobis esse arbitrabar. Quem meum errorem nonnulla opuscula mea satis indicant ante episcopatum meum scripta (insbeſ. die *expositio quarundam propositionum in ep. ad Rom. c.* 60 u. 61, u. andere Schriften gegen die Manichäer ſ. Wundemann II, 79 u. 91. Neander's Kirchengeſch. II, III, 1205.) *cf. Retractt. I*, 23.

lange vor Pelagius zu einer ſtrengern Anſicht übergegangen [24]), ſteigerte aber dieſelbe erſt im Streite mit den Pelagianern [25]) zu folgendem Syſteme: „Durch die Sünde Adams iſt die „menſchliche Natur phyſiſch und moraliſch verderbt [26]). Von „ihr iſt die böſe Luſt (**concupiscentia**) gekommen, welche, in„dem ſie durch die Zeugung ſich auf alle Menſchen vererbt hat, „zu der an ſich ſchon verdammlichen Erbſünde (**peccatum ori„ginale, vitium originale, vitium haereditarium**) geworden „iſt [27]), und in dem natürlichen Menſchen ſo ſehr den Willen

---

21) Vgl. *lib. de diversis quaestionibus* 83. (v. 388–395 geſchrieben) *Qu. LXVIII.* §. 4–6. *De diversis quaestionibus ad Simplicianum l. I. Qu.* 2. (v. J. 397). Münſcher's Dogmengeſch. IV, 200.

25) S. Wiggers I, 264 ff. Schon *Duns Scotus* (*Quaest. in Lombard. lib. II. Dist.* 33.) ſagt: frequenter sancti extinguendo contra se haereses pullulantes excessive locuti sunt volentes declinare ad aliud extremum: — sicut Augustinus contra Arium videtur quasi declinare ad Sabellium et e converso, similiter videtur contra Pelagium declinare ad Arium (*leg.* Manichaeum) et e converso. Eben ſo *Cornelius Mussus Episc. Bitontinus* († 1574) *comm. in epist. ad Rom. c.* 5. *p.* 270. *cf. Jo. Fabricii diss. de Scylla theologica* in *ejusd. amoenitatibus theoll. c.* 9. Dagegen ſucht ihn zu vertheidigen *Norisius* in den *vindiciis Augustinianis c.* 5. §. 5. — Das auguſtiniſche Syſtem iſt ſehr verſchieden dargeſtellt, weil die verſchiedenſten Parteien das ihrige in demſelben wieder finden wollten: am richtigſten von den Reformirten, Dominicanern, Auguſtinern, und Janſeniſten; am meiſten entſtellt von den Jeſuiten.

26) Wiggers I, 106.

27) Vgl. beſ. die Bücher *de peccato originali* und *de nuptiis et concupiscentia.* — *De civ. Dei* 14, 1: A primis hominibus admissum est tam grande peccatum, ut in deterius eo natura mutaretur humana, etiam in posteros obligatione peccati et mortis necessitate transmissa. *De peccat. merit. et remiss. I,* 9: Ille, in quo omnes moriuntur, praeter quod eis qui prae-

„beherrſcht, daß derſelbe nicht mehr, wie er ſoll, aus Liebe zu „Gott das Gute wollen kann, ſondern, wie auch ſeine Hand„lungen äußerlich erſcheinen mögen, fortwährend ſündigt [28]).

---

ceptum Domini voluntate transgrediuntur, imitationis exemplum est, occulta etiam tabe carnalis concupiscentiae suae tabificavit in se omnes de sua stirpe venientes. *De nuptiis et concupiscentia I*, 24. Ex hac carnis concupiscentia, tanquam filia peccati, et quando illi ad turpia consentitur, etiam peccatorum matre multorum, quaecunque nascitur proles, originali est obligata peccato, nisi in illo renascatur, quem sine ista concupiscentia virgo concepit: propterea, quando nasci est in carne dignatus, sine peccato solus est natus. *De corrept. et gratia* 10: Quia vero (Adam) per liberum arbitrium Deum deseruit, justum judicium Dei expertus est, ut cum tota sua stirpe, quae in illo adhuc posita tota cum illo peccaverat, damnaretur (*de peccat. merit. et remiss. I*, 10. wird dafür *Rom.* 5, 12. In quo omnes peccaverunt, ἐφ' ᾧ πάντες ἥμαρτον, angeführt, quando omnes ille unus homo fuerunt). Quotquot enim ex hac stirpe gratia Dei liberantur, a damnatione utique liberantur, qua jam tenentur obstricti. Unde etiam si nullus liberaretur, justum Dei judicium nemo juste reprehenderet. Quod ergo pauci in comparatione pereuntium, in suo vero numero multi liberantur, gratia fit, gratis fit, gratiae sunt agendae, quia fit, ne quis velut de suis meritis extollatur, sed omne os obstruatur, et qui gloriatur, in Domino glorietur. *De pecc. orig.* 31.: Unde ergo recte infans illa perditione punitur, nisi quia pertinet ad massam perditionis, et juste intelligitur ex Adam natus, antiqui debiti obligatione damnatus, nisi inde fuerit, non secundum debitum, sed secundum gratiam liberatus? Daher warfen die Pelagianer ihm die Lehre v. einem tradux animae u. tradux peccati vor (*Traduciani*). Er war derſelben auch geneigt, ließ aber die Frage über den Urſprung der Seelen unentſchieden, *cf. de anima et ejus origine libb. IV. Opus imp. IV*, 104: Argue de origine animarum cunctationem meam, quia non audeo docere vel affirmare quod nescio (*cf. de peccat. merit. et remiss. II*, 36).

28) *Contra duas epistt. Pelagianorum I*, 2.: Quis autem nostrum

„Aus dieſer verderbten Maſſe der Menſchheit (perditionis massa) „beſchloß Gott von Ewigkeit her, durch Chriſtum Einige zu er„retten, die Uebrigen dem verdienten Verderben zu überlaſſen. „Durch die Taufe wird zwar Vergebung der Sünde, auch der „Erbſünde, ertheilt, aber die ſittliche Verderbtheit des Menſchen „nicht aufgehoben [29]). Daher wirkt die göttliche Gnade allein

dicat, quod primi hominis peccato perierit liberum arbitrium de humano genere? Libertas quidem periit per peccatum, sed illa quae in paradiso fuit, habendi plenam cum immortalitate justitiam; propter quod natura humana divina indiget gratia, dicente Domino: si vos Filius liberaverit, tunc vere liberi eritis (*Jo.* 8, 36.), utique liberi ad bene justeque vivendum. Nam liberum arbitrium usque adeo in peccatore non periit, ut per illud peccent, maxime omnes qui cum delectatione peccant et amore peccati: hoc eis placet, quod eos libet. *De gratia Christi* 26: Quid autem boni faceremus, nisi diligeremus? Aut quomodo bonum non facimus, si diligamus? Etsi enim Dei mandatum videtur aliquando non a diligentibus, sed a timentibus fieri: tamen ubi non est dilectio, nullum bonum opus imputatur, nec recte bonum opus vocatur, quia omne quod non ex fide est, peccatum est, et fides per dilectionem operatur. Ac per hoc gratiam Dei, qua caritas Dei diffunditur in cordibus nostris per Spiritum sanctum, qui datus est nobis, sic confiteatur, qui vult veraciter confiteri, ut omnino nihil boni sine illa, quod ad pietatem pertinet veramque justitiam, fieri posse non dubitet. Wiggers I, 121. *J. G. L. Duncker hist. doctrinae de ratione quae inter peccatum originale et actuale intercedit apud Irenaeum, Tertullianum, Augustinum. Gottingae* 1836. 8.

29) *De nupt. et concupisc. I*, 26: In eis ergo qui regenerantur in Christo, cum remissionem accipiunt prorsus omnium peccatorum, utique necesse est, ut reatus etiam hujus licet adhuc manentis concupiscentiae remittatur, ut in peccatum, sicut dixi, non imputetur. — manet actu, praeterit reatu. *De peccat. meritis et remiss. I*, 19: Caeterum quis ignorat, quod baptizatus parvulus, si ad rationales annos veniens non credi-

„und auf unwiderſtehliche Weiſe in den Erwählten den Glau„ben, wie die Liebe und die Kraft zum Guten [30]). Die An=

derit, nec se ab illicitis concupiscentiis abstinuerit, nihil ei proderit, quod parvus accepit? Verumtamen si percepto baptismate de hac vita emigraverit, soluto reatu, cui originaliter erat obnoxius, perficietur in illo lumine veritatis, quod incommutabiliter manens in aeternum, justificatos praesentia creatoris illuminat.

30) Im Anfange des Streites dachte Auguſtinus dieſe Gnadenwirkungen noch als resistibiles, ſ. *de spiritu et litera* c. 34: agit Deus, ut velimus, et ut credamus, sive extrinsecus per evangelicas exhortationes, — sive intrinsecus, ubi nemo habet in potestate quid ei veniat in mentem, sed consentire vel dissentire propriae voluntatis est. His ergo modis quando Deus agit cum anima rationali, ut ei credat (neque enim credere potest quodlibet libero arbitrio, si nulla sit suasio vel vocatio cui credat), profecto et ipsum velle credere Deus operatur in homine, et in omnibus misericordia ejus praevenit nos: consentire autem vocationi Dei, vel ab ea dissentire, sicut dixi, propriae voluntatis est. In den ſpätern Schriften erſcheinen ſie aber als unwiderſtehlich wirkend. *De corrept. et grat.* 7: Quicunque ergo ab illa originali damnatione ista divinae gratiae largitate discreti sunt, non est dubium, quod et procuratur eis audiendum evangelium; et cum audiunt, credunt; et in fide, quae per dilectionem operatur, usque in finem perseverant; et si quando exorbitant, correpti emendantur; et quidam eorum, etsi ab hominibus non corripiantur, in viam quam reliquerant redeunt; et nonnulli accepta gratia, in qualibet aetate, periculis hujus vitae mortis celeritate subtrahuntur. Haec enim omnia operatur in eis, qui vasa misericordiae operatus est eos, qui et elegit eos in filio suo ante constitutionem mundi per electionem gratiae. *De gratia Christi* c. 24: Non lege atque doctrina insonante forinsecus, sed interna atque occulta mirabili ac ineffabili potestate operari Deum in cordibus hominum non solum veras revelationes, sed etiam bonas voluntates. *De corrept. et grat.* c. 9: Quicunque ergo in Dei providentissima dispositione praesciti, praedestinati, vocati,

„dern, denen die Gnade nicht zu Theil wird [31]), haben von

justificati, glorificati sunt, non dico etiam nondum renati, sed etiam nondum nati, jam filii Dei sunt, et omnino perire non possunt. *Ibid.* 12: Ac per hoc nec de ipsa perseverantia boni voluit Deus sanctos suos in viribus suis, sed in ipso gloriari. — Tantum quippe Spiritu sancto accenditur voluntas eorum, ut ideo possint, quia sic volunt; ideo sic velint, quia Deus operatur, ut velint. — Subventum est igitur infirmitati voluntatis humanae, ut divina gratia indeclinabiliter et insuperabiliter ageretur. *Ibid.* 14: Non est itaque dubitandum, voluntati Dei, qui in caelo et in terra omnia, quaecunque voluit, fecit, et qui etiam illa, quae futura sunt, fecit, humanas voluntates non posse resistere, quo minus faciat ipse quod vult: quandoquidem etiam de ipsis hominum voluntatibus, quod vult, cum vult, facit. Dieſe ſittlichen Wirkungen der Gnade begreift Auguſtinus unter dem Ausdrucke *Justificatio*, *cf. opus imperfect. contra Jul. II*, c. 168: Justificat impium Deus, non solum dimittendo, quae mala facit, sed etiam donando caritatem, quae declinat a malo et facit bonum per Spiritum sanctum.

31) Meiſtentheils gebraucht Auguſtinus den Ausdruck *Praedestinatio* nur von der Beſtimmung zur Seligkeit, zuweilen aber auch von der zur Verdammniß. *Tract.* 110. *in Joan.* unterſcheidet duplicem mundum, unum damnationi praedestinatum, alterum ex inimico amicum factum et reconciliatum. *Enchirid. ad Laur.* c. 100: Haec sunt magna opera Domini, ut, cum angelica et humana creatura peccasset, — etiam per eandem creaturae voluntatem, qua factum est quod Creator noluit, impleret ipse quod voluit: bene utens et malis, tamquam summe bonus, ad eorum damnationem, quos juste praedestinavit ad poenam, et ad eorum salutem, quos benigne praedestinavit ad gratiam. *cf. de grat. et lib. arbitr.* c. 21: operari Deum in cordibus hominum ad inclinandas eorum voluntates quocunque voluerit, sive ad bona pro sua misericordia, sive ad mala pro meritis eorum. Mehrere Stellen dieſer Art hat *Ratramnus de praedest. II.* (in *Vett. auctorum, qui IX. saec. de praedest. et gratia scripserunt opera, cura Gilb. Mauguin I*, 62.) zuſammengeſtellt. Vgl. indeß Wiggers 1, 305.

„Chriſto keinen Gewinn, und fallen der Verdammniß [32]), und

32) *De peccat. merit. et remiss. III*, 4: Quoniam nihil agitur aliud, cum parvuli baptizantur, nisi ut incorporentur ecclesiae, id est, Christi corpori membrisque socientur, manifestum est, eos ad damnationem, nisi hoc eis collatum fuerit, pertinere. *De gratia et lib. arbitr.* 3: Sed et illa ignorantia, quae non est eorum, qui scire nolunt, sed eorum, qui tanquam simpliciter nesciunt, neminem sic excusat, ut sempiterno igne non ardeat, si propterea non credidit, quia non audivit omnino quid crederet; sed fortasse, ut mitius ardeat (*cf. contra Julianum IV*, 3. Absit, ut sit in aliquo vera virtus, nisi fuerit justus. Absit autem, ut sit justus vere, nisi vivat ex fide. — Minus enim Fabricius quam Catilina punietur, non quia iste bonus, sed quia ille magis malus: et minus impius, quam Catilina, Fabricius, non veras virtutes habendo, sed a veris virtutibus non plurimum deviando). — *De corrept. et grat.* 7: Ac per hoc et qui Evangelium non audierunt, et qui eo audito in melius commutati perseverantiam non acceperunt, et qui Evangelio audito venire ad Christum, hoc est, in eum credere noluerunt, quoniam ipse dixit, *Nemo venit ad me, nisi ei datum fuerit a Patre meo* (*Jo.* 6, 66.), et qui per aetatem parvulam nec credere potuerunt, sed ab originali noxa solo possent lavacro regenerationis absolvi, quo tamen non accepto mortui perierunt; non sunt ab illa conspersione discreti, quam constat esse damnatam, euntibus omnibus ex uno in condemnationem. *Ibid.* 13: Propter hujus ergo utilitatem secreti credendum est, quosdam de filiis perditionis non accepto dono perseverandi usque in finem, in fide, quae per dilectionem operatur, incipere vivere, et aliquamdiu fideliter ac juste vivere, et postea cadere, neque de hac vita, priusquam hoc eis contingat, auferri. *De praedest. Sanct.* 8: Cur autem istum potius, quam illum liberet, *inscrutabilia sunt judicia ejus et investigabiles viae ejus* (*Rom.* 11, 33). Melius enim et hic audimus aut dicimus: *O homo, tu quis es, qui respondeas Deo* (*Rom.* 9, 20). Wie ſehr den Auguſtinus die Stelle 1. *Tim.* 2, 4: *qui omnes vult homines salvos fieri* in Verlegenheit ſetzte, beweiſen ſeine verſchiedenen und ſämmtlich gezwungenen Erklärungen

„zwar einer ewigen Verdammniß [33]) anheim."

Dieß waren die ſich einander gegenüberſtehenden Syſteme, abgeſehen von den entſtellenden Folgerungen, welche ſich die Streitenden einander zuwarfen [34]), um der gegneriſchen Lehre

derſelben. So *de corrept. et grat. c.* 14. *Contra Jul. IV. c.* 8. Omnes i. q. multos; *Enchirid. ad Laur.* 103. Omnes i. q. omnis generis. *De corrept. et gratia c.* 15: Omnes homines Deus vult salvos fieri, quoniam nos facit velle. *Enchirid. l. c.* tanquam diceretur, nullum hominem fieri salvum, nisi quem fieri salvum ipse voluerit.

33) *De civ. Dei XXI, c.* 23. *Enchirid. ad Laur. c.* 112. (ſ. oben §. 84. not. 35). In der letzten Stelle gegen die, welche aus *Ps.* 77, 10. die Endlichkeit der Höllenſtrafen folgerten. Indeß erlaubt er ihnen noch: Sed poenas damnatorum certis temporum intervallis existiment, si hoc eis placet, aliquatenus mitigari. Etiam sic quippe intelligi potest *manere in illis ira Dei* (*Jo.* 3, 36.), h. e. ipsa damnatio, — ut *in ira sua*, h. e. manente ira sua, *non tamen contineat miserationes suas* (*Ps.* 77, 10.); non aeterno supplicio finem dando, sed levamen adhibendo vel interponendo cruciatibus. Doch erklärt er *enarrat. in Psalm.* 105. §. 2. auch dieſe Vermuthung für zu kühn.

34) So ſchoben die Pelagianer dem Auguſtinus die Meinung unter, per diabolum aliquid substantiae creatum in hominibus (*Augustin. de nuptiis et concupisc. II*, 34.), quasi malum naturale cum Manichaeis sapiat, qui dicit, infantes secundum Adam carnaliter natos contagium mortis antiquae prima nativitate contrahere. Dagegen *Augustinus contra Julianum lib. I.* u. *II.* — Nicht minder wurde aber auch der Pelagianismus von ſeinen Gegnern entſtellt. *August. de pecc. mer. et rem. II*, 2. bezeichnet die Pelagianer als tantum praesumentes de libero humanae voluntatis arbitrio, ut ad non peccandum nec adjuvandos nos divinitus opinentur. *c.* 5: Dicunt, accepto semel liberae voluntatis arbitrio nec orare nos debere, ut Deus nos adjuvet, ne peccemus. *Epist. Conc. Carthag. ad Innocent.* (*Aug. epist.* 175.) §. 6: Parvulos etiam propter salutem, quae per salvatorem Christum datur, baptizandos negant, — promittentes, etiamsi non baptizentur, habituros vitam aeternam.

allgemeinen Abſcheu zu erwecken. Die Lehre des Auguſtinus wurde, ungeachtet ihr Urheber ſelbſt ihre ſittliche Gefährlichkeit fühlte, und im Volksunterrichte nicht anders als inconſequent ſein konnte [35]), durch die afrikaniſchen Synodalbeſchlüſſe und des Zoſimus Beitritt im Abendlande kirchlich beſtätigt: die griechiſche Kirche konnte ſich durch dieſelbe nur abgeſtoßen fühlen,

---

35) *De dono perseverantiae* c. 22: Dolosi vel imperiti medici est, etiam utile medicamentum sic alligare, ut aut non prosit, aut obsit. Man ſoll der Gemeinde nicht ſagen: *Ita se habet de praedestinatione definita sententia voluntatis Dei, ut alii ex vobis de infidelitate, accepta obediendi voluntate, veneritis ad fidem.* Quid opus est dici, *alii ex vobis?* Si enim Ecclesiae Dei loquimur, si credentibus loquimur, cur alios eorum ad fidem venisse dicentes caeteris facere videamur injuriam? cum possimus congruentius dicere: *Ita se habet de praedestinatione definita sententia voluntatis Dei, ut ex infidelitate veneritis ad fidem accepta voluntate obediendi, et accepta perseverantia permaneatis in fide?* Nec illud quod sequitur est omnino dicendum, i. e. *caeteri vero qui in peccatorum delectatione remoramini, ideo nondum surrexistis, quia necdum vos adjutorium gratiae miserantis erexit:* cum bene et convenienter dici possit et debeat: *si qui autem adhuc in peccatorum damnabilium delectatione remoramini, apprehendite saluberrimam disciplinam: quod tamen cum feceritis, nolite extolli quasi de operibus vestris aut gloriari, quasi hoc non acceperitis; Deus est enim, qui operatur in vobis et velle et operari pro bona voluntate: — de ipso autem cursu vestro bono rectoque condiscite vos ad praedestinationem divinae gratiae pertinere.* Inconſequent iſt Auguſtinus, wenn er *epist.* 194. c. 4. ſeinem Syſteme gemäß das Gebet für eine Wirkung der göttl. Gnade erklärt, und *epist.* 157. c. 2. ſagt, die göttl. Gnade erhalte man humiliter petendo et faciendo, und *op. imperf. III*, 107: Homines quando audiunt vel legunt, unumquemque recepturum secundum ea, quae per corpus gessit, non debent in suae voluntatis virtute confidere, sed orare potius talem sibi a Domino praeparari voluntatem, ut non intrent in tentationem.

bekümmerte ſich aber um dieſe Streitigkeiten ſehr wenig [36]). Die vertriebenen abendländiſchen Biſchöfe hofften daher in Conſtantinopel um ſo eher Schutz zu erlangen, als ſie die dort ſehr gefeierten Schriften des Chryſoſtomus ganz für ſich zu haben glaubten [37]), und wendeten ſich deshalb beſonders an den Ne-

---

36) Vgl. die Widerlegung der auguſtiniſchen Lehre von Theodorus v. Mopsveſtia b. *Marius Mercator ed. Baluz. p.* 339 *ss.* z. B. *p.* 342: Nihil horum prospicere potuit mirabilis peccati originalis assertor, quippe qui in divinis scripturis nequaquam fuerit exercitatus, nec ab infantia, juxta b. Pauli vocem, sacras didicerit literas. — Novissime vero in hanc dogmatis recidit novitatem, qua diceret, quod in ira atque furore Deus Adam mortalem esse praeceperit, et propter ejus unum delictum cunctos etiam necdum natos homines morte multaverit Sic autem disputans non veretur nec confunditur ea sentire de Deo, quae nec de hominibus sanum sapientibus et aliquam justitiae curam gerentibus unquam quis aestimare tentavit *cael.* — Die griech. Kirchenhiſtoriker ſchweigen v. d. pelag. Streitigkeiten gänzlich.

37) So berief ſich Julianus auf Chryſoſtomus, ſ. *August. contra Jul. I, c. 6 s.* In demſelben Sinne überſetzte Annianus, ohne Zweifel der Annianus Pseudodiaconus Celedensis, deſſen *Hieron. ad August.* (*August. ep.* 202.) als eines Schriftſtellers für den Pelagianismus, der auch auf der Synode von Diospolis gegenwärtig geweſen ſei, gedenkt (ſ. *Garnerii diss. I. ad Marium Mercat. c.* 7.), viele Homilien des Chryſoſtomus in das Lateiniſche, von denen noch *hom. VIII. in Matth.* u. *hom. VII. de laudibus S. Pauli* vorhanden ſind. Vgl. deſſ. *Prologus ad Orontium Episc.* (der als Pelagianer in Epheſus verdammt wurde) vor den *Hom. in Matth.* (*Chrysost. opp. ed. Montfaucon T. VII. init.*): Quid enim vel ad prudentiam eruditius, vel ad exercitationem ignitius, vel ad dogma purgatius nostrorum auribus offeratur, quam praeclara haec tam insignis animi ingeniique monumenta? Et hoc maxime tempore, quo per occasionem quarundam nimis difficilium quaestionum aedificationi morum atque ecclesiasticae disciplinae satis insolenter obstrepitur. — Quid pressius

ſtorius, der ſeit 428 Biſchof daſelbſt war. Da von dem Occidente aus, beſonders durch den in Conſtantinopel perſönlich anweſenden Marius Mercator [38]), ſehr nachtheilige Schilderungen des Pelagianismus verbreitet wurden [39]), ſo ſah ſich Neſtorius dadurch zwar veranlaßt, die nachtheiligen Folgen des Sündenfalls, und die Nothwendigkeit der Taufe, welche die Pela-

---

ille commendat, quam ingenitae nobis a Deo libertatis decus, cujus confessio praecipuum inter nos gentilesque discrimen est, qui hominem, ad imaginem Dei conditum, tam infeliciter fati violentia et peccandi putant necessitate devinctum, ut is etiam pecoribus invidere cogatur? Quid ille adversus eosdem magistros potius insinuat, quam Dei esse possibilia mandata, et hominem totius vel quae jubetur vel suadetur a Deo capacem esse virtutis? Quo quidem solo et iniquitas ab imperante propellitur, et praevaricanti reatus affigitur. Jam vero iste eruditorum decus cum de gratia Dei disserit, quanta illam ubertate, quanta etiam cautione concelebrat! Non enim est in alterutro aut incautus, aut nimius, sed in utroque moderatus. Sic liberas ostendit hominum voluntates, ut ad Dei tamen mandata facienda divinae gratiae necessarium ubique fateatur auxilium: sic continuum divinae gratiae auxilium commendat, ut nec studia voluntatis interimat. *Chrysost. in epist. ad Rom. hom. X.* verwirft es geradezu als eine Abſurdität, daß durch Adams Ungehorſam ein Anderer ein Sünder geworden ſei. Ueber das Verhältniß der Gnade zur Freiheit ſpricht er ſich aus *in epist. ad Hebr. hom. XII.*

38) *Opera ed. Jo. Garnerius, Paris.* 1673. *fol.*, beſſer *Steph. Baluzius, Par.* 1684. 8. (wieder abgedr. in *Gallandii bibl. vett. Patr. VIII*, 613.) In denſelben *Commonitorium adv. haeresin Pelagii et Caelestii vel etiam scripta Juliani, ed. Baluz. p.* 1. *Commonitorium super nomine Caelestii* (429 dem Kaiſer Theodoſius II. übergeben) *p.* 132.

39) Marius Mercator hebt immer die Sätze des Cäleſtius (ſ. not. 4) beſonders hervor, obgleich Pelagius die meiſten auf der Synode von Diospolis verworfen hatte.

gianer läugnen ſollten, geltend zu machen [40]); dagegen fand er die Pelagianer ſelbſt, die zu ihm geflüchtet waren, ſo wenig irrgläubig, daß er ſich von dem röm. Biſchofe Cäleſtinus (429) Aufſchluß über die Gründe ihrer Verdammung erbat [41]). Aber gerade dieſes Verhältniß der Pelagianer zu dem Neſtorius wurde ihnen im Occidente verderblich: man klügelte einen innern nothwendigen Zuſammenhang zwiſchen Pelagianismus und Neſtorianismus aus [42]), und auf der dritten ökumeniſchen Synode zu Epheſus (431) wurde der Pelagianismus mit dem Neſtorianismus zugleich verdammt [43]). Die auguſtiniſche Lehre von der Gnade und Vorherbeſtimmung iſt aber nie im Oriente angenommen worden [44]).

---

40) *Nestorii sermones IV. contra Pelagium* (lat., zum Theil nur im Auszuge b. *Marius Mercator p.* 120. Die vierte Rede im Original unter Chryſoſtomus Reden *ed. Montfaucon X, p.* 733) ſind nicht direct gegen Pelagius gerichtet.

41) *Marius Merc. p.* 119: contra haeresin Pelagii seu Caelestii — quamvis recte sentiret et doceret, Julianum tamen ex Episcopo Eclanensi cum participibus suis hujus haeresis signiferum et antesignanum, olim ab apostolica sententia exauctoratum atque depositum, in amicitiam interim censuit suscipiendum. Spem enim absolutionis promittens, ipsum quoque Caelestium litteris suis — consolatus est. Dieſes Schreiben folgt *p.* 131. Neſtorius wendete ſich deshalb i. J. 429 an den röm. Biſchof Cäleſtinus in 2 Briefen (b. *Baronius ad ann.* 430. *no.* 3. b. *Coustant* unter den *epistt. Caelest. ep. VI.* u. *VII.*). Im erſten: Julianus caet. — saepe — Imperatorem adierunt, ac suas causas defleverunt, tanquam orthodoxi temporibus orthodoxis persecutionem passi, saepe eadem et apud nos lamentantes. — Sed quoniam apertiore nobis de causis eorum notitia opus est, — dignare nobis notitiam de his largiri *caet.*

42) ſ. unten §. 88. not. 18.

43) ſ. unten §. 88. not. 27.

44) Münſcher's Dogmengeſchichte IV, 238.

Aber auch im Occidente wurde dieſe Lehre, obgleich kirchlich beſtätigt, doch in ihrer gräßlichen Conſequenz immer nur von Wenigen feſtgehalten. Ihre verderblichen Folgen für die Sittlichkeit ließen ſich nicht überſehen, und traten hin und wieder jetzt ſchon in dem Leben hervor [45]): insbeſondere waren aber die Mönche natürliche Gegner einer Lehre, welche alle Verdienſtlichkeit mönchiſcher Uebungen vernichtete [46]). Sehr bald erfuhr daher Auguſtinus auch bei Gegnern der Pelagianer Widerſpruch [47]): und namentlich bildete ſich unter den Mönchen in Maſſilien ein zwiſchen dem Auguſtinismus und Pelagianismus die Mitte haltendes Syſtem über die Gnade aus, wel-

45) Man vgl. den merkw. Streit unter den Mönchen in Adrumetum 426 und 427. *August. epistt.* 214—216. *Retractt. II*, 66. 67. Einige (*ep.* 214.) sic gratiam praedicant, ut negent hominis esse liberum arbitrium, et, quod est gravius, dicant, quod in die judicii non sit redditurus Deus unicuique secundum opera ejus. Sie ſagten demnach (*retr. II*, 67.), neminem corripiendum, si Dei praecepta non facit, sed pro illo ut faciat, tantummodo orandum (eine doch nur in der Form, nicht weſentlich falſche Auffaſſung des Auguſtinismus!). Andere (*ep.* 215.) behaupteten, den Semipelagianern ähnlich, secundum aliqua merita humana dari gratiam Dei. Eine ſtreng auguſtiniſche Partei ſtand in der Mitte. Gegen die Erſten ſchrieb Auguſtinus *de correptione et gratia*, gegen die Zweiten *de gratia et libero arbitrio*. Vgl. Walch's Ketzerhiſt. V, 245 ff.

46) vgl. z. B. *Cassiani coll. XIX*, 8: Finis quidem Coenobitae est, omnes suas mortificare et crucifigere voluntates, ac secundum evangelicae perfectionis salutare mandatum nihil de crastino cogitare. Quam perfectionem prorsus a nemine, nisi a Coenobita impleri posse certissimum est.

47) *Joh. Geffcken hist. Semipelagianismi antiquissima. Gotting.* 1826. 4. Wiggers Darſtellung des Auguſtinismus u. Pelagianismus, 2ter Th. — Ueber den Widerſpruch des Vitalis ſ. *August. epist.* 217. Walch V, 9. *Geffcken p.* 40 *ss.* Wiggers II, 198.

ches besonders von Johannes Cassianus († bald nach 432) [48]), einem Schüler des Chrysostomus, ausgegangen zu sein scheint [49]). Augustinus erhielt von seinen eifrigen Anhän-

48) S. Schriften: *De institutis Coenobiorum libb. XII. Collationes Patrum XXIV. De incarnatione Christi adv. Nestorium libb. VII.* — *Opp. ed. Alardus Gazaeus. Duaci* 1616. 3 *T. f. auct. Atrebati* 1628. *fol.* (Nachdr. *Francof.* 1722 u. *Lips.* 1733 *fol.*) — *cf. G. F. Wiggers de Joanne Cassiano Massiliensi, qui Semipelagianismi auctor vulgo perhibetur, comm. III. Rostochii* 1821. u. 25. 4. Deſſ. Auguſtinismus u. Pelag. II, 7. *Jean Cassien, sa vie et ses écrits, thèse par L. F. Meyer. Strasbourg.* 1840. 4.

49) Vgl. beſ. *Collat. XIII.* (nach Wiggers II, 37. zwiſchen 425 u. 432, nach *Geffcken p.* 6. etwas vor 426 geſchrieben). U. a. *c.* 7: Propositum namque Dei, quo non ob hoc hominem fecerat ut periret, sed ut in perpetuum viveret, manet immobile. Cujus benignitas cum bonae voluntatis in nobis quantulamcunque scintillam emicuisse perspexerit, vel quam ipse tamquam de dura silice nostri cordis excusserit, confovet eam et exsuscitat, suaque inspiratione confortat, *volens omnes homines salvos fieri, et ad agnitionem veritatis venire* (1. *Tim.* 2, 4). — Qui enim ut pereat unus ex pusillis non habet voluntatem, quomodo sine ingenti sacrilegio putandus est, non universaliter omnes, sed quosdam salvos fieri velle pro omnibus? — *c.* 8: Adest inseparabiliter nobis semper divina protectio, tantaque est erga creaturam suam pietas creatoris, ut non solum comitetur eam, sed etiam praecedat jugi providentia. — Qui cum in nobis ortum quendam bonae voluntatis inspexerit, illuminat eam confestim, atque confortat, et incitat ad salutem, incrementum tribuens ei, quam vel ipse plantavit, vel nostro conatu viderit emersisse. — Et non solum sancta desideria benignus inspirat, sed etiam occasiones praestruit vitae, et opportunitatem boni effectus ac salutaris viae directionem demonstrat errantibus. — *c.* 9: Ut autem evidentius clareat, etiam per naturae bonum, quod beneficio creatoris indultum est, nonnunquam bonarum voluntatum prodire principia, quae tamen nisi a Domino dirigantur, ad consummationem virtutum

gern, Prosper aus Aquitanien und Hilarius (429) [50] die erſte Nachricht von dieſen Maſſilienſern, oder, wie ſie erſt von den Scholaſtikern genannt wurden, Semipelagianern, und ſuchte ſie in ſeinen beiden letzten Schriften für ſeine Lehre zu gewinnen (429. 430) [51]: nach Auguſtin's Tode bekämpfte Prosper († nach 460) [52] ſie mit größerer Heftigkeit, konnte

pervenire non possunt, Apostolus testis est dicens: *Velle adjacet mihi, perficere autem bonum non invenio* (*Rom.* 7, 18). — *c.* 11: Haec duo, i. e. vel gratia Dei, vel liberum arbitrium, sibi quidem invicem videntur adversa, sed utraque concordant, et utraque nos pariter debere suscipere, pietatis ratione colligimus, ne unum horum homini subtrahentes, ecclesiasticae fidei regulam excessisse videamur. *c.* 12: Unde cavendum est nobis, ne ita ad Dominum omnia sanctorum merita referamus, ut nihil nisi id quod malum atque perversum est humanae adscribamus naturae. — Dubitari ergo non potest, inesse quidem omni animae naturaliter virtutum semina beneficio creatoris inserta, sed nisi haec opitulatione Dei fuerint excitata, ad incrementum perfectionis non poterunt pervenire. *Collat.* III. c. 12. Nullus justorum sibi sufficit ad obtinendam justitiam, nisi per momenta singula titubanti ei et corruenti fulcimenta manus suae supposuerit divina clementia. Wiggers II, 47.

50) *Ep. Prosperi ad August.* unter Auguſtin's Briefen *ep.* 225, *ep. Hilarii* 226. Wiggers II, 153.

51) *De praedestinatione Sanctorum liber ad Prosperum. De dono perseverantiae liber ad Prosperum et Hilarium* (*s. liber secundus de praedest. Sanct.*).

52) Schriften: *Epistola ad Rufinum de gratia et libero arbitrio. Carmen de ingratis. Epigrammata II. in obtrectatorem S. Augustini*, ſämmtl. 429 u. 430. — *Epitaphium Nestorianae et Pelagianae haereseos*, 431. vgl. Wiggers II, 169. Gegen neue Widerſacher (vgl. Walch V, 67. *Geffcken p.* 32. Wiggers II, 184): *Pro Augustino responsiones ad capitula objectionum Gallorum calumniantium. Pro Augustini doctrina resp. ad capitula objectionum Vincentianarum* (ohne Zweifel

es aber nicht verhindern, daß sich der semipelagianische Lehrbegriff besonders in Gallien immer weiter verbreitete. Zu diesen Semipelagianern gehörte auch Vincentius Lirinensis († um 450), dessen **Commonitorium**, abgefaßt i. J. 434, als Normalschrift des ächten Katholicismus, im Abendlande eine der gelesensten Schriften wurde [53].

III. Streitigkeiten über die Lehre von der Person Christi.

§. 88.

Nestorianische Streitigkeiten.

Quellen: Des Nestorius eigene Erzählung (*Evagrius hist. eccl. I*, 7.) ist von Irenäus (*Comes*, dann 111—118 B. v. Tyrus) in s. *tragoedia s. comm. de rebus in synodo Ephesina, ac in Oriente toto gestis* benutzt. Die dieser letzten ebenfalls ver-

Vinc. Lirin. *. *Pro Augustino respons. ad excerpta, quae de Gennensi civitate sunt missa. De gratia Dei et libero arbitrio lib. s. contra Collatorem* (um 432. Wiggers II, 138). Außerdem s. *Chronicon* (bis 454). — *Opp. ed. Jo. le Brun de Marette et D. Mangeant. Paris.* 1711. *fol. cum var. lectt. ex Codd. Vatic. Romae* 1758. 8.

53) *Commonitorium pro catholicae fidei antiquitate et universitate adv. profanas omnium haereticor. novitates.* Oft herausgegeben, u. A. *cum August. de doctr. christ. ed. G. Calixtus. Helmst.* 1629. 8. (*ed. II.* 1655. 4.) *cum Salviani opp. ed. St. Baluzius.* (*Paris.* 1663. *ed. II.* 1669. *ed. III.* 1684. 8.) *ed. Engelb. Klüpfel. Viennae* 1809. *Herzog. Vratisl.* 1839. 8. vgl. Wiggers II, 208. Daß dieser Vincentius der von Prosper angegriffene sei, und daß auch in dem *Commonitorium* sich semipelagianische Spuren finden, haben Vossius, Norisius, Natalis Alexander, *Oudinus de scriptt. eccl. I*, 1231. *Gefficken p. 53.* Wiggers II, 195. gezeigt. Dagegen *Act. SS. Maji vol I p. 284 ss. Hist. littéraire de la France T. II. p. 309.*

lorenen Schrift angehängten Urkunden sind im 6ten Jahrh. in lat. Uebersetzung übergegangen in das *Synodicon* (*Variorum epist. ad Conc. Eph. pertinentes ex Ms. Casin. ed. Chr. Lupus. Lovan.* 1682. 4. verbess. b. *Mansi V*, 731 u. in *Theodoreti opp. ed. Schulze V*, 608). Viele Actenstücke hat auch *Marius Mercator opp. P. II.* (s. oben §. 87. not. 38). Vollständige Sammlung aller Acten b. *Mansi IV*, *p.* 567 *ss.* u. *T. V.* — Des Ibas, B. v. Edessa, Erzählung in der *epist. ad Marin Persam* (größtentheils erhalten in d. *Actis Conc. Chalced. Act. X.* b. *Mansi VII. p.* 241 *ss.*). — Des Liberatus (Archidiakonus in Carthago um 553) *breviarium causae Nestorianorum et Eutychianorum* (*ed. Jo. Garnerius. Paris.* 1675. 8. b. *Mansi IX*, *p.* 659, u. in *Gallandii bibl. PP. XII. p.* 119). — Außerdem *Socrates VII. c.* 29 *ss. Evagrius I. c.* 7 *ss.*

Walch's Ketzerhistorie V, 289. Wundemann's Gesch. d. Glaubenslehre II, 265. Münscher's Dogmengeschichte IV, 53. Neander's Kirchengesch. II, III, 927. Baur's Lehre v. d. Dreieinigkeit u. Menschwerdung Gottes in ihrer geschichtl. Entwickelung I, 693.

In den arianischen Streitigkeiten war die Lehre von der Person Christi zwar berührt, aber noch nicht zu einer völligen Entwickelung gelangt. Als die Arianer aus der katholischen Lehre von einer menschlichen Seele in Christo eine Zweiheit der Personen folgerten [1]; so ließen sich zwar die Orientalen dadurch nicht irren, ihrem historisch-exegetischen Standpunkte treu, das Menschliche in Christo festzuhalten [2]: die Nicäner in Aegypten und im Occidente fingen aber an, um jenem arianischen Vorwurfe auszuweichen, die Einheit der göttlichen Person stark

1) s. §. 83. not. 28.

2) So Eusebius v. Emesa (§. 84. not. 18) in den Fragmenten in *Theodoreti Eranistes dial. III.* (*Opp. ed. Schulze IV*, 258). und in der Schrift *de fide adv. Sabellium*, wiefern ihm dieselbe zugeschrieben werden darf, s. Thilo über die Schriften des Euseb. v. Alex. u. des Euseb. v. Emisa S. 75.

hervorzuheben [3]), und demgemäß Chriſtum in allen Beziehun-

3) *Athanas. de incarnat. verbi* (*opp. ed. Montfaucon II*, 1. b. *Mansi IV*, 689): Ὁμολογοῦμεν καὶ εἶναι αὐτὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ καὶ θεὸν κατὰ πνεῦμα, υἱὸν ἀνθρώπου κατὰ σάρκα· οὐ δύο φύσεις τὸν ἕνα υἱὸν, μίαν προσκυνητὴν καὶ μίαν ἀπροσκύνητον· ἀλλὰ μίαν φύσιν τοῦ θεοῦ λόγου σεσαρκωμένην, καὶ προσκυνουμένην μετὰ τῆς σαρκὸς αὐτοῦ μιᾷ προσκυνήσει. Da Cyrillus, ein Nachfolger des Athanaſius, ſich auf dieſe Stelle beruft (*lib. de recta fide ad Imperatrices* §. 9.), ſo hat ſie dadurch das gewichtigſte äußere Zeugniß. Dem röm. Biſchofe Julius I. wurden mehrere Schriften beigelegt, in denen die Einheit in Chriſto ſtark ausgeſprochen wurde. Noch vorhanden ſind die *epist. ad Dionysium* (b. *Mansi II*, 1191. *A. Maji scriptt. vett. nova coll. VII*, *I*, 144), von Gennadius (um 490) als ächt citirt, in welcher die μία φύσις mit dürren Worten behauptet wird; die *epist. ad Prosdocium* (*ex cod. Oxon. ed. J. G. Ehrlich*, *Lips.* 1750. 4), vom Conc. Ephes., von Cyrillus, Marius Mercator, Facundus und Ephraem B. v. Antiochien um 526 (*Photii cod.* 229.) für ächt gehalten, welche den Ausdruck ἄνθρωπος ὑπὸ θεοῦ προσληφθείς verwirft; und drei von *Majus l. c. VII*, 1, 165. neu herausgegebene Schriftſtücke, von denen 1 u. 3. von Ephraem a. a. O. erwähnt werden. Wie ſehr auch Hilarius zu der Lehre von einer Natur hinneigt, ſ. Münſcher's Dogmengeſch. IV, 16. Baur's Dreieinigkeit I, 681: dadurch wird aber die Ausdrucksweiſe in den Schriften des Julius aus der allgemeinern Richtung des damaligen Abendlandes begreiflicher gemacht. — Nachdem Eutyches, und die ſpätern Monophyſiten ſich auf den Athanaſius, auf die römiſchen Biſchöfe Felix (270—275) u. Julius (337—352), u. auf Gregorius Thaumaturgus, als unam naturam Dei verbi decernentes post unitionem, deren testimonia *Cyrillus in libb. adv. Diodorum et Theodorum* zuſammengeſtellt habe (ſ. *Collatio Catholicorum cum Severianis* v. J. 531 b. *Mansi VIII*, 820.; eine jacobitiſche Sammlung dieſer Art aus dem Arab. überſetzt ſ. *spicilegium Rom. III*, 691.), fortwährend beriefen; ſo fingen viele Katholiker an zu behaupten, daß dieſe Zeugniſſe von Apollinariſten untergeſchoben ſeien (ſ. *Collatio l. c. p.* 821. *Leontius de sectis act. VIII. Justinianus Imp. contra Monophys.* in *Maji*

gen nur als Gott zu denken [4]). Als darauf Apollinaris in die-

scriptt. vett. nov. coll. VII, I, 302), ungeachtet noch Ephraem B. v. Antioch. um 526. (*Photii cod.* 229) und Eulogius B. v. Alex. um 580. (*Phot. cod.* 230.) die Aechtheit der Stelle des Athanasius und der *ep. Julii ad Prosdocium* anerkennen. Leontius (*contra Monophys.* bei *Majus VII, I*, 143 *s.*) beruft sich dafür, daß die dem Athanasius zugeschriebene Stelle dem Apollinaris angehöre, auf das Zeugniß des Polemon, eines Schülers des letztern. Die betr. Stelle desselben läßt sich aus den beiden Citaten *p.* 143 u. *p.* 16 vollständig zusammensetzen, sagt aber etwas ganz anderes aus. Polemon spricht gegen die Inconsequenz solcher, welche *μίαν φύσιν τοῦ λόγου σεσαρκωμένην* behaupteten, und doch in Christo *θεὸν τέλειον* und *ἄνθρωπον τέλειον* annähmen, während Apollinaris richtig die Zweiheit der Naturen verworfen, und gelehrt habe *καὶ εἶναι αὐτὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ* (wie oben in der Stelle des Athanasius): kurz Polemon will sagen, Athanasius habe jene Lehre von dem Apollinaris entlehnt, sei aber durch dieselbe inconsequent geworden. Bei *Majus l. c. p.* 16. findet sich auch ein Fragment aus *Apollinarii epist. ad Jovian.*, in welches jene Stelle wörtlich wie oben eingeschaltet ist: aber sie paßt nicht einmal in die Construction, zum Zeichen, daß sie erst eingeschaltet ist. — Indessen haben die neueren, bes. katholischen Schriftsteller die Ansicht, daß alle jene Schriften von Apollinaris herrührten, beibehalten. Sie ist in Beziehung auf die Briefe des Julius bes. von *Muratori anecdota graeca p.* 341 *ss.* vertheidigt, in Beziehung auf alle jene Stellen von *Le Quien dissert. Damasc. II.* vor s. Ausg. des *Joannes Damasc. T. I. p. XXXII ss.* Vgl. dagegen *Salig de Eutychianismo ante Eutychen. Guelpherbyt.* 1723. *p.* 112 *ss. p.* 365 *ss.*

4) So wird Maria *θεοτόκος* genannt v. *Eusebius de vita Const. III*, 43. *Cyrillus Hieros. catech. X. p.* 146. *Athanasius orat. III. contra Arian. c.* 14. 33. *Didymus de trin. I*, 31. 94. *II*, 4. 133. u. Gregor. v. Naz. *orat. LI. p.* 738 erklärt sogar den für gottlos, der diesen Namen nicht gebrauchen wolle. Hesychius Presb. in Jerusalem († 343) nennt den David *θεοπάτωρ* (*Photius cod.* 275). In vielen Apokryphen heißt Jacobus *ἀδελφόθεος* (s. *Thilo Acta Thomae* in d. *notit. uber. p. X ss. cf. Photius cod.* 112).

ſer Richtung noch weiter fortſchreitend, Chriſto eine vernünftige Menſchenſeele abſprach; ſo waren zwar ſeine Gegner darin einig, daß Chriſtus vollkommener Gott und Menſch in einer Perſon ſei: aber im Oriente gewöhnte man ſich jetzt, die beiden Naturen und ihre Prädicate ſorgfältiger zu trennen, und die beiden ausgezeichneteſten Männer der antiocheniſchen Schule, Diodorus, B. v. Tarſus [5]), und Theodorus, B. v. Mopsveſtia [6]),

5) vgl. §. 81. not 22. f die Fragmente b. *Leontius contra Eutychianos et Nestorianos*, in *Canisii thesaur. monum. eccl. ed. Basnage I*, 591.

6) ſ. §. 84. not. 21. In Theodor's Glaubensbekenntniſſe (*Act. Conc. Ephesini Act. VI.* b. *Mansi T. IV. p.* 1347. latein. b. *Marius Mercator* ſ. *Walch bibl. symb. vetus p.* 203 *ss.*) heißt es: — *Χρὴ δὲ καὶ περὶ τῆς οἰκονομίας, ἣν ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας σωτηρίας ἐν τῇ κατὰ τὸν δεσπότην Χριστὸν οἰκονομίᾳ ὁ δεσπότης ἐξετέλεσε θεὸς, εἰδέναι, ὅτι ὁ δεσπότης θεὸς λόγος ἄνθρωπον εἵληφε τέλειον, ἐκ σπέρματος ὄντα Ἀβραὰμ καὶ Δαυὶδ, — ἐκ ψυχῆς τε νοερᾶς καὶ σαρκὸς συνεστῶτα ἀνθρωπίνης. ὃν ἄνθρωπον ὄντα καθ' ἡμᾶς τὴν φύσιν, πνεύματος ἁγίου δυνάμει ἐν τῇ τῆς παρθένου μήτρᾳ διαπλασθέντα, γενόμενον ὑπὸ γυναικὸς καὶ γενόμενον ὑπὸ νόμον — ἀπορρήτως συνῆψεν ἑαυτῷ. θανάτου μὲν αὐτὸν κατὰ νόμον ἀνθρώπων πειρασθῆναι κατασκευάσας, ἐγείρας δὲ ἐκ νεκρῶν, καὶ ἀναγαγὼν εἰς οὐρανὸν, καὶ καθίσας ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ, ὅθεν δὴ ὑπεράνω πάσης ὑπάρχων ἀρχῆς, καὶ ἐξουσίας — τὴν παρὰ πάσης τῆς κτίσεως δίκεται προσκύνησιν, ὡς ἀχώριστον πρὸς τὴν θείαν φύσιν ἔχων τὴν συνάφειαν, ἀναφορᾷ θεοῦ καὶ ἐννοίᾳ πάσης αὐτῷ τῆς κτίσεως τὴν προσκύνησιν ἀπονεμούσης. Καὶ οὔτε δύο φαμὲν υἱοὺς, οὔτε δύο κυρίους. ἐπειδὴ εἷς θεὸς κατ' οὐσίαν ὁ θεὸς λόγος —, ὑπερ οὗτος συνημμένος τε καὶ μετέχων θεότητος κοινωνεῖ τῆς υἱοῦ προσηγορίας τε καὶ τιμῆς· καὶ κύριος κατ' οὐσίαν ὁ θεὸς λόγος, ᾧ συνημμένος οὗτος κοινωνεῖ τῆς τιμῆς. — Ἕνα τοίνυν τὸν κύριόν φαμεν καὶ κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο· πρωτοτύπως μὲν τὸν θεὸν λόγον νοοῦντες, τὸν κατ' οὐσίαν υἱὸν θεοῦ καὶ κύριον, συνεπινοοῦντες δὲ τὸ ληφθὲν, Ἰησοῦν τὸν ἀπὸ Ναζαρὲθ, ὃν ἔχρισεν ὁ θεὸς πνεύματι καὶ δυνάμει, ὡς ἐν τῇ πρὸς τὸν θεὸν λόγον συναφείᾳ υἱότητός τε μετέχοντα καὶ κυριότητος. Ὃς καὶ δεύ-*

befeſtigten durch ihre im ganzen Oriente hoch angeſehenen Schriften dieſe Richtung, während man in Aegypten die Formel des Athanaſius von Einer Fleiſch gewordenen göttlichen Natur feſthielt. Dagegen bemüheten ſich nach dem Vorgange der beiden Gregore [7]) Ambroſius [8]) und Auguſtinus [9]) im Abendlande die beiden Klippen dieſer Lehre, die Zerſpaltung in zwei Perſonen, und die Verkennung der beiden Naturen, zu

---

τερος Ἰδὰμ κατὰ τὸν μακάριον καλεῖται Παῦλον κ. τ. λ. vgl. die Fragmente deſſelben in den Acten der fünften ökum. Synode in Conſtantinopel v. J. 553 b. *Mansi IX*, 203, und in *Leontii contra Eutych. et Nestor. lib. III.* bei *Canisius-Basnage I*, 585. Die letztern von Caniſius blos lateiniſch herausgegebenen Fragmente ſind im griech. Originale herausgegeben von *Majus scriptl. vett. nova coll. VI*, 300.

7) Münſcher's Dogmengeſch. IV, 32. Baur's Dreieinigkeit I, 653.

8) vgl. beſ. die Fragmente in *Theodoreti dial. II.* (*ed. Schulze IV*, 139).

9) *Augustini ep.* 169. *ad Evodium.* §. 7: homo — in unitatem personae Verbi Dei — coaptatus est, permanente tamen Verbo in sua natura incommutabiliter. §. 8: sicut in homine — anima et corpus una persona est, ita in Christo Verbum et homo una persona est. Et sicut homo, verbi gratia, philosophus non utique nisi secundum animam dicitur, nec ideo tamen absurde — dicimus philosophum caesum, philosophum mortuum, — cum totum secundum carnem accidat, non secundum illud, quod est philosophus: ita Christus Deus, — et tamen recte dicitur Deus crucifixus, cum hoc eum secundum carnem passum esse, non secundum illud, quo Dominus gloriae est, non habeatur incertum. *Ep.* 137. *ad Volusianum* §. 9: ita inter Deum et homines mediator apparuit, ut in unitate personae copulans utramque naturam, et solita sublimaret insolitis, et insolita solitis temperaret. §. 11: Ergo persona hominis mixtura est animae et corporis: persona autem Christi mixtura est Dei et hominis. — *Enchiridion ad Laur.* c. 34. 36.

vermeiden: und ſo veranlaßte der galliſche Mönch Leporius in Afrika (um 426) ein Vorſpiel der neſtorianiſchen Streitigkeit, indem er Behauptungen zurücknehmen mußte, durch welche die Einheit der Perſon Chriſti gefährdet zu werden ſchien [10]).

Neſtorius, ein antiocheniſcher Presbyter, kam durch ſeine Erhebung auf den Stuhl von Conſtantinopel (428) in eine ſchwierige Stellung, ſofern er theils gegen Neider zu kämpfen hatte [11]), theils in ſeiner Herkunft und Stellung die Auf-

10) Vgl. *epistola Episcop. Africae ad Episc. Galliae* und *Leporii libellus emendationis* (*prim. ed. Jac. Sirmond, Paris.* 1630. *Mansi IV*, 517). In dem letzteren heißt es: Tametsi Christum filium Dei tunc etiam natum de sancta Maria non negaremus, sicut ipsi recordamini; sed minime attendentes ad mysterium fidei, non ipsum Deum hominem natum, sed perfectum cum Deo natum hominem dicebamus; pertimescentes scilicet, ne divinitati conditionem adsignaremus humanam. Sein gegenwärtiger Glaube: Confitemur dominum ac Deum nostrum Jesum Christum unicum filium Dei, qui ante saecula natus ex patre est, novissimo tempore de Spiritu sancto et Maria semper virgine factum hominem, Deum natum: et confitentes utramque substantiam carnis et Verbi, unum eundemque Deum atque hominem inseparabilem pia fidei credulitate suscepimus; et ex tempore susceptae carnis sic omnia dicimus, quae erant Dei, transisse in hominem, ut omnia, quae erant hominis, in Deum venirent; ut hac intelligentia verbum factum sit caro, non ut conversione aut mutabilitate aliqua coeperit esse quod non erat, sed ut potentia divinae dispensationis Verbum patris, nunquam a patre discedens, homo proprie fieri dignaretur, incarnatusque sit unigenitus secreto illo mysterio, quod ipse novit. Nostrum namque est credere, illius nosse. Ac sic, ut ipse Deus Verbum, totum suscipiens quod est hominis, homo sit, et adsumtus homo, totum accipiendo quod est Dei, aliud quam Deus esse non possit. *cf. Cassianus de incarnatione Christi I*, 5.

11) ſo gegen Proklus u. Philippus, Presb. in Conſtantinopel, welche ſich beide zur Biſchofswürde Hoffnung gemacht hatten, *Socrates VII*, 26. 29.

gabe finden mußte, die begonnene Wiederherstellung der Ehre des Chrysostomus zu vollenden, welche Cyrillus [12]), der seines Vorgängers und Oheims Theophilus würdige [13]) Bischof v. Alexandrien († 444), als der Ehre seines Stuhls zuwiderlaufend achtete [14]). Dem übelwollenden Beobachter gab er alsbald dadurch zu Feindseligkeiten Veranlassung, daß er die Maria nicht θεοτόκος genannt wissen wollte [15]): es kam zu einem bit-

---

12) S. Schriften: Commentare ohne Werth. *Adv. Nestorium libb.* 5. Neue Streitschriften gegen Nestorius in *Maji nova coll. VIII, II*, 59. *Contra Julianum libb.* 10. *Homiliae* (u. a. *paschales* 30). *Epistolae* 61 *etc. Opp. ed. Jo. Aubert. Paris.* 1638. *T. VII. fol.*

13) Zu seiner Charakteristik dient die Ermahnung, welche der fromme Isidorus, Abt v. Pelusium, an ihn richtete (*lib. I. ep.* 370): παῦσον τὰς ἔριδας· μὴ [*add.* εἰς] οἰκείας ὕβρεως ἄμυναν, ἣν παρὰ θνητῶν κεχρεώστησαι, ζῶσαν ἐκκλησίαν μεθόδευε, καὶ αἰώνιον αὐτῇ διχόνοιαν ἐν προσχήματι εὐσεβείας κατασκεύαζε. Sie mag sich auf jene Angelegenheit des Chrysostomus, oder auf den Beginn des Streites mit Nestorius beziehen.

14) Der Bisch. v. Constantinopel Atticus hatte um 420 nach dem Vorgange von Antiochien und auf das Andringen des Volkes den Namen des Chrysostomus in die Diptychen eintragen müssen, und lud Cyrillus ein, dasselbe zu thun (*Attici ep. ad Cyrillum* in *Cyrilli opp. V, III*, 201.): dieser wies aber jenes Ansinnen zurück, und verlangte, daß der Urtheilsspruch über Chrysost. aufrecht erhalten werde (*l. c. p.* 204). Dennoch kamen gleich nach des Nestorius Erhebung neue Ehrenbezeugungen hinzu, *Marcellinus Comes* (um 531) *in Chronico ad ann.* 428. (*Chronica medii aevi ed. Roesler I*, 262): Beatissimi Joannis Episcopi dudum malorum Episcoporum invidia exulati apud Comitatum (am kaiserl. Hofe) coepit memoria celebrari mense Sept. d. XXVI. Daß Cyrillus fortwährend die Verdammung des Chrysostomus für rechtmäßig achtete, geht aus seiner *epistola ad Acacium* (b. *Mansi V*, 833. *Theodoreti opp. ed. Schulze V*, 699) hervor.

15) Auszüge aus des Nestorius Reden im griech. Originale in d.

Actis Syn. Ephesin. b. *Mansi IV*, 1197. *Nestorii sermones* in lat. Ueberſ. bei *Marius Mercator* (*ed. Baluz. p.* 53 *ss.*). Aus der erſten Rede: θεοτόκος i. e. puerpera Dei s. genitrix Dei Maria, an autem ἀνθρωποτόκος i. e. hominis genitrix? Habet matrem Deus? Ergo excusabilis gentilitas matres diis subintroducens. Paulus ergo mendax de Christi deitate dicens ἀπάτωρ, ἀμήτωρ, ἄνευ γενεαλογίας (*Hebr.* 7, 3). — Non peperit creatura increabilem, sed *peperit hominem deitatis instrumentum.* Non creavit Deum Verbum Spiritus sanctus, — sed Deo verbo *templum fabricatus est*, *quod habitaret*, ex virgine (nach *Joh.* 2, 21). Est, et non est mortuus incarnatus Deus, sed illum, in quo incarnatus est, suscitavit: inclinatus est elevare, quod ruerat, ipse vero non cecidit. — Si jacentem elevare volueris, nonne continges corpus corpore, et te ipsum illi conjungendo elisum eriges, atque ita illi conjunctus ipse manes quod eras? Sic et illud incarnationis aestima sacramentum. Propter utentem illud *indumentum*, quod utitur, colo, propter absconditum adorans quod foris videtur: inseparabilis ab eo, qui oculis paret, est Deus. — Divido naturas, sed conjungo reverentiam. — Dominicam itaque incarnationem intremiscamus, τὴν θεοδόχον τῷ θεῷ λόγῳ συνθεολογῶμεν μορφήν i. e. *susceptricem Dei formam* una ac pari qua Deum Verbum deitatis ratione veneremur, tanquam divinitatis vere inseparabilis simulacrum, tanquam imaginem absconditi judicis. Duplicem confiteamur, et adoremus ut unum: duplum enim naturarum unum est propter unitatem. *Sermo III.* (*ib. p.* 71): Ego natum et mortuum Deum et sepultum adorare non queo. — Qui natus est et per partes incrementorum temporibus eguit, et mensibus legitimis portatus in ventre est, hic humanam habet naturam, sed Deo sane conjunctam. Aliud est autem dicere, quia nato de Maria conjunctus erat Deus ille, qui est Verbum patris caet. Vgl. die Auszüge in d. *Actis Syn. Eph. p.* 1197: Ὅταν οὖν ἡ θεία γραφὴ μέλλῃ λέγειν ἢ γέννησιν τοῦ Χριστοῦ τὴν ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου, ἢ θάνατον, οὐδαμοῦ φαίνεται τιθεῖσα τὸ θεός, ἀλλ' ἢ Χριστός, ἢ υἱός, ἢ κύριος. — τὸ προελθεῖν τὸν θεὸν λόγον ἐκ τῆς χριστοτόκου παρθένου, παρὰ τῆς θείας ἐδιδάχθην γραφῆς· τὸ δὲ γεννηθῆναι θεὸν ἐξ αὐτῆς, οὐδαμοῦ ἐδιδάχθην.

tern aber erfolgloſen Schriftwechſel [16]), und Cyrillus beſchloß, wiederum einen Biſchof von Conſtantinopel das alexandriniſche Uebergewicht fühlen zu laſſen. Durch eine entſtellte Darſtellung der Lehre des Neſtorius, welche er dem Cäleſtinus, Biſch. v. Rom, machte [17]), brachte er den Abendländern das Vorur-

---

16) Nach allen Seiten hin gab Cyrillus von der Irrlehre des Neſtorius Kunde. So auch dem Acacius B. v. Berrhöa, daß ein eifriger Anhänger des Neſtorius, der Biſchof Dorotheus, in der Kirche in Conſtantinopel geradezu geſagt habe: *εἴ τις λέγει θεοτόκον τὴν Μαρίαν, ἀνάθεμα ἔστω.* Der greiſe Acacius ſuchte vergebens den Sturm zu beſchwören (*epist. ad Cyrill.* in *Cyrilli opp. V, III,* 63.): es ſei Pflicht der Biſchöfe, *καταστεῖλαι τὴν ἐξαγγελθεῖσαν φωνὴν, ὅπως μὴ πρόφασις δοθῇ τοῖς διασχίζειν καὶ διατέμνειν τὴν ἐκκλησίαν τοῦ θεοῦ ἑτοίμως ἔχουσι.* Viele in Conſtantinopel *συνηγορεῖν δοκοῦσι τῷ ῥηθέντι ῥητῷ, οὐκ ἐναντίως ἔχοντι κατὰ διάνοιαν τῇ ἀποστολικῇ πίστει* u. ſ. w.

17) *Cyrilli epist. ad Caelestinum* und *commonitorium datum Possidonio* (ſ. Geſandten) b. *Mansi IV,* 1012 *ss.* u. *p.* 548, und b. *Coustant.* In dem letztern heißt es: *Ἡ Νεστορίου πίστις, μᾶλλον δὲ κακοδοξία, ταύτην ἔχει τὴν δύναμιν· Φησὶν ὅτι ὁ θεὸς λόγος προεγνωκὼς, ὅτι ὁ ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου γεννώμενος ἅγιος ἔσται καὶ μέγας, εἰς τοῦτ' ἐξελέξατο αὐτὸν, καὶ παρεσκεύασε μὲν γεννηθῆναι δίχα ἀνδρὸς ἐκ τῆς παρθένου, ἐχαρίσατο δὲ αὐτῷ τὸ καλεῖσθαι τοῖς αὐτοῦ ὀνόμασιν, καὶ ἤγειρεν αὐτόν. Ὥστε κἂν ἐνανθρωπήσας λέγηται ὁ μονογενὴς τοῦ θεοῦ λόγος, ὅτι συνῆν ἀεὶ, ὡς ἀνθρώπῳ ἁγίῳ τῷ ἐκ τῆς παρθένου, διὰ τοῦτο λέγεται ἐνανθρωπῆσαι. Ὥσπερ δὲ συνῆν τοῖς προφήταις, οὕτω, φησὶ, καὶ τούτῳ κατὰ μείζονα συνάφειαν. Διὰ τοῦτο φεύγει πανταχοῦ τὸ λέγειν τὴν ἕνωσιν, ἀλλ' ὀνομάζει συνάφειαν, ὥσπερ ἐστὶν ὃς ἔξωθεν, καὶ ὡς ἂν λέγῃ πρὸς Ἰησοῦν, ὅτι καθ' ὡς ἦν μετὰ Μωϋσῆ, οὕτως ἔσομαι μετὰ σοῦ (Jos. 1, 5.). Κρύπτων δὲ τὴν ἀσέβειαν λέγει, ὅτι ἐκ μήτρας συνῆν αὐτῷ. Διὰ τοῦτο οὔτε θεὸν ἀληθινὸν αὐτὸς εἶναι λέγει, ἀλλ' ὡς ἐν εὐδοκίᾳ τοῦ θεοῦ κεκλημένον οὕτως· κἂν κύριος ὠνομάσθη, οὕτως πάλιν αὐτὸν βούλεται κύριον, ὡς τοῦ θεοῦ λόγου χαρισαμένου αὐτῷ τὸ καλεῖσθαι καὶ οὕτω. Μὴ φησὶν, ὅτι, ὅπερ λέγομεν, ἀποθανεῖν ὑπὲρ ἡμῶν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, καὶ ἀναστῆναι. ὁ ἄνθρωπος ἀπίθανε,*

theil bei, oder unterſtützte es wenigſtens, daß der Neſtorianismus nur ein Sprößling des Pelagianismus ſei [18]): und nun

---

καὶ ὁ ἄνθρωπος ἀνίστη, καὶ οὐδὲν τοῦτο πρὸς τὸν τοῦ θεοῦ λόγον. — καὶ ἐν τοῖς μυστηρίοις σῶμά ἐστιν ἀνθρώπου τὸ προκείμενον· ἡμεῖς δὲ πιστεύομεν, ὅτι τοῦ λόγου ἐστὶ σάρξ ζωοποιεῖν ἰσχύουσα διὰ τοῦτο, ὅτι τοῦ τὰ πάντα ζωοποιοῦντος λόγου γέγονε σάρξ καὶ αἷμα. Neſtorius ſagt darüber (*Synodicon c. VI. Mansi V*, 762): Ille vero (Cyrillus), omittens mihi per epistolam declarare, si quid ei tamquam blasphemum vel impium videbatur debere notari, convictionum terrore permotus, et adjutrices ob hoc perturbationes exquirens, ad Romanum Caelestinum convertitur, quippe ut ad simpliciorem, quam qui posset vim dogmatum subtilius penetrare. Et ad haec inveniens viri illius simplicitatem, circumfert pueriliter aures ejus illusionibus literarum, olim quidem nostra conscripta transmittens, quasi ad demonstrationem convictionum, quibus contradici non posset, tanquam ego Christum purum hominem definirem: qui certe legem inter ipsa meae ordinationis initia contra eos, qui Christum purum hominem dicunt, et contra reliquas haereses innovavi (*Cod. Theod. XVI, V*, 65). Excerptiones vero intertexens sermonum conscripta composuit, ne societatis compactione detegeretur illata calumnia, et quaedam quidem allocutionibus nostris adjiciens, aliquorum vero partes abrumpens, et illa contexens, quae a nobis de dominica humanatione sunt dicta, velut de puro ea homine dixerimus etc.

18) Im J. 430 ſchrieb Caſſianus, aufgefordert v d. röm. Archidiakonus (nachherigem Biſchofe) Leo, ſ. *libb. VII. de incarn. Christi adv. Nestorium* (*cf. Wiggers de Jo. Cassiano p.* 28 *s.*), deſſen Ketzerei er wahrſcheinlich nur aus jener ägypt. Beſchreibung kannte. *Lib. I. c.* 3. ſagt er von einer neuen zu Bellay (Beligarum urbe) ausgebrochenen Ketzerei, zu welcher nach *Cap.* 4. auch Leporius gehörte: peculiare ac proprium supradictae illius haereseos, quae ex Pelagiano errore descenderat, fuit, quod dicentes quidam, solitarium hominem Jesum Christum sine ulla peccati contagione vixisse, eo progressi sunt, ut asserer ent, homines, si velint, sine peccato esse posse. Consequens enim existimabant, ut si homo solitarius Jesus Christus sine

war das Urtheil des Occidents über Neſtorius augenblicklich entſchieden. Vergebens erklärte ſich der Letztere bei dem Cäleſtinus dahin, daß er den Ausdruck *Θεοτόκος* nur in ſeinem falſchen Sinne verwerfe [19]): er wurde auf Synoden in Rom

peccato fuisset, omnes quoque homines sine Dei adjutorio esse possint, quicquid ille homo solitarius sine consortio Dei esse potuisset. — Unde advertit novus nunc jam, non novae haereseos auctor, qui Dominum Salvatoremque nostrum solitarium hominem natum esse contendit, idem se omnino dicere, quod Pelagianistae ante dixerunt: et consequens errori suo esse, ut qui utique sine peccato solitarium hominem Jesum Christum vixisse asserit, omnes quoque per se homines sine peccato posse esse blasphemet. — Nec dubium id est, re ipsa penitus declarante. Hinc enim illud est, quod intercessionibus suis Pelagianistarum querelas fovet, et scriptis suis causas illorum asserit, quod subtiliter his, vel, ut verius dixerim, subdole patrocinatur, et consanguineae sibi improbitati improbo suffragatur affectu etc. vgl. §. 87. not. 41. Daher *Lib. V. c.* 1. haeresim illam Pelagianae haereseos discipulam atque imitatricem u. *c.* 2. an Neſtorius: Ergo vides, Pelagianum te virus vomere, Pelagiano te spiritu sibilare. Eben ſo *Prosperi epitaphium Nestoriani et Pelagiani:*

Nestoriana lues successi Pelagianae,
Quae tamen est utero progenerata meo.
Infelix miserae genitrix et filia natae,
Prodivi ex ipso germine, quod peperi etc.

19) *Nestorii epist. III. ad Caelestin.* (b. *Mansi IV*, 1021. *V*, 725. bei *Coustant* unter den *epp. Caelest. no. VI., VII.* u. *XV.*) Aus *epist.* I.: Unde et nos non modicam corruptionem orthodoxiae apud quosdam hic reperientes, et ira et lenitate circa aegros quotidie utimur. Est enim aegritudo non parva, sed affinis putredini Apollinaris et Arii. Dominicam enim in homine unionem ad cujusdam contemperationis confusionem passim commiscent: adeo ut et quidam apud nos clerici — aperte blasphement Deum Verbum Patri homousion, tamquam originis initium de Christotoco virgine sumsisset, et cum templo

und Alexandrien (430) für einen Häretiker erklärt, und Cyrillus machte 12 Anathematismen bekannt, in welchen er die reine Lehre von der Perſon Chriſti gegen des Neſtorius Irrlehre feſtzuſtellen bemüht war [20]). Dieſe Anathematismen

---

suo aedificatus esset, et carni consepultus. Carnem dicunt post resurrectionem suam non mansisse carnem, sed in naturam transiisse deitatis. — Si quis autem hoc nomen Theotocon propter natam humanitatem conjunctam Deo Verbo, non propter parientem proponet; dicimus quidem hoc vocabulum in ea, quae peperit, non esse conveniens (oportet enim veram matrem de eadem esse essentia ac ex se natum): ferri tamen potest hoc vocabulum — eo quod solum nominetur de virgine hoc verbum propter inseparabile templum Dei Verbi ex ipsa (natum), non quia ipsa mater sit Verbi Dei: nemo enim antiquiorem se parit. Aus *epist. III.*: Ego autem ad hanc quidem vocem, quae est *θεοτόκος*, nisi secundum Apollinaris et Arii furorem ad confusionem naturarum proferatur, volentibus dicere non resisto: nec tamen ambigo, quin haec vox *θεοτόκος* illi voci cedat, quae est *χριστοτόκος*, tamquam prolatae ab Angelis et Evangeliis. — Placuit vero, Deo adjuvante etiam synodum inexcusabiliter totius orbis terrarum indicere propter inquisitionem aliarum rerum ecclesiasticarum: nam dubitatione verborum non aestimo habituram inquisitionem difficultates, nec impedimentum esse ad tractatum divinitatis Domini Christi.

20) mit dem dazu gehörigen Synodalſchreiben in *Cyrilli opp. V, III*, 67. *Mansi IV*, 1067. Baumgarten's theol. Streitigk. II, 770. *cf. Salig de Eutychianismo ante Eutychen p.* 324: I. *Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ θεὸν εἶναι κατὰ ἀλήθειαν τὸν Ἐμμανουήλ, καὶ διὰ τοῦτο θεοτόκον τὴν ἁγίαν παρθένον· γεγέννηκε γαρ σαρκικῶς σάρκα γεγονότα τὸν ἐκ θεοῦ λόγον· ἀνάθεμα ἔστω.* II. *Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ, σαρκὶ καθ' ὑπόστασιν ἡνῶσθαι τὸν ἐκ θεοῦ πατρὸς λόγον, ἕνα τε εἶναι Χριστὸν μετὰ τῆς ἰδίας σαρκὸς, τὸν αὐτὸν δηλονότι θεόν τε ὁμοῦ καὶ ἄνθρωπον, ἀ. ἔ.* III. *Εἴ τις ἐπὶ τοῦ ἑνὸς Χριστοῦ διαιρεῖ τὰς ὑποστάσεις μετὰ τὴν ἕνωσιν, μόνῃ συνάπτων αὐτὰς συναφείᾳ τῇ κατὰ τὴν ἀξίαν, ἤγουν αὐθεντίαν ἢ δυναστείαν, καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον συνόδῳ τῇ καθ'*

wurden aber nicht nur von dem Neſtorius durch eben ſo viele

ἕνωσιν φυσικὴν, ἀ. ἔ. **IV.** *Εἴ τις προσώποις δυσὶν, ἤγουν ὑποστάσεσι, τάς τε ἐν τοῖς εὐαγγελικοῖς καὶ ἀποστολικοῖς συγγράμμασι διανέμει φωνὰς, ἢ ἐπὶ Χριστῷ παρὰ τῶν ἁγίων λεγομένας, ἢ παρ' αὐτοῦ περὶ ἑαυτοῦ, καὶ τὰς μὲν ὡς ἀνθρώπῳ παρὰ τὸν ἐκ Θεοῦ λόγον ἰδικῶς νοουμένῳ προσάπτει, τὰς δὲ ὡς θεοπρεπεῖς μόνῳ τῷ ἐκ Θεοῦ πατρὸς λόγῳ, ἀ. ἔ.* **V.** *Εἴ τις τολμᾷ λέγειν Θεοφόρον ἄνθρωπον τὸν Χριστὸν, καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον Θεὸν εἶναι κατὰ ἀλήθειαν, ὡς υἱὸν ἕνα καὶ φύσει, καθὸ γέγονε σὰρξ ὁ λόγος, καὶ κεκοινώνηκε παραπλησίως ἡμῖν αἵματος καὶ σαρκὸς, ἀ. ἔ.* **VI.** *Εἴ τις τολμᾷ λέγειν, Θεὸν ἢ δεσπότην εἶναι τοῦ Χριστοῦ τὸν ἐκ Θεοῦ πατρὸς λόγον, καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον τὸν αὐτὸν ὁμολογεῖ Θεὸν ὁμοῦ τε καὶ ἄνθρωπον, ὡς γεγονότος σαρκὸς τοῦ λόγου κατὰ τὰς γραφὰς, ἀ. ἔ.* **VII.** *Εἴ τίς φησιν, ὡς ἄνθρωπον ἐνεργῆσθαι παρὰ τοῦ Θεοῦ λόγου τὸν Ἰησοῦν, καὶ τὴν τοῦ μονογενοῦς εὐδοξίαν περιῆφθαι, ὡς ἕτερον παρ' αὐτὸν ὑπάρχοντα, ἀ. ἔ.* **VIII.** *Εἴ τις τολμᾷ λέγειν, τὸν ἀναληφθέντα ἄνθρωπον συμπροσκυνεῖσθαι δεῖν τῷ Θεῷ λόγῳ, καὶ συνδοξάζεσθαι καὶ συγχρηματίζειν Θεὸν, ὡς ἕτερον ἑτέρῳ (τὸ γὰρ »Σὺν ἀεὶ προστιθέμενον, τοῦτο νοεῖν ἀναγκάζει) καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον μιᾷ προσκυνήσει τιμᾷ τὸν Ἐμμανουὴλ, καὶ μίαν αὐτῷ τὴν δοξολογίαν ἀναπέμπει, καθὸ γέγονε σὰρξ ὁ λόγος, ἀ. ἔ.* **IX.** *Εἴ τίς φησι, τὸν ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν δεδοξάσθαι παρὰ τοῦ πνεύματος, ὡς ἀλλοτρίᾳ δυνάμει τῇ δι' αὐτοῦ χρώμενον, καὶ παρ' αὐτοῦ λαβόντα τὸ ἐνεργεῖν δύνασθαι κατὰ πνευμάτων ἀκαθάρτων, καὶ τὸ πληροῦν εἰς ἀνθρώπους τὰς θεοσημείας, καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον ἴδιον αὐτοῦ τὸ πνεῦμά φησι, δι' οὗ καὶ ἐνήργησε τὰς θεοσημείας, ἀ. ἔ.* **X.** *Ἀρχιερέα καὶ ἀπόστολον τῆς ὁμολογίας ἡμῶν γεγενῆσθαι Χριστὸν ἡ Θεία λέγει γραφὴ, προσκεκομικέναι τε ὑπὲρ ἡμῶν ἑαυτὸν εἰς ὀσμὴν εὐωδίας τῷ Θεῷ καὶ πατρί. εἴ τις τοίνυν ἀρχιερέα καὶ ἀπόστολον ἡμῶν γεγενῆσθαί φησιν οὐκ αὐτὸν τὸν ἐκ Θεοῦ λόγον, ὅτε γέγονε σὰρξ καὶ καθ' ἡμᾶς ἄνθρωπος, ἀλλ' ὡς ἕτερον παρ' αὐτὸν ἰδικῶς ἄνθρωπον ἐκ γυναικὸς· ἢ εἴ τις λέγει, καὶ ὑπὲρ ἑαυτοῦ προσενεγκεῖν αὐτὸν τὴν προσφορὰν, καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον ὑπὲρ μόνων ἡμῶν· οὐ γὰρ ἂν ἐδεήθη προσφορᾶς ὁ μὴ εἰδὼς ἁμαρτίαν· ἀ. ἔ.* **XI.** *Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ τὴν τοῦ κυρίου σάρκα ζωοποιὸν εἶναι, καὶ ἰδίαν αὐτοῦ τοῦ ἐκ Θεοῦ πατρὸς λόγου, ἀλλ' ὡς ἑτέρου τινὸς παρ' αὐτὸν, συνημμένου μὲν αὐτῷ κατὰ τὴν ἀξίαν, ἤγουν ὡς μόνην Θείαν ἐνοίκησιν ἐσχηκό-*

Gegenanathematiſmen beantwortet [21]), ſondern ſie erregten auch

---

τος· καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον ζωοποιὸν, ὡς ἔφημεν, ὅτι γέγονεν ἰδία τοῦ λόγου τοῦ τὰ πάντα ζωογονεῖν ἰσχύοντος, ἀ. ἔ. XII. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ τὸν τοῦ θεοῦ λόγον παθόντα σαρκὶ, καὶ ἐσταυρωμένον σαρκὶ, καὶ θανάτου γευσάμενον σαρκὶ, γεγονότα τε πρωτότοκον ἐκ τῶν νεκρῶν, καθὸ ζωή τέ ἐστι καὶ ζωοποιὸς ὡς θεὸς, ἀ. ἔ. Am deutlichſten wird des Cyrillus eigene Lehre aus ſeinem zweiten Briefe an den Succenſus (*opp. V, III*, 141.): der Logos hat einen vollkommenen Menſchen angenommen, blieb aber dennoch unverändert derſelbe, und Einer: die beiden Naturen dürfen nur κατὰ μόνην τὴν θεωρίαν unterſchieden werden: *p.* 145: ἔστω δὲ ἡμῖν εἰς παράδειγμα ὁ καθ' ἡμᾶς ἄνθρωπος. δύο μὲν γὰρ ἐπ' αὐτοῦ νοοῦμεν τὰς φύσεις, μίαν μὲν τῆς ψυχῆς, ἑτέραν δὲ τοῦ σώματος· ἀλλ' ἐν ψιλαῖς διελόντες ἐννοίαις, — οὐκ ἀνὰ μέρος τίθεμεν τὰς φύσεις, — ἀλλ' ἑνὸς εἶναι νοοῦμεν· ὥστε τὰς δύο μηκέτι μὲν εἶναι δύο, δι' ἀμφοῖν δὲ τὸ ἓν ἀποτελεῖσθαι ζῶον. Οὐκοῦν, κἂν εἰ λέγοιεν ἀνθρωπότητος φύσιν καὶ θεότητος ἐπὶ τοῦ Ἐμμανουὴλ, ἀλλ' ἡ ἀνθρωπότης γέγονεν ἰδία τοῦ λόγου, καὶ εἷς υἱὸς νοεῖται σὺν αὐτῇ.

21) b. *Marius Mercator ed. Baluz. p.* 142 *ss.* Baumgarten's theol. Streitigk. II, 774. I. Si quis eum, qui est Emmanuel, Deum verbum esse dixerit, et non potius nobiscum Deum, hoc est, inhabitasse eam quae secundum nos est naturam, per id quod unitus est massae nostrae, quam de Maria virgine suscepit: matrem etiam Dei verbi, et non potius ejus, qui Emmanuel est, sanctam virginem nuncupaverit, ipsumque Deum verbum in carnem versum esse, quam accepit ad ostentationem Deitatis suae, ut habitu inveniretur ut homo, anath. sit. II. Si quis in verbi Dei conjunctione, quae ad carnem facta est, de loco in locum mutationem divinae essentiae dixerit esse factam; ejusque divinae naturae carnem capacem dixerit, ac partialiter unitam carni: aut iterum in infinitum incircumscriptae naturae coextenderit carnem ad capiendum Deum, eandemque ipsam naturam et Deum dicat et hominem, anath. sit. — IV. Si quis eas voces, quae tam in evangelicis quam in epistolis apostolicis de Christo, qui est ex utraque natura, scriptae sunt, accipiat tanquam de una natura; ipsique dei verbo tentat passiones tribuere, tam secundum carnem, quam etiam dei-

unter den syrischen Bischöfen große Bewegung. Nestorius hatte sich schon gegen Johannes, Bisch. von Antiochien, über die Zulässigkeit des Ausdrucks *θεοτόκος* genügend erklärt: Cyrillus aber schien den Unterschied der Naturen in Christo ganz aufzuheben. Daher wurden Cyrill's Anathematismen im Morgenlande allgemein als irrig verworfen, und Andreas, Bischof v. Samosata, und Theodoretus, Bischof v. Cyrus († 457) [22]),

---

tatem, anath. sit. — VI. Si quis post incarnationem Deum verbum alterum quempiam praeter Christum nominaverit; servi sane formam initium non habere a Deo Verbo, et increatam, nt ipse est, dicere tentaverit, et non magis ab ipso creatam confiteatur, tamquam a naturali domino et creatore et Deo, quam et suscitare propria virtute promisit, *Solvite*, dicens, *templum hoc, et in triduo suscitabo illud* (*Jo.* 2, 19.); a. s. — VIII. Si quis servi formam pro se ipso, hoc est secundum propriae naturae rationem, colendam esse dixerit, et rerum omnium dominam: et non potius per societatem, qua beatae et ex se naturaliter dominicae unigeniti naturae conjuncta est, veneratur; a. s. — XI. Si quis unitam carnem verbo Dei ex naturae propriae possibilitate vivificatricem esse dixerit; ipso Domino et Deo pronunciante: *Spiritus est, qui vivificat, caro nihil prodest* (*Jo.* 6, 64.); anath. sit. *Spiritus est Deus*, a Domino pronunciatum est. Si quis ergo Deum Verbum carnaliter secundum substantiam carnem factum esse dicat (hoc autem modo et specialiter custodite: maxime Domino Christo post resurrectionem suam discipulis suis dicente: *Palpate et videte, quia spiritus ossa et carnem non habet, sicut me videtis habere, Luc.* 24, 39); a. s.

22) S. Schriften: Schätzbare Commentare, bes. die üb. d. paulin. Briefe (*J. F. Chr. Richter de Theodoreto epist. Paulin. interprete comm. Lips.* 1822. 8.). Historische Schr. *Hist. eccl. libb.* 5. *Φιλόθεος ἱστορία s. historia religiosa. Haereticarum fabularum libb.* 5. Polemische: *Ἐρανιστὴς ἤτοι Πολύμορφος libb. IV. Ἑλληνικῶν θεραπευτικὴ παθημάτων disputt. XII.* (*ad codd. mss. rec. Thom. Gaisford. Oxon.* 1839. 8.) Briefe. — *Opp. ed. Jac. Sirmond. Paris.* 1642. *voll. IV. fol. Vol. V. s.*

ſchrieben Widerlegungen derſelben [23]). — Unter dieſen Um-

---

auctarium add. Joh. Garnier. Paris. 1684. — *ed. J. L Schulze et J. A. Noesselt. Halae* 1769—1774. *T. V.* 8.

23) Die des Andreas lat. bei *Mercator p.* 220 *ss.* griech. Fragm. in *Cyrilli apologeticus.* — Die des Theodoretus ſ. *opp. ed. Schulze, T. V. p.* 1 *ss.* In den letztern heißt es: *Ad I.* Ἡμεῖς δὲ — οὐ σάρκα φύσει γεγονέναι, οὐδὲ εἰς σάρκα μεταβληθῆναι τὸν θεὸν λόγον φαμέν. — ἀλλ' ἀνέλαβε σάρκα καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν, — οὐκ αὐτὸς φύσει ἐκ τῆς παρθένου γεγέννηται συλληφθεὶς, καὶ διαπλασθεὶς, — ἀλλ' ἑαυτῷ ναὸν ἐν τῇ παρθενικῇ γαστρὶ διαπλάσας, συνῆν τῷ πλασθέντι καὶ γεννηθέντι· οὗ χάριν καὶ τὴν ἁγίαν ἐκείνην παρθένον θεοτόκον προσαγορεύομεν, οὐχ ὡς θεὸν φύσει γεννήσασαν, ἀλλ' ὡς ἄνθρωπον, τῷ διαπλάσαντι αὐτὸν, ἡνωμένον θεῷ. *Ad II.* — τὴν καθ' ὑπόστασιν ἕνωσιν παντάπασιν ἀγνοοῦμεν, ὡς ξένην. — εἰ δὲ τοῦτο βούλεται λέγειν διὰ τῆς καθ' ὑπόστασιν ἑνώσεως ὁ ταῦτα γεννήσας, ὡς κράσις σαρκὸς καὶ θεότητος γέγονεν, ἀντεροῦμεν συν πάσῃ προθυμίᾳ καὶ τὴν βλασφημίαν ἐλέγξομεν. *Ad III.* — συνάφεια καὶ σύνοδος οὐδενὶ διαφέρουσιν. — ἓν μὲν πρόσωπον καὶ ἕνα υἱὸν καὶ Χριστὸν ὁμολογεῖν εὐσεβές· δύο δὲ τὰς ἑνωθείσας ὑποστάσεις, εἴτουν φύσεις λέγειν, οὐκ ἄτοπον, ἀλλὰ κατ' αἰτίαν ἀκόλουθον. *Ad IV.* — τὰ μὲν θεοπρεπῶς εἰρημένα καὶ πεπραγμένα τῷ θεῷ λόγῳ προσάψομεν· τὰ δὲ ταπεινῶς εἰρημένα καὶ πεπραγμένα δούλου μορφῇ προσαρμόσομεν. *Ad V.* — τὸν θεοφόρον ἄνθρωπον, ὡς πολλοῖς τῶν ἁγίων πατέρων εἰρημένον, οὐ παραιτούμεθα· — καλοῦμεν δὲ θεοφόρον ἄνθρωπον, οὐχ ὡς μερικήν τινα θείαν χάριν δεξάμενον, ἀλλ' ὡς πᾶσαν ἡνωμένην ἔχοντα τοῦ υἱοῦ τὴν θεότητα. *Ad XII.* — ἔπαθε ἡ τοῦ δούλου μορφὴ, συνούσης αὐτῇ δηλονότι τῆς τοῦ θεοῦ μορφῆς, — οἰκειουμένης δὲ διὰ τὴν ἕνωσιν τὰ παθήματα. Aus Cyrill's Apologie gegen Theodoret. *Ad I.* — εἰ λέγοιμεν σάρκα γενέσθαι τὸν λόγον, οὐ σύγχυσιν, οὐ φυρμὸν, οὐ τροπὴν, οὐκ ἀλλοίωσιν συμβῆναι περὶ αὐτὸν φαμέν· ἡνῶσθαι δὲ μᾶλλον ἀφράστως καὶ ἀπορρήτως σώματι ψυχὴν ἔχοντι νοεράν. *Ad III.* — ἄνθρωπον συνῆφθαι θεῷ σχετικῶς διατείνονται, κατὰ μόνην τὴν ἀξίαν, ἤγουν αὐθεντίαν, καὶ κατὰ τὴν τῆς υἱότητος ὁμωνυμίαν. — κατὰ φύσιν, τοῦτ' ἔστιν, οὐ σχετικῶς, ἀλλὰ κατὰ ἀλήθειαν. — Theodoret ſchrieb außerdem *pentalogium s. libb. V. de incarnatione verbi adv. Cyrillum et Patres Conc. Ephesini* (Fragm. b. *Mercator*).

ständen berief Theodosius II. eine allgemeine Kirchenversammlung nach Ephesus (431) [24]). Cyrillus eilte alsbald in zahlreicher Begleitung dorthin: des redlichen Isidorus, Abtes bei Pelusium († um 440) [25]), freimüthige Warnungen [26]) blieben bei ihm ohne Wirkung: nur Rache suchend schritt er, ohne die Ankunft der morgenländischen Bischöfe zu erwarten, zu der Verdammung des Nestorius [27]). Die darnach anlangen-

---

24) Ueber die Geschichte derselben s. *Salig de Eutychianismo ante Eutychen p.* 234. Fuchs Bibliothek d. Kirchenversamml. des 4ten u. 5ten Jahrh. IV, 1.

25) *Isid. Pelus. epistolarum libb. IV. ed. Conr. Rittershusius. Heidelb.* 1605. *fol. Epistt. hactenus ineditae ed. ab A. Schotto. Antv.* 1623. 8. u. *Francof.* 1629. *fol.* — Gesammtausgaben: *Isid. Pelus. de interpretatione divinae scripturae epistolarum libb. V. Paris.* 1638. (incorrect). *Venet.* 1745. *fol. cf. H. A. Niemeyer de Isidori Pelusiotae vita, scriptis et doctrina. Halae* 1825. 8. In das Synodicon sind 13 Briefe in alter lat. Uebers. als auf diese Streitigkeiten bezüglich, aufgenommen (*prim. ed. Mansi V, p.* 758). Die Originale s. *lib. I, ep.* 25. 102. 310. 311. 323. 324. 370. 404. 405. 419. *IV*, 166. 211. *V.* 268.

26) *Lib. I, ep.* 310 (lat. im *Synodicon l. c.*): *Προσπάθεια μὲν οὐκ ὀξυδορκεῖ, ἀντιπάθεια δὲ ὅλως οὐχ ὁρᾷ. εἰ τοίνυν ἑκατέρας λήμης βούλει καθαρεῦσαι, μὴ βιαίας ἀποφάσεις ἐκβίαζε, ἀλλὰ κρίσει δικαίᾳ τὰς αἰτίας ἐπίτρεψον. — Πολλοὶ γάρ σε κωμῳδοῦσι τῶν συνειλεγμένων εἰς Ἔφεσον, ὡς οἰκείαν ἀμυνόμενον ἔχθραν, ἀλλ' οὐ τὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ ὀρθοδόξως ζητοῦντα. ἀδελφιδοῦς ἐστι, φασι, Θεοφίλου, μιμούμενος ἐκείνου τὴν γνώμην· ὥσπερ γὰρ ἐκεῖνος μανίαν σαφῆ κατεσκέδασε τοῦ θεοφόρου καὶ θεοφιλοῦς Ἰωάννου, οὕτως ἐπιθυμεῖ καινχήσασθαι καὶ οὗτος, εἰ καὶ πολὺ τῶν κρινομένων ἐστὶ τὸ διάφορον. cf. lib. I. ep.* 370. Ueber Isidor's eigene Lehre s. *Niemeyer l. c. p.* 173 *s.* 22 *s.* Vater im kirchenhist. Archiv 1825. S. 248 ff.

27) Das Urtheil b. *Mansi IV*, 1212: *Ὁ βλασφημηθεὶς τοίνυν παρ' αὐτοῦ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς ὥρισε διὰ τῆς παρούσης ἁγιωτάτης συνόδου, ἀλλότριον εἶναι τὸν αὐτὸν Νεστόριον τοῦ ἐπισκοπικοῦ*

den morgenländiſchen Biſchöfe verſammelten ſich dagegen unter dem Vorſitze des Johannes, und ſetzten den Cyrillus und ſeinen vornehmſten Gehülfen Memnon, Biſch. v. Epheſus, ab. Der ſchwache Theodoſius war bis dahin gegen Cyrillus aufgebracht geweſen, indeß dieſer wußte theils den Ungeſtüm der Mönche in Conſtantinopel auf ſeine Seite zu bringen, theils durch Beſtechungen [28]) und andere Künſte ſich am Hofe Freunde zu machen. Der Kaiſer beſtätigte zuerſt alle drei Abſetzungen: dann ließ er ſich aber gewinnen, den Cyrill und den Memnon in ihren Aemtern zu laſſen. Neſtorius mußte dagegen ſich in ſein vormaliges Kloſter nach Antiochien zurückziehen.

Die Folge davon war eine Spaltung zwiſchen dem Morgenlande und den übrigen Provinzen, beſ. Aegypten. Indeß die Morgenländer waren nicht einig genug, um ihrer vom Hofe begünſtigten Gegenpartei zu widerſtehen: Rabulas, Biſch. v. Edeſſa, trat zu Cyrill's Partei über, und fing ſogar an, auch gegen die im Morgenlande ſo beliebten Schriften des Theodorus v. Mopsveſtia, als gegen die eigentlichen Quel-

---

ἀξιώματος, καὶ παντὸς συλλόγου ἱερατικοῦ. Die ägyptiſche Partei (vgl. die Abſtimmungen *p.* 1139 *ss.*) glaubte die klaren Worte des nicäiſchen Symboli für ſich zu haben, näml. das θεὸν — ἐνανθρωπήσαντα, παθόντα etc. Späterhin wurden denn auch mehreremal die Anhänger des Cäleſtius u. Pelagius mit denen des Neſtorius, aber ohne nähere Bezeichnung ihrer Lehre verdammt. ſ. *Mansi IV*, 1320. 1328. 1334. 1338. 1472. 1474.

28) Aus dem Schreiben des Epiphanius, des Archidiaconus des Cyrillus, an den neuen Biſchof von Conſtantinopel Maximianus (*Mansi V*, 987. *Theodoreti opp. ed. Schulze V*, 869.) erhellet, wie viele Geſchenke (εὐλογίαι) an die Kaiſerin, ihre Frauen und einflußreiche Hofbediente von Alexandrien aus geſchickt waren. Clerici, qui hic sunt, contristantur, quod Ecclesia Alexandrina nudata sit hujus causa turbelae, et debet praeter illa, quae hinc transmissa sunt, Ammonio Comiti auri libras mille quingentas.

len des neſtorianiſchen Irrthums, zu eifern. Auch Johannes ſchloß (433) mit Cyrill Frieden. Dieſer bequemte ſich, ein antiocheniſches Glaubensbekenntniß [29]) zu unterzeichnen, jener

---

29) ſ. *Mansi V*, 305 (es iſt das von Theodoretus in Epheſus aufgeſetzte und v. d. morgenl. Partei dem Kaiſer übergebene Symbolum. *Synodicon c.* 17. b. *Mansi V*, 783. vgl. *Alexandri epist. ad Theodoret. in Synod. c.* 96. *ibid. p.* 878): *Ὁμολογοῦμεν τοιγαροῦν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν, τὸν υἱὸν τοῦ Θεοῦ, τὸν μονογενῆ, θεὸν τέλειον καὶ ἄνθρωπον τέλειον ἐκ ψυχῆς λογικῆς καὶ σώματος· πρὸ αἰώνων μὲν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα κατὰ τὴν θεότητα, ἐπ' ἐσχάτων δὲ τῶν ἡμερῶν τὸν αὐτὸν δι' ἡμᾶς, καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα· ὁμοούσιον τῷ πατρὶ τὸν αὐτὸν κατὰ τὴν θεότητα, καὶ ὁμοούσιον ἡμῖν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα· δύο γὰρ φύσεων ἕνωσις γέγονε· διὸ ἕνα Χριστὸν, ἕνα υἱὸν, ἕνα κύριον ὁμολογοῦμεν. Κατὰ ταύτην τὴν τῆς ἀσυγχύτου ἑνώσεως ἔννοιαν ὁμολογοῦμεν τὴν ἁγίαν παρθένον θεοτόκον, διὰ τὸ τὸν θεὸν λόγον σαρκωθῆναι καὶ ἐνανθρωπῆσαι, καὶ ἐξ αὐτῆς τῆς συλλήψεως ἑνῶσαι ἑαυτῷ τὸν ἐξ αὐτῆς ληφθέντα ναόν· τὰς δὲ εὐαγγελικὰς καὶ ἀποστολικὰς περὶ τοῦ κυρίου φωνὰς, ἴσμεν τοὺς θεολόγους ἄνδρας, τὰς μὲν κοινοποιοῦντας, ὡς ἐφ' ἑνὸς προσώπου, τὰς δὲ διαιροῦντας, ὡς ἐπὶ δύο φύσεων· καὶ τὰς μὲν θεοπρεπεῖς κατὰ τὴν θεότητα τοῦ Χριστοῦ, τὰς δὲ ταπεινὰς κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα αὐτοῦ παραδιδόντας.* Unzufriedenheit vieler Aegyptier mit dieſer Formel, *Liberatus breviar. c.* 8. culpaverunt Cyrillum, cur susceperit ab orientalibus Episcopis duarum confessionem naturarum, quod Nestorius dixit et docuit. Dahin iſt *Isidori lib. I. ep.* 324. *ad Cyrillum*, weil in das Synodicon (*Mansi V*, 759.) aufgenommen, zu beziehen: *Χρή σε, θαυμάσιε, ἄτρεπτον μένειν ἀεὶ, οὔτε φόβῳ προδιδόντα τὰ οὐράνια, οὔτε σαυτῷ ἐναντίον φαινόμενον. εἰ γὰρ τὰ νῦν γεγραμμένα σοι τοῖς προτέροις ἀντεξετάσειας, ἢ κολακείας φανήσῃ ὑπεύθυνος, εὐχερείας ἢ διάκονος, κενῆς μὲν δόξης ἡττώμενος, τῶν μεγάλων δὲ ἁγίων ἀθλητῶν τοὺς ἀγῶνας οὐ μιμησάμενος, οἳ τὸν ἅπαντα βίον ἐπ' ἀλλοτρίας κακουχεῖσθαι ὑπέμειναν, ἢ κακόδοξον φρόνημα κἂν μέχρις ὥτων εἰσδέξασθαι.* Gegen ſolche Vorwürfe vertheidigt ſich Cyrillus am ausführlichſten in der *epist. ad Acacium Episc. Melitenae* (*opp. V, III*, 105. *Mansi V*, 310.): außerdem in *epist. ad*

opferte ſeinen Freund Neſtorius auf. Dieſer Unglückliche, wel-

---

Eulogium Presb. Constantinop. (*opp. V, III*, 132.), *ad Rufum Ep. Thessalonic.* und *ad Maximum Diac. Antioch.* (in *Maji scriptt. vett. nova coll. VIII, II*, 138.): in den beiden letztern geſteht er ſelbſt zu, ſich accommodirt zu haben. Die Orientalen ſahen demnach in der Annahme jenes Bekenntniſſes eine Retractation des Cyrillus, ſ. *Ibae epist. ad Marin* in *Actis Conc. Chalc. act. X*, *Mansi VII*, 247. beſ. *Theodoreti ep. ad Joannem Episc. Antioch.* v. 433 (*ep.* 171. in *Theod. opp. ed. Schulze IV*, 1351, vollſtändig lat. im *Synodico l. c. V*, 747.): Ἐν κοινῷ ἀναγόντες τὰ Αἰγύπτια γράμματα, καὶ ἐξετάσαντες αὐτῶν ἀκριβῶς τὴν διάνοιαν, εὕρομεν σύμφωνα τοῖς εἰρημένοις (ὑφ' ἡμῶν) τὰ ἐκεῖθεν ἀπεσταλμένα, καὶ ἄντικρυς ἐναντία τοῖς δώδεκα κεφαλαίοις, οἷς μέχρι τοῦ παρόντος, ὡς ἀλλοτρίοις τῆς εὐσεβείας, πολεμοῦντες διετελέσαμεν. Ἐκεῖνα μὲν γὰρ εἶχε, σαρκικῶς σάρκα γεγονότα τὸν ἐκ Θεοῦ Λόγον κ. τ. λ. — ἀπηγόρευσε δὲ καὶ τῶν περὶ τοῦ Κυρίου φωνῶν τὴν διαίρεσιν. — Τὰ δὲ νῦν ἀπεσταλμένα τῇ εὐαγγελικῇ εὐγενείᾳ καλλύνεται· Θεὸς γὰρ τέλειος καὶ ἄνθρωπος τέλειος ὁ Κύριος ἡμῶν Ἰ. Χρ. ἀναδείκνυται ἐν αὐτοῖς· καὶ φύσεις δύο, καὶ τούτων διαφορὰ, καὶ ἕνωσις ἀσύγχυτος, — καὶ τῶν φύσεων τὰς ἰδιότητας ἀκρατῶς διαφυλάξασα· καὶ ἀπαθὴς μὲν ὁ Θεὸς Λόγος, καὶ ἄτρεπτος, παθητὸς δὲ ὁ ναός κ. τ. λ. Altera vero diffamata sunt quaedam, quae nos nimium turbaverunt. Dicunt enim, quod is, qui hic poenitudine usus sit, non solum dejectionis s. damnationis subscriptionem a vestra Sanctitate nitatur exigere, sed anathematismum quoque doctrinae sanctissimi et Deo amicissimi episcopi Nestorii. Quodsi id verum est, — simile aliquid facit, tanquam si quis vix tandem perductus ad consubstantialem Deo et Patri Filium confitendum, mox iterum anathemate feriat eos, qui hoc a principio sapuerunt atque docuerunt etc. — Daß auch die Neſtorianer jenes Bekenntniß als ihrem Glauben entſprechend betrachteten, ſagt *Cyrillus ad Acacium* b. *Mansi V*, 314. 315. ſelbſt. Allerdings iſt Alexander B. v. Hierapolis, der heftigſte Gegner des Cyrillus, auch gegen jenes Bekenntniß, weil es das *Θεοτόκος* aufgenommen hatte (*ep. ad Theodoret* b. *Mansi V*, 878. *Schulze V*, 750: quia hoc est quasi arx totius ejus haereseos): aber auch er verwirft dieſen Ausdruck nicht ſchlechthin,

cher nie etwas behauptet hatte, was nicht mit dem ſo eben von dem Cyrill unterſchriebenen Glaubensbekenntniſſe übereinſtimmte, wurde zuerſt auf die Oaſis verwieſen, dann in Thebais von einem Verbannungsorte zum andern geſchleppt [30]), und ſtarb um 440. Um ſeine Verdammung zu rechtfertigen, mußten ſchon ſeine Zeitgenoſſen ſeinen Lehrbegriff entſtellen [31]), und ſo

---

ſondern erklärt ſich nur gegen den dogmatiſchen Gebrauch deſſelben unter den damaligen Umſtänden (*Mansi V*, 875. *Schulze V.* 746: post corruptionem totius orbis, et ex quo praedicari nunc coepit passibilis Deus ab impiis Cyrilli capitulis, dogmatice poni solam vocem, — *theotocon*, absque illa — *anthropotocon*, nihil est aliud, nisi ea quae Cyrilli sunt praedicari). — Noch die ſpäteren Monophyſiten klagten den Cyrill des Abfalls von ſeiner Lehre an, ſ. *Timothei Aeluri fragm.* b. *Mansi VII*, 841. u. *Maji coll. nov. VII*, 1, 138, welches, wenn auch nicht dem Timotheus (wie Walch Ketzerhiſt. VI, 652. nachweiſet), doch einem Monophyſiten angehört. — Wenn alſo Vater (kirchenhiſt. Archiv 1825. II, 211) und Baur (Dreieinigkeit I, 786.) die Inconſequenz des Cyrillus läugnen, ſo haben ſie wenigſtens die allgemeine Stimme jener Zeit gegen ſich.

30) Des Neſtorius eigene Erzählung b. *Evagrius I*, 7.

31) z. B. *Cassianus* oben not. 18. *Leo in epist. ad Leonem Aug.* (*Quesn.* 135. *Baller.* 165.): Anathematizetur ergo Nestorius, qui beatam virginem Mariam non Dei, sed hominis tantummodo credidit genitricem, ut aliam *personam* carnis faceret, aliam deitatis: nec unum Christum in Verbo Dei et carne sentiret, sed separatim atque sejunctim alterum filium Dei, alterum hominis praedicaret. Noch mehr entſtellt der Anhang zu *Augustin. de haeresibus* c. 91: Nestoriani a Nestorio episcopo, qui contra catholicam fidem dogmatizare ausus est, Dominum nostrum J. C. hominem tantum: nec id, quod mediator Dei et hominum effectum est, in utero virginis de Spiritu S. fuisse conceptum, sed postea Deum homini fuisse permixtum etc. Aus ſolchen Quellen ſchöpfte das Mittelalter ſeinen Begriff vom Neſtorianismus.

vererbte derselbe auf die Nachwelt, bis Männer von freierem und hellerem Blicke das Wahre erkannten [32]).

Die syrischen Bischöfe wurden nun genöthigt, dem zwischen Johannes und Cyrillus geschlossenen Kirchenfrieden beizutreten. Am heftigsten widerstand die theologische Schule in Edessa, welche schon lange die Bildungsanstalt der persischen Geistlichkeit gewesen war, als Rabulas die Schriften Diodor's und Theodor's verbot: mehrere ihrer Lehrer wurden verjagt und begaben sich nach Persien. Einer von ihnen, Barsumas (Barsauma), wurde Bischof von Nisibis (435—489), und befestigte die persischen Christen in ihrer Anhänglichkeit an den Lehrbegriff des Theodorus, und in ihrer Abneigung gegen das cyrillisch-ephesinische Concil. Der Nachfolger des Rabulas in Edessa, Ibas (Bisch. von 436—457) war zwar, obgleich im Kirchenfrieden mit Cyrill, doch ein eifriger Freund der antiochenischen Dogmatik, und übersetzte sogar die Schriften Theodor's ins Syrische: aber später erneuete sich die Verfolgung gegen die Anhänger dieser Grundsätze, die edessenische Schule wurde zerstört (489), und ihre Trümmer flüchteten sich nach Persien. Die persische Kirche hatte indessen alle Verbindung mit der Kirche des römischen Reiches abgebrochen, und die persischen Könige, von Pherozes (v. 461—488) an, begünstigten aus politischen Gründen diese Abgeschlossenheit. Von ihren Gegnern wurden diese Christen, welche den Bisch. v. Seleu-

32) Zuerst Luther von den Concilien in Walch's Ausg. Th. XVI. S. 2718). Nach ihm urtheilten Viele (P. Bayle, S. u. J. Basnage, Christ. Kortholt, auch Rich. Simon, *L. Ell. du Pin*, L. Maraccius u. A), daß ein bloßer Wortstreit obgewaltet habe. So auch *P. E. Jablonski de Nestorianismo. Berol.* 1721. 8. u. *Chr. A. Salig de Eutychianismo ante Eutychen. Guelpherb.* 1723. 4. *p.* 284. 307. Streitschriften gegen Jablonski von P. Berger, J. Wessel u. bes. C. G. Hoffmann s. *Walchii bibl. theol. III*, 773. vgl. *J. Voyt de recentissimis Nestorii defensoribus* in d. *bibl. haeresiol. I, III*, 156.

cien und Ktesiphon zum Jacelich (Catholicus) hatten, Nestorianer genannt: sie selbst nennen sich chaldäische Christen, und in Indien Thomaschristen. Sie haben sich nicht nur tief in Asien verbreitet, sondern sie haben sich auch durch Uebertragung vieler gelehrten Kenntnisse der Griechen nach Asien, durch Stiftung von Schulen und Krankenhäusern verdient gemacht: wie sie denn auch später die Lehrer der Araber wurden [33]).

§. 89.

Eutychianische Streitigkeiten.

Quellen: *Breviculus historiae Eutychianistarum s. gesta de nomine Acacii* [1]) geht bis 486, nach der Ballerini Vermuthung von dem Pabste Gelasius (d. *Mansi VII*, 1060). — *Liberati breviarium* u. die letzten Stücke des *Synodicon* (s. vor §. 88). — *Evagrius I, c. 9 ss.* — Actensammlung bei *Mansi VI* u. *VII*.

Walch's Ketzerhistorie VI, 1—640. Wundemann's Gesch. d. Glaubenslehre II, 305. Münscher's Dogmengesch. IV, 79. Neander's Kirchengesch. II, III, 1073. Baur's Lehre v. d. Dreieinigkeit u. Menschwerdung Gottes I, 800.

Ungeachtet jener äußern Vereinigung zwischen Cyrillus und Johannes dauerte doch der innere Zwiespalt zwischen Aegypten, an welches Palästina sich anschloß, und dem Morgenlande in der Lehre von der Person Christi fort. Die Aegyp-

---

33) Hauptschrift: *Jos. Sim. Assemanus de Syris Nestorianis* (*bibliothecae orient. T. III. P. II. Rom.* 1728. *fol.*). *Ebedjesu* (nestorian. Metropolit v. Soba od. Nisibis † 1318) *liber Margaritae de veritate fidei* (in *Ang. Maji scriptt. vett. nova coll.* X, *II*, 317.) ist eine Erörterung u. Rechtfertigung des nestorian. Glaubens.

1) Ueber die drei Ausgaben dieses *Breviculus* s. *Ballerini de ant. collection. cann. P. II. c.* 12. (in *Gallandii sylloge ed. Mogont. T. I. p.* 457) und Walch's Ketzerhistorie Th. 6. S. 23 f. u. 891 f.

tier ſahen in der Lehre von zwei Naturen Neſtorianismus [2]),

2) Cyrillus hielt trotz der Unterſchrift des antiochen. Symbols an der athanaſian. Formel feſt: *μίαν φύσιν τοῦ θεοῦ λόγου σεσαρκωμένην. cf. epistolae II. ad Successum, opp. V, II,* 137. u. 143. — *Acacii epist. ad Cyrillum* im *Synodico* (*Mansi V*, 860 u. 998. u. in *Theodoreti opp. ed. Schulze V*, 730 u. 880): cogatur unusquisque publice anathematizare Nestorii et Theodori dogmata, praecipue hos, qui dicunt duas naturas post unitionem, proprie unamquamque operantem. Ausführl. Erklärung in *Acacii epist. ad Successum* (im *Synod. Mansi V*, 999. *Schulze V*, 881). u. A.: videmus, quod is qui ex Deo patre est sermo, inhumanatus [est et incarnatus, et non sibi ex divina natura sanctum illud corpus plasmavit, sed magis ex virgine id accepit. Alioquin quomodo factus est homo, nisi quia corpus portavit humanum? Advertentes igitur, ut dixi, inhumanationis modum, videmus, quia duae naturae ad invicem convenerunt unitione indisrumpibili, inconfuse atque inconvertibiliter. — Et ex duabus naturis factum fuisse dicentes, veruntamen post unitionem non dividimus naturas ab invicem, nec in duos incidimus Christum, sed unum asserimus filium, et ut patres dixerunt, unam naturam verbi incarnatam. — Ergo factus est homo, non hominem recepit, ut videtur Nestorio. Der Eraniſtes in *Theodoreti dial. II.* (*ed. Schulze IV*, 83) ſagt: *τὸ δέ γε ἄνθρωπον ἀποκαλεῖν τῆς οἰκουμένης τὸν σωτῆρα, σμικρύνειν ἐστὶ τοῦ δεσπότου τὴν δόξαν. p.* 106 u. 114: *ὁ δύο λέγων φύσεις δύο λέγει υἱούς. p.* 114: *Ἐγὼ τὴν θεότητα λέγω μεμενηκέναι, καταποθῆναι δὲ ὑπὸ ταύτης τὴν ἀνθρωπότητα, ὡς ἡ θάλασσα μέλιτος προσλαβοῦσα σταγόνα. Ῥοῦδος γὰρ εὐθὺς ἡ σταγὼν ἐκείνη γίνεται, τῷ τῆς θαλάττης ὕδατι μιγνυμένη.* (daſſelbe Bild b. *Gregor. Nyss. antirrhet. adv. Apollinar.* §. 42. Münſcher's Dogmengeſch. Bd. 4. S. 37). Einige gingen noch weiter, ſ. *Isidor. Pelus. lib. I. epist.* 496. *ad Constantinum: Οὐκ ἔστιν ὁ ζῆλός σου κατ' ἐπίγνωσιν. — τοὺς τὸ θεῖον εὐσεβῶς πρεσβεύοντας διώκεις ἐμμανῶς, σύγχυσίν τινα καὶ ἀνάκρασιν καὶ τροπὴν τὴν εἰς σάρκα τοῦ θεοῦ λόγου κατηχῶν, ἢ ἀλλοιῶν τὴν θείαν φύσιν εἰς σάρκα καὶ ὀστέα, ἢ τὴν ἀληθειαν τῆς σαρκὸς ἀθετῶν. cf. epist.* 119.

die Morgenländer in der Lehre von einer Natur Apollinarismus [3]). Jene wurden aber fortwährend vom Hofe begünstigt; und diese Gunst benutzte besonders Cyrill's Nachfolger, der gewaltthätige Dioscurus (Bisch. v. 444 bis 451), um die eifrigsten morgenländischen Bischöfe als Nestorianer zu unterdrücken, und die ägyptische Dogmatik dem Morgenlande aufzuzwingen [4]).

Dagegen wurde ein eifriger Anhänger des Cyrill, der alte Archimandrit Eutyches in Constantinopel [5]), wegen eben dieser Lehrsätze angeklagt, und auf einer *σύνοδος ἐνδημοῦσα* von seinem Bischofe Flavianus verdammt (448) [6]). Leo, Bisch.

---

3) Um diese Zeit schrieb Theodoret gegen die Aegyptier s. verlorene *apologia pro Diodoro et Theodoro Mopsvest.* und den *Eranistes* (*ed. Schulze T. IV. p. 1 ss.*).

4) Absetzung des Irenäus, Bisch. v. Tyrus (*Theodosii II. lex* b. *Mansi V*, 417. und *Theodoreti epist.* 110.), Verfolgung des Ibas (*Liberati breviar. c.* 10.) u. des Theodoretus (*Theodoreti epist.* 79 *ss.*). — *Theodoreti epist.* 101: *πάντων ὁμοῦ τῶν τῆς ἀνατολῆς θεοφιλεστάτων ἐπισκόπων κατέχεαν τὴν λοιδορίαν οἱ τοῦ ψεύδους ἐργάται, καὶ τὰς ἐκκλησίας ζάλης ἐνέπλησαν. Epist.* 93. *ad Antioch. Praefectum: ἐπαμυνάτω τοίνυν αὐτοῖς (τοῖς ἐπισκόποις) τὸ ὑμέτερον μέγεθος, καὶ τῆς συνοφαντουμένης ἑώας κηδόμενον, καὶ τῆς ἀποστολικῆς προμηθούμενον πίστεως.*

5) Als Gehülfe des Cyrillus gegen Nestorius erscheint er in *Epiphanii epist. ad Maximianum* oben §. 88. not. 28.

6) Die Acten dieser Synode in den Acten des Concils v. Chalcedon *actio I.* b. *Mansi VI*, 649 *ss.* Eutyches klagt *p.* 700, daß man ihm die Lästerung aufbürde, *ὅτι γε δὴ ἐξ οὐρανοῦ τὴν σάρκα ὁ θεὸς λόγος κατενήνοχεν, ὡς αὐτὸς ἀνεύθυνος τυγχάνει τῆς τοιαύτης λοιδορίας.* Auf die Frage *p.* 741: *Ὁμολογεῖς ὁμοούσιον τῷ πατρὶ κατὰ τὴν θεότητα, καὶ ὁμοούσιον τῇ μητρὶ κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα τὸν αὐτὸν ἕνα υἱὸν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν;* antwortet er: *Ἐπειδὴ ὁμολογῶ θεόν μου, καὶ κύριον οὐρανοῦ καὶ γῆς, ἕως σήμερον φυσιολογεῖν ἐμαυτῷ οὐκ ἐπιτρέπω. ὁμοούσιον δὲ ἡμῖν ἕως νῦν οὐκ εἶπον πρὸ τούτου, ὁμολογῶ. — ἕως σήμερον οὐκ εἶπον τὸ σῶμα τοῦ*

v. Rom, billigte nicht nur dieſes Verfahren, ſondern gab auch

---

κυρίου καὶ θεοῦ ἡμῶν ὁμοούσιον ἡμῖν, τὴν δὲ ἁγίαν παρθένον ὁμολογῶ εἶναι ἡμῖν ὁμοούσιον, καὶ ὅτι ἐξ αὐτῆς ἐσαρκώθη ὁ θεὸς ἡμῶν. Als ihm darauf bemerkt wurde: τῆς μητρὸς ὁμοούσιον ἡμῖν οὔσης, πάντως καὶ ὁ υἱὸς ὁμοούσιος ἡμῖν ἐστιν, ſo erwiderte er: ἕως σήμερον οὐκ εἶπον ἐπειδὴ γὰρ σῶμα θεοῦ αὐτὸ ὁμολογῶ, (προσέσχες;) οὐκ εἶπον σῶμα ἀνθρώπου τὸ τοῦ θεοῦ σῶμα, ἀνθρώπινον δὲ τὸ σῶμα, καὶ ὅτι ἐκ τῆς παρθένου ἐσαρκώθη ὁ κύριος. εἰ δὲ δεῖ εἰπεῖν ἐκ τῆς παρθένου, καὶ ὁμοούσιον ἡμῖν, καὶ τοῦτο λέγω, κύριε. Auf die Frage *p.* 744: Ὁμοούσιον, καὶ ἐκ δύο φύσεων μετὰ τὴν ἐνανθρώπησιν τὸν κύριον ἡμῶν τὸν ἐκ τῆς παρθένου λέγεις ἢ οὔ; gab er aber die Erklärung ab: Ὁμολογῶ ἐκ δύο φύσεων γεγεννῆσθαι τὸν κύριον ἡμῶν πρὸ τῆς ἑνώσεως· μετὰ δὲ τὴν ἕνωσιν, μίαν φύσιν ὁμολογῶ. Als er nun zwei Naturen zu bekennen, und die Gegenlehre zu anathematiſiren ſich weigerte; ſo erfolgte das Urtheil *p.* 748: Διὰ πάντων πεφώραται Εὐτυχὴς ὁ πάλαι πρεσβύτερος καὶ ἀρχιμανδρίτης — τὴν Οὐαλεντίνου καὶ Ἀπολιναρίου κακοδοξίαν νοσῶν. — ὅθεν ἐπιδακρύσαντες, καὶ στενάξαντες ἐπὶ τῇ παντελεῖ ἀπωλείᾳ αὐτοῦ, ὡρίσαμεν διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ ὑπ' αὐτοῦ βλασφημηθέντος, ἀλλότριον αὐτὸν εἶναι παντὸς ἱερατικοῦ τάγματος, καὶ τῆς πρὸς ἡμᾶς κοινωνίας, καὶ τοῦ προεστάναι μοναστηρίου. Vgl. *epist. Eutychetis ad Leonem Papam* (im *Synodicon* b. *Mansi V*, 1015. *Schulze V*, 897.): — expetebar duas naturas fateri, et anathematizare eos, qui hoc negarent. Ego autem metuens definitionem a synodo, nec adimere nec addere verbum contra expositam fidem a sancta synodo Nicaena (*cf.* §. 88. not. 27.), sciens vero sanctos et beatos patres nostros Julium, Felicem, Athanasium, Gregorium sanctissimos episcopos refutantes duarum naturarum vocabulum etc. In dem angehängten Glaubensbekenntniſſe (*ibid. c.* 223.): Ipse enim, qui est verbum Dei, descendit de coelo sine carne, et factus est caro in utero sanctae virgini ex ipsa carne virginis incommutabiliter et inconvertibiliter, sicut ipse novit et voluit. Et factus est, qui est semper Deus perfectus ante saecula, idem et homo perfectus in extremo dierum propter nos et nostram salutem. Nur Gegner haben dem Eutychianismus die Lehre von einem Scheinkörper, oder von der Verwandlung des Logos in

in ſeiner Epistola ad Flavianum [7]) eine dogmatiſche Entwicke-

Fleiſch aufgebürdet. So *Theodoret. haer. fab. comp. IV*, 13. *Gelasius de duabus naturis in Christo adv. Eutychem et Nestorium.* — Vertheidigt iſt Eutyches von dem Jeſuiten *Gabriel Vasquez* (*commentarii in Thomam. Ingolst.* 1606. *fol. in part. III. Thomae disp. XIV. c.* 1.), Archibald Bower (*history of the popes, vol. II. p.* 31. 61 *ss.*) u. A.

7) *ed. Quesnell. ep.* 24, *ed. Baller. ep.* 28. *c.* 2. *b. Mansi V*, 1359: Fecunditatem virgini Spiritus S. dedit, veritas autem corporis sumta de corpore est; et *aedificante sibi sapientia domum* (Prov. 9, 1) *Verbum caro factum est, et habitavit in nobis:* hoc est, in ea carne, quam assumsit ex homine, et quam spiritu vitae rationalis animavit. *c.* 3: Salva igitur proprietate utriusque naturae et substantiae, et in unam coeunte personam, suscepta est a majestate humilitas, a virtute infirmitas, ab aeternitate mortalitas: et ad resolvendum conditionis nostrae debitum natura inviolabilis naturae est unita passibili: ut, quod nostris remediis congruebat, unus atque idem mediator Dei et hominum, homo Jesus Christus, et mori posset ex uno, et mori non posset ex altero. In integra ergo veri hominis perfectaque natura verus natus est Deus, totus in suis, totus in nostris. — Assumsit formam servi sine sorde peccati, humana augens, divina non minuens. — Tenet enim sine defectu proprietatem suam utraque natura: et sicut formam servi Dei forma non adimit, ita formam Dei servi forma non minuit. — *c.* 4: Nova autem nativitate generatus: quia inviolata virginitas, quae concupiscentiam nescivit, carnis materiam ministravit. Assumta est de matre Domini natura, non culpa: nec in Domino Jesu Christo, ex utero virginis genito, quia nativitas est mirabilis, ideo nostri est natura dissimilis. Qui enim verus est Deus, idem verus est homo: et nullum est in hac unitate mendacium, dum invicem sunt et humilitas hominis et altitudo Deitatis. Sicut enim Deus non mutatur miseratione, ita homo non consumitur dignitate. Agit enim utraque forma cum alterius communione quod proprium est: Verbo scilicet operante, quod Verbi est, et carne exequente quod carnis est. Unum horum coruscat miraculis, aliud suc-

lung der ſtreitigen Lehre, welche den Aegyptiern keineswegs günſtig war. Zwar veranſtaltete jetzt Dioscurus die Zuſammenberufung einer allgemeinen Synode nach Epheſus (449), und zwang hier, als Vorſitzender, durch gewaltthätige Mittel die Biſchöfe zu Gunſten des Eutyches und der ägyptiſchen Dogmatik zu ſprechen (σύνοδος ληστρική, Theophanis chronograph. p. 86. — *Latrocinium Ephesinum*, Leo ad Pulcheriam ep. 75. ed. Quesn.) [8]: indeß änderte der Tod Theodoſius II. († 450) auf einmal die Lage der

---

cumbit injuriis. Et sicut Verbum ab aequalitate paternae gloriae non recedit, ita caro naturam nostri generis non relinquit. Unus enim idemque est, quod saepe dicendum est, vere Dei filius et vere hominis filius. — Quem itaque sicut hominem diabolica tentat astutia, eidem sicut Deo angelica famulantur officia. Esurire, sitire, lassescere, atque dormire evidenter humanum est. Sed V panibus V millia hominum satiare, et largiri Samaritanae aquam vivam, cujus haustus bibenti praestet, ne ultra jam sitiat; supra dorsum maris plantis non desidentibus ambulare, et elationes fluctuum increpata tempestate consternere: sine ambiguitate divinum est. Sicut ergo, ut multa praeteream, non ejusdem naturae est, flere miserationis affectu amicum mortuum, et eundem remoto quatriduanae aggere sepulturae, ad vocis imperium excitare redivivum: ita non ejusdem naturae est, dicere: *Ego et Pater unum sumus* (*Jo.* 10, 30.) et dicere: *Pater major me est* (*Jo.* 14, 28.). Leo ging hier nur auf der Bahn des Ambroſius u. Auguſtinus weiter fort, ſ. oben §. 88. not. 8 u. 9. — *J. J. Griesbach diss. locos communes theologicos, collectos ex Leone M. sistens. Halae* 1768, *Sect. III.* (*in ejusd. opusc. acad. ed. Gabler. I*, 45.). *Epistolam etc. ed. H. Ph. C. Henke. Helmst.* (Weihnachtsprogramm 1780. Der Prologus auch in *Henke opusc. acad. Lips.* 1802. *p.* 59 *ss.*). Mit Recht macht Henke darauf aufmerkſam, daß in dem Briefe des Neſtorius gar nicht gedacht werde. Baur's Dreieinigkeit I, 809.

8) Lewald die ſogen. Räuberſynode, in Illgen's Zeitſchr. f. hiſt. Theol. VIII, I, 39.

Dinge. Denn die neuen Herrscher, Pulcheria und der durch die Vermählung mit derselben auf den Thron erhobene Marcianus, waren dem Leo eben so sehr gewogen, als dem Dioscurus abgeneigt [9]). So wurde nun ein neues ökumenisches Concilium nach Chalcedon (451) berufen, auf welchem Dioscurus wegen vieler Verbrechen abgesetzt, die verfolgten morgenländischen Bischöfe, mit ihnen aber auch, um die Aegyptier zu schonen, Cyrillus [10]), als rechtgläubig erkannt, Leo's **epist. ad Flavianum** für die Normalschrift über die streitige Lehre erklärt, und zugleich eine genauere Erläuterung derselben von Seiten des Concils gegeben wurde [11]). Die Beschlüsse der

---

9) Der Alexandriner Sophronius klagte in Chalcedon den Dioscur sogar an, sich der Anerkennung des Marcianus in Aegypten widersetzt zu haben (*Mansi VI*, 1033.), *ἑαυτὸν γὰρ μᾶλλον βασιλεύειν ἤθελε τῆς Αἰγυπτιακῆς διοικήσεως.* Indeß wird weder von der Synode auf diese Klage weiter Rücksicht genommen, noch findet sich sonst eine Spur davon.

10) Wie wenig die herrschende Partei von der Rechtgläubigkeit des Cyrillus überzeugt war, erhellt daraus, daß Gennadius, Patr. v. Constantinopel s. 458, gegen dessen 12 Anathematismen schrieb, s. *Facundus pro defens. III capitulorum II*, 4. *Salig de Eutychianismo ante Eutychen p.* 316.

11) Ueber die merkw. Umstände u. den Widerspruch d. röm. Legaten s. d. Protocoll *actio V.* b. *Mansi VII*, 97 *ss.* — *p.* 108: *Ὅρος τῆς ἐν Χαλκηδόνι τετάρτης Συνόδου. p.* 116: *Ἑπόμενοι τοίνυν τοῖς ἁγίοις πατράσιν, ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν ὁμολογεῖν υἱὸν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν συμφώνως ἅπαντες ἐκδιδάσκομεν, τέλειον τὸν αὐτὸν ἐν θεότητι καὶ τέλειον τὸν αὐτὸν ἐν ἀνθρωπότητι, θεὸν ἀληθῶς καὶ ἄνθρωπον ἀληθῶς τὸν αὐτὸν ἐκ ψυχῆς λογικῆς καὶ σώματος, ὁμοούσιον τῷ πατρὶ κατὰ τὴν θεότητα, καὶ ὁμοούσιον τὸν αὐτὸν ἡμῖν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, κατὰ πάντα ὅμοιον ἡμῖν χωρὶς ἁμαρτίας· πρὸ αἰώνων μὲν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα κατὰ τὴν θεότητα, ἐπ' ἐσχάτων δὲ τῶν ἡμερῶν τὸν αὐτὸν, δι' ἡμᾶς καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν, ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου τῆς θεοτόκου κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν Χριστὸν, υἱὸν, κύριον, μονο-*

Synode erhielten zwar die kaiserliche Bestätigung und Unterstützung durch Strafgesetze: dennoch wurden sie von Vielen in Aegypten und Palästina für nestorianisch gehalten, und so begannen bald darauf die langwierigen monophysitischen Streitigkeiten.

§. 90.

Ueber das theologische Ansehen der ökumenischen Synoden.

In diesem Zeitabschnitte fingen die Aussprüche der ökumenischen Synoden [1]), als die letzten und höchsten kirchlichen Entscheidungen, an, eine bedeutende Stelle unter den theologischen Erkenntnißquellen einzunehmen. So wie schon früher alle Synoden unter einer besondern Leitung des heiligen Geistes zu stehen glaubten [2]), ohne damit eine unbedingte Unfehlbarkeit in

---

γενῆ, ἐκ δύο φύσεων (leg. ἐν δύο φύσεσι) ἀσυγχύτως, ἀτρέπτως, ἀδιαιρέτως, ἀχωρίστως γνωριζόμενον· οὐδαμοῦ τῆς τῶν φύσεων διαφορᾶς ἀνῃρημένης διὰ τὴν ἕνωσιν, σωζομένης δὲ μᾶλλον τῆς ἰδιότητος ἑκατέρας φύσεως καὶ εἰς ἓν πρόσωπον, καὶ μίαν ὑπόστασιν συντρεχούσης, οὐκ εἰς δύο πρόσωπα μεριζόμενον, ἢ διαιρούμενον, ἀλλ' ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν υἱὸν καὶ μονογενῆ, θεὸν λόγον, κύριον Ἰησοῦν Χριστόν· καθάπερ ἄνωθεν οἱ προφῆται περὶ αὐτοῦ, καὶ αὐτὸς ἡμᾶς ὁ κύριος Ἰησοῦς Χριστὸς ἐξεπαίδευσε, καὶ τὸ τῶν πατέρων ἡμῖν παραδέδωκε σύμβολον. Daß ἐν δύο φύσεσι (wie alle Lat. in duabus naturis) gelesen werden müsse, s. *Mansi VII*, 775. *Walch bibl. symb. vetus p.* 106, wo noch die Zeugnisse des Monophysiten *Severus Patr. Ant.* (b. *Mansi VII*, 840), *Evagrius h. e. II c.* 4. *Leontius Byz. de Sectis. Actio V. c.* 7. *Agathonis P. ep. ad Constantem II.* (in d. *Act. Conc. oecum. VI. Act.* 4. b. *Mansi, XI*, 256.) hinzuzusetzen sind. Baur Dreieinigkeit I, 820. vertheidigt die Lesart ἐκ δ. φ.

1) Der Name σύνοδος οἰκουμενική zuerst *Conc. Constant. ann.* 381. *can.* 6.

2) Nach *Act.* 15, 28. *Conc. Carthag. ann.* 252. (*in opp. Cypriani*): Briefeler's Kirchengesch. 1ter Bd. 2te Abthl. 11te Aufl. 11

Anſpruch zu nehmen: ſo leitete man auch die dogmatiſchen Entſcheidungen der ökumeniſchen Concilien von einer beſondern Mitwirkung des heiligen Geiſtes ab [3]); war aber noch ſo weit davon entfernt, den ökumeniſchen Synoden eine nur von ihren äußern Bedingungen abhängige ausſchließliche Unfehlbarkeit beizulegen [4]), daß man dieſelben mit den übrigen rechtgläubigen

Placuit nobis sancto Spiritu suggerente et Domino per visiones multas et manifestas admonente. Wie ſich dieſe Redeform ſteigerte, ſ. *Concil. Ephes. ann.* 431, oben §. 88. not. 27. In einer ähnlichen Formel ſprach aber auch ein partielles Concil in Conſtantinopel 448. das Urtheil über Eutyches, ſ. oben §. 89. not. 6.

3) *Constantini epist. ad Eccl. Alexandr.* (*Socrates I*, 9.) in Beziehung auf die nicäiſche Synode: *ὃ γὰρ τοῖς τριακοσίοις ἤρεσεν Ἐπισκόποις, οὐδέν ἐστιν ἕτερον, ἢ τοῦ Θεοῦ γνώμη, μάλιστά γε ὅπου τὸ ἅγιον πνεῦμα, τοιούτων καὶ τηλικούτων ἀνδρῶν ταῖς διανοίαις ἐγκείμενον, τὴν θείαν βούλησιν ἐξεφώτισεν.* *Basilii ep.* 114. (*al.* 201.) *οἱ τριακόσιοι δέκα καὶ ὀκτὼ — οὐκ ἄνευ τῆς τοῦ ἁγίου πνεύματος ἐνεργείας ἐφθέγξαντο* (*τὴν πίστιν*). *Socrates I*, 9. gegen den macedonianiſchen Geſchichtſchreiber Sabinus, der die nicäiſchen Väter für unwiſſende Menſchen erklärt hatte: *οὐκ ἐνθυμεῖται, ὡς, εἰ καὶ ἰδιῶται ἦσαν οἱ τῆς Συνόδου, κατελάμποντο δὲ ὑπὸ τοῦ Θεοῦ, καὶ τῆς χάριτος τοῦ ἁγίου πνεύματος, οὐδαμῶς ἀστοχῆσαι τῆς ἀληθείας ἐδύναντο.* So nennt *Isidorus Pelus. lib. IV. ep.* 99. die nicäiſche Synode *Θεόθεν ἐμπνευσθεῖσα.*

4) *Epist. Synodi Nicaenae ad Alexandrinos* (*Theodoret. I*, 8) *in fine: εὔχεσθε δὲ καὶ ὑπὲρ ἡμῶν ἁπάντων, ἵνα τὰ καλῶς ἔχειν δόξαντα βέβαια μένοι διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, κατ' εὐδοκίαν γεγενημένα, ὥς γε πεπιστεύκαμεν, τοῦ Θεοῦ καὶ πατρὸς ἐν πνεύματι ἁγίῳ.* Bei *Socrates I*, c. 9. iſt dieſe Stelle geändert. *Augustinus de baptismo contra Donatistas II*, 3: Quis autem nesciat, sanctam scripturam canonicam — omnibus posterioribus Episcoporum literis ita praeponi, ut de illa omnino dubitari et disceptari non possit, utrum verum vel utrum rectum sit, quidquid in ea scriptum esse constiterit: Episcoporum autem literas — per sermonem forte sapientiorem, — et per aliorum Episcoporum graviorem auctoritatem,

Synoden noch in eine Reihe ſtellte [5]), und den Gegnern nicht die Oekumenicität einer Synode, ſondern die Wahrheit ihrer Entſcheidung nach Schrift und Tradition darzuthun ſuchte [6]).

— et per concilia licere reprehendi, si quid in eis forte a veritate deviatum est: et ipsa concilia, quae per singulas regiones vel provincias fiunt, plenariorum conciliorum auctoritati, quae fiunt ex universo orbe christiano, sine ullis ambagibus cedere: *ipsaque plenaria saepe priora posterioribus emendari*, quum aliquo experimento rerum aperitur quod clausum erat, et cognoscitur quod latebat, sine ullo typho sacrilegae superbiae, sine ulla inflata cervice arrogantiae, sine ulla contentione lividae invidiae, cum sancta humilitate, cum pace catholica, cum caritate christiana.

5) *Constantinus epist. ad Episcopos, qui Conc. Nicaeno non interfuerunt* (*Euseb. de vita Const. III*, 20. u. *Socrates I*, 9.) ſagt ganz allgemein: *πᾶν γὰρ, εἴ τι δ' ἂν ἐν τοῖς ἁγίοις τῶν ἐπισκόπων συνεδρίοις πράττηται, τοῦτο πρὸς τὴν θείαν βούλησιν ἔχει τὴν ἀναφοράν.* So ſtellt Athanaſius das *Concil. Antiochen.* v. J. 269, auf welches ſich die Gegner wegen der Verwerfung des *ὁμοούσιον* beriefen, in Rückſicht auf theologiſche Auctorität dem nicäiſchen ganz gleich. *De Synodis c. 43: συγκρούειν μὲν γὰρ τούτους πρὸς ἐκείνους ἀπρεπές· πάντες γάρ εἰσι πατέρες· διακρίνειν δὲ πάλιν, ὡς οὗτοι μὲν καλῶς, ἐκεῖνοι δὲ τοὐναντίον εἰρήκασιν, οὐχ ὅσιον· οἱ πάντες γὰρ ἐκομήθησαν ἐν Χριστῷ. Οὐ χρὴ δὲ φιλονεικεῖν, οὐδὲ τῶν συνελθόντων τὸν ἀριθμὸν συμβάλλειν, ἵνα μὴ δοκῶσιν οἱ τριακόσιοι τοὺς ἐλάττονας ἐπικρύπτειν· οὐδ' ἂν πάλιν τὸν χρόνον ἀναμετρεῖν, ἵνα μὴ δοκῶσιν οἱ προλαβόντες ἀφανίζειν τοὺς μετὰ ταῦτα γενομένους· οἱ πάντες γὰρ καθὰ προείρηται πατέρες εἰσί.*

6) *Augustinus contra Maximinum Arian. II*, 14, 3: Sed nunc nec ego Nicaenum, nec tu debes Ariminense tamquam praejudicaturus proferre concilium. Nec ego hujus auctoritate, nec tu illius detineris: Scripturarum auctoritatibus, non quorumque propriis, sed utrisque communibus testibus, res cum re, causa cum causa, ratio cum ratione concertet.

Drittes Capitel.

Geschichte der Hierarchie.

Planck's Geschichte der christl. kirchl. Gesellschaftsverfassung, I, 276. C. Riffel's gesch. Darstellung des Verhältnisses zwischen Kirche u. Staat, Mainz 1836. 8. I, 114.

§. 91.

Steigendes Ansehen des Klerus.

Die christlichen Kaiser vermehrten die schon früher von Constantin der Kirche und dem Klerus bewilligten Vortheile (Abth. 1. §. 56. not. 30 ff.) durch neue Gunstbezeugungen. Sie befreiten die kirchlichen Güter und die Kleriker von gewissen bürgerlichen Verpflichtungen [1]), aber keineswegs von allen Abgaben [2]); ertheilten den Entscheidungen,

---

1) Zu der Befreiung von den Municipalämtern (s. Abth. 1. §. 56. not. 30) kam für die Kirchengüter wie für die Personen der Kleriker die Befreiung von den muneribus sordidis u extraordinariis (*cf. Cod. Theod. lib. XI. tit.* 15. *de extraordinariis sive sordidis muneribus* u. *Gothofredi paratitlon*), von den metatis (*Cod. Th. l. VII. t.* 8. *de metatis*), den angariis u. parangariis (*Cod. Th. l. VIII. t.* 5. *de cursu publico, angariis et parangariis*), endlich die Immunität der Clerici negotiantes von der lustralis conlatio (*Cod. Th. l. XIII t.* 1. *de lustrali conlatione* vgl. Hegewisch hist. Versuch über die röm. Finanzen S. 307 ff.). Vgl. außer den angeführten Titeln *Cod. Theod. l. XVI, II,* 8. 10. *etc.* Vgl. *Binghami origg. eccl. vol. II. p.* 227. Planck I, 289.

2) Von den tributis ordinariis oder der Indictionssteuer hatte Constantinus zwar anfangs i. J. 315 auch die Kirchengüter befreit (*Cod. Theod. XI, I,* 1.); aber bald darauf wurden sie zu dieser Abgabe wieder zugezogen, und als das Concil v. Ariminum (359) bei Constantius anhielt, ut juga, quae videntur ad Ec-

welche die Biſchöfe in kirchlichen Angelegenheiten [3]), und welche ſie als gewählte Schiedsrichter in bürgerlichen Streitigkeiten gaben, eine geſetzliche Beſtätigung [4]); ge-

---

clesiam pertinere, a publica functione cessarent, inquietudine desistente, ſo ſchlug er dies Geſuch *Cod. Theod. XVI, II,* 15. rund ab. Gratianus zog die Kirchengüter (382) ſogar auch zu den extraordinariis collationibus zu (*Cod. Theod. XI, XVI,* 15), ſo auch Theodoſius *l. c. l.* 18. Honorius erließ ihnen die extraordinaria *l. c. l.* 21. 22. Theodoſius II. zog ſie aber wieder zu den angariis u. parangariis zu. *Cod. Justin. I, II,* 11. vgl. *Ambrosii orat. de basilicis non tradendis haereticis:* Si tributum petit Imperator, non negamus. Agri ecclesiae solvunt tributum. Si agros desiderat Imperator, potestatem habet vindicandorum, nemo nostrum intervenit etc Riffel I, 153.

3) *Euseb. de vita Const. IV*, c. 27. ſ. unten not 4. Vgl. das Geſetz des Honorius v. J 399 (*Cod. Theod. XVI, XI,* 1.): Quotiens de religione agitur, Episcopos convenit judicare, caeteras vero causas, quae ad ordinarios cognitores, vel ad usum publici juris pertinent, legibus oportet audiri.

4) Ueber dieſe biſchöflichen Arbitralurtheile vgl. Abth. 1. §. 69. not. 6. Schon immer hatte es für unchriſtlich gegolten von denſelben abzugehen, und ſo forderte die öffentliche Meinung für ſie den Vorzug, daß ſie eine actio rei judicatae begründeten. Gewöhnlich wird dieſe Begünſtigung ſchon dem Conſtantinus zugeſchrieben, mit Beziehung auf *Eusebius de vita Const. IV*, 27: *τοὺς τῶν ἐπισκόπων ὅρους τοὺς ἐν συνόδοις ἀποφανθέντας ἐπεσφραγίζετο· ὡς μὴ ἐξεῖναι τοῖς τῶν ἐθνῶν ἄρχουσι, τὰ δόξαντα παραλύειν· παντὸς γὰρ εἶναι δικαστοῦ τοὺς ἱερεῖς τοῦ θεοῦ δοκιμωτέρους·* wo denn *σύνοδος* nach *Conc. Carthag. IV. c.* 23. (ſ. Abth. 1. §. 69. not. 11) von dem Presbyterium gedeutet wird. Indeß dieſe Arbitralurtheile wurden nicht von Collegien, ſondern von dem Biſchofe geſprochen, und von dieſem zuweilen einzelnen Presbytern und Diakonen, von dem Sylvanus, B. v. Troas, ſogar ſämmtlich einem redlichen Laien (*Socrates VII*, 37), übertragen, ſ. *Bingham vol. I. p.* 130: und ſo ſcheint jene Stelle auf die Beſchlüſſe und Disciplinarurtheile der Provincialſynoden zu gehen. Deutlicher iſt zwar

ſtatteten es, daß die Kleriker an dieſes Schiedsgericht gebunden wurden [5]), und ſtellten ſelbſt dieſelben in Disciplinarſachen

Sozomenus I, c. 9: τῶν δὲ Ἐπισκόπων ἐπικαλεῖσθαι τὴν κρίσιν ἐπέτρεψε (Κωνσταντῖνος) τοῖς δικαζομένοις, ἢν βούλωνται τοὺς πολιτικοὺς ἄρχοντας παραιτεῖσθαι· κυρίαν δὲ εἶναι τὴν αὐτῶν ψῆφον, καὶ κρείττω τῆς τῶν ἄλλων δικαστῶν, ὡσανεὶ παρὰ τοῦ Βασιλέως ἐξενεχθεῖσαν· εἰς ἔργον δὲ τὰ κρινόμενα ἄγειν τοὺς ἄρχοντας, καὶ τοὺς διακονουμένους αὐτοῖς στρατιώτας· ἀμετατρέπτους τε εἶναι τῶν Συνόδων τοὺς ὅρους. Indeß ſcheint dieß blos eine amplificirte Interpretation jener Stelle des Euſebius zu ſein. Das älteſte vorhandene Geſetz darüber iſt erſt v. J. 408. (*Cod. Justin. I, IV*, 8.) *Honor. et Theod. AA. Theodoro P. P.* Episcopale judicium ratum sit omnibus, qui se audiri a Sacerdotibus elegerint: eamque illorum judicationi adhibendam esse reverentiam jubemus, quam vestris deferri necesse est potestatibus, a quibus non licet provocare. Per judicum quoque Officia, ne sit cassa episcopalis cognitio, definitioni executio tribuatur. *cf. Augustin. in Psalm.* 25. §. 13. (um 415): principes saeculi tantum detulerunt Ecclesiae, ut quidquid in ea judicatum fuerit, dissolvi non possit. Da aber den jüdiſchen Patriarchen ſchon i. J. 398 gleiches Vorrecht ertheilt wird (*Cod. Theod. II, I*, 10), ſo iſt wohl anzunehmen, daß auch die chriſtl. Biſchöfe früher im Beſitze deſſelben waren. *H. M. Hebenstreit hist. jurisdictionis ecclesiasticae ex legibus utriusque codicis illustrata, diss. III, Lips.* 1773 *ss.* 4. *B. Schilling de origine jurisdictionis ecclesiasticae in causis civilibus. Lips.* 1825. 4. *C. F. A. Jungk de originibus et progressu episcopalis judicii in causis civilibus laicorum usque ad Justinianum. Berol.* 1832. 8.

5) *Conc. Carthag. III. ann.* 397. *c.* 9: Item placuit, ut quisquis Episcoporum, Presbyterorum, et Diaconorum, seu Clericorum, cum in Ecclesia ei crimen fuerit intentatum, vel civilis causa fuerit commota, si relicto ecclesiastico judicio, publicis judiciis purgari voluerit, etiamsi pro ipso fuerit prolata sententia, locum suum amittat, et hoc in criminali judicio. In civili vero perdat quod evicit, si locum suum obtinere voluerit. Cui enim ad eligendos judices undique patet auctoritas, ipse se indignum fraterno consortio judicat, qui de universa Eccle-

unter geiſtliche Gerichte [6]), ohne indeſſen den Biſchöfen eine bürgerliche Gerichtsbarkeit einzuräumen [7]). Aber auch die alten

sia male sentiendo de judicio saeculari poscit auxilium, cum privatorum Christianorum causas Apostolus ad Ecclesiam deferri, atque ibi terminari praecipiat. *Conc. Chalced. c. 9: Εἴ τις κληρικὸς πρὸς κληρικὸν πρᾶγμα ἔχει, μὴ καταλιμπανέτω τὸν οἰκεῖον Ἐπίσκοπον, καὶ ἐπὶ κοσμικὰ δικαστήρια κατατρεχέτω. — εἰ δέ τις παρὰ ταῦτα ποιήσει, κανονικοῖς ὑποκείσθω ἐπιτιμίοις.*

6) *Lex Constantii* (*Cod. Theod. XVI, XI, 12*) v. J. 355: Mansuetudinis nostrae lege prohibemus, in judiciis Episcopos accusari. — Si quid est igitur querelarum, quod quispiam defert, apud alios potissimum Episcopos convenit explorari. *Gratiani* (*ibid. l. 23*) v. J. 376: Qui mos est causarum civilium, idem in negotiis ecclesiasticis obtinendus est: ut si qua sunt ex quibusdam dissensionibus, levibusque delictis, ad religionis observantiam pertinentia, locis suis, et a suae Dioeceseos Synodis audiantur: exceptis quae actio criminalis ab ordinariis extraordinariisque judicibus, aut illustribus potestatibus audienda constituit. *Honorii* (*ibid. l. 41.*) v. J. 412: Clericos non nisi apud Episcopos accusari convenit. *Valentiniani III.* (*ibid. l. 47. v. J. 425*): Clericos — episcopali audientiae reservamus: fas enim non est, ut divini muneris ministri temporalium potestatum subdantur arbitrio.

7) Die Gränzen der episcopalis audientia giebt beſtimmt an *Valentiniani III. novella de episcopali judicio* v. J. 452 (*ed. Gothofred. nov. Val. tit. XII. ed. Haenell nov. XXXIV.*): De episcopali judicio diversorum saepe causatio est. Ne ulterius querela procedat, necesse est praesenti lege sanciri. Itaque cum inter clericos jurgium vertitur, et ipsis litigatoribus convenit, habeat Episcopus licentiam judicandi, praeeunte tamen vinculo compromissi. Quod et laicis, si consentiant, auctoritas nostra permittit. Aliter eos judices esse non patimur, nisi voluntas jurgantium interposita, sicut dictum est, conditione praecedat: quoniam constat, Episcopos et Presbyteros forum legibus non habere, nec de aliis causis, secundum Arcadii et Honorii divalia constituta, quae Theodosianum corpus

kirchlichen Rechte des Klerus, namentlich das Recht der Aufſicht über die Sitten, und die Obliegenheit der Fürſorge für alle Unglücklichen, erhielten von ſelbſt eine ganz andere Bedeutung, nachdem ſie durch die Erhebung des Chriſtenthums zur Staatsreligion von dem Staate anerkannt worden waren. Denn jener Sittenaufſicht waren jetzt auch die obrigkeitlichen Perſonen, ja ſelbſt die Kaiſer, ſofern ſie Chriſten waren, unterworfen [8]): und dieſe Pflicht der Fürſorge begrün-

---

ostendit, praeter religionem, posse cognoscere. Sin vero petitor laicus, seu in civili seu criminali causa, cujuslibet loci Clericum adversarium suum, si id magis eligat, per auctoritatem legitimam in publico judicio respondere compellat. Quam formam etiam circa Episcoporum personam observari oportere censemus. Ut si in hujuscemodi ordinis homines actionem pervasionis et atrocium injuriarum dirigi necesse fuerit, per procuratorem solemniter ordinatum apud judicem publicum inter leges et jura confligant, judicati exitu ad mandatores sine dubio reversuro. Quod iis religionis et sacerdotii veneratione permittimus. Nam notum est, procurationem in criminalibus negotiis non posse concedi. Sed ut sit ulla discretio meritorum, Episcopis et Presbyteris tantum id oportet impendi. In reliquis negotiis criminalibus juxta legum ordinem per se judicium subire coguntur.

8) *Conc. Arelatense ann.* 314 *c.* 7: De praesidibus, qui fideles ad praesidatum prosiliunt, placuit ut, cum promoti fuerint, literas accipiant ecclesiasticas communicatorias (vgl. Abth. I. §. 41. not. 5): ita tamen, ut in quibuscunque locis gesserint, ab Episcopo ejusdem loci cura de illis agatur, et cum coeperint contra disciplinam agere, tum demum a communione excludantur Similiter et de his qui rempublicam agere volunt. *Gregor. Naz orat. XVII. p.* 271. redet die *δυνάσται καὶ ἄρχοντες* alſo an: *ὁ τοῦ Χριστοῦ νόμος ὑποτίθησιν ὑμᾶς τῇ ἐμῇ δυναστείᾳ καὶ τῷ ἐμῷ βήματι ἄρχομεν γὰρ καὶ αὐτοὶ, προσθήσω δ' ὅτι καὶ τὴν μείζονα καὶ τελεωτέραν ἀρχήν. ἢ δεῖ τὸ πνεῦμα ὑποχωρῆσαι τῇ σαρκὶ, καὶ τοῖς γηίνοις τὰ ἐπουράνια;* So excommunicirte Athanaſius einen Statthalter von Libyen wegen Grauſam-

dete ein Recht der Fürſprache bei der weltlichen Obrigkeit 9),

keit und Ausſchweifungen, und Baſilius d. G. verſichert ihn (*ep.* 61.), nachdem er dieſe Excommunication in ſeiner Gemeinde bekannt gemacht hatte, *ἀποτρόπαιον αὐτὸν πάντες ἡγήσονται, μὴ πυρὸς, μὴ ὕδατος, μὴ σκέπης αὐτῇ κοινωνοῦντες.* Vgl. die Excommunication, welche Syneſius, B. v Ptolemais, gegen den Präfecten Andronicus ausſprach, *Synesii epist.* 58: *Ἀνδρονίκῳ, καὶ τοῖς αὐτοῦ μηδὲν ἀνοιγνύσθω τέμενος τοῦ θεοῦ· ἅπας αὐτοῖς ἱερὸς ἀποκεκλείσθω καὶ σηκὸς καὶ περίβολος· οὐκ ἔστι τῷ Διαβόλῳ μέρος ἐν Παραδείσῳ· ὃς κἂν λάθῃ διαδὺς, ἐξελαύνεται. Παραινῶ μὲν οὖν καὶ ἰδιώτῃ παντὶ καὶ ἄρχοντι, μήτε ὁμορόφιον αὐτῷ, μήτε ὁμοτράπεζον γίνεσθαι· ἱεροῦσι δὲ διαφερόντως, οἳ μήτε ζῶντας αὐτοὺς προσεροῦσι, μήτε τελευτήσαντας συμπροπέμψουσιν κ. τ. λ. cf. Clausen de Synesio, Hafn.* 1831. 8., *p.* 152 *ss.* Beſonders machten ſich die Biſchöfe von Alexandrien den dortigen Beamten furchtbar. Cyrillus erkämpfte ſich durch ſeinen Anhang dieſen Stuhl, obgleich der dortige Anführer des Heers ihm entgegen war, *Socrates VII*, 7: *καὶ γὰρ ἐξ ἐκείνου ἡ Ἐπισκοπὴ Ἀλεξανδρείας παρὰ τῆς ἱερατικῆς τάξεως καταδυναστεύειν τῶν πραγμάτων ἔλαβε τὴν ἀρχήν.* Vgl. *Socrates VII. c.* 13. über die Streitigkeiten zwiſchen Cyrillus und Oreſtes, Präfecten in Aegypten: *Ὀρέστης δὲ καὶ πρότερον μὲν ἐμίσει τὴν δυναστείαν τῶν ἐπισκόπων, ὅτι παρῳκοῦντο πολὺ τῆς ἐξουσίας τῶν ἐκ βασιλέως ἀρχῶν τεταγμένων· μάλιστα δὲ ὅτι καὶ ἐποπτεύειν αὐτοῦ τὰς διατυπώσεις Κύριλλος ἐβούλετο.* — Theodoſius I. wurde von dem Ambroſius zur Kirchenbuße genöthigt (*Ruſinus XI*, 18. *Sozom. VII*, 25. *Theodoret. V*, 17. vgl. Neander's KG. II, 1, 384). Von Theodoſius II. erzählt *Theodoret V*, 36, daß ein Mönch zu ihm gekommen ſei *περί τινος διόμενος. ἐπειδὴ δὲ τοῦτο δράσας πολλάκις οὐκ ἔτυχε, τῆς ἐκκλησιαστικῆς αὐτὸν κοινωνίας ἐκώλυσε, καὶ τὸν δεσμὸν ἐπιθεὶς ὑπεχώρησε.* Und der Kaiſer ruhte nicht eher, bis derſelbe Fanatiker ihn wieder losgeſprochen hatte.

9) (wie es früher die Veſtalinnen ausübten, ſ. *Cicero pro Fontejo in fine. Sueton. Jul. Caesar c.* 1. *Tiber. c.* 2). *Conc. Sardic. c.* 8. unten §. 92. not. 11. *Ambrosius de offic. Ministr. II, c.* 21: Adjuvat hoc quoque ad profectum bonae existimationis, si de potentis manibus eripias inopem, de morte damnatum

welches in den Fällen, wo die von den Chriſten damals noch verabſcheuete Todesſtrafe verhängt war, ſich oft ſehr ſtürmiſch äußerte [10]). Ebenſo wurde es durch die Anerkennung jener

---

eruas, quantum sine perturbatione fieri potest, ne videamur jactantiae magis causa facere, quam misericordiae, et graviora inferre vulnera, dum levioribus mederi desideramus. *cap.* 29: Egregie hinc vestrum enitescit ministerium, si suscepta impressio potentis, quam vel vidua vel orphani tolerare non queant, Ecclesiae subsidio cohibeatur, si ostendatis plus apud vos mandatum Domini, quam divitis valere gratiam. Meministis ipsi, quoties adversus regales impetus pro viduarum, immo omnium, depositis certamen subierimus. Commune hoc vobiscum mihi. *cf. Thomassini vetus et nova Ecclesiae disciplina de beneficiis P. II. L. III. c.* 87. u. *c.* 95. 96. *Bingham lib. II. c.* 8.

10) Macedonius, Vicarius der Diöceſe Afrika, ſchreibt darüber an den Auguſtinus (*August. ep.* 152): Officium sacerdotii vestri esse dicitis, intervenire pro reis, et nisi obtineatis, offendi, quasi quod erat officii vestri, minime reportetis. Hic ergo vehementer ambigo, utrum istud ex religione descendat. Nam si a Domino peccata adeo prohibentur, ut ne poenitendi quidem copia post primam tribuatur; quemadmodum nos possumus ex religione contendere, ut nobis qualecumque illud crimen fuerit, dimittatur? quod utique, cum impunitum volumus, probamus etc. Darauf antwortet Auguſtinus *ep.* 153: u. A. §. 3: Morum corrigendorum nullus alius quam in hac vita locus est. — Ideo compellimur humani generis caritate intervenire pro reis, ne istam vitam sic finiant per supplicium, ut ea finita non possint finire supplicium. Noli ergo dubitare hoc officium nostrum ex religione descendere etc. Vgl. die Interceſſion für Circumcellionen, die wegen Mordthaten hingerichtet werden ſollten, *August. ep.* 133. *ad Marcellinum Tribunum:* Si non audis amicum petentem, audi Episcopum consulentem. Quamvis quoniam Christiano loquar, maxime in tali causa, non arroganter dixerim, audire te Episcopum convenit jubentem. Gegen gewaltthätige Befreiungen, wie ſie z. B. in Antiochien (*Chrysostomi ep. ad Olympiadem* u. *orat. ad popul. Antioch.* 17.) vor-

Pflicht des Klerus erleichtert, daß ſich das Recht des Aſyles von den heidniſchen Tempeln auf die chriſtlichen Kirchen übertrug [11]). Alle dieſe Rechte hatten ſich als natürliche Ausflüſſe aus alten kirchlichen Vorſtellungen ſchon lange gebildet, bevor die Kaiſer anfingen, einzelne derſelben durch Geſetze zu beſtätigen [12]).

gekommen waren, erließen Theodoſius I. i. J. 392. u. Arcadius i. J. 398 Geſetze (*Cod. Theod. IX, XL*, 15 u. 16). Das letztere: Addictos supplicio, et pro criminum immanitate damnatos, nulli Clericorum vel Monachorum — per vim atque usurpationem vindicare liceat ac tenere. Quibus in causa criminali humanitatis consideratione, si tempora suffragantur, interponendae provocationis copiam non negamus. — Reos tempore provocationis emenso ad locum poenae sub prosecutione pergentes, nullus aut teneat aut defendat. — Si tanta Clericorum ac Monachorum audacia est, ut bellum potius quam judicium futurum esse existimetur, ad Clementiam Nostram commissa referantur, ut nostro mox severior ultio procedat arbitrio. Ad Episcoporum sane culpam redundabit, si quid forte in ea parte regionis, in qua ipsi populo christianae religionis, doctrinae insinuatione, moderantur, ex his, quae fieri hac lege prohibemus, a Monachis perpetratum esse cognoverint, nec vindicaverint.

11) Zuerſt blos durch die Sitte (Beiſpiele *Ammian. Marcell. XXVI*, 3. *Zosimus IV*, 40. *V*, 8. *Gregor. Naz. orat. XX. in laudem Basilii*, *opp. I*, 353 u. f. w.), welche durch die einſchränkenden Geſetze des Theodoſius I. u. Arcadius (*Cod. Theod. IX*, 45, 1—3) ſchon vorausgeſetzt, und von Theodoſius II. i. J. 431. (*ibid. l.* 4.) förmlich beſtätigt und genauer beſtimmt wird. *Bingham vol. III. p.* 353 *ss.* (Abele) Magazin für Kirchenrecht u. Kirchengeſch. St. 1. (Leipz. 1778. 8.) S. 189 ff.

12) So *Constantini lex* v. J. 329. (*Cod. Justin. I, IV*, 25): Quae de alea, sive ut vocant cottis, ac de eorum prohibitione a nobis sancita sunt, ea liceat Dei amicissimis Episcopis et perscrutari, et cohibere, si fiant, et flagitiosos per clarissimos Praesides provinciarum, et Patres defensoresque civitatum ad

Auf der andern Seite mehrten ſich die kirchlichen Beſitzthümer ſehr anſehnlich, theils durch die Freigebigkeit der Kaiſer [13]), theils durch die geſetzliche Erlaubniß, Erbſchaften und Schenkungen annehmen zu dürfen, welche von den Klerikern leider oft zu Erbſchleichereien gemißbraucht wurde [14]). Alle dieſe

---

modestiam reducere. *Honorii* v. J. 408. (*Cod. Theod. XVI, X*, 19.) in Beziehung auf alle Arten von Götzendienſt: Episcopis quoque locorum haec ipsa prohibendi ecclesiasticae manus tribuimus facultatem v. J. 409. (*Cod. Theod. IX, III*, 7.) nachdem den Richtern eine humanere Behandlung der Gefangenen eingeſchärft iſt: Nec deerit Antistitum christianae religionis cura laudabilis, quae ad observationem constituti judicis hanc ingerat monitionem. *cf. Cod. Theod. V, V*, 2. *V, VII*, 2. *XV, VIII*, 2. *cf. C. W. de Rhoer dissertt. de effectu religionis christ. in jurisprudentiam Rom.* (*Fasc. I. Groningae* 1776. 8.) *p.* 94 *ss.*

13) namentlich aus dem Gemeindevermögen der Städte (ſ. §. 75. not. 9), dem Vermögen der heidn. Tempel (*Cod. Theod. XVI, X*, 20.) u. der ketzeriſchen Kirchen (*Cod. Th. XVI, V*, 43. 52. 57. 65 *etc.*). *Hilarius contra Constantium jam vita defunctum* c. 10: Auro reipublicae sanctum Dei honoras, et vel detracta templis vel publicata edictis, vel exacta poenis Deo ingeris.

14) So bemerkt *Gregor. Naz. ep* 80, indem er den Aërius und Alypius ermahnt, das Vermächtniß ihrer Mutter an die Kirche auszuzahlen, ὅτι πολλοὶ καὶ ὅλων οἴκων ἐμποιουμένων εἰς Ἐκκλησίας ἠνέσχοντο, οἱ δὲ καὶ παρ' ἑαυτῶν πᾶσαν προσήγοντο τὴν περιουσίαν καὶ τὴν καλλίστην ἐπραγματεύσαντο πραγματείαν, γενέσθαι διὰ τὸν ἐκεῖ πλοῦτον πένητες μὴ τοίνυν σπείρητε φειδομένως, ἵνα πλουσίως θερήσητε, — πάντα μεθ' ἡδυνῆς καὶ φαιδρότητος ἐπιδόντες, ἢ ἀποδόντες ὡς οἰκεῖα τὰ τοῦ θεοῦ. Dagegen *Valentiniani I. lex* v. J. 370 *ad Damasum Episc. urbis Rom.* (*Cod. Theod. XVI, II*, 20.): Ecclesiastici, aut ex Ecclesiasticis, vel qui continentium se volunt nomine nuncupari, viduarum ac pupillarum domos non adeant: sed publicis exterminentur judiciis, si posthac eos adfines earum vel propinqui putaverint deferendos. Censemus etiam, ut memorati nihil de ejus mulieris, cui se privatim sub praetextu religionis adjunxerint, liberalitate

äußern Vortheile lockten Viele in den geiſtlichen Stand [15]), die Zahl der Geiſtlichen wurde übermäßig erhöht, und zu den frühern Klaſſen des Klerus kamen noch Anhänge [Parabolani, Copiatae] [16]). Die Kaiſer mußten durch Geſetze dieſem dem Staate gefährlichen Zudrängen begegnen [17]).

---

quacunque, vel extremo judicio possint adipisci, et omne in tantum inefficax sit, quod alicui horum ab his fuerit derelictum, ut nec per subjectam personam valeant aliquid, vel donatione vel testamento, percipere etc. Darüber *Hieronymus epist.* 34. (*al.* 2) *ad Nepotianum*: Nec de lege conqueror, sed doleo, cur meruerimus hanc legem. Cauterium bonum est, sed quo mihi vulnus, ut indigeam cauterio? Provida severaque legis cautio, et tamen nec sic refraenatur avaritia. Vgl. die Geſetze Theodoſius II. *l. c. l.* 27 u 28.

15) Einſeitig bezeichnet *Athanas hist. Arian. ad Monachos c.* 78. nur die meletianiſchen Geiſtlichen als οἱ μὲν ἐξ εἰδώλων ἐληλύθοντες, οἱ δὲ ἐκ τοῦ βουλευτηρίου, καὶ τῆς πρώτης πολιτείας, διὰ τὴν ταλαίπωρον ἀλειτουργησίαν καὶ προστασίαν. *Basilius ep.* 54. tadelt ſeine Landbiſchöfe, wegen ihrer Menſchengefälligkeit, τῶν πλείστων φόβῳ τῆς στρατολογίας εἰσποιούντων ἑαυτοὺς τῇ ὑπηρεσίᾳ.

16) In der unter dem Namen des Hieronymus erhaltenen Schrift *de septem ordinibus Ecclesiae* (*opp. ed. Martian. V*, 100.) kommen die Copiatae unter dem Namen fossarii als der unterſte ordo des Klerus vor. Nach einem Geſetze des Theodoſius II. v. J. 416. (*Cod. Theod. XVI, II*, 42.) ſollten in Alexandrien nur 500 Parabolanen ſein. Im J. 418. (*ibid. l.* 43.) erlaubte er 600. Ebenderſelbe verminderte in Conſtantinopel die Zahl von 1100 Copiaten auf 950 (*Cod. Just. I, II*, 4.).

17) Conſtantin's Geſetz ſchon vor dem J. 320. (*Cod. Theod. XVI, II*, 3.): Nullum deinceps Decurionem, vel ex Decurione progenitum, vel etiam instructum idoneis facultatibus, atque obeundis publicis muneribus opportunum, ad Clericorum nomen obsequiumque confugere: sed eos de cetero in defunctorum duntaxat Clericorum loca subrogari, qui fortuna tenues, neque muneribus civilibus teneantur obstricti. Conſtantius geſtattete

Vorzüglich ſtieg unter dieſen Umſtänden die Macht der Biſchöfe, die an der Spitze eines zahlreichen, ihnen völlig unterworfenen Klerus, allein über die Verwaltung des Kirchenvermögens zu beſtimmen [18]), und durch das ausſchließliche Stimmrecht auf Synoden die kirchliche Geſetzgebung in Händen hatten. So unterwarfen ſie ſich die Landbiſchöfe immer mehr [19]): den andern außer der Hauptkirche (ecel. cathedralis) in Städten und auf dem Lande beſtehenden Kirchen (ecclesia plebana, titulus) ſandten ſie nach freier Wahl Presbyter (parochus, plebanus) [20]) zur Beſorgung des Gottesdienſtes zu, welche

---

361 (*Cod. Th. XII, I*, 49.) jedem Curialen den Eintritt in den Klerus curia promente consensum, maxime si totius populi vocibus expetatur: ſonſt ſolle er ſein Vermögen an ſeine Kinder, oder Verwandte, oder die Curie abtreten. Dieſe Abtretung der Güter wurde ſpäter allgemeines Geſetz (*Cod. Th. XII, I*, 59. 99. 104. 115. 121. 123. 163. 172 u. ſ. w.). Riffel I, 164.

18) Riffel I, 128.

19) ſ. Abth. 1. §. 68. not. 2. *Conc. Antioch. ann.* 341. *can.* 10: *τοὺς χωρεπισκόπους, εἰ καὶ χειροθεσίαν εἶεν ἐπισκόπων εἰληφότες, ἔδοξε τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ — καθιστᾶν ἀναγνώστας καὶ ὑποδιακόνους καὶ ἐφορκιστάς, — μήτε δὲ πρεσβύτερον μήτε διάκονον χειροτονεῖν τολμᾶν δίχα τοῦ ἐν τῇ πόλει ἐπισκόπου, ᾗ ὑπόκεινται αὐτός τε καὶ ἡ χώρα, — χωρεπίσκοπον δὲ γίνεσθαι ὑπὸ τοῦ τῆς πόλεως, ᾗ ὑπόκειται, ἐπισκόπου.* *Conc. Laodiceni* (zwiſchen 320. u. 372.) *Can.* 57: *ὅτι οὐ δεῖ ἐν ταῖς κώμαις, καὶ ἐν ταῖς χώραις καθίστασθαι ἐπισκόπους, ἢ ἀλλὰ περιοδευτάς· τοὺς μέντοι ἤδη προκατασταθέντας μηδὲν πράττειν ἄνευ γνώμης τοῦ ἐπισκόπου τοῦ ἐν τῇ πόλει. ὡσαύτως δὲ καὶ τοὺς πρεσβυτέρους μηδὲν πράττειν ἄνευ τῆς γνώμης τοῦ ἐπισκόπου.* Durch dieſen Kanon ſollten wohl die beſtehenden Landbiſchöfe nicht abgeſchafft, ſondern es ſollte die Errichtung neuer Stellen verhindert werden. So finden wir auch nachher häufig Landbiſchöfe erwähnt. Baſilius d. G. hatte 50 in ſeinem Sprengel (*Gregor. Naz. de vita sua p.* 8), Theodoret *ep.* 113. nennt zwei ſeiner Chorepiſkopen u. ſ. w.

20) *Thomassini vetus et nova eccles. disciplin. P. I. lib.* 2. *c.* 21 *ss. Bingham lib. IX. c.* 8. *vol. III. p.* 590.

auch in Rücksicht ihres Unterhalts ganz von ihnen abhingen. Die erste Person nach dem Bischofe wurde der Archidiakonus [21]), welcher ihm die Einkünfte verwalten half. Weit unbedeutender waren die gleichzeitig entstandenen Archipresbyter [22]). Alle niedere Geistliche, und auch die Presbyter, wurden jetzt allein von dem Bischofe gewählt. Die Bischofswahlen hingen, wo nicht kaiserlicher Einfluß obwaltete, meist von den übrigen Bischöfen der Provinz ab: doch wurde die Beistimmung des Volkes noch gefordert, und war, besonders im Occidente, nicht ohne Bedeutung [23]).

Unter diesen äußern Begünstigungen ist es nicht zu verwundern, daß die Begriffe von priesterlicher Würde, und besonders von dem Ansehen der Bischöfe, deren Ansprüche auf Stellvertretung Christi und Nachfolge der Apostel ja einer unendlichen Entwickelung fähig waren, sich immer mehr steigerten, und daß die Bischöfe auch äußerlich die höchsten Ehrenbezeugungen genossen [24]): obgleich ihr zugleich zunehmender Stolz nicht

21) *Thomassini P. I. lib.* 2. *c.* 17. *Bingham vol. I. p.* 338. J. G. Pertsch Abhandl. v. d. Ursprunge der Archidiaconen ꝛc. Hildesheim 1743. 8.

22) *Thomassini P. I. lib.* 2. *c.* 3 *Bingham vol. I. p.* 301.

23) Der Bischof wurde gewählt Ἐπισκόπων συνόδῳ, ψήφῳ Κληρικῶν, αἰτήσει λαῶν (*Petri Alex. epist. in Theodoreti h. e. IV*, 19). Der von dem Klerus gewählte wurde von dem Volke entweder durch den Zuruf: Ἄξιος, bene meritus, bene dignus angenommen, oder es rief: Ἀνάξιος (*Augustini epist.* 110. *Philostorgius IX*, 10. *Constitut. Apost. VIII*, 4.). *Leo epist.* 10. *c.* 3: Qui praefuturus est omnibus, ab omnibus eligatur. *Thomassini P. II. lib.* 2. *c.* 2 u. 3. *Bingham vol. II. p.* 90 *ss.* Staudenmaier's Gesch. d. Bischofswahlen. S. 21. Riffel I, 574.

24) Jene so folgenreiche Behauptung, daß das Priesterthum über dem Königthum stehe, an welcher im 3ten Jahrh. nur ein heimlicher Stolz sich erfreuen konnte (Abth. I. §. 69. not. 1), wird nicht nur wiederholt, s. *Chrysostomus homil.* 4. *de verbis Isaiae*, *de Sacerdotio III*, *c.* 1,

ſelten zu gerechten Klagen Veranlaſſung gab [25]).

---

homil. 15. in *epist. II. ad Corinth.* vgl. *Gregor. Naz.* oben not. 8., ſondern tritt jetzt auch in das Leben. Stehende Titel der Biſchöfe werden Dominus beatissimus (vgl. Wiggers Auguſtinismus II, 37.) oder sanctissimus, reverendissimus, *δεσπότης ὁσιώτατος, αἰδεσιμώτατος.* Beatitudo, Sanctitas tua, *ἡ σὴ χρηστότης, μακαριότης* od. *ἁγιότης.* Ehrenbezeugungen, die ihnen auch von den Kaiſern erwieſen wurden, waren das *ὑποκλίνειν κεφαλήν* u. *καταφιλεῖν τὰς χεῖρας*, ſ. *Bingham vol. I. p.* 134. Als die Euſebia, Gemahlin des Kaiſers Conſtantius, gegen die ſie begrüßenden Biſchöfe dieſelben nicht beobachtete, ließ ihr der euſebianiſche Biſchof v. Tripolis Leontius erklären (*Philostorgius ap. Suidam s. v. Λεόντιος*), daß er nur unter folgenden Bedingungen vor ihr erſcheinen werde: *ἢν εἰσέλθωμι μὲν ἐγὼ, σὺ δ' αὐτίκα τοῦ θρόνου τοῦ ὑψηλοῦ κατάβασα, μετ' αἰδοῦς ὑπαντήσειας ἐμοὶ, καὶ τὴν κεφαλὴν ὑπόσχῃς ταῖς ἐμαῖς χερσὶν, εὐλογιῶν ἀξιουμένη· κἄπειτα καθέσθειην μὲν ἂν ἐγὼ, σὺ δ' ἂν ἑστήκοις αἰδουμένη, ὁπόταν δὲ κελεύσαιμι, καθεδουμένη, ἡνίκα δοίην τὸ σύνθημα. Εἰ οὕτως αἱρήσῃ, ἀφικοίμην παρά σε κ. τ. λ.* Vgl. des Biſchofs Martinus Benehmen am Hofe des Maximus. Bei der Tafel ließ ihm der Kaiſer den Becher zuerſt reichen (*Sulp. Severus de vita Mart. c.* 20.), expectans atque ambiens, ut ab illius dextera poculum sumeret. Sed Martinus ubi ebibit, pateram presbytero suo tradidit, nullum scilicet existimans digniorem, qui post se biberet. Ein andermal wartete ihm die Kaiſerin bei Tiſche auf (*Sulp. Severi dial. II,* 6.). Vgl. überhaupt: *Chrysostomus de sacerdotio.* Die unter des Ambroſius Werken ſich findende Schrift *de dignitate sacerdotali* iſt nicht von demſelben, ſondern von Gerbert (Sylveſter II. um 1000). ſ. *Mabillon analecta p.* 103.

25) *Hieronym. ad Tit. c.* 1: De episcopatu intumescunt, et putant se non dispensationem Christi sed imperium consecutos. — Sciat episcopus et presbyter sibi populum conservum esse, non servum.

§. 92.

Abhängigkeit der Hierarchie vom Staate.

Ungeachtet dieſer äußern Ehren, welche die Hierarchie genoß, konnte ſie doch einer mannichfaltigen Abhängigkeit von dem Staate um ſo weniger entgehen [1]), als ſie durch den Erwerb von Reichthümern demſelben eine verletzbare Seite darbot [2]) und als die Regierung der römiſchen Kaiſer ſeit der Verlegung der Reſidenz nach dem Oriente einen morgenländiſch despotiſchen Charakter anzunehmen begann [3]).

Die erſte Aufforderung, ſich in die kirchlichen Angelegenheiten einzumiſchen, erhielten indeß die Kaiſer von der in ununterbrochene Parteikämpfe verwickelten Hierarchie ſelbſt [4]). Die Kaiſer wollten, und ſollten auch nach der Abſicht der Hierarchie, nur die katholiſche Kirche dulden [5]): da nun ſo viele Par-

1) Darüber klagen zuerſt die beiden Luciferianer *Faustinus et Marcellinus in libello precum* (*Bibl. PP. Lugd. V*, 656): Imperatoris arbitrio Episcopi nunc ex catholicis fiunt haeretici, et iidem Episcopi ex haereticis ad fidem catholicam revertuntur. *Isidorus Pelus. lib. V. ep.* 268. *ad Cyrill. Episc.*: Πάλαι μὲν ἡ ἱερωσύνη πταίουσαν τὴν βασιλείαν διωρθοῦτο καὶ ἐσωφρόνιζε, νῦν δὲ ὑπ' ἐκείνην γέγονεν κ. τ. λ. *Socrates lib. IV. Prooem.* ἀφ' οὗ χριστιανίζειν ἤρξαντο (οἱ βασιλεῖς), τὰ τῆς Ἐκκλησίας πράγματα ἤρτητο ἐξ αὐτῶν, καὶ αἱ μέγισται Σύνοδοι τῇ αὐτῶν γνώμῃ γεγόνασί τε καὶ γίνονται.

2) *Faustinus et Marcellinus l. c. p.* 654. über die unter Conſtantius abgefallenen Biſchöfe (ſ. §. 82. not. 14): Non dignantur pro Christo Filio Dei exilium perpeti, cum propriis sedibus et Ecclesiarum *perniciosissimis possessionibus* oblectantur. — Episcopi plus iram regis terreni timuerunt quam Christum.

3) *C. W. de Rhoer dissertt. de effectu relig. christ. in jurisprudentiam Romanam p.* 40 *ss.*

4) Zuerſt von den Donatiſten. ſ. Abth. I. S. 399.

5) Conſtantin's Geſetz v. J. 326. (*Cod. Theod. XVI, V*, 1.):

teien ausschließlichen Anspruch auf diesen Namen machten, so mußten die Kaiser entscheiden, welchem Theile derselbe zukommen, und welche Lehre sonach für katholisch gelten solle [6]). Sie pflegten zu diesem Ende Concilien zusammenzuberufen, und unter der Aufsicht kaiserlicher Beamte sich berathen zu lassen [7]),

---

Privilegia, quae contemplatione religionis indulta sunt, catholicae tantum legis observatoribus prodesse oportet. Haereticos autem, atque schismaticos non tantum ab his privilegiis alienos esse volumus, sed etiam diversis muneribus constringi et subjici.

6) Vgl. das Gesetz Theodosius I. v. J. 380. *Cod. Theod. XVI*, 1, 2. s. oben §. 83. not. 32.

7) *Eusebius de vita Const. I*, 44: ἐξαίρετον τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ τὴν παρ' αὐτοῦ νέμων φροντίδα, διαφερομένων τινῶν πρὸς ἀλλήλους κατὰ διαφόρους χώρας, οἷά τις κοινὸς ἐπίσκοπος ἐκ θεοῦ καθεσταμένος, συνόδους τῶν τοῦ θεοῦ λειτουργῶν συνεκρότει. *Constant. epist. ad Syn. Tyriam* (*ibid. IV*, 42.): ἀπέστειλα πρὸς οὓς ἐβουλήθητε τῶν ἐπισκόπων, ἵνα παραγενόμενοι, κοινωνήσωσιν ὑμῖν τῶν φροντισμάτων· ἀπέστειλα Διονύσιον τὸν ἀπὸ ὑπατικῶν, ὃς καὶ τοὺς ὀφείλοντας εἰς τὴν σύνοδον ἀφικέσθαι μεθ' ὑμῶν ὑπομνήσει, καὶ τῶν πραττομένων, ἐξαιρέτως δὲ τῆς εὐταξίας κατάσκοπος παρέσται· ἐὰν γάρ τις, ὡς ἐγὼ οὐκ οἴομαι, τὴν ἡμετέραν κέλευσιν καὶ νῦν διακρούσασθαι πειρώμενος, μὴ βουληθῇ παραγενέσθαι, ἐντεῦθεν παρ' ἡμῶν ἀποσταλήσεται, ὃς ἐκ βασιλικοῦ προστάγματος αὐτὸν ἐκβαλών, ὡς οὐ προσῆκεν ὅροις αὐτοκράτορος ὑπὲρ τῆς ἀληθείας ἐξενεχθεῖσιν ἀντιτείνειν, διδάξει. Kaiserl. Vollmacht des Tribunus Marcellinus zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Katholikern u. Donatisten in Afrika v. J. 411, s. *Gesta Collationis Carthaginensis diei I. c.* 4. (hinter *Optatus Milev. ed. du Pin p.* 247): Cui quidem disputationi principe loco te judicem volumus residere, omnemque vel in congregandis Episcopis, vel evocandis, si adesse contemserint, curam te volumus sustinere, ut et ea, quae ante mandata sunt, et quae nunc statuta cognoscis, probata possis implere solertia: id ante omnia servaturus, ut ea quae circa catholicam legem vel olim ordinavit antiquitas, vel parentum

deren Beschlüsse alsdann durch die kaiserliche Bestätigung Gültigkeit erhielten [8]): wenn aber durch dieses Mittel, wie gewöhnlich, der Streit nicht beseitigt wurde, so ließen sich die Kaiser oft durch politische, oft durch religiöse Gründe, oft durch Hofcabalen veranlassen, mit neuen Entscheidungen einzuschreiten, bald Mittelwege einzuschlagen, bald dem früher verurtheilten Theile das Uebergewicht zu geben [9]). Der durch die kaiserliche Unterstützung begünstigten Partei schien alsdann die weltliche Macht nur zum Schutze der Kirche zu handeln [10]): und nur die

---

nostrorum auctoritas religiosa constituit, vel nostra serenitas roboravit, novella subreptione submota, integra et inviolata custodias. Vgl. Fuchs Bibl. der Kirchenversammlungen. Th. 3. S. 166.

8) *Epist. Conc. II. oecumen.* (*Constantinop. ann.* 381) *ad Theodosium Imp.* (*Mansi III, p.* 557): *δεόμεθα τοίνυν τῆς σῆς ἡμερότητος γράμματι τῆς σῆς εὐσεβείας ἐπικυρωθῆναι τῆς συνόδου τὸν ψῆφον· ἵν' ὥσπερ τοῖς τῆς κλήσεως γράμμασι τὴν ἐκκλησίαν τετίμηκας, οὕτω καὶ τῶν δοξάντων ἐπισφραγίσῃς τὸ τέλος. cf. de Marca de concord. Sac. et Imp. lib. II. c.* 10. §. 10 *ss. lib. VI. c.* 22.

9) So legt *Athanasius hist. Arian. ad Mon. c.* 33. dem Constantius gegen die in Mailand versammelten Bischöfe (355) die Worte in den Mund: *ὅπερ ἐγὼ βούλομαι, τοῦτο κανὼν νομιζέσθω· οὕτω γάρ μου λέγοντος ἀνέχονται οἱ τῆς Συρίας λεγόμενοι ἐπίσκοποι. ἢ τοίνυν πείσθητε, ἢ καὶ ὑμεῖς ὑπερόριοι γενήσεσθε.*

10) Den Donatisten, welche die kaiserl. Entscheidungen mit den Worten verwarfen (*Optatus Milev. I,* 22.): quid Christianis cum Regibus? aut quid Episcopis cum palatio? und (*ibid. III,* 3.) quid est Imperatori cum Ecclesia? antwortet Optatus (*l. c.*): Non Respublica est in Ecclesia, sed Ecclesia in Republica est i. e. in Imperio Romano. — Cum super Imperatorem non sit nisi solus Deus, qui fecit Imperatorem, dum se Donatus super Imperatorem extollit, jam quasi hominum excesserat metas, ut prope se Deum, non hominem aestimaret, non reverendo eum, qui post Deum ab hominibus timebatur.

Unterliegenden machten es geltend, daß Glaubenssachen nicht dem Urtheile des Kaisers, sondern der Bischöfe unterlägen [11]).

Neben diesen großen Parteiinteressen hatten aber auch die einzelnen Kleriker noch viele besondere Angelegenheiten, für welche sie die kaiserliche Dazwischenkunft in Anspruch nahmen, ungeachtet die Concilien dergleichen Gesuche an den Kaiser bald verboten [12]). Von den übrigen weltlichen Gerichten suchte sich

---

11) *Hosii epist. ad Constantium* (in *Athanasii hist. Arianorum ad Monachos* c. 44.): *μὴ τίθει σεαυτὸν εἰς τὰ ἐκκλησιαστικὰ, μηδὲ σὺ περὶ τούτων ἡμῖν παρακελεύου· ἀλλὰ μᾶλλον παρ' ἡμῶν σὺ μάνθανε ταῦτα. σοὶ βασιλείαν ὁ θεὸς ἐνεχείρισεν, ἡμῖν τὰ τῆς ἐκκλησίας ἐπίστευσε. καὶ ὥσπερ ὁ τὴν σὴν ἀρχὴν ὑποκλέπτων ἀντιλέγει τῷ διαταξαμένῳ θεῷ· οὕτω φοβήθητι, μὴ καὶ σὺ τὰ τῆς ἐκκλησίας εἰς ἑαυτὸν ἕλκων ὑπεύθυνος ἐγκλήματι μεγάλῳ γένῃ.* Eben so *Athanasius lib. cit.* in mehreren Stellen. Leontius, B. v. Tripolis, sagte dem Constantius (*Suidas s. v. Λεόντιος*): *θαυμάζω, ὅπως ἕτερα διέπειν ταχθεὶς, ἑτέροις ἐπιχειρεῖς, στρατιωτικῶν μὲν καὶ πολιτικῶν πραγμάτων προεστηκὼς, Ἐπισκόποις δὲ περὶ τῶν εἰς μόνους Ἐπισκόπους ἡκόντων διατατόμενος.*

12) *Conc. Antioch. ann.* 341. *c.* 12: *Εἴ τις ὑπὸ τοῦ ἰδίου Ἐπισκόπου καθαιρεθεὶς πρεσβύτερος, ἢ διάκονος, ἢ καὶ Ἐπίσκοπος ὑπὸ συνόδου, ἐνοχλῆσαι τολμήσειε τὰς βασιλέως ἀκοὰς, δέον ἐπὶ μείζονα Ἐπισκόπων σύνοδον τρέπεσθαι, καὶ ἃ νομίζει δίκαια ἔχειν προσαναφέρειν πλείοσιν ἐπισκόποις, καὶ τὴν αὐτῶν ἐξέτασίν τε καὶ ἐπίκρισιν ἐκδέχεσθαι· εἰ δὲ τούτων ὀλιγωρήσας ἐνοχλήσειε τῷ βασιλεῖ, καὶ τοῦτον μηδεμιᾶς συγγνώμης ἀξιοῦσθαι, μηδὲ χώραν ἀπολογίας ἔχειν, μηδὲ ἐλπίδα ἀποκαταστάσεως προσδοκᾶν.* Diese Bestimmung wiederholt von d. *Conc. Constantin. ann.* 381. *c.* 6. — *Conc. Antioch. c.* 11. verbietet allen Geistlichen zum Kaiser zu reisen *ἄνευ γνώμης καὶ γραμμάτων τῶν ἐν τῇ ἐπαρχίᾳ ἐπισκόπων, καὶ μάλιστα τοῦ κατὰ τὴν μητρόπολιν. Conc. Sardic. can. latinus* 8. (*graec.* 7.): Quidam non cessant ad comitatum ire Episcopi, et maxime Afri: — ut non solum ad comitatum multas et diversas Ecclesiae non profuturas perferant causas, neque ut fieri solet aut oportet, ut pauperibus, aut viduis, aut pupillis subveniatur; sed et dignitates saeculares et administrationes quibusdam

zwar der Klerus, begünstigt durch die kaiserlichen Privilegien, möglichst unabhängig zu machen [13]): aber den Kaiser erkannte er noch so sehr für seinen obersten Richter [14]), daß der römische Bischof es als eine Auszeichnung betrachtete, nur von dem Kaiser gerichtet zu werden [15]). Die höchste Gewalt des Kaisers, soweit sie das Gewissen nicht verletzte, wagte Niemand zu be-

---

postulent. Haec itaque pravitas olim non solum murmurationes, sed et scandala excitavit. Honestum est autem, ut Episcopi intercessionem his praestent, qui iniqua vi opprimuntur, aut si vidua affligatur, aut pupillus exspolietur: si tamen ista omnia justam habeant causam, aut petitionem. Si ergo vobis, fratres carissimi, placet, decernite, ne Episcopi ad comitatum accedant, nisi forte hi, qui religiosi Imperatoris literis vel invitati, vel evocati fuerint. — Universi dixerunt: Placet, et constituatur.

13) s. oben §. 91. not. 5.

14) So bat Athanasius den Constantinus (*Athanas. apol. contra Arianos* c. 9.), *νόμιμον ἐπισκόπων σύνοδον συγκροτηθῆναι, ἢ καὶ αὐτὸν (βασιλέα) δέξασθαι τὴν ἀπολογίαν, ὧν ἐπήγαγον αὐτῷ*, und kam zu diesem Ende nach der Synode von Tyrus selbst nach Constantinopel. *Socrates I*, 33 *ss.*

15) *Epistola Rom. Concilii ad Gratianum et Valentinianum Impp.* v. J. 378 (in *J. Sirmondi append. Cod. Theodos. p.* 78. und bei *Coustant* unter *Damasi epistl. no.* 6.): Accipite aliud quoque, quod vir sanctus (Damasus) vestrae magis conferre pietati, quam sibi praestare desiderat, nec derogare cuiquam, sed principibus adrogare; quoniam non novum aliquid petit, sed sequitur exempla majorum: ut Episcopus Romanus, si concilio ejus causa non creditur, apud concilium se imperiale defendat. Nam et Sylvester Papa a sacrilegis accusatus, apud parentem vestrum Constantinum causam propriam prosecutus est. Et de scripturis similia exempla suppeditant: quod cum a praeside sanctus Apostolus vim pateretur, Caesarem appellavit, et ad Caesarem missus est.

zweifeln [16]); und die kaiſerlichen Geſetze, auch wenn ſie die Kirche berührten, wurden von den Biſchöfen mit Unterthansgehorſam aufgenommen [17]). Dadurch daß die Kaiſer bei der Beſetzung der wichtigſten biſchöflichen Stühle theils großen Einfluß ausübten, theils auch wohl ohne weiteres Biſchöfe abſetzten und ernannten [18]), ſicherten ſie ſich natürlich die Unterwürfigkeit der Geiſtlichen, und dadurch die Leitung der kirchlichen Angelegenheiten. Die ſclaviſchen Griechen fingen ſchon jetzt an, ihnen einen prieſterlichen Charakter beizulegen [19]). Eine ſtrenge Theorie über die Gränzen der Kirchen- und Staatsgewalt gab es noch nicht [20]).

---

16) ſ. *Optatus* oben not. 10. *Ambrosius apolog. David. c.* 10: nullis David legibus tenebatur, quia liberi sunt Reges a vinculis delictorum, nec enim ullis ad poenam vocantur legibus, tuti Imperii Majestate.

17) Dem Geſetze *Cod. Theod. XVI*, II, 20. *ad Damasum Episc. urbis Rom.* (ſ. oben §. 91. not. 14) iſt die Bemerkung angehängt: lecta in ecclesiis Rom. (vgl. die Ausflüchte des *Baronius ann.* 370. *no.* 123). Mehrere Beiſpiele, daß kaiſerl. Geſetze in Kirchen bekannt gemacht ſind, hat *Gothofredus ad h. l.*

18) Beſ. in Conſtantinopel. *Thomassini vetus et nova Eccl. discipl. P. II. lib.* 2. *c.* 6. Riffel I, 589.

19) Acclamation auf der Synode zu Conſtantinopel i. J. 448. (*Mansi VI*, 733.): *πολλὰ τὰ ἔτη τῷ ἀρχιερεῖ βασιλεῖ.* Die ſpätern Kaiſer nahmen im Ernſte wegen ihrer Salbung die prieſterliche Würde in Anſpruch. So wird der Abt Maximus in Conſtantinopel 655 gefragt (*Mansi XI*, 6): Ergo non est omnis christianus Imperator etiam sacerdos? worauf er freilich Non est antwortet. Leo d. Iſaurier ſchreibt um 730 dem Papſte Gregorius II. (*Mansi XII*, 976): *βασιλεὺς καὶ ἱερεύς εἰμι.* — Der Thron des Kaiſers in der Kirche war anfangs neben dem des Biſchofs auf dem Chore, bis Ambroſius demſelben eine Stelle dicht am Chore anwies (*Sozom. VII*, 25). Doch durfte der Kaiſer ſeine Oblationen ſelbſt auf den Altar niederlegen. *Conc. Quinisext.* i. J. 692. *can.* 69.

20) *Eusebius de vita Const. IV*, 24. erzählt, nachdem er von der

§. 93.

Entſtehung der Patriarchen, beſ. im Morgenlande.

Traité historique de la Primauté en l'église par D. Blondel. Genève 1641. *fol.* — *Jo. Morini exercitatt. ecclesiasticae et biblicae. Paris.* 1669. *fol.* (*diss. I. de Patriarcharum et Primatum origine*). — *L. E. du Pin de antiqua eccles. disciplina dissertt. Paris.* 1686. 4. *Diss. I.* — *L. Thomassini vetus et nova ecclesiae disciplina lib. I. cap.* 7—20. — *Bingham origg. eccl. lib. II. cap.* 17. — *J. W. Janus de origine Patriarcharum christianorum diss. II. Viteb.* 1718. 4. — W. E. L. Ziegler's pragm. Geſch. der kirchl. Verfaſſungsformen in den erſten ſechs Jahrh. Leipzig 1798. 8. S. 164 ff. — Planck's Geſch. d. chriſtl. kirchl. Geſellſchaftsverfaſſung. Bd. 1. S. 598 ff.

Schon in der vorigen Periode unterſchieden ſich die drei großen Metropoliten von Rom, Alexandrien und An-

---

Wirkſamkeit Conſtantin's gegen das Heidenthum geſprochen, folgendes: *Ἔνθεν εἰκότως αὐτὸς ἐν ἑστιάσει ποτὲ δεξιούμενος ἐπισκόπους, λόγον ἀφῆκεν, ὡς ἄρα εἴη καὶ αὐτὸς ἐπίσκοπος. ὧδέ πη αὐτοῖς εἰπὼν ῥήμασιν ἐφ' ἡμετέραις ἀκοαῖς· »ἀλλ' ὑμεῖς μὲν τῶν εἴσω τῆς »ἐκκλησίας, ἐγὼ δὲ τῶν ἐκτὸς ὑπὸ θεοῦ καθεσταμένος ἐπίσκοπος ἂν »εἴην.« ἀκόλουθα δ' οὖν τῷ λόγῳ διανοούμενος, τοὺς ἀρχομένους ἅπαντας ἐπεσκόπει, προὔτρεπέ τε ὅση περ ἂν ἡ δύναμις τὸν εὐσεβῆ μεταδιώκειν βίον.* Verſchiedene Erklärungen dieſer Worte Conſtantin's ſ. *Ch. G. F. Walch de τοῖς εἴσω τῆς ἐκκλησίας et τοῖς ἐκτὸς Constantini M.* in d. *Commentationes Soc. Gottingensis vol. VI. p.* 81 *ss. Heinichen excurs. IV.* hinter ſ. Ausg. v. *Euseb. de vita Const. p.* 537 Da ein Ausdruck wie *ἐπίσκοπος πραγμάτων* nicht nachzuweiſen iſt, und gleich nachher *ἐπισκοπεῖν ἀρχομένους* folgt, ſo hat Conſtantin wohl nicht *τὰ ἐκτός*, ſondern *τοὺς ἐκτός* gemeint. *Οἱ ἐκτός* und *οἱ ἀρχόμενοι ἅπαντες* müſſen dieſelben ſein, und ſo ergiebt ſich folgende Erklärung: »ihr ſeid Aufſeher derer, »die und ſofern ſie zur Kirche gehören: ich derer, die und ſofern »ſie (ſei es gänzlich als Heiden, oder theilweiſe, nämlich die Chri»ſten in ihren bürgerlichen Verhältniſſen) außerhalb der Kirche »ſtehen.«

tiochien dadurch von den übrigen Metropoliten, daß ſie mehrere Provinzen unter ihrer Aufſicht hatten. Dieſe Einrichtung kam, wahrſcheinlich auf Veranlaſſung der meletianiſchen Spaltung in Aegypten, auf dem Concilio von Nicäa zur Sprache, und wurde von demſelben can. 6. beſtätigt [1]). Zugleich

1) *Can. Nic. VI.: τὰ ἀρχαῖα ἔθη κρατείτω, τὰ ἐν Αἰγύπτῳ καὶ Λιβύῃ καὶ Πενταπόλει, ὥστε τὸν Ἀλεξανδρείας ἐπίσκοπον πάντων τούτων ἔχειν τὴν ἐξουσίαν· ἐπειδὴ καὶ τῷ ἐν τῇ Ῥώμῃ ἐπισκόπῳ τοῦτο σύνηθές ἐστιν· ὁμοίως δὲ καὶ κατὰ τὴν Ἀντιόχειαν, καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις ἐπαρχίαις τὰ πρεσβεῖα σώζεσθαι ταῖς ἐκκλησίαις. Καθόλου δὲ πρόδηλον ἐκεῖνο, ὅτι εἴ τις χωρὶς γνώμης τοῦ μητροπολίτου γένοιτο ἐπίσκοπος, τὸν τοιοῦτον ἡ μεγάλη σύνοδος ὥρισε μὴ δεῖν εἶναι ἐπίσκοπον.* Die Römer machten, was ſie aus dieſem Kanon für ihre Kirche folgerten, in ihrem älteſten *Cod. canonum* (ſ. denſelben b. *Mansi VI*, 1186. vgl. *Labbei observ.* b. *Mansi II*, 688.) zur Ueberſchrift deſſelben, welche denn ſpäter mit dem Kanon zuſammenfloß. So citirten denſelben die römiſchen Legaten auf dem Concil. Chalced. (*Mansi VII*, 444): Ecclesia Romana semper habuit primatum. Teneat autem et Aegyptus, Libya et Pentapolis, ita ut Episcopus Alexandriae harum omnium habeat potestatem: quoniam et Romano Episcopo haec est consuetudo etc. Dagegen in der gleich nach dem chalcedon. Concil. entſtandenen *Prisca* (*Mansi VI*, 1127): Antiqui moris est, ut urbis Romae Episcopus habeat principatum, ut suburbicaria loca et omnem provinciam suam sollicitudine gubernet. Quae vero apud Aegyptum sunt, Alexandriae Episcopus omnium habeat sollicitudinem. Similiter autem et circa Antiochiam, et in caeteris provinciis privilegia propria serventur metropolitanis ecclesiis, etc. Den Kanon deutet *Nicolaus I.* (i. J. 863) *ep. VIII. ad Michaelem Imp.* (b. *Mansi XV*, 206): Denique si instituta Nicaenae synodi diligenter inspiciantur, invenietur profecto, quia Romanae Ecclesiae nullum eadem Synodus contulit incrementum: sed potius ex ejus forma, quod Alexandriae Ecclesiae tribueret particulariter, sumpsit exemplum. Dagegen *Bellarminus de Romano Pontifice lib. II. c.* 13: Alexandrinum debere gubernare illas provincias, quia Romanus Episcopus ita consuevit, id est, quia Romanus Episcopus ante omnem Concilio-

wurden hier noch die Provincialſynoden als die höchſten kirchlichen Behörden anerkannt [2]).

Während der folgenden arianiſchen Unruhen waren aber die Provincialſynoden zu ſchwach, um in den ewigen Parteikämpfen mächtigen, oft von der weltlichen Macht unterſtützten Gegnern widerſtehen zu können. Dadurch wurden die Biſchöfe veranlaßt, noch größere hierarchiſche Verbindungen auszubilden, welche den Einzelnen größere Sicherheit zu gewähren vermögten. Bei der politiſchen und öftern kirchlichen Trennung des Orients und Occidents ſchritt indeß dieſe neue hierarchiſche Fortbildung in den beiden Kaiſerreichen auf eine verſchiedene Weiſe vor.

Im Oriente war man ſchon bei der Entwickelung der Metropolitanverfaſſung der politiſchen Provincialtheilung gefolgt, und befeſtigte ſich immer mehr in dem Grundſatze, daß die kirchliche Provincialtheilung der politiſchen ſtets zu folgen

---

rum definitionem consuevit permittere Episcopo Alexandrino regimen Aegypti, Libyae et Pentapolis, sive consuevit per Alexandrinum Episcopum illas provincias gubernare. Später ſtritt man indeß nur darüber, ob in dieſem Kanon, wie die griech. Kanoniſten Johannes Scholaſticus, Theod. Balſamon, Zonaras annehmen, von Patriarchalrechten (ſo Sirmond, Em. Schelſtrate, Natalis Alexander ꝛc) oder von Metropolitanrechten (ſo J. Launoy, Sam. Basnage ꝛc) die Rede ſei. Die weitläuft. Literatur ſ. *Sagittarii introduct. in hist. eccl. II*, 1224 *ss.*

2) *Can. Nic.* 4. beſtätigt der Provincialſynode ihren Einfluß bei den Biſchofswahlen. *Can.* 5. erkennt ſie als höchſte Inſtanz bei Excommunicationen. *Conc. Antioch. ann.* 341. *c.* 15: *Εἴ τις ἐπίσκοπος ἐπί τισιν ἐγκλήμασιν κατηγορηθεὶς, κριθείη ὑπὸ πάντων τῶν ἐν τῇ ἐπαρχίᾳ ἐπισκόπων, πάντες τε σύμφωνοι μίαν κατ' αὐτοῦ ἐξενέγκοιεν ψῆφον· τοῦτον μηκέτι παρ' ἑτέροις δικάζεσθαι, ἀλλὰ μένειν βεβαίαν τὴν σύμφωνον τῶν ἐπὶ ἐπαρχίας ἐπισκόπων ἀπόφασιν.* Im Falle der Uneinigkeit der Provincialbiſchöfe ſoll der Metropolitan nach *can.* 14. Biſchöfe aus der benachbarten Provinz zuziehen.

habe [3]). Demnach folgte man auch bei der Ausbildung größerer hierarchiſcher Körper [4]) wiederum der politiſchen von Conſtantinus getroffenen Eintheilung des Reichs in Diöceſen [5]). Die Biſchöfe jeder Diöceſe traten in nähere Verbindung mit einander, der Biſchof der Hauptſtadt der Diöceſe wurde ihr gemeinſamer Vorſtand, und erhob ſich dadurch über die übrigen Metropoliten. Doch beſtimmten ſich ſeine Rechte nach frühern kirchlichen Verhältniſſen, und waren deshalb nicht in allen Diöceſen gleich. In Aegypten hatte der Biſchof von Alexan-

---

3) *Cf. Conc. Antiochen. can.* 9. ſ. Abth. I. §. 68. not. 4. Als Kappadocien i. J. 371 in zwei Provinzen getheilt wurde, wollte zwar Baſilius gegen den B. v. Tyana jenen Grundſatz nicht gelten laſſen, *Gregor. Naz. orat. XLIII. c.* 58. (*ed. Colon. orat. XX. p.* 355.) Ullmann's Gregorius v. Naz. S. 118 ff.: dagegen *Conc. Chalcedon. can.* 17: *εἰ δέ τις ἐκ βασιλικῆς ἐξουσίας ἐκαινίσθη πόλις, ἢ αὖθις καινισθείη, τοῖς πολιτικοῖς καὶ δημοσίοις τύποις καὶ τῶν ἐκκλησιαστικῶν παροικιῶν ἡ τάξις ἀκολουθείτω.* vgl. unten not. 14.

4) erſtes Vorkommen ſolcher größeren Synoden *Conc. Antioch. ann.* 341. *can.* 12. ſ. oben §. 92. not. 12.

5) *Zosimus II*, 33. *Notitia dignitatum utriusque imperii*, wahrſch. unter Theodoſius II. geſchrieben (*cum G. Panzirolli comm. in Graevii thes. antiquitt. Roman. vol. VII. p.* 1309 *ss.*). I. Praefectura Orientis, 1) *Dioecesis Orientis* (Hptſt. Antiochien), 2) *Aegypti* (Alexandrien), 3) *Asiae* (Epheſus), 4) *Ponti* (Cäſarea Cappadoc.), 5) *Thraciae* (Heraklea, dann Conſtantinopel). II. Praef. Illyrici orientalis, ſeit 379 von Occid. getrennt, mit der Hptſt. Theſſalonich, 1) *Dioec. Macedoniae*, 2) *Daciae*. III. Praef. Italiae, 1) *Dioec. Romae* (Rom), 2) *Italiae* (Mediolanum), 3) *Illyrici occidentalis* (Sirmium), 4) *Africae* (Carthago). IV. Praef. Galliarum, 1) *Dioec. Galliae* (Auguſta Trevirorum), 2) *Hispaniae*, 3) *Britanniae*. Den Präfecturen ſtanden Praefecti Praetorio vor, den Diöceſen oder Vicariaten Vicarii, den Provinzen Rectores mit verſchiedenen Titeln, als consulares, correctores, gewöhnlich praesides.

drien faſt monarchiſche Gewalt [6]): geringer war ſchon die Macht des Biſch. v. Antiochien in dem Oriente [7]): noch geringer die des Biſchofs v. Epheſus in der aſiatiſchen, und des Biſchofs v. Cäſarea Cappadociae in der pontiſchen Diöces. In der thraciſchen Diöces war Conſtantinopel ſtatt Heraklea die politiſche Hauptſtadt geworden: da dieſe Stadt aber zugleich Hauptſtadt des Reiches war, ſo erſtreckte ſich die Macht des Biſch. von Conſtantinopel, geſtützt auf ſeinen Einfluß bei dem Kaiſer, und auf die Beiſtimmung der immer zahlreich am Hofe verſammelten Biſchöfe (*σύνοδος ἐνδημοῦσα*) [8]), bald weit über die thraciſche Diöces hinaus; war aber freilich durch die jedesmaligen perſönlichen Verhältniſſe des Patriarchen ſehr bedingt. Dieß war die Lage der Dinge, als das zweite ökumen. Concilium (381) jene Verhältniſſe der zu einer Diöceſe gehörigen Biſchöfe genehmigte (can. 2.), die Diöceſan-

---

6) *Epiphanius haer.* 68. §. 1: *Τοῦτο γὰρ ἔθος ἐστὶ, τὸν ἐν τῇ Ἀλεξανδρείᾳ Ἀρχιεπίσκοπον πάσης τε Αἰγύπτου καὶ Θηβαΐδος, Μαραιώτου τε καὶ Λιβύης, Ἀμμωνιακῆς Μαραιωτιδός τε καὶ Πενταπόλεως ἔχειν τὴν ἐκκλησιαστικὴν διοίκησιν.* cf. Clausen de Synesio Hafn. 1831. p. 173.

7) *Hieronymi* ad Pammachium contra errores Joann. Hierosol. (im J. 397) c. 15: Tu qui regulas quaeris ecclesiasticas, et Nicaeni concilii canonibus uteris: — responde mihi: ad Alexandrinum episcopum Palaestina quid pertinet? Ni fallor, hoc ibi decernitur, ut Palaestinae Metropolis Caesarea sit, et totius Orientis Antiochia. Aut igitur ad Caesariensem Episcopum referre debueras, — aut si procul expetendum judicium erat, Antiochiam potius literae dirigendae.

8) Anatolius, B. v. Conſtantinopel, ſagt auf dem chalced. Concil *actio IV.* (b. *Mansi VII*, 92): *συνήθεια ἄνωθεν κεκράτηκε, τοὺς ἐνδημοῦντας τῇ μεγαλωνύμῳ πόλει ἁγιωτάτους ἐπισκόπους, ἡνίκα καιρὸς καλέσῃ, περὶ ἀνακυπτόντων τινῶν ἐκκλησιαστικῶν πραγμάτων συνεῖναι, καὶ διατυποῦν ἕκαστα, καὶ ἀποκρίσεως ἀξιοῦν τοὺς διομένους.*

ſynode über die Provincialſynoden zur höchſten kirchlichen Inſtanz erhob (can. 6.), dem B. v. Conſtantinopel aber den erſten Rang nach dem B. v. Rom zuſprach (can. 3.) [9]).

So hatten alſo im Oriente die Biſchöfe von Conſtantinopel, Alexandrien, Antiochien, Epheſus und Cäſarea ſich über die andern Metropoliten bedeutend erhoben, denn ſie hatten ſich die andern Metropoliten ihrer Diöceſen untergeordnet. Sie erhielten die Unterſcheidungsnamen: Ἔξαρχος, Ἀρχιεπίσκοπος [10]): und kurz vor dem chalcedonenſiſchen Con-

9) *Canon. II.: Τοὺς ὑπὲρ διοικησιν ἐπισκόπους ταῖς ὑπερορίοις ἐκκλησίαις μὴ ἐπιέναι, μηδὲ συγχέειν τὰς ἐκκλησίας· ἀλλὰ κατὰ τοὺς κανόνας τὸν μὲν Ἀλεξανδρείας ἐπίσκοπον τὰ ἐν Αἰγύπτῳ μόνον οἰκονομεῖν· τοὺς δὲ τῆς Ἀνατολῆς ἐπισκόπους τὴν Ἀνατολὴν μόνην διοικεῖν, φυλαττομένων τῶν ἐν τοῖς κανόσι τοῖς κατὰ Νικαίαν πρεσβείων τῇ Ἀντιοχέων ἐκκλησίᾳ· καὶ τοὺς τῆς Ἀσιανῆς διοικήσεως ἐπισκόπους τὰ κατὰ τὴν Ἀσίαν μόνην οἰκονομεῖν· καὶ τοὺς τῆς Ποντικῆς τὰ τῆς Ποντικῆς μόνον· καὶ τοὺς τῆς Θρᾴκης τὰ τῆς Θρᾳκικῆς μόνον οἰκονομεῖν. — Φυλαττομένου δὲ τοῦ προγεγραμμένου περὶ τῶν διοικήσεων κανόνος, εὔδηλον ὡς τὰ καθ' ἑκάστην ἐπαρχίαν ἡ τῆς ἐπαρχίας σύνοδος διοικήσει κατὰ τὰ ἐν Νικαίᾳ ὡρισμένα. Can. III. Τὸν μέντοι Κωνσταντινουπόλεως ἐπίσκοπον ἔχειν τὰ πρεσβεῖα τῆς τιμῆς μετὰ τὸν τῆς Ῥώμης ἐπίσκοπον, διὰ τὸ εἶναι αὐτὴν νέαν Ῥώμην.* (*cf. P. de Marca de Constantinopolitani Patriarchatus institutione* in Böhmer's Ausg. *p.* 155 *ss.*) *Can. VI.: — εἰ δὲ συμβαίη ἀδυνατῆσαι τοὺς ἐπαρχιώτας πρὸς διόρθωσιν τῶν ἐπιφερομένων ἐγκλημάτων τῷ ἐπισκόπῳ, τότε αὐτοὺς προσιέναι μείζονι συνόδῳ τῶν τῆς διοικήσεως ἐπισκόπων ἐκείνης, ὑπὲρ τῆς αἰτίας ταύτης συγκαλουμένων.*

10) *Canon Sardic. VI.* iſt jeder Metropolit *ὁ ἔξαρχος τῆς ἐπαρχίας*. Dag. heißt d. Biſchof v. Antiochien kurz vor dem chalcedon. Concil *ὁ ἔξαρχος τῆς ἀνατολικῆς διοικήσεως* (*Conc. Chalcedon. actio XIV.*). — *Ἀρχιεπίσκοπος* zuerſt vom Biſch v. Alexandrien bei *Athanas. apol. II. Epiphan. haer.* 68. In den Acten des erſten epheſin. Concils ſehr häufig von den Biſchöfen von Rom und Alexandrien.

cile ging der Name *Πατριάρχης* [11]) auf sie ausschließend über. Politische Verhältnisse und hierarchische Herrschsucht änderten indeß bald diese Ordnung. Die Bischöfe von Constantinopel, durch ihre Stellung begünstigt, gewannen bald auch Einfluß auf die Angelegenheiten anderer Diöcesen [12]), welcher sich insbesondere in den benachbarten Diöcesen Asien und Pontus entschieden geltend machte [13]). Sie fanden zwar anfangs Widerstand: da es aber den oströmischen Kaisern daran lag, den Bischof ihrer Hauptstadt, als ihr vorzüglichstes Werkzeug in der Leitung der Kirche, mächtig zu machen, und im Range dem Bischofe der weströmischen Hauptstadt gleichzustellen; so legte das Concilium von Chalcedon den Patriarchen von Constantinopel förmlich gleichen Rang mit dem Bischofe von Rom, die Oberaufsicht über jene drei Diöcesen [14]), und das Recht bei,

---

11) Im 4ten Jahrh. Ehrenname jedes Bischofs *Gregor. Nazianz. orat.* 20. 32. 41. *Gregor. Nyss. orat. funebr. in Meletium.* s. *Suicer. thes. eccl. II*, 640. — Von den höhern Primarbischöfen zuerst *Socrates V*, 8, dann *Conc. Chalced.*

12) *Theodoret. haer. fab. comp. IV*, 12. *Νεστόριος — τῆς κατὰ Κωνσταντινούπολιν τῶν ὀρθοδόξων καθολικῆς Ἐκκλησίας τὴν προεδρίαν πιστεύεται, οὐδὲν δὲ ἧττον καὶ τῆς οἰκουμένης ἁπάσης.*

13) Vgl. Ziegler a. a. O. S. 184 ff.

14) *Can. Chalced.* 28. (*Actio XV.* b. *Mansi T. VII*, 369): *Πανταχοῦ τοῖς τῶν ἁγίων πατέρων ὅροις ἑπόμενοι, καὶ τὸν ἀρτίως ἀναγνωσθέντα κανόνα τῶν ρν΄ θεοφιλεστάτων ἐπισκόπων γνωρίζοντες, τὰ αὐτὰ καὶ ἡμεῖς ὁρίζομεν, καὶ ψηφιζόμεθα περὶ τῶν πρεσβείων τῆς ἁγιωτάτης ἐκκλησίας Κωνσταντινουπόλεως, νέας Ῥώμης. Καὶ γὰρ τῷ θρόνῳ τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης, διὰ τὸ βασιλεύειν τὴν πόλιν ἐκείνην, οἱ πατέρες εἰκότως ἀποδεδώκασι τὰ πρεσβεῖα, καὶ τῷ αὐτῷ σκοπῷ κινούμενοι οἱ ρν΄ θεοφιλέστατοι ἐπίσκοποι τὰ ἴσα πρεσβεῖα ἀπένειμαν τῷ τῆς νέας Ῥώμης ἁγιωτάτῳ θρόνῳ, εὐλόγως κρίναντες, τὴν βασιλείᾳ καὶ συγκλήτῳ τιμηθεῖσαν πόλιν καὶ τῶν ἴσων ἀπολαύουσαν πρεσβείων τῇ πρεσβυτέρᾳ βασιλίδι Ῥώμῃ (cf. lex Theodos. II. ann.* 421 unten §. 94. not. 47), *καὶ*

Klagen aus allen Diöceſen gegen Metropoliten anzunehmen [15]).

ἐν τοῖς ἐκκλησιαστικοῖς, ὡς ἐκείνην, μεγαλύνεσθαι πράγμασι, δευτέραν μετ' ἐκείνην ὑπάρχουσαν· καὶ ὥστε τοὺς τῆς Ποντικῆς, καὶ τῆς Ἀσιανῆς, καὶ τῆς Θρακικῆς διοικήσεως μητροπολίτας μόνους, ἔτι δὲ καὶ τοὺς ἐν τοῖς βαρβαρικοῖς ἐπισκόπους τῶν προειρημένων διοικήσεων χειροτονεῖσθαι ἀπὸ τοῦ προειρημένου ἁγιωτάτου θρόνου τῆς κατὰ Κωνσταντινούπολιν ἁγιωτάτης ἐκκλησίας· δηλαδὴ ἑκάστου μητροπολίτου τῶν προειρημένων διοικήσεων, μετὰ τῶν τῆς ἐπαρχίας ἐπισκόπων, χειροτονοῦντος τοὺς τῆς ἐπαρχίας ἐπισκόπους, καθὼς τοῖς θείοις κανόσι διηγόρευται· χειροτονεῖσθαι δὲ, καθὼς εἴρηται, τοὺς μητροπολίτας τῶν προειρημένων διοικήσεων παρὰ τοῦ Κωνσταντινουπόλεως ἀρχιεπισκόπου, ψηφισμάτων συμφώνων, κατὰ τὸ ἔθος, γενομένων, καὶ ἐπ' αὐτὸν ἀναφερομένων. cf. Edm. Richerii hist. concill. generall. lib. I. c. 8. §. 37 ss. Auch hier waltete der griechiſche Grundſatz, daß durch den politiſchen Rang der Städte der Rang ihrer Biſchöfe beſtimmt werde (ſ. oben not. 3). Rom war von jeher *βασιλὶς* od. *βασιλεύουσα*, Conſtantinopel als Nova Roma erhielt ſogleich dieſelben Rechte, war aber doch im Range die zweite, *ἡ δευτέρα βασιλεύουσα* (*Themistii orat. III. p. 41*): demgemäß beſtimmte das Concilium von Conſtantinopel 381 den Rang der beiden Biſchöfe (ſ. not. 9). Nach der Trennung des Reichs wollten aber die oſtröm. Kaiſer ihre Hauptſtadt in Nichts nachſtehen laſſen (*Cod. Theod. XVI, II,* 45. v. J. 421: urbs Constantinopolitana, quae Romae veteris praerogativa laetatur): demgemäß wurde in Chalcedon die Stellung des Biſchofs derſelben beſtimmt. *cf. Spanhemius de usu et praestantia numismatum p. 687. Id. in Juliani orat. I. p. 30. 75. Jo. Massonius ad Gruteri inscriptiones p. 1080.*

15) *Can. Chalced. 9: — εἰ δὲ καὶ κληρικὸς ἔχοι πρᾶγμα πρὸς τὸν ἴδιον ἐπίσκοπον, ἢ πρὸς ἕτερον, παρὰ τῇ συνόδῳ τῆς ἐπαρχίας δικαζέσθω. εἰ δὲ πρὸς τὸν τῆς αὐτῆς ἐπαρχίας μητροπολίτην ἐπίσκοπος ἢ κληρικὸς ἀμφισβητοίη, καταλαμβανέτω ἢ τὸν ἔξαρχον τῆς διοικήσεως, ἢ τὸν τῆς βασιλευούσης Κωνσταντινουπόλεως θρόνον, καὶ ἐπ' αὐτῷ δικαζέσθω.* Wiederholt für einen beſondern Fall *can. 17.* Dem römiſchen Biſchofe war von Valentinianus III. 445 eine kirchliche Oberaufſicht über den Occident verliehen, ſ. unten §. 94. not. 65.

So traten die Exarchen von Ephesus und Cäsarea auf eine Mittelstufe zwischen den Patriarchen und Metropoliten zurück. Die Bisch. v. Antiochien suchten Cypern ebenso zu ihrer kirchlichen Diöces zu ziehen, wie es zu der politischen Diöces von Asien gehörte: aber die cyprischen Bischöfe erhielten von der alexandrinischen Partei auf dem Concilio von Ephesus die Versicherung ihrer Unabhängigkeit. Die Bisch. v. Jerusalem hatten, gestützt auf den Ehrenvorzug, welcher ihnen von der nicäischen Synode zugestanden worden war [16]), lange vergeblich gestrebt, sich von ihrem Metropoliten in Cäsarea loszureißen: es gelang ihnen endlich durch ein Edict Theodosius II. in die Reihe der Patriarchen aufzusteigen, und von der Synode v. Chalcedon wurden ihnen die drei Palästinas als kirchl. Gebiet zugewiesen [17]). Am Ende dieses Zeitabschnitts sind also im Oriente vier Patriarchen, von Constantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem [18]). Sie galten in ihren Diöcesen für die kirchlichen Mittelpunkte, an welche sich zur Erhaltung der kirchlichen Einheit die übrigen Bischöfe anzuschließen hätten [19]), und bildeten in Vereinigung mit ihrer Diö-

---

16) *Can. Nicaen. VII: Ἐπειδὴ συνήθεια κεκράτηκε καὶ παράδοσις ἀρχαία, ὥστε τὸν ἐν Αἰλίᾳ ἐπίσκοπον τιμᾶσθαι, ἐχέτω τὴν ἀκολουθίαν τῆς τιμῆς, τῇ μητροπόλει σωζομένου τοῦ οἰκείου ἀξιώματος.* Vgl. Abth. I. §. 68. not. 12. So nennt das *Concil. Constant.* v. J. 382 in seinem Synodalschreiben (in *Theodoreti hist. eccl.* V, 9.) diese Kirche *τὴν μητέρα ἁπασῶν τῶν ἐκκλησιῶν τὴν ἐν Ἱεροσολύμοις.*

17) Ziegler a. a. O. S. 240 ff.

18) Ueber ihre Rechte s. Ziegler S. 272 ff. Planck I, 610 ff.

19) So sagt *Gregorius Naz. epist. 22. ad Caesarienses* von der Kirche von Cäsarea in Kappadocien (damals noch auf der höchsten Stufe der Hierarchie), *ἡ μήτηρ σχεδὸν ἁπασῶν τῶν Ἐκκλησιῶν ἥν τε ἀπ' ἀρχῆς, καὶ νῦν ἐστι καὶ νομίζεται, καὶ πρὸς ἣν τὸ κοινὸν βλέπει, ὡς κέντρῳ κύκλος περιγραφόμενος.* Als die ägyptischen Bi-

ceſanſynode die höchſte Appellationsinſtanz in allen kirchlichen Sachen der Diöceſe: während ſie auf der andern Seite als die höchſten Repräſentanten der Kirche betrachtet wurden, welche durch die gegenſeitige Communication unter ſich die Einheit der allgemeinen Kirche zu unterhalten hätten, und ohne deren Beiſtimmung keine die ganze Kirche betreffende Beſchlüſſe gefaßt werden dürften [20]).

ſchöfe auf dem Concilio v. Chalcedon nach der Abſetzung des Dioscurus ohne Haupt waren, und dennoch Leo's epist. ad Flavianum unterzeichnen ſollten (*Conc. Chalced. act. IV.* b. *Mansi VII. p.* 53. 55), erklärten ſie: *Περὶ δὲ τῆς ἐπιστολῆς τοῦ ἁγιωτάτου — Λέοντος, ἴσασι πάντες οἱ ἁγιώτατοι ἡμῶν πατέρες, ὅτι ἐν ἅπασιν ἀναμένομεν τὴν γνώμην τοῦ παρ' ἡμῖν ὁσιωτάτου ἀρχιεπισκόπου. — τοῦτο γὰρ καὶ οἱ ἐπὶ τῆς Νικαέων ἅγιοι πατέρες συναγηγερμένοι ἐκανόνισαν τιή, ὥστε ἀκολουθεῖν πᾶσαν τὴν Αἰγυπτιακὴν διοίκησιν τῷ ἀρχιεπισκόπῳ τῆς μεγαλοπόλεως Ἀλεξανδρείας, καὶ μηδὲν δίχα αὐτοῦ πράττεσθαι παρά τινος τῶν ὑπ' αὐτῷ ἐπισκόπων. — περὶ πίστεώς ἐστιν ὁ ἀγών. — παρὰ γνώμην ἀρχιεπισκόπου οὐ δυνάμεθα ὑπογράψαι.* Und das Concil bewilligte ihnen *Can.* 30. (*Mansi VII*, 372.) Aufſchub, *ἄχρις ἂν χειροτονηθῇ ὁ τῆς Ἀλεξανδρέων ἀρχιεπίσκοπος.*

20) *Liberati breviar. c.* 4. Quod audiens (näml. des Neſtorii Ketzerei) Cyrillus Alexandrinus Episcopus, *cui tunc dabatur primatus de talibus agendi*, venerunt ad eum aliqui de populo Constantinopolitano etc. — So Eutyches auf dem *Conc. Constantinop.* (*Mansi VI*, 817.) *ἀναγινωσκομένης τῆς καθαιρέσεως, ἐπεκαλέσατο τὴν ἁγίαν σύνοδον τοῦ ἁγιωτάτου ἐπισκόπου Ῥώμης, καὶ Ἀλεξανδρείας καὶ Ἱεροσολύμων, καὶ Θεσσαλονίκης.* Daher beſchwerte er ſich bei der zweiten epheſiniſchen Synode, daß Flavianus ihn ohne Weiteres excommunizirt habe, *καίτοι μᾶλλον ὀφείλων πρὸ πάντων τοῖς ἀρχιερεῦσιν ἐπιστεῖλαι, οὓς καὶ ἐπεκαλεσάμην*, nämlich die Biſchöfe von Rom und Alexandrien (*Mansi VI*, 641.). Daher erfand die Schmeichelei im 5ten Jahrh. für ſie den Titel universalis Episcopus (der die ganze Kirche beaufſichtigende Biſchof), welchen zuerſt auf dem *Conc. Ephes. II.* (*Mansi VI*, 855.) Olympius Episc. Evazensis dem Dioscurus ertheilt.

§. 94.

Geſchichte der römiſchen Patriarchen [1]) und der höhern Hierarchie im Abendlande.

Blondel's vor §. 93. angef. Werk. *Cl. Salmasii librorum de Primatu Papae pars prima, cum apparatu. Lugd. Batav.* 1645. 4. Archibald Bower's Geſch. der röm. Päpſte. Aus dem Engl. überſ. von F. Eb. u. J. Jac. Rambach. Magdeb. 1751 ff. 10 Th. 4. J. G. Rehr's Geſch. des Papſtthums. Leipz. 1801. 1802. 2 Th. 8. Planck I, 624 ff.

Als Biſchof der einzigen apoſtoliſchen Gemeinde des Occidents und der reichſten Kirche [2]), als Metropolit mehrerer,

---

1) Ihre Reihenfolge: Sylveſter I. ſ. 314 † 335, Marcus † 336, Julius I. † 352, Liberius verwieſen 355, der Arianer Felix bis 358, Liberius zurückgekehrt 358 † 366, Damaſus † 384, Siricius † 398, Anaſtaſius I. † 402, Innocentius I. † 417, Zoſimus † 418, Bonifacius I. † 422, Cäleſtinus I. † 432, Sixtus III. † 440, Leo I. der Große † 461.

2) *Ammianus Marcellinus XXVII. c. 3:* Damasus et Ursinus supra humanum modum ad rapiendam Episcopatus sedem ardentes, scissis studiis asperrime conflictabantur, adusque mortis vulnerumque discrimina adjumentis utriusque progressis: quae nec corrigere sufficiens Juventius (Praef. urbi) nec mollire, coactus vi magna secessit in suburbanum. Et in concertatione superaverat Damasus, parte quae ei favebat instante. Constatque in basilica Sicinini, ubi ritus Christiani est conventiculum, uno die CXXXVII reperta cadavera peremtorum: efferatamque diu plebem aegre postea delinitam. Neque ego abnuo, ostentationem rerum considerans urbanarum, hujus rei cupidos ob impetrandum, quod appetunt, omni contentione laterum jurgari debere: cum id adepti, futuri sint ita securi, ut ditentur oblationibus matronarum, procedantque vehiculis insidentes, circumspecte vestiti, epulas curantes profusas, adeo ut eorum convivia regales superent mensas. Qui esse poterant beati revera, si magnitudine urbis despecta quam viciis (*conviciis?*) opponunt, ad imitationem Antistitum quorundam pro-

nämlich der zehn ſuburbicariſchen, Provinzen [3]), zugleich

vincialium viverent: quos tenuitas edendi potandique parcissime, vilitas etiam indumentorum, et supercilia humum spectantia, perpetuo numini verisque ejus cultoribus ut puros commendant et verecundos. *Hieronymi ep.* 38. (*al.* 61.) *ad Pammachium:* Miserabilis Praetextatus, qui designatus consul est mortuus, homo sacrilegus, et idolorum cultor (über ihn ſ. §. 78. not. 6. §. 79. not. 1.) solebat ludens beato papae Damaso dicere: »Facite me Romanae urbis episcopum, et ero protinus »Christianus.« Daher der Uebermuth der röm. Diakonen, als Verwalter ſo reicher Kirchengüter, über welchen auch *Hieronymus epist.* 101. *ad Evangelum* klagt, ſ. *Pseudo-Augustini* (vielll. *Hilarii Diaconi* um 380) *quaestt. Vet. et Nov. Test.* (in *August. opp. T. III. P. II. Append.*) *Quaest.* 101: Quia Romanae Ecclesiae ministri sunt, idcirco honorabiliores putantur, quam apud ceteras Ecclesias, *propter magnificentiam urbis Romae,* quae caput esse videtur omnium civitatum. Si itaque sic est, hoc debent et sacerdotibus suis vindicare: quia, si ii, qui inferiores sunt, crescunt propter magnificentiam civitatis, quanto magis, qui potiores, sublimandi sunt?

3) Suburbicaria loca in d. *versio Prisca* des 6ten nic. Kanons ſ. oben §. 93. not. 1. *Rufinus hist. eccl. X*, 6. giebt dieſen Kanon ſo an: Et ut apud Alexandriam et in urbe Roma vetusta consuetudo servetur, ut vel ille Aegypti, vel hic *suburbicariarum ecclesiarum* sollicitudinem gerat. — *Eccles. suburbic.* nach Baronius und Bellarminus Eccl. totius orbis, nach Perronius, Valeſius, J. Morinus, Natalis Alexander Eccl. Occidentis. Nach J. Gothofredus (*Conjectura de suburbicariis regionibus et ecclesiis. Francof.* 1617), Claud. Salmaſius, J. Launojus, beiden Basnage ꝛc. nur die unter dem Praef. Urbi ſtehenden 4 Provinzen (intra centesimum ab urbe lapidem). Dagegen hat Jac. Sirmond (Censura conjecturae anonymi script. de suburb. regg. et eccll. 1618) mit Recht behauptet, daß es die dem Vicarius urbis untergebenen Provinzen oder die Dioecesis Romae ſeien (1. Campania, 2. Tuscia et Umbria, 3. Picenum suburbicarium, 4. Sicilia, 5. Apulia et Calabria, 6. Bruttii et Lucania, 7. Samnium, 8. Sar-

wegen seines Sitzes in der Hauptstadt der Welt, ragte der Bischof von Rom schon bei dem Eintritte dieser Periode vor allen seinen Collegen hervor. Die Orientalen mußten ihrem politischen Principe gemäß dem Bischofe der ersten Hauptstadt den ersten Platz unter den Bischöfen, und dann unter den Patriarchen zugestehen [4]): die Occidentalen bestimmten zwar die Würde der bischöflichen Sitze nach einem andern Principe, nämlich nach dem Grade ihrer apostolischen Abstammung, und betrachteten die apostolischen Sitze als die Häupter und die Mittelpunkte der ganzen Kirche [5]): aber auch nach diesem

dinia, 9. Corsica, 10. Valeria). Daß diese das römische Kirchengebiet ausmachten, erhellt auch aus *Conc. Sardic. synodica ad Julium P.* (*Mansi III, p.* 41): Tua autem excellens prudentia disponere debet, ut per tua scripta, qui in Sicilia, qui in Sardinia, et in Italia sunt fratres nostri, quae acta sunt et quae definita, cognoscant (*cf. Syn. Arelat. epist.* Abth. 1. §. 68. not. 11). Vgl. *du Pin de ant. eccl. discipl. p.* 87 *ss.* Ziegler's Gesch. d. kirchl. Verfassungsformen S. 113 Anm. Die zahlreichen ältern Schriften sind verzeichnet in *Sagittarianae introd. in hist. eccl. II*, 1223 *ss. Fabricii salut. lux Evangelii p.* 358 *ss.*

4) S. *Canon Constantinop. III.* u. *Chalced. XXVIII.* oben §. 93. not. 9 u. 13.

5) Des Augustinus Grundsatz giebt an *Pelagius I. ad Episcopos Tusciae* i. J. 556 (b. *Mansi IX*, 716. auch bei *Agobardus de comparatione utriusque regiminis c.* 2.): Beatissimus Augustinus dominicae sententiae memor, qua fundamentum Ecclesiae in apostolicis sedibus collocavit, in schismate esse dicit, quicumque se a praesulis [*Agob.* praesulum] earumdem sedium auctoritate vel communione suspenderit; nec aliam manifestat esse ecclesiam, nisi quae in pontificibus [*Agob.* pontificalibus] apostolicarum sedium est solidata radicibus. Daher gegen die Donatisten *Augustinus epist.* 43. (*al.* 162.) §. 7: Non de presbyteris aut diaconibus aut inferioris ordinis cleticis, sed de collegis agebatur, qui possent aliorum collegarum judicio,

Principe stand Rom, als eine von den beiden vornehmsten Aposteln gegründete, und als die einzige apostolische Gemeinde des Abendlandes oben an [6]).

Dasselbe Bedürfniß der Sicherheit, welches während der arianischen Streitigkeiten im Oriente die Bischöfe der Diöcesen mit einander verband, verschaffte dem Bischofe Julius von Rom die Beschlüsse der Synode von Sardica (347) [7]),

praesertim apostolicarum ecclesiarum, causam suam integram reservare. *Idem contra litteras Petiliani II*, 51: Verumtamen si omnes per totum orbem tales essent, quales vanissime criminaris, cathedra tibi quid fecit Ecclesiae Romanae, in qua Petrus sedit, et in qua hodie Anastasius sedet: vel Ecclesiae Hierosolymitanae, in qua Jacobus sedit, et in qua hodie Joannes sedet, quibus nos in catholica unitate connectimur, et a quibus vos nefario furore separastis? In Verbindung mit diesen Stellen erhalten erst die folgenden ihre wahre Bedeutung: *Contra duas epp. Pelag. ad Bonifac. Rom. Eccl. Episcopum 1*, 2: communis omnibus nobis, qui fungimur Episcopatus officio (quamvis ipse in ea praeemineas celsiore fastigio) specula pastoralis. *Epist.* 43. §. 7: Romana Ecclesia, in qua semper apostolicae cathedrae viguit principatus.

6) *Synodi Sardicensis epist. ad Julium Ep. Rom.* (*Mansi III*, 40.): Hoc enim optimum et valde congruentissimum esse videbitur, si ad caput i. e. ad Petri Apostoli sedem de singulis quibusque provinciis Domini referant sacerdotes. *Blondel de la primauté en l'église p.* 106, und nach ihm Bower Hist. d. Päpste I, 192. u. Fuchs Biblioth. d. Kirchenversamml. II, 128. halten freilich diese Worte für eingeschoben.

7) Ueber das doppelte Original, ein griech. und ein lateinisches, der sardic. Kanones s. *Ballerini de ant. collect. cann. P. I. cap.* 5. Spittler in Meusel's Geschichtsforscher IV, 33. — *Can. III.* (aus des *Dionysius Exig. cod. can.* b. *Mansi III*, 23): Osius Episcopus dixit: — Quod si aliquis Episcoporum judicatus fuerit in aliqua causa, et putat se bonam causam habere, ut iterum concilium renovetur; si vobis placet, sancti Petri Apostoli memoriam honoremus, ut scribatur ab his, qui cau-

durch welche ihm das Recht beigelegt wurde, für Appellationen verurtheilter Bischöfe, wenn er sie für begründet hielt, die

---

sam examinarunt, Julio Romano Episcopo: et si judicaverit renovandum esse judicium, renovetur, et det judices. Si autem probaverit, talem causam esse, ut non refricentur ea quae acta sunt; quae decreverit confirmata erunt. Si hoc omnibus placet? Synodus respondit: Placet. *Can. IV:* Gaudentius Episcopus dixit: Addendum, si placet, huic sententiae, quam plenam sanctitate protulistis; ut, cum aliquis Episcopus depositus fuerit eorum Episcoporum judicio, qui in vicinis locis commorantur, et proclamaverit, agendum sibi negotium in urbe Roma: alter Episcopus in ejus cathedra, post appellationem ejus qui videtur esse depositus, omnino non ordinetur, nisi causa fuerit in judicio Episcopi Romani determinata. *Can. VII. (in Graeco V.):* Osius Episcopus dixit: Placuit autem, ut, si Episcopus accusatus fuerit, et judicaverint congregati Episcopi regionis ipsius, et de gradu suo eum dejecerint; si appellaverit qui dejectus est, et confugerit ad Episcopum Romanae ecclesiae, et voluerit se audiri: si justum putaverit, ut renovetur examen, scribere his Episcopis dignetur, qui in finitima et propinqua provincia sunt, ut ipsi diligenter omnia requirant, et juxta fidem veritatis definiant. Quod si is qui rogat causam suam iterum audiri, deprecatione sua moverit Episcopum Romanum, ut de latere suo Presbyterum mittat, erit in potestate Episcopi, quid velit, et quid aestimet. Et si decreverit, mittendos esse, qui praesentes cum Episcopis judicent, habentes ejus auctoritatem, a quo destinati sunt, erit in suo arbitrio. Si vero crediderit Episcopos sufficere, ut negotio terminum imponant, faciet, quod sapientissimo consilio suo judicaverit. Vgl. *de Marca de concord. Sac. et Imp. lib. VII. c. 3. du Pin de ant. eccl. disc. p.* 103 *ss.* Daß dieses Vorrecht nur dem Julius für seine Person gegeben ist, s. *Richerii hist. concill. generall. T. I. c. 3. §. 4.* — Zweifel an der Aechtheit der sardicens. Kan. s. *Mich. Geddes diss de Sardicensibus canon.* in s. *miscell. tract. T. II. p.* 415. Sarpi in Le Bret's Magazin für Staaten- und Kirchengesch. Th. 1. (Ulm 1771) S. 429 ff. vgl. Le Bret's Anm. ebend. S. 435 ff.

Richter zu ernennen. Als die zwieſpältige Wahl zwiſchen Damaſus und Urſicinus (366) [8], obgleich Valentinianus I. für den Erſteren entſchied [9], ein langwieriges, auch in andere Provinzen hineinreichendes Schisma, und die größte Erbitterung zwiſchen beiden Theilen bewirkte; ſo ertheilte Gratianus, um die ſchismatiſchen Geiſtlichen nicht den weltlichen, großentheils noch heidniſchen Beamten preiszugeben [10], dem Damaſus das Recht, über dieſelben zu richten [11], und gewährte ihm auf den Antrag einer römiſchen Synode (378) die dazu nöthige Unterſtützung der weltlichen Behörden [12]. Beide dem Julius und

8) Berichte über dieſelbe zu Gunſten des Damaſus *Rufinus hist. eccl. II*, 10. *Hieron. chron. ad ann.* 366. *Socrates IV*, 29, zu Gunſten des Urſicinus *Faustini et Marcellini libellus precum ad Impp.* in *bibl. PP. Lugd. V*, 637. vgl *Ammianus Marcellinus XXVII*, 3. ſ. oben not. 2.

9) ſ. die kaiſerl. Edicte b. *Baronius* 368. *no.* 2. 369. *no.* 3.

10) So hatte Maximinus, ein Heide (*Amm. Marcell. XXVIII*, 1), gewüthet, ita ut causa ad clericorum usque tormenta duceretur (*Rufin. h. e. II*, 10).

11) *Epist. Romani Concilii ad Gratian. et Valentin. Impp.* v. J. 378 (zuerſt herausgegeben in *J. Sirmondi appendix Cod. Theodos. Paris.* 1631. 8. *p.* 78. *Mansi III*, 624. b. Couſtant unter d. Briefen des Damaſus als *ep.* 6.): a principio — statuistis ad redintegrandum corpus Ecclesiae, quod furor Ursini diversas secuerat in partes, ut auctore damnato, caeterisque — a perditi conjunctione divulsis, de reliquis ecclesiarum sacerdotibus Episcopus Romanus haberet examen: ut et de religione religionis pontifex cum consortibus judicaret, nec ulla fieri videretur injuria sacerdotio, si sacerdos nulli usquam profani judicis, quod plerumque contingere poterat, arbitrio facile subjaceret.

12) Die Synode (ſ. die not. 11 bezeichnete *epist.*) trug auf keine neue Verordnung an: statuti imperialis non novitatem, sed firmitudinem postulamus. So bezog ſich alſo das folgende Reſcript wie das frühere nur auf die beſondern damaligen Verhältniſſe. In

Damasus ertheilte Vorrechte waren, eben so wie die Verhältnisse, durch welche sie veranlaßt waren, vorübergehend [13]). Die Rechte der Provincialsynoden blieben dabei unverletzt, und die Beschlüsse derselben wurden auch von dem römischen Bischofe als verbindlich betrachtet [14]).

---

diesem jener epist. angehängten *rescriptum Gr. et Val. ad Aquilinum Vicar. Urbis* heißt es c. 6: Volumus autem, ut quicunque judicio Damasi, quod ille cum consilio quinque vel septem habuerit Episcoporum, vel eorum, qui catholici sunt, judicio vel concilio condemnatus fuerit, si injuste voluerit ecclesiam retentare: ut qui evocatus ad sacerdotale judicium per contumaciam non ivisset, aut ab illustribus viris praefectis praetorio Galliae atque Italiae, sive a proconsulibus vel vicariis, auctoritate adhibita, ad episcopale judicium remittatur, vel ad urbem Romam sub prosecutione perveniat: aut si in longinquioribus partibus alicujus ferocitas talis emerserit, omnis ejus causae dictio ad Metropolitae in eadem provincia Episcopi deducatur examen, vel si ipse Metropolitanus est, Romam necessario, vel ad eos, quos Romanus Episcopus judices dederit, sine dilatione contendat, ita tamen, ut quicunque dejecti sunt, ab ejus tantum urbis finibus segregentur, in quibus fuerint sacerdotes. Minus enim graviter meritos coërcemus, et sacrilegam pertinaciam lenius quam meretur ulciscimur. Quod si vel Metropolitani Episcopi vel cujuscunque sacerdotis iniquitas est suspecta, aut gratia: ad Romanum Episcopum vel ad concilium quindecim Episcoporum finitimorum accersitum liceat provocare: modo ne post examen habitum quod definitum fuerit integretur.

13) Daß die sardicensischen Kanones nie zur Anwendung gekommen sind, s. *de Marca de conc. Sac. et Imp. lib. VII.* c. 11 *et* 12.

14) So antwortete Siricius 392 dem Anysius, B. v. Thessalonich, u. den übrigen Bischöfen in Illyrien, als diese ihn über den Bonosus um Rath gefragt hatten (*Siricii ep.* 9. bei Coustant, irrig unter den Briefen des Ambrosius als *ep* 79. aufgeführt, auch dem Damasus fälschl. zugeschrieben, s. *Coustantii monitum*): Cum hujusmodi fuerit concilii Capuensis judicium, ut finitimi Bonoso

Eine dauernde Art des Einfluſſes eröffnete ſich aber dem Letztern dadurch, daß Fragen über apoſtoliſche Lehre und Sitte, wie ſie auch im Morgenlande an ausgezeichnete Biſchöfe ergingen [15]), im Abendlande um ſo mehr vorzugsweiſe [16]) an den

---

atque ejus accusatoribus judices tribuerentur, et praecipue Macedones, qui cum Episcopo Thessalonicensi de ejus factis vel cognoscerent: advertimus, quod nobis judicandi forma competere non posset. Nam si integra esset hodie synodus, recte de iis, quae comprehendit vestrorum scriptorum series, decerneremus. Vestrum est igitur, qui hoc recepistis judicium, sententiam ferre de omnibus, nec refugiendi vel elabendi vel accusatoribus vel accusato copiam dare. Vicem enim synodi recepistis, quos ad examinandum synodus elegit. Dem Bonoſus ſei vom Ambroſius geantwortet, omnia modeste, patienter, ordine gerenda, neque contra sententiam vestram tentandum aliquid; ut quod videretur vobis justitiae convenire, statueretis, quibus hanc synodus dederat auctoritatem. Ideo primum est, ut ii judicent, quibus judicandi facultas est data: vos enim totius, ut scripsimus, synodi vice decernitis; nos quasi ex synodi auctoritate judicare non convenit.

15) Vgl. die *epistolae canonicae* Abth. I. vor §. 71., wie auch dergleichen in dieſem Zeitabſchnitte von den alexandrin. Biſchöfen Athanaſius, Timotheus und Theophilus, und von Baſilius d. G., Biſchof v. Cäſarea, erlaſſen ſind.

16) Aber nicht ausſchließlich, *cf. Conc. Carthagin. III.* (*ann.* 397) *c.* 48. (*Mansi III*, 891): De Donatistis placuit, ut consulamus fratres et consacerdotes nostros *Siricium* (B. v. Rom) et *Simplicianum* (B. v. Mailand) de solis infantibus, qui baptizantur penes eosdem, num — parentum illos error impediat, ne provehantur sacri altaris ministri. Zugleich hier ein Beiſpiel, wie man ſich durch ſolche Gutachten, gleichwie durch eine von Schiedsrichtern gegebene Entſcheidung, gebunden achtete: die beiden Biſchöfe hatten auf jene Anfrage ſich bejahend erklärt: als nun der Mangel an Prieſtern in Afrika eine andere Feſtſetzung wünſchenswerth machte, beſchloß das *Conc. African. ann.* 401. (*Mansi IV*, 482.) zuvor eine Geſandtſchaft ad transmarinas Italiae partes, ut

Biſchof der einzigen apoſtoliſchen Kirche, und gemeinſamen Muttergemeinde [17]) gerichtet wurden, da man bereits gewöhnt war, in zweifelhaften bürgerlichen Rechtsfällen das Gewohnheitsrecht der Stadt Rom als Norm zu betrachten [18]). So

---

tam sanctis fratribus et consacerdotibus nostris, venerabili sancto fratri Anastasio, sedis apostolicae Episcopo, quam etiam sancto fratri Venerio, sacerdoti Mediolanensis Ecclesiae, necessitatem ipsam ac dolorem atque inopiam nostram valeat intimare (ex his enim sedibus hoc fuerat prohibitum): quo noverint communi periculo providendum, maxime quia tanta indigentia clericorum est etc.

17) *Innocentii I. ep.* 25. *ad Decentium* v. J. 416 b. *Coustant*, b. *Mansi III*, 1028: Quis enim nesciat, aut non advertat, id quod a principe Apostolorum Petro Romanae Ecclesiae traditum est, ac nunc usque custoditur, ab omnibus debere servari; nec superduci aut introduci aliquid, quod auctoritatem non habeat, aut aliunde accipere videatur exemplum? Praesertim cum sit manifestum, in omnem Italiam, Gallias, Hispanias, Africam atque Siciliam, et insulas interjacentes, nullum instituisse Ecclesias, nisi eos, quos venerabilis Apostolus Petrus aut ejus successores constituerint sacerdotes. Aut legant, si in his provinciis alius Apostolorum invenitur, aut legitur docuisse. Qui si non legunt, quia nusquam inveniunt, oportet eos hoc sequi, quod Ecclesia Romana custodit, a qua eos principium accepisse non dubium est; ne, dum peregrinis assertionibus student, caput institutionum videantur omittere. Indeſſen ſagt Ambroſius in Beziehung auf die Fußwaſchung, welche in Rom nicht üblich war, wohl aber in Mailand *de sacramentis III*, 1: In omnibus cupio sequi Ecclesiam Romanam: sed tamen et nos homines sensum habemus: ideo quod alibi rectius servatur, et nos recte custodimus.

18) *Digest. I. tit.* 3. *l.* 32: De quibus causis scriptis legibus non utimur, id custodiri oportet, quod moribus et consuetudine inductum est: et si qua in re hoc deficeret, tunc quod proximum et consequens ei est: si nec id quidem appareat, tunc jus, quo urbs Roma utitur, servari oportet.

erhielten die römischen Bischöfe Veranlassung zu einer großen Menge von Lehrschreiben (epistolae decretales) [19]), die bald den Ton apostolischer Verordnungen annahmen, und als Ausflüsse apostolischer Tradition im Abendlande sehr hoch geachtet wurden. Durch alle diese Umstände wurde es bewirkt, daß im Anfange des fünften Jahrh. die römischen Bischöfe schon eine gewisse Oberaufsicht über die Kirche des Occidents in Anspruch nehmen konnten [20]).

Die morgenländischen Bischöfe gestatteten zwar den Abendländern durchaus keine Einmischung in die innern Ange-

---

19) Die erste vorhandene Decretale ist *Siricii epist. ad Himerium Episc. Tarraconensem* v. J. 385, aber sie bezieht sich schon auf missa ad provincias a venerandae memoriae praedecessore meo Liberio generalia decreta. Der Ausdruck *epist. decretalis* kommt zuerst in d. sogen. *decretum Gelasii de libris recipiendis et non recip.* um 500 vor: die ursprüngliche Bezeichnung ist decretum, dann statutum od. constitutum decretale. Decretum ist in den röm. Rechtsquellen der Beschluß eines Collegii (decretum pontificum, Senatus etc.): so auch in der christl. Kirche Beschluß einer Synode (z. B. *Conc. Carthag. ann.* 397 *in fine*) oder eines Presbyterii. Als solche Beschlüsse des röm. Presbyterii oder römischer Synoden sind auch diese decreta zu betrachten. vgl. (Spittler's) Gesch. des kanon. Rechts bis auf die Zeiten des falschen Isidorus. Halle 1778. S. 157 ff.

20) *Innocentii I. ep.* 2. *ad Victricium* §. 6: Si majores causae in medium fuerint devolutae, ad sedem apostolicam, sicut synodus statuit, et beata consuetudo exigit, post judicium episcopale referantur. *Ejusd. ep.* 29. *ad Carthag. Concil.* (unter Augustin's Briefen *ep.* 181.) §. 1: patres non humana sed divina decrevere sententia, ut quidquid quamvis de disjunctis remotisque provinciis ageretur, non prius ducerent finiendum, nisi ad hujus sedis notitiam perveniret. Der Text, worauf sich diese Stellen beziehen, ist *epist. Syn. Sardic. ad Julium* oben not. 6. Daß die Interpretation den Sinn sehr erweitert, springt in die Augen: ohne Zweifel aber in Folge der fortgebildeten Verhältnisse.

legenheiten ihrer Kirchen; sie wiesen Julius I., als er sich an der Spitze der abendländischen Bischöfe des verfolgten Athanasius annehmen wollte, nachdrücklich zurück [21]); und der Grund-

---

21) Die Synode von Antiochien (341) hatte sich bei Julius zuerst darüber beklagt, daß er das Urtheil des Orients nicht achte. Von diesem Schreiben Auszüge b. *Sozomenus III*, 8. u. a. hatten sie darin gesagt, *φέρειν μὲν γὰρ πᾶσι φιλοτιμίαν τὴν Ῥωμαίων ἐκκλησίαν, ὡς ἀποστόλων φροντιστήριον, καὶ εὐσεβείας μητρόπολιν ἐξ ἀρχῆς γεγεννημένην· — οὐ παρὰ τοῦτο δὲ τὰ δευτερεῖα φέρειν ἠξίουν, ὅτι μὴ μιχθεῖ ἡ πλήθει ἐκκλησίας πλεονεκτοῦσιν, ὡς ἀρετῇ καὶ προαιρέσει νικῶντες κ. τ. λ.* Darauf *Julii I. ep. ad Syn. Antiochenam* (b. *Athanasius apol. contra Arian. c.* 21 *ss. Mansi II*, 1211. *Constant-Schoenemann p.* 210 *ss.*): Nachdem er die Unregelmäßigkeit des Verfahrens gegen Athanasius und Marcellus nachgewiesen, sagt er am Schlusse: *Εἰ γὰρ καὶ ὅλως, ὡς φατέ, γέγονέ τι εἰς αὐτοὺς ἁμάρτημα, ἔδει κατὰ τὸν ἐκκλησιαστικὸν κανόνα, καὶ μὴ οὕτως γεγενῆσθαι τὴν κρίσιν· ἔδει γραφῆναι πᾶσιν ἡμῖν, ἵνα οὕτως παρὰ πάντων ὁρισθῇ τὸ δίκαιον. ἐπίσκοποι γὰρ ἦσαν οἱ πάσχοντες, καὶ οὐχ αἱ τυχοῦσαι ἐκκλησίαι αἱ πάσχουσαι, ἀλλ' ὧν αὐτοὶ οἱ Ἀπόστολοι δι' ἑαυτῶν καθηγήσαντο. Διατί δὲ περὶ τῆς Ἀλεξανδρέων ἐκκλησίας μάλιστα οὐκ ἐγράφετο ἡμῖν; ἢ ἀγνοεῖτε ὅτι τοῦτο ἔθος ἦν, πρότερον γράφεσθαι ἡμῖν, καὶ οὕτως ἔνθεν ὁρίζεσθαι τὰ δίκαια; Εἰ μὲν οὖν τι τοιοῦτον ἦν ὑποπτευθὲν εἰς τὸν ἐπίσκοπον τὸν ἐκεῖ, ἔδει πρὸς τὴν ἐνταῦθα ἐκκλησίαν γραφῆναι.* Julius wollte also nicht allein, sondern in Gemeinschaft mit allen Bischöfen (vgl. unten not. 26) über Athanasius u. Marcellus richten. Diese Forderung ging aus den abendländischen Vorstellungen von den Vorzügen der Bischöfe apostolischer Gemeinden (s. oben not. 5), wie jene beiden es waren, hervor: s. *de Marca de concord. Sac. et Imp. lib. VII. c.* 4. §. 2. 6 *ss.* Dagegen sprechen sich die Orientalen aus in b. *epist. synodalis Syn. Sardicensis* (Philippopoli habitae) *ad Donatum* (in *Hilarii fragm. lib. II.* b. *Mansi III*, 136): Hanc novitatem moliebantur inducere, quam horret vetus consuetudo ecclesiae, ut in concilio orientales Episcopi quidquid forte statuissent, ab Episcopis occidentalibus refricaretur: similiter quidquid occidentalium partium Episcopi, ab orientalibus solveretur. Sed hoc ex illo

ſatz der gegenſeitigen Unabhängigkeit der occidentaliſchen und orientaliſchen Kirche wurde im Oriente allgemein feſtgehalten[22]):

---

suo pravissimo sensu tractabant. Verum omnium conciliorum juste legitimeque actorum decreta firmanda, majorum nostrorum gesta consignant. Nam in urbe Roma sub Novato et Sabellio et Valentino haereticis factum concilium, ab Orientalibus confirmatum est: et iterum in oriente sub Paulo a Samosatis quod statutum est, ab omnibus est signatum. — Nos vero nulli injuriam facimus, sed legis praecepta servamus. Nam injuriati et male tractati sumus ab iis qui volebant ecclesiae catholicae regulam sua pravitate turbare: sed ante oculos habentes timorem Dei, judicium Christi, verum et justum considerantes, nullius personam accepimus, neque alicui pepercimus, quo minus ecclesiasticam disciplinam servaremus. Unde Julium urbis Romae, Osium et Protogenem, et Gaudentium et Maximinum a Treveris damnavit omne concilium secundum antiquissimam legem: Julium vero urbis Romae, ut principem et ducem malorum, qui primus januam communionis sceleratis atque damnatis aperuit, ceterisque aditum fecit ad solvenda jura divina, defendebatque Athanasium praesumenter atque audaciter, hominem, cujus nec testes noverat, nec accusatores.

22) *Constantii Imp. ep. ad Syn. Ariminensem* i. J. 359 (b. *Mansi III*, 297): Non enim de orientalibus Episcopis in concilio vestro patitur ratio aliquid definiri. Proinde super his tantum, quae ad vos pertinere cognoscit gravitas vestra, tractare debebitis. — Quae cum ita sint, adversus orientales nihil statuere vos oportet, aut si aliquid volueritis contra eosdem praedictis absentibus definire, id quod fuerit usurpatum irrito evanescet effectu. Auf dem *Concil. Aquilejense ann.* 381 erwiderte der des Arianismus angeſchuldigte Palladius (*Mansi III*, 602): Absentibus sacerdotibus nostris nos respondere non possumus. *Ambrosius Episcopus dixit:* Qui sunt consortes vestri? *Palladius dixit:* Orientales Episcopi. — *cf. Leo Allatius de Eccles. occid. et orient. perp. consens. lib. I. c.* 10. Ueber die Appellationen aus dem Oriente nach Rom ſ. *de Marca de concord. Sac. et Imp. lib. VII, c.* 6—10. *Du Pin de ant. eccl. discipl. p.* 156 *ss.*

dennoch war die Periode der dogmatischen Streitigkeiten für die Beförderung des römischen Ansehens im Oriente sehr bedeutend. Die speculativen Streitfragen, welche den Orient in Parteien zerrissen, fanden im Occidente wenig Interesse: eben deshalb einigte man sich hier immer sehr bald und leicht über die zu ergreifende Meinung, und folgte dabei vorzüglich dem römischen Bischofe, durch welchen man fast allein mit dem Oriente communicirte [23]), und also auch Kenntniß von den Streitigkeiten erhielt. So stand daher in allen diesen Streitigkeiten der Occident einig und beharrlich, den römischen Bischof an der Spitze, dem in Parteien gespaltenen und schwankenden Oriente gegenüber, und gab, wenn es zu endlichen Entscheidungen kam, in der Wagschale der Parteien, wenn auch nur als träge Masse, den Ausschlag. Diese Erscheinung, welche sich nachher stets wiederholte, trat zuerst in den arianischen Streitigkeiten bei dem endlichen Siege des nicäischen Glaubens deutlich hervor. Als derselbe unter dem Valens sich auch im Oriente immer mehr auszubreiten anfing, so konnten zwar die neuen orientalischen Nicäner nicht zur kirchlichen Einigung mit dem Occidente kommen, und glaubten vielfache Ursache zu haben, sich über die Anmaßung der Occidentalen zu beschweren [24]): dennoch blieb den übrigen Parteien gegenüber der Occident ihr einziger Halt- und Stützpunkt. Das Concilium von Constantinopel (381) ordnete darauf ohne alle Zuziehung des Abendlandes die orientalischen Kirchenangelegenheiten, und war sogar ganz offen auf Seiten der von den Occidentalen verworfenen Meletianer [25]): gleich darauf blieb die von den italiänischen Bischöfen

---

23) *Augustin. contra Cresconium III*, 34: ad Carthaginis Episcopum Romano praetermisso nunquam orientalis catholica scribit.

24) Basilius über die δυτικὴ ὄψις oben §. 83. not. 20.

25) s. oben §. 83. not. 34.

verſuchte Einmiſchung in die Sache des Gegenbiſchofs von Conſtantinopel Maximus ganz unberückſichtigt [26]): deſſenungeachtet ließ es ſich nicht verkennen, daß in der großen theologiſchen Streitfrage die occidentaliſche Stabilität über den ſchwankenden Orient den Sieg davon getragen habe. Was aber das Abendland im Morgenlande gewann, das gewann es allein für das

---

26) *Epist. II. Concilii Italiae ad Theodos. Imp.* (*prim. ed. in J. Sirmondi app. Cod. Theod. p.* 105. b. *Mansi III*, 631): revera advertebamus, Gregorium nequaquam secundum traditionem patrum Constantinopolitanae ecclesiae sibi sacerdotium vindicare. — At eo ipso tempore, qui generale concilium declinaverunt, Constantinopoli quae gessisse dicuntur? Nam cum cognovissent, ad hoc partium venisse Maximum, ut causam in synodo ageret suam, quod etiamsi indictum concilium non fuisset, jure et more majorum, sicut et sanctae memoriae Athanasius, et dudum Petrus Alexandrinae ecclesiae Episcopi, et orientalium plerique fecerunt, ut ad ecclesiae Romanae, Italiae, et totius Occidentis confugisse judicium viderentur; — praestolari utique etiam nostram super eo sententiam debuerunt. Non praerogativam vindicamus examinis, sed consortium tamen debuit esse communis arbitrii. — Nectarium autem cum nuper nostra mediocritas Constantinopoli cognoverit ordinatum, cohaerere communionem nostram cum orientalibus partibus non videmus. — Nec videmus eam posse aliter convenire, nisi aut is reddatur Constantinopoli qui prior est ordinatus, aut certe super duorum ordinatione sit in urbe Roma nostrum orientalium que concilium. Die Orientalen antworteten darauf in b. *Synodica Conc. Constantinop. ann.* 382 *ad Occidentales* (b. *Theodoret. V*, c. 9.): *περὶ δὲ τῶν οἰκονομιῶν τῶν κατὰ μέρος ἐν ταῖς ἐκκλησίαις, παλαιός τε, ὡς ἴστε, θεσμὸς κεκράτηκε, καὶ τῶν ἁγίων ἐν Νικαίᾳ πατέρων ὅρος, καθ' ἑκάστην ἐπαρχίαν τοὺς τῆς ἐπαρχίας — ποιεῖσθαι τὰς χειροτονίας. Οἷς ἀκολούθως — τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλει — ἐκκλησίας — Νεκτάριον ἐπίσκοπον κεχειροτονήκαμεν. — οἷς ὡς ἐνθέσμως καὶ κανονικῶς παρ' ἡμῖν κεκρατηκόσι, καὶ τὴν ὑμετέραν συγχαίρειν παρακαλοῦμεν εὐλάβειαν.*

Ansehen des römischen Bischofs [27]), welcher an der Spitze des Occidents allein mit dem Oriente unmittelbar communicirte. Von nun an kam keine bedeutendere kirchliche Streitigkeit im Oriente vor, in welcher nicht jede Partei den Bischof von Rom, und durch ihn das Abendland für sich zu gewinnen suchte [28]), und zu diesem Zwecke theils Schmeicheleien anwendete, theils sich einen anmaßlichen Ton gefallen ließ [29]). Auf

---

27) Des κορυφαῖος τῶν δυτικῶν s. §. 83. not. 20. vgl. *Cod. Theod. XVI, I*, 2. §. 83. not. 32.

28) *Socrates II*, 8. sagt, es sei auf dem Concilio von Antiochien kein römischer Legat gewesen, καίτοι κανόνος ἐκκλησιαστικοῦ κελεύοντος, μὴ δεῖν παρὰ τὴν γνώμην τοῦ ἐπισκόπου Ῥώμης τὰς ἐκκλησίας κανονίζειν. Er entlehnt II, 17. diesen Satz ausdrücklich aus *Julii ep. ad Syn. Antioch.* (s. oben not. 21), und hat ihn also in den Worten desselben gefunden: τοῦτο ἔθος ἦν, πρότερον γράφεσθαι ἡμῖν, καὶ οὕτως ἔνθεν ὁρίζεσθαι τὰ δίκαια, in welche auch *Sozomenus III*, 10. zu viel legt, wenn er ihren Sinn dahin angiebt: εἶναι γὰρ νόμον ἱερατικὸν, ὡς ἄκυρα ἀποφαίνειν τὰ παρὰ γνώμην πραττόμενα τοῦ Ῥωμαίων ἐπισκόπου (*de Marca lib. V. c.* 12. §. 1.). Indeß muß doch schon die Kirchenpraxis des 5ten Jahrh. eine solche amplificirende Deutung veranlaßt haben. Daß kein Kirchengesetz der Art, wie beide Schriftsteller wollen, vorhanden gewesen sei, beweisen *Can. Constant.* 3. (oben §. 93. not. 9) und *Chalced.* 28. (§. 93. not. 14): der im §. angegebene Zusammenhang löset das Räthsel. — Uebrigens hier ein merkwürdiger Beweis, wie sehr amplificirte Interpretationen auf einander gehäuft auf die Fortbildung der Kirchenverfassung Einfluß gewonnen haben. Jene Stelle des Sokrates wird in der *Historia tripartita IV*, 9 u. 19. übersetzt: non debere absque sententia Romani Pontificis *Concilia celebrari*. Daher hat Pseudoisidorus diese unzähligemal von ihm wiederholte Sentenz entlehnt, und endlich in die Kirchenpraxis eingeführt.

29) Vgl. das *Commonitorium* (die Instruction) der röm. Legaten für das Concilium zu Ephesus 431 b. *Mansi IV*, 556: Ad fratrem et Coëpiscopum nostrum Cyrillum consilium vestrum omne convertite, et quicquid in ejus videritis arbitrio, facietis.

den Concilien wurden seine Legaten mit besonderer Achtung behandelt: Chalcedon war das erste ökumenische Concilium, wo sie den Vorsitz hatten [30]).

So wie das Abendland gewohnt war, die Würde der bischöflichen Sitze nach dem Grade ihrer apostolischen Abstammung zu bestimmen [31]), und wie daher die sardicensischen Beschlüsse dem römischen Stuhle aus Achtung gegen den Apostel Petrus gewisse Vorrechte ertheilten: so leiteten auch die römischen Bischöfe alle ihre Auszeichnungen davon ab, daß sie Nachfolger Petri [32]) seien. Dabei bekämpften sie die im Oriente allgemein angenommene Meinung, daß sie und die übrigen Patriarchen nur der Wichtigkeit ihrer Städte ihre Erhebung verdankten [33]): und daher setzten sie sich den Begünstigungen des

---

Et auctoritatem sedis apostolicae custodiri debere mandamus. — Ad disceptationem si fuerit ventum, vos de eorum sententiis judicare debeatis, non subire certamen.

30) Ueber den Vorsitz auf den allgemeinen Concilien dieser Zeit s. *de Marca lib. V. c. 3 — c. 6*, u. *Boehmeri observ. ad haec cap. p. 113 ss. Launoji epistt. lib. VIII, ep. 1—6.* J. A. Cramer zu J. A. Bossuet's Gesch. d. Welt. Th. 1. S. 612 ff. Planck's Geschichte der kirchl. Gesellschaftsverf. Bd. 1. S. 653 ff.

31) S. oben not. 5.

32) Ueber die ursprüngliche Bedeutung von Vicarius Petri s. *Cypriani ep. 67. ad Steph. Ep. Rom.* Servandus est enim antecessorum nostrorum beatorum martyrum Cornelii et Lucii honor gloriosus: quorum memoriam cum nos honoremus, multo magis tu, frater carissime, honorificare — debes, qui vicarius et successor eorum factus es. Suidas u. Phavorinus erklären Βικάριος durch διάδοχος.

33) *Epist. Innocentii ad Alexandrum Episc. Antioch.* um 415. (*ap. Coustant ep. Innoc. 24.*): Revolventes itaque auctoritatem Nicaenae synodi, quae una omnium per orbem terrarum mentem explicat sacerdotum, quae censuit de Antiochena ecclesia cunctis fidelibus, ne dixerim sacerdotibus, esse necessarium

Bisch. v. Constantinopel, welche nur auf diesem Grunde ruheten, so sehr entgegen. Bei der näheren Entwickelung ihrer Ansprüche stützten sie zwar das Normalansehen ihrer Kirche auf die apostolische Abkunft und das Mutterverhältniß derselben zu der ganzen abendländischen Kirche [34]): erkannten es aber doch an, daß die besonderen Rechte ihres Stuhles demselben nicht ursprünglich zugehört hätten, sondern von den Vätern verliehen worden seien [35]). Auf die Idee, daß Petrus der erste Apostel gewesen sei, ließen sich im 4ten Jahrhunderte deshalb noch keine besondere Ansprüche gründen: da man demselben nur einen primatus honoris insofern zugestand, als ihm Christus diejenigen Rechte zuerst allein ertheilt habe, welche er nachher auf alle Apostel, und durch diese auf alle Bischöfe gleichmäßig

---

custodire, qua super dioecesin suam praedictam ecclesiam, non super aliquam provinciam recognoscimus constitutam. Unde advertimus, non tam pro civitatis magnificentia hoc eidem attributum, quam quod prima primi Apostoli sedes esse monstretur, ubi et nomen accepit religio christiana, et quae conventum Apostolorum apud se fieri celeberrimum meruit, *quaeque urbis Romae sedi non cederet, nisi quod illa in transitu meruit, ista susceptum apud se consummatumque gauderet.* Dasselbe Princip wendete man in Rom selbst auf die Metropolen an. *Ibid.* Quod sciscitaris, utrum divisis imperiali judicio provinciis, ut duae metropoles fiant, sic duo metropolitani episcopi debeant nominari; non esse e re visum est, ad mobilitatem necessitatum mundanarum Dei ecclesiam commutari.

34) *Innocentii I. ep.* 25. *ad Decentium* s. oben not. 17.

35) vgl. oben not. 20. *Zosimi ep.* 2. *ad Episc. Afr.* §. 1: His accedit apostolicae sedis auctoritas, cui in honorem beatissimi Petri patrum decreta peculiarem quandam sanxere reverentiam. *Valentiniani III. ep. ad Theodosium Aug.* v. J. 450. (unter Leonis M. epistt. ed. Ballerini ep. 55.): ὁ μακαρώτατος ἐπίσκοπος τῆς Ῥωμαίων πόλεως, ᾧ τὴν ἱερωσύνην κατὰ πάντων ἡ ἀρχαιότης παρέσχε.

übertragen habe [36]). Da man nach dieſer Anſicht nicht an-

---

36) In der Stelle Matth. 16, 18. wurde πέτρα gewöhnlich von dem Bekenntniſſe Petri (Hilarius, Gregor. Nyſſ., Ambroſius, Chryſoſtomus u. A.) oder von Chriſto (Hieronymus, Auguſtinus), ſeltener von der Perſon Petri erklärt (*Hieron. ep.* 14. *al.* 57. *ad Damasum*). *cf. Casauboni exercit. ad Baron. XV. num.* 13 *ss. Suicer thes. eccl. s. v. πέτρα. Du Pin de ant. eccl. discipl. diss. IV. c.* 1. §. 1. Ueber Matth. 16, 19. wurde aber die alte Anſicht (ſ. Abth. 1. §. 68. not. 10) allgemein feſtgehalten. *Optatus Milev. lib. VII.:* Praeferri Petrus caeteris Apostolis meruit, et claves regni caelorum communicandas caeteris solus accepit. *Ambrosii de incarnatione Domini c.* 4: (Petrus) ubi audivit: *vos autem quid me dicitis?* statim loci non immemor sui primatum egit: primatum confessionis utique, non honoris, primatum fidei, non ordinis. Hoc est dicere: nunc nemo me vincat, nunc meae partes sunt, debeo compensare quod tacui etc. *Augustinus de diversis serm.* 108: Has enim claves non homo unus, sed unitas accepit ecclesiae. Hinc ergo Petri excellentia praedicatur, quia ipsius universitatis et unitatis ecclesiae figuram gessit, quando ei dictum est: *tibi trado*, quod omnibus traditum est. Nam ut noveritis, ecclesiam accepisse claves regni caelorum, audite in alio loco, quid Dominus dicat omnibus Apostolis suis: *accipite Sp. s.* et continuo: *si cui dimiseritis peccata, dimittentur ei, si cui tenueritis, tenebuntur. — Idem in Evang. Joannis tract.* 124. §. 5: Ecclesiae Petrus Apostolus propter Apostolatus sui primatum gerebat figurata generalitate personam. — Quando ei dictum est: *Tibi dabo claves regni caelorum* caet., universam significabat Ecclesiam, quae in hoc saeculo diversis tentationibus — quatitur, et non cadit, quoniam fundata est super petram, unde Petrus nomen accepit. Non enim a Petro petra, sed Petrus a petra, sicut non Christus a Christiano, sed Christianus a Christo vocatur. Ideo quippe ait Dominus: *super hanc petram aedificabo Ecclesiam meam*, quia dixerat Petrus: *Tu es Christus Filius Dei vivi.* Super hanc ergo, inquit, petram, quam confessus es, aedificabo Ecclesiam meam. Petra enim erat Christus, super quod fun-

ſtand, mehrere der übrigen Apoſtel dem Petrus an Würde und Bedeutung vollkommen gleich zu ſtellen [37]): ſo konnte der Bi-

damentum etiam ipse aedificatus est Petrus. — Ecclesia ergo, quae fundatur in Christo, claves ab eo regni caelorum accepit in Petro i. e. potestatem ligandi solvendique peccata. *Hieronymus in Amos* 6, 12: petra Christus est, qui donavit Apostolis suis, ut ipsi quoque petrae vocentur: Tu es Petrus etc. — *Hieronymus adv. Jovinian. lib. I.*: At dicis: super Petrum fundatur Ecclesia: licet idipsum in alio loco super omnes Apostolos fiat, et cuncti claves regni caelorum accipiant, et ex aequo super eos fortitudo Ecclesiae solidetur, tamen propterea unus eligitur, ut capite constituto schismatis tollatur occasio. *cf. du Pin l. c. diss. VI.* §. 1. *Launoji epistt. lib. II. ep.* 5. Daher galten alle Biſchöfe für Nachfolger Petri: *Siricii ep.* 5. *ad Episc. Africae* §. 1. und *Innocentius I. ep.* 2. §. 2: per Petrum et Apostolatus et Episcopatus in Christo cepit exordium. *Innocentius I. ep.* 29. *ad Concil. Carthag.* §. 1: a Petro ipse Episcopatus et tota auctoritas nominis hujus emersit. *Augustini sermo* 296. §. 11: Ergo commendavit nobis Dominus oves suas, quia Petro commendavit. *Gaudentii sermo die ordinationis habitus:* Ambrosius — tanquam Petri Apostoli successor. *cf. Baluzii not. ad Servatum Lupum* (*ed. Paris.* 1664) *p.* 422 *ss.*

37) Namentlich den Paulus: *Ambrosii sermo II. in festo Petri et Pauli* (*sermo* 66, findet ſich auch als *Augustini de Sanctis sermo* u. *Maximi Taurinensis sermo* 54): Ergo beati Petrus et Paulus eminent inter universos Apostolos, et peculiari quadam praerogativa praecellunt. Verum inter ipsos, quis cui praeponatur, incertum est. Puto enim illos aequales esse meritis, qui aequales sunt passione. — Et in quo tandem loco iidem martyrium pertulerunt? In urbe Roma, quae principatum et caput obtinet nationum: scilicet ut, ubi caput superstitionis erat, illic caput quiesceret sanctitatis; et ubi gentilium principes habitabant, illic ecclesiarum principes morerentur. Eben ſo *idem de Spir. Sancto II. c.* 12: Nec Paulus inferior Petro, quamvis ille Ecclesiae fundamentum (*Matth.* 16, 18.), et hic sapiens architectus sciens vestigia credentium fundare populorum (1. *Cor.* 3, 10.). Nec Paulus, inquam, in-

schof von Rom um so weniger eine besondere geistliche Macht, welche über die der andern Bischöfe hinausrage, von dem Petrus ererbt haben wollen [38]).

---

dignus Apostolorum collegio, cum primo quoque facile conferendus, et nulli secundus: nam qui se imparem nescit, facit aequalem (*Gal.* 2, 7 *ss.*). *Augustinus de Sanctis sermo* 25: Etsi Petrum priorem, tamen ambos ditavit honore uno. *Gaudentius serm. de Petro et Paulo:* Quem cui praeponere audeam nescio. *Ambrosiaster ad Gal.* 2, 11: Nam quis eorum auderet Petro primo Apostolo, cui claves regni caelorum Dominus dedit, resistere, nisi alius talis, qui fiducia electionis suae sciens se non imparem, constanter improbaret, quod ille sine consilio fecerat? In *Theodoreti comm. in epistl. Pauli* ist der Commentar zu *Gal.* 2, 6—14. in den bisher benutzten *Codd.* ohne Zweifel von latinisirenden Griechen ausgemerzt (s. *Noesselti corollarium* zu d. *praef.* in *Theodoreti opp. T. III.* der hallischen Ausg.). Aus diesen und ähnlichen Stellen floß die merkwürdige Ansicht des *Antoine Arnauld*, daß Petrus und Paulus auf gleiche Weise Häupter der Kirche seien (s. *de l'autorité de St. Pierre et de St. Paul, résidant dans le Pape leur successeur. Paris* 1645. 8. und *de la grandeur de l'église Rom. établie sur l'autorité de saint Pierre et saint Paul. Paris* 1645, die erste Schrift von *Arnauld*, die zweite v. *Martin de Barcos*), eine Lehre, welche die röm. Inquisition 1647 als jansenistisch verdammte. s. *Illigii diss. de origine controversiae circa aequalem Petri et Pauli primatum* in s. *heptas dissertt.*, hinter d. *dissertt. de haeresiarchis aevi apostolici p.* 401 *ss.* — Aber auch andere Apostel wurden dem Petrus gleich gesetzt. *Hieronymus in Psalm.* 67. nennt Petrum et Andream Apostolorum principes. *Cyrilli et Syn. Alexandr. epist. ad Nestorium* §. 5. (in *actis Conc. Ephes.* b. *Mansi IV*, 1073): *Πέτρος τε καὶ Ἰωάννης ἰσότιμοι ἀλλήλοις.* Ueber Jacobus s. unten not. 40.

38) *Hieron. epist.* 101. (*al.* 85.) *ad Evangelum:* Nec altera Romanae urbis ecclesia, altera totius orbis existimanda est. Et Galliae, et Britanniae, et Africa, et Persis, et Oriens, et India, et omnes barbarae nationes unum Christum adorant:

Nachdem indeß die römiſchen Rechte im Occidente älter geworden waren, und ſeit dem Ende der arianiſchen Streitigkeiten das Anſehen des römiſchen Biſchofs auch im Oriente ſich ſo ſehr gehoben hatte: fing man in Rom an, demgemäß auch die Vorſtellung von dem Primate des Petrus zu erweitern, und alle Ehren und Rechte des römiſchen Biſchofs als von dem Petrus ererbt aufzufaſſen [39]: eine Anſicht, die zuerſt bei Leo dem Großen völlig entwickelt erſcheint. Im Morgenlande konnte man auf dieſe Vorſtellung ſchon deshalb nicht eingehen, da man hier der Gemeinde von Jeruſalem und dem Jacobus wenigſtens für das erſte Jahrh. den Primat beizulegen pflegte [40]:

---

unam observant regulam veritatis. Si auctoritas quaeritur, *orbis major est urbe.* Ubicunque fuerit Episcopus, sive Romae, sive Eugubii, sive Constantinopoli, sive Rhegii, sive Alexandriae, sive Tanis: ejusdem meriti, ejusdem est et sacerdotii. Potentia divitiarum et paupertatis humilitas vel sublimiorem vel inferiorem Episcopum non facit. Caeterum omnes Apostolorum successores sunt. Sed dicis, quomodo Romae ad testimonium diaconi presbyter ordinatur? Quid mihi profers unius urbis consuetudinem? Quid paucitatem, de qua ortum est supercilium, in leges ecclesiae vindicas? etc.

39) So die römiſchen Legaten auf dem *Conc. Ephesin. ann.* 431. z. B. *actio III.* (*Mansi IV*, 1296): *Οὐδενὶ ἀμφίβολόν ἐστι, μᾶλλον δὲ πᾶσι τοῖς αἰῶσιν ἐγνώσθη, ὅτι ὁ ἅγιος καὶ μακαριώτατος Πέτρος, ὁ ἔξαρχος καὶ κεφαλὴ τῶν ἀποστόλων, ὁ κίων τῆς πίστεως, ὁ θεμέλιος τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας, ἀπὸ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ — τὰς κλεῖς τῆς βασιλείας ἐδέξατο· καὶ αὐτῷ δέδοται ἐξουσία τοῦ δεσμεῖν καὶ λύειν ἁμαρτίας· ὅστις ἕως τοῦ νῦν καὶ ἀεὶ ἐν τοῖς αὐτοῦ διαδόχοις καὶ ζῇ, καὶ δικάζει.*

40) *Hesychii presb. Hierosolym.* († 313) bei *Photius cod.* 275: *πῶς ἐγκωμιάσω τὸν τοῦ Χριστοῦ δοῦλον καὶ ἀδελφὸν, τὸν τῆς νέας Ἱερουσαλὴμ ἀρχιστράτηγον, τὸν τῶν ἱερέων ἡγεμόνα, τῶν ἀποστόλων τὸν ἔξαρχον, τὴν ἐν κεφαλαῖς κορυφὴν, τὸν ἐν λύχνοις ὑπερλάμποντα, τὸν ἐν ἄστροις ὑπερφαίνοντα; Πέτρος δημηγορεῖ, ἀλλ' Ἰάκωβος νομοθετεῖ, καὶ ὁλίγαι λέξεις τὸ τοῦ ζητήματος συνέστειλαν μέγεθος·*

in Jerusalem selbst suchte man sogar noch jetzt auf die Würde der Muttergemeinde der ganzen Kirche hierarchische Ansprüche zu gründen [41]), denen aber freilich bei der äußern Unbedeutendheit dieses Stuhls um so weniger Nachdruck gegeben werden konnte, als man im Morgenlande das Ansehen der Gemeinden überhaupt nicht nach ihrer ursprünglichen Bedeutung [42]), sondern nach dem politischen Range ihrer Städte bestimmte.

»ἐγὼ κρίνω μὴ παρενοχλεῖν τοῖς ἀπὸ τῶν ἐθνῶν« καὶ ἑξῆς (*Act.* 15, 19.). *Epiphanius haer.* **LXX.** c. 10: ἔχρην τότε τῶν Ἐπισκόπων ἐκ περιτομῆς ὄντων ἐν Ἱερουσαλὴμ κατασταθέντων τὸν πάντα κόσμον τούτοις συνέπεσθαι, — ἵνα μία τις γένηται συμφωνία, καὶ μία ὁμολογία. *haer.* **LXXVIII.** §. 7.: καὶ πρῶτος οὗτος (Ἰάκωβος) εἴληφε τὴν καθέδραν τῆς ἐπισκοπῆς, ᾧ πεπίστευκε κύριος τὸν θρόνον αὐτοῦ ἐπὶ τῆς γῆς πρώτῳ, ὃς καὶ ἐκαλεῖτο ὁ ἀδελφὸς τοῦ κυρίου. *Chrysostomus hom.* 33. *in Acta Apost.* zu *cap.* 15. lobt den Jacobus, daß er zuerst den Petrus und Paulus habe reden lassen, obgleich selbst τὴν ἀρχὴν ἐγκεχειρισμένος. In der προσφώνησις ὑπὲρ τῶν πιστῶν *Constitutt. Apostol. VIII.* c. 10. folgen die Gebete für die drei vornehmsten Bischöfe so auf einander: ὑπὲρ τοῦ ἐπισκόπου ἡμῶν Ἰακώβου καὶ τῶν παροικιῶν αὐτοῦ δεηθῶμεν· ὑπὲρ τοῦ ἐπισκόπου ἡμῶν Κλήμεντος καὶ τῶν παροικιῶν αὐτοῦ δεηθῶμεν· ὑπὲρ τοῦ ἐπισκόπου ἡμῶν Εὐοδίου καὶ τῶν παροικιῶν αὐτοῦ δεηθῶμεν.

41) *Juvenalis Episc. Hieros.* in *Conc. Ephes. act. IV.* (b. *Mansi IV*, 1312): Ἔχρῆν μὲν Ἰωάννην τὸν εὐλαβέστατον ἐπίσκοπον Ἀντιοχείας — τὸν ἀποστολικὸν θρόνον συνεδρεύοντα ἡμῖν τῆς μεγάλης Ῥώμης τιμῆσαι, καὶ τῷ ἀποστολικῷ τῆς Ἱεροσολύμων ἁγίας τοῦ θεοῦ ἐκκλησίας ὑπακοῦσαι, παρ' ᾧ μάλιστα ἔθος αὐτὸν τῶν Ἀντιοχέων θρόνον ἐξ ἀποστολικῆς ἀκολουθίας καὶ παραδόσεως ἐθύνεσθαι καὶ παρ' αὐτῷ δικάζεσθαι. (Das τιμῆσαι steht in den Ausgaben fälschlich hinter ὑπακοῦσαι.)

42) Auch Dioscurus versuchte, den Stuhl v. Alexandrien durch Berufung auf den heil. Marcus zu heben. *Theodoretus ep.* 86. *ad Flavianum Ep. Constantinop.*: ἄνω καὶ κάτω τοῦ μακαρίου Μάρκου τὸν θρόνον προβάλλεται· καὶ ταῦτα σαφῶς εἰδὼς, ὡς τοῦ μεγάλου Πέτρου τὸν θρόνον ἡ Ἀντιοχέων μεγαλόπολις ἔχει, ὃς καὶ τοῦ μακαρίου Μάρκου διδάσκαλος ἦν, καὶ τοῦ χοροῦ τῶν Ἀποστόλων πρῶ-

So hohes Anſehen die römiſchen Biſchöfe auch im Abendlande genoſſen: ſo war ihr Einfluß in den einzelnen Provinzen deſſelben doch ſehr verſchieden. Völlige Patriarchalrechte hatten ſie blos in der **Dioecesis Romae**: in der **Dioecesis Italiae** übte ganz unabhängig von ihnen der Biſchof von Mailand eine der der Patriarchen ähnliche hierarchiſche Gewalt aus, neben welchem ſich auch der Biſchof von Aquileja [43]) und ſpäter der Biſchof von Ravenna [44]) zu unabhängigeren Hierarchen erhoben. Indeß gelang es den römiſchen Biſchöfen durch kluge Benutzung der Umſtände Oſtillyrien zu ihrem Patriarchalſprengel zu ziehen [45]). Illyrien hatte während der arianiſchen Streitigkeiten zum occidentaliſchen Reiche gehört: die illyriſche Kirche war dem nicäiſchen Concile treu geblieben [46]), und hatte ſich zur Vertheidigung deſſelben wie der ganze Occident an den Biſchof von Rom angeſchloſſen. Als nun Gratianus i. J. 379 Illyrien theilte, und **Illyricum orientale** dem orientaliſchen Reiche hinzufügte: ſo konnten theils die oſtillyriſchen Biſchöfe, welche ſo lange mit dem

---

τος καὶ κορυφαῖος. Ἀλλ' ἡμεῖς τοῦ μὲν θρόνου τὸ ὕψος ἐπιστάμεθα, ἑαυτοὺς δὲ καὶ γινώσκομεν καὶ μετροῦμεν. τὴν γὰρ ἀποστολικὴν ταπεινοφροσύνην ἄνωθεν μεμαθήκαμεν.

43) *J. F. B. M. de Rubeis monumenta Ecclesiae Aquilejensis. Argentinae* 1740. *fol. c.* 19 *et* 20. Ziegler's Geſch. d. kirchl. Verfaſſungsformen S. 321 ff.

44) ſeitdem Honorius, vor den Gothen flüchtend, 403 ſeine Reſidenz nach Ravenna verlegt hatte, *Zosimus V*, 30.

45) S. beſ. *Baluzius* in *de Marca de concord. Sac. et Imp. V. c.* 19. *c.* 29. und Böhmer's Anhang *observ.* 15 *ss.*

46) Als ſich Theodoſius 380 von dem Aëcholius, B. v. Theſſalonich, taufen ließ *Sozom. VII*, 4: *ἤσθη δὲ (Θεοδόσιος) καὶ Ἰλλυριοῖς ἅπασι μὴ μετασχοῦσι τοῦ Ἀρείου δόξης· πυνθανόμενος δὲ περὶ τῶν ἄλλων ἐθνῶν, μέχρι μὲν Μακεδόνων ἔγνω τὰς Ἐκκλησίας ὁμονοεῖν, — ἐντεῦθεν δὲ τὰ πρὸς ἕω στασιάζειν κ. τ. λ.*

Oriente keine Kirchengemeinschaft unterhalten hatten, bei dem damaligen Parteienkampfe in demselben, nicht viel Neigung haben, sich auch kirchlich an das Morgenland anzuschließen: theils mußte der Bisch. von Thessalonich, das kirchl. Haupt von Ostillyrien, eine solche Vereinigung scheuen, welche ihn unfehlbar einem nahen Oberen, dem Bisch. von Constantinopel, unterworfen haben würde.

So wurde es den römischen Bischöfen leicht, den Bisch. v. Thessalonich zu veranlassen, als Vicarius des römischen Stuhles Patriarchalrechte in der neuen Präfectur von Ostillyrien auszuüben. Damasus und Siricius knüpften dieses Verhältniß an: Innocentius I. betrachtete dasselbe schon als festbegründet [47]). Die ostillyrischen Bischöfe, welche dadurch bei der Entfernung von Rom ganz dem Bischofe von Thessalonich preisgegeben waren, fanden zwar bald Ursache zur Unzufriedenheit: indeß ihr Versuch, durch ein kaiserliches Gesetz

47) *Innocentii I. ep.* 13. *ad Rufum Ep. Thessal.* Divinitus ergo haec procurrens gratia ita longis intervallis disterminatis a me ecclesiis discat (*leg.* dictat) consulendum, ut prudentiae gravitatique tuae committendam curam causasque, si quae exoriantur per Achajae, Thessaliae, Epiri veteris, Epiri novae, et Cretae, Daciae mediterraneae, Daciae Ripensis, Moesiae, Dardaniae et Praevali Ecclesias, Christo Domino annuente censeant (*leg.* censeam). — non primitus haec ita statuentes, sed praecessores nostros apostolicos imitati, qui beatissimis Acholio et Anysio injungi pro eorum meritis ista voluerunt. — Arripe itaque, dilectissime frater, nostra vice per suprascriptas Ecclesias, salvo earum primatu, curam: et inter ipsos primates primus, quidquid eos ad nos necesse fuerit mittere, non sine tuo postulent arbitratu. Ita enim aut per tuam experientiam quidquid illud est finietur: aut tuo consilio ad nos usque perveniendum esse mandamus. Das Verhältniß war dem politischen Verhältnisse eines Vicarius zu seinem Praefectus praetorio (s. §. 93. not. 5) ähnlich.

die kirchliche Vereinigung ihres Landes mit dem Patriarchate von Conſtantinopel zu erhalten, wurde vereitelt [48]).

Eine andere günſtige Gelegenheit zur Erweiterung ſeiner Macht bot ſich dem römiſchen Biſchofe in Gallien dar [49]). Als ſich hier ſeit dem Ende des 4ten Jahrh. Metropolitanverhältniſſe zu bilden anfingen [50]), hatte bei der Anordnung derſelben anfangs das politiſche Princip der Orientalen das

---

48) *Cod. Theod. XVI, II,* 45, und *Cod. Justin. I, II,* 6: *Theodosius Aug. Philippo Pf. P. Illyrici* (v. J. 421). Omni innovatione cessante, vetustatem et canones pristinos ecclesiasticos, qui nunc usque tenuerunt, per omnes Illyrici provincias servari praecipimus: ut si quid dubietatis emerserit, id oporteat non absque scientia viri reverendissimi sacrosanctae legis antistitis urbis Constantinopolitanae, quae Romae veteris praerogativa laetatur, conventui sacerdotali sanctoque judicio reservari. Auf Verwendung des Honorius (ſ. *Honorii ep. ad Theodos. Aug.* unter Bonifacius I. Briefen bei *Coustant ep.* 10) hob Theodoſius II. bald darauf jenes Geſetz wieder auf (*Theodosii ep. ad Honorium ibid. ep.* 11.): omni supplicantium Episcoporum per Illyricum subreptione remota, statuimus observari quod prisca apostolica disciplina et canones veteres eloquuntur. Merkwürdig iſt es, daß jenes Geſetz in beide Codices aufgenommen iſt, der Widerruf deſſelben aber nicht. Die römiſchen Biſchöfe mußten unaufhörlich die illyriſchen Biſchöfe ermahnen, dem Biſchofe von Theſſalonich zu gehorchen, *cf. Bonifacii I. ep.* 14. *ad Episcopos per Thessal., ep.* 15. *ad Episcc. per Macedoniam, Achajam etc.* — *Sixti III. ep.* 7. *ad Perigenem Episc. Corinth., ep.* 8. *ad Synod. Thessalonicae congregandam.* — *Leonis I. ep.* 5. *ad Episcc. Metropolitanos per Illyricum constitutos, ep.* 13. *ad eosdem.* (Leo's Leben v. Perthel S. 21).

49) Ueber den Vicariatus Arelatensis ſ. *de Marca* (Baluzius) l. c. *lib. V. c.* 30 — *c.* 41.

50) vgl. der *Ballerini observatt. ad Quesnelli diss. V. P. II.* in ihrer Ausg. der *opp. Leonis. Tom. II. p.* 1030 *ss.* Ziegler's Geſch. d. kirchl. Verfaſſungsformen S. 79 ff.

Uebergewicht [51]). Lange bemühete ſich der Biſchof von Arelate vergebens gegen daſſelbe das Princip der apoſtoliſchen Abſtammung zu ſeinen Gunſten geltend zu machen: endlich wendete er ſich nach Rom: Zoſimus, die Gelegenheit ergreifend (417), erklärte den Patroklus, Biſchof v. Arelate, zu ſeinem Vicarius in Gallien, und ſprach ihm die Metropolitenrechte in Viennensis, Narbonensis prima und secunda zu [52]).

---

51) *Conc. Taurinense ann.* 401 (nach Baronius fälſchl. *ann.* 397) *can.* 2: Illud deinde inter Episcopos urbium Arelatensis et Viennensis, qui de primatus apud nos honore certabant, a S. Synodo definitum est, ut qui ex eis approbaverit suam civitatem esse metropolim, is totius provinciae honorem primatus obtineat.

52) *Zosimi ep.* 1. *ad Episcc. Galliae:* Placuit apostolicae sedi, ut si quis ex qualibet Galliarum parte, sub quolibet ecclesiastico gradu, ad nos Romam venire contendit, vel alio terrarum ire disponit, non aliter proficiscatur, nisi metropolitani Arelatensis Episcopi formatas acceperit. — Quisquis igitur — praetermissa supradicti formata — ad nos venerit, sciat se omnino suscipi non posse. — Jussimus autem praecipuam, sicuti semper habuit, metropolitanus Episcopus Arelatensium civitatis in ordinandis sacerdotibus teneat auctoritatem. Viennensem, Narbonensem primam et Narbonensem secundam provincias ad pontificium suum revocet. Quisquis vero posthac contra apostolicae sedis statuta et praecepta majorum, omisso metropolitano Episcopo, in provinciis supradictis quemquam ordinare praesumserit, vel is qui ordinari se illicite siverit, uterque sacerdotio se carere cognoscat. — Sane quoniam metropolitanae Arelatensium urbi vetus privilegium minime derogandum est, ad quam primum ex hac sede Trophimus summus antistes, ex cujus fonte totae Galliae fidei rivulos acceperunt, directus est; idcirco quascunque paroecias in quibuslibet territoriis, etiam extra provincias suas, ut antiquitus habuit, intemerata auctoritate possideat. Ad cujus notitiam, si quid illic negotiorum emerserit, referri censemus, nisi magnitudo causae etiam nostrum exquirat examen. *Ejusd. ep.* 5. *ad*

Die dadurch verletzten Metropoliten von Vienna, Narbo und Massilia gaben indeß dieser Anordnung trotz aller Drohungen nicht nach: und als gleich darauf der Bischof von Arelate (418) nach der Erhebung seiner Stadt zu der Hauptstadt von sieben Provinzen (Septimana) [53] auch anfing, nach der kirchlichen Herrschaft über dieselben zu streben: fanden es auch die römischen Bischöfe gerathen, sich der alten Metropoliten wieder anzunehmen [54]. Hilarius, B. v. Arelate, hatte endlich sein

---

Episc. Prov. Vienn. et Narbon. verwirft die Entscheidung der Syn. Taurin. als erschlichen: Indecens ausus et in ipso vestibulo resecandus, hoc ab Episcopis ob certas causas concilium agitantibus extorquere, quod contra patrum et s. Trophimi reverentiam, qui primus metropolitanus Arelatensis civitatis ex hac sede directus est, *concedere vel mutare ne hujus quidem sedis possit auctoritas.* Gegen diese Begründung des Rechtes der Kirche v. Arles s. unten Leo I. not. 56.

53) Nachdem Trier von den Deutschen erobert war, wurde Arelate die Residenz des Praefectus praetorio von Gallien, welcher von hier aus 7 Provinzen regierte, s. *Honorii constitutio ap. Sirmond. in notis ad Sidonium Apoll.* u. in *Codicis Theodosiani libb. V. priores ed. C. F. Chr. Wenck. Lips.* 1825. 8. *p.* 378 *ss. cf. p.* 371 *ss.*

54) Als Klerus u. Volk von Lutuba sich bei Bonifacius I. beschwerten, daß Patroklus ihnen einen Bischof aufgedrängt habe, schrieb er *epist.* 12. *ad Hilarium Ep. Narbon.* i. J. 422: Quod nequaquam possumus ferre patienter: quia convenit nos paternarum sanctionum diligentes esse custodes. Nulli etenim videtur incognita synodi constitutio Nicaenae, quae ita praecipit, per unamquamque provinciam jus metropolitanos singulos habere debere, nec cuiquam duas esse subjectas. — Unde, frater carissime, si ita res sunt, et ecclesiam supradictam provinciae tuae limes includit, nostra auctoritate commonitus, quod quidem facere sponte deberes, desideriis supplicantium et voluntate respecta, ad eundem locum, in quo ordinatio talis celebrata dicitur, metropolitani jure munitus, et praeceptioni-

Vicariatsverhältniß ſo ſehr vergeſſen, daß er das von ihm und ſeiner Synode gegen den Celidonius, B. v. Beſontio, gefällte Abſetzungsurtheil keiner neuen Unterſuchung in Rom unterworfen wiſſen wollte [55]). Deshalb entzog ihm Leo d. G.

---

bus nostris fretus, accede: intelligens arbitrio tuo secundum regulas patrum quaecunque facienda sunt a nobis esse concessa; ita ut peractis omnibus, apostolicae sedi quidquid statueris te referente clarescat, cui totius provinciae ordinationem liquet esse mandatam. Nemo ergo eorum [patrum] terminos audax temerator excedat. — Cesset hujusmodi pressa nostra auctoritate praesumtio eorum, qui ultra licitum suae limitem dignitatis extendunt. Eben ſo *Caelestinus ep.* 4. *ad Episc. prov. Vienn. et Narbon.* v. J. 428.

55) *Vita Hilarii Arelat.* von *Honoratus Ep. Massil.* (um 490 b. *Surius* und *Acta SS. ad d.* 5. *Maji*) §. 22: Hilarius ging ſelbſt nach Rom, und machte den Leo darauf aufmerkſam, aliquos (Celidonius ꝛc.) apud Gallias publicam merito excepisse sententiam, et in urbe sacris altaribus interesse. Rogat atque constringit, ut si suggestionem suam libenter excepit, secreto jubeat emendari; se ad officia, non ad causam venisse; protestandi ordine, non accusandi, quae sunt acta suggerere: porro autem si aliud velit, non futurum esse molestum. Et quia tantorum virorum, praesertim jam ad supernam gratiam vocatorum, nec in narratione audeo judicia ventilare; hoc breviter tetigisse sufficiet, quod solus tantos sustinuit, quod nequaquam minantes expavit, quod inquirentes edocuit, quod altercantes vicit, quod potentibus non cessit, quod in discrimine vitae positus communioni ejus, quem cum tantis viris damnaverat, conjungi nullatenus acquievit. *Auxiliaris tunc Praefectus* ſchrieb an ihn: Sanctos Nectarium et Constantium sacerdotes ex beatitudinis tuae parte venientes digna admiratione suscepi. Cum his saepius sum locutus de virtute animi atque constantia, contemptuque rerum humanarum, quo inter fragilitates nostras semper beatus es. — Locutus sum etiam cum S. Papa Leone. Hoc loco, credo, aliquantum animo perhorrescis. Sed cum propositi tui tenax sis, et semper aequalis, nulloque commo-

(445) alle von dem römiſchen Stuhle ertheilte Vorrechte [56]): konnte aber nicht hindern, daß Hilarius und ſeine Nachfolger dennoch ihren Primat behaupteten [57]).

Am wenigſten gelang es den römiſchen Biſchöfen, in Afrika Einfluß zu erhalten, wo die kirchliche Verfaſſung ſchon lange feſt begründet war, und deshalb Abneigung gegen die neuen Fortbildungen der Hierarchie beſtand [58]), während

---

tionis felle rapiaris, sicut nullis extolleris illecebris gaudiorum, ego nec minimum quidem factum Beatitudinis tuae arrogantiae memini contagione fuscari. *Sed impatienter ferunt homines, si sic loquamur, quomodo nobis conscii sumus. Aures praeterea Romanorum quadam teneritudine plus trahuntur: in quam si se Sanctitas tua subinde demittat, plurimum tu, nihil perditurus, acquiris.* Da mihi hoc, et exiguas nubes parvae mutationis serenitate compesce. ſ. Papſt Leo's I. Streit mit d. B. v. Arles von E. G. Perthel in Illgen's Zeitſchr. f. d. hiſt. Theol. 1843. II, 27.

56) *Leonis M. ep.* 10. (*al.* 89.) *ad Episc. provinciae Viennensis c.* 4: quid sibi Hilarius quaerit in aliena provincia: et id quod nullus decessorum ipsius ante Patroclum habuit, quid usurpat? cum et ipsum, quod Patroclo a sede apostolica temporaliter videbatur esse concessum, postmodum sit sententia meliore sublatum? — *cap.* 7: Suis unaquaeque provincia sit contenta Conciliis, nec ultra Hilarius audeat conventus indicere synodales, et sacerdotum Domini judicia se interserendo turbare. Qui non tantum noverit se ab alieno jure depulsum, sed etiam Viennensis provinciae, quam male usurpaverat, potestate privatum. Dignum est enim, fratres, antiquitatis statuta reparari, cum is, qui sibi ordinationem provinciae indebitae vindicabat, talis in praesenti etiam probatus fuerit extitisse, ut — suae tantum civitatis illi sacerdotium, pro sedis apostolicae pietate, praeceptio nostra servaverit.

57) ſ. *de Marca l. c. lib. V. c.* 33. Perthel a. a. O. S. 36 ff.

58) *Conc. Carthag. III. ann.* 398 *can.* 26. (*Cod. Canonum Eccl. Afric. c.* 39): Ut primae sedis episcopus non appelletur prin-

die kirchliche Geſetzgebung fortwährend mit Vorliebe ausgebildet wurde [59]). Schon in den pelagianiſchen Streitigkeiten hatte Zoſimus erfahren, wie wenig ſeine Entſcheidung in Afrika gelte (§. 87. not. 12—16). Dem dort abgeſetzten Presbyter Apiarius verſchaffte er zwar dadurch wieder Aufnahme, daß er ſich auf die ſardicenſiſchen Kanones als auf nicäiſche berief: indeß mußte ſein Nachfolger Bonifacius I. (418—423) ſich doch deshalb an die geziemende Demuth erinnern laſſen [60]). Als

---

ceps sacerdotum, aut summus sacerdos, aut aliquid hujusmodi, sed tantum primae sedis episcopus.

59) Ueber den ſogenannten *Codex Canonum Ecclesiae Africanae* (*Voëlli et Justelli bibl. jur. can. vet. I*, 320, *H. Th. Bruns biblioth. ecclesiast. I*, *I*, 155.) von Dionysius Exiguus aus den Acten der *Syn. Carthag. ann.* 419, von welcher ältere Conciliarbeſchlüſſe beſtätigt und neue hinzugefügt wurden, excerpirt: *Gallandii de vetustis canonum collectionibus sylloge* und daſelbſt die Abhandl. von *Coustant. c.* 6. (*ed. Mogont. I*, 103.) *P. de Marca c.* 4. (*ibid. p.* 180.) *Ballerini P. II. c.* 3. (*ibid. p.* 334).

60) *Conc. Afric. ep. ad Bonifac.* v. J. 419 (b. *Coustant epist. Bonif. II.*): §. 5. Haec (nämlich die für nicäiſche ausgegebenen ſardic. Schlüſſe) utique usque ad adventum verissimorum exemplarium Nicaeni Concilii inserta gestis sunt. Quae si ibi — continerentur, eoque ordine vel apud vos in Italia custodirentur; nullo modo nos talia, qualia commemorare jam nolumus, vel tolerare cogeremur, vel intolerabilia pateremur. Sed credimus — quod tua Sanctitate Romanae ecclesiae praesidente non sumus jam istum typhum passuri; et servabuntur erga nos, quae nobis etiam non disserentibus custodiri debeant cum fraterna caritate, quae secundum sapientiam atque justitiam, quam tibi donavit Altissimus, etiam ipse perspicis esse servanda, nisi forte aliter se habeant canones Concilii Nicaeni. — Dieſe Verwechſelung war veranlaßt durch die damals gewöhnl. Kanonenſammlung, in welcher den nicäiſchen Kanonen diejenigen ſpäterer Synoden ohne Unterſcheidung angehängt waren. Quesnell hat hinter den *opp. Leonis* eine ſolche Sammlung herausgegeben:

aber Cäleſtinus I. (423—432) den zum zweitenmale entſetzten Apiarius wiedereingeſetzt wiſſen wollte: verbaten ſich die Afrikaner auf das nachdrücklichſte alle Einmiſchungen [61]), und unter-

auch *Mansi VI*, 1183. Daher oft ſpätere Kanones als nicäiſche citirt, ſ. *Ballerini de ant. collect. cann. P. II. c.* 1. §. 3. (in *Gallandii syll. ed. Mogont. I*, 311). Spittler in Meuſel's Geſchichtsforſcher IV, 72. Deſſ. Geſch. d. kan. Rechts S. 106.

61) *Conc. Afric. ad Caelestinum* v. J. 425 (bei *Coustant epist. Caelest. II.*): §. 2. Praefato itaque debitae salutationis officio, impendio deprecamur, ut deinceps ad vestras aures hinc venientes non facilius admittatis, nec a nobis excommunicatos in communionem ultra velitis excipere: quia hoc etiam Nicaeno concilio definitum facile advertat Venerabilitas tua. Nam et si de inferioribus clericis vel de laicis videtur ibi praecaveri, quanto magis hoc de episcopis voluit observari? ne in sua provincia a communione suspensi, a tua Sanctitate praepropere vel indebite videantur communioni restitui. §. 3. Presbyterorum quoque et sequentium clericorum improba refugia, sicuti te dignum est, repellat Sanctitas tua: quia et nulla patrum definitione hoc ecclesiae derogatum est Africanae, et decreta Nicaena sive inferioris gradus clericos, sive ipsos episcopos suis metropolitanis apertissime commiserunt. Prudentissime enim justissimeque viderunt, quaecunque negotia in suis locis, ubi orta sunt, finienda, nec unicuique provinciae gratiam sancti Spiritus defuturam, qua aequitas a Christi sacerdotibus et prudenter videatur, et constantissime teneatur: maxime quia unicuique concessum est, si judicio offensus fuerit cognitorum, ad concilia suae provinciae vel etiam universale provocare. Nisi forte quisquam est qui credat, unicuilibet posse Deum nostrum examinis inspirare justitiam, et innumerabilibus congregatis in concilium sacerdotibus denegare. Aut quomodo ipsum transmarinum judicium ratum erit, ad quod testium necessariae personae vel propter sexus vel propter senectutis infirmitatem, vel multis aliis intercurrentibus impedimentis, adduci non poterunt? §. 4. Nam ut aliqui tanquam a tuae Sanctitatis latere mittantur, in nulla invenimus patrum synodo constitutum; quia illud quod pridem per eundem coëpiscopum

sagten die Appellationen an entfernte Bischöfe [62]).

Am Schlusse dieses Zeitabschnitts war Leo I., der Große, Bisch. v. Rom (440—461) [63]), der eben so sehr durch

---

nostrum Faustinum tanquam ex parte Nicaeni concilii exinde transmisistis, in conciliis verioribus, quae accipiuntur Nicaena, a S. Cyrillo coëpiscopo nostro Alexandrinae ecclesiae, et a venerabili Attico Constantinopolitano antistite ex authentico missis — — non potuimus reperire. §. 5. Executores etiam clericos vestros quibusque petentibus nolite mittere, nolite concedere; ne fumosum typhum saeculi in ecclesiam Christi — videamur inducere. cf. *du Pin de ant. disc. eccl. diss. II.* §. 3. *p.* 174 *ss.*

62) *Concil. Milevitani II.* (*ann.* 416) *can.* 22. (ist von einem spätern Concil, findet sich auch *Cod. can. eccl. Afric. cap.* 28 u. 125): Item placuit, ut presbyteri, diaconi, vel caeteri inferiores clerici, in causis quas habuerint, si de judiciis episcoporum suorum questi fuerint, vicini episcopi eos audiant, et inter eos quidquid est, finiant, adhibiti ab eis ex consensu episcoporum suorum. Quod si et ab iis provocandum putaverint, non provocent nisi ad Africana concilia, vel ad primates provinciarum suarum [dafür *Cod. Con. c.* 28: non provocent ad transmarina judicia, sed ad primates suarum provinciarum, aut ad universale concilium, sicut et de Episcopis saepe constitutum est]. *Ad transmarina autem qui putaverit appellandum, a nullo intra Africam in communionem suscipiatur.* Für die Aechtheit des Zusatzes: sicut et de Episcopis saepe constitutum est s. *de Marca lib. VII. c.* 16. §. 5. Aehnliche Beschlüsse wurden auch von andern afrikan. Concilien erlassen: vgl. die Citationen derselben in *Conc. Carthag. ann.* 525 (*Mansi VIII, p.* 644): *Conc. decimo*, ut episcopi ad transmarina pergere non facile debeant; *Conc. undecimo*, qui in Africa non communicat, si ausus fuerit in transmarinis, damnetur; *Conc. sextodecimo*, ad transmarina qui putaverit etc. (ist der obenstehende *Can Milev.*); *Conc. vigesimo*, ut nullus ad transmarina audeat appellare.

63) Leo d. G. u. s. Zeit von W. A. Arendt, Mainz 1835. 8. (katholisch apologetisch). Papst Leo's Leben u. Lehren v. Ed. Perthel. Jena 1843. 8.

erweiterte Vorstellungen von dem Primate Petri [64]) und dessen Vererbung die Rechte des römischen Stuhls theoretisch zu begründen suchte [65]), als er durch seine persönlichen Eigenschaften und mit Hülfe glücklicher Umstände die Macht desselben bedeutend erhöhte. Die Streitigkeit des Hilarius, Bisch. v. Arelate, veranlaßte ihn, von Valentinian III. (J. 445) ein Gesetz auszuwirken, wodurch der römische Bischof Oberhaupt der ganzen abendländischen Kirche wurde [66]). Die katholischen

64) Vgl. die charakteristische Aeußerung des Auxiliaris über die teneritudo aurium der Römer dieser Zeit, oben not. 55.

65) *Leonis ep. 10. (al. 89.) ad Episc. provinciae Viennensis:* Divinae cultum religionis — ita Dominus noster — instituit, ut veritas — per apostolicam tubam in salutem universitatis exiret. — Sed hujus muneris sacramentum ita Dominus ad omnium Apostolorum officium pertinere voluit, ut in beatissimo Petro, Apostolorum omnium summo, principaliter collocaret; et ab ipso, quasi quodam capite, dona sua velit in corpus omne manare: ut exsortem se mysterii intelligeret esse divini, qui ausus fuisset a Petri soliditate recedere. Hunc enim in consortium individuae unitatis assumtum, id quod ipse erat, voluit nominari, dicendo: *Tu es Petrus* etc., ut aeterni templi aedificatio, mirabili munere gratiae Dei, in Petri soliditate consisteret. Daher *epist. ad Anastasium Episc. Thessalonic.* (*Quesn. ep.* 12. *Baller.* 14.) *c.* 1.: Curam, quam universis ecclesiis principaliter ex divina institutione debemus. *c.* 11.: magna ordinatione provisum est, ne omnes (episcopi) sibi omnia vindicarent; sed essent in singulis provinciis singuli, quorum inter fratres haberetur prima sententia, et rursus quidam, in majoribus urbibus constituti, sollicitudinem susciperent ampliorem, per quos ad unam Petri sedem universalis ecclesiae cura confluueret, et nihil usquam a suo capite dissideret. *Epist. ad Africanos* (*Quesn.* 1. *Baller.* 12.): sollicitudo, quam universae ecclesiae ex divina institutione dependimus. Leo's Leben v. Perthel S. 226.

66) Hinter den Ausgaben des Cod. Theodos. von Gothofredus u. Ritter *Novell. Theodosii tit.* 24., von Hänel *Novell. Va-*

Bischöfe von Afrika, jetzt von den arianischen Vandalen unterdrückt, schlossen sich eben deshalb näher an den römischen Stuhl an, und ließen Leo ohne Widerspruch als Patriarch in ihren Sprengeln handeln [67]). Auf dem Concilio zu Chalcedon hoffte Leo, dessen Gesandten daselbst den Vorsitz hatten, sich als Haupt der ganzen Kirche geltend zu machen: indessen er fand bei den Orientalen mehrfachen Widerstand [68]), und dieser

lentin. III. tit. 16, in *Leonis opp. ed. Baller. epist.* 11. — Cum igitur sedis apostolicae primatum sancti Petri meritum, qui princeps est episcopalis coronae, et Romanae dignitas civitatis, sacrae etiam synodi firmarit auctoritas, ne quid praeter auctoritatem sedis istius illicita praesumtio attentare nitatur. Tunc enim demum ecclesiarum pax ubique servabitur, si rectorem suum agnoscat universitas. — §. 3. Nec hoc solum, quod est maximi criminis, submovemus, verum ne levis saltem inter ecclesias turba nascatur, vel in aliquo minui religionis disciplina videatur, hac perenni sanctione censemus, ne quid tam episcopis Gallicanis, quam aliarum provinciarum contra consuetudinem veterem liceat sine viri venerabilis papae urbis aeternae auctoritate tentare. Sed hoc illis omnibusque pro lege sit, quidquid sanxit vel sanxerit apostolicae sedis auctoritas, ita ut, quisquis episcoporum ad judicium Romani antistitis evocatus venire neglexerit, per moderatorem ejusdem provinciae adesse cogatur, per omnia servatis, quae divi parentes nostri Romanae ecclesiae detulerunt.

67) *cf. Leonis epist. ad Episc. African.* (*Quesn.* 1. *Baller.* 12.). Leo's Leben v. Perthel S. 30.

68) Schon bei dem Beginn des Concils mußten die Legaten erklären (*actio I. b. Mansi VI*, 579.): Beatissimi atque apostolici viri Papae urbis Romae, quae est caput omnium Ecclesiarum, praecepta habemus prae manibus, quibus praecipere dignatus est ejus Apostolatus, ut Dioscorus, Alexandrinorum Archiepiscopus, non sedeat in Concilio, sed audiendus intromittatur. Hoc nos observare necesse est. Si ergo praecipit vestra magnificentia, aut ille egrediatur, aut nos eximus. — Judicii sui

trat zuletzt entscheidend in dem Beschlusse über die Gleichstellung des Bischofs von Constantinopel mit dem römischen hervor. Leo hatte denselben vorausgesehen, aber ihm vergeblich vorzubeugen gesucht [69]). Er protestirte darauf gegen denselben [70]): und wirklich mußte Anatolius, Bisch. v. Constantinopel, wegen des Interesse des orientalischen Kaisers ein demüthiges

necesse est eum dare rationem, quia cum personam judicandi non haberet, praesumpsit, et synodum ausus est facere (die Räubersynode) sine auctoritate sedis apostolicae, quod nunquam licuit, nunquam factum est. Indessen sie wurden von den kaiserl. Commissarien mit diesem Antrage zurückgewiesen, da sie nicht Ankläger und Richter zugleich sein könnten: Dioscurus nahm seinen Sitz ein, und die Legaten blieben. — Später widersetzten sich die römischen Legaten der ersten Fassung des Beschlusses über die Glaubensfrage, indem sie entweder verlangten, daß derselbe sich enger an den Brief des Leo anschließe, oder daß dieser Brief in demselben erwähnt werde. Darüber entstand so furchtbarer Lärm, daß die illyrischen Bischöfe sogar riefen (*actio V.* b. *Mansi VII*, 105.): *οἱ ἀντιλέγοντες Νεστοριανοί εἰσιν· οἱ ἀντιλέγοντες εἰς Ῥώμην ἀπέλθωσιν.*

69) vgl. oben §. 93. not. 14. Die röm. Legaten entfernten sich, *actio XV*, als der Beschluß gefaßt wurde, und protestirten *act. XVI.* gegen denselben, indem sie die ihnen von Leo gegebene Instruction vorlegten (*Mansi VII*, 443.): Sanctorum quoque patrum constitutionem prolatam nulla patiamini temeritate violari vel imminui, servantes omnimodis personae nostrae in vobis — dignitatem: ac si qui forte civitatum suarum splendore confisi, aliquid sibi tentaverint usurpare, hoc qua dignum est constantia retundatis. Sie beriefen sich ferner auf den 6ten nic. Kanon mit dem röm. Zusatze: Ecclesia Romana semper habuit primatum (s. §. 93. not. 1), mußten sich aber sogleich darauf den Kanon in seiner ursprünglichen Gestalt vorlesen lassen, und wurden mit ihrer Protestation zurückgewiesen.

70) *Leonis epist. ad Marcianum, ad Pulcheriam, ad Anatolium* (b. *Quesn. ep.* 78—80. *Baller. ep.* 104—106.)

Schreiben an ihn abgehen lassen [71]). Allein die Beschlüsse der Synode blieben in Kraft: und so begann von jetzt an der Jahrhunderte fortwährende Kampf der Eifersucht zwischen den Bischöfen von Rom und Constantinopel.

Bemerkenswerth ist es noch, daß im Abendlande die römischen Bischöfe durch keine besondere Unterscheidungsnamen ausgezeichnet wurden. Im Morgenlande gab man ihnen allerdings die Ehrennamen der Patriarchen: im Abendlande waren aber diese Titel noch allen Bischöfen gemein [72]).

---

71) In *epist. Leonis* b. *Quesn.* hinter *epist.* 105, b. *Baller. ep.* 132.

72) Im Abendlande werden die Namen *Papa*, *Apostolicus*, *Vicarius Christi*, *Summus Pontifex*, *Sedes Apostolica* auch von andern Bischöfen und ihren Sitzen gebraucht (*Thomassini P. I. lib.* 1. *c.* 4. *Basnage praef. ad Canisii lectt. ant. T. I. p.* 37. E. S. Cyprian's Belehrung vom Urspr. und Wachsthum des Papstthums S. 506 ff.). So auch bes. v. Metropoliten *Patriarcha* (*du Pin diss. I.* §. 5.). — Irrig glaubte *Gregorius I.* (*epist. lib. V*, 18. 20. 41. *VIII*, 30.), daß auf dem Concilio v. Chalcedon dem röm. Bisch. der Name eines universalis Episcopus angetragen sei. Nur in den Klageschriften zweier alexandrin. Diakonen gegen Dioscurus wird er οἰκουμενικὸς ἀρχιεπίσκοπος genannt (*Mansi VI*, 1006. 1012.), wie ja auch andere Patriarchen (s. oben §. 93. not. 20.). In einer andern Stelle ist aber dieser Titel von den röm. Legaten in die lat. Acten eingeschwärzt. In der Abstimmung derselben über den Dioscurus *actio III.* (*Mansi VI*, 1048.) heißt es: ὁ ἁγιώτατος καὶ μακαριώτατος ἀρχιεπίσκοπος τῆς μεγάλης καὶ πρεσβυτέρας Ῥώμης Λέων: dagegen in den latein. Acten, die Leo an die gall. Bischöfe sandte (*Leonis ep.* 103. *al.* 82.): Sanctus ac beatissimus Papa, caput universalis Ecclesiae, Leo. In den ältern Ausg. lautet der Anfang von *Leon. epist.* 97. (bei *Quesn.* 134., *Baller.* 165.): Leo Romae et universalis catholicaeque ecclesiae Episcopus Leoni semper Augusto salutem. Indeß Quesn. u. die Ballerini haben in allen *Codd.* nur gefunden: Leo Episcopus Leoni Augusto. Das Märchen, welches sogar der *Catechismus Romanus p. II. c.* 7. *qu.* 24. §. 4. wiederholt, daß

Viertes Capitel.

Geſchichte des Mönchthums.

Rud. Hospiniani de Monachis h. e. de origine et progressu monachatus libb. VI. Tiguri 1588. *ed. II. auct.* 1609. *Genev.* 1669. *fol.* — *Ant. Dadini Alteserrae Ascetic. s. origg. rei monasticae libb. X. Paris.* 1674. 4. *rec. ac praef. notasque adjecit Chr. F. Glück. Halae* 1782. 8. — *Edm. Martene de antiquis monachorum ritibus. Lugd.* 1690. 4. — *J. Binghami origg. lib. VII.* (*vol. III. p.* 1 *ss.*). — *Hippol. Helyot histoire des ordres monastiques etc. Paris* 1714—19. *t. VIII.* 4. deutſch: Ausführl. Geſch. aller geiſtl. u. weltl. Kloſter- u. Ritterorden ꝛc. Leipzig 1753—56. 8 Bde. 4. — (*Musson*) Pragm. Geſchichte d. vornehmſten Mönchsorden aus ihren eigenen Geſchichtſchreibern (*Paris* 1751 *ss.*) i. e. deutſchen Ausz. (v. C. G. Crome) m. e. Vorrede v. Ch. W. Fr. Walch. Leipzig 1774—84. 10 Bde. 8. J. A. Möhler's Geſch. d. Mönchthums in d. Zeit ſ. Entſtehung u erſten Ausbildung, in deſſ. Schriften u. Aufſätzen herausgeg. von Döllinger II, 165. Neander's Kirchengeſch. II, 2, 486 ff.

§. 95.

Entſtehung und Geſchichte des Mönchthums im Oriente.

Einſamkeit und Aſkeſe galten in dieſer Zeit allgemein als die Bedingungen der Annäherung an die Gottheit, die Neuplatoniker empfahlen ſie [1]), die jüdiſchen Eſſener und Therapeuten

---

Cyrillus auf dem epheſin. Concil. den röm. Biſchof Archiepiscopum totius orbis terrarum Patrem et Patriarcham genannt habe, iſt erſt aus *St. Thomae* († 1274) *catena aurea in Evang. ad Matth.* 16, 18. gefloſſen: welcher auch in ſ. *opusc. contra errores Graecorum* den griech. Vätern vieles ähnliche andichtet. ſ. *Launoji epistt. lib. I. ep.* 1—3.

1) Nach Plato's Vorgange im Phädon u. Theätetus. Plotin empfiehlt das *μόνον εἶναι, μόνον πρὸς μόνον (θεὸν) γενέσθαι*, ſ. Creu-

lebten in diesem Sinne [2]). So schien Antonius (Abth. 1. §. 73.) das Ideal eines christlichen Weisen aufzustellen: er hatte bald viele Nachfolger, und es bauten sich in seiner Nähe andere Einsiedler an. Viele Andere waren in unwegsamen Gegenden versteckt, unter denen kurz vor seinem Tode noch Paulus v. Theben († 340), der schon seit der decischen Verfolgung in der Wüste gelebt hatte, dem Antonius bekannt geworden sein soll [3]). Nachdem durch den Antonius schon eine Anzahl Einsiedler in eine gewisse Verbindung gekommen waren, gründete Pachomius auf der Nilinsel Tabenna (um 340) eine gemeinsame Mönchswohnung (*κοινόβιον*, *μάνδρα*, **claustrum.** — *Κοινοβίτης*, *Συνοδίτης*), und gab gewisse Regeln des gemeinschaftlichen Lebens, durch welche besonders strenger Gehorsam gegen den Vorsteher (*Ἀββᾶς*, *Ἡγούμενος*, *Ἀρχιμανδρίτης*) eingeschärft wurde. Gleichzeitig gründete Amun eine Mönchsgesellschaft auf dem nitrischen Berge (*τὸ τῆς Νιτρίας ὄρος*), Makarius der Aeltere [4]) in der benachbarten Wüste Sketis [5]): bald wurden beide Gegenden von Mönchen

---

zer ad Plotini opp. ed. Oxon. III, 140. 276. 412. *A. Jahnii Basilius magnus plotinizans. Bernae* 1838. 4., *p.* 19.

2) Noch zur Zeit des Nilus, welcher um 430 Mönch auf dem Sinai war, s. *Nili tract. ad Magnam c.* 39. (*Nili tractatus ed. J. M. Suaresius. Romae* 1673. *fol. p.* 279.) u. *de monast. exercit. c.* 3. (*l. c. p.* 2.), wo sie *Ἰεσσαῖοι* heißen.

3) *Vita Antonii* von Athanasius s. Abth. 1. §. 73. not. 22. *Vita Pauli* von Hieronymus.

4) Wahrscheinlich von ihm sind die *homiliae spirituales* 50 *ed. J. G. Pritius. Lips.* 1698 u. 1714. 8. vgl. Daniel's Gesch. der christl. Beredsamkeit I, 396.

5) kopt. Schiêt, griech. *Σκήτης*, *Σκήτις*, b. Ptolemäus *Σκιαθις*, lat. Scetis, Scithis, Scytiaca, Scythium, ist vorzugsweise der Hügel, auf welchem Makarius sich ansiedelte, dann die umliegende Wüste, *Et. Quatremère mémoires géograph. et hist. sur l'Egypte.* (*Paris. T.* 2. 1811. 8.) *I*, 451.

bevölkert, und die berühmteſten Mönchsſitze. Hilarion ſammelte in der Wüſte bei Gaza eine Mönchsgeſellſchaft, und von hier breitete ſich das Mönchsweſen durch Paläſtina und Syrien aus [6]). Der Euſebianer Euſtathius, ſpäter Biſch. v. Sebaſte, verpflanzte es nach Armenien u. Kleinaſien [7]). Einſamkeit, Handarbeit, geiſtliche Uebungen [8]), Beſchränkung der kör-

---

6) *Vita Hilarionis* von Hieronymus. — *Λαῦραι* in Paläſt.

7) Ueber die erſten Mönche überhaupt ſ. *Socrates IV*, 23. 24. *Sozomenus I*, 12—14. *III*, 14. *VI*, 28—34. *Palladii* (Biſch. v. Helenopolis, dann v. Aspona † um 420) *historia Lausiaca* in *Jo. Meursii opp. vol. VIII.* (*Florent.* 1746. *fol.*) *p.* 329. *Theodoreti φιλόθεος ἱστορία.*

8) Schon Tertullian (*de orat. c.* 25. u. *adv. Psychicos c.* 10.) und Cyprianus (*de orat. domin. p.* 154) empfahlen die hora tertia, sexta u. nona als Gebetszeiten, während täglich früh und Abends Gemeindegottesdienſt ſtattfand (*Const. apost. II*, 59.). Bei den Mönchen bildeten ſich anfangs verſchiedene Gewohnheiten. Die ägyptiſchen hatten an den Wochentagen täglich nur zwei Gebetsverſammlungen (*Cassianus de instit. Coenob. III*, 2. vespertinas ac nocturnas congregationes), und trieben faſt unaufhörlich in ihren Cellen Handarbeit und Gebet: die im Oriente kamen hora tertia, sexta et nona zum Pſalmenſingen zuſammen (*l. c. c.* 3.), die matutina kam erſt ſpäter in dem Kloſter in Bethlehem hinzu (*l. c. c.* 4.). *Athanasius de virginitate* (*opp. I*, 1051 *ss.*) bezeichnet den Nonnen 6 Gebetszeiten, nämlich die dritte, ſechste, neunte, zwölfte Stunde (in der letzten feierlichere Verſammlung in der Kirche), *μεσονύκτιον* und *πρὸς ὄρθρον*. Eben ſo *Hieronymus epitaph. Paulae epist.* 27, 10. *epist.* 7. *ad Laetam*; nach *Chrysostom. in* 1. *Tim. hom. XIV.* hatten die Mönche dieſelben. Auch *Basilius de instit. monach. sermo* ſchreibt dieſe 6 vor, damit es aber nach *Ps.* 118, 164. ſieben werden, ſoll das Mittagsgebet in das vor und das nach dem Eſſen zerfallen. Wenn *Constitt. apost. VIII*, 34. den Gemeinden ſechs öffentliche Gebetsſtunden vorgeſchrieben werden, ſo folgt der Vf. der im 4ten Jahrh. ſich ausbildenden Anſicht, daß in den apoſtoliſchen Gemeinden, für welche er ja zu ſchreiben fingirt, eine klöſterliche Ordnung geherrſcht habe: auch

perlichen Bedürfnisse, um die Sinnlichkeit abzutödten, und den Geist desto ungestörter in die Betrachtung göttlicher Dinge zu versenken, machten das Eigenthümliche des Mönchslebens dieser Zeit aus [9]). Die Klosterregeln machten zwar an die Enthaltsamkeit noch mäßigere Forderungen [10]): allein die meisten Mönche thaten aus freiem Entschlusse mehr, und manche zogen sich sogar aus den Klöstern in die Einöde zurück (*Ἀναχωρηταί*), um durch die ausgesuchtesten Selbstpeinigungen die sinnlichen Triebe zu unterdrücken, und die höchsten Grade der Heiligkeit zu erreichen. In vielen Fällen wirkte dieses Mittel nur das Gegentheil, und die Versuchungen vermehrten sich [11]): manche Mönche

---

zu seinen Zeiten gab es täglich nur zwei öffentliche Gottesdienste wie früher (*ἐν ἑσπέρᾳ καὶ ἐν πρωΐᾳ*, *Chrysost. in* I. *Tim. hom. VI.*).

9) Ueber die ägypt. Klöster vgl. *Hieronymi ep.* 18. (*al.* 22.) *ad Eustochium* (*ed. Martian. T. IV. P. II. p.* 45.). *Jo. Cassiani collationes Patrum*, u. *de institutis coenobiorum.* Ueber die Arbeit *cf. de inst. coen. X*, 23.: Haec est apud Aegyptum ab antiquis patribus sancita sententia: operantem monachum daemone uno pulsari, otiosum vero innumeris spiritibus devastari. *cf. Alteserra l. c. lib. V. cap.* 7 *et* 8. Neander's Chrysostomus B. 1. S. 80 ff.

10) Vgl. Pachomius Regel (bei *Pallad. hist. Laus. c.* 38.): *Συγχωρήσεις ἑκάστῳ κατὰ τὴν δύναμιν φαγεῖν καὶ πιεῖν, καὶ πρὸς τὰς δυνάμεις τῶν ἐσθιόντων ἀνάλογα καὶ τὰ ἔργα αὐτῶν ἐγχείρησον, καὶ μήτε νηστεῦσαι κωλύσῃς μήτε φαγεῖν.*

11) S. die Geständnisse des Hieronymus *ep.* 18. *ad Eustochium:* Ille igitur ego, qui ob gehennae metum tali me carcere ipse damnaveram, scorpionum tantum socius et ferarum, saepe choris intereram puellarum. Pallebant ora jejuniis, et mens desideriis aestuabat in frigido corpore, et ante hominem suum jam in carne praemortua, sola libidinum incendia bulliebant. Itaque omni auxilio destitutus, ad Jesu jacebam pedes, rigabam lachrymis, crine tergebam, et repugnantem carnem hebdomadarum inedia subjugabam. — Memini me clamantem, diem crebro junxisse cum nocte, nec prius a pectoris cessasse

wurden durch das Gefühl der Vergeblichkeit ihres Strebens zur Verzweiflung getrieben [12]), bei Andern wurde durch jene über-

---

verberibus, quam rediret Domino increpante tranquillitas. *Ep.* 95. *ad Rusticum:* Dum essem juvenis, et solitudinis me deserta vallarent: incentiva vitiorum ardoremque naturae ferre non poteram: quem cum crebris jejuniis frangerem, mens tamen cogitationibus aestuabat. Ad quam edomandam cuidam fratri, qui ex Hebraeis crediderat, me in disciplinam dedi, ut — alphabetum discerem, et stridentia anhelantiaque verba meditarer. Aehnliches gesteht Basilius seinem Freunde Gregorius *ep.* 2.: *κατέλιπον μὲν τὰς ἐν ἄστει διατριβὰς ὡς μυρίων κακῶν ἀφορμὰς, ἐμαυτὸν δὲ οὔπω ἀπολιπεῖν ἠδυνήθην. — ὥστε οὐδὲν μέγα τῆς ἐρημίας ἀπωνάμεθα ταύτης.* Ueber Versuchungen der Wollust s. *Nilus lib. II. ep.* 140. (*Nili epistolarum libb. IV. Romae* 1668. *p.* 179.). In den nach 400 geschriebenen *quaestt. et responsiones ad orthodoxos* in Justin's Werken wird *qu.* 21. gefragt, ob wollüstige Träume vom Abendmale ausschließen: *ἐπειδὴ πολλή ἐστι περὶ τούτου καὶ παρ' αὐτῶν (τῶν μοναχῶν) ἡ ζήτησις.* vgl. *Nilus περὶ διαφόρων πονηρῶν λογισμῶν* (*tractatus ed. Suaresii p.* 512.). *Basilii regulae breviores, interrog.* 22. Vgl. die Erfahrung Philo's *Legis allegor. lib. III.* (eigentl. *lib. II.*) *p.* 1102: *ἐγὼ πολλάκις καταλιπὼν μὲν ἀνθρώπους, συγγενεῖς, καὶ φίλους, καὶ πατρίδα, καὶ εἰς ἐρημίαν ἐλθὼν, ἵνα τι τῶν θέας ἀξίων κατανοήσω, οὐδὲν ὤνησα· ἀλλὰ σκορπισθεὶς ὁ νοῦς, ἢ πάθει δηχθεὶς, ἀνεχώρησεν εἰς τἀναντία. Ἔστι δ' ὅτε καὶ ἐν πλήθει μυριάνδρῳ ἐρημῶ τὴν διάνοιαν, τὸν ψυχικὸν ὄχλον σκεδάσαντος θεοῦ, καὶ διδάξαντός με, ὅτι οὐ τόπων διαφοραὶ τό τε εὖ καὶ χεῖρον ἐργάζονται, ἀλλ' ὁ κνῶν θεὸς καὶ ἄγων, ᾗ ἂν προαιρῆται, τὸ τῆς ψυχῆς ὄχημα.* Zimmermann über die Einsamkeit. Th. 2. Cap. 6 u. 7.

12) So daß Einige, gleich den Circumcellionen (s. §. 86. not. 9), sich selbst ums Leben brachten, s. *Nilus lib. II. ep.* 140: *τινὲς μὲν αὐτῶν ξενισθέντες, καὶ θορυβηθέντες τὸν νοῦν ἐξ ἀπροσεξίας καὶ ἀδιακρισίας, ἑαυτοὺς ἔσφαξαν μαχαίρᾳ, τινὲς δὲ κατεκρήμνησαν ἑαυτοὺς ἀφορήτῳ λύπῃ καὶ ἀπογνώσει συσχεθέντες, ἕτεροι δὲ τὰ γεννητικὰ μόρια κόψαντες, καὶ αὐτοφονευταὶ ἑαυτῶν τῇ προαιρέσει γεγονότες οἱ τάλανες, ὑπέπεσαν τῇ ἀποστολικῇ ἀρᾷ, — ἄλλοι δὲ καὶ γυναῖκας*

triebene Aſkeſe, durch den ſich zu derſelben geſellenden Hochmuth, unter dem Einfluſſe eines brennenden Klima, völliger Wahnſinn hervorgebracht [13]). Aus der krankhaften Aufregung der Phantaſie, und jenem geiſtlichen Hochmuthe entſprangen auch die ungeheuern Wundereigniſſe, welche den Mönchen nur in der Einſamkeit begegneten: die geringern, welche ſie in den Kreiſen andächtiger Bewunderer wirkten, ſind aus den Ein-

---

ἔλαβον συναρπασθέντες ὑπὸ τοῦ Σατανᾶ. *Gregor. Naz. carm. XLVII. v.* 100 *ss.* (*opp. T. II*, 107.):

Θνήσκουσιν πολλοῖς προφρονέως θανάτοις,
Αὐτοὶ ὑπὸ σφετέρης παλάμης, καὶ γαστρὸς ἀνάγκῃ,
Οἱ δὲ κατὰ σκοπέλων βένθεσί τ' ἠὲ βρύχοις,
Μάρτυρες ἀτρεκίης· πολέμου δ' ἄπο καὶ στονόεντος
Χαίρουσιν βιότου τοῦδ' ἀπανιστάμενοι.
Ἴλαθι Χριστὲ ἄναξ πισταῖς φρεσὶν ἀφραδέουσιν!

Pachomius ſagt *Vita Pachomii* §. 61. (*Acta SS. Maji III*, 320, d. griech. Original im *app. p.* 41): Ἡ δὲ τῆς βλασφημίας ὑποβολὴ τῶν ἐχθρῶν ἐὰν εὕρῃ τινὰ μὴ νηφάλιον, κἂν ᾖ ἀγαπῶν θεὸν, — τοῦτον ἀπολέσει. Καὶ πολλοὶ ἐθανάτωσαν ἑαυτοὺς, ὁ μὲν ἐπάνωθεν πέτρας ἑαυτὸν ῥίψας ὡς ἐκστατικὸς, καὶ ἄλλος μαχαίρᾳ ἀπέπτυξεν τὴν κοιλίαν αὐτοῦ καὶ ἀπέθανεν, καὶ ἄλλοι ἄλλως. *cf. Chrysostomi ad Stagirium libb. III.* (*opp. I*, 153.) an einen Mönch, der vom Satan zum Selbſtmorde verſucht zu werden glaubte. — Andere ſuchten in dem Kampfe gegen die Begierde Hülfe in unmäßigem Schlafe, *Nili lib. III. ep.* 224.

13) *Hieronymi ep.* 95. (*al.* 4.) *ad Rusticum:* Sunt, qui humore cellarum, immoderatisque jejuniis, taedio solitudinis ac nimia lectione, dum diebus ac noctibus auribus suis personant, vertuntur in melancholiam, et Hippocratis magis fomentis quam nostris monitis indigent. *Ejusd. ep.* 97. (*al.* 8.) *ad Demetriadem:* Novi ego in utroque sexu per nimiam abstinentiam cerebri sanitatem quibusdam fuisse vexatam: praecipueque in his, qui in humectis et frigidis habitaverunt cellulis, ita ut nescirent quid agerent, quove se verterent: quid loqui, quid tacere deberent. Daher Mißbilligung übertriebener Faſten in *ep.* 57. (*al.* 7.) *ad Luetam* u. *Jo. Cassian. instit. V*, 9.

drücken, welche sie auf die ihnen entgegenkommende Ehrfurcht machten, und aus der vergrößernden Sage zu erklären [14]).

Denn sehr bald fand das Mönchthum im Oriente enthusiastische Bewunderung, und die Zahl der Mönche schwoll ins Ungeheuere an [15]). Seit keine Verfolgungen und keine Gelegenheit zum Martyrthume mehr waren, seit das Christenthum auch äußerliche Herrschaft gewonnen hatte, griff das irrige Gefühl um sich, daß man in der Welt zur vollen Ausübung christlicher Tugend keine Gelegenheit mehr habe [16]): das allgemeine Verderbniß [17]), oder das Bewußtsein eigener großen Ver-

---

14) Verschiedene Winke darüber liegen in folgenden Stellen: *Hieron. ep.* 59. *ad Rusticum:* quosdam ineptos homines daemonum pugnantium contra se portenta confingere, ut apud imperitos et vulgi homines miraculum sui faciant, et exinde lucra sectentur. *Sozomenus I*, 14.: πολλὰ δὲ καὶ θεσπίσια ἐπ' αὐτῷ (Ἀμοῦν) συμβίβηκεν, ἃ μάλιστα τοῖς κατ' Αἴγυπτον μοναχοῖς ἠκρίβωται, περὶ πολλοῦ ποιουμένοις, διαδοχῇ παραδόσεως ἀγράφου ἐπιμελῶς ἀπομνημονεύειν τὰς τῶν παλαιοτέρων ἀσκητῶν ἀρετάς. *Sulpicius Severus dial. II*, 4. erzählt, daß ihm der heil. Martinus oft erzählt habe, *nequaquam sibi in episcopatu eam virtutum gratiam suppetisse, quam prius se habuisse meminisset.* Quod si verum est, immo quia verum est, conjicere possumus, quanta fuerunt illa, quae monachus operatus est, et quae teste nullo solus exercuit, cum tanta illum in episcopatu signa fecisse, sub oculis omnium viderimus. Zur physiologischen Erklärung der so häufigen Visionen vgl. D. Joh. Müller über die phantastischen Gesichtserscheinungen, Coblenz 1826. 8.

15) Pachomius hatte in s. Kloster 1300 Mönche, zus. aber über 7000 die Aufsicht (*Sozom.* 3, 14.). In einem Kloster in Thebais waren 5000 Mönche (*Cass. de instit. IV*, 1.), in Nitrien 50 Klöster (*Sozom.* 6, 31.) u. s. w.

16) Eine verwandte Vorstellung bei Origenes, s. Abth. 1. §. 70. not. 19.

17) *Chrysostomus adv. oppugnatores vitae monast. I*, 7.: Ἐβουλόμην καὶ αὐτὸς — τῶν μοναστηρίων ἀναιρεθῆναι τὴν χρείαν, καὶ

ſchuldung ließ auch Manchen die Einſamkeit ſuchen: viele ſuchten gedrückten Lebensverhältniſſen zu entgehen [18]), andere ſuchten Aufſehen zu machen und Einfluß zu erlangen, andere wurden durch den Müſſiggang gelockt [19]), noch andere endlich durch

---

τοσαύτην ἐν ταῖς πόλεσι γενέσθαι τὴν εὐνομίαν, ὡς μηδένα δεηθῆναί ποτε τῆς εἰς τὴν ἔρημον καταφυγῆς· ἐπειδὴ δὲ τὰ ἄνω κάτω γέγονε, καὶ αἱ μὲν πόλεις — πολλῆς γέμουσι παρανομίας καὶ ἀδικίας, ἡ δὲ ἐρημία πολλῷ βρύει τῷ τῆς φιλοσοφίας καρπῷ, οὐχ οἱ τῆς ζάλης ταύτης καὶ τῆς ταραχῆς τοὺς σωθῆναι βουλομένους ἐξάγοντες, καὶ πρὸς τὸν τῆς ἡσυχίας ὁδηγοῦντας λιμένα, δικαίως ἂν ἐγκαλοῖντο παρ' ὑμῶν.

18) *Isidorus Pelus.* (ſ. §. 88. not. 25.) *lib. I. ep.* 262. Εὐσέβιος (ein Biſchof) καὶ τοῦτο τῇ παροικίᾳ Πηλουσίου παρέχετο, βουνόμοις τισὶ, καὶ αἰπόλοις, καὶ δραπέταις οἰκέταις ἐπιτρέπων μοναχικὰ συμπήγνυσθαι παλαιστήρια, οὐδενὶ μαθητευθεῖσι τὴν μοναχικὴν, ἢ μετελθόντων, ἢ ὅλως ἀγαπώντων, οὐδὲ ὅλως τῆς φιλοσοφίας ταύτης ἢ ἀκηκοόσιν, ἢ μέχρι σχήματος διδαχθεῖσι.

19) Ueber das Anſehen, welches die Mönche genoſſen, vgl. was Chryſoſtomus zu dem heidniſchen Vater eines Mönchs ſagt *adv. oppugnatores vitae monast. II*, 4: Σὺ μὲν οὖν τῶν σαυτοῦ κύριος εἶ μόνον, ἐκεῖνος (ὁ υἱός σου) δὲ τῶν κατὰ τὴν οἰκουμένην ἅπασαν. εἰ δὲ ἀπιστεῖς, — πείσωμεν αὐτὸν κατελθόντα ἀπὸ τοῦ ὄρους — σημᾶναί τινι τῶν σφόδρα πλουτούντων καὶ εὐλαβῶν, πέμψαι χρυσοῦ σταθμὸν, ὅσον ἐθέλεις, — καὶ προθυμότερον ὄψει τὸν πλουτοῦντα ὑπακούοντα καὶ ἐκκομίζοντα, ἢ τῶν οἰκονόμων τινὰ τῶν σῶν. *c.* 6: εὑρήσομεν αὐτὸν (τὸν υἱόν σου) οὐ μόνον λαμπρότερον ὄντα νῦν, ἀλλὰ καὶ δι' ἐκεῖνα τιμιώτερον, δι' ἅπερ ἄτιμον εἶναι φῂς καὶ εὐτελῆ. εἰ γὰρ βούλει, πείσαντες αὐτὸν ἀπὸ τοῦ ὄρους κατελθεῖν, πείσωμεν καὶ εἰς ἀγορὰν ἐμβαλεῖν, καὶ ὄψει πᾶσαν ἐπιστρεφομένην τὴν πόλιν, καὶ ὑποδεικνύντας αὐτὸν ἅπαντας, καὶ θαυμάζοντας, καὶ ἐκπληττομένους, ὡς ἀγγέλου τινὸς ἐξ οὐρανοῦ παραγενομένου νῦν. *c.* 7: τίς μετὰ πλείονος ἐξουσίας διαλέξεται βασιλεῖ, καὶ ἐπιτιμήσει; ὁ τοσαῦτα σὺ κεκτημένος, καὶ ὑπεύθυνος ὢν διὰ ταῦτα καὶ τοῖς ἐκείνου δούλοις, — ἢ οὗτος ὁ τῶν ἐκείνου χειρῶν ἀνώτερος ὤν; βασιλεῦσι μὲν γὰρ οὗτοι μάλιστα διελέχθησαν μετ' ἐξουσίας πολλῆς, ὅσοι πάντων ἐγένοντο τῶν βιωτικῶν ἐκτός. *c.* 8: εἰ ταπεινοὶ, καὶ ἐκ

das bloße Beiſpiel nachgezogen [20]). Des Kaiſers Valens Maaßregeln gegen das übermäßige Zudrängen zu dieſem Stande [21]) hatte keine dauernde Folgen, da die folgenden Kaiſer deſto

---

ταπεινῶν ὄντες τινὲς ἀγροίκων υἱοὶ καὶ χειροτεχνῶν, ἐπὶ τὴν φιλοσοφίαν ταύτην ἐλθόντες, οὕτως ἐγένοντο τίμιοι πᾶσιν, ὡς μηδένα τῶν ἐν τοῖς μεγάλοις ὄντων ἀξιώμασιν αἰσχυνθῆναι πρὸς τὸ καταγώγιον τούτων ἐλθεῖν, καὶ λόγων μετασχεῖν καὶ τραπέζης· — πολλῷ μᾶλλον, ὅταν ἀπὸ λαμπροῦ μὲν ὁρμώμενον γένους — πρὸς ἐκείνην ἴδωσιν ἐλθόντα τὴν ἀρετὴν, τοῦτο ἐργάσονται. *Nilus* λόγος ἀσκητικὸς c. 7. (*opusc. ed. Suaresii p.* 8): das Streben vieler Mönche war damals ſchon ſo auf Beſitz gerichtet, ὥστε λοιπὸν τοὺς πολλοὺς ποριστὸν ἡγεῖσθαι τὴν εὐσέβειαν, καὶ δι' οὐδὲν ἕτερον ἐπιτηδεύεσθαι τὸν πάλαι ἀπράγμονα καὶ μακάριον βίον, ἢ ὅπως διὰ τῆς ἐπιπλάστου θεοσεβείας τὰς μὲν ἐπιπόνους λειτουργείας φύγωμεν, ἄδειαν δὲ ἀπολαύσεως πορισάμενοι, ἀκωλύτως ἐπὶ τὰ δοκοῦντα τὰς ὁρμὰς ἐκτείνωμεν, μετὰ πολλῆς ἀναισχυντίας καταλαζονευόμενοι τῶν ὑποδεεστέρων, ἔστι δὲ ὅτε καὶ τῶν ὑπερεχόντων, ὥσπερ ὑπόθεσιν τυραννίδος, ἀλλ' οὐχὶ ταπεινώσεως καὶ ἐπιεικείας τὸν ἐνάρετον βίον εἶναι νομίσαντες. Διὰ τοῦτο καὶ παρὰ τῶν σέβεσθαι ἡμᾶς ὀφειλόντων ὡς εἰκαῖος ὄχλος ὀρώμεθα, καὶ — γελώμεθα, — οὐκ ἐκ πολιτείας, ἀλλ' ἐκ σχήματος γνωρίζεσθαι βουλόμενοι.

20) Vgl. das Urtheil des Syneſius, damals noch Heide, ſpäter Biſch. v. Ptolemais, in ſ. Dion: οἱ δὲ πλείους οὐδ' ὁπόθεν ἐκινήθησαν, — ὥσπερ δὲ ἄλλο τι τῶν εὐδοκιμούντων, τὴν γενναίαν αἵρεσιν ἐζηλώκασι, παντοδαποί τε ὄντες τὰ γένη, καὶ κατὰ χρείαν ἕκαστοι συνιστάμενοι.

21) *Cod. Theodos. XII*, 1, 63. (v. J. 365): Quidam ignaviae sectatores desertis civitatum muneribus captant solitudines ac secreta, et specie religionis cum coetibus monazonton congregantur. Hos igitur atque hujusmodi, intra Aegyptum deprehensos, per comitem Orientis erui e latebris consulta praeceptione mandavimus, atque ad munia patriarum subeunda revocari, aut pro tenore nostrae sanctionis familiarium rerum carere illecebris, quas per eos censuimus vindicandas, qui publicarum essent subituri munera functionum. Nach dem Tode ſeines mildern Bruders, Valentinian I. (*Orosii hist. VII*, 33:

mehr Ehrfurcht gegen denſelben zeigten. Die berühmteſten Kirchenlehrer, Athanaſius, Ambroſius, Baſilius d. Gr., Gregor v. Nazianz, Chryſoſtomus, Hieronymus und Auguſtinus, wurden die eifrigſten Lobredner der neuen Lebensweiſe (*φιλοσοφία*, *ἀγγελικὴ διαγωγή*) [22]). Bald fand man für dieſelbe ſchon in dem Alten Teſtament Muſter [23]), und durch

---

illico post fratris obitum) wurde Valens gewaltthätiger gegen die Mönche, ſ. *Hieron. chron. ann.* 375: multi monachorum Nitriae per tribunos et milites caesi. Valens enim lege data, ut monachi militarent, nolentes fustibus interfici jussit. Dieß gab den zahlreichen Gegnern des Mönchthums den Muth ſich zu regen: daher ſchrieb Chryſoſtomus damals *πρὸς τοὺς πολεμοῦντας τοῖς ἐπὶ τὸ μονάζειν ἐνάγουσιν libb. III.* (*ed. Montf. T. I.*).

22) *ὁ τῶν ἀγγέλων βίος, τὰ οὐράνια πολιτεύματα, ἀποστολικὸς βίος* (*Epiph. haer. LXI*, 4.), *ἡ ὑψηλὴ φιλοσοφία, ἔργῳ μᾶλλον ἢ λόγῳ κατορθουμένη* (*Gregor. Nyss. orat. catech. c.* 18.), *ἡ κατὰ θεὸν φιλοσοφία* (*Nilus de monast. exercitatione c.* 8.). Serapion, B. v. Thmuis um 350, ſchreibt in d. *epist. ad monachos* (*spicilegium Romanum IV, p. LIV.*) denſelben: *ἰσάγγελοι ἐστὲ τῇ πολιτείᾳ· ὥσπερ γὰρ ἐν τῇ ἀναστάσει τῶν νεκρῶν οὔτε γαμοῦσιν οὔτε γαμίσκονται, ἀλλ' ὡς ἄγγελοι εἰσὶν ἐν οὐρανῷ οἱ δίκαιοι, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ ὑμεῖς οὕτω συμβιοτεύοντες, προελάβετε τῷ πόθῳ τὸ ἐσόμενον.* Das Eintreten in den Mönchsſtand nennt *Hieron. ep.* 22. (*al.* 25.) *ad Paulam:* secundo quodammodo propositi se baptismo lavare. Später rechnet *Dionys. Areop. de eccles. hierarch. c.* 6. die Mönchsweihe (*μυστήριον μοναχικῆς τελειώσεως*) zu den Sacramenten.

23) *Hieronymus in vita S. Pauli* (um 365): Inter multos saepe dubitatum est, a quo potissimum Monachorum eremus habitari coepta sit. Quidam enim altius repetentes, a b. Elia et Johanne sumsere principium. Quorum et Elias plus nobis videtur fuisse, quam Monachus: et Johannes ante prophetare coepisse, quam natus sit. Alii autem, in quam opinionem vulgus omne consensit, asserunt Antonium hujus propositi caput, quod ex parte verum est. Non enim tam ipse ante omnes fuit, quam ab eo omnium incitata sunt studia. Amathas vero et Macarius,

neue Erklärungen einzelner Bibelstellen, und mit Hülfe ergänzender Legenden wußte man das Urchristenthum als vollkommenes Mönchthum sich zu deuten [24]).

---

discipuli Antonii, e quibus superior magistri corpus sepelivit, etiam nunc affirmant, Paulum quemdam Thebaeum principem istius rei fuisse, non nominis; quam opinionem nos quoque probamus. Dagegen derselbe Hieronymus um 395. *ep.* 49. (*al.* 13.) *ad Paulinum:* Nos autem habeamus propositi nostri principes Paulos et Antonios, Julianos, Hilarionem, Macarios. Et ut ad scripturarum auctoritatem redeam: noster princeps Helias, noster Helisaeus, nostri duces filii prophetarum, qui habitabant in agris et solitudinibus, et faciebant sibi tabernacula prope fluenta Jordanis. De his sunt et illi filii Rechab (*Jerem.* 35.), qui vinum et siceram non bibebant, qui morabantur in tentoriis etc. *Sozomenus I*, 12. *ταύτης δὲ τῆς ἀρίστης φιλοσοφίας ἤρξατο, ὥς τινες λέγουσιν, Ἠλίας ὁ προφήτης, καὶ Ἰωάννης ὁ βαπτιστής.*

24) Man nahm die Therapeuten für Christen (Abth. 1. §. 17. not. 11) und stützte sich auf *Act.* 2, 44. 4, 32 *ss. Hieron. Catal. c.* 11: Philo — librum de prima Marci Evangelistae apud Alexandriam scribens ecclesia, in nostrorum laude versatus est (es ist Philo *περὶ βίου θεωρητικοῦ* gemeint); non solum eos ibi, sed in multis quoque provinciis esse commemorans, et habitacula eorum dicens monasteria. Ex quo apparet, talem primam Christo credentium fuisse ecclesiam, quales nunc monachi esse nituntur et cupiunt, ut nihil cujuspiam proprium sit, nullus inter eos dives, nullus pauper: patrimonia egentibus dividuntur, orationi vacatur et psalmis, doctrinae quoque et continentiae: quales et Lucas refert primum Hierosolymae fuisse credentes. *Jo. Cassian. collat.* 18, *c.* 5: Itaque Coenobitarum disciplina a tempore praedicationis apostolicae sumsit exordium. Nam talis extitit in Hierosolymis omnis illa credentium multitudo, quae in Actibus Apostolorum ita describitur (*seqq. loci Act.* 4, 32. 34. 35.). — Sed cum post Apostolorum excessum tepescere coepisset credentium multitudo, ea vel maxime, quae ad fidem Christi de alienigenis ac diversis gentibus confluebat, — non solum hi qui ad fidem Christi confluxerant,

Längere Zeit ſchienen die Mönche nur in Einöden wohnen zu können: Einzelne zeigten ſich zwar zuweilen in Städten, um gegen Heiden und Ketzer zu eifern, zogen ſich aber immer bald wieder in die Einſamkeit zurück [25]). Baſilius d. Gr. gründete zuerſt in der Nähe von Cäſarea in Kappadocien eine Mönchsgeſellſchaft, um durch ihren Einfluß auf das Volk den

---

verum etiam illi, qui erant ecclesiae principes, ab illa districtione laxati sunt. — Hi autem, quibus adhuc apostolicus inerat fervor, memores illius pristinae perfectionis, discedentes a civitatibus suis — et ea, quae ab Apostolis per universum corpus ecclesiae generaliter meminerant instituta, privatim ac peculiariter exercere coeperunt etc. *Idem de institut. Coenob. II*, 5: Cum in primordiis fidei pauci quidem, sed probatissimi, monachorum nomine censerentur, qui sicut a beatae memoriae evangelista Marco, qui primus Alexandrinae urbi Pontifex praefuit, normam suscepere vivendi, non solum illa magnifica retinebant, quae primitus ecclesiam vel credentium turbas in Actibus Apostolorum legimus celebrasse, — verum etiam his multo sublimiora cumulaverant. *cf. Sozomenus I*, 12. Daher v. d. Mönchen ἀποστολικὸν βίον βιοῦν *Epiphan. haer.* 61. §. 4. — Legenden von der mönchiſchen Keuſchheit der heil. Perſonen. Ueber die Maria beſ. *Protevangelium Jacobi c.* 7 *ss.* Aus Mißverſtand von *Exod.* 13, 1. (2. *Macc.* 3, 19?) dachte man ſich in dem Tempel Gott geweihete Jungfrauen, unter denen Maria herangewachſen ſei (*Epiphan. Ancorat. no.* 60. *Gregor. Nyss. orat. de sancta Christi nativitate*) mit dem Gelübde ewiger Jungfrauſchaft (*Augustinus de virginitate c.* 4). Ihre Scheinehe mit dem 80jähr. (*Epiph. haer.* 51. *c.* 10.) Joſeph, nach *Epiph. l. c.* Wittwer, nach *Hieron adv. Helvid. c.* 9. aber ſtets enthaltſamer Aſket. *cf. J. A. Schmidii prolusiones Marianae X. Helmst.* 1733. 4. *p.* 21 *ss.* — 1. *Cor.* 9, 5. wurde von dienenden Freundinnen der Apoſtel erklärt (Abth. 1. §. 27. not. 3.)

25) Antonius ſagte: τοὺς μὲν ἰχθύας τὴν ὑγρὰν οὐσίαν τρέφειν· μοναχοῖς δὲ κόσμον φέρειν τὴν ἔρημον· ἐπίσης τε τοὺς μὲν ξηρᾶς ἁπτομένους τὸ ζῆν ἀπολιμπάνειν, τοὺς δὲ τὴν μοναστικὴν σεμνότητα ἀπολλύειν τοῖς ἄστεσι προσιόντας. *Sozom. I*, 13.

Arianismus zu bekämpfen [26]). Von jetzt an wurden Klöster in der Nähe der Städte häufiger: da es noch keine durchgreifende Mönchsregel gab, fanden sich auch umherschweifende Mönchshaufen: und so wurde der Einfluß der Mönche auf Kirche und Staat stärker, aber auch bedenklicher.

Allerdings machten die Mönche durch ihr strenges, in der Zurückgezogenheit Gott geweihetes Leben einen starken sittlichen Eindruck: auch Heiden strömten nicht selten zu ihnen, um sich segnen zu lassen, und wurden von ihnen bekehrt [27]). Aber die Ehre und Macht, welche sie genossen, veranlaßte es nicht selten, daß die in ihren sinnlichen Aeußerungen unterdrückte Leidenschaft bei ihnen als geistlicher Hochmuth [28]) und wilder Fanatismus

---

26) *Socrates IV*, 21. *Gregor. Nazianz. orat. XX. in laudem Basilii p.* 358: *τοῦ τοίνυν ἐρημικοῦ βίου καὶ τοῦ μιγάδος μαχομένων πρὸς ἀλλήλους ὡς τὰ πολλὰ, καὶ διϊσταμένων, καὶ οὐδετέρου πάντως ἢ τὸ καλὸν, ἢ τὸ φαῦλον ἀνεπίμικτον ἔχοντος· ἀλλὰ τοῦ μὲν ἡσυχίου μὲν ὄντος μᾶλλον, καὶ καθεστηκότος, καὶ θεῷ συνάγοντος, οὐκ ἀτύφου δὲ διὰ τὸ τῆς ἀρετῆς ἀβασάνιστον καὶ ἀσύγκριτον· τοῦ δὲ πρακτικωτέρου μὲν μᾶλλον καὶ χρησιμωτέρου, τὸ δὲ θορυβῶδες οὐ φεύγοντος· καὶ τούτους ἄριστα κατήλλαξεν ἀλλήλοις καὶ συνεκέρασεν· ἀσκητήρια καὶ μοναστήρια διεμάμενος μὲν, οὐ πόρρω δὲ τῶν κοινωνικῶν καὶ μιγάδων, οὐδὲ ὥσπερ τειχίῳ τινὶ μέσῳ ταῦτα διαλαβών, καὶ ἀπ' ἀλλήλων χωρίσας, ἀλλὰ πλησίον συνάψας καὶ διαζεύξας· ἵνα μήτε τὸ φιλόσοφον ἀκοινώνητον ᾖ, μήτε τὸ πρακτικὸν ἀφιλόσοφον.* Ueber des Basilius Ascetica, deren Hauptheile die *ὅροι κατὰ πλάτος* und *ὅροι κατ' ἐπιτομήν* (Mönchsregeln) sind, s. *Garnier in praef. ad Basil. opp. T. II. p. XXXIV ss.*

27) s. Möhler's Schriften u. Aufsätze II, 219.

28) *Hieronym. ep.* 15. (*al.* 77.) *ad Marcum:* Pudet dicere, de cavernis cellularum damnamus orbem, in sacco et cinere volutati de Episcopis sententiam ferimus. Quid facit sub tunica poenitentis regius animus? Catenae, sordes et comae non sunt diadematis signa, sed fletus. *Idem ep.* 95. (*al.* 4.) *ad Rusticum:* In solitudine cito subrepit superbia: et si parumper jejunaverit, hominemque non viderit, putat se alicujus esse mo-

gegen Andersdenkende oft noch stärker hervorbrach. Von Theodosius I. Zeiten an bekämpften sie mit Wuth und Grausamkeit das Heidenthum [29]: auf nicht weniger gewaltthätige Art mischten sie sich auch in kirchliche Streitigkeiten. Da alle Gelehrsamkeit ihnen verächtlich war, und ihr Urtheil über Rechtgläubigkeit nur auf dem dunkeln Gefühle von dem, was fromm und was nicht fromm lautete, beruhte [30]: so wurde es einem überlegenen Kopfe selten schwer, sie für eine gewisse Ansicht fanatisch aufzuregen. So wußten die herrschsüchtigen Bischöfe von Alexandrien Theophilus, Cyrillus und Dioscurus sich besonders ihrer zu bedienen, um theils das Volk zu bearbeiten, theils mit Gewaltthätigkeiten ihre Gegner zu besiegen [31].

---

menti. Oblitusque sui, unde et quo venerit, intus corde, lingua foris vagatur. Judicat contra Apostoli voluntatem alienos servos: quo gula voluerit, porrigit manum: dormit quantum voluerit: nullum veretur: facit quod voluerit: omnes inferiores se putat: crebriusque in urbibus, quam in cellula est: et inter fratres simulat verecundiam, qui platearum turbis colliditur. Vgl. *Nilus* oben not. 19.

29) Vgl. *Libanius* oben §. 78. not. 9. *Zosimus V*, 23. *Eunapius in vita Aedesii: Μοναχοὺς, ἀνθρώπους μὲν κατὰ τὸ εἶδος, ὁ δὲ βίος αὐτοῖς συώδης, καὶ εἰς τὸ ἐμφανὲς ἔπασχόν τε καὶ ἐποίουν μυρία κακὰ καὶ ἄφραστα. Ἀλλ' ὅμως τοῦτο μὲν εὐσεβὲς ἐδόκει το καταφρονεῖν τοῦ θείου· τυραννικὴν γὰρ εἶχεν ἐξουσίαν τότε πᾶς ἄνθρωπος, μέλαιναν φορῶν ἐσθῆτα, καὶ δημοσίᾳ βουλόμενος ἀσχημονεῖν.*

30) *Sozomenus I*, 12: *ἡ τοιαύτη φιλοσοφία μαθημάτων μὲν πολλῶν καὶ διαλεκτικῆς τεχνολογίας ἀμελεῖ, ὡς περιέργου, καὶ τὴν ἐν τοῖς ἀμείνοσι σχολὴν ἀφαιρουμένης, καὶ πρὸς τὸ βιοῦν ὀρθῶς οὐδὲν συλλαμβανομένης· μόνῃ δὲ φυσικῇ καὶ ἀπεριέργῳ φρονήσει παιδεύει τὰ παντελῶς κακίαν ἀναιροῦντα, ἢ μείονα ἐργαζόμενα.* Synesius bezeichnet sie in s. Dion, mit den Namen *τῶν ἀμούσων, τῶν μισολόγων, τῶν βαρβάρων, τῶν ἀστεμφῶν καὶ ὑπερόπτων ῥητορικῆς καὶ ποιήσεως*, s. *Clausen de Synesio p.* 48.

31) Aufstand der Anthropomorphisten gegen Theophilus, *Socrates*

Und die rohe Masse war eben so leicht gegen einen dem Tode nahen Chrysostomus zu fanatisiren [32]), als gegen Götzendiener und Arianer. Die Schranken bürgerlicher Gesetzgebung und das Ansehen obrigkeitlicher Personen schienen für sie nicht da zu sein [33]): religiöser Fanatismus vereinte sich in ihnen mit cynischer Rücksichtslosigkeit und Ungebundenheit: nur zu häufig verbargen sich aber auch Müßiggang und Schlechtigkeit unter dieser Larve der Frömmigkeit [34]).

Die Contemplation, welche, als zu einer innern Vereinigung mit Gott führend, für die wichtigste Aufgabe des Mönchs galt, war bei dem Mangel an Verstandesbildung gewöhnlich entweder eine leidende Hingebung an das Gefühl ohne deutliches Bewußtsein [35]), oder ein Spiel mit anthropomorphistischen Phantasiebildern. So war Anthropomorphismus unter den Mönchen sehr häufig [36]): aber die unausgesetzte Beschäftigung mit religiö-

---

VI, 7, der nitrischen Mönche gegen Orestes für Cyrillus *VII*, 13. Zerstörung eines valentinianischen Tempels, *Ambrosius epist.* 40. (*al.* 29.) *ad Theodosium.*

32) In Cäsarea, vgl. Neander's Chrysost. Bd. 2. S. 238.

33) Ihre häufig gewaltthätigen Verwendungen für Verbrecher, z. B. für Aufrührer in Antiochien, *Chrysost. orat.* 17 *et* 18 *ad popul. Antioch. Theodoreti h. e. V*, 19. — Gesetz des Arcadius v. J. 398. (*Cod. Theod. IX, XL*, 16.) s. oben §. 91. not. 10.

34) Vgl. Neander's Chrysostomus Bd. 2. S. 108 ff.

35) Sagte doch Antonius (*Cassiani collat. IX*, 31.): Non est perfecta oratio, in qua se Monachus, vel hoc ipsum quod orat, intelligit.

36) Theophilus, B. v. Alexandrien, verwarf in s. Osterschreiben 399 den Anthropomorphismus der Mönche. *Cassiani coll. X*, 2: Quod tanta est amaritudine ab universo propemodum genere Monachorum, qui per totam provinciam Aegypti morabantur, pro simplicitatis errore susceptum, ut e contrario memoratum pontificem, velut haeresi gravissima depravatum, pars maxima Seniorum ab universo fraternitatis corpore decerneret detestan-

ſen Gegenſtänden, die ganze überſpannte Richtung und der Dünkel bei jenem Mangel an Bildung führten zuweilen auch zu anderen Abirrungen von der Kirchenlehre [37]). Achtungswerth war noch Audius in Meſopotamien, welcher wegen der Verderbtheit der Kirche ſich von derſelben trennte, und eine Mönchspartei (Audiani) um 340 ſtiftete [38]). Bloße Fanatiker waren aber die Meſſalianer (מְצַלִּין) oder *Εὐχῖται* [39]), ebenfalls in

---

dum, quod scilicet impugnare Scripturae sanctae sententiam videretur, negans omnipotentem Deum humanae figurae compositione formatum, cum ad ejus imaginem creatum Adam Scriptura manifestissime testaretur. Als Serapion, ein alter hochangeſehener Mönch, darauf ſeines Irrthums überführt wurde, wurde er ſo ergriffen (*cap.* 3.), eo quod illam Anthropomorphitarum imaginem Deitatis, quam proponere sibi in oratione consueverat, aboleri de suo corde sentiret, ut in amarissimos fletus crebrosque singultus repente prorumpens, in terramque prostratus, cum ejulatu validissimo proclamaret: *heu me miserum, tulerunt a me Deum meum, et quem nunc teneam non habeo, vel quem adorem aut interpellem jam nescio.* So die Anthropomorphiſten überhaupt (*cap.* 5.), nihil se retinere vel habere credentes, si propositam non habuerint imaginem quandam, quam in supplicatione positi jugiter interpellent, eamque circumferant mente, ac prae oculis teneant semper affixam. — Ueber den Anthropomorphismus des Abraames ſ. *Theodoreti hist. rel. c.* 3.

37) So zur Verachtung des allgemeinen Gottesdienſtes und der Sacramente, wie den Valens und Heron (*Palladii hist. Lausiaca c.* 31 u. 32.) u. die Meſſalianer. Ein Ptolemäus kam ſogar mit ſeinem Brüten und Träumen über göttliche Dinge am Ende zum Atheismus (*Palladius l. c. c.* 33.).

38) *Epiphan. haer.* 70. *cf. Ancoratus c.* 14. *Theodoret. h. e. IV*, 9. *haer. fab. comp. IV*, 10. Walch's Ketzerhiſt. III, 300. Neander II, III, 1464. Sie waren Anthropomorphiſten und Quartodecimaner.

39) *Epiphan. haer.* 80. *Theodoret. h. e. IV*, 10. *haer. fab. IV*, 11.

Meſopotamien (um 360) entſtanden, umherſchweifende bettelnde Mönchsbanden, welche unausgeſetztes Gebet für allein ſündentilgend hielten, den kirchlichen Gottesdienſt geringſchätzten, und durch ihre rohe Phantaſie ſich zu den abgeſchmackteſten Vorſtellungen verleiten ließen. Selbſt Euſtathius, der Gründer des Mönchthums in Armenien, verfiel auf die unbedingte Verwerfung der Ehe, und wurde deshalb mit ſeinen Anhängern von der Synode zu Gangra (zwiſchen 362 u. 370) verdammt[40]).

Indeſſen bildete ſich das Mönchthum in den mannichfaltigſten Geſtalten aus. Viele Mönche (Rhemoboth oder Sarabaitae)[41]) lebten noch nach Art der alten Aſketen in der Geſellſchaft fort[42]), wurden aber geringer geſchätzt: andere

---

Auszüge bei *Photius cod.* 52. Walch III, 481. Neander II, II, 514.

40) Die Acten dieſer Synode (bei *Mansi II*, 1095.) ſind Hauptquelle. *Socrat. II*, 43. *Sozom. IV*, 24. Walch III, 536. In dem Synodalſchreiben wird unter ihren Irrlehren auch angegeben: *πρεσβυτέρων γεγαμηκότων ὑπερφρονοῦντες, καὶ τῶν λειτουργιῶν τῶν ὑπ' αὐτῶν γινομένων μὴ ἁπτόμενοι.* Dagegen *can.* 4: *Εἴ τις διακρίνοιτο παρὰ πρεσβυτέρου γεγαμηκότος, ὡς μὴ χρῆναι λειτουργήσαντος αὐτοῦ προσφορᾶς μεταλαμβάνειν, ἀνάθεμα ἔστω.* Ueber die Zeit der Synode von Gangra ſ. *Ballerini de ant. collect. canonum P.* 1. *cap.* 4. §. 1.

41) Ueber jene *Hieron. ep.* 18. (*al.* 22.) *ad Eustochium*, über dieſe *Cassian. collat. XVIII*, *c.* 4 u. 7. *Walch de Sarabaitis* (*novi commentarii Soc. Gotting. T. V. Comm. hist. p.* 1 *ss.*).

42) Auch mit Syneiſakten *Ambros. sermo* 65. *Gregorii Naz. carm.* in mehreren Stellen. ſ. *Walch l. c. p.* 23 *s.* Nicht minder gab es noch Aſketen, welche ſich gewiſſer Speiſen, aber nicht der Ehe enthielten (abstinentes bei Tertullian, ſ. Abth. 1. §. 53. not. 31): auch dieſe werden jetzt zuweilen Mönche genannt, *Athanasii epist. ad Dracontium: πολλοὶ τῶν ἐπισκόπων οὐδὲ γεγαμήκασι, μοναχοὶ δὲ πατέρες τέκνων γεγόνασιν. Augustin. de haeres. c.* 40: utentes conjugibus, et res proprias possidentes — habet catholica Ecclesia et Monachos et Clericos plurimos.

schwärmten in Mesopotamien heerdenweise umher (βοσκοί) [43]). Die Coenobien hatten, jedes seine eigene Verfassung: unter den Cönobiten zeichneten sich seit dem 5ten Jahrh. die ἀκοίμητοι aus, für welche 460 Studius eines der berühmtesten Klöster in Constantinopel anlegte (Studitae) [44]). Aber unter dem Volke galten die Anachoreten für die Heiligsten: denn diese brachten es in künstlichen Selbstpeinigungen am weitesten, und überboten sich an Erfindungen, um durch neue Grausamkeiten gegen sich selbst es einander zuvorzuthun [45]). Den höchsten Gipfel in dieser Kunst erreichte Simeon, seit 420 in der Nähe von Antiochien auf einer Säule wohnend [46]), dessen Beispiel, obgleich Anfangs von Einzelnen bedenklich gefunden [47]),

---

43) *Sozom. VI*, 33. *Evagr. I*, 21.

44) *Nicephori hist. eccl. XV*, 23. *J. J. Müller Studium coenob. Constantinopol. ex monum. Byzantinis illustratum, diss. Lips.* 1721. 4.

45) Beispiel bei *Sozom. VI*, 28—34.

46) Aehnlich in dem heidnischen Syrien die Φαλλοβατεῖς bei dem Tempel zu Hierapolis (*Lucianus de Dea Syria c.* 28. 29.). Ueber Simeon s. *Theodoreti hist. relig. c.* 26, und die Lebensbeschreibungen desselben von s. Schüler Antonius (in *act. SS. ad d.* 5. *Jan.*) u. s. Zeitgenossen Cosmas (in *Assemani act. SS. Mart. Occid. et Orient. P. II. p.* 262). *cf. Stylitica; Simeonis Stylitae senioris biographiam graecam* (eine spätere, aus der des Antonius ausgeflossen), *junioris orationem graecam prim. ed. et illustr. H. N. Clausen* (in d. *miscellanea Hafniensia ed. F. Münter. Tom. II. Fasc.* 2. *Hafn.* 1824. 8. *p.* 227 *ss.*).

47) *Nili lib. II. epist.* 114. an den Styliten Nicander: ὁ ὑψῶν ἑαυτὸν ταπεινωθήσεται. Σὺ δὲ μηδὲν κατορθώσας ἐπαινούμενον πρᾶγμα, καὶ ὑψωσας σεαυτὸν ἐφ' ὑψηλοῦ τοῦ στύλου, καὶ βούλει μεγίστων τυγχάνειν εὐφημιῶν· ἀλλὰ πρόσεχε σαυτῷ, μήποτε ἐνταῦθα παρὰ ἀνθρώπων φθαρτῶν ἀκρατῶς ἐπαινεθεὶς, ἀρτίως τὸ τηνικαῦτα παρὰ τοῦ ἀφθάρτου θεοῦ ταλανισθῆς ἀθλίως παρ' ἐλπίδας, διότι ὑπὲρ τὴν ἀξίαν ἐνταῦθα ἐνεφορήθης τῶν ἀνθρωπίνων κρότων. Ep.

doch von der Maſſe angeſtaunt wurde, und noch bis ins 12te Jahrh. hin ähnliche Säulenheilige (*στυλίτης* od. *στηλίτης*) im Oriente hervorbrachte.

Das weibliche Geſchlecht konnte dem männlichen in allen dieſen Arten von Aſkeſe nicht folgen: doch bildeten ſich eben ſo früh Cönobien für daſſelbe (**Ascetriae, Monastriae, Monachae, Castimoniales, Sanctimoniales, Nonnae**) [48]).

Zwar wurde auch ſchon jetzt der Entſchluß, ſich dem Mönchthume zu weihen, öffentlich erklärt: und wer davon abging, mußte Pönitenz leiſten: dennoch hielten die Lehrer der Kirche dieſes Zurücktreten nicht nur ohne weitere Erlaubniß für möglich, ſondern auch unter gewiſſen Umſtänden für rathſam [49]).

---

115. an denſelben: *Ἄτοπον ἂν εἴη ἐφ' ὑψηλοῦ μὲν τοῦ κίονος ἱστασθαι τῷ σώματι τοῖς πᾶσι φαινόμενον ἔνδοξον, κάτω δὲ τοῖς λογισμοῖς σύρεσθαι, μηδὲν ἄξιον τῶν οὐρανίων πραγμάτων διανοεῖσθαι βουλόμενον, μόνον δὲ ταῖς γυναιξὶν ἡδέως προσλαλοῦντα ἐν ταῖς ἡμέραις ταύταις. Πρώην μὲν γὰρ τοῖς ἀνδράσιν ἐκ προθυμίας ἐφθέγγου, νῦν δὲ ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον τὰ γύναια προσδέχῃ.*

48) Das erſte gründete ebenfalls Pachomius. *Pallad. hist. Laus. c.* 34 u. 38. — *Nonna* (*Hieron. ep.* 18. *ad Eustoch.*), *νονὶς* (*Pallad. l. c. c.* 46.) waren Ehrennamen, wie bei den Mönchen *Nonnus*, nach *Arnobius jun. in Psalm.* 105. u. 140. ägypt. sanctus, castus, oder nach *Benedicti regula c.* 63. paterna reverentia: nach *Jablonski opusc. ed. te Water T. I. p.* 176. eigentlich *Ennueneh* od. *Nueneh*, d. i. quae non est hujus saeculi, quae saeculo renunciavit. — Die Vorſteherin hieß Mutter, *Ἀμμᾶς* (*Pallad. l. c. c.* 42.).

49) *Epiphan. haer.* 61. §. 7: *Κρεῖττον τοίνυν ἔχειν ἁμαρτίαν μίαν, καὶ μὴ περισσοτέρας. κρεῖττον πεσόντα ἀπὸ δρόμου φανερῶς ἑαυτῷ λαβεῖν γυναῖκα κατὰ νόμον, καὶ ἀπὸ παρθενίας πολλῷ χρόνῳ μετανοήσαντα εἰσαχθῆναι πάλιν εἰς τὴν ἐκκλησίαν, ὡς κακῶς ἐργασάμενον, ὡς παραπεσόντα, καὶ κλασθέντα, καὶ χρείαν ἔχοντα ἐπιδέματος, καὶ μὴ καθ' ἑκάστην ἡμέραν βέλεσι πρηΐοις κατατιτρώσκεσθαι.* *Hieronym. ep.* 97. (*al.* 8) *ad Demetriadem:* Sanctum virginum propositum et coelestis angelorumque familiae gloriam qua-

§. 96.

Mönchthum im Occidente.

Jo. Mabillon observ. de monachis in Occidente ante Benedictum. (Acta SS. Ord. Bened. Saec. I. Praef. p. 7.)

Durch Athanaſius wurde das Mönchthum zuerſt im Abendlande bekannt, wo es zwar im Allgemeinen als ein Auswuchs orientaliſcher Schwärmerei mit einem Befremden, welches ſich nicht ſelten zu Verachtung und Haß ſteigerte, aufgenommen wurde, aber doch auch viele warme Freunde fand, von denen Manche ſogar nach Aegypten und Paläſtina zogen, um in die neue Lebensweiſe eingeweiht zu werden [1]). Ambroſius und Hieronymus wurden die einflußreichſten Beförderer

---

rundam non bene se agentium nomen infamat. Quibus aperte dicendum est, ut aut nubant, si se non possunt continere, aut contineant, si nolunt nubere. (ſ. oben §. 73. not. 6). *Augustinus de bono viduit. c. 10:* Qui dicunt talium nuptias non esse nuptias, sed potius adulteria, non mihi videntur satis acute ac diligenter considerare quid dicant. — Fit autem per hanc minus consideratam opinionem, qua putant lapsarum a sancto proposito feminarum, si nupserint, non esse conjugia, non parvum malum, ut a maritis separentur uxores, quasi adulterae sint, non uxores: et cum volunt eas separatas reddere continentiae, faciunt maritos earum adulteros veros, cum suis uxoribus vivis alteras duxerint. *Concil. Chalced. can.* 16. *Παρθένον ἑαυτὴν ἀναθεῖσαν τῷ δεσπότῃ θεῷ, ὡσαύτως δὲ καὶ μονάζοντα, μὴ ἐξεῖναι γάμῳ προσομιλεῖν· εἰ δέ γε εὑρεθεῖεν τοῦτο ποιοῦντες, ἔστωσαν ἀκοινώνητοι· ὡρίσαμεν δὲ ἔχειν τὴν αὐθεντίαν τῆς ἐπ' αὐτοῖς φιλανθρωπίας τὸν κατὰ τόπον ἐπίσκοπον.*

1) Deßhalb überſetzte Hieronymus die Regel des Pachomius in das Lateiniſche, wie er in der Vorrede ſagt (*Luc. Holstenii codex regularum I,* 59.), propterea quod plurimi Latinorum habitant in Thebaidis coenobiis et in monasterio Metanoeae, qui ignorant aegyptiacum graecumque sermonem.

des Mönchthums in Italien. Der Erstere gründete bei Mailand ein Kloster [2]): gleichzeitig bildeten sich ungeachtet der ungünstigen Stimmung des Volkes Frauen- und Mannsklöster in Rom [3]), und wurden die kleinen Küsteninseln Gallinaria

---

2) *Augustini confess. VIII*, 6: Erat monasterium Mediolani plenum bonis fratribus extra urbis moenia sub Ambrosio nutritore. *Id. de moribus eccles. cath. I*, 33: vidi ego diversorium sanctorum Mediolani non paucorum hominum, quibus unus Presbyter praecrat, vir optimus et doctissimus.

3) *Hieron. ep.* 96. *ad Principiam de laudibus Marcellae* v. J. 412: Nulla eo tempore nobilium feminarum voverat Romae propositum Monachorum, nec audebat propter rei novitatem ignominiosum, ut tunc putabatur, et vile in populis nomen assumere. Haec (Marcella) ab Alexandrinis sacerdotibus, Papaque Athanasio et postea Petro, qui persecutionem Arianae haereseos declinantes, quasi ad tutissimum communionis suae portum Romam confugerant, vitam beati Antonii adhuc tunc viventis, monasteriorumque in Thebaide Pachumii et virginum ac viduarum didicit disciplinam. — Hanc multos post annos imitata est Sophronia, et aliae. — Hujus amicitiis fruita est Paula venerabilis. In hujus cubiculo nutrita Eustochium, virginitatis decus, ut facilis aestimatio sit, qualis magistra, ubi tales discipulae. — Audivimus te illius adhaesisse consortio, et nunquam ab illa — recessisse. — Suburbanus ager vobis pro Monasterio fuit, et rus electum pro solitudine. Multoque ita vixistis tempore, ut, ex imitatione vestri, conversatione multarum gauderemus Romam factam Jerosolymam. Crebra virginum monasteria, Monachorum innumerabilis multitudo, ut pro frequentia servientium Deo, quod prius ignominiae fuerat, esset postea gloriae. *Epist.* 54. *ad Pammachium* v. J. 398: Pammachius meus — ἀρχιστρατηγὸς Monachorum. *Augustin. de moribus eccl. cath.* (388 in Rom geschrieben) I, 33: Romae plura (diversoria sanctorum) cognovi, in quibus singuli gravitate atque prudentia et divina scientia praepollentes caeteris secum habitantibus praesunt, christiana caritate, sanctitate et libertate viventibus. Ne ipsi quidem cuiquam onerosi sunt, sed Orien-

(Gálinara), Gorgon (Gorgona), Capraria (Capraia), Palmaria (Palmarola) an der Weſtküſte von Italien [4]), und

---

tis more et Apostoli Pauli auctoritate manibus suis se transigunt. Jejunia etiam prorsus incredibilia multos exercere didici, non quotidie semel sub noctem reficiendo corpus, quod est usquequaque usitatissimum, sed continuum triduum vel amplius saepissime sine cibo et potu ducere: neque hoc in viris tantum, sed etiam in foeminis, quibus item, multis viduis et virginibus simul habitantibus, et lana ac tela victum quaeritantibus, praesunt singulae gravissimae probatissimaeque, non tantum in instituendis componendisque moribus, sed etiam instituendis mentibus peritae atque paratae. Dieſe offenbar der Geſundheit nachtheiligen Faſten brachten das Volk auf. Bei dem Begräbniſſe der Blaeſilla, einer Tochter der Paula, einer jungen monacha, wie man glaubte, jejuniis interfecta, i. J. 384, rief das Volk (*Hieronymi ep.* 22. *al.* 25. *ad Paulam*): Quousque genus detestabile monachorum non urbe pellitur? non lapidibus obruitur? non praecipitatur in fluctus?

4) *Ambrosii hexaëmeron III. c.* 5: Quid enumerem insulas, quas velut monilia plerumque praetexit, in quibus ii, qui se abdicant intemperantiae saecularis illecebris, fido continentiae proposito, eligunt mundum latere, et vitae hujus declinare dubios anfractus? *Hieronymus ep.* 84. (*al.* 30.) *de morte Fabiolae* um 400: Angusta misericordiae ejus Roma fuit. Peragrabat ergo insulas et totum Etruscum mare, Volscorumque provinciam et reconditos curvorum littorum sinus, in quibus monachorum consistunt chori, vel proprio corpore, vel transmissa per viros sanctos ac fideles munificentia circumibat. Vgl. des Heiden *Rutilii Numatiani itinerarium* (i. J. 417) *I*, 439 *ss.*

Processu pelagi jam se Capraria tollit,
Squallet lucifugis insula plena viris.
Ipsi se monachos Grajo cognomine dicunt etc.

Und über Gorgon *ibid. v.* 517 *ss.*

Aversor scopulos, damni monumenta recentis:
Perditus hic vivo funere civis erat.
Noster enim nuper, juvenis majoribus amplis,

die Inseln an der dalmatischen Küste [5]) bedeutende Mönchssitze. Martinus [6]) gründete zuerst in Gallien ein Kloster bei Pictavium [7]), dann als Bisch. v. Turonum (v. 375—400) bei dieser Stadt ein anderes [8]). Um d. J. 400 gründete Honoratus das berühmte Kloster auf der Insel Lerina (jetzt St. Honorat) [9]): andere entstanden auf der Insel Lero [10]) (St. Marguerite) und den Stoechaden [11]) an der Südküste von Gallien: der unter den ägyptischen Mönchen ge-

---

Nec censu inferior, conjugiove minor,
Impulsus furiis, homines divosque reliquit,
Et turpem latebram credulus exsul amat.
Infelix putat illuvie coelestia pasci;
Seque premit laesis saevior ipse Deis.
Num, rogo, deterior Circaeis secta venenis?
Tunc mutabantur corpora, nunc animi.

5) *Hieron. ep.* 92. *ad Julianum:* Exstruis monasteria, et multus a te per insulas Dalmatiae Sanctorum numerus sustentatur.

6) *Severi Sulpicii b. Martini vita. Epistolae III. de Martino. Dialogi III. de virtutibus monach. orientalium et b. Martini.*

7) Das *monasterium Locociagense*, *Gregor. Turon. de miraculis s. Martini IV*, 30.

8) Majus monasterium (Marmoutier).

9) *A. F. Silfverberg hist. monasterii Lerinensis usque ad ann.* 731 *enarrata. Havn.* 1834. 8. Das Leben des Honoratus, welcher 426 Bisch. v. Arles wurde, von s. Schüler u. Nachfolger Hilarius s. *acta SS. ad d.* 16. *Jan.*

10) *Plinius nat. hist. III*, 5. nennt die beiden Inseln Lerina und Lero, *Strabo IV*, 1, 10. ἡ Πλατασία καὶ Λήρων. Bei spätern Schriftstellern (*Sidonii carm. XVI*, 104. *Ennodius in vita Epiphanii*) heißen sie Lerinus und Lerus.

11) Den Gründern des Mönchthums auf diesen Inseln, Jovinianus, Minervius, Leontius und Theodoretus, widmete Cassianus seine 7 letzten Collationen, wie die 7 vorhergehenden dem Honoratus und Eucherius. *cf. Praefatt. ad coll. XI et XIII.*

bildete Johannes Caſſianus [12]) ſtiftete (nach 410) in Maſſilien zwei Klöſter († nach 432). In Afrika fand das Mönchthum, ungeachtet Auguſtinus der eifrigſte Lobredner deſſelben wurde, faſt nur bei den niedern Claſſen Eingang [13]), und der Haß gegen daſſelbe erhielt ſich dort am längſten [14]).

Die Lebensart der occidentaliſchen Mönche war bei weitem weniger ſtreng, als die der orientaliſchen: eine Folge theils des Klimas, theils der allgemeinen Volksſtimmung [15]). Ein ande-

---

12) über ihn ſ. §. 87. not. 48.

13) *Augustin. de opere Monach. c.* 22: Nunc autem veniunt plerumque ad hanc professionem servitutis Dei et ex conditione servili, vel etiam liberti, vel propter hoc a dominis liberati sive liberandi, et ex vita rusticana, et ex opificum exercitatione et plebejo labore. — Neque enim apparet, utrum ex proposito servitutis Dei venerint, an vitam inopem et laboriosam fugientes vacui pasci atque vestiri voluerint, et insuper honorari ab eis, a quibus contemni conterique consueverant.

14) *Salvianus Massiliensis* (um 450) *de gubernat. Dei VIII*, 4: Ita igitur et in monachis — Afrorum probatur odium, quia inridebant scilicet, quia maledicebant, quia insectabantur, quia detestabantur, quia omnia in illos paene fecerunt, quae in salvatorem nostrum Judaeorum impietas. — Intra Africae civitates, et maxime intra Carthaginis muros, palliatum et pallidum et recisis comarum fluentium jubis usque ad cutem tonsum videre tam infelix ille populus quam infidelis sine convitio atque execratione vix poterat. Et si quando aliquis Dei servus, aut de Aegyptiorum coenobiis, aut de sacris Hierusalem locis, aut de sanctis eremi venerandisque secretis ad urbem illam officio divini operis accessit, simul ut populo apparuit, contumelias, sacrilegia et maledictiones excepit. Nec solum hoc, sed improbissimis flagitiosorum hominum cachinnis et detestantibus ridentium sibilis quasi taureis caedebatur.

15) *Sever. Sulp. dial. I*, 8. Edacitas in Graecis gula est, in Gallis natura. *Cassian. de institut. coenob. I*, 11.: Nam neque caligis nos, neque colobiis, seu una tunica esse contentos hie-

rer wichtiger Unterſchied war der, daß im Occidente die Mönche ſehr bald der Handarbeit entſagten [16]). Gleichförmigkeit unter den Mönchen gab es auch hier nicht [17]). Man fand auch außer den Cönobien Mönche und Nonnen, einige umherſchweifend [18]), andere als Aſketen, zuweilen nicht ohne Aufwand in den

---

mis permittit asperitas: et parvissimi cuculli velamen, vel melotes gestatio derisum potius; quam aedificationem ullam videntibus comparabit.

16) *Sev. Sulp. vita Mart. c.* 10. von dem Kloſter bei Turonum: Ars ibi exceptis scriptoribus nulla habebatur: cui tamen operi minor aetas deputabatur: majores orationi vacabant. Doch empfahlen Auguſtinus *de opere monachorum* (*cf. retractt. II. c.* 21.) und Caſſianus *de instit. coenob. lib. X.* den Mönchen wieder die Arbeit.

17) Wie im Oriente, ſo waren auch im Occidente tot propemodum typi ac regulae, quot cellae ac monasteria (*Cassian. institt. II, c.* 2.). Nachdem Ruſinus die Regel des h. Baſilius ins Latein. überſetzt hatte, wurde dieſe in manchen Klöſtern beobachtet.

18) *Cassianus de institutione Coenobiorum X,* 23: in his regionibus nulla videmus monasteria tanta fratrum celebritate fundata (wie in Aegypten), quia nec operum suorum facultatibus fulciuntur, ut possint in eis jugiter perdurare: et si eis suppeditari quoquomodo valeat sufficientia victus alterius largitate, voluptas tamen otii et pervagatio cordis diutius eos in loco perseverare non patitur. *Augustin. de opere monach. c.* 28: Callidissimus hostis tam multos hypocritas sub habitu monachorum usquequaque dispersit, circumeuntes provincias, nusquam missos, nusquam fixos, nusquam stantes, nusquam sedentes. Alii membra martyrum, si tamen martyrum, venditant, alii fimbrias et phylacteria sua magnificant: et omnes petunt, omnes exigunt aut sumtus lucrosae egestatis, aut simulatae pretium sanctitatis. *c.* 31: Illi venalem circumferentes hypocrisim, timent ne vilior habeatur tonsa sanctitas quam comata, ut videlicet qui eos videt, antiquos illos quos legimus cogitet, Samuelem et caeteros qui non tondebantur.

Städten lebend [19]), andere, freilich nicht ſelten nur dem Scheine nach, die auffallendſte orientaliſche Aſkeſe nachahmend [20]).

§. 97.

Verhältniſſe der Mönche zum Klerus.

Die Mönche gehörten als ſolche zu den Laien, die Cönobien bildeten eigene Gemeinden, deren Presbyter gewöhnlich die Aebte waren [1]), in eben der Abhängigkeit von dem Biſchofe, wie die übrigen Gemeinden mit ihren Plebanen. Da das Mönchthum für das vollkommenſte Chriſtenthum galt, ſo lag es nahe, aus den Mönchen die Kleriker zu wählen. Die ſtrengern Mönche waren damit anfangs ſehr unzufrieden [2]): indeß

---

19) *Hieron. ep.* 95. (*al.* 4.) *ad Rusticum*: Vidi ego quosdam, qui postquam renunciavere saeculo vestimentis duntaxat et vocis professione, non rebus, nihil de pristina conversatione mutarunt. Res familiaris magis aucta quam imminuta. Eadem ministeria servulorum, idem apparatus convivii. In vitro et patella fictili aurum comeditur, et inter turbas et examina ministrorum nomen sibi vindicant solitarii.

20) *Hier. ep.* 18. (*al.* 22.) *ad Eustochium:* Viros quoque fuge, quos videris catenatos, quibus foeminei contra Apostolum crines, hircorum barba, nigrum pallium, et nudi patientia frigoris pedes. Haec omnia argumenta sunt diaboli. Talem olim Antonium, talem nuper Sophronium Roma congemuit. Qui postquam nobilium introierunt domos, et deceperunt mulierculas oneratas peccatis, semper discentes, et nunquam ad scientiam veritatis pervenientes, tristitiam simulant, et quasi longa jejunia furtivis noctium cibis protrahunt.

1) *Alteserra ascetic. II*, 2. *III*, 8. *VII*, 2.

2) *Cassian. de instit. coenob. XI*, 17.: Quapropter haec est antiquitus patrum permanens nunc usque sententia, quam proferre sine mea confusione non potero, qui nec germanam vitare potui, nec episcopi evadere manus, *omnimodo monachum*

dieſe Abneigung hörte bald auf, und ſchon am Ende des 4ten Jahrhunderts wurde das Mönchsleben als die gewöhnliche Vorbereitung, und das Mönchthum als die Pflanzſchule für den Klerus, beſonders für die Biſchöfe, betrachtet [3]).

Jetzt lag aber auch die Idee nicht fern, das Mönchthum ſo viel als möglich, ganz auf den Klerus überzutragen: und dieſe Idee wurde beſonders im Abendlande ergriffen. Der ehrwürdige Paphnutius hatte es verhindert, daß in Nicäa der Cölibat der Geiſtlichen zum Kirchengeſetze gemacht wurde [4]):

---

fugere debere mulieres et episcopos. Neuter enim sinit eum, quem semel suae familiaritati devinxerit, vel quieti cellulae ulterius operam dare, vel divinae theoriae per sanctarum rerum intuitum purissimis oculis inhaerere. Daher nicht ſelten Mönche wider ihren Willen ordinirt wurden. *Epiphan. ep. ad Joh. Hierosol. Theodoret. hist. relig. c.* 13. *cf. Bingham lib. IV, c.* 7. (*vol. II. p.* 189 *ss.*).

3) *Hieron. ep.* 95. *ad Rusticum:* Ita age et vive in monasterio, ut clericus esse merearis. Des Arcadius Geſetz v. J. 398. (*Cod. Theod. XVI, II,* 32.): Si quos forte Episcopi deesse sibi Clericos arbitrantur, ex Monachorum numero rectius ordinabunt. Gegen die Uebertreibung dieſes Grundſatzes ſ. *Augustini ep.* 60: Ordini clericorum fit indignissima injuria, si desertores monasteriorum ad militiam clericatus eligantur: — nisi forte — vulgares de nobis jocabuntur dicentes: malus monachus bonus clericus est. Nimis dolendum, si ad tam ruinosam superbiam monachos surrigamus, et tam gravi contumelia clericos dignos putemus; — cum aliquando etiam bonus monachus vix bonum clericum faciat, si adsit ei sufficiens continentia, et tamen desit instructio necessaria, aut personae regularis integritas.

4) *Socrates I,* 11.: Ἐδόκει τοῖς ἐπισκόποις νόμον τιθέναι εἰς τὴν ἐκκλησίαν εἰσφέρειν, ὥστε τοὺς ἱερωμένους, λέγω δὲ ἐπισκόπους καὶ πρεσβυτέρους καὶ διακόνους, μὴ συγκαθεύδειν ταῖς γαμεταῖς, ἃς ἔτι λαϊκοὶ ὄντες ἠγάγοντο (ganz wie *Can. Illiberit.* 33. ſ. Abth. 1. §. 73. not. 14. alſo wahrſcheinlich von Hoſius vorgeſchlagen). Καὶ

im Abendlande geſchahe dieß aber jetzt, zuerſt von Siricius, Biſch. v. Rom (385) [5]), welchem bald mehrere Concilien im

---

ἐπεὶ περὶ τούτου βουλεύεσθαι προύκειτο, διαναστὰς ἐν μέσῳ τοῦ συλλόγου τῶν ἐπισκόπων ὁ Παφνούτιος, ἐρρωμένος μακρὰ, μὴ βαρὺν ζυγὸν ἐπιθεῖναι τοῖς ἱερωμένοις ἀνδράσι, τίμιον εἶναι καὶ τὴν κοίτην καὶ αὐτὸν ἀμίαντον τὸν γάμον (*Hebr.* 13, 4.) λέγων, μὴ τῇ ὑπερβολῇ τῆς ἀκριβείας μᾶλλον τὴν ἐκκλησίαν προσβλάψωσιν· οὐ γὰρ πάντας δύνασθαι φέρειν τῆς ἀπαθείας τὴν ἄσκησιν, οὐδὲ ἴσως φυλαχθήσεσθαι τὴν σωφροσύνην τῆς ἑκάστου γαμετῆς (σωφροσύνην δὲ ἐκάλει καὶ τῆς νομίμου γυναικὸς τὴν συνέλευσιν)· ἀρκεῖσθαί τε τὸν φθάσαντα κλήρου τυχεῖν, μηκέτι ἐπὶ γάμον ἔρχεσθαι, κατὰ τὴν τῆς ἐκκλησίας ἀρχαίαν παράδοσιν· μήτε μὴν ἀποζεύγνυσθαι ταύτης, ἣν ἅπαξ ἤδη πρότερον λαϊκὸς ὢν ἠγάγετο. Καὶ ταῦτ' ἔλεγεν ἄπειρος ὢν γάμου, καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν γυναικός. Ἐκ παιδὸς γὰρ ἐν ἀσκητηρίῳ ἀνετέθραπτο, καὶ ἐπὶ σωφροσύνῃ, εἰ καί τις ἄλλος, περιβόητος ὤν. Ἔπειθεται πᾶς ὁ τῶν ἱερωμένων σύλλογος τοῖς Παφνουτίου λόγοις· διὸ καὶ τὴν περὶ τούτου ζήτησιν ἀπεσίγησαν, τῇ γνώμῃ τῶν βουλομένων ἀπίχεσθαι τῆς ὁμιλίας τῶν γαμετῶν καταλείψαντες. Daſſelbe *Sozom. I*, 23. *Gelasii hist. Conc. Nic. II*, 32. und *historia tripartita II*, 14. — Die Wahrheit bezweifelt von *Baronius*, *Bellarminus*, *Jo. Stilting* (*act. SS. Sept. T. III. p.* 784 *ss.*). Dagegen *Natalis Alexander hist. eccl. saec. IV. diss.* 19. *Calixtus de conj. cler. ed. Henke p.* 213 *ss.*

5) *Epistola ad Himerium Episc. Tarraconensem c.* 7.: Ii vero, qui illiciti privilegii excusatione nituntur, ut sibi asserant veteri hoc lege concessum: noverint se ab omni ecclesiastico honore, quo indigne usi sunt, apostolicae sedis auctoritate dejectos. — Quilibet episcopus, presbyter atque diaconus, quod non optamus, deinceps fuerit talis inventus, jam nunc sibi omnem per nos indulgentiae aditum intelligat obseratum: quia ferro necesse est excidantur vulnera, quae fomentorum non senserint medicinam. — *c.* 9.: Quicumque itaque se ecclesiae vovit obsequiis a sua infantia, ante pubertatis annos baptizari, et lectorum debet ministerio sociari. Qui ab accessu adolescentiae usque ad tricesimum aetatis annum, si probabiliter vixerit, una tantum, et ea, quam virginem communi per sacerdotem benedictione perceperit, uxore contentus, acolythus

Abendlande folgten. Eusebius, Bisch. v. Vercellae († 371), und Augustinus gingen noch weiter, und vereinigten sich mit

---

et subdiaconus esse debebit; postque ad diaconii gradum, si se ipse primitus continentia praeeunte dignum probarit, accedat. Unde si ultra quinque annos laudabiliter ministrarit, congrue presbyterium consequatur. Exinde, post decennium, episcopalem cathedram poterit adipisci, si tamen per haec tempora integritas vitae ac fidei ejus fuerit approbata. — *c* 13: Monachos quoque, quos tamen morum gravitas et vitae ac fidei institutio sancta commendat, clericorum officiis aggregari et optamus et volumus. Im Mittelalter wurde zwar stets anerkannt, daß diese lex ecclesiastica der ersten Kirche fremd gewesen sei, s. *Calixtus l. c. p.* 3 *ss.* 304: man glaubte sie aber häufig schon in *Conc. Nicaeni can.* 3. (nach *Dionys. exig.* Uebersetzung: Interdixit per omnia magna synodus, non episcopo, non presbytero, non diacono, nec alicui omnino qui in clero est, licere *subintroductam* habere mulierem, nisi forte aut matrem, aut sororem, aut amitam, vel eas tantum personas, quae suspicionem effugiunt) zu finden. *cf. Aelfrici canones* v. J. 970. (*Wilkins Concil. Magn. Brit. I. p.* 250) *c.* 5: Auf der nic. Synode statuerunt omnes unanimi consensu, quod neque episcopus, neque presbyter, neque diaconus, nec ullus verus canonicus habeat in domo sua *uxorem* aliquam, nisi matrem etc. *Benedictus VIII.* in *Conc. Ticinensi* zwischen 1014 u. 1024 (b. *Mansi XIX. p.* 344): Nicaeni patres non solum connubium, sed etiam cum mulieribus habitationem clericis omnibus interdicunt. So auch *Alfonsus a Castro* († 1550) *tit. Sacerdotium*: Consuetudo, juxta quam matrimonio alligatus promovebatur ad sacerdotium, invaluit usque ad tempora Nicaeni concilii, in quo, ut fertur, generali decreto statutum est, ne aliquis uxorem habens consecretur sacerdos. Quod statutum cum ab aliquibus minime ut decebat observaretur, Siricius Papa de hac re illos acerbissime reprehendit. Erst im 16ten Jahrh. brachte die Opposition gegen die Protestanten die bes. von Jesuiten festgehaltene Behauptung hervor, der Priestercölibat rühre aus den apostol. Zeiten her. *Calixtus l. c. p.* 10 *ss.* 28 *ss.* J. Gf. Körner vom Cölibat der Geistlichen. Leipzig 1784. 8. J. A. Theiner

ihren Klerikern zu einem völligen Cönobitenleben [6]), fanden aber

---

u. A. Theiner die Einführung der erzwungenen Eheloſigkeit b. d. chriſtl. Geiſtlichen u. ihre Folgen. Altenburg 1828. 2 Bde. 8.

6) Ueber Euſebius ſ. *Ambros. ep.* 63. *ad Vercellenses* §. 66: Haec enim primus in Occidentis partibus diversa inter se Eusebius sanctae memoriae conjunxit, ut et in civitate positus instituta Monachorum teneret, et Ecclesiam regeret jejunii sobrietate. *Maximi Ep. Taurinensis* (um 422) *sermo IX. de s. Eusebio*, in *Muratorii anecdotis T. IV. p.* 88: ut universo Clero suo spiritalium institutionum speculum se coeleste praeberet, omnes illos secum intra unius septum habitaculi congregavit, ut quorum erat unum atque indivisum in religione propositum, fieret vita victusque communis. Quatenus in illa sanctissima societate vivendi invicem sibi essent conversationis suae et judices et custodes etc. *cf. sermo VII. p.* 82. — Ueber Auguſtinus ſ. *Augustini vita auct. Possidio c.* 5: Factus ergo presbyter monasterium inter ecclesiam mox instituit, et cum Dei servis vivere coepit secundum modum et regulam sub sanctis Apostolis constitutam, maxime ut nemo quidquam proprium in illa societate haberet, sed eis essent omnia communia. — Nachdem er Biſchof geworden war, *cap.* 11: in monasterio Deo servientes Ecclesiae Hipponensi clerici ordinari coeperunt. Ac deinde — ex monasterio, quod per illum memorabilem virum et esse et crescere coeperat, magno desiderio poscere et accipere episcopos et clericos pax Ecclesiae atque unitas et coepit primo, et postea consecuta est. Nam ferme decem — sanctos — viros continentes — b. Augustinus diversis Ecclesiis — rogatus dedit. Similiterque et ipsi ex illorum sanctorum proposito venientes — monasteria instituerunt, et — caeteris Ecclesiis promotos fratres ad suscipiendum sacerdotium praestiterunt. Vgl. *August. sermones II. de moribus Clericorum* (früher *sermo* 49 u. 50 *de diversis*, in d. Benedictinerausg. *sermo* 355 u. 356). z. B. *sermo I. c.* 1: nostis omnes, — sic nos vivere in ea domo, quae dicitur domus episcopii, ut quantum possumus imitemur eos sanctos, de quibus loquitur liber Actuum Apostolorum: *Nemo dicebat aliquid proprium, sed erant illis omnia communia.* — volui habere in ista domo

fürs erste noch keine Nachfolger. Wie schwer das Cölibatgesetz allein durchzusetzen war, so sehr auch Hieronymus, Ambrosius und Augustinus demselben das Wort redeten, erhellt aus der öftern Wiederholung desselben, und der nothwendig befundenen Milderung der Strafen gegen die Uebertreter [7]). Dennoch dehnte Leo d. G. die Verpflichtung zum Cölibat auch auf die Subdiaconi aus [8]).

Im Oriente bekämpfte man dagegen die Eustathianer auch wegen ihrer Verwerfung der Priesterehe [9]), und nahm überhaupt kein Cölibatgesetz an. Zwar war es gegen das Ende des vierten

---

episcopii mecum monasterium clericorum. *Ejusd. epist.* 20. 149. 215. *cf. Thomassinus P. I. lib. III. c.* 2 u. 3 Damit ist nicht zu verwechseln, wenn andere zu Bischöfen erhobene Mönche, wie Martinus Turon., Mönchsgesellschaften um sich behielten, und in denselben das Mönchsleben fortsetzten.

7) *Siricii ep. ad Episc. Afr.* (v. J. 386) *c.* 3. *Conc. Carthag.* (390) *can.* 2. *Innocent. I. ep. ad Victricium* (401) *cap.* 9. *Conc. Taurin.* (397) *can.* 8. *Carthag. V.* (398) *can.* 3. *Toletan. I.* (400) *can.* 1. u. f. w. *Conc. Turonense I.* (461) *can.* 2: Licet a patribus nostris emissa auctoritate id fuerit constitutum, ut, quicunque sacerdos vel levita filiorum procreationi operam dare fuisset convictus, a communione dominica abstineretur: nos tamen huic districtioni moderationem adhibentes, et justam constitutionem mollientes, id decrevimus, ut sacerdos vel levita conjugali concupiscentiae inhaerens, vel a filiorum procreatione non desinens ad altiorem gradum non ascendat, neque sacrificium Deo offerre vel plebi ministrare praesumat.

8) *Leo ep.* 14. *ad Anastas. episc. Thessalon.* (v. J. 446) *c.* 4. Indeß wurde dieß bis zu Gregor d. G. Zeiten keineswegs allgemein, f. *Calixtus l. c. p.* 380 *ss.*

9) f. oben §. 93. not. 39. Darauf bezieht sich auch *Can. Apost.* 5: Ἐπίσκοπος, ἢ Πρεσβύτερος, ἢ Διάκονος τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα μὴ ἐκβαλλέτω προφάσει εὐλαβείας· ἐὰν δὲ ἐκβάλῃ, ἀφοριζέσθω· ἐπιμένων δὲ καθαιρείσθω. vgl. Drey über die Constitut. und Kanones der Apostel S. 339.

Jahrhunderts in einigen Provinzen Sitte geworden, daß zu Biſchöfen, und wieder in einzelnen von dieſen, daß zu Klerikern überhaupt nur Eheloſe genommen wurden [10]: aber in den meiſten Gegenden blieb allen Klerikern noch die Freiheit, in der Ehe zu leben [11].

---

10) In den Hauptländern des Mönchthums. *Hieronym. adv. Vigilantium:* Quid facient Orientis ecclesiae? quid Aegypti et sedis Apostolicae? quae aut virgines clericos accipiunt, aut continentes, aut si uxores habuerint, mariti esse desistunt. *Epiphan. haer.* 59. §. 4. *Expos. fidei cath.* §. 21. Syneſius ſchrieb, als er Biſchof v. Ptolemais werden ſollte, u. A. auch an ſeinen Bruder Euoptius (*ep.* 105): *ἐμοὶ ὅ τε θεὸς, ὅ τε νόμος, ἥ τε ἱερὰ Θεοφίλου χεὶρ γυναῖκα ἐπιδέδωκε· προαγορεύω τοίνυν ἅπασι καὶ μαρτύρομαι, ὡς ἐγὼ ταύτης οὔτε ἀλλοτριώσομαι καθάπαξ, οὔτε ὡς μοιχὸς αὐτῇ λάθρα συνέσομαι· τὸ μὲν γὰρ ἥκιστα εὐσεβὲς, τὸ δὲ ἥκιστα νόμιμον· ἀλλὰ βουλήσομαί τε καὶ εὔξομαι, συχνά μοι πάνυ καὶ χρηστὰ γενέσθαι παιδία.* vgl. oben §. 84. not. 33. *Clausen de Synesio p.* 119.

11) Beiſpiele von verheiratheten Biſchöfen des 4ten Jahrh. *Calixtus p.* 258 *ss.* Theiner I. S. 263 ff. Gregor v. Nazianz iſt ſeinem Vater geboren, als derſelbe ſchon Prieſter war: denn er läßt denſelben *carmen de vita sua v.* 512 ſagen:

Οὔπω τοσοῦτον ἐκμεμέτρηκας βίον,
Ὅσος διῆλθε θυσιῶν ἐμοὶ χρόνος.

(Ausflüchte des *Papebrochius, Act. SS. Maji T. II. p.* 370; gegen den ehrlich erklärenden Tillemont die jeſuit. *Mémoires de Trevoux* 1707 *Avril p.* 711. *cf. Calixtus l. c. p.* 261 *ss.* Ullmann's Gregor v. Naz. S. 551 ff.) Ob Gregorius v. Nyſſa verheirathet geweſen ſei, iſt ſtreitig. Rupp (Gregor's v Nyſſa Leben u. Meinungen S. 24) verneint es mit Clemencet u. a. Nicephorus Calliſtus erwähnt zuerſt dieſe Ehe, Tillemont erkennt ſie an, *St. P. Heyns disp. de Gregorio Nysseno. Lugd. Bat.* 1835. 4. *p.* 6. vertheidigt ſie ausführlich, und hat ſogar einen Sohn, Baſilius, aufgefunden. *Socrates V*, 22: *Ἔγνων δὲ ἐγὼ καὶ ἕτερον ἔθος ἐν Θεσσαλίᾳ. Γενόμενος κληρικὸς ἐκεῖ, ἣν νόμῳ γαμήσας πρὶν κληρικὸς γένηται, μετὰ τὸ κληρικὸς γενέσθαι συγκαθευδήσας αὐτῇ,*

Fünftes Capitel.

Geschichte des Gottesdienstes.

§. 98.

Die Kirche hatte über das Heidenthum triumphirt, hatte Reichthümer und äußern Einfluß und Macht gewonnen: dieß drückte sich in der zunehmenden Pracht des Gottesdienstes aus. Aber zugleich brachte eine große Zahl derer, welche sich jetzt in die Kirche drängten, jene den heidnischen Religionen eigenthümliche rein äußere Richtung mit hinein, welche sich theils mit einseitig ästhetischem, theils mit abergläubischem Interesse auf die sinnlichen Formen des Gottesdienstes lenkte. Auch die Bessern gaben dieser Richtung nach, theils um die Heiden desto eher für das Christenthum zu gewinnen, theils um die vermeintlich fromme Absicht zu ehren [1]). In demselben Verhältnisse

---

ἀποκήρυκτος γίνεται· τῶν ἐν ἀνατολῇ πάντων γνώμῃ ἀπεχομένων, καὶ τῶν ἐπισκόπων, εἰ καὶ βούλοιντο, οὐ μὴν ἀνάγκῃ νόμου τοῦτο ποιούντων. Πολλοὶ γὰρ αὐτῶν ἐν τῷ καιρῷ τῆς ἐπισκοπῆς καὶ παῖδας ἐκ τῆς νομίμης γαμετῆς πεποιήκασιν.

1) Dieses Eindringen heidnischer Gebräuche in die Kirche erkennen schon an *Baptista Mantuanus* in *Fastis mense Febr. et Novembre*, *Beatus Rhenanus ad Tertull. contra Marc. lib. V.* u. *de corona militis*, *Polydorus Vergilius de rerum inventoribus lib. V. c.* 1. *Baronius ann.* 58. §. 76. *ann.* 200. §. 5. Ausführlicher haben es nachgewiesen: (*Mussard*) *les conformitez des ceremonies modernes avec les anciennes.* (*Londres*) 1667. 8. (neue Aufl. *Amsterd.* 1744); *Conyers Middleton a letter from Rome, shewing an exact conformity between Popery and Paganism* (franz. hinter der Amsterdamer Ausgabe von *Mussard*, deutsch London 1755. 8.); *Jo. Marangonius delle cose gentilesche e profane transportate ad uso e ad ornamento delle chiese. Rom.* 1744. 4. (vgl. fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theol. Sachen 1752. S. 511 ff.); *Ge. Christ. Hamberger*

aber, als das innere Leben aus der Kirche entfloh, und das äußere Ansehen derselben sich hob, gewöhnte man sich, der allmälig ausgebildeten kirchlichen Sitte den Charakter eines äußerlich bindenden Gesetzes zu geben. So wurde das ganze kirchliche Leben mit Formen überladen, die anfangs nur geduldet waren, und endlich gesetzlich wurden [2]).

§. 99.

Neue Gegenstände der Verehrung.

Jo. Dallaeus adversus Latinorum de cultus religiosi objecto traditionem. Genevae 1661. 4.

Je weiter das einen so starken Gegensatz zu der Lauheit der Gegenwart bildende Märtyrerthum [1]) in die Vergangenheit zurücktrat, desto höher stieg die Hochachtung gegen dasselbe: dem zur Kirche übertretenden heidnischen Volke lag es aber nahe, in den Märtyrern die aufgegebenen Heroen wieder zu finden [2]), und die Ehrfurchtsbezeigungen gegen diese auf jene

---

enarratio rituum, quos Romana ecclesia a majoribus suis gentilibus in sua sacra transtulit. Gotting. 1751. (wieder abgedr. in *J. P. Berg museum Duisburgense T. I. P. II. p.* 363 *ss.*) *John James Blunt vestiges of ancient manners and customs, discoverable in modern Italy and Sicily. London* 1823. (Deutsch: Ursprung relig. Ceremonien u. Gebräuche der röm. kath. Kirche bes. in Italien u. Sicilien. Leipz. u. Darmst. 1826. 8.).

2) *Leo M. sermo* 77. *de jejun. Pentecost.* 2. Dubitandum non est, quicquid ab Ecclesia in consuetudinem devotionis est receptum, de traditione apostolica, et de Sancti Spiritus prodire doctrina.

1) Ueber die gesteigerte Verehrung der Märtyrer vgl. *Sagittarius de natalitiis martyrum cap.* 5. §. 19 *ss.* Bossuet's Gesch. d. Welt u. d. Religion, fortgesetzt von J. A. Cramer. Erste Forts. S. 493 ff. Dritte Forts. S. 285 ff. 329 ff.

2) Wozu die jetzigen Apologeten selbst anleiteten. *Eusebius praep.*

überzutragen [3]). Dieß konnte um so ungehinderter geschehen, als sich in der Kirche, nach dem Siege über das Heidenthum, jene ängstliche Scheu vor übertriebener Verehrung einer Creatur verlor, und die despotische Regierungsform an knechtische Verehrung der Mächtigen gewöhnte [4]). So gab jetzt die alte

evang. XIII, c. 11. führt eine Stelle des Plato über die Verehrung der Dämonen an, und setzt dann hinzu: *Καὶ ταῦτα δὲ ἁρμόζει ἐπὶ τῇ τῶν θεοφιλῶν τελευτῇ, οὓς στρατιῶτας τῆς ἀληθοῦς εὐσεβείας οὐκ ἂν ἁμάρτοις εἰπών, παραλαμβάνεσθαι. Ὅθεν καὶ ἐπὶ τὰς θήκας αὐτῶν ἔθος ἡμῖν παριέναι, καὶ τὰς εὐχὰς παρὰ ταύταις ποιεῖσθαι, τιμᾶν τε τὰς μακαρίας αὐτῶν ψυχάς, ὡς εὐλόγως καὶ τούτων ὑφ' ἡμῶν γιγνομένων.* Vgl. unten not. 23.

3) Ueber den heidn. Glauben, daß die Reliquien ausgezeichneter Menschen Städten und Gegenden Schutz gewährten, s. *Lobeck Aglaophamus T. I. p.* 280 *s.* So nennt *Aelius Aristides* (Rhetor um 170 n. Chr.) *orat. II. ad Platonem, ed. Dindorf vol. II. p.* 230. die gegen die Perser gefallenen Griechen *ὑποχθονίους τινὰς φύλακας καὶ σωτῆρας τῶν Ἑλλήνων, ἀλεξικάκους καὶ πάντα ἀγαθοὺς, καὶ ᾖνεσθαί γε τὴν χώραν οὐ χεῖρον ἢ τὸν ἐν Κωλωνῷ κείμενον Οἰδίποιν, ἢ εἴ τις ἄλλοθί που τῆς χώρας ἐν καιρῷ τοῖς ζῶσι κεῖσθαι πεπίστευται.* Ueber Oedipus *Valerius Max. V*, 3, *externa* 3: Oedipodis ossa — inter ipsum Areopagum — et — Minervae arcem *honore aræ decorata*, quasi sacrosancta, colis. In Griechenland wurden vornämlich den Gründern der Städte Culte geweiht, welche vorzugsweise ihren Sitz an den Grabstätten derselben hatten. So wurde in Sinope Autolycus, in Tenedos Tenes, von den Aeneaten Aeneas (*Liv. XL*, 4.) verehrt, andere s. b. *Voss de idolol. I*, 13. vgl. *Thucydides V*, 11. über Brasidas: *οἱ Ἀμφιπολῖται, περιέρξαντες αὐτοῦ τὸ μνημεῖον, ὡς ἥρωί τε ἐντέμνουσι καὶ τιμὰς δεδώκασιν ἀγῶνας καὶ ἐτησίους θυσίας, καὶ τὴν ἀποικίαν ὡς οἰκιστῇ προσέθεσαν.*

4) Man vgl. die vergötternden Ehrenbezeugungen der Kaiser: ihre Willensäußerungen hießen divina, sacra, coelestia: ihre Bildsäulen wurden durch Adoration und Weihrauch geehrt (*Zorn in miscell. Groning. vol. I. p.* 186 *ss.*). *Consultationum Zachaei Christ. et Apollonii Philos.* (nach 400) *lib. I, c.* 28 (in *d'Achery spicileg.*

Gewohnheit, an den Gräbern der Märtyrer gottesdienſtliche Verſammlungen anzuſtellen, die Veranlaſſung Altäre und Kirchen (*Μαρτύριον*, **Memoria**) [5]) über denſelben zu errichten. In Aegypten fingen die Chriſten einer alten Volksſitte folgend zuerſt an, die Leichname für heilig geachteter Menſchen in den

I. p. 12: *Apollonius:* cur imagines hominum vel ceris pictas, vel metallis defictas sub Regum reverentia etiam publica adoratione veneramini, et, ut ipsi praedicatis, Deo tantum honorem debitum etiam hominibus datis? *Zachaeus:* Istud quidem nec debeo probare nec possum, quia evidentibus Dei dictis non Angelos, nec quoslibet coeli ac terrae vel aëris principatus adorare permittimur. Divini enim speciale hoc nomen officii est, et altior omni terrena veneratione reverentia: sed sicut in hujusmodi malum primum adulatio homines impulit, sic nunc ab errore consuetudo vix revocat; in quo tamen incautum obsequium, non aliquem divinum deprehenditis cultum. Sed propter similitudinem amabilium vultuum gaudia intenta plus faciunt, quam hi forte exigant, quibus defertur, aut perfungi oporteat deferentes; et licet hanc incautioris obsequii consuetudinem districtiores horreant Christiani, nec prohibere desinant sacerdotes, non tamen Deus dicitur cujus effigies salutatur, nec adolentur thure imagines, aut colendae aris superstant, sed memoriae pro meritis exponuntur, ut exemplum factorum probabilium posteris praestent, aut praesentes pro abusione castigent. Geſetz Theodoſius II. v. J. 425. (*Cod. Theod. XV, IV,* 1.): Si quando nostrae statuae vel imagines eriguntur, — adsit judex sine adorationis ambitioso fastigio. — excedens cultura hominum dignitatem superno numini reservetur. *cf. de Rhoer dissertt. de effectu relig. christ. in jurisprud. Rom. p.* 41 *ss.*

5) So zuerſt *Eusebius de vita Const. III*, 48. So ſoll Conſtantinus auch, freilich erſt nach dem um 870 geſchriebenen *liber pontificalis*, *vita* 34. *Sylvestri*, in Rom die Baſiliken über den Gräbern der Apoſtel Paulus und Petrus erbaut haben, vgl. Hieronymus unten not. 8. Später auch *Ἀποστολεῖον*, *Προφητεῖον*.

Häuſern aufzubewahren [6]): indem ſich die Idee der Gemeinſchaft mit den Märtyrern immer mehr an die Nähe ihrer körperlichen Reſte knüpfte, ſo zog man dieſe aus den Gräbern wieder hervor, und verſetzte ſie in die Kirchen [7]), vorzüglich unter die Altäre [8]). So erhielt die Verehrung der Märtyrer einen ſinn-

6) Was der heil. Antonius ſehr mißbilligte, vgl. *Athanasius in vita Antonii* (*opp. T. II. p.* 502): *τῶν δὲ ἀδελφῶν βιαζομένων μεῖναι αὐτὸν παρ' αὐτοῖς, κἀκεῖ τελειωθῆναι, οὐκ ἠνέχετο, — διὰ τοῦτο δὲ μάλιστα· οἱ Αἰγύπτιοι τὰ τῶν τελευτώντων σπουδαίων σώματα, καὶ μάλιστα τῶν ἁγίων μαρτύρων φιλοῦσι μὲν θάπτειν καὶ περιελίσσειν ὀθονίοις, μὴ κρύπτειν δὲ ὑπὸ γῆν, ἀλλ' ἐπὶ σκιμποδίων τιθέναι, καὶ φυλάττειν ἔνδον παρ' ἑαυτοῖς, νομίζοντες ἐν τούτῳ τιμᾶν τοὺς ἀπελθόντας. Ὁ δὲ Ἀντώνιος πολλάκις περὶ τούτου καὶ ἐπισκόπους ἠξίου παραγγέλλειν τοῖς λαοῖς· ὁμοίως δὲ καὶ λαϊκοὺς ἐνέτρεπεν, καὶ γυναιξὶν ἐπέπληττεν, λέγων, μήτε νόμιμον, μήτε ὅλως ὅσιον εἶναι τοῦτο. Καὶ γὰρ τὰ τῶν Πατριαρχῶν καὶ τῶν Προφητῶν σώματα μέχρι νῦν σώζεται εἰς μνήματα, καὶ αὐτὸ δὲ τὸ τοῦ κυρίου σῶμα εἰς μνημεῖον ἐτέθη —· Καὶ ταῦτα λέγων ἐδείκνυε, παρανομεῖν τὸν μετὰ θάνατον μὴ κρύπτοντα τὰ σώματα τῶν τελευτώντων, κἂν ἅγια τυγχάνῃ· τί γὰρ μεῖζον ἢ ἁγιώτερον τοῦ κυριακοῦ σώματος; — Αὐτὸς δὲ τοῦτο γινώσκων, καὶ φοβούμενος, μὴ καὶ τὸ αὐτοῦ ποιήσωσιν οὕτως σῶμα, ἤπειξεν ἑαυτὸν, συνταξάμενος τοῖς ἐν τῷ ἔξω ὄρει μοναχοῖς.* Aehnlich Marcianus *Theodoreti hist. relig. c.* 3. (*ed. Schulz. T. III. p.* 1147 *s.*), u. Akepſimas *ibid. c.* 15. *p.* 1221.

7) Translationes heil. Körper in Kirchen, die erſten des Andreas, Lucas und Timotheus (359) auf Befehl des Conſtantius. *Hieron. contra Vigilant.* (Vgl. die Entdeckung und Verſetzung der Gebeine des Theſeus durch Cimon, *Plutarch. in Thes. ad fin.*).

8) *Ambrosii ep.* 22. (*al.* 85. *al.* 54.) *ad Marcellinam sororem* §. 13: Succedant victimae triumphales in locum, ubi Christi hostia est. Sed ille super altare, qui pro omnibus passus est: isti sub altari, qui illius redemti sunt passione. Hunc ego locum praedestinaveram mihi: dignum est enim ut ibi requiescat sacerdos, ubi offerre consuevit: sed cedo sacris victimis dexteram portionem, locus iste martyribus debebatur. *Hiero-*

lichen Gegenſtand, und wurde eben dadurch ſowohl ausſchweifender als abergläubiſcher. Der alten Idee von der Kraft der Fürbitte der Märtyrer [9]) kam jetzt die Vorſtellung, daß man denſelben ſeine Wünſche kund geben könne, entgegen, theils ausgehend von dem Volksglauben, daß die abgeſchiedenen Seelen noch ihren ehemaligen Körper umſchwebten [10]), theils ge-

---

nymus adv. Vigilant. Male facit ergo Romanus Episcopus, qui super mortuorum hominum Petri et Pauli, secundum nos ossa veneranda, secundum te vilem pulvisculum, offert Domino sacrificia, et tumulos eorum Christi arbitratur altaria? *Sozomenus V*, 9 u. 19. *cf. Goth. Voigti thysiasteriologia s. de altaribus vett. Christt. Hamb.* 1709. 8. *p.* 250 *ss.* Die Stelle *Apoc.* 6, 9. wurde indeß noch nicht zur Rechtfertigung dieſer Sitte gebraucht, ſ. *Dallaeus adv. Latinorum de cultus relig. objecto traditionem lib. IV, c.* 9.

9) ſ. Abth. 1. §. 70. not. 13—21.

10) Dieß ſchon Meinung der Heiden. *cf. Platonis Phaedon. Tibullus I*, 6, 15. *Macrobius de somn. Scip. I*, 9 u. 13. *Porphyrius de abstin. II*, 47. *Lactantius II*, 2: vulgus existimat, mortuorum animas circa tumulos et corporum suorum reliquias oberrare. *cf. Wetstenii Nov. Test. I, p.* 354. Daher *Conc. Illiberitanum. c.* 34. Cereos per diem placuit in coemeterio non incendi: inquietandi enim spiritus Sanctorum non sunt. Bei den ſpiritualen Origeniſten fand natürlich dieſe Idee keinen Eingang. *cf. Macarii Politici* (um 370) *sermo de excessu justorum et peccatorum* in *Cave hist. liter. vol. I. p.* 259 und in *J. Tollii insignia itineris Italici* (*Traj. ad Rhen.* 1696. 4.) *p.* 196. Aber vgl. *Ambrosii de viduis c.* 9: martyres obsecrandi, quorum videmur nobis quodam corporis pignore patrocinium vindicare. — isti enim sunt Dei martyres, nostri praesules, *speculatores vitae, actuumque nostrorum.* — *Pseudo-Ambrosii* (viell. *Maximi Taurinensis* um 430) *sermo VI. de Sanctis*: Cuncti martyres devotissime percolendi sunt, sed specialiter ii venerandi sunt a nobis, quorum reliquias possidemus. Illi enim nos orationibus adjuvant, isti etiam adjuvant passione: cum his autem nobis familiaritas est Semper enim nobiscum

ſtützt auf die hohe Meinung von dem verklärten Zuſtande der allein bei dem Herrn weilenden Märtyrer [11]). Wie Origenes

---

sunt, nobiscum morantur, hoc est, et in corpore nos viventes custodiunt, et de corpore recedentes excipiunt: hic ne peccatorum labes absumat, ibi ne inferni horror invadat.

11) So daß man denſelben, gleichwie die Heiden den Dämonen (*Hesiodi opera et dies v.* 121 *ss.*), eine Art Allgegenwart beilegte. *cf. Hieronymus adv. Vigilantium:* Tu Deo leges pones? Tu Apostolis vincula injicies, ut usque ad diem judicii teneantur custodia, nec sint cum Domino suo, de quibus scriptum est: *Sequuntur agnum, quocunque vadit* (*Apoc.* 14, 4.)? Si agnus ubique, ergo et hi, qui cum agno sunt, ubique esse credendi sunt. *Gregorii Naz. orat. XVIII. in laudem Cypriani p.* 286: *σὺ δὲ ἡμᾶς ἐποπτεύοις ἄνωθεν ἵλεως, καὶ τὸν ἡμέτερον διεξάγοις λόγον καὶ βίον, καὶ τὸ ἱερὸν τοῦτο ποίμνιον ποιμαίνοις, ἢ συμποιμαίνοις κ. τ. λ.* *Prudentius peristephanon hymn. I. v.* 16 *ss. IX. v.* 97 u. öfter. *Sulpicius Severus ep. II. de obitu b. Martini* (*ed. Lips* 1709. *p.* 371): non deerit nobis ille, mihi crede, non deerit: intererit de se sermocinantibus, adstabit orantibus: quodque jam hodie praestare dignatus est, videndum se in gloria sua saepe praebebit, et adsidua, sicut ante paullulum fecit, benedictione nos proteget. *Ep. III. p.* 381: Martinus hic pauper et modicus coelum dives ingreditur: illinc nos, ut spero, custodiens, me haec scribentem respicit, te legentem. Zuerſt erklärte ſich Vigilantius (404) gegen dieſe Meinung (ſ. unten §. 106. not. 6), u. Hieronymus vertheidigte dieſelbe gegen ihn (ſ. oben): darauf beſtritt ſie auch Auguſtinus, ſuchte aber die bereits feſtgegründete Anrufung der Märtyrer unabhängig davon zu vertheidigen. *cf. Augustinus de cura gerenda pro mortuis* (i. J. 421) c. 13: Si rebus viventium interessent animae mortuorum, et ipsae nos quando eas videmus alloquerentur in somnis; ut de aliis taceam, me ipsum pia mater nulla nocte desereret, quae terra marique secuta est, ut mecum viveret. — Isaias propheta dicit (63, 16.): *Tu es enim pater noster: quia Abraham nescivit nos, et Israel non cognovit nos.* Si tanti Patriarchae quid erga populum ex his procreatum ageretur ignoraverunt, quomodo mortui vivorum rebus atque actibus cogno-

zu dieſer neuen Art der Märtyrerverehrung den Grund gelegt hatte, ſo waren es Origeniſten, welche zuerſt in ihren Reden die Märtyrer gleich Gegenwärtigen anredeten, und ihre Fürbitte nachſuchten [12]). Wenn ſchon die Redner der oratoriſchen Fülle

scendis adjuvandisque miscentur? In Beziehung auf die Märtyrer iſt er zwar nicht ungeneigt, eine wunderbare Ausnahme zuzulaſſen (*cap.* 16.), fährt dann aber fort: Quamquam ista quaestio vires intelligentiae meae vincit, quemadmodum opitulentur Martyres iis, quos per eos certum est adjuvari; utrum ipsi per se ipsos adsint uno tempore tam diversis locis, — sive ubi sunt eorum Memoriae, sive praeter suas Memorias ubicumque adesse sentiuntur: an ipsis in loco suis meritis congruo ab omni mortalium conversatione remotis, et tamen generaliter orantibus pro indigentiis supplicantium, — Deus — exaudiens Martyrum preces, per angelica ministeria usquequaque diffusa praebeat hominibus ista solatia, quibus in hujus vitae miseria judicat esse praebenda: et suorum merita Martyrum, ubi vult, quando vult, quomodo vult, maximeque per eorum Memorias, quoniam hoc novit expedire nobis ad aedificandam fidem Christi, — mirabili atque ineffabili potestate ac bonitate commendet. Res haec altior est, quam ut a me possit attingi, et abstrusior, quam ut a me valeat perscrutari: et ideo quid horum duorum sit, an vero fortassis utrumque sit, ut aliquando fiant per ipsam praesentiam Martyrum, aliquando per Angelos suscipientes personam Martyrum, definire non audeo; mallem a scientibus ista perquirere. *cf. de civit. Dei XXII, c.* 9. In ſ. Predigten taſtet er die gewöhnliche Meinung nicht an, z. B. *sermo de diversis* 316. (*al.* 94.): Ambo (Paulus et Stephanus) modo sermonem nostrum auditis: ambo pro nobis orate.

12) *Basilii M hom.* 19. in *XL Martyres* §. 8: *οὗτοί εἰσιν οἱ τὴν καθ' ἡμᾶς χώραν διαλαβόντες, οἱονεὶ πύργοι τινὲς συνεχεῖς, ἀσφάλειαν ἐκ τῆς τῶν ἐναντίων καταδρομῆς παρεχόμενοι· οὐχ ἑνὶ τόπῳ ἑαυτοὺς κατακλείσαντες, ἀλλὰ πολλοῖς ἤδη ἐπιξενωθέντες χωρίοις, καὶ πολλὰς πατρίδας κατακοσμήσαντες. Καὶ τὸ παράδοξον, οὐ καθ' ἕνα διαμερισθέντες τοῖς δεχομένοις ἐπιφοιτῶσιν, ἀλλ' ἀναμιχθέντες*

manche Uebertreibung darbrachten: ſo fanden die Dichter, welche nicht lange darauf auch dieſen Gegenſtand ergriffen, keine Farbe zu ſtark, um die Macht und Herrlichkeit der Märtyrer zu ſchildern [13]). Bald fingen auch die Reliquien an Wunder zu wirken, und deshalb gleich den alten heidniſchen Zaubermitteln theuere Handelsartikel zu werden [14]). Je bedürftiger

---

ἀλλήλοις, ἡνωμένως χορεύουσιν· ὦ τοῦ θαύματος! — οὔτε ἐλλείπουσι τῷ ἀριθμῷ, οὔτε πλεονασμὸν ἐπιδέχονται· ἐὰν εἰς ἑκατὸν αὐτοὺς διέλῃς, τὸν οἰκεῖον ἀριθμὸν οὐκ ἐκβαίνουσιν· ἐὰν εἰς ἓν συναγάγῃς, τεσσαράκοντα καὶ οὕτω μένουσι, κατὰ τὴν τοῦ πυρὸς φύσιν· καὶ γὰρ ἐκεῖνο καὶ πρὸς τὸν ἐξάπτοντα μεταβαίνει, καὶ ὅλον ἐστὶ παρὰ τῷ ἔχοντι· καὶ οἱ τεσσαράκοντα, καὶ πάντες εἰσὶν ὁμοῦ, καὶ πάντες εἰσὶ παρ' ἑκάστῳ· — ὁ θλιβόμενος ἐπὶ τοὺς τεσσαράκοντα καταφεύγει, ὁ εὐφραινόμενος ἐπ' αὐτοὺς ἀποτρέχει. ὁ μὲν, ἵνα λύσιν εὕρῃ τῶν δυσχερῶν· ὁ δὲ, ἵνα φυλαχθῇ αὐτῷ τὰ χρηστότερα. ἐνταῦθα γυνὴ εὐσεβὴς ὑπὲρ τέκνων εὐχομένη καταλαμβάνεται, ἀποδημοῦντι ἀνδρὶ τὴν ἐπάνοδον αἰτουμένη, ἀῤῥωστοῦντι τὴν σωτηρίαν· μετὰ μαρτύρων γενέσθω τὰ αἰτήματα ὑμῶν· — Ὦ χορὸς ἅγιος! ὦ σύνταγμα ἱερόν! ὦ συνασπισμὸς ἀῤῥαγής! ὦ κοινοὶ φύλακες τοῦ γένους τῶν ἀνθρώπων! ἀγαθοὶ κοινωνοὶ φροντίδων, δεήσεως συνεργοὶ, πρεσβευταὶ δυνατώτατοι, ἀστέρες τῆς οἰκουμένης, ἄνθη τῶν ἐκκλησιῶν! ὑμᾶς οὐχ ἡ γῆ κατέκρυψεν, ἀλλ' οὐρανὸς ὑπεδέξατο κ. τ. λ. *cf. Hom. XXIII. in Mamantem Martyrem. Gregorii Naz. orat. XVIII. in laudem Cypriani. Gregorii Nysseni orat. in Theodorum Mart.* Paniel's Geſch. d. chriſtl. Beredſamkeit I, 281. Im Abendlande geht Ambroſius in der Anpreiſung der Märtyrer am weiteſten, Paniel I, 658.

13) So insbeſ. d. Spanier *Aurelius Prudentius Clemens* (um 405. *Poemata ed. Nic. Heinsius. Amst.* 1667. 12. *Chr. Cellarius. Halae* 1703. 8.) in ſ. *lib. περὶ στεφανῶν*, 14 Hymnen auf Märtyrer enthaltend, vgl. *H. Middeldorpf comm. de Prudentio et Theologia Prudentiana* in Illgen's Zeitſchr. f. hiſt. Theol. II, II, 187; und *Pontius Paulinus*, Biſch. v. Nola, († 431. Briefe u. Gedichte *ed. J. B. le Brun. Paris.* 1685. *Tomi II.* 4. *in bibl. max. PP. T. VI. p.* 163 *ss.*) beſ. in den 10 *natales S. Felicis.*

14) S. Auguſtinus oben §. 96. not. 18. Theodoſius I. Geſetz v. J.

man ſich ſolcher himmliſchen Fürſprecher glaubte, deſto mehr ſtrebte man ihre Zahl zu vergrößern, indem man in dieſelbe nicht nur die wegen ihrer Verdienſte um die Kirche in den Diptychen verzeichneten Perſonen, ſondern auch die Frommen des A. T., vorzüglich aber ausgezeichnete Mönche [15]) aufnahm: und ſo entwickelte ſich aus der Märtyrerverehrung ein noch umfaſſenderer Heiligencultus. Auch in Viſionen meldeten ſich unbekannte Märtyrer [16]), andere entdeckten ihre Gräber. Bis ins fünfte Jahrhundert hinein wurde noch immer auch für die ver-

---

386. (*Cod. Theod. IX, XVII*, 7.): Humatum corpus nemo ad alterum locum transferat: nemo martyrem distrahat, nemo mercetur. Habeant vero in potestate, si quolibet in loco sanctorum est aliquis conditus, pro ejus veneratione, quod martyrium vocandum sit, addant quod voluerint fabricarum.

15) *Joannes Cassianus collat. VI. c.* 1: In Palaestinae partibus juxta Tecuae vicum — solitudo vastissima est usque ad Arabiam ac mare mortuum. — In hac summae vitae ac sanctitatis monachi diutissime commorantes, repente sunt a discurrentibus Saracenorum latrunculis interempti. Quorum corpora — tam a Pontificibus regionis illius quam ab universa plebe Arabum tanta veneratione praerepta, et inter reliquias martyrum condita, ut innumeri populi e duobus oppidis concurrentes gravissimum sibi certamen indixerint, et usque ad gladiorum conflictum pro sancta rapina sit eorum progressa contentio, dum pia inter se devotione decertant, quinam justius eorum sepulturam ac reliquias possiderent, aliis scilicet de vicinia commorationis ipsorum, aliis de originis propinquitate gloriantibus. Vgl. den Kampf um den Körper des Jacobus *Theodoreti hist. relig. c.* 21. (*ed. Schulz. III, p.* 1239).

16) So entdeckte Ambroſius die Körper des Protaſius u. Gervaſius. *Ambros. epist.* 22. *ad sororem. August. de civ. Dei XXII*, 8. Das Volk war geneigt, jedes alte unbekannte Grab für ein Märtyrergrab zu halten, *Sulpicius Severus de vita Martini c.* 11.

storbenen Heiligen gebetet [17]): dann aber gab man dieses Gebet als unschicklich auf [18]). Allerdings wiesen erleuchtetere Kirchenlehrer auf die sittliche Nacheiferung der Heiligen als das wich-

---

17) *Epiphan. haer.* 75. §. 7: καὶ γὰρ δικαίων ποιούμεθα τὴν μνήμην, καὶ ὑπὲρ ἁμαρτωλῶν· — ὑπὲρ δὲ δικαίων, καὶ πατέρων, καὶ Πατριαρχῶν, Προφητῶν καὶ Ἀποστόλων, καὶ Εὐαγγελιστῶν, καὶ Μαρτύρων, καὶ Ὁμολογητῶν, Ἐπισκόπων τε καὶ Ἀναχωρητῶν, καὶ παντὸς τοῦ τάγματος, ἵνα τὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν ἀφορίσωμεν ἀπὸ τῆς τῶν ἀνθρώπων τάξεως, — ἐν ἐννοίᾳ ὄντες, ὅτι οὐκ ἔστιν ἐξισούμενος ὁ κύριος τινὶ τῶν ἀνθρώπων, κἂν τε μύρια καὶ ἐπίκαινα ἐν δικαιοσύνῃ ὑπάρχῃ ἕκαστος ἀνθρώπων. *Cf. Constitt. Apostol. VIII. c.* 12. *Cyrill. Hieros. catech. Mystag. V.* §. 8. Solche Fürbitten sind in ihrer ältern Gestalt in den Liturgien der Nestorianer erhalten, z. B. *liturgia Theodori Interpretis* (in *Renaudotii liturgiarum orientalium collectio. Tom. II. p.* 620.): Domine et Deus noster, suscipe a nobis per gratiam tuam sacrificium hoc gratiarum actionis, fructus scilicet rationabiles labiorum nostrorum, ut sit coram te memoria bona justorum antiquorum, Prophetarum sanctorum, Apostolorum beatorum, Martyrum et Confessorum, Episcoporum, Doctorum, Sacerdotum, Diaconorum, et omnium filiorum Ecclesiae sanctae catholicae, eorum qui in fide vera transierunt ex hoc mundo, ut per gratiam tuam, Domine, veniam illis concedas omnium peccatorum et delictorum, quae in hoc mundo, in corpore mortali, et anima mutationi obnoxia peccaverunt aut offenderunt coram te, quia nemo est qui non peccet. Ebenso *liturgia Nestorii* b. *Renaudot. l. c. p.* 633. *cf. Bingham lib. XV. c.* 3. §. 16. 17. (*vol. VI. p.* 330 *ss.*).

18) *Augustin. serm.* 17: Injuria est enim pro martyre orare, cujus nos debemus orationibus commendari (von Innocentius III. als sacrae scripturae auctoritas angeführt, *decretal. Gregorii lib. III. tit.* 41. *c.* 6., um dadurch die Veränderung der alten Formel, annue nobis, Domine, ut animae famuli tui Leonis haec prosit oblatio, in die neuere: annue nobis, quaesumus, Domine, ut intercessione b. Leonis haec nobis prosit oblatio zu rechtfertigen).

tigſte in dem neuen Heiligencultus hin [19]): auch fehlte es noch nicht an Aufforderungen, ſich unmittelbar mit ſeinen Anliegen im Gebete an Gott zu wenden [20]): dennoch legte das Volk auf

---

19) *Augustin. de vera religione c.* 55: Non sit nobis religio cultus hominum mortuorum: quia, si pie vixerunt, non sic habentur, ut tales quaerant honores; sed illum a nobis coli volunt, quo illuminante laetantur, meriti sui nos esse consortes. Honorandi sunt ergo propter imitationem, non adorandi propter religionem. *contra Faustum XX*, 21: Populus christianus Memorias Martyrum religiosa solemnitate concelebrat, et ad excitandam imitationem, et ut meritis eorum consocietur, atque orationibus adjuvetur: ita tamen, ut nulli Martyrum, sed ipsi Deo Martyrum, quamvis in Memoriis Martyrum, constituamus altaria. Quis enim antistitum in locis sanctorum corporum adsistens altari, aliquando dixit: *offerimus tibi, Petre, aut Paule, aut Cypriane?* sed quod offertur, offertur Deo, qui Martyres coronavit, ut ex ipsorum locorum admonitione major adfectus exsurgat ad acuendam caritatem, et in illos, quos imitari possumus, et in illum, quo adjuvante possumus. Colimus ergo Martyres eo cultu dilectionis et societatis, quo in hac vita coluntur sancti homines Dei, quorum cor ad talem pro evangelica veritate passionem paratum esse sentimus. — At vero illo cultu, qui graece latria dicitur, latine uno verbo dici non potest, cum sit quaedam proprie divinitati debita servitus, nec colimus, nec colendum docemus, nisi unum Deum.

20) *Ambrosiaster ad Rom.* 1, 22. gegen die Verehrer der Elemente, Geſtirne ꝛc. Solent tamen pudorem passi, neglecti Dei misera uti excusatione, dicentes per istos posse iri ad Deum, sicut per comites pervenitur ad regem. Age, numquid tam demens est aliquis, aut salutis suae immemor, ut honorificentiam regis vindicet comiti, cum de hac re si qui etiam tractare fuerint inventi, jure ut rei damnentur majestatis? Et isti se non putant reos, qui honorem nominis Dei deferunt creaturae, et relicto Domino conservos adorant; quasi sit aliquid plus, quod reservetur Deo. Nam et ideo ad regem per tribunos aut comites itur, quia homo utique est rex, et nescit quibus debeat

die Fürsprache der Heiligen, deren Wirksamkeit so sehr gepriesen wurde [21]), den höchsten Werth. Manches Heidnische verschmolz sich mit diesem Heiligencultus: die Kirchen, unter deren Altären die Heiligen ruheten, waren der Ehre derselben geweiht [22]): wie früher Götter und Heroen, so wählte man jetzt

---

rempublicam credere. Ad Deum autem, quem utique nihil latet (omnium enim merita novit), promerendum suffragatore non opus est, sed mente devota. Ubicumque enim talis loquutus fuerit ei, respondebit illi. So knüpft *Chrysostomus in Matth. hom.* 52. (*al.* 53.) §. 3. an die Erzählung vom cananäischen Weibe (Matth. 15, 21.) die Erinnerung: *σὺ δέ μοι σκόπει, πῶς τῶν ἀποστόλων ἠττηθέντων καὶ οὐκ ἀνυσάντων, αὕτη ἤνυσε· τοσοῦτόν ἐστι προσεδρεία εὐχῆς· καὶ γὰρ ὑπὲρ τῶν ἡμετέρων παρ' ἡμῶν βούλεται μᾶλλον τῶν ὑπευθύνων ἀξιοῦσθαι ἢ παρ' ἑτέρων ὑπὲρ ἡμῶν. cf. de poenitentia orat. IV*, 4: (ὁ θεὸς) *χωρὶς μεσίτου παρακαλεῖται.* Vgl. Cramer's dritte Fortf. v. Bossuet. S. 350 ff.

21) *Ambrosius de viduis c.* 9: Aegri, nisi ad eos aliorum precibus medicus fuerit invitatus, pro se rogare non possunt. Infirma est caro, mens aegra est et peccatorum vinculis impedita, ad medici illius sedem debile non potest explicare vestigium. Obsecrandi sunt Angeli pro nobis, qui nobis ad praesidium dati sunt, martyres obsecrandi, quorum videmur nobis quoddam corporis pignore patrocinium vindicare. Possunt pro peccatis rogare nostris, qui proprio sanguine etiam si qua habuerunt peccata laverunt. Isti enim sunt Dei martyres, nostri praesules, speculatores vitae actuumque nostrorum. Non erubescamus eos intercessores nostrae infirmitatis adhibere etc. Selbst Chrysostomus empfiehlt (*de sanctis martyr. serm.* 68. *opp. V*, 872.) die Verehrung der Märtyrer und ihrer Reliquien als ein Mittel zur Sündenvergebung und Tugend.

22) Die Kirchen waren noch auf verschiedene Weise benannt, manche nach ihren Stiftern (so in Carthago die basilicae Fausti, Florentii, Leontii, in Alexandrien die eccl. Arcadii (das alte Serapeum), in Rom die basilicae Constantini u. Justiniani), andere nach andern Umständen, so in Carthago basilica restituta, in

Heilige zu Patronen[23]). Da die Heiden früher wegen der Ver-

---

Alexandrien das Caesareum, in Rom die eccl. triumphalis (die alte Peterskirche), eccl. Laterana (weil an der Stelle des Palaſtes des Lateranus, eines Zeitgenoſſen des Nero), ſ. *Bingham vol. III, p.* 329. So deutete auch urſprünglich die Benennung der Kirchen nach Märtyrern nicht an, daß ſie denſelben geweiht wären, aber ſie wurde doch nach und nach ſo aufgefaßt, und ſelbſt die Diſtinctionen des Auguſtinus ließen dieſe Auffaſſung zu, vgl. *de civitate Dei XXII*, 10: An dicent, etiam se habere deos ex hominibus mortuis, sicut Herculem, sicut Romulum, sicut alios multos, quos in deorum numerum receptos opinantur? Sed nobis Martyres non sunt dii. — Nos Martyribus nostris non templa sicut diis, sed memorias sicut hominibus mortuis, quorum apud Deum vivunt spiritus, fabricamus: neque ibi erigimus altaria, in quibus sacrificemus Martyribus, sed uni Deo et Martyrum et nostro sacrificia immolamus: ad quod sacrificium, sicut homines Dei, qui mundum in ejus confessione vicerunt, suo loco et ordine nominantur, non tamen a sacerdote qui sacrificat invocantur. Deo quippe, non ipsis, sacrificat, quamvis in memoria sacrificet eorum. *cf. VIII*, 27.

23) *Theodoreti graec. affect. curat. disp.* 8. (*ed. Schultze. T. IV. p.* 902.): *αἱ μὲν γενναῖαι τῶν νικηφόρων ψυχαὶ περιπολοῦσι τὸν οὐρανὸν, — τὰ δὲ σώματα, οὐχ εἷς ἑνὸς κατακρύπτει τάφος ἑκάστου· ἀλλὰ πόλεις καὶ κῶμαι ταῦτα διανειμάμεναι, σωτῆρας καὶ ψυχῶν καὶ σωμάτων, καὶ ἰατροὺς ὀνομάζουσι, καὶ ὡς πολιούχους τιμῶσι καὶ φύλακας· καὶ χρώμενοι πρεσβευταῖς πρὸς τὸν τῶν ὅλων δεσπότην, διὰ τούτων τὰς θείας κομίζονται δωρεάς. pag.* 921: *οἱ δέ γε τῶν καλλινίκων μαρτύρων σηκοὶ, λαμπροὶ καὶ περίβλεπτοι, καὶ μεγίθει διαπρεπεῖς, καὶ παντοδαπῶς πεποικιλμένοι, καὶ κάλλους ἀφιέντες μαρμαρυγάς. εἰς δὲ τούτους οὐχ ἅπαξ ἢ δίς γε τοῦ ἔτους ἢ πεντάκις φοιτῶμεν· ἀλλὰ πολλάκις μὲν πανηγύρεις ἐπιτελοῦμεν, πολλάκις δὲ καὶ ἡμέρας ἑκάστης τῷ τούτων δεσπότῃ τοὺς ὕμνους προσφέρομεν· καὶ οἱ μὲν ὑγιαίνοντες αἰτοῦσι τῆς ὑγείας τὴν φυλακήν· οἱ δέ τινι νόσῳ παλαίοντες, τὴν τῶν παθημάτων ἀπαλλαγήν· αἰτοῦσι δὲ καὶ ἄγονοι παῖδας, καὶ στέριφαι παρακαλοῦσι γενέσθαι μητέρες. — καὶ οἱ μὲν εἴς τινα ἀποδημίαν στελλόμενοι, λιπαροῦσι τούτους ξυνοδοιπόρους γενέσθαι, καὶ τῆς ὁδοῦ ἡγεμόνας· οἱ δὲ τῆς ἐπανόδου*

chrung todter Menſchen von den Chriſten ſo bitter getadelt waren [24]); ſo ließ es ſich ihnen nicht verdenken, daß ſie den neuen Heiligencultus jetzt wieder zum Gegenſtande ihres Spottes machten [25]).

Der Jungfrau Maria wurde im vierten Jahrh. noch keine vor den übrigen Heiligen ausgezeichnete Verehrung erwieſen. Man legte nur, durch mönchiſche Ideen geleitet (ſ. §. 95. not. 23.), hohen Werth auf ihre beſtändige Jungfrauſchaft, und fing deshalb an, ſowohl die Meinung, daß ſie ſpäter dem Joſeph Kinder geboren habe [26]), wie Epiphanius (haer. 78.)

τετυχηκότες, τὴν τῆς χάριτος ὁμολογίαν προσφέρουσιν· οὐχ ὡς θεοῖς αὐτοῖς προσιόντες, ἀλλ' ὡς θείους ἀνθρώπους ἀντιβολοῦντες, καὶ γενέσθαι πρεσβευτὰς ὑπὲρ σφῶν παρακαλοῦντες. ὅτι δὲ τυγχάνουσιν ὧνπερ αἰτοῦσιν οἱ πιστῶς ἐπαγγέλλοντες, ἀναφανδὸν μαρτυρεῖ τὰ τούτων ἀναθήματα, τὴν ἰατρείαν δηλοῦντα· οἱ μὲν γὰρ ὀφθαλμῶν, οἱ δὲ ποδῶν, ἄλλοι δὲ χειρῶν προσφέρουσιν ἐκτυπώματα· καὶ οἱ μὲν ἐκ χρυσοῦ, οἱ δὲ ἐξ ὕλης ἀργύρου πεποιημένα. *pag.* 923: τοὺς γὰρ οἰκείους νεκροὺς ὁ Δεσπότης ἀντεισῆξε τοῖς ἡμετέροις θεοῖς· καὶ τοὺς μὲν φρούδους ἀπέφηνε, τούτοις δὲ τὰ ἐκείνων ἀπένειμε γέρα· ἀντὶ γὰρ δὴ τῶν Πανδίων, καὶ Διασίων, καὶ Διονυσίων, καὶ τῶν ἄλλων ὑμῶν ἑορτῶν, Πέτρου καὶ Παύλου καὶ Θωμᾶ καὶ Σεργίου — καὶ τῶν ἄλλων μαρτύρων, ἐπιτελοῦνται δημοθοινίαι κ. τ. λ. Vgl. Neander's Chryſoſtomus Bd. 2. S. 128 f.

24) *Arnobius adv. gentiles VI*, 6. — multa ex his templa — comprobatur contegere cineres atque ossa, et functorum esse corporum sepulturas etc.

25) *Julianus op. Cyrill. adv. Jul. X. p.* 335: ὅσα δὲ ὑμεῖς ἐξῆς προσευρήκατε, πολλοὺς ἐπεισάγοντες τῷ πάλαι νεκρῷ τοὺς προσφάτους νεκροὺς, τίς ἂν πρὸς ἀξίαν βδελύξηται; Πάντα ἐπληρώσατε τάφων καὶ μνημάτων. — Εἰ ἀκαθαρσίας Ἰησοῦς ἔφη εἶναι πλήρεις τοὺς τάφους (*Matth.* 23, 27.), πῶς ὑμεῖς ἐπ' αὐτῶν ἐπικαλεῖσθε τὸν θεόν; *cf. VI, p.* 201. *Misopogon p.* 344. *Eunapius in vita Aedesii ed. Genev.* 1616. *p.* 65. *Ammian. Marcell. XII*, 11. vgl. Maximus §. 79. not. 1.

26) *Basilius M. hom. in sanctam Christi generationem c.* 5. (*opp. T. II. p.* 598.) bemerkt noch zu *Matth.* 1, 25: οὐκ ἐγίνωσκε

gegen die *Ἀντιδικομαριανῖται* in Arabien (367), Hieronymus gegen den Helvidius in Rom (383) [27]), und die macedoniſchen Biſchöfe gegen den Bonoſus, B. v. Sardica (392) [28]), für häretiſch zu erklären: als auch nachzuweiſen, wie ſie durch die Geburt Chriſti nicht aufgehört habe, Jungfrau zu ſein [29]).

αὐτὴν, ἕως οὗ ἔτεκε τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον folgendeß: τοῦτο δὲ ἤδη ὑπόνοιαν παρέχει, ὅτι μετὰ τὸ καθαρῶς ὑπηρετήσασθαι τῇ γεννήσει τοῦ κυρίου τῇ ἐπιτελεσθείσῃ διὰ τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου, τὰ νενομισμένα τοῦ γάμου ἔργα μὴ ἀπαρνησαμένης τῆς Μαρίας· ἡμεῖς δὲ, εἰ καὶ μηδὲν τῷ τῆς εὐσεβείας παραλυμαίνεται λόγῳ, (μέχρι γὰρ τῆς κατὰ τὴν οἰκονομίαν ὑπηρεσίας ἀναγκαία ἡ παρθενία, τὸ δ' ἐφεξῆς ἀπολυπραγμόνητον τῷ λόγῳ τοῦ μυστηρίου,) ὅμως διὰ τὸ μὴ καταδέχεσθαι τῶν φιλοχρίστων τὴν ἀκοὴν, ὅτι ποτὲ ἐπαύσατο εἶναι παρθένος ἡ θεοτόκος, ἐκείνας ἡγούμεθα τὰς μαρτυρίας αὐτάρκεις.

27) *Hieron. adv. Helvidium lib in opp. ed. Martianay T. IV. P. II. p.* 129. *ed. Vallarsi T. II.* Ueber Antidikomarianiten u. Helvidius ſ. Walchs Ketzerhiſt. III, 577.

28) *Siricii ep.* 9 (vgl. oben §. 94. not. 14). Walch III, 598.

29) *Tertullianus de carne Christi c.* 23: Agnoscimus ergo signum contradicibile (nach *Luc.* 2, 34.) conceptum et partum virginis Mariae: de quo Academici isti: peperit, et non peperit; virgo, et non virgo. — Peperit enim, quae ex sua carne: et non peperit, quae non ex virili semine. Et virgo, quantum a viro; non virgo, quantum a partu. *Clemens Alex. strom. VII, p.* 889: τοῖς πολλοῖς καὶ μέχρι νῦν δοκεῖ ἡ Μαριὰμ λεχὼ εἶναι διὰ τὴν τοῦ παιδίου γένησιν, οὐκ οὖσα λεχώ· καὶ γὰρ μετὰ τὸ τεκεῖν αὐτὴν μαωθεῖσαν φασί τινες παρθένον εὑρεθῆναι. *Epiphanius haer. LXXVIII.* §. 19. ſchreibt noch unbefangen mit Beziehung auf *Luc.* 2, 23. *Exod.* 13, 2: οὗτός ἐστιν ἀληθῶς ἀνοίγων μήτραν μητρός. Dagegen *Ambrosius ep.* 42. (*al.* 81. *al.* 7.) *ad Siricium P.*: Haec est virgo, quae in utero concepit: virgo, quae peperit filium. Sic enim scriptum est: *Ecce virgo in utero accipiet, et pariet filium* (*Es.* 7, 14.); non enim concepturam tantummodo virginem, sed et parituram virginem dixit. Quae autem est illa porta sanctuarii, porta illa exterior ad Orien-

Uebrigens ſcheueten ſich die Kirchenlehrer des vierten Jahrhunderts noch nicht, von den Fehlern der Maria zu reden [30]), und Epiphanius ſetzt einen Haufen ſchwärmeriſcher Weibsperſonen wegen übertriebener Verehrung der Maria in ſein Ketzerverzeichniß (*Κολλυριδιανοί*) [31]). Erſt durch die neſtorianiſchen Streitigkei-

---

tem, quae manet clausa; et *nemo*, inquit, *pertransibit per eam, nisi solus Deus Israel* (*Ezech.* 44, 2.)? Nonne haec porta Maria est, per quam in hunc mundum redemtor intravit? — de qua scriptum est, quia *Dominus pertransibit per eam, et erit clausa* post partum; quia virgo concepit et genuit. *Hieronymus adv. Pelagianos lib. II.* (*Opp. ed. Martian. T. IV. P. II. p.* 512.): Solus enim Christus clausas portas vulvae virginalis aperuit, quae tamen clausae jugiter permanserunt. Haec est porta orientalis clausa, per quam solus Pontifex ingreditur et egreditur, et nihilominus semper clausa est.

30) Nach dem Vorgange von *Irenaeus III*, 18. *Tertull. de carne Christi* 7. *Origenes in Luc. hom.* 17.: — *Basilius ep.* 260. (*al.* 317.) *ad Optimum. Chrysostomus Hom.* 45. *in Matth.* u. *Hom.* 21. *in Joh.* Dagegen *Augustin. de nat. et grat. c.* 36.: Excepta sancta virgine Maria, de qua propter honorem Domini nullam prorsus, cum de peccatis agitur, haberi volo quaestionem, — si omnes illos sanctos — congregare possemus, et interrogare, utrum essent sine peccato, quid fuisse responsuros putamus?

31) Ueber ſie *Epiphan. haer.* 78. §. 23. *Haer.* 79. *Anacephal. c.* 79. vgl. Walch's Ketzerhiſtorie III, 625. *F. Münter de Collyridianis* in d. *miscellanea Hafniensia t. I. Fasc.* 2. *Hafn.* 1818. *p.* 153 *ss.* Ihre Ketzerei: *ἀντὶ θεοῦ ταύτην παρεισάγειν σπουδάζοντες, — ὡς εἰς ὄνομα τῆς ἀειπαρθένου κολλυρίδα τινὰ ἐπιτελεῖν, καὶ συνάγεσθαι ἐπὶ τὸ αὐτὸ, — καὶ εἰς ὄνομα αὐτῆς ἱερουργεῖν διὰ γυναικῶν.* Vielleicht dient *Jer.* 44, 19. zur Erklärung, wo die Weiber der Königin des Himmels Kuchen opfern; vielleicht *Conc. Quinisexti can.* 79: »Die Geburt der Jungfrau ſei ἀλόχευτος geweſen: daher ſolle kein Kuchen (*σεμίδαλις* nach dem Geburtsfeſte Chriſti geſchenkt werden *προφάσει τιμῆς λοχειῶν τῆς ἀχράντου παρθενομήτορος.*«

ten wurde die *Θεοτόκος* an die Spitze der Heiligenſchaar geſtellt.

Obgleich man glaubte, daß die Engel die Menſchen beſchützten, und ihre Gebete Gott darbrächten, ſo hielt man es doch wegen Kol. 2, 18. Offenb. Joh. 19, 10. 22, 8. 9. für verboten, ſie anzurufen [32]). Ambroſius iſt der Erſte, welcher die Fürbitte des Schutzengels nachzuſuchen auffordert [33]): zu einer allgemeineren Engelverehrung kam es aber noch nicht [34]).

---

32) *Concil. Laodic. can.* 35: *ὅτι οὐ δεῖ Χριστιανοὺς ἐγκαταλείπειν τὴν ἐκκλησίαν τοῦ θεοῦ καὶ ἀπιέναι καὶ ἀγγέλους ὀνομάζειν κ. τ. λ. Dionys. exig.* überſetzt: — atque angelos (var. lect. *angulos*) nominare. *cf. Theodoret. ad Coloss.* 2, 18: *Οἱ τῷ νόμῳ συνηγοροῦντες, καὶ τοὺς ἀγγέλους σέβειν αὐτοῖς εἰσηγοῦντο, διὰ τούτων λέγοντες δεδόσθαι τὸν νόμον. ἔμεινε δὲ τοῦτο τὸ πάθος ἐν τῇ Φρυγίᾳ καὶ Πισιδίᾳ μέχρι πολλοῦ· οὗ δὴ χάριν καὶ συνελθοῦσα σύνοδος ἐν Λαοδικείᾳ τῆς Φρυγίας νόμῳ κεκώλυκε τὸ τοῖς ἀγγέλοις προσεύχεσθαι· καὶ μέχρι δὲ τοῦ νῦν εὐκτήρια τοῦ ἁγίου Μιχαὴλ παρ' ἐκείνοις καὶ τοῖς ὁμόροις ἐκείνων ἐστὶν ἰδεῖν. τοῦτο τοίνυν συνεβούλευον ἐκεῖνοι γίνεσθαι, ταπεινοφροσύνῃ δῆθεν κεχρημένοι, καὶ λέγοντες, ὡς ἀόρατος ὁ τῶν ὅλων θεὸς ἀνέφικτός τε καὶ ἀκατάληπτος, καὶ προσήκει διὰ τῶν ἀγγέλων τὴν θείαν εὐμένειαν πραγματεύεσθαι. Augustini confess.* X, 42: Quem invenirem, qui me reconciliaret tibi? Abeundum mihi fuit ad angelos? Multi conantes ad te redire, neque per se ipsos valentes, sicut audio, tentaverunt haec, et inciderunt in desiderium curiosarum visionum, et digni habiti sunt illusionibus. *cf. Keilii opusc. acad. T. II. p.* 548 *ss.*

33) *Ambros. de viduis c.* 9.: Obsecrandi sunt angeli, qui nobis ad praesidium dati sunt. ſ. not. 21.

34) *Augustini collatio cum Maximino c.* 14. (*Opp. VIII*, 467.): Nonne si templum alicui sancto Angelo excellentissimo de lignis et lapidibus faceremus, anathematizaremur a veritate Christi et ab Ecclesia Dei, quoniam creaturae exhiberemus eam servitutem, quae uni tantum debetur Deo? Zur Zeit des Sozomenus wurde zwar eine Kirche in Conſtantinopel *Μιχαήλιον*

Das Kreuz, stets ein ehrwürdiges Symbol der Christen [35]), wurde schon seit der Zeit abergläubischer verehrt, wo Constantinus demselben seinen Sieg über Maxentius zu verdanken glaubte [36]). Nachdem aber seit dem Ende des vierten Jahrh. sich die Sage verbreitete, daß Helena (326) das wirkliche Kreuz Christi wieder aufgefunden habe [37]), fingen die Re-

---

genannt, aber nur deshalb (*Sozom. II*, 3.): καθότι πεπίστευται ἐνθάδε ἐπιφαίνεσθαι Μιχαὴλ τὸν θεῖον Ἀρχάγγελον.

35) Aber *Minucius Felix* c 29: cruces nec colimus, nec optamus.

36) *Euseb. de vit. Const. I*, 40. *II*, 6—9. 16. *IV*, 21. *Sozom. I*, 8. *in fine.*

37) Diese Sage ist falsch. Eusebius erzählt *de vita Const. III*, 25. ausführlich, wie auf Befehl des Constantinus, nicht der Helena, das h. Grab aufgeräumt, und über dasselbe die Auferstehungskirche erbaut sei, weiß aber von der Auffindung des Kreuzes nichts. Dann erst (*c. 41 ss.*) erzählt er von der Reise der Helena nach Palästina, und wie sie an dem Orte der Geburt Christi bei Bethlehem, und an dem Orte der Himmelfahrt auf dem Oelberge Kirchen erbauet habe. Auch der Gallier, der 333 in Jerusalem war, und alle Heiligthümer daselbst in s. *itinerarium* (*vetera Rom. itineraria ed. P. Wesseling p.* 593) erwähnt, weiß von dem heil. Kreuze und dessen Auffindung nichts. Das vorgeblich älteste Zeugniß für dieselbe, welches aber der Helena nicht gedenkt, *Cyrilli Hieros. epist. ad Constantium*, angeblich um 351 geschrieben, ist später untergeschoben. Sie kann nicht vor dem 5ten Jahrh. bekannt geworden sein, denn *Hieronymus in catal. s. v. Cyrillus* erwähnt ihrer nicht, und *Ambrosius orat. de obitu Theodosii*, *Jo. Chrysostomus hom.* 85. (*al.* 84.), *Paulinus Nolanus epist.* 31. (*al.* 11.), *Rufinus hist. eccl.* X, 7. 8, *Socrates I*, 17, *Sulpic. Sever. hist. sacr. II*, 34. kennen sie nicht, da sie sonst die Umstände der Auffindung, u. bes. der Erkennung des wahren Kreuzes nicht so verschieden erzählen würden. Der leichtgläubige Sozomenus erwähnt (*II*, 1.) diesen Brief zuerst. Auch der Schluß des letztern, in welchem der Kaiser als δοξάζων τὴν ὁμοούσιον τριάδα bezeichnet wird, spricht entschieden gegen die Aechtheit. Denn Ey-

liquien deſſelben [38]), und ſelbſt Nachbildungen an, Wunder zu wirken, wurden Gegenſtände der höchſten Verehrung, und endlich auf den Altären aufgeſtellt [39]).

Helena gab das erſte Beiſpiel einer Wallfahrt nach Paläſtina, welches bald zahlreiche Nachfolger fand [40]). Dadurch wurden die Begriffe von der Heiligkeit dieſes Landes bis zu

---

rillus war zur Zeit des Conſtantius noch nicht Nicäner, und daß dieſer Kaiſer es nicht war, konnte erſt längere Zeit nach ihm hin und wieder unbekannt werden. vgl. *Dallaeus adv. Latinorum de cultus religiosi objecto traditionem*, *Genevae* 1664. 4. *p.* 704. *Witsii miscellan. sacra II*, 364.

38) *Paulinus Nolanus ep.* 31. (*al.* 11.): Der Biſchof v. Jeruſalem könne allein Splitter vom Kreuze ad magnam fidei et benedictionis gratiam gewähren. Quae quidem crux in materia insensata vim vivam tenens, ita ex illo tempore innumeris paene quotidie hominum votis lignum suum commodat, ut detrimenta non sentiat, et quasi intacta permaneat.

39) Zuerſt bei *Sozomenus II*, 3. u. Nilus ſ. not. 48. *cf. Bingham vol. III, p.* 236.

40) z. Th. um im Jordan getauft zu werden (*Euseb. de locis Ebr. s. v. Βηθαβαρά*), was auch Conſtantinus beabſichtigte (*Euseb. de vit. Const. IV*, 62.): dann aber beſ. durch Wunder und Reliquienſucht gelockt. *Paulinus Nol. ep.* 11.: das heil. Kreuz werde außer dem Oſterfeſte nicht gezeigt, nisi interdum religiosissimi postulent, qui hac tantum causa illo peregrinati advenerint, ut sibi ejus revelatio quasi in pretium longinquae peregrinationis deferatur. *Epist.* 36.: religiosa cupiditas est loca videre, in quibus Christus ingressus et passus est, et resurrexit, et unde conscendit: et aut de ipsis locis exiguum pulverem, aut de ipso Crucis ligno aliquid saltem festucae simile sumere et habere, benedictio est. So wie das Kreuzesholz keine Verminderung litt (not. 38), ſo auch die bei der Himmelfahrt von dem Herrn zurückgelaſſenen Fußſtapfen. *Sulpic. Sever. hist. sacr. II*, 33: cum quotidie confluentium fides certatim Domino calcata diripiat, damnum tamen arena non sentit: et eadem adhuc sui speciem, velut impressis signata vestigiis, terra custodit.

dem gröbſten Aberglauben ſo ſehr geſteigert [41]), daß ſich mehrere Kirchenlehrer gegen dieſe Wallfahrten erklärten [42]).

Der Abſcheu vor Bildern hörte zwar im vierten Jahrh. unter den Chriſten auf: ſie geſtatteten nicht blos Bildniſſe von Kaiſern [43]), ſondern auch von andern geehrten Männern [44]): dagegen galt es noch für heidniſch, die Gegenſtände der Verehrung in Bildern darzuſtellen [45]). In die Kirchen ließ man

---

41) z. B. *Augustin. de civ. Dei XXII*, 8. v. d. Wunderkraft der terra sancta de Hierosolymis allata.

42) *Hieron. ep.* 13. *ad Paulinum:* Non Hierosolymis fuisse, sed Hierosolymis bene vixisse laudandum est. — Et de Hierosolymis et de Britannia aequaliter patet aula coelestis. — Beatus Hilarion cum Palaestinus esset et in Palaestina viveret: uno tantum die vidit Hierosolymam, ut nec contemnere loca sancta propter viciniam, nec rursus dominum loco claudere videretur (Dag. *epist.* 47. *ad Desiderium*: adorasse, ubi steterunt pedes domini, pars fidei est, et quasi recentia nativitatis et crucis ac passionis vidisse vestigia). Beſ. eifert *Gregorii Nysseni epist. περὶ τῶν ἀπιόντων εἰς Ἱεροσόλυμα* gegen dieſe Wallfahrten (auch abgedr. hinter *J. H. Heidegger de peregrinationibus religiosis. Turici* 1670. 8.). Man ſieht aus ſeinem Briefe, daß ſchon damals Jeruſalem, wie gewöhnlich Wallfahrtsorte, ſich durch Sittenverderbniß auszeichnete: *εἰ ἦν πλέον ἡ χάρις ἐν τοῖς κατὰ Ἱεροσόλυμα τόποις, οὐκ ἂν ἐπεχωρίαζε τοῖς ἐκεῖ ζῶσιν ἡ ἁμαρτία. Νῦν μέντοι οὐκ ἔστιν ἀκαθαρσίας εἶδος, ὃ μὴ τολμᾶται παρ' αὐτοῖς, καὶ πονηρίαι, καὶ μοιχεῖαι, καὶ κλοπαὶ, καὶ εἰδωλολατρεῖαι, καὶ φαρμακεῖαι, καὶ φθόνοι, καὶ φόνοι.*

43) Bilder Conſtantins u. ſeiner Kinder waren an dem Labarum angebracht, *Euseb. de vita Const. I*, 31. *IV*, 69. vgl. oben not. 4.

44) So hatten die Antiochener Bildniſſe ihres Biſchofs Meletius († 381) ſchon während ſeines Lebens auf Siegelringen, Schalen u. Wänden, ſ. *Chrysostomi orat. encomiastica in s. Meletium, opp. II*, 519.

45) ſ. Abth. I. §. 70. not. 5. *Euseb. Caesariensis ep. ad Constantiam* (*Conc. Nicaeni II. actio* 6. Vollſtändiger herausgeg.

zuerſt allegoriſche Darſtellungen heiliger Lehren, und hiſtoriſche Gemälde aus der bibliſchen und der Märtyrergeſchichte zu: wo-

---

v. *J. Boivin* in den Noten zu *Nicephori Gregorae Byzant. histor. ed. Bonn. T. II. p.* 1301): Ἐπεὶ δὲ καὶ περί τινος εἰκόνος ὡς δὴ τοῦ Χριστοῦ γέγραφας, εἰκόνα βουλομένη σοι ταύτην ὑφ' ἡμῶν πεμφθῆναι· τίνα λέγεις καὶ ποίαν ταύτην, ἣν φῂς τοῦ Χριστοῦ εἰκόνα; — πότερον τὴν ἀληθῆ καὶ ἀμετάλλακτον, καὶ φύσει τοὺς αὐτοῦ χαρακτῆρας φέρουσαν· ἢ ταύτην ἣν δι' ἡμᾶς ἀνείληφε, τῆς τοῦ δούλου μορφῆς περιθέμενος τὸ σχῆμα; — ἀλλὰ τοῦ πρὸ τῆς μεταβολῆς σαρκίου αὐτοῦ δὴ τοῦ θνητοῦ τὴν εἰκόνα φῂς παρ' ἡμῶν αἰτεῖν· ἆρα γὰρ τοῦτό σε μόνον διέλαθεν τὸ ἀνάγνωσμα, ἐν ᾧ ὁ Θεὸς νομοθετεῖ μὴ ποιεῖν ὁμοίωμα μήτε τῶν, ὅσα ἐν τῷ οὐρανῷ, μήτε τῶν, ὅσα ἐν τῇ γῇ κάτω; ἢ ἔστιν ὅτε ἐν ἐκκλησίᾳ τὸ τοιοῦτον ἢ αὐτὴ, ἢ καὶ παρ' ἄλλου τοῦτο ἤκουσας; οὐχὶ δὲ καθ' ὅλης τῆς οἰκουμένης ἐξώρισται καὶ πόρρῳ τῶν ἐκκλησιῶν πεφυγάδευται τὰ τοιαῦτα, μόνοις τε ἡμῖν μὴ ἐξεῖναι τὸ τοιοῦτον ποιεῖν παρὰ πᾶσι βεβόηται; — οὐκ οἶδα γὰρ, ὅπως γύναιόν τι μετὰ χεῖράς ποτε δύο τινὰς φέρουσα καταγεγραμμένους, ὡς ἂν φιλοσόφους, ἀπέῤῥιψε λόγον, ὡς ἂν εἶεν Παύλου καὶ τοῦ Σωτῆρος· οὐκ ἔχω λέγειν, οὔτε ὁπόθεν λαβοῦσα, οὔτε ὅθεν τοῦτο μαθοῦσα· ἵνα μηδὲ αὐτὴ, μηδὲ ἕτεροι σκανδαλίζοιντο, ἀφελόμενος ταύτην παρ' ἐμαυτὸν κατεῖχον, οὐχ ἡγούμενος καλῶς ἔχειν εἰς ἑτέρους ὅλως ἐκφέρειν ταῦτα, ἵνα μὴ δοκῶμεν δίκην εἰδωλολατρούντων τὸν Θεὸν ἡμῶν ἐν εἰκόνι περιφέρειν. *Epiphanius ep. ad Johannem Hierosol. ex vers. Hieronymi* (*Epiph. opp. II*, 317.) erzählt, daß, als er in Anablatha, einem Dorfe in Paläſtina, in die Kirche gekommen ſei, inveni ibi velum pendens in foribus ejusdem Ecclesiae tinctum atque depictum, et habens imaginem, quasi Christi, vel sancti cujusdam. Non enim satis memini, cujus imago fuerit. Cum ergo hoc vidissem, in Ecclesia Christi contra auctoritatem Scripturarum hominis pendere imaginem, scidi illud, et magis dedi consilium custodibus ejusdem loci, ut pauperem mortuum eo obvolverent et efferrent. Er habe ihnen ein neues velum verſprochen, welches er hierbei ſende, und bitte den Johannes, deinceps praecipere, in Ecclesia Christi ejusmodi vela, quae contra religionem nostram veniunt, non appendi. *Asterius* B. v. Amaſea (um 400 ſ. Homilien im *auctarium PP. ed. Combe-*

von die ersten Beispiele im Oriente bei Gregorius v. Nyssa [46]), im Occidente bei Paulinus B. v. Nola (v. 409—431) [47]) vorkommen. Diese Bilder sollten nicht zur Verehrung, sondern nur zur Belehrung und Anregung dienen [48]): zur Verehrung

---

fisii) hom. in divitem et Lazarum: Μὴ γράφε τὸν Χριστόν. ἀρκεῖ γὰρ αὐτῷ ἡ μία τῆς ἐνσωματώσεως ταπεινοφροσύνη, ἣν αὐθαιρέτως δι' ἡμᾶς κατεδέξατο· ἐπὶ δὲ τῆς ψυχῆς σου βαστάζων νοητῶς τὸν ἀσώματον λόγον περίφερε. cf. Suicevi thes. eccl. I, 1011· Jo. Dallaei de imaginibus libb. IV. Lugd. Bat. 1642. 8. p. 163 ss. Frid. Spanhemii hist. imaginum. Lugd. Bat. 1686. 8. (Opp. III, 707). Neander's Chrysostomus II, 143.

46) *Greg. Nyss. orat. de laudibus Theodori Mart. c. 2. (Opp. II, 1011.)* in der Beschreibung der zu Ehren des Theodor erbauten Kirche: *Ἐπέχρωσε δὲ καὶ ζωγράφος τὰ ἄνθη τῆς τέχνης ἐν εἰκόνι διαγραψάμενος, τὰς ἀριστείας τοῦ μάρτυρος, τὰς ἐνστάσεις, τὰς ἀλγηδόνας, τὰς θηριώδεις τῶν τυράννων μορφάς, τὰς ἐπηρείας, τὴν φλογοτρόφον ἐκείνην κάμινον, τὴν μακαριωτάτην τελείωσιν τοῦ ἀθλητοῦ, τοῦ ἀγωνοθέτου Χριστοῦ τῆς ἀνθρωπίνης μορφῆς τὸ ἐκτύπωμα· πάντα ἡμῖν, ὡς ἐν βιβλίῳ τινὶ γλωττοφόρῳ, διὰ χρωμάτων τεχνουργησάμενος σαφῶς διηγόρευσε τοὺς ἀγῶνας τοῦ μάρτυρος.* In der *orat. de deitate Filii et Spir. s. (l. c. p. 908)* beschreibt er ein Gemälde der Opferung Isaac's. (*Augustin. contra Faustum XXII, 73:* factum ita nobile, — ut tot lingnis cantatum, *tot locis pictum*, et aures et oculos dissimulantis feriret.) vgl. Cramer's Forts. v. Bossuet's Weltgesch. Th. 4. S. 412 ff. Münter's Sinnbilder u. Kunstvorstellungen der alten Christen. Heft 1. S. 9 ff.

47) *Paulin. natal. IX. Felicis:*

Propterea visum nobis opus utile, totis
Felicibus domibus pictura illudere sancta:
Si forte attonitas haec per spectacula mentes
Agrestum caperet fucata coloribus umbra etc.

cf. natalis VII u. *X. epist. 30. (al. 12.) Prudentius περὶ στεφανῶν hymn. IX. v. 10, hymn. XI. v. 127.* Münter I, 10.

48) Nilus (s. §. 95. not. 1.) räth dem Eparchen Olympiodorus, welcher ein Martyrion erbauen, und mit einer Menge Gemälde

konnten auch nur Bildniſſe einzelner Perſonen verleiten. Die erſten Bildniſſe dieſer Art, welche wir im Anfange des fünften Jahrh. in einer galliſchen Kirche finden, laſſen zwar an Verehrung noch nicht denken [49]: wohl aber knüpfte ſich der Aberglaube bald darauf an Bildniſſe wunderthätiger Perſonen, welche in den Häuſern aufgeſtellt waren [50]. Unter Leo d. G. finden wir das erſte Chriſtusbild in einer römiſchen Kirche [51].

---

ausſchmücken wollte (*lib. IV. ep.* 61.), *ἐν τῷ ἱερατείῳ μὲν κατὰ ἀνατολὰς τοῦ θειοτάτου τεμένους ἕνα καὶ μόνον τυπῶσαι σταυρόν· δι' ἑνὸς γὰρ σωτηριώδους σταυροῦ τὸ τῶν ἀνθρώπων διασώζεται γένος, καὶ τοῖς ἀπηλπισμένοις ἐλπὶς πανταχοῦ κηρύσσεται· ἱστοριῶν δὲ παλαιᾶς καὶ νέας διαθήκης πληρῶσαι ἔνθεν καὶ ἔνθεν χειρὶ καλλίστου ζωγράφου τὸν ναὸν τὸν ἅγιον, ὅπως ἂν οἱ μὴ εἰδότες γράμματα, μηδὲ δυνάμενοι τὰς θείας ἀναγινώσκειν γραφὰς τῇ θεωρίᾳ τῆς ζωγραφίας μνήμην τε λαμβάνωσιν τῆς τῶν γνησίως τῷ ἀληθινῷ θεῷ δεδουλευκότων ἀνδραγαθίας, καὶ πρὸς ἅμιλλαν διεγείρωνται τῶν εὐκλεῶν καὶ ἀοιδίμων ἀριστευμάτων, δι' ὧν τῆς γῆς τὸν οὐρανὸν ἀπηλλάξαντο.*

49) Severus hatte in dem Baptiſterium der Kirche in Bourges die Bilder des Martinus von Tours und des Paulinus von Nola anbringen laſſen, von denen jener vielleicht, dieſer gewiß noch lebte, ſ. *Pauli Nol. ep.* 32. *cf. Bingham vol. III, p.* 305.

50) So erwähnt Auguſtinus Bilder von Petrus und Paulus (*de consensu evangel. I*, 10.), ſagt aber darüber: Sic omnino errare meruerunt, qui Christum et Apostolos ejus non in sanctis codicibus, sed in pictis parietibus quaesierunt. Vgl. *de moribus eccl. cath. I*, 34: Novi, multos esse sepulchrorum et picturarum adoratores. — Nunc vos illud admoneo, ut aliquando Ecclesiae catholicae maledicere desinatis, vituperando mores hominum, *quos et ipsa condemnat, et quos quotidie tamquam malos filios corrigere studet.* Nach *Theodoreti hist. relig. c.* 26. (*ed. Schultze III*, 1272.) hatte man in Rom vor dem Simeon Stylita noch bei ſeinen Lebzeiten ſolche Hochachtung, *ὡς ἐν ἅπασι τοῖς τῶν ἐργαστηρίων προπυλαίοις εἰκόνας αὐτῷ βραχείας ἀναστῆσαι, φυλακήν τινα σφίσιν αὐτοῖς καὶ ἀσφάλειαν ἐντεῦθεν πορίζοντας.*

51) Nach Severianus (um 400), Gegner des Chryſoſtomus, nachher

§. 100.

Gottesdienſtliche Orte und Zeiten.

Da ſeit Conſtantinus häufig Baſiliken [1]) zu Kirchen ein-

Biſch. v. Gabala (*tract. in s. crucem* in *s. Jo. Chrysost. de educandis liberis lib. etc. ed. Franc. Combefis. Paris.* 1656. 8. *p.* 129), iſt das Kreuz ἡ τοῦ ἀθανάτου βασιλέως εἰκών. In den Kirchen des Paulinus v. Nola erſcheint Chriſtus nur in der ſymboliſchen Geſtalt des Lammes am Fuße des Kreuzes. In dem muſiviſchen Gemälde in S. Maria Maggiore, dem älteſten vorhandenen, unter Sixtus III. 432—440. angefertigt, bildet ein Thron mit einer Buchrolle, hinter demſelben ein Kreuz den Mittelpunct: in den Nebenfeldern findet ſich Chriſtus nur als Kind in hiſtoriſchen Darſtellungen aus der Kindheitsgeſchichte. Zuerſt nimmt er in der Baſilika des h. Paulus, welche unter Leo I. gebaut wurde, in dem Gemälde des Triumphbogens als Salvator die mittelſte Stelle ein (ſ. die bildl. Darſtellungen im Sanctuarium d. chriſtl. Kirchen vom 5ten bis zum 14ten Jahrh. von J. G. Müller, Trier 1835. 8. S. 42 ff.). Dieſe Salvatorbilder bleiben lange Zeit die einzigen: Bilder des Gekreuzigten, des Eccehomo, des todten Chriſtus im Schooße der Mutter gehören erſt dem Mittelalter an. — Das caput radiatum oder der nimbus ging aus der heidniſchen Kunſt in die chriſtliche über. ſ. *Schoepflini comment. hist. et crit. p.* 69. Münter's Sinnbilder II, 20. — Die Thomaschriſten in Indien meinen, daß Cyrillus die von ihnen verabſcheueten Bilder eingeführt habe, ſ. *La Croze hist. du christianisme des Indes. à la Haye* 1724. 4. *p.* 243. *Assemanus bibl. orient. III, II*, 401. ſucht zwar zu beweiſen, daß dieſe Tradition nicht ſehr alt ſein könne: es iſt aber merkwürdig, daß ſich dieſelbe auch bei dem Kopten Elmacin (um 1250) findet, aus welchem ſie Makriz (um 1400) wiederholt (ſ. *Renaudot hist. Patr. Alex. p.* 114, *Makrizii hist. Coptorum ed. Wetzer. Solisb.* 1828. 8. *p.* 53.). Jedenfalls ſteht geſchichtlich feſt, daß in der Zeit des Cyrillus die Bilder Eingang in die Kirchen fanden.

1) Die römiſche basilica, eine Nachahmung der στοὰ βασιλική in Athen, beſtand theils aus einem von Säulen umſchloſſenen länglich-

gerichtet, und Kirchen in der Baſilikenform gebaut wurden [2]), ſo ging auch der Name **basilica** um ſo leichter auf die Kirchen über [3]), da er hier einer ſo paſſenden Deutung fähig war. Die jetzt großen und prächtigen Kirchen zerfallen in drei Haupttheile: den *νάρθηξ* (*πρόναος*, **ferula**), von welchem die *πύλαι ὡραίαι* (nach **Act. 3, 2. 10.**) in den *ναός*, **navis** (mit dem *ἄμβων*, **pulpitum**) führten, welcher wieder durch **cancelli**, *κιγκλίδες* von dem *βῆμα*, **sacrarium** getrennt war. Gewöhnlich hatten die Kirchen mehrere Nebengebäude, zu denen beſonders das *βαπτιστήριον* mit der *κολυμβήθρα*, **piscina**, **fons** gehörte. Alle dieſe Gebäude lagen auf einem umſchloſſenen Platze (*αἴθριον*, *αὐλή*, **atrium**), auf welchem auch ein **Waſſerbehältniß** (*κρήνη*, **cantharus**) war, um ſich nach alter, urſprünglich jüdiſcher, Sitte vor dem Eintritte in die Kirche die Hände zu waſchen.

Die **Faſten**, früher dem freien Entſchluſſe eines Jeden überlaſſen, wurden jetzt kirchlich geboten [4]). Die **Feiertage**

---

viereckigen Raume, welcher vornämlich für den Handelsverkehr diente, theils aus einem zweiten dem Eingange gegenüber liegenden Raume, der einen Halbkreis bildete, und in welchem Gericht gehalten wurde, dem ſogen. tribunal, ſ. *Vitruv. V*, 1. Hirt's Baukunſt III, 180. Dr. F. Kugler's Handbuch der Kunſtgeſchichte. Stuttgart 1842.

2) Ueber die Form der Kirchen ſ. die Beſchreibung der Stadt Rom von Platner, Bunſen, Gerhard, u. Röſtell I, 419. Die Baſiliken des chriſtl. Roms. Kupfertafeln u. Erklärung (von Bunſen). München 1843. Fol.

3) *Hieronymus ep.* 35. *epitaph. Nepotiani:* basilicas ecclesiae.

4) Die alte freiere Anſicht (ſ. Abth. I. §. 73. not. I.) wird noch feſtgehalten von *Victor Antiochenus* (um 400) *comm. in ev. Marci c.* 2. (*bibl. PP. max. T. IV.*): Enimvero inter eos, qui in Moysis, et eos rursum, qui in gratiae lege jejuniis dant operam, hoc praeter caetera interest, quod illi quidem jejunia a Deo praefinita habebant, quae proinde modis omnibus ex-

wurden gleichmäßiger geordnet, und vermehrt. Während man im Oriente die Epiphanien als Fest der Geburt und Taufe feierte [5]), kam im Occidente seit der Mitte des 4ten Jahrhun-

---

plere obligabantur, etiamsi alias noluissent; hi vero virtutis amore, liberaque voluntatis electione jejunant veriu-, quam ulla legis coactione. Quodsi vero quadragesimale vel aliud quodcunque jejunium definitum habemus, propter ignavos et negligentes, quo nimirum quoque ii officium faciant, praefinitum habemus. *Chrysostomus hom. LII. in eos qui primo Pascha jejunant. Cassianus collat. XXI. c.* 30: Sciendum sane hanc observantiam quadragesimae, quamdiu ecclesiae illius primitivae perfectio inviolata permansit, penitus non fuisse. Non enim praecepti hujus necessitate nec quasi legali sanctione constricti, arctissimis jejuniorum terminis claudebantur, qui totum anni spatium aequali jejunio concludebant. *Socrates V*, 22. Dagegen leitet *Epiphan. haer. LXXV*, 6. *Expos. fidei c.* 22. das Mittwochs- u. Freitagsfasten von einer apostolischen Verordnung her. *Hieronymus ep.* 27. (*al.* 54.) *ad Marcellam:* Nos unam quadragesimam secundum traditionem Apostolorum, toto nobis orbe congruo, jejunamus. *Leo P. serm.* 43, *de Quadrages.* 6: Apostolica institutio XL dierum jejunio impleatur. — Während in der oriental. Kirche am Sonnabend alles Fasten untersagt blieb, bildete sich im Occidente, bes. in Rom, vielleicht schon im 3ten Jahrh. (Neander I, I, 510: indessen *Tertull. de jejun. c.* 14. beweiset dieß nicht, s. m. Bemerkung in d. theol. Studien u. Krit. 1833. IV, 1149.), die Sitte, an diesem Tage zu fasten: im 4ten trat in Rom der Sonnabend als Fasttag völlig an die Stelle des Mittwochs (*Innocent. I. ep.* 25. *ad Decentium. c.* 4. *Augustini ep.* 36. *ad Casulanum*). *cf. Quesnel. diss. de jejunio Sabbati in Eccl. Rom. observato* in s. Ausg. d. *opp. Leonis II*, 544.

5) *Cassian. collat.* X. *c.* 2. Intra Aegypti regionem mos iste antiqua traditione servatur, ut peracto Epiphaniorum die, quem provinciae illius sacerdotes vel dominici baptismi, vel secundum carnem nativitatis esse definiunt, et idcirco utriusque sacramenti solemnitatem non bifarie, ut in occiduis provinciis, sed sub una diei hujus festivitate concelebrant, epistolae pontificis Alexandrini per universas dirigantur Aegypti

derts von Rom aus die Feier des 25ten Decembers als des Geburtstages Christi auf [6]). Diese Feier verbreitete sich auch in den Orient [7]), zuletzt auch (kurz vor 431) nach Aegypten [8]):

---

ecclesias, quibus et initium quadragesimae et dies paschae non solum per civitates omnes, sed etiam per universa monasteria designentur.

6) Nach *epist. Johannis episc. Nicaeni* in d. *auctar. bibl. Patr. ed. Combefisius t. II. p.* 297, und einem *Anonymus* b. *Cotelerius ad Constitt. Apost. V*, 13, die zwar zu jung sind, um Zeugen zu sein, aber der Wahrheit gewiß nahe kommen, von dem röm. Bisch. Julius (337—352) festgesetzt: eine Rede des Nachfolgers desselben, Liberius (352 — 366) in Salvatoris natali wird bereits von *Ambrosius de virginibus III, c.* 1. angeführt. Schon ein alter Syrer in *Assemani bibl. orient. II*, 164. giebt an, daß der auf diesen Tag fallende natalis solis invicti (Wintersolstitium, nach der irrigen Annahme des julianischen Kalenders am 25. December, s. Ideler's Chronologie II, 124.) Veranlassung gegeben habe, den natalem Christi auf denselben zu legen. Eben so *Jo. Harduin* (*Acta SS. Junii IV*, 702. *D.*) und besonders *Jablonski de origine festi nativit. Christi diss. II.* §. 2. (*Opusc. ed. te Water III*, 348). Noch zu Leo d. G. Zeiten waren Manche in Rom, quibus haec dies solemnitatis nostrae non tam de nativitate Christi, quam de novi, ut dicunt, solis ortu honorabilis videatur (*Leonis M. sermo XXI, c.* 6.). Nach *Credner de natalitiorum Christi et rituum in hoc festo celebrando solemnium origine*, in Illgen's Zeitschr. f. d. hist. Theol. III, II, 228. wäre diese Feier im 4ten Jahrh. in Aegypten entstanden.

7) Z. B. in Antiochien um 380. *Chrysost. hom.* 31. *de natali Christi* (*ed. Montfauc. II*, 355.): *οὔπω δέκατόν ἐστιν ἔτος, ἐξ οὗ δήλη καὶ γνώριμος ἡμῖν αὕτη ἡ ἡμέρα γεγένηται.* Merkwürdiges Beispiel, wie jüngere Einrichtungen in den Ruf apostolischer Institutionen kommen konnten, in dem folgenden: *παρὰ μὲν τοῖς τὴν ἑσπέραν οἰκοῦσιν ἄνωθεν γνωριζομένη — παλαιὰ καὶ ἀρχαία ἐστὶ, καὶ ἄνωθεν τοῖς ἀπὸ Θράκης μέχρι Γαδείρων οἰκοῦσι κατάδηλος καὶ ἐπίσημος γέγονε.*

8) Vgl. *Cassian. collat. X*, 2. oben not. 5. Dagegen in den Acten

die Epiphanien wurden daneben als Tauffest beibehalten, und verbreiteten sich auch nach dem Occidente [9]). Auf dem nicäischen Concile wurde die kleinasiatische Paschafeier verworfen [10]), und ihre Anhänger galten seitdem als *Τεσσαρεσκαιδεκατῖται*, Quartodecimani [11]), für Häretiker. In Rücksicht auf die Berechnung des Osterfestes folgte man zwar meistens dem Patriarchen von Alexandrien [12]), doch, besonders im Abendlande,

---

des ephesin. Concils (b. *Mansi IV*, 293.) *Pauli Episc. Emiseni homilia λεχθεῖσα κθ' Χοιὰκ* (25. Dec.) *ἐν τῇ μεγάλῃ ἐκκλησίᾳ Ἀλεξανδρείας — εἰς τὴν γέννησιν τοῦ Κυρίου κ. τ. λ.* Um dieselbe Zeit unter dem Bischofe Juvenalis fand das Fest auch in dem mit Alexandrien gegen Antiochien verbündeten Jerusalem Eingang, s. *Basilides Seleuc. de s. Stephano*, in *S. Joannis Chrysostomi de educandis liberis lib. ejusdem tractatus alii quinque etc. ed. Franc. Combefis. Paris.* 1656. 8. *p.* 302.

9) Erste Spur davon 360, wo Julianus nach *Ammian. Marcell. XXI*, *c.* 2. die Epiphanien in der Kirche zu Vienne feiert. Im Occidente knüpfte sich auch die Erinnerung an die Ankunft der Mager (d. h. drei Könige nach *Ps.* 72, 10.) u. das erste Wunder in Cana an dieses Fest, *Bingham vol. IX*, *p.* 80. Neander II, 2, 657 ff.

10) vgl. Abth. 1. §. 60. not. 15. *Constantini epist. ad ecclesias de decretis syn. Nic.* (b. *Eusebius de vita Const. III*, 18.) u. *epist. Syn. Nic. ad eccl. Alexandr.* b. *Socrates I*, 9. *ὡς πάντας τοὺς ἐν τῇ ἑῴᾳ ἀδελφοὺς, τοὺς μετὰ τῶν Ἰουδαίων τὸ πρότερον ποιοῦντας, συμφώνως Ῥωμαίοις καὶ ἡμῖν — τὸ πάσχα ἐκ τοῦ δεῦρο ἄγειν.* Nähere Bestimmungen fehlen. Dieser nicäische Schluß bestätigt von *Conc. Antioch. ann.* 341. *can.* 1.

11) Den Namen haben zuerst *Conc. Laodic.* (um 364) *can.* 7. *Conc. Constant. oec. II. ann.* 381. *c.* 2. *Epiphan. haer.* 50. Dagegen kennt *Philastrius haer.* 87. denselben noch nicht.

12) *Leonis ep.* 121. (*ed. Quesn.* 94.): Paschale festum — quamvis in primo semper mense celebrandum sit, ita tamen est lunaris cursus conditione mutabile, ut plerumque sacratissimae diei ambigua occurrat electio, et ex hoc fiat plerumque quod

nicht unbedingt: daher wurde zuweilen Oſtern in verſchiedenen Provinzen an verſchiedenen Sonntagen gefeiert [13]). Die Paſchafeier, angekündigt am Epiphanienfeſte, vorbereitet durch die **Quadragesima** (τεσσαρακοστή) [14]), theilte ſich in das πάσχα

non licet, ut non simul omnis Ecclesia quod nonnisi unum esse oportet observet. Studuerunt itaque sancti Patres occasionem hujus erroris auferre, omnem hanc curam Alexandrino Episcopo delegantes (quoniam apud Aegyptios hujus supputationis antiquitus tradita esse videbatur peritia), per quem quotannis dies praedictae solemnitatis Sedi apostolicae indicaretur, cujus scriptis ad longinquiores Ecclesias indicium generale percurreret.

13) *Ambrosii ep.* 23. (*al.* 83.). Ueber die verſchiedenen Paſchacyclen ſ. *Bingham vol. IX. p.* 99. Ideler's Chronologie Bd. 2. S. 200 ff. In Alexandrien rechnete man nach dem von Anatolius erfundenen Cyclus v. 19 Jahren (ἐννεακαιδεκαετηρίς): in Rom bis auf Leo d. G. und im Abendlande nach dem Cyclus von 84 Jahren. Den Alexandrinern galten als die äußerſten Gränzen des Oſterfeſtes der 22. März u. d. 25. April, den Lateinern d. 18. März u. d. 21. April. Daher Verſchiedenheit in der Oſterfeier, und Erörterungen darüber, Ideler II, 254 ff. Deshalb wendete ſich *Leo M. ep.* 121. (ſ. not. 12) an den Kaiſer Marcianus: obsecro clementiam vestram, ut studium vestrum praestare dignemini, quatenus Aegyptii, vel si qui sunt alii, qui certam hujus supputationis videntur habere notitiam, scrupulum hujus sollicitudinis absolvant, ut in eum diem generalis observantia dirigatur, qui nec paternarum constitutionum normam relinquat, nec ultra praefixos terminos evagetur. Quicquid autem pietas vestra de hac consultatione cognoverit, ad meam jubeat mox notitiam pervenire, ut in divinis mysteriis nulla dissonantiae culpa nascatur.

14) Bei den Orientalen 7, bei den Occidentalen, welche auch am Sabbathe faſteten (ſ. oben not. 4), 6 Wochen: bei beiden alſo 36 Faſttage. *Cassiani collat. XXI*, 24. 25. (qui substantiarum nostrarum omniumque fructuum decimas offerre praecipimur, multo magis necesse est, ut ipsius quoque conversationis no-

σταυρώσιμον, hebdomas magna, in welcher die feria quinta (ἡ ἁγία πέμπτη), die παρασκευή, und das Sabbatum magnum ausgezeichnet wurden: und in das πάσχα ἀναστάσιμον, welches ſich mit der dominica in albis (καινὴ κυριακή) endigte. An dieſe Paſchafeier ſchloß ſich die Quinquagesima (πεντηκοστή) an, in welche die ascensio (ἀνάληψις) fiel, und welche mit der πεντηκοστή endigte.

Der Nachtgottesdienſt (vigiliae, παννυχίδες), welcher dem Oſterfeſte voranging, wurde mit ausgezeichnetem Glanze gefeiert [15]: ähnliche Vigilien wurden jetzt aber auch den übrigen Feſten, beſonders den Märtyrerfeſten, beigegeben.

§. 101.

Gottesdienſtliche Handlungen.

Der chriſtliche Gottesdienſt erhielt einen ihm bis dahin fremden Glanz. Die Geiſtlichen fingen an bei den heiligen Handlungen eine beſondere Kleidung zu tragen [1]. Bei einigen

---

strae, et humani usus, operumque nostrorum decimas offeramus, quae profecto in supputatione quadragesimae implentur.) 27. 28. Vgl. *Socrates V*, 22.

15) *Euseb. de vit. Const. IV*, 22. *Gregor. Nyss. orat.* 5. *de Paschate. Gregor. Naz. orat.* 19 *et* 42.

1) Alle Kleriker trugen das στιχάριον (vestis alba, tunica); Biſchöfe, Presbyter u. Diaconi darüber d. ὠράριον (nach *Jo. Morinus de sacris Ecclesiae ordinationibus p.* 174. ὡράριον, nach *Suicer thes. eccl. II*, 498. ὀράριον lat. orarium, ſpäter stola), Biſchöfe u. Presbyter darüber den φελόνης od. φαιλόνης (planeta, casula. vgl. *Morinus p.* 176. *Suicer II*, 1422). Das ὠμοφόριον (pallium) war Auszeichnung der Biſchöfe im Oriente, kommt aber im Abendlande noch nicht vor (*cf. Pertsch de origine, usu et auctoritate pallii archiepiscopalis. Helmst.* 1751. 4. *p.* 91 *ss.*). Daß noch keine Tonſur, weder der Mönche noch der Geiſtlichen, üblich war, folgt aus *Hieronymus ad Ezech.* 44, 20: Quod sequi-

heiligen Handlungen wurden auch am Tage Lichter angezündet [2]): im 5ten Jahrhundert begann man den Weihrauch bei dem Gottesdienste zu gebrauchen [3]). Der Gesang wurde mehr ausgebildet: der Wechselgesang, in Antiochien zuerst in die Kirche eingeführt [4]), verbreitete sich bald im Oriente, und

---

tur: *caput suum non radent neque comam nutrient, sed tondentes attondebunt capita sua*, perspicue demonstratur, nec rasis capitibus, sicut sacerdotes cultoresque Isidis ac Serapis nos esse debere, nec rursum comam demittere, quod proprie luxuriosorum est, barbarorumque et militantium, sed ut honestus habitus sacerdotum facie demonstretur etc. vgl. *Bingham vol. II, p.* 413. *III*, 50.

2) vor den Reliquien der Märtyrer, und im Oriente auch bei der Verlesung des Evangelii, s. *Hieronymus adv. Vigilantium.* Lactantius (*institutt. VI*, 2.) verspottet noch deshalb die Heiden.

3) Die erste sichere Spur davon bei *Pseudodionys. Areop. de eccl. hier. c.* 3. vgl. Drey über die Constitutionen und Kanones der Apostel. S. 367. Zur Verehrung der Kaiser schon früher. s. §. 99. not. 4.

4) Nach *Theodoretus h. e. II*, 19. waren Flavianus und Diodorus, zwei Mönche in Antiochien zur Zeit des Constantius, die Urheber: *οὗτοι πρῶτοι, διχῆ διελόντες τοὺς τῶν ψαλλόντων χορούς, ἐκ διαδοχῆς ᾄδειν τὴν Δανιτικὴν ἐδίδαξαν μελῳδίαν· καὶ τοῦτο ἐν Ἀντιοχείᾳ πρῶτον ἀρξάμενον πάντοσε διέδραμε, καὶ κατέλαβε τῆς οἰκουμένης τὰ τέρματα.* Nach *Theodorus Mopsvest.* in *Nicetae Acomin. thesaurus orthodoxiae V*, 30. haben dieselben nur zuerst Antiphonien aus dem Syrischen in das Griechische übersetzt: und *Socrates VI*, 8. macht den Ignatius zum ersten Urheber (*Augusti diss. de hymnis Syrorum. Vratisl.* 1814. 8. Hahn über den Gesang in der syrischen Kirche, in dem kirchenhist. Archive für 1823. III, 52). Vorzüglich verbreitete sich der Wechselgesang (*τὸ ἀντίφωνον, ἀντίφωνοι ὕμνοι*) durch die Mönche. Vgl. überh. *M. Gerbertus de cantu et musica sacra* (*tomi II. typis San-Blasianis* 1774. 4.) *I*, 40. Schöne's Geschichtsforschungen über die kirchl. Gebräuche II, 191.

wurde von Ambroſius in die abendländiſche Kirche übertragen [5]). Die disciplina arcani erreichte im 4ten Jahrh. den höchſten Grad ihrer Ausbildung [6]): verſchwand aber alsdann mit dem Aufhören des Heidenthums allmälig. Der Gottesdienſt (λειτουργία [7]), missa [8])) zerfiel ihretwegen in mehrere Abtheilungen

5) *Augustini confess. IX*, 6. 7. *Paulinus in vita Ambros. p. IV.* Ueber die muſikaliſche Seite des ambroſianiſchen Geſanges ſ. Kieſewetter's Geſch. d. europäiſch-abendländiſchen Muſik. Leipzig 1834. 4. S. 3.

6) vgl. Abth. 1. §. 67. not. 3. *Basilius de Spir. sancto c.* 27. Vgl. beſ. *Cyrilli Hieros. catecheses.* Daher die bei den Rednern häufige Formel: ἴσασιν οἱ μεμυημένοι od. οἱ συμμύσται, im Gegenſatze gegen die ἀμύητοι; bei Auguſtinus: norunt fideles: *Frommann de disciplina arcani p.* 43.

7) vgl. *Suiceri thes. eccl. II*, 220. *Bingham V*, 16. vorzugsweiſe die Abendmalsfeier, ſonſt aber auch jeder Gottesdienſt.

8) Missa i. e. missio: wie remissa, offensa für remissio, offensio. *Avitus* (Erzb. v. Vienne um 490) *in epist. I.:* in Ecclesiis, Palatiisque, sive Praetoriis missa fieri pronunciatur, cum populus ab observatione dimittitur. An dem erſten Theile des Gottesdienſtes, der aus Pſalmen, Vorleſungen und Predigt beſtand, durften ſelbſt Ungläubige Theil nehmen. Nach deren Entfernung folgte die eigentliche missa catechumenorum, eine Reihe von Gebeten, durch welche die Katechumenen, Pönitenten u. Energumenen (durch die Aufforderungen: οἱ ἀκοινώνητοι περιπατήσατε. μή τις τῶν κατηχουμένων u. ſ. w.) klaſſenweiſe entlaſſen wurden. (*cf. Conc. Carthag. IV. ann.* 398. *can.* 84: Ut Episcopus nullum prohibeat ingredi Ecclesiam, et audire verbum Dei, sive gentilem, sive haereticum, sive Judaeum, usque ad missam catechumenorum. *Augustini sermo* 49. §. 8.: Ecce post sermonem fit missa catechumenis: manebunt fideles, venietur ad locum orationis.) Nach dieſer Analogie wurde der letzte Theil des Gottesdienſtes missa fidelium genannt, d. i. der Gottesdienſt, mit welchem die fideles entlaſſen wurden, und welcher mit der Aufforderung endete: ἀπολύεσθε, ite, missa est (dieſe Entlaſſung war bei den Griechen ἡ ἀπόλυσις τῆς ἐκκλησίας). Da dieſer letzte Theil der wichtigſte

(missa catechumenorum und missa fidelium [9]), und erhielt feſtere Formulare [10].

---

war, ſo hieß er auch vorzugsweiſe missa (*cf. Ambrosii ep.* 20. *al.* 14. *ad Marcellinam sororem:* post lectiones atque tractatum dimissis catechumenis — missam facere coepi). Endlich wurde der Name auf jeden Gottesdienſt übergetragen: ſo von den Gebetsverſammlungen der Mönche *Cassian. institt. II. c.* 13. missa nocturna, *III, c.* 5. missa canonica.

9) ſ. not. 8. Die Griechen bezeichneten die Theile des Gottesdienſtes anders, ſ. *Conc. Laodic. can.* 19.: *περὶ τοῦ δεῖν ἰδίᾳ πρῶτον μετὰ τὰς ὁμιλίας τῶν Ἐπισκόπων, καὶ τῶν κατηχουμένων εὐχὴν ἐπιτελεῖσθαι, καὶ μετὰ τὸ ἐξελθεῖν τοὺς κατηχουμένους τῶν ἐν μετανοίᾳ τὴν εὐχὴν γίνεσθαι, καὶ τούτων προσελθόντων ὑπὸ χεῖρα καὶ ὑποχωρησάντων οὕτως τῶν πιστῶν τὰς εὐχὰς γίνεσθαι τρεῖς, — καὶ μετὰ τὸ Πρεσβυτέρους δοῦναι τῷ Ἐπισκόπῳ τὴν εἰρήνην, τότε τοὺς Λαϊκοὺς τὴν εἰρήνην διδόναι, καὶ οὕτω τὴν ἁγίαν προσφορὰν ἐπιτελεῖσθαι.*

10) Die Ordnung des Gottesdienſtes und einzelne Formeln waren ſchon lange feſtſtehend geworden: jetzt kamen zu ihnen auch Gebetsformulare, es bildeten ſich vollſtändige Liturgien, und bald leitete man die der apoſtoliſchen Kirchen von ihren Stiftern ab. *Proclus Episc. Constantinop.* (um 440) *de traditione divinae Missae* (in *Gallandii bibl. PP. IX*, 680.): *Πολλοὶ μὲν τινὲς καὶ ἄλλοι τῶν τοὺς ἱεροὺς Ἀποστόλους διαδεξαμένων θεῖοι ποιμένες καὶ διδάσκαλοι τῆς Ἐκκλησίας τὴν τῆς μυστικῆς λειτουργίας ἔκθεσιν ἐγγράφως καταλιπόντες, τῇ Ἐκκλησίᾳ παραδεδώκασιν. ἐξ ὧν δὲ πρῶτοι οὗτοι καὶ διαπρύσιοι τυγχάνουσιν ὅτε μακάριος Κλήμης, ὁ τοῦ κορυφαίου τῶν Ἀποστόλων μαθητὴς καὶ διάδοχος, αὐτῷ τῶν ἱερῶν Ἀποστόλων ὑπαγορευσάντων* (dieß iſt die *Constitut. apost. VIII*, 16 ſich findende Liturgie, unter den vorhandenen die älteſte)· *καὶ ὁ θεῖος Ἰάκωβος, ὁ τῆς Ἱεροσολυμιτῶν Ἐκκλησίας τὸν κλῆρον λαχών. — Ὁ δὲ μέγας Βασίλειος μετὰ ταῦτα τὸ ῥᾴθυμον καὶ κατωφερὲς τῶν ἀνθρώπων θεωρῶν, καὶ διὰ τοῦτο τὸ τῆς λειτουργίας μῆκος ὀκνούντων, — ἐπιτομώτερον παρέδωκε λέγεσθαι. — Μετ' οὐ πολὺ δὲ πάλιν ὁ ἡμέτερος πατὴρ ὁ τὴν γλῶτταν χρυσοῦς Ἰωάννης — εἰς τὴν τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως ῥᾳθυμίαν ἐφορῶν — τὰ πολλὰ ἐπέτεμε,*

Die Taufe, welcher jetzt auch eine Salbung vorherging [11]), wurde häufig ſo lange als möglich verſchoben, gegen welchen Mißbrauch mehrere Kirchenlehrer eifern [12]). Die Taufe neugeborner Kinder wurde erſt nach Auguſtinus ganz allgemein. Die Ketzertaufe wurde im Oriente während des 4ten Jahrh. meiſtens noch verworfen, und alsdann nur die Taufe einzelner Parteien ausgenommen [13]). Auguſtinus brachte dage-

---

καὶ συντομώτερον τελεῖσθαι διετάξατο. Im 5ten Jahrh. war die Liturgie des Baſilius faſt im ganzen Oriente verbreitet, neben ihr gewann aber nach und nach auch die des Chryſoſtomus von Conſtantinopel aus Platz. Die Alexandriner leiteten ihre Liturgie von Marcus, die Römer von Petrus, die Mailänder von Barnabas u. Ambroſius ab. Keine Liturgie dieſer Zeit, mit Ausnahme der in den *Constitutt. apost.*, iſt unverändert erhalten. vgl. *Leonis Allatii de libris ecclesiasticis Graecorum diss. II. Paris.* 1645. 4. (mit Fabricius Anm. in d. alten Ausgabe v. deſſen *biblioth. graeca* hinter *vol. V.*) *Jac. Goar εὐχολόγιον s. rituale Graecorum. Paris.* 1647. u. *Venet.* 1730. *fol. Eus. Renaudotii liturgiarum orientalium collectio. T. II. Paris.* 1716. 4. *J. A. Assemani codex liturgicus Eccl. universae. P. VI. Romae* 1749 *ss.* 4.

11) *Constitt. apostoll. VII*, c. 41. *Cyrill. Hieros. catech. myst. II*, c. 3 u. 4. Dieſe Salbung geſchah ἐλαίῳ ἁγίῳ, die Salbung nach der Taufe, die ſchon älter war (ſ. Abth. 1. §. 53. not. 25), μύρῳ od. χρίσματι, ſ. *Suicer thes. eccl. I*, 1077. u. *II*, 1534. *Bingham vol. IV. p.* 303.

12) *Gregor. Nazianz. orat.* 40. vgl. Ullmann's Gregor v. Naz. S. 466 ff. (Ueber die Kindertaufe: δίδωμι γνώμην, τὴν τριετίαν ἀναμείναντας — ἡνίκα καὶ ἀκοῦσαί τι μυστικὸν, καὶ ἀποκρίνεσθαι δυνατὸν, — οὕτως ἁγιάζειν). *Basilii M. orat.* 13. (*Walli hist. bapt. infant. I*, 136. 181.). *Gregorii Nyss. orat. in eos qui differunt baptismum.* Chryſoſtomus (Neander's Chryſ. I, 71.).

13) Vgl. Abth. 1. §. 72. not. 22. Athanaſius, Cyrillus v. Jeruſalem u. Baſilius verwarfen ſie, Münſcher's Dogmengeſch. IV, 368. Die Synode von Laodicea *can.* 7. u. die 2te ökum. Syn. v. Conſtantinopel *can.* 7. machten Ausnahmen, deren Conſequenz nicht

gen die mildere Sitte des Abendlandes auf feſte Grundſätze [14]).

Im Abendmale erkannte man zwar Fleiſch und Blut Chriſti an, ſprach auch wohl von einer Verwandlung, aber nur von einer uneigentlichen [15]). Da man ſich das Abendmal als

---

deutlich iſt. vgl. Drey über apoſt. Conſtit. S. 260. Gaß in Illgen's Zeitſchr. f. hiſt. Theol. 1842. IV, 120.

14) *Augustinus de baptismo contra Donatistas VI*, 47: dicimus, baptismum Christi, i. e. verbis evangelicis consecratum, ubique eundem esse, nec hominum quorumlibet et qualibet perversitate violari. c. 61: Manifestum est, iniquos, quamdiu iniqui sunt, baptismum quidem posse habere; sed salutem, cujus sacramentum baptisma est, habere non posse. c. 78: Dicimus, accipientibus non prodesse (baptismum), cum in haeresi accipiunt consentientes haereticis: et ideo veniunt ad catholicam pacem atque unitatem, non ut baptismum accipiant, sed ut eis prodesse incipiat quod acceperant.

15) Es finden ſich die Ausdrücke: *μεταβολή*, *μεταβάλλεσθαι*, *μεταμορφοῦσθαι*, *μεταστοιχειοῦσθαι* (ähnliche Ausdrücke vom Salböl Münſcher IV, 387. vom Taufwaſſer Ebend. S. 352. Wundemann II, 417), und wieder *τύπος*, *ἀντίτυπον*, figura, signum. Daher alle Kirchen die KW. für ſich haben wollen. Vgl. beſ. den Streit zwiſchen A. Arnauld, P. Nicole (Hauptſchr. *la perpétuité de la foi de l'église catholique touchant l'eucharistie*, 3 *T.* 1669—1672. *T.* 4 *et* 5. *par Eus. Renaudot*, 1711—1713. 4.) und J. Claude (*réponse aux deux traités intitulés: la perpétuité etc. Charent.* 1666. *Réponse au livre de M. Arnauld intitulé: la perpétuité etc. Charent.* 1671. 2 *voll.* 8.). Deutliche Stellen: Augustinus *epist.* 98. (*al.* 23.) *ad Bonifacium* §. 9: Nempe saepe ita loquimur, ut Pascha propinquante dicamus crastinam vel perendinam Domini passionem, cum ille ante tam multos annos passus sit, nec omnino nisi semel illa passio facta sit. — Nonne semel immolatus est Christus in se ipso, et tamen in sacramento non solum per omnes Paschae solemnitates, sed omni die populis immolatur, nec utique mentitur, qui interrogatus eum responderit immolari? Si enim sacramenta quandam similitudinem earum rerum, quarum sacramenta

sunt, non haberent, omnino sacramenta non essent. Ex hac autem similitudine plerumque etiam ipsarum rerum nomina accipiunt. Sicut ergo secundum quendam modum sacramentum corporis Christi corpus Christi est, sacramentum sanguinis Christi sanguis Christi est, ita sacramentum fidei fides est. *Contra Adimantum Manich. c.* 12: Non enim Dominus dubitavit dicere *hoc est corpus meum*, cum signum daret corporis sui. *Ad Ps. III.*: figuram corporis et sanguinis sui. *in Joan. tract. XXVI*, 18.: Qui non manet in Christo, et in quo non manet Christus, procul dubio nec manducat carnem ejus, nec bibit ejus sanguinem, etiamsi tantae rei sacramentum ad judicium sibi manducet et bibat (ſo alle Mss., die Ausgaben haben Zuſätze). *cf. contra Faustum XX, c.* 18 u. 21. *De doctrina christiana III*, 16. Fragment bei *Fulgentius* in *bibl. max. PP. T. IX. p.* 177 *s.* Während die kathol. Theologen dieſe Stellen gewöhnl. durch gewaltthätige Interpretation unſchädlich zu machen ſuchen, erkannte *P. de Marca* in ſ. *traité du sacrement de l'Eucharistie* (nach ſ. Tode v. ſ. Verwandten, dem Abte *Paul Fayet*, *Paris* 1668 herausgegeben, zwar unterdrückt, aber in den Niederlanden wiedergedruckt) freimüthig an, daß die Väter bis auf Chryſoſtomus, namentl. auch Auguſtinus, keine Brotverwandlung gelehrt hätten. Beſonders deutliche Stellen gewährt die Polemik gegen Eutyches u. die Monophyſiten, ſofern man die Vereinigung des Irdiſchen mit dem Göttlichen im Abendmale ſchon immer mit der Menſchwerdung Chriſti verglichen hatte, und nun alſo von dem Abendmale einen Beweis dafür entnahm, daß die menſchliche Natur in Chriſto nach der Vereinigung nicht aufgehört habe. So Theodoreti *Eranistes dial. II.* (*ed. Schulze t. IV. p.* 126): *οὐδὲ μετὰ τὸν ἁγιασμὸν τὰ μυστικὰ σύμβολα τῆς οἰκείας ἐξίσταται φύσεως· μένει γὰρ ἐπὶ τῆς προτέρας οὐσίας καὶ τοῦ σχήματος, καὶ τοῦ εἴδους· — νοεῖται δὲ ἅπερ ἐγένετο, καὶ πιστεύεται καὶ προσκυνεῖται, ὡς ἐκεῖνα ὄντα ἅπερ πιστεύεται.* Dieſer Polemik gehört auch erſt Chrysostomi *epist. ad Caesarium* an, obgleich ſchon *Leontius Hierosolym.* (vd. *Byzant.* um 600) in *Maji scriptt. vett. coll. VII*, *I*, 130. 135. *Joannes Damasc.* u. A. dieſen Brief als dem Chryſoſtomus angehörig citiren. Derſelbe iſt in einem Codex Florentinus latein. erhalten, u. wurde zuerſt von Petrus Martyr entdeckt und benutzt. Die erſte Ausgabe von Bigot (hinter *Palladii vita Chrys.* ſ. oben

Opfer dachte [16]), ſo knüpfte ſich leicht die Vorſtellung an, Gott durch daſſelbe verſöhnen zu können, und ſo wurde es bereits häufig abergläubiſch gemißbraucht [17]). Die Agapen waren

---

§. 85. not. 6) wurde auf königl Befehl aus den Exemplaren ausgeriſſen (ſ. *Chaufepié* u. *Bayle* in ihren *dictionnaires art. Bigot*): die zweite erſchien nach einer Abſchrift des Scipio Maffei mit griech. Fragmenten in *Canisii lectt. ant. ed. Basnage I*, 235. vgl. beſ. *Salig de Eutychianismo ante Eutychen p.* 367. In dieſem Briefe heißt es: antequam sanctificetur panis, panem nominamus, divina autem illum sanctificante gratia, mediante sacerdote, liberatus est quidem appellatione panis, dignus autem habitus est dominici corporis appellatione, *etiamsi natura panis in ipso permansit.* Vgl. *R. Hospiniani historia sacramentaria.* (*T. II. Tiguri* 1602. *Genev.* 1681. *fol.*). *J. A. Ernesti Antimuratorius* 1755. (*Opusc. theol. p.* 1.). Münſcher IV, 377. Wundemann II, 419. Wie noch Werth darauf gelegt wurde, daß auch die Laien den Kelch empfingen, ſ. *Leo I. sermo IV. de Quadrages.* (§. 86 not. 6). *Chrysostom. in epist. II. ad Cor. hom.* 18: ἔστι δὲ ὅπου οὐδὲ διέστηκεν ὁ ἱερεὺς τοῦ ἀρχομένου, οἷον ὅταν ἀπολαύειν δέῃ τῶν φρικτῶν μυστηρίων· ὁμοίως γὰρ πάντες ἀξιούμεθα τῶν αὐτῶν· οὐ καθάπερ ἐπὶ τῆς παλαιᾶς τὰ μὲν ὁ ἱερεὺς ἤσθιε, τὰ δὲ ὁ ἀρχόμενος, καὶ θέμις οὐκ ἦν τῷ λαῷ μετέχειν, ὧν μετεῖχεν ὁ ἱερεύς· ἀλλ' οὐ νῦν· ἀλλὰ πᾶσιν ἓν σῶμα πρόκειται, καὶ ποτήριον ἕν.

16) Jn wie fern ſ. Münſcher IV, 400. Wundemann II, 441. Neander's KG. II, 2, 707.

17) Beſonders da das Brot häufig (in Aegypten allgemein, ſ. *Basilii ep.* 93. *ad Caesarium*) mit nach Hauſe genommen wurde. So nahm Satyrus, der Bruder des Ambroſius, während eines Schiffbruches das heil. Brot, ligari fecit in orario, et orarium involvit collo, atque ita se dejecit in mare: — his se tectum atque munitum satis credens, alia auxilia non desideravit (*Ambrosius de obitu fratris sui Satyri c.* 13.). Dem Auguſtinus erzählte ein Acatius (*August. opus imp. contra Julian. III. c.* 162), er ſei clausis oculis natus, habe ſchon von einem Arzte operirt werden ſollen, neque hoc permisisse religiosam matrem suam,

in den meiſten Ländern ſchon ſeit langer Zeit von dem Abendmale getrennt [18]), und zu Gaſtmälern geworden, welche die Familien bei dem Tode von Angehörigen, die Gemeinden an den Jahrstagen der Märtyrer anſtellten, und bei welchen Geiſtliche und Arme regelmäßige Gäſte waren [19]). Da das heidniſch

---

sed id effecisse imposito ex Eucharistia cataplasmate. Vgl. *Gregor. Naz. orat. XI. in laudem Gorgoniae, p.* 186 *s. epist.* 240. vgl. Münſcher IV, 403. Wundemann II, 446. Neander II, 2, 705. Aehnlich die Heiden, *cf. Etym. Magn.*: Ὑγιείαν καλοῦσιν Ἀττικοὶ τὰ πεφυραμένα οἴνῳ καὶ ἐλαίῳ ἄλφιτα καὶ πᾶν ὅ,τι ἐξ ἱεροῦ φέρεται, οἷον θαλλόν τινα ἢ ἄλειμα. *Simplicius* (um 530) *comm. ad Epictet. c.* 38. *ed. Schweigh. p.* 351: τὰ προσαγόμενα καὶ ἀνατιθέμενα — μεταλαμβάνει καὶ αὐτὰ τῆς θείας ἀγαθότητος, ὡς καὶ θείας ἐνεργείας ἐπιδείκνυσθαι. καὶ γὰρ ἐπιληψίας τις ὠμολόγησεν ἀπηλλάχθαι διὰ τῆς τῶν τοιούτων μεταλήψεως, καὶ χαλάζας καὶ θαλάσσης κλύδωνας ἔπανσε. *cf. Lobeck Aglaophamus I, p.* 706 *ss.*

18) Wie es jetzt Kirchengeſetz war, daß das Abendmal nüchtern genommen werde; ſo glaubte man auch, daß bereits zu der Apoſtel Zeit die Agapen nach dem Abendmale begangen wären. *Chrysost. hom. XXVII. in* 1. *Cor.* (zu 11, 27.) *Pelagius in* 1. *Cor.* 11, 20. *Theodoret. in* 1. *Cor.* 11, 16. — Reſte der alten Sitte erhielten ſich noch in mehreren Gegenden Aegyptens, in welchen am Sabbathe nach dem Eſſen Abends das Abendmal gefeiert wurde, *Socrates V*, 22. *Sozom. VII*, 19. und in der afrikaniſchen Weiſe, am Gharbonnerstage das Abendmal nach dem Eſſen Abends zu begehen. *Conc. Carthag. III. ann.* 397. *c.* 29.: Ut sacramenta altaris nonnisi a jejunis hominibus celebrentur, excepto uno die anniversario, quo coena domini celebratur. *cf. Augustin. ep.* 54. *ad Januarium c.* 9.

19) *Comment. in Job* (unter den Werken des Origenes, aus dem 4ten Jahrh.) *lib. III. p.* 437: Celebramus (diem mortis) religiosos cum sacerdotibus convocantes, fideles una cum clero, invitantes adhuc egenos et pauperes, pupillos et viduas saturantes, ut fiat festivitas nostra in memoriam requiei defunctis animabus, quarum memoriam celebramus, nobis autem efficia-

geſinnte Volk in ihnen ſeine Parentalien und Opfermahlzeiten wiederfand, ſo drang bald Völlerei in dieſelben ein [20]), und man

---

tur in odorem suavitatis in conspectu aeterni Dei. *Augustini ep. XXII. ad Aurelium c. 6.*: istae in coemeteriis ebrietates et luxuriosa convivia non solum honores martyrum a carnali et imperita plebe credi solent, sed etiam solatia mortuorum. *Id. contra Faustum XX*, 20.: Agapes nostrae pauperes pascunt sive frugibus, sive carnibus. — plerumque in agapibus etiam carnes pauperibus erogantur. *Theodoret. graec. affect. curat. disp. VIII.* (*ed. Schulze IV*, 923.): *Ἀντὶ τῶν Πανδίων καὶ Διασίων καὶ Διονυσίων καὶ τῶν ἄλλων ὑμῶν ἑορτῶν, Πέτρου καὶ Παύλου — καὶ Ἀντωνίνου καὶ Μαυρικίου καὶ τῶν ἄλλων μαρτύρων ἐπιτελοῦνται δημοθοινίαι· καὶ ἀντὶ τῆς πάλαι πομπείας καὶ αἰσχρουργίας — σώφρονες ἑορτάζονται πανηγύρεις, οὐ μέθην ἔχουσαι, καὶ κῶμον, καὶ γέλωτα, ἀλλ' ὕμνους θείους, καὶ ἱερῶν λογίων ἀκρόασιν, καὶ προσευχὴν ἀξιεπαίνοις κοσμουμένην δακρύοις. Juliani Imp. fragm.* (*ed. Spanhem. p.* 305.): *ὥσπερ οἱ τὰ παιδία διὰ τοῦ πλακοῦντος ἐξαπατῶντες — πείθουσιν ἀκολουθεῖν ἑαυτοῖς· — τὸν αὐτὸν καὶ αὐτοὶ τρόπον ἀρξάμενοι (οἱ δυσσεβεῖς Γαλιλαῖοι) διὰ τῆς λεγομένης παρ' αὐτοῖς ἀγάπης καὶ ὑποδοχῆς καὶ διακονίας τραπεζῶν — πιστοὺς ἐπήγαγον εἰς τὴν ἀθεότητα.* Dieſe Agapen nahm noch das Concilium von Gangra gegen die finſtere Aſkeſe der Euſtathianer in Schutz. *can.* 11.: *Εἴ τις καταφρονοίη τῶν ἐκ πίστεως ἀγάπας ποιούντων καὶ διὰ τιμὴν τοῦ κυρίου συγκαλούντων τοὺς ἀδελφούς, καὶ μὴ ἐθέλοι κοινωνεῖν ταῖς κλήσεσι, διὰ τὸ ἐξευτελίζειν τὸ γινόμενον, ἀνάθεμα ἔστω.*

20) Auch Kirchenlehrer ſtellen ſie mit jenen heidniſchen Feſtlichkeiten zuſammen, ſ. Theodoretus not. 19. Chryſoſtomus (*hom. XLVII. in s. Julianum*) ermahnt ſeine Zuhörer, anſtatt an den heidn. Schmäuſen in Daphne, einer Vorſtadt von Antiochien, an dem zu Ehren des Märtyrers neben ſeiner Kirche (*τοῦ μαρτυρίου πλησίον ὑπὸ συκὴν ἢ ἄμπελον*) anzuſtellenden Male theilzunehmen. Daher faſſen ſie auch Einige ſo auf, als ob ſie zum Erſatze jener heidn. Gaſtmäler von den Vorfahren angeordnet wären, ſ. *Gregorius Nyss. in vita Gregor. thaumat.* Abth. 1. §. 70. not. 9. So erklärt auch Auguſtinus ſeiner Gemeinde den Urſprung derſelben

fing an ihnen entgegenzuwirken, indem man ſie, wo es ohne Anſtoß geſchehen konnte, aus der Kirche verwies, oder den Geiſtlichen verbot an denſelben theilzunehmen [21]). So hörten

(*ep. XXIX. ad Alypium*, c. 9.): post persecutiones — cum facta pace turbae gentilium nomen venire cupientes hoc impedirentur, quod dies festos cum idolis suis solerent in abundantia epularum et ebrietate consumere, nec facile ab his — voluptatibus se possent abstinere, visum fuisse majoribus nostris, ut huic infirmitatis parti interim parceretur, diesque festi post eos quos relinquebant alii in honorem ss. Martyrum vel non simili sacrilegio, quamvis simili luxu celebrarentur. Ueber die Völlerei bei dieſen Malen *Ambrosius de Elia et jejunio* c. 17.: calices ad sepulcra Martyrum deferunt, atque illic ad vesperam bibunt, et aliter se exaudiri posse non credunt. *Augustin. ep. XXII. ad Aurelium* c. 3.: Comessationes et ebrietates ita concessae et licitae putantur, ut in honorem etiam beatissimorum Martyrum non solum per dies solemnes, sed etiam quotidie celebrentur. *Gregorius Naz. carm. CCXVII.* redet die Theilnehmer an ſolchen Malen alſo an:

Νῦν δέ τι τάρβος ἔχει με, ἀκούσατε ὦ φιλόκωμοι,
Πρὸς τοὺς δαιμονικοὺς αὐτομολεῖτε τύπους.

An den Märtyrerfeſten hielten Verkäufer im Heiligthume das zu den Gelagen Nothwendige feil, *Basilii M. regula major, qu. XL: Ἀλλ' οὐδὲ τὰς ἐν τοῖς μαρτυρίοις γινομένας ἀγορασίας οἰκείας ἡμῖν ὁ λόγος δείκνυσιν* (er erinnert alsdann daran, wie Chriſtus die Verkäufer aus dem Tempel ausgetrieben habe). *Paulinus Nol. nat. s. Felicis IX:* Divendant vina tabernis. Sancta precum domus est Ecclesia. So warf der Manichäer Fauſtus den Katholiken nicht mit Unrecht vor (*Augustin. contra Faust. XX*, 4.): sacrificia eorum (gentilium) vertistis in agapas, idola in Martyres, quos votis similibus colitis: defunctorum umbras vino placatis et dapibus.

21) Im Oriente verordnete ſchon das *Conc. Laodicenum* (wahrſch. 363) *can.* 28.: *ὅτι οὐ δεῖ ἐν τοῖς κυριακοῖς ἢ ἐν ταῖς ἐκκλησίαις τὰς λεγομένας ἀγάπας ποιεῖν, καὶ ἐν τῷ οἴκῳ τοῦ θεοῦ ἐσθίειν καὶ ἀκούβιτα στρωννύειν.* Demgemäß wurden ſie auch in Antiochien ne-

ben den Martyrien begangen, ſ. Chryſoſtomus not. 20. Um 392 beſtanden ſie in dem größten Theile des Abendlandes außer Afrika nicht mehr, ſ. *Augustini ep. XXII. ad Aurelium c. 4.*: per Italiae maximam partem, et in aliis omnibus aut prope omnibus transmarinis Ecclesiis partim nunquam facta sunt, partim vel orta vel inveterata — Episcoporum diligentia et animadversione exstincta atque deleta sunt. In Mailand hatte ſie Ambroſius verboten (*Augustin. confess. VI*, 2., ne ulla occasio se ingurgitandi daretur ebriosis, et quia illa quasi parentalia superstitioni gentilium essent simillima). In Rom ſpeiſete Alethius bei der Beſtattung ſeiner Gattin alle Arme in der basilica s. Petri (*Paulinus Nol. ep.* 33.); Pammachius dagegen gab bei einer gleichen Gelegenheit reiche Almoſen (*Hieron. ep.* 26. *ad Pammach. c.* 2.). In Nola beging man an den Natalitien des heil. Felix Vigilien, indem man die ganze Nacht hindurch in der Kirche deſſelben aß und trank. Paulinus ſuchte, da er dieſe Sitte nicht abſtellen konnte, durch Bilder, die er in der Kirche anbrachte, der Freude eine ernſtere Stimmung zu erhalten (*Paulini nat. Felicis IX.*, vgl. oben §. 99. not. 47). In Afrika, wo jene Male allgemein üblich waren (*August. de moribus eccl. cath. I*, 34: Novi — multos esse, qui luxuriosissime super mortuos bibant, et epulas cadaveribus exhibentes, super sepultos se ipsos sepeliant, et voracitates ebrietatesque suas deputent religioni), wirkte Auguſtinus gegen ſie. Er beantragte zuerſt bei Aurelius B. v. Carthago ihre Abſchaffung in d. *epist. XXII. ad Aurelium. cf. c.* 6.: mihi videtur facilius illic dissuaderi posse istam foeditatem, — si — oblationes pro spiritibus dormientium, quas vere aliquid adjuvare credendum est, super ipsas memorias non sint sumtuosae, atque omnibus petentibus sine typho et cum alacritate praebeantur: neque vendantur (d. i. wenn das was zu Oblationen dienen ſoll nicht dort feilgeboten wird), sed si quis pro religione aliquid pecuniae offerre voluerit, in praesenti pauperibus eroget. Alsdann ſetzte er ihre Abſchaffung in Hippo durch; wie, erzählt er *ep. XXIX. ad Alypium* i. J. 395. Endlich verordnete *Conc. Carthag. III. ann.* 397. *c.* 30: Ut nulli Episcopi vel Clerici in Ecclesia conviventur, nisi forte transeuntes hospitiorum necessitate illic reficiantur: populi etiam ab hujusmodi conviviis quantum fieri potest prohibeantur.

dieſe Malzeiten in den meiſten Ländern auf, dauerten aber in einigen noch über dieſe Zeit hinaus fort [22]).

Sechstes Capitel.

Geſchichte der Sittlichkeit.

§. 102.

Geſchichte der Sittenlehre [1]).

Stäudlin's Geſch. d. Sittenlehre Jeſu Bd. 3. — de Wette Geſch. d. chriſtl. Sittenlehre. Erſte Hälfte S. 334 ff.

Schon in der vorigen Periode hatte man ſich gewöhnt, auf gewiſſe Formen der äußern Zucht einen zu hohen Werth zu legen: das Mönchthum beförderte dieſe äußerliche Richtung der Moral. Faſten und Almoſengeben [2]) galten gleich dem Gebete

22) In Syrien gedenkt noch Theodoretus ihrer ohne Tadel, ſ. not. 19. u. *hist. eccl. III*, 11., wo er erzählt, wie die Märtyrer Juventinus u. Maximinus in Antiochien geehrt würden: *μέχρι δὲ τήμερον ἐτησίῳ δημοθοινίᾳ γεραίρονται.* — Noch das *Concil. Quinisextum* i. J. 692 wiederholt *can.* 74. den *Can. Laodic.* 28. (ſ. not. 21). — *L. A. Muratori de agapis sublatis* in deſſ. *anecdota graeca. Patav.* 1709. 4. *p.* 241. *Bingham vol. VI. p.* 516. *IX*, 147. *X*, 69. *Drescher de agapis comm. Giessae* 1824. *p.* 39.

1) Frühere Streitigkeit über die Moral der Kirchenväter, veranlaßt durch die tadelnde Darſtellung derſelben von *J. Barbeyrac* in der Vorr. zu der Ueberſetzung von Pufendorf: *le droit de la nature et des gens. Amst.* 1712. 4. Dagegen *Remig. Ceillier apologie de la morale des pères de l'église contre J. Barb. Paris* 1718. 4. *J. F. Buddeus isag. ad univers. theolog. p.* 620. Darauf *Barbeyrac traité de la morale des pères de l'église. Amst.* 1728. 4.

2) Münſcher's Dogmengeſch. IV, 314. de Wette I, 354. *Ambrosius de Elia et jejunio c.* 20: Pecuniam habes, redime pec-

für sündentilgend. Schauspiele, Tanz und andere Vergnügungen [3]) wurden als schlechthin sündlich gebrandmarkt, der Eid [4]), Zinsennehmen [5]), jede Selbstvertheidigung [6]), alle Todesstrafen [7]), und die zweite Ehe [8]) für verwerflich erklärt. Im vierten Jahrhundert erlaubte man zwar noch allgemein in der Kirche den rechtmäßig geschiedenen Ehegatten die Wiederverheira-

---

catum tuum. Non venalis est Dominus, sed tu ipse venalis es: redime te operibus tuis, redime te pecunia tua. Vilis pecunia, sed pretiosa est misericordia (nach *Dan.* 4, 24: peccata tua eleemosynis redime et iniquitates tuas misericordiis pauperum). *Salvianus* (um 450) *adv. avaritiam libb. IV.* stellt schon Freigebigkeit gegen Kirchen und Klöster geradezu als die sicherste redemtio peccatorum vor.

3) de Wette I, 349. Stäudlin's Gesch. d. Vorstellungen v. d. Sittlichkeit des Schauspiels. Gött. 1823.

4) Hieronymus, Basilius, bes. Chrysostomus, s. Stäudlin's Gesch. d. Sittenlehre Jesu III, 101. 220. 244. dess. Gesch. der Vorstellungen und Lehren vom Eide. Gött. 1824. Daher *Lex Marciani* v. J. 456 (*Cod. Justin. I*, 3, 25.): ecclesiasticis regulis, et canone a beatissimis Episcopis antiquitus instituto, clerici jurare prohibentur.

5) *Basilius M. in Ps.* 14. *et contra foeneratores. Gregor. Nyss. ep. can. ad Letojum can.* 6. *Ambrosius de Tobia c.* 2 *ss.*

6) Ambrosius, Augustinus, Basilius, s. Stäudlin's Gesch. der Sittenlehre Jesu III, 65. 149. 219.

7) *Ambrosius ep.* 25 u. 26. (*al.* 51 u. 52.). *Augustin. ep.* 153. *ad Macedonium.*

8) verworfen von Ambrosius u. Hieronymus, mißrathen von Chrysostomus, dem Wittwenstande nur nachgesetzt von Augustinus, *cf. Cotelerius ad Hermae Pastor. Lib. II. Mand.* 4. *c.* 4. und *in Constitt. apost. III*, 2. Stäudlin III, 60. 92. 141. 146. Daher den Digamen Pönitenzen aufgelegt. *Conc. Neocaesar. can.* 1. 3. *Laodic. can.* 1. *Basilii epist.* 188. (*ep. can. I.*) *can.* 4. vgl. *ep. can. II. c.* 50. über Trigamen, u. *ep. can. III. c.* 80. über Polygamen.

thung [9]), obgleich man dieſelbe, wie überhaupt die zweite Heirath, mißrieth: im fünften Jahrhundert fing aber die lateiniſche Kirche an, den geſchiedenen Perſonen, ſo lange der andere Theil lebte, die Wiederverheirathung zu verbieten [10]). Ja, der um ſich greifende Mönchsgeiſt begann ſogar den ehelichen Umgang als etwas Unreines [11]), und die Ehe als ein nur geduldetes

9) *Ambrosiaster in* 1. *Cor.* 7, 15.: Si infidelis discesserit, liberum habebit arbitrium, si voluerit, nubere legis suae viro. Contumelia enim creatoris solvit jus matrimonii circa eum, qui relinquitur etc. *Epiphan. haer.* 59. §. 4.: ὁ δὲ μὴ δυνηθεὶς τῇ μιᾷ ἀρκεσθῆναι τελευτησάσῃ, [ἢ] ἕνεκέν τινος προφάσεως, πορνείας ἢ μοιχείας, ἢ κακῆς αἰτίας χωρισμοῦ γενομένου, συναφθέντα δευτέρᾳ γυναικὶ ἢ γυνὴ δευτέρῳ ἀνδρί, οὐκ αἰτιᾶται ὁ θεῖος λόγος, οὐδὲ ἀπὸ τῆς ἐκκλησίας καὶ τῆς ζωῆς ἀποκηρύττει, ἀλλὰ διαβαστάζει διὰ τὸ ἀσθενὲς, οὐχ ἵνα δύο γυναῖκας ἐπὶ τὸ αὐτὸ σχῇ ἔτι περιούσης τῆς μιᾶς, ἀλλ' ἀπὸ μιᾶς ἀποσχεθεὶς, δευτέρᾳ, εἰ τύχοιεν, νόμῳ συναφθῆναι. *cf. Asterius* unten §. 105. not. 18. *Bingham vol. IX, p.* 301 *ss.* 349 *ss.*

10) Den Uebergang zu dieſer Meinung bezeichnet *Augustinus de fide et opere c.* 19: In ipsis divinis sententiis ita obscurum est, utrum et iste, cui quidem sine dubio adulteram licet dimittere, adulter tamen habeatur, si alteram duxerit, ut, quantum existimo, venialiter ibi quisque fallatur. Dennoch beſchloß *Conc. Milevitanum II. ann.* 416, auf welchem auch Auguſtinus gegenwärtig war, ganz allgemein *can.* 17: Placuit, ut, secundum evangelicam et apostolicam disciplinam, neque dimissus ab uxore, neque dimissa a marito, alteri conjungantur: sed ita maneant, aut sibimet reconcilientur. Quod si contempserint, ad poenitentiam redigantur. In qua causa legem imperialem petendam promulgari. Eben ſo urtheilte auch *Innocentius I. epist.* 6. *ad Exsuperium c.* 6: De his etiam requisivit dilectio tua, qui interveniente repudio alii se matrimonio copularunt. Quos in utraque parte adulteros esse manifestum est etc.

11) wie Origenes, ſ. Abth. 1. §. 73. not. 12. Daher *Conc. Carthag. IV, c.* 13, daß Neuvermählte, cum benedictionem acceperint, eadem nocte pro reverentia ipsius benedictionis in virginitate permaneant.

Uebel [12]) zu betrachten, und ſelbſt Speiſen zu verbieten [13]).

Durch dergleichen Auswüchſe, deren Grundlagen im ſittlichen Bewußtſein nicht nachgewieſen werden konnten, erhielt jetzt die chriſtliche Moral den Schein einer Reihe willkürlicher göttlicher Machtgebote [14]). Da jene rigoriſtiſchen Grundſätze von den Meiſten gar nicht beachtet wurden, ſo beförderten ſie die Gleichgültigkeit gegen göttliche Gebote überhaupt, und bahnten der unglücklichen Unterſcheidung der höhern Tugend, welche blos für Mönche ſei, und der niedern, welche für die gemeinen Chriſten genüge [15]), Eingang.

Es ſcheint für den erſten Anblick widerſprechend, hängt aber doch mit der äußerlichen Richtung der Moral genau zu-

12) *Hieronymus adv. Jovinian. I*, 4. mit Beziehung auf 1. Kor. 7, 1.: Si bonum est mulierem non tangere, malum est ergo tangere: nihil enim bono contrarium est nisi malum. Si autem malum est, et ignoscitur; ideo conceditur, ne malo quid deterius fiat. — Oro te, quale illud bonum est, quod orare prohibet? quod corpus Christi accipi non permittit? Quamdiu impleo mariti officium, non impleo Christiani. Doch mußte er in der *epist.* 30. (*al.* 50.) *ad Pammachium, pro libris adv. Jovinianum apologia* einlenken. U. A. Cum toties et tam crebro lectorem admonuerim, — me ita recipere nuptias, ut continentes viduas virginesque praeferrem: debuerat prudens et benignus lector etiam ea, quae videntur dura, aestimare de caeteris etc. Gemäßigter Auguſtinus in der durch eben dieſen Streit zwiſchen Jovinianus u. Hieronymus veranlaßten Schrift *de bono conjugali.* U. A. *c.* 8: duo bona sunt connubium et continentia, quorum alterum est melius. *cap.* 10: Certe dubitare fas non est, nuptias non esse peccatum. Non itaque nuptias secundum veniam concedit Apostolus (1. *Cor.* 7, 6).

13) Gegen den Genuß von Fleiſch und Wein *Hieronymus adv. Jovinian. lib. II.*

14) vgl. de Wette I, 340.

15) Münſcher's Dogmengeſch. IV, 311. de Wette I, 346.

ſammen, daß neben jener ſcheinbaren ſittlichen Strenge die meiſten Väter dieſer Zeit die ſchon früher vorkommenden [16]) laxen Grundſätze über die Pflicht der Wahrhaftigkeit feſthielten, welche die ächte Sittlichkeit in ihrem innerſten Grunde bedroheten [17]).

16) ſ. Abth. 1. §. 63. not. 7.

17) z. B. *Hieronymus epist.* 30. (*al.* 50.) *ad Pammachium:* Aliud esse *γυμναστικῶς* scribere, aliud *δογματικῶς*. In priori vagam esse disputationem, et adversario respondentem nunc haec nunc illa proponere, argumentari ut libet, aliud loqui, aliud agere, panem, ut dicitur, ostendere, lapidem tenere. In sequenti autem aperta frons, et, ut ita dicam, ingenuitas necessaria est etc. Insbeſondere ſteckte man die Gränzen der erlaubten Accommodation (*οἰκονομία*) gar zu weit, und glaubte dieſelbe in dieſer Ausdehnung auch bei Jeſu und den Apoſteln nachweiſen zu können. Vgl. *Suicer s. v. συγκατάβασις II*, 1067. Münſcher's Dogmengeſch. IV, 154 f. Jahn's Nachträge zu ſ. theolog. Werken. Tübingen 1821. S. 15 ff. 28 ff. In dieſem Sinne glaubte *Hieronymus comm. ad Gal.* 2, 11 *ss.* den Vorgang zwiſchen Petrus und Paulus aus bloßer Oekonomie erklären zu können, gerieth aber darüber mit Auguſtinus, welcher ſtrengere Grundſätze hatte, (vgl. ſ. Schriften *de mendacio* u. *contra mendacium*) in Streit. Vgl. die darüber gewechſelten Briefe Beider in *epistt. Hieron. ep.* 65. 67—73. 76. ſ. Jahn a. a. O. S. 31 ff. — Auch *Chrysostomus de sacerdotio I*, 5. ſpricht ſehr bedenkliche Grundſätze über die Zuläſſigkeit des Betruges und der Lüge in gewiſſen Fällen aus: ihm folgt darin ſ. Schüler *Johannes Cassianus coll. XVII*, 8 *ss.* u. A. *cap.* 17: Itaque taliter de mendacio sentiendum, atque ita eo utendum est, quasi natura ei insit hellebori. Quodsi imminente exitiali morbo sumtum fuerit, fit salubre: caeterum absque summi discriminis necessitate perceptum praesentis exitii est. — Non enim Deus verborum tantum actuumque nostrorum discussor et judex, sed etiam propositi ac destinationis inspector est. Qui si aliquid causa salutis aeternae ac divinae contemplationis intuitu ab unoquoque vel factum viderit vel promissum, tametsi hominibus durum atque iniquum esse videatur; ille tamen intimam cordis inspiciens pietatem, non

§. 103.

Sittlicher Zustand des Klerus.

Seit die kirchlichen Aemter nicht mehr Gefahren und Verfolgungen, sondern Ehre und Macht verhießen, drängte sich Alles zu denselben hin [1]), und alle Künste unwürdiger Schmeichelei und niedriger Ränke wurden aufgeboten, sie zu erlangen, und von niedrigeren Stellen in höhere aufzusteigen [2]). So drangen nicht nur Unvorbereitete, sondern auch viele sittlich Unwürdige in den Klerus ein [3]): es verbreitete sich in demselben eine verwerfliche weltliche Richtung, welche nicht selten das

---

verborum sonum, sed votum dijudicat voluntatis, quia finis operis et affectus considerandus est perpetrantis: quo potuerunt quidam, ut supra dictum est, etiam per mendacium justificari (z. B. Rahab *Jos.* 2), et alii per veritatis assertionem peccatum perpetuae mortis incurrere (Delila *Jud.* 16.).

1) Vgl. oben §. 91. not. 15. *cf. Gregorius Naz.* unten not. 4.

2) *Gregor. Naz. orat. XLIII.* (*al. XX.*) *in laudem Basilii c.* 26. (*ed. Colon. p.* 335): *νῦν δὲ κινδυνεύει τὸ πάντων ἁγιώτατον τάγμα τῶν παρ' ἡμῖν πάντων εἶναι καταγελαστότατον· οὐ γὰρ ἐξ ἀρετῆς μᾶλλον, ἢ κακουργίας ἡ προεδρία· οὐδὲ τῶν ἀξιωτέρων, ἀλλὰ τῶν δυνατωτέρων οἱ θρόνοι.* Ullmann's Gregor v. Naz. S. 511 ff. *Conc. Sardic. c.* 1 u. 2. gegen das Streben der Bischöfe nach vornehmeren und reicheren Bisthümern. *Basilius ep.* 76. *ad Episcopos suos* gegen Simonie bei Bischofswahlen. *Can. Chalced.* 2. u. *Can. Apost.* 30. gegen Simonie überhaupt.

3) *Hieron. in ep. ad Titum I*, 8. (*opp. IV, p.* 417): vere nunc est cernere — in plerisque urbibus, Episcopos, sive Presbyteros, si laïcos viderint hospitales, amatores bonorum, invidere, fremere, excommunicare, de Ecclesia expellere, quasi non liceat facere quod Episcopus non faciat; et tales esse laïcos damnatio Sacerdotum sit. Die *Can. apost.* 26. 64. 71. sind gegen Rohheiten u. gemeine Vergehen der Geistlichen gerichtet, welche doch in dieser Zeit vorgekommen sein müssen, s. Drey apost. Constitut. S. 339. 344.

Heilige zu ihren Zwecken mißbrauchte [4]): und da daneben jene

4) Vgl. *Hieronymus ep.* 34. (*al.* 2.) *ad Nepotianum* über das Gesetz des Valentinianus gegen Erbschleicherei oben §. 91. not. 14. Er fährt dann fort: Ignominia omnium Sacerdotum est, propriis studere divitiis. Natus in paupere domo, et in tugurio rusticano, qui vix milio et cibario pane rugientem saturare ventrem poteram, nunc similam et mella fastidio. Novi et genera et nomina piscium, in quo littore concha lecta sit calleo: saporibus avium discerno provincias; et ciborum preciosorum me raritas, ac novissime damna ipsa delectant. Audio praeterea in senes et anus absque liberis quorumdam turpe servitium. Ipsi apponunt matulam, obsident lectum, purulentiam stomachi et phlegmata pulmonis manu propria suscipiunt. Pavent ad introitum medici, trementibusque labiis, an commodius habeant, sciscitantur: et si paululum senex vegetior fuerit, periclitantur: simulataque laetitia, mens intrinsecus avara torquetur. Derselbe beschreibt *ep.* 18. (*al.* 22.) *ad Eustochium* das Leben reicher Wittwen: Plena adulatoribus domus, plena conviviis. Clerici ipsi, quos in magisterio esse oportuerat doctrinae pariter et timoris, osculantur capita matronarum, et extenta manu, ut benedicere eos putes velle, si nescias, pretia accipiunt salutandi. In einer Rede dieser Zeit, die sich unter den Sermonen des Ambrosius (*sermo in dominicam XXII. post Pentecosten*) u. des Augustinus (*tom. V. app. sermo* 82.) findet, heißt es zu *Luc.* 3, 14: Si (clericus) non contentus stipendiis fuerit, quae de altario, Domino jubente, consequitur; sed exercet mercimonia, *intercessiones vendit*, viduarum munera libenter amplectitur: hic negotiator magis potest videri, quam clericus. *Gregorii Naz. carmen de se ipso et adv. Episcopos v.* 331 *ss.* (in *J. Tollii insignia itineris Italici, Traj. ad Rhen.* 1696. 4. *p.* 34 *ss.*):

331. Ἄγνοια γὰρ κακὸν μὲν, ἀλλ' ἧσσον κακόν.
Τί δ' ἄν τις εἴποι καὶ κακῶν μεμνημένος;
Εἰσὶν γὰρ, εἰσὶν ἀθλιώτεροί τινες,
Δύστην', ἀπευκτὰ τοῦ βίου κυβεύματα,
Τὴν πίστιν ἀμφιδέξιοι, καιρῶν νόμους,
Οὐ τοὺς θεοῦ σέβοντες, εὕριποι λόγων

mönchische Moral zur Bewahrung des geistlichen Scheins vie-

Παλιῤῥοοῦντες, ἢ κλάδων μετακλίσεις,
Θῶπες γυναικῶν, τερπνὰ δηλητήρια,
Μικροῖς λέοντες, τοῖς κρατοῦσι δ' αὖ κύνες,
Πάσης τραπέζης εὐφυεῖς ἐχνεύμονες,
341. *Θύρας κρατούντων ἐκτρίβοντες, οὐ σοφῶν. —*
361. *Αἰσχρὸν μὲν εἰπεῖν, ὡς ἔχει, φράσω δ' ὅμως.*
Ταχθέντες εἶναι τοῦ καλοῦ διδάσκαλοι,
Κακῶν ἁπάντων ἐσμὲν ἐργαστήριον·
Σιγῇ βοῶντες, κἂν δοκῶμεν μὴ λέγειν·
Πρόεδρος ἡ κακία, πονείτω μηδὲ εἷς·
Κακὸν γίνεσθαι, τοῦτο συντομώτατον,
367. *Καὶ λῷον. — — — — — —*
375. *Ἡμεῖς δὲ πάντας ῥᾳδίως καθίζομεν,*
Ἐὰν μόνον θέλωσι, λαοῦ προστάται,
Οὐδὲν σκοποῦντες τῶν νέων, ἢ τῶν πάλαι,
378. *Οὐ πρᾶξιν, οὐ λόγον τιν', οὐ συνουσίαν. —*
382. *Εἰ γὰρ τόδ' ἴσμεν, ὡς τὸν ἐξειλεγμένον*
Χείρω τίθησιν ὡς τὰ πολλ' ἐξουσία,
384. *Τίς ἂν προβάλοιτ' εὖ φρονῶν, ὃν ἀγνοεῖ; —*
393. *Ὁ δὲ πρόεδρος ῥᾳδίως εὑρίσκεται,*
Μηδὲν πονηθείς, πρόσφατος τὴν ἀξίαν.
395. *Ὦ τῆς ταχείας τῶν τρόπων μεταστροφῆς! —*
402. *Χθὲς ἦσθα μίμων καὶ θεάτρων ἐν μέσῳ,*
(Τὰ δ' ἐκ θεάτρων ἄλλος ἐξεταζέτω)
Νῦν αὐτὸς ἡμῖν εἶ ξένη θεωρία.
Πρώην Φίλιππος, καὶ θεῷ πέμπων κόνιν,
406. *Ὡς ἄλλος εὐχὰς, ἢ νοήματ' εὐσεβῆ. —*
411. *Νῦν εὐσταλής τις, καὶ βλέπων αἰδῶ μόνην,*
412. *Πλὴν εἰ λαθών που πρὸς ἀρχαῖον δράμοις. —*
415. *Χθὲς ῥητορεύων τὰς δίκας ἀπημπόλεις,*
416. *Στρέφων ἄνω τε καὶ κάτω τὰ τῶν νόμων. —*
419. *Νῦν μοι δικαστὴς, καὶ Δανιήλ τις ἀθρόως.*
Χθὲς μοι δικάζων σὺν ξίφει γυμνουμένῳ
Τὸ βῆμ' ἐποίεις ἔννομον λῃστήριον,
Κλέπτων, τυραννῶν, καὶ πρὸ πάντων τοὺς νόμους.
Ὡς ἥμερός μοι σήμερον! οὐδ' ἐσθῆτά τις

lerlei Aeußerlichkeiten von dem Klerus forderte, so riß niedrige Heuchelei in diesen Stand ein [5]). Zu diesem Verderbnisse des

Οὕτως ἀμείβει ῥᾳδίως, ὡς σὺ τρόπον·
Χθὲς ἐν χορευταῖς ἐστρέφου θηλυδρίαις,
Γάμων δὲ κήρυξ ἦσθα Λυδαῖς ἐν μίσαις,
Ὠιδὰς λιγίζων, καὶ ποτοῖς γαυρούμενος.
Νῦν σωφρονιστὴς παρθένων καὶ συζύγων.
Ὡς σου τὸ καλὸν ὕποπτον ἐκ τοῦ πρὶν τρόπου!
Σίμων μάγος χθὲς, σήμερον Πέτρος Σίμων!
431. *Φεῦ τοῦ τάχους! φεῦ, ἀντ' ἀλώπεκος λέων!*

Beachtungswerth ist die Bemerkung v. 382 s. vgl. v. 631 ss.

Οὗτοι μὲν οὕτως· καὶ τάχ' ἂν καὶ βελτίους
Αὐτῶν γενόμενοι κωλύονται τοῖς θρόνοις.
Τὸ γὰρ κρατεῖν τὸν ἄφρονα ποιεῖ χείρονα.

Gregorii Naz. orat. II. (*al.* 1.) *Apologeticus de fuga sua* (*ed. Col. p.* 4 *s.*): *ὅσοι μηδὲν τῶν πολλῶν ὄντες βελτίους, μέγα μὲν οὖν εἰ καὶ μὴ πολλῷ χείρους, ἀνίπτοις χερσὶν, ὃ δὴ λέγεται, καὶ ἀμυήτοις ψυχαῖς, τοῖς ἀγιωτάτοις ἑαυτοὺς ἐπεισάγουσι, καὶ πρὶν ἄξιοι γενέσθαι προσιέναι τοῖς ἱεροῖς, μεταποιοῦνται τοῦ βήματος, θλίβονταί τε καὶ ὠθοῦνται περὶ τὴν ἁγίαν τράπεζαν, ὥσπερ οὐκ ἀρετῆς τύπον, ἀλλ' ἀφορμὴν βίου τὴν τάξιν ταύτην εἶναι νομίζοντες, οὐδὲ λειτουργίαν ὑπεύθυνον, ἀλλ' ἀρχὴν ἀνεξέταστον. Isidor. Pelus. lib. V. ep.* 21: *Μεταπεπτωκέναι λοιπὸν τὸ ἀξίωμα ἔδοξεν ἀπὸ ἱερωσύνης εἰς τυραννίδα, ἀπὸ ταπεινοφροσύνης εἰς ὑπερηφανίαν, ἀπὸ νηστείας εἰς τρυφὴν, ἀπὸ οἰκονομίας εἰς δεσποτείαν· οὐ γὰρ ὡς οἰκονόμοι ἀξιοῦσι διοικεῖν, ἀλλ' ὡς δεσπόται σφετερίζεσθαι.*

5) Besonders da das Mönchthum die Werthlegung auf äußere Formen so sehr beförderte. So beschreibt *Gregor. Naz. carmen de se ipso et adv. Episc. v.* 647 *ss.* den geistl. Heuchler:

647. *Ἔπειτα χαλκὸς χρυσὸν ἠμφισμένος,*
Ἢ καὶ χαμαιλέοντος ἔκστασις χρόας,
Πώγων, κατηφὲς ἦθος, αὐχένος κλάσις,
Φωνὴ βραχεῖα, πιστὸς ἐσκευασμένος,
651. *Νωθρὸν βάδισμα, πάντα, πλὴν φρενὸς, σοφός.*
696. *Αἰσχρῶν μὲν οὖν αἴσχιστον ἡ τρόπου πλάσις.*

So wurde es bes. durch das Beispiel der Mönche (s. *Bingham vol. II. p.* 189 *ss.*) zur Sitte, scheinbar die Annahme angetragener

Klerus trugen auch die Kaiser durch ihre Einmischungen in die kirchlichen Streitigkeiten nicht wenig bei. Während die Kleriker auf der einen Seite ihren geistlichen Stolz immer höher trieben [6]), wechselten sie auf der andern Seite häufig ihre Ueberzeugungen nach den Winken des Hofes. Die Synoden wurden der Schauplatz, auf welchem sich dieser neue Pharisäismus der christlichen Geistlichkeit neben roher Leidenschaftlichkeit vornehmlich aufdeckte [7]).

---

geistl. Würden zu verweigern. *cf. lex Leonis* v. J. 469 (*Cod. Justin. I*, 3, 31.): Nemo gradum sacerdotii pretii venalitate mercetur: — Cesset altaribus imminere profanus ardor avaritiae, et a sacris adytis repellatur piaculare flagitium. — Nec pretio, sed precibus ordinetur antistes. Tantum ab ambitu debet esse sepositus, ut quaeratur cogendus, rogatus recedat, invitatus effugiat: sola illi suffragetur necessitas excusandi. Profecto enim indignus est sacerdotio, nisi fuerit ordinatus invitus. Dieses kirchliche Decorum brachte natürlich oft blos ein verstelltes Zurückziehen, Entfliehen und Weigern hervor. *cf. Gregorius Naz. orat. XVII. de se ipso p.* 466: *οὐ γὰρ ἵνα ζητηθῶμεν ἀποκρυπτόμεθα· οὐδ' ἵνα πλείονος ἄξιοι δόξωμεν τιμῆς.*

6) s. oben §. 91. not. 24.

7) Vgl. des Gregor v. Naz. ironische Rede auf dem zweiten ökumen. Concilio (*carmen de vita sua, opp. II*, 27):

— — — ὃς θέλει δεῦρ' εἰσίτω,
Κἂν δίστροφός τις ἢ πολύστροφος τύχῃ·
Πανήγυρις ἕστηκεν, ἀπίτω μηδείς
Ἀπραγμάτευτος. ἂν μεταστραφῇ κύβος
(Καιροῦ γὰρ οὐδὲν ἐστιν εὐστροφώτερον),
Ἔχεις τὸ τεχνύδριον, ἔκδραμε πάλιν·
Οὐκ εὐμαθὲς πίστει τὸ προσκεῖσθαι μιᾷ,
Βίων δὲ πολλὰς εἰδέναι διεξόδους.

Vgl. *carmen de se ipso et adv. Episc.* v. 152. (*b. Tollius p.* 18.) über dasselbe Concil:

— — — καὶ γὰρ ἦν αἶσχος μέγα,
Τούτων τιν' εἶναι τῶν καπήλων πίστεως.

Indeſſen war auch der ſittliche Eifer unter den Geiſtlichen nicht ſelten, welcher furchtlos die Sünde tadelte, wo ſie ſich auch fand, welcher der tyranniſchen Grauſamkeit muthig entgegentrat [7]), ſich aller Hülfsbedürftigen kräftig annahm [8]), und auch dauernde Denkmäler der Wohlthätigkeit und Gemeinnützigkeit hinterließ [9]).

§. 104.

Sittliche Einwirkung der Kirche auf das Volk.

Der alſo ſinkende Klerus ſollte nun die ſchwierigſte Auf-

Eben ſo nennt er die Biſchöfe (*carmen de vita sua p.* 28) *Χριστέμποροι*. Als er zu der Synode v. Conſtantinopel i. J. 382 eingeladen wurde, erwiderte er *epist.* 55. *ad Procopium*: *Ἔχω μὲν οὕτως, εἰ δεῖ τἀληθὲς γράφειν, ὥστε πάντα σύλλογον φεύγειν ἐπισκόπων, ὅτι μηδεμιᾶς συνόδου τέλος εἶδον χρηστὸν, μηδὲ λύσιν κακῶν μᾶλλον ἐσχηκυίας, ἢ προσθήκην. Αἱ γὰρ φιλονεικίαι καὶ φιλαρχίαι (ἀλλ' ὅπως μήτε φορτικὸν ὑπολάβῃς οὕτω γράφοντα) καὶ λόγου κρείττονες· καὶ θᾶττον ἄν τις ἐγκληθείη κακίαν ἑτέραν δικάζων, ἢ τῶν ἐκείνων λύσειε. Διὰ τοῦτο εἰς ἐμαυτὸν συνεστάλην κ. τ. λ.* — *Carmen* X, *v.* 92 *ss.* (*opp. II*, 81):

Οὐδέ τί που συνόδοισι ὁμόθρονος ἔσσομ' ἔγωγε
Χηνῶν ἢ γεράνων ἄκριτα μαρναμένων·
Ἔνθ' ἔρις, ἔνθα μόθος τε, καὶ αἴσχεα κρυπτὰ πάροιθεν
Εἰς ἕνα δυσμενέων χῶρον ἀγειρόμενα.

vgl. Ullmann's Gregor v. Naz. S. 269 f.

8) ſ. §. 91. not. 8.

9) ſ. §. 91. not. 9.

10) *ξενῶνες* od. *ξενοδοχεῖα*, *πτωχοτροφεῖα*, *γηροκομεῖα*, *νοσοκομεῖα*, *ὀρφανοτροφεῖα*. Beſonders großartig war die Anſtalt, welche Baſilius in Cäſarea für Fremde und Kranke gründete, nach ihm *Βασιλειάς* genannt (*Basil. ep.* 94. *Gregor. Naz. orat.* 30 u. 27); kleinere Anſtalten der Art hatte Baſilius auch mehrere auf dem Lande anlegen laſſen (*Basil. ep.* 142. 143.). Theodoretus ließ Säulengänge und Brücken bauen, und einen Canal ziehen (*Theod. ep.* 81.) ſ. Neander II, I, 292.

gabe löſen, die wohl je einer chriſtlichen Geiſtlichkeit geſtellt worden iſt. Ein mannichfach gebildetes, aber in Unglauben und Aberglauben aller Art verſunkenes Volk ſtrömte jetzt, meiſtens nur um äußerer Rückſichten willen, der Kirche zu [1]), zum großen Theile innerlich dem Heidenthume noch völlig ergeben [2]), oder das Chriſtenthum von einem heidniſchen Geſichtspunkte aus auffaſſend, und ſelbſt heidniſche Sitten [3]) oder jüdiſche Ge-

1) ſ. oben §. 75. not. 7. und 35.

2) *Chrysost. in ep. ad Ephes. c. 3. hom. VII.* (*opp. XI*, 44.): *οἱ μὲν γὰρ ὀρθῶς βιοῦντες — τὰς κορυφὰς τῶν ὀρίων κατειλήφασι, καὶ ἐκ μέσου γεγόνασιν* (die Mönche)· *— φθόροι δὲ καὶ μυρίων γέμοντες κακῶν εἰσεπήδησαν εἰς τὰς ἐκκλησίας. — Εἴ τις κατὰ τὴν ἡμέραν τοῦ Πάσχα πάντας τοὺς προσιόντας — ἐξήτασε σὺν ἀκριβείᾳ, — πολλὰ ἂν εὑρέθη βαρύτερα τῶν Ἰουδαϊκῶν κακῶν. καὶ γὰρ οἰωνιζομένους, καὶ φαρμακείαις καὶ κληδονισμοῖς καὶ ἐπῳδαῖς κεχρημένους, καὶ πεπορνευκότας, καὶ μοιχεύσαντας, καὶ μεθύσους, καὶ λοιδόρους εὗρεν ἄν.*

3) *P. E. Müller comm. hist. de genio, moribus et luxu aevi Theodosiani* (*P. II. Lips.* 1797. 98. 8.) *P. I. p.* 33 *ss.* Neander's Chryſoſtomus Bd. 1. S. 236 ff. Mißbrauch heil. Dinge als Zaubermittel *cf. Hieronymus in Matth. c.* 23. (*ed. Martian. IV. p.* 109): Haec in corde portanda sunt, non in corpore. Hoc apud nos superstitiosae mulierculae in parvulis Evangeliis et in crucis ligno et istiusmodi rebus usque hodie factitant. *Chrysostom. ad pop. Antioch. hom. XIX.* (*T. II. p.* 197): *αἱ γυναῖκες καὶ τὰ μικρὰ παιδία ἀντὶ φυλακῆς μεγάλης εὐαγγέλια ἐξαρτῶσι τοῦ τραχήλου, καὶ πανταχοῦ περιφέρουσιν, ὅπου περ ἂν ἀπίωσιν.* ſ. oben §. 99. not. 38. 41. 50. §. 101. not. 17. Manche Kleriker nutzten und beförderten dieſen Aberglauben. *cf. Conc. Laodic. c.* 36: *ὅτι οὐ δεῖ ἱερατικοὺς, ἢ κληρικοὺς, μάγους ἢ ἐπαοιδοὺς εἶναι, ἢ μαθηματικοὺς, ἢ ἀστρολόγους, ἢ ποιεῖν τὰ λεγόμενα φυλακτήρια.* Heineccius Abbildung der alten u. neuen griech. Kirche. Leipzig 1711. 4. Th. 3. S. 461. *Du Resnel* Abhandl. über die heidn. *sortes Homericae, sortes Virgilianae etc.* u. die chriſtl. *sortes Sanctorum* in den *Mémoires de l'Acad. des Inscriptions t. XIX. p.* 287 *ss.*

bräuche [4]) in daſſelbe übertragend: daneben durch alle Laſter, die im Gefolge der Ueberverfeinerung ſind, entſittlicht, und darin durch das Beiſpiel des Hofes, welcher ſeit der Verlegung der Reſidenz in den Orient immer mehr verderbt wurde, und durch das Beiſpiel der Großen beſtärkt [5]): in dieſer geiſtig todten Maſſe ſollte ſtatt des Unglaubens und Aberglaubens chriſtliche Einſicht und chriſtlicher Glaube gegründet, an die Stelle des Laſters chriſtliche Frömmigkeit gepflanzt werden. Um hier Erfolg zu ſehen, mußte das Evangelium von ſeiner geiſtigen Seite mit apoſtoliſcher Begeiſterung verkündet werden: aber der größte Theil des damaligen Klerus wirkte am meiſten durch äußerliche Mittel, gab dem Chriſtenthume dadurch den Charak-

4) ſ. beſ. *Chrysostomi adv. Judaeos oratt. VIII. Bingham vol. VII. p.* 274 *ss.* Neander's Chryſoſtomus Bd. 1. S. 256 ff.

5) Vgl. die Beſchreibung des Hofes bei Julian's Regierungsantritte *Ammian. Marcell. XXII,* 4: Namque fatendum est, pleramque eorum (Palatinorum) partem vitiorum omnium seminarium effusius aluisse, ita ut rempublicam inficerent cupiditatibus pravis, plusque exemplis quam peccandi licentia laederent multos. Pasti enim ex his quidam templorum spoliis, et lucra ex omni odorantes occasione, ab egestate infima ad saltum sublati divitiarum ingentium, nec largiendi, nec rapiendi, nec absumendi tenuere aliquem modum, aliena invadere semper adsuefacti. Unde fluxioris vitae initia pullularunt, et perjuria, et nullus existimationis respectus, demensque superbia fidem suam probrosis quaestibus polluebat. Inter quae ingluvies et gurgites crevere praerupti conviviorum etc. Ein Redner dieſer Zeit (*Augustini tom. V. app. sermo* 82, auch in *Ambrosii opp.* als *sermo in dom. XXII. post Pentecosten*) klagt: Usque adeo autem hoc inolevit malum, ut jam quasi ex consuetudine vendantur leges, corrumpantur jura, sententia ipsa venalis sit, et nulla jam causa possit esse sine causa. Beſonders iſt *Salvianus de gubern. Dei* voll von Klagen über das Verderbniß ſeiner Zeit, z. B. IV, 5. 7. VI, 11. VII, 12. 15.

ter einer Zwangsanſtalt, und begünſtigte die abergläubiſch-äußerliche Auffaſſung deſſelben.

Die Chriſten vergaßen bald die Grundſätze religiöſer Duldſamkeit, welche ſie unter den früheren Verfolgungen ſo laut geltend gemacht hatten [6]), und es erhoben ſich unter ihnen fanatiſche Stimmen, welche gewaltſame Vertilgung des Heidenthums verlangten [7]). Nicht ohne Mitwirkung der chriſtlichen

---

6) z. B. *Justin. apol. I*, 2. 4. 12. So noch unter Conſtantinus *Lactantius institutt. V*, 19: religio cogi non potest: verbis potius quam verberibus res agenda est, ut sit voluntas. — Nihil est tam voluntarium, quam religio. c. 20: nos non expetimus, ut Deum nostrum, qui est omnium, velint, nolint, colat aliquis invitus: nec, si non coluerit, irascimur. *Epitome* c. 54: Religio sola est, in qua libertas domicilium collocavit. Res est enim praeter caeteras voluntaria, nec imponi cuiquam necessitas potest, ut colat quod non vult. Potest aliquis forsitan simulare, non potest velle.

7) So ſchon Jul. Firmicus Maternus unter Conſtantius, ſ. §. 75. not. 21. *Hilarii Pictav. contra Auxentium Mediol. liber init.* Ac primum misereri licet nostrae aetatis laborem et praesentium temporum congemiscere: quibus patrocinari Deo humana creduntur, et ad tuendam Christi Ecclesiam ambitione saeculari laboratur. Oro vos, Episcopi, qui hoc vos esse creditis, quibusnam suffragiis ad praedicandum Evangelium Apostoli usi sunt? Quibus adjuti potestatibus Christum praedicaverunt, gentesque fere omnes ex idolis ad Deum transtulerunt? Anne aliquam sibi assumebant e palatio dignitatem, hymnum Deo in carcere, inter catenas, et post flagella cantantes? Edictisque Regis Paulus cum in theatro spectaculum ipse esset, Christo ecclesiam congregabat? — Aut non manifesta se tum Dei virtus contra odia humana porrexit: cum tanto magis Christus praedicaretur, quanto magis praedicari inhiberetur? At nunc, proh dolor! divinam fidem suffragia terrena commendant: inopsque virtutis suae Christus, dum ambitio nomini suo conciliatur, arguitur. Terret exiliis et carceribus Ecclesia, credique sibi cogit, quae exiliis et carceribus est credita: pendet

Geiſtlichen wurden die Verbote des Heidenthums immer mehr geſchärft, und gegen das Judenthum beſchränkende Geſetze gegeben [8]). Auch gegen Häretiker ging man von gelindern zu immer ſtrengern Maaßregeln über [9]). Zuerſt begnügte man ſich dieſelben durch Unterſagung ihrer Verſammlungen oder durch Verweiſung unſchädlich zu machen [10]). Priſcillian's Hinrichtung (§. 86.) wurde noch allgemein verabſcheut [11]):

---

a dignatione communicantium, quae persequentium est consecrata terrore: fugat sacerdotes, quae fugatis est sacerdotibus propagata: diligi sese gloriatur a mundo, quae Christi esse non potuit, nisi eam mundus odisset. Haec de comparatione traditae nobis olim Ecclesiae, nunc quam deperditae, res ipsa, quae in oculis omnium est atque ore, clamavit.

8) *C. W. de Rhoer dissertt. de effectu relig. christianae in jurisprudentiam Romanam p.* 157 *ss. Meysenbug de christ. relig. vi et effectu in jus civile.* (*Gottingae* 1828. 4.) *p.* 42.

9) *Bingham vol. VII. p.* 285 *ss. de Rhoer p.* 170 *ss. Meysenbug p.* 38. Riffel geſchichtl. Darſtellung des Verhältniſſes zwiſchen Kirche und Staat I, 669.

10) Zwar wirft ſchon *Julianus* (*ap. Cyrill. c. Jul. lib. VI. ed. Spanh. p.* 206) den Chriſten vor: ἀπεσφάξατε οὐχ ἡμῶν μόνον τοὺς τοῖς πατρῴοις ἐμμένοντας, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐξίσης ὑμῖν πεπλανημένων αἱρετικῶν τοὺς μὴ τὸν αὐτὸν τρόπον ὑμῖν τὸν νεκρὸν θρηνοῦντας. *Epist.* 52, daß unter Conſtantius τοὺς πολλοὺς αὐτῶν καὶ φυγαδευθῆναι, καὶ διωχθῆναι, καὶ δεσμευθῆναι· πολλὰ δὲ ἤδη καὶ σφαγῆναι πλήθη τῶν λεγομένων αἱρετικῶν· ὡς ἐν Σαμοσάτοις, καὶ Κυζίκῳ, καὶ Παφλαγονίᾳ, καὶ Βιθυνίᾳ, καὶ Γαλατίᾳ, καὶ πολλοῖς ἄλλοις ἔθνεσιν ἄρδην ἀνατραπῆναι πορθηθείσας κώμας. Indeß iſt dieß wohl von außergerichtl. Ermordungen zu verſtehen.

11) nicht nur v. *Latinus Pacatus* in ſ. *Panegyricus Theodosio dictus c.* 29, ſondern auch von Biſchöfen: *Sulpic. Severus hist. sacr. II,* 50: Namque tum Martinus (Biſch v. Turonum) apud Treveros constitutus, non desinebat increpare Ithacium, ut ab accusatione desisteret: Maximum orare, ut sanguine infelicium abstineret: satis superque sufficere, ut Episcopali sententia

indeſſen Auguſtinus ließ ſich ſchon bereden, daß körperliche Strafen gegen Ketzer erlaubt und zweckmäßig ſeien [12]), und

haeretici judicati Ecclesiis pellerentur: novum esse et inauditum nefas, ut causam Ecclesiae judex saeculi judicaret. Wie er ſich, als er nach der Hinrichtung des Priſcillianus wieder nach Trier kam, benahm, ſ. *Sulpic. Sever. dial. III*, c. 11—13. Maximus wollte die Verfolgung der Priſcillianiſten in Spanien fortſetzen laſſen: aber pia erat solicitudo Martino, ut non solum Christianos, qui sub illa erant occasione vexandi, sed ipsos etiam haereticos liberaret. Außerdem cavit cum illa Ithacianae partis communione misceri. Auch Ambroſius, der 387 als Geſandter Valentinians II. bei dem Maximus war, befliß ſich dort (*Ambros. ep.* 24. *ad Valentin.*) abstinere ab episcopis, — qui aliquos devios licet a fide ad necem petebant. *cf. ep.* 26. Freilich galt damals ziemlich allgemein jede Todesſtrafe für unerlaubt.

12) *Augustini ep.* 93. *ad Vincentium* §. 17: mea primitus sententia non erat, nisi neminem ad unitatem Christi esse cogendum, verbo esse agendum, disputatione pugnandum, ratione vincendum, ne fictos catholicos haberemus, quos apertos haereticos noveramus. Sed haec opinio mea non contradicentium verbis, sed demonstrantium superabatur exemplis. Nam primo mihi opponebatur civitas mea, quae cum tota esset in parte Donati, ad unitatem catholicam timore legum imperialium conversa est, quam nunc videmus ita hujus animositatis perniciem detestari, ut in ea nunquam fuisse credatur etc. *cf. retractt. II*, 5. Wie die Donatiſten dieſe neuen Grundſätze angriffen, und wie Auguſtinus dieſelben vertheidigt, ſ. *ejusd. contra litt. Petiliani lib. II. Contra Gaudentium lib. I. Epist.* 185. *ad Bonifacium* u. A. §. 21: Melius est quidem — ad Deum colendum doctrina homines duci, quam poenae timore vel dolore compelli. Sed non quia isti meliores sunt, ideo illi qui tales non sunt, negligendi sunt. Multis enim profuit (quod experimentis probavimus et probamus) prius timore vel dolore cogi, ut postea possent doceri. Dann deutet er §. 24. das *cogite intrare* (*Luc.* 14, 23.) hieher: ipse Dominus ad magnam coenam suam prius adduci jubet convivas, postea cogi. — In illis ergo,

Leo der Große billigte ſelbſt die Hinrichtung derſelben [13]).

qui leniter primo adducti sunt, completa est prior obedientia, in istis autem, qui coguntur, inobedientia coërcetur. Doch *epist.* 100. *ad Donatum, Procons. Africae:* unum solum est, quod in tua justitia pertimescimus, ne forte — pro immanitate facinorum, ac non potius pro lenitatis christianae consideratione censeas coërcendum, quod te per Jesum Christum ne facias obsecramus. — Ex occasione terribilium judicum ac legum ne in aeterni judicii poenas incidant, corrigi eos cupimus, non necari; nec disciplinam circa eos negligi volumus, nec suppliciis, quibus digni sunt, exerceri. Eben ſo *epist.* 139. *ad Marcellinum:* Poena sane illorum, quamvis de tantis sceleribus confessorum, rogo te, ut praeter supplicium mortis sit, et propter conscientiam nostram, et propter catholicam mansuetudinem commendandam. *cf. Ph. a Limborch historia inquisitionis.* (*Amst.* 1692. *fol.*) *lib. I. c.* 6. *J. Barbeyrac traité de la morale des pères c.* 16. §. 19. — Hieronymus meint aber ſchon *epist.* 37. (*al.* 53.) *ad Riparium adv. Vigilantium:* Non est crudelitas pro Deo pietas. Unde et in lege dicit: si frater tuus et amicus et uxor, quae est in sinu tuo, depravare te voluerit a veritate, sit manus tua super eos, et effunde sanguinem eorum, et auferes malum de medio Israel (*Deut.* 13, 6 *ss.*). Chryſoſtomus empfiehlt zwar chriſtl. Liebe gegen Häretiker und Heiden (*hom.* 29. *in Matth.*), will ſie aber doch eingeſchränkt, und ihre Verſammlungen verboten wiſſen, und erklärt ſich nur gegen ihre Tödtung (*hom.* 46. *in Matth.*). So ließ er auch den Novatianern, Quartodecimanern u. andern Ketzern in Aſien ihre Kirchen wegnehmen, und Viele betrachteten ſein Unglück als eine gerechte Strafe dafür. *Socrates VI*, 19. — Stäudlin's Geſch. d. Sittenlehre Jeſu III, 238. de Wette Geſch. d. chriſtl. Sittenlehre I, 344.

13) Das erſte Geſetz chriſtl. Kaiſer, welches die Todesſtrafe gegen gewiſſe Ketzer feſtſetzt, iſt das von Theodoſius I. v. J. 382 gegen die Manichäer (*Cod. Theod. XVI, V*, 9. ſ. §. 86. not. 3.). Doch ſagt *Sozomenus VII*, 12. von allen Ketzergeſetzen dieſes Kaiſers: *χαλεπὰς τοῖς νόμοις ἐπέγραφε τιμωρίας, ἀλλ' οὐκ ἐπεξῄει· οὐ γὰρ τιμωρεῖσθαι, ἀλλ' εἰς δέος καθιστᾶν τοὺς ὑπηκόους ἐσπούδαζεν*

Außerdem ſuchten die Biſchöfe durch Kirchengeſetze nicht nur alle Berührung der Gläubigen mit den Gegnern der Kirche zu verhindern [14]), ſondern wagten auch ſogar von offenbaren Pflichten gegen dieſe Letztern loszuſprechen [15]).

Nicht minder wich die Kirche in ihren Veranſtaltungen, um die ſo gewonnenen Maſſen äußerlicher Bekenner auch innerlich für das Chriſtenthum zu gewinnen, immer mehr von dem rechten Wege ab. Sie ſuchte ihrem Gottesdienſte die äußern Reize des heidniſchen Cultus zu geben: dadurch verſtärkte ſie nur die Neigung zu Aeußerlichkeiten, und lud ſelbſt dazu ein, dem ächt religiöſen Intereſſe am Gottesdienſte ein ganz fremdes unterzuſchieben. Auf der einen Seite wurden Viele dadurch in dem heidniſch-abergläubiſchen Wahne beſtärkt, in den äußern Handlungen des Gottesdienſtes die Gott wohlgefälligen Werke aufzuſuchen: auf der andern Seite fehlte es auch in den Städten nicht an ſolchen, welche mit blos äſthetiſchem Intereſſe die Kirchen gleichwie Schauſpiele, und die geiſtlichen Redner gleichwie Rhetoren beſuchten [16]), und dagegen bei dem Abendmale

---

(*cf. Socrates V*, 20.): und *Socrates VII*, 3. behauptet noch: *οὐκ εἰωθὸς διώκειν τῇ ὀρθοδόξῳ ἐκκλησίᾳ.* Dagegen *Leo M. epist.* 15. *ad Turribium:* — etiam mundi principes ita hanc sacrilegam amentiam (Priscillianistarum) detestati sunt, ut auctorem ejus cum plerisque discipulis legum publicarum ense prosternerent. — Profuit diu ista districtio ecclesiasticae lenitati, quae etsi sacerdotali contenta judicio, cruentas refugit ultiones, severis tamen christianorum principum constitutionibus adjuvatur, dum ad spiritale nonnumquam recurrunt remedium, qui timent corporale supplicium.

14) *Bingham vol. VII. p.* 276 *ss.* 294 *ss.*

15) Z. B. *Concil. Carthag. III. ann.* 397. *can.* 13: Ut Episcopi vel clerici, in eos qui catholici Christiani non sunt, etiamsi consanguinei fuerint, nec per donationes, nec per testamentum rerum suarum aliquid conferant.

16) *Gregor. Naz. orat.* 42. (*ed. Colon. or.* 22. *p.* 596): *οὐ γὰρ*

nicht gegenwärtig blieben [17]), ſo daß jetzt die Theilnahme an demſelben geboten werden mußte [18]). Sogar fingen die gottesdienſtlichen Verſammlungen an, als Gelegenheiten zu Ausſchweifungen gemißbraucht [19]) zu werden. Endlich waren auch

---

ζητοῦσιν ἱερεῖς, ἀλλὰ ῥήτορας. Wie der Klerus dieſe Richtung ſelbſt beförderte, *orat.* 36. (*ed. Col. or.* 27 *p.* 463): ὁρῶ πολλοὺς τῶν νῦν ἱερατεύειν ὑπισχνουμένων, οἳ τὴν ἁπλῆν καὶ ἄτεχνον ἡμῶν εὐσέβειαν ἔντεχνον πεποιήκασι, καὶ πολιτικῆς τι καινὸν εἶδος ἀπο τῆς ἀγορᾶς εἰς τὰ ἅγια μετενηνεγμένης, καὶ ἀπὸ τῶν θεάτρων ἐπὶ τὴν τοῖς πολλοῖς ἀθέατον μυσταγωγίαν, ὡς εἶναι δύο σκηνάς, εἰ διὰ τολμήσαντα τοῦτο εἰπεῖν, τοσοῦτον ἀλλήλων διαφερούσας, ὅσον τὴν μὲν πᾶσιν ἀνῖσθαι, τὴν δὲ τισί· καὶ τὴν μὲν γελᾶσθαι, τὴν δὲ τιμᾶσθαι· καὶ τὴν μὲν θεατρικήν, τὴν δὲ πνευματικὴν ὀνομάζεσθαι. *Chrysostom. de sacerdot. V*, 1. von den Zuhörern der Predigten: οὐ πρὸς ὠφέλειαν, ἀλλὰ πρὸς τέρψιν ἀκούειν εἰθίσθησαν οἱ πολλοί, καθάπερ τραγῳδῶν ἢ κιθαρῳδῶν καθήμενοι δικασταί. *Id. hom.* 30. *in Act. Apost. Hieronym. adv. Luciferianos* (*opp. IV*, 296.): Ex litteratis quicunque hodie ordinantur, id habent curae, non quomodo Scripturarum medullas ebibant: sed quomodo aures populi declamatorum flosculis mulceant. *Id. praef. in lib. III. comm. in epist. ad Ephes.* Vgl. Neander's Chryſoſtomus I, 118. 320 ff. 327. Ullmann's Gregor v. Naz. S. 155 ff. Paniel's Geſch. d. chriſtl. Beredtſamkeit I, 331. Ueber das Beifallklatſchen bei der Predigt ſ. *B. Ferrarii de ritu sacrarum eccl. vet. concionum.* (*Mediolani* 1621. *c. praef. J. G. Graevii. Ultraj.* 1692. 8.) *lib. II. c.* 24. *Bingham vol. VI. p.* 187 *ss.* Paniel I, 331. 605. 677.

17) *Chrysostom. hom. III. in epist. ad Ephes.* (*opp. XI*, 23.): εἰκῇ θυσία καθημερινὴ, εἰκῇ παριστήκαμεν τῷ θυσιαστηρίῳ, οὐδεὶς ὁ μετέχων. *Id. de incomprehensibili hom. III*, 6. (*opp. I*, 462.).

18) *Conc. Antioch.* (341) *can.* 2. *Can. apost.* 8 u. 9. ſ. Drey über die apoſt. Conſtitutionen S. 255.

19) *Hieronymus adv. Vigilantium* (*ed. Martian. T. IV. P. II. p.* 283) ſagt de vigiliis et pernoctationibus in basilicis Martyrum celebrandis dieſelben vertheidigend: Error autem et culpa juvenum vilissimarumque mulierum, qui per noctem saepe de-

die theologiſchen Streitigkeiten dieſer Zeit ein bedeutendes Hinderniß, daß das Chriſtenthum nicht in ſeiner vollen Kraft auf dieſes Geſchlecht wirken konnte. Indem über Begriffsbeſtimmungen ſo geſtritten wurde, als ob in ihnen das Weſen des Chriſtenthums läge, wurde einſeitig das Verſtandesintereſſe für daſſelbe in Anſpruch genommen [20]): kein Wunder, daß bei vielen Griechen das Intereſſe für das Chriſtenthum dem für ſophiſtiſche Aufgaben gleichartig wurde [21]), während zugleich durch Haß und Zwietracht die heiligſten Verhältniſſe zerriſſen wurden [22]). Da nun aber die herrſchenden

---

prehenditur, non est religiosis hominibus imputandus: quia et in vigiliis Paschae tale quid fieri plerumque convincitur, et tamen paucorum culpa non praejudicat religioni etc.

20) *Hilarius ad Constantium II*, 5: Dum in verbis pugna est, dum de novitatibus quaestio est, — dum de studiis certamen est, dum in consensu difficultas est, dum alter alteri anathema esse coepit; *prope jam nemo Christi est.*

21) *Gregor. Naz. orat. XXXIII. p.* 530: ὡς ἴν τι τῶν ἄλλων καὶ τοῦτο φλυαρεῖται ἡδέως, μετὰ τοὺς ἱππικούς, καὶ τὰ θέατρα, καὶ τὰ ἄσματα, καὶ τὴν γαστέρα, καὶ τὰ ὑπὸ γαστέρα· οἷς καὶ τοῦτο μέρος τρυφῆς, ἡ περὶ ταῦτα ἐρεσχελία καὶ κομψεία τῶν ἀντιθέσεων. *cf. orat. XXI. p.* 376. *or. XXVI. Gregor. Nyss. orat. de deitate Fil. et Spir. sancti, opp. III*, 466. Des Theodoſius Geſetz v. J. 388 (*Cod. Theod. XVI, IV*, 2.): Nulli egresso ad publicum vel disceptandi de religione, vel tractandi, vel consilii aliquid deferendi patescat occasio (*cf. Gothofred. ad h. l.*), des Marcianus v. J. 452 (in *Actis Conc. Chalced.* b. *Mansi VII*, 476. und *Cod. Justin. I*, 1, 4). Neander's Chryſoſt. II, 118. Ullmann's Gregor. v. Naz. S. 158 ff.

22) *Gregor. Naz. orat. XXXII*, 4. ſagt von den theol. Streitigkeiten: καὶ τοῦτό ἐστιν, ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον, ὃ διέσπασε μέλη, διέστησεν ἀδελφοὺς, πόλεις ἐτάραξε, δήμους ἐξέμηνεν, ὅπλισεν ἔθνη [ἐπὶ] βασιλεῖς, ἐπανέστησεν ἱερεῖς λαῷ καὶ ἀλλήλοις, λαὸν ἑαυτῷ καὶ ἱερεῦσι, γονεῖς τέκνοις, τέκνα γονεῦσιν, ἄνδρας γυναιξὶ, γυναῖκας ἀνδράσι.

Syſteme wechſelten, und bald dieſes bald jenes durch die weltliche Macht durchgeſetzt werden ſollte: ſo mußte dadurch unter dem Volke theils Mißtrauen und Gleichgültigkeit gegen das Chriſtenthum, theils Unwahrheit und Heuchelei in den heiligſten Dingen [23]) hervorgebracht werden.

Das Mönchthum ſchien zwar durch ſein Vorbild das entnervte Geſchlecht heilſam aufzuregen, dem Streben nach dem Höchſten alles hintanzuſetzen [24]): aber es war ſelbſt in ſeinen meiſten Erſcheinungen zu unrein, um reine Eindrücke geben zu können, und brachte durch ſeinen willkürlichen Gottesdienſt nur Verwirrung in die ſittlichen Begriffe. Früher hatte jene äußere Strenge der Moral noch in den Gemüthern eine entſprechende innere Grundlage gefunden: jetzt ſollte ſie in einem durch das Mönchthum geſteigerten Grade unter einem glaubensleeren Geſchlechte geltend gemacht werden. Natürlich ſuchte ſich dieſes den Druck des neuen Geſetzes möglichſt leicht zu machen [25]): und auch dazu gab ihm das Mönchthum durch die Unterſcheidung einer höhern und niedern Tugend den beſten Ausweg [26]).

23) *Gregorii Naz. carmen de se ipso et adv. Episc. v.* 333 *ss.* oben §. 103. not. 4.

24) Neander's Chryſoſt. Bd. 1. S. 78. 90.

25) Schon *Chrysostom. orat. de baptismo Christi* (*opp. II*, 366) klagt, daß Viele *οὐ καθ' ἑκάστην σύναξιν, ἀλλ' ἐν ἑορτῇ μόνον* die Kirchen beſuchten: *ἅπαξ ἢ δεύτερον μόλις τοῦ παντὸς ἐνιαυτοῦ. Id. hom. in princip. Act.* 1. (*opp. III*, 50.) *Salvianus de gubern. Dei lib. VI, p.* 113: Nos Ecclesiis Dei ludicra anteponimus, nos altaria spernimus et theatra honoramus. — Omni enim feralium ludicrorum die si quaelibet Ecclesiae festa fuerint, non solum ad Ecclesiam non veniunt qui Christianos se esse dicunt; sed si qui inscii forte venerint, dum in ipsa Ecclesia sunt, si ludos agi audiunt, Ecclesias derelinquunt.

26) Vgl. einen unbekannten Redner dieſer Zeit (*Augustini tom. V. app. sermo* 82, auch in *Ambrosii opp.* als *sermo in dom. XXII.*

Um chriſtliche Sittlichkeit auch in das Leben des Volks einzuführen, fing die Kirche an, die Kirchenbuße auch auf geringere Vergehungen auszudehnen [27]), und auf den zahlreichen Concilien bildete ſich eine weitläufige Geſetzgebung aus, welche für die verſchiedenen kirchlichen und ſittlichen Vergehungen nach ihrer äußern Geſtalt gewiſſe kirchliche Strafen feſtſetzte. In der morgenländiſchen Kirche wurde dieſe Kirchenbuße bei heimlichen Vergehungen dem freien Willen der Sünder überlaſſen, beſon-

---

post Pentecost.) zu *Luc.* 3, 12 *ss.* Nonnulli fratres, qui aut militiae cingulo detinentur, aut in actu sunt publico constituti, cum peccant graviter, hac solent a peccatis suis prima se voce excusare, quod militant. — Illud autem quale est, quod cum ob errorem aliquem a senioribus arguuntur, et imputatur alicui de illis, cur ebrius fuerit, cur res alienas pervaserit, caedem cur turbulenter admiserit; statim respondeat: Quid habebam facere, homo saecularis et miles? Numquid monachum sum professus aut clericum? Quasi omnis, qui clericus non est aut monachus, possit ei licere, quod non licet. Häufig eifert Chryſoſtomus gegen die Mißbräuche dieſer Unterſcheidung, z. B. *de Lazaro orat. III.* (*opp. I*, 737) *in ep. ad Hebr. hom. VII.* c. 4. (*opp. XII*, 79). Neander's Chryſoſt. I, 95. *Augustin. in Psalm.* 48. *sermo II.* §. 4.: Cum coeperit Deo quisque vivere, mundum contemnere, injurias suas nolle ulcisci, nolle hic divitias, non hic quaerere felicitatem terrenam, contemnere omnia, Dominum solum cogitare, viam Christi non deserere; non solum a paganis dicitur *insanit*, sed quod magis dolendum est, quia et intus multi dormiunt, et evigilare nolunt, a suis, a Christianis audiunt *quid pateris? in Psalm.* 90. *sermo I.* §. 4.: Quomodo inter Paganos qui fuerit Christianus, a Paganis audit verba aspera, — sic inter Christianos qui voluerint esse diligentiores et meliores, ab ipsis Christianis audituri sunt insultationes. — dicunt: *magnus tu justus, tu es Elias, tu es Petrus, de caelo venisti.* Insultant; quocumque se verterit, audit hinc atque inde verbum asperum.

27) Cramer's Fortſ. v. Boſſuet's Weltgeſch. Th. 5. Bd. I. S. 379 ff.

ders nachdem Nektarius, B. v. Constantinopel, (um 391) den *πρεσβύτερος ἐπὶ τῆς μετανοίας* (s. Abth. I. §. 71. not. 11) abgeschafft hatte [28]): in der abendländischen Kirche aber fing man an, dieselbe als nothwendige Bedingung der Vergebung gröberer Sünden vorzustellen [29]), und um alle Schwierigkeiten zu

---

28) *Socrates V*, 19. *Sozomenus VII*, 16. Der Beschluß war nach *Socrates: περιελεῖν μὲν τὸν ἐπὶ τῆς μετανοίας πρεσβύτερον· συγχωρῆσαι δὲ, ἕκαστον τῷ ἰδίῳ συνειδότι τῶν μυστηρίων μετέχειν.* So *Chrysost. in ep. ad Hebr. hom.* 31. *c.* 3. (*opp XII*, 289): *μὴ ἁμαρτωλοὺς καλῶμεν ἑαυτοὺς μόνον, ἀλλὰ καὶ τὰ ἁμαρτήματα ἀναλογιζώμεθα, κατ' εἶδος ἕκαστον ἀναλέγοντες. οὐ λίγω σοι »ἐκπόμπευσον σαυτόν«, οὐδὲ παρὰ τοῖς ἄλλοις κατηγόρησον, ἀλλὰ πείθεσθαι συμβουλεύω τῷ προφήτῃ λέγοντι »ἀποκάλυψον πρὸς κύριον τὴν ὁδόν σου* (*Ps.* 36, 5).« *ἐπὶ τοῦ θεοῦ ταῦτα ὁμολόγησον, ἐπὶ τοῦ δικαστοῦ ὁμολόγει τὰ ἁμαρτήματα, εὐχόμενος, εἰ καὶ μὴ τῇ γλώττῃ, ἀλλὰ τῇ μνήμῃ.* Eben so *ad illuminandos catech. II. c.* 4. (*opp. II*, 240), *de poenitentia hom. VI. c.* 5. (*ibid. p.* 326), *non esse ad gratiam concionandum c.* 3. (*ibid. p.* 663), *in ep. I. ad Corinth. hom.* 28. *c.* 1. *ad* 1. *Cor.* 11, 28. (*opp. X*, 250.) und öfter.

29) *Augustinus serm.* 351. (*de poenitentia* 1) §. 2 *ss.* unterscheidet tres actiones poenitentiae. Una est, quae novum hominem parturit, donec per baptismum salutare omnium praeteritorum fiat ablutio peccatorum. — Altera, — cujus actio per totam istam vitam, qua in carne mortali degimus, perpetua supplicationis humilitate subeunda est. — Tertia, quae pro illis peccatis subeunda est, quae legis decalogus continet. Ueber die letztere: §. 9: Implicatus igitur tam mortiferorum vinculis peccatorum detrectat, aut differt, aut dubitat confugere ad ipsas claves Ecclesiae, quibus solvatur in terra, ut sit solutus in caelo; et audet sibi post hanc vitam, quia tantum Christianus dicitur, salutem aliquam polliceri? — Judicet ergo se ipsum homo — et mores convertat in melius. — Et cum ipse in se protulerit severissimae medicinae, sed tamen medicinae sententiam, veniat ad antistites, per quos illi in Ecclesia claves ministrantur: et tamquam bonus jam incipiens esse filius, materno-

beſeitigen, bei heimlichen Sünden das öffentliche Bekenntniß in ein geheimes zu verwandeln [30]).

---

rum membrorum ordine custodito, a praepositis sacramentorum accipiat satisfactionis suae modum. — Ut si peccatum ejus non solum in gravi ejus malo, sed etiam in tanto scandalo aliorum est, atque hoc expedire utilitati Ecclesiae videtur antistiti, in notitia multorum, vel etiam totius plebis agere poenitentiam non recuset, non resistat, non letali et mortiferae plagae per pudorem addat tumorem. Indeß *de Symbolo ad Catechumenos c. 7:* Illi, quos videtis agere poenitentiam, scelera commiserunt, aut adulteria, aut aliqua facta immania: inde agunt poenitentiam. Nam si levia peccata (oben: venialia, sine quibus vita ista non est, und: levia, sine quibus esse non possumus) ipsorum essent, ad haec quotidiana oratio delenda sufficeret. *Leo M. epist.* 108. *ed. Ball.* (83. *ed. Quesn.*) *ad Theodorum c. 2:* Multiplex misericordia Dei ita lapsibus subvenit humanis, ut non solum per baptismi gratiam, sed etiam per poenitentiae medicinam spes vitae reparetur aeternae, ut qui regenerationis dona violassent, proprio se judicio condemnantes, ad remissionem criminum pervenirent: sic divinae bonitatis praesidiis ordinatis, ut indulgentia Dei nisi supplicationibus Sacerdotum nequeat obtineri. Mediator enim Dei et hominum homo Christus Jesus hanc praepositis Ecclesiae tradidit potestatem, ut et confitentibus actionem poenitentiae darent; et eosdem salubri satisfactione purgatos ad communionem sacramentorum per januam reconciliationis admitterent. Cui utique operi incessabiliter ipse Salvator intervenit, nec umquam ab his abest, quae ministris suis exequenda commisit, dicens: *Ecce ego vobiscum sum etc.* (*Matth.* 28, 20.), ut si quid per servitutem nostram bono ordine et gratulando impletur effectu, non ambigamus per Spiritum sanctum fuisse donatum. *cf. Hieronymus comm. in Matth.* 16, 19: Istum locum: *Et dabo tibi claves regni caelorum*, Episcopi et Presbyteri non intelligentes, aliquid sibi de Pharisaeorum assumunt supercilio, ut vel damnent innocentes, vel solvere se noxios arbitrentur, cum apud Deum non sententia sacerdotum, sed eorum vita quaeratur.

30) *Leo M. epist.* 168. *ed. Ball.* (*ed. Quesn.* 136.) *c. 2:* Illam

Allerdings mag durch diese Bußzucht eine gewisse äußere Ehrbarkeit befördert worden sein: und eben so wenig darf es verkannt werden, daß die Kirche durch ihre Sorgfalt für den gedrückten und leidenden Theil der Menschheit, für Arme, Gefangene, Kranke, Wittwen und Waisen [31]), das dem Heidenthume fast ganz abgehende Mitleid weckte und belebte: dennoch wurde durch jenes neue Gesetzeswesen die christliche Freiheit und die in derselben wurzelnde ächte Sittlichkeit ihres wahren Lebens beraubt: eine Vergleichung der Gegenwart mit den frühern Zeiten in dieser Hinsicht konnte nur niederschlagende Ergebnisse liefern [32]).

---

etiam contra apostolicam regulam praesumtionem, quam nuper agnovi a quibusdam illicita usurpatione committi, modis omnibus constituo submoveri. De poenitentia scilicet, quae a fidelibus postulatur, ne de singulorum peccatorum genere libello scripta professio publice recitetur: cum reatus conscientiarum sufficiat solis sacerdotibus indicari confessione secreta. — Quia non omnium hujusmodi sunt peccata, ut ea, qui poenitentiam poscunt, non timeant publicare; removeatur tam improbabilis consuetudo: ne multi a poenitentiae remediis arceantur, dum aut erubescunt, aut metuunt inimicis suis sua facta reserari, quibus possint legum constitutione percelli. Sufficit enim illa confessio, quae primum Deo offertur, tum etiam Sacerdoti, qui pro delictis poenitentium precator accedit. Tunc enim demum plures ad poenitentiam poterunt provocari, si populi auribus non publicetur conscientia confitentis.

31) vgl. §. 91. not 9. §. 103. not. 10. *Thomassinus p. II. lib.* 3. *c.* 87. u. *c.* 95 *s.* Stäudlin's Gesch. d. Sittenlehre Jesu III, 404.

32) U. a. *Chrysostomus hom.* 26. *in epist. II. ad Corinth.* (*opp. X*, 623.) *ἀν τὰ ἡμέτερά τις ἐξετάσῃ τὰ νῦν, ὄψεται ἡλίκον τῆς θλίψεως τὸ κέρδος. νῦν μὲν γὰρ εἰρήνης ἀπολαύοντες ἀναπεπτώκαμεν, καὶ διεῤῥύημεν, καὶ μυρίων τὴν ἐκκλησίαν ἐνεπλήσαμεν κακῶν· ὅτε δὲ ἠλαυνόμεθα, καὶ σωφρονέστεροι, καὶ ἐπιεικέστεροι, καὶ σπουδαιότεροι, καὶ περὶ τοὺς συλλόγους τούτους ἦμεν προθυμότεροι, καὶ*

§. 105.

Einwirkung der Kirche auf die Geſetzgebung.

C. W. *de Rhoer dissertt. de effectu religionis christianae in jurisprudentiam Romanam. Fasc. I. Groningae* 1776. 8. *H. O. Aem. de Meysenbug de christianae religionis vi et effectu in jus civile, speciatim in ea, quae Institutiones in primo libro tractant. Gotting.* 1828. 4. *De l'influence du Christianisme sur le droit civil des Romains par M. Troplong. Paris* 1843. 8.

Obgleich die großen Veränderungen der römiſchen Geſetzgebung ſeit Conſtantinus nicht allein durch das Chriſtenthum bewirkt wurden [1]), ſo wirkten doch chriſtliche Grundſätze und chriſtliche Sitte, ſelbſt Rückſichten auf das moſaiſche Geſetz [2]) bedeutend auf dieſelbe ein: mehrere Geſetze wurden unmittelbar durch Vorſtellungen der Biſchöfe veranlaßt [3]). Den wollüſtigen Ausſchweifungen wurde Einhalt gethan [4]), Jungfrauenraub mit

---

περὶ τὴν ἀκρόασιν· ὅπερ γὰρ τῷ χρυσίῳ τὸ πῦρ, τοῦτο ἡ θλῖψις ταῖς ψυχαῖς κ. τ. λ. Hieronymus in vita Malchi init. Scribere disposui, — ab adventu Salvatoris usque ad nostram aetatem, — quomodo et per quos Christi Ecclesia nata sit, et adulta, persecutionibus creverit, et martyriis coronata sit: et postquam ad christianos principes venerit, potentia quidem et divitiis major, sed virtutibus minor facta sit. Verum haec alias. *Salvianus de avaritia I*, 1. *cf. Rittershusius sacr. lectt. VI*, c. 17. *Venema hist. eccl. t. IV. p.* 260 *ss.*

1) *de Rhoer p.* 39 *ss.*

2) *de Rhoer p.* 65. 77 *s.*

3) *de Rhoer p.* 89 *s.* — Ueber den Einfluß des Chriſtenthums auf Conſtantin's Geſetze (*νόμους ἐκ παλαιῶν ἐπὶ τὸ ὁσιώτερον μεταβάλλων ἀνενεοῦτο*) *cf. Euseb. de vita Const. IV*, 26.

4) *Cod. Theodos. lib. XV. tit.* 8 *de lenonibus.* Riffel's geſch. Darſtellung des Verhältniſſes zwiſchen Kirche und Staat I, 108. Geſetze zur Verminderung des Concubinats. *Meysenbug p.* 51.

Todesstrafe belegt [5]), die unsittlichen Schauspiele wurden aufgehoben oder beschränkt [6]): die Gladiatorenkämpfe, schon von Constantinus verboten, dauerten zwar in Rom noch lange fort, wurden aber von Honorius vollends aufgehoben [7]). Die Gesetzgebung nahm sich der sonst fast rechtlosen Menschenklassen an. Sie milderte das Loos der Sclaven [8]) und Gefangenen [9]), schränkte die unbedingte väterliche Gewalt ein [10]), gab den bis dahin sehr zurückgesetzten Weibern größere Rechte [11]), und nahm Wittwen und Waisen in ihren Schutz [12]). Dagegen gab sie den eigenthümlichen Forderungen der christlichen Moral dieser Zeit nicht überall nach. Die Gesetze wurden blutiger und strenger als vorher [13]). Der Eid

---

5) *Cod. Theod. lib. IX. tit.* 24. *de raptu virginum vel viduarum.* Riffel I, 110.

6) Vgl. die Gesetze *Cod. Theodos. lib. XV, tit.* 5. *de spectaculis*; *tit.* 6. *de Majuma*; *tit.* 7. *de scenicis.* Stäudlin's Gesch. d. Sittenlehre Jesu. Bd. 3. S. 388.; doch erhellet aus dem Gesetze *Cod. Justin. III*, 12, 11. v. J. 469, daß damals neben der scena theatralis u. dem circense theatrum auch ferarum lacrymosa spectacula noch fortdauerten: wahrscheinlich nur im Occidente, denn im Oriente scheinen sie schon vor Theodosius I. aufgehört zu haben, s. *Müller comm. de genio, moribus et luxu aevi Theodosiani. Havn.* 1797. *P. II. p.* 87.

7) *Cod. Theod. lib. XV. tit* 12. *de gladiatoribus.* Des Telemachus Selbstaufopferung, *Theodoret. hist. eccl. V*, 26. Vgl. Neander's Chrysost. 1, 383.

8) *de Rhoer p.* 117 *ss. Meysenbug p.* 34.

9) *Cod. Theod. lib. IX. tit.* 3. *de custodia reorum. de Rhoer p.* 72.

10) *de Rhoer p.* 137 *s. Meysenbug p.* 45.

11) *de Rhoer p.* 124.

12) *de Rhoer p.* 111.

13) *de Rhoer p.* 59 *ss.*

erhielt zwar chriſtliche Formen, wurde aber häufiger als ſonſt verlangt [14]). Es wurden zwar Ehehinderniſſe nach chriſtlichen Grundſätzen feſtgeſtellt [15]), die dem Cälibat entgegenſtehenden Geſetze weggeräumt [16]), und die zweiten Ehen erſchwert [17]): dagegen wurde die alte Freiheit der Divortien nur einigermaßen eingeſchränkt, und aus Furcht vor noch größeren Verbrechen mußten die Kaiſer auch außer dem Ehebruche viele Urſachen einer gültigen Eheſcheidung zulaſſen [18]).

---

14) *J. F. Malblanc doctrina de jurejurando e genuinis fontibus illustrata. Norimberg.* 1781. *ed.* 2. *Tubing.* 1820. 8. *p.* 342. C. F. Stäudlin's Geſch. der Lehren vom Eide. Göttingen 1824. 8. S. 81.

15) *Cod. Theod. lib. III, tit.* 12. *de incestis nuptiis*, über verbotene Verwandtſchaftsgrade. *de Rhoer p.* 248. Außerdem wurde die Ehe zwiſchen Chriſten u. Juden verboten (*l. c. III*, 7, 2.), ein Eheantrag, einer Nonne gemacht, mit dem Tode beſtraft (*IX*, 25, 2).

16) *Cod. Theod. VIII*, 16, 1. ſ. Abth. 1. §. 56. not. 35.

17) über die poenas secundarum nuptiarum ſ. *de Rhoer p.* 240. *Meysenbug p.* 61. v. Löhr in d. Archive f. d. civiliſtiſche Praxis Bd. 16. (1833) S. 32.

18) *Cod. Theodos. lib. III. tit.* 16. *de repudiis. Theodosii II. Novell. tit.* 12. *Bingham vol. IX. p.* 356 *ss. de Rhoer p.* 287 *ss. Asterii Amaseni* (um 400) *homil. V.* (in *Combefisii auct. nov. I*, 82): *ἀκούσατε δὲ νῦν οἱ τούτων κάπηλοι, καὶ τὰς γυναῖκας ὡς ἱμάτια εὐκόλως μετενδυόμενοι· οἱ τὰς παστάδας πολλάκις καὶ ῥᾳδίως πηγνύντες, ὡς πανηγύρεως ἐργαστήρια. — Οἱ μικρὸν παροξυνόμενοι καὶ εὐθὺς τὸ βιβλίον τῆς διαιρέσεως γράφοντες· οἱ πολλὰς χῆρας ἐν τῷ ζῆν ἔτι καταλιμπάνοντες· πείσθητε, ὅτι γάμος θανάτῳ μόνῳ καὶ μοιχείᾳ διακόπτεται. Hieronymi epist.* 84. (*al.* 30.) *ad Oceanum de morte Fabiolae c.* 1: Aliae sunt leges Caesarum, aliae Christi: aliud Papinianus, aliud Paulus noster praecipit etc.

Siebentes Capitel.

Reformatorische Versuche.

§. 106.

Die neuen Richtungen des kirchlichen Lebens konnten um so weniger ganz unbemerkt einschleichen, als sie von den ältern christlichen Parteien gewiß häufig der katholischen Kirche zum Vorwurfe gemacht wurden [1]). Auch die sittlich gefährlichen Seiten mancher dieser Richtungen wurden von den schärfer blickenden Männern dieser Zeit wohl nicht ganz übersehen: aber nur zu oft mit der frommen Absicht entschuldigt [2]). Die Män-

---

1) *Faustus* (*ap. Augustin. contra Faust.* XX, 4.): Vos, qui desciscentes a gentibus monarchiae opinionem primo vobiscum divulsistis, id est, ut omnia credatis ex Deo; sacrificia vero eorum vertistis in agapas, idola in Martyres, quos votis similibus colitis; defunctorum umbras vino placatis et dapibus; solemnes gentium dies cum ipsis celebratis, ut calendas, et solstitia; de vita certe mutastis nihil: estis sane schisma, a matrice sua diversum nihil habens nisi conventum. Auch die Novatianer verwarfen die Märtyrer- und Reliquienverehrung, s. *Eulogius Patr. Alex.* (um 580) *contra Novatianos lib. I to.* (bei *Photius cod.* 280. *cf. cod.* 182): vielleicht auch Eustathius (*Conc. Gangr. c.* 20, doch vgl. *Dallaeus adv. Latinorum de cultus religiosi objecto tradit. p.* 151). Eunomius war Gegner der Märtyrerverehrung (auctor hujus haereseos. *Hieron. adv. Vigilant.*) und des Mönchthums (*Gregor. Nyssen. contra Eunom. lib. II.*).

2) wie *Hieronym. adv. Vigilant.* (*opp. IV, II, p.* 284): Cereos autem non clara luce accendimus, sicut frustra calumniaris, sed ut noctis tenebras hoc solatio temperemus. — Quod si aliqui per imperitiam et simplicitatem saecularium hominum, vel certe religiosarum feminarum, de quibus vere possumus dicere: *confiteor, zelum Dei habent, sed non secundum scien-*

ner, welche gründlicher die kirchlichen und religiösen Irrwege

---

tiam (*Rom.* 10, 1.), hoc pro honore Martyrum faciunt, quid inde perdis? Causabantur quondam et Apostoli, quod periret unguentum; sed Domini voce correpti sunt (*Matth.* 26, 8 *ss.*). Neque enim Christus indigebat unguento, nec Martyres lumine cereorum: et tamen illa mulier in honore Christi hoc fecit, devotioque mentis ejus recipitur; et quicumque accendunt cereos, secundum fidem suam habent mercedem, dicente Apostolo: *unusquisque in suo sensu abundet* (*Rom.* 14, 5.). *Augustin. ad Januarium lib. II.* (*epist.* 55.) §. 35: Quod autem instituitur praeter consuetudinem, ut quasi observatio sacramenti sit, approbare non possum, etiamsi *multa hujusmodi propter nonnullarum vel sanctarum vel turbulentarum personarum scandala devitanda, liberius improbare non audeo.* Sed hoc nimis doleo, quod multa, quae in divinis libris saluberrime praecepta sunt, minus curantur; et tam multis praesumtionibus sic plena sunt omnia, ut gravius corripiatur, qui per octavas suas terram nudo pede tetigerit (nämlich. *neophytus cf. Tert. de cor. mil. c.* 3. s. Abth. 1 §. 53. not. 25), quam qui mentem vinolentia sepelierit. Omnia itaque talia, quae neque sanctarum scripturarum auctoritatibus continentur, nec in conciliis episcoporum statuta inveniuntur, nec consuetudine universae ecclesiae roborata sunt, sed pro diversorum locorum diversis moribus innumerabiliter variantur, ita ut vix aut omnino nunquam inveniri possint causae, quas in eis instituendis homines secuti sunt, ubi facultas tribuitur, sine ulla dubitatione resecanda existimo. Quamvis enim neque hoc inveniri possit, quomodo contra fidem sint: ipsam tamen *religionem, quam paucissimis et manifestissimis celebrationum sacramentis misericordia Dei esse liberam voluit, servilibus oneribus premunt,* ut tolerabilior sit conditio Judaeorum, qui, etiamsi tempus libertatis non agnoverunt, legalibus tamen sarcinis, non humanis praesumtionibus subjiciuntur. Sed ecclesia Dei inter multam paleam multaque zizania constituta, multa tolerat, et tamen quae sunt contra fidem vel bonam vitam non approbat, nec tacet nec facit. *Id. contra Faustum* XX, 21: Aliud est quod docemus, aliud quod sustinemus, aliud quod praecipere

des Zeitalters durchſchauten, und ſie offen rügten, wurden dagegen von der dadurch verletzten Hierarchie verketzert: und ihre Stimme verhallte bald, ohne der einmal begonnenen Entwickelung des kirchlichen Lebens einen andern Gang geben zu können. Zu dieſen letztern gehörten: Aërius, Presbyter in Sebaſte und Freund des Biſch. Euſtathius (um 360) [3]; Jovinianus, Mönch zu Rom (um 388), zuerſt daſelbſt von Siricius, dann in Mailand von dem Ambroſius verdammt [4], von

---

jubemur, aliud quod emendare praecipimur, et donec emendemus, tolerare compellimur. Alia est disciplina Christianorum, alia luxuria vinolentorum, vel error infirmorum.

3) Einzige Quelle *Epiphan. haer.* 75. Seine Lehren *ib.* §. 3: I. τί ἐστιν ἐπίσκοπος πρὸς πρεσβύτερον; οὐδὲν διαλλάττει οὗτος τούτου· μία γὰρ ἐστι τάξις, καὶ μία τιμὴ καὶ ἓν ἀξίωμα (Beweiſe aus NTlichen Stellen §. 5). II. τί ἐστι τὸ πάσχα, ὅπερ παρ' ὑμῖν ἐπιτελεῖται; — οὐ χρὴ τὸ πάσχα ἐπιτελεῖν· τὸ γὰρ πάσχα ὑμῶν ἐτύθη Χριστός (1. Cor. 5, 7.). — III. τίνι τῷ λόγῳ μετὰ θάνατον ὀνομάζετε ὀνόματα τεθνεώτων; — εἰ δὲ ὅλως εὐχὴ τῶν ἐνταῦθα τοὺς ἐκεῖσε ὤνησεν, ἆρα γοῦν μηδεὶς εὐσεβείτω, μηδὲ ἀγαθοποιείτω, ἀλλὰ κτησάσθω φίλους τινάς, — καὶ εὐχέσθωσαν περὶ αὐτοῦ, ἵνα μή τι ἐκεῖ πάθῃ. — IV. οὔτε νηστεία ἔσται τεταγμένη· ταῦτα γὰρ Ἰουδαϊκά ἐστι, καὶ ὑπὸ ζυγὸν δουλείας. — εἰ γὰρ ὅλως βούλομαι νηστεύειν, οἵαν δ' ἂν αἱρήσομαι ἡμέραν ἀπ' ἐμαυτοῦ νηστεύω διὰ τὴν ἐλευθερίαν. Die aërianiſche Ketzerei häufig den Proteſtanten vorgeworfen. Walch's Ketzerhiſt. III, 321.

4) *Siricii epist. ad diversos episcopos adv. Jovinianum* (um 389) b. *Coustant epist.* 7. *Ambrosii rescriptum ad Siricium* (*epist.* 42. b. *Coustant. ep. Siric.* 8.). *Hieronymi libb. II. adv. Jovinianum* v. J. 392. *Augustinus de haeres. c.* 82. u. in a. Schriften. Ohne Zweifel war Jovin. durch die widrige Stimmung gegen das Mönchthum, welche in Rom herrſchte, und durch den Tod der Bläſilla (384) ſehr verſtärkt worden war (§. 96. not. 3), zum Nachdenken angeregt, und kam dahin, die Vorzüge zu läugnen, welche der Mönchsſtand für ſich in Anſpruch nahm. Daher fand er auch in Rom ſo großen Beifall. S. Lehren b. *Hieron. I*, 2: Dicit, virgines, viduas et maritatas, quae semel in Christo lotae sunt,

deſſen Meinungen wir einige bald darauf bei den zwei mailändiſchen Mönchen Sarmatio und Barbatianus (um 396) wiederfinden [5]); beſonders aber Vigilantius (kurz vor 404)

---

si non discrepent caeteris operibus, ejusdem esse meriti (*August. l. c.* virginitatem etiam sanctimonialium, et continentiam sexus virilis in sanctis eligentibus caelibem vitam conjugiorum castorum atque fidelium meritis adaequabat: ita ut quaedam virgines sacrae provectae jam aetatis in urbe Roma, ubi haec docebat, eo audito nupsisse dicantur). Nititur approbare, eos, qui plena fide in baptismate renati sunt, a diabolo non posse subverti (weiter unten: — non posse tentari: quicunque autem tentati fuerint, ostendi, eos aqua tantum et non spiritu baptizatos, quod in Simone mago legimus: genauer *Hier. adv. Pelag. II*, posse hominem baptizatum, si voluerit, nequaquam ultra peccare: d. i. die göttl. Gnade wird dem Menſchen vollſtändig durch die Taufe zu Theil, erhöht ſich nicht durch den Mönchsſtand). Tertium proponit, inter abstinentiam ciborum et cum gratiarum actione perceptionem eorum nullam esse distantiam. Quartum, quod et extremum, esse omnium, qui suum baptisma servaverint, unam in regno caelorum remunerationem. Dazu ſetzt Auguſtinus *l. c.* noch: Omnia peccata, sicut stoici philosophi, paria esse dicebat. (Jovinian ſagte: *Hieron. adv. Jov. II*, 20: Qui fratri dixerit fatue et raca, reus erit Geennae: et qui homicida fuerit et adulter, mittetur similiter in Geennam), und virginitatem Mariae destruebat, dicens eam pariendo fuisse corruptam. — Vgl. *Augustin. retract. II*, 22: Remanserant autem istae disputationes ejus (Joviniani) in quorundam sermunculis ac susurris, quas palam suadere nullus audebat: — jactabatur, Joviniano responderi non potuisse cum laude, sed cum vituperatione nuptiarum (*cf.* §. 102. not. 12). Propter hoc librum edidi, cujus inscriptio est *de bono conjugali.* Walch III, 655. Neander's KG. II, II, 574. *Gu. B. Lindner de Joviniano et Vigilantio diss. Lips.* 1839. 8. *p.* 10.

5) *Ambrosii epist.* 63. (*al.* 82. *al.* 25.) *ad Vercellensem ecclesiam:* Audio venisse ad vos Sarmationem et Barbatianum, vaniloquos homines, qui dicunt nullum esse abstinentiae meritum, nullum frugalitatis, nullam virginitatis gratiam, pari omnes

aus Calagurris in Gallien (jetzt Casères in der Grafſchaft Comenges in Gascogne), Presbyter in Barcelona [6]).

aestimari pretio, delirare eos, qui jejuniis castigent carnem suam, et menti subditam faciant etc.

6) Ueber ſ. frühern Aufenthalt in Paläſtina (396), u. ſ. Streitigk. mit Hieronymus, den er für einen Origenianer hielt, *Hieron. ep. ad Vigilantium* (b. *Martian. ep.* 36. b. *Vallarsi ep.* 61). — Gegen die ſpäteren Behauptungen des Vigilantius, *Hieron. ep. ad Riparium* v. J. 404 (b. *Martian. ep.* 37., b. *Vallarsi ep.* 109.) *adv. Vigilantium lib.* v. J. 406. — In dem letztern heißt es: Martyrum negat sepulchra veneranda (in *ep ad Riparium*: Ais, Vigilantium, qui κατ' ἀντίφρασιν hoc vocatur nomine, nam Dormitantius rectius diceretur, os foetidum rursus aperire, et putorem spurcissimum contra sanctorum martyrum proferre reliquias: et nos, qui eas suspicimus, appellare cinerarios et idololatras, qui mortuorum hominum ossa veneremur), damnandas dicit esse vigilias, nunquam nisi in pascha alleluja cantandum (*cf. Bingham vol. VI, p.* 41 *ss.*), continentiam haeresin, pudicitiam libidinis seminarium. — Proh nefas, episcopos sui sceleris dicitur habere consortes, si tamen episcopi nominandi sunt, qui non ordinant diaconos, nisi prius uxores duxerint, nulli caelibi credentes pudicitiam. Ausüge aus des Vigilantius Schriften ebend.: Quid necesse est, te tanto honore non solum honorare, sed etiam adorare illud nescio quid, quod in modico vasculo transferendo colis? — Quid pulverem linteamine circumdatum adorando oscularis? — Prope ritum gentilium videmus sub praetextu religionis introductum in ecclesiis, sole adhuc fulgente moles cereorum accendi, et ubicunque pulvisculum nescio quod in modico vasculo pretioso linteamine circumdatum osculantes adorant. Magnum honorem praebent hujusmodi homines beatissimis martyribus, quos putant de vilissimis cereolis illustrandos, quos agnus, qui est in medio throni cum omni fulgore majestatis suae illustrat. — Vel in sinu Abrahae, vel in loco refrigerii, vel subter aram Dei animae Apostolorum et Martyrum consederunt, nec possunt suis tumulis, et ubi voluerint, adesse praesentes. — Dum vivimus, mutuo pro nobis orare possumus: postquam autem

Achtes Capitel.

Ausbreitung des Christenthums.

§. 107.

Im Oriente.

In Persien, dessen zahlreiche Christengemeinden den Bischof von Seleucia und Ktesiphon zum Metropolitan hatten, wurde das Christenthum, seit es im Römerreiche herrschend geworden war, verdächtig. Constantin's Empfehlung der persischen Christen konnte bei dem persischen Könige (Schabur II. 309—381) keine dauernde gute Wirkung hervorbringen [1]). Als bald darauf zwischen Römern und Persern ein Krieg ausbrach, so begann Schabur mit der Hinrichtung des Simon V. v. Seleucia u. Ktesiphon (343) als römischen

---

mortui fuerimus, nullius est pro alio exaudienda oratio. Hieronymus setzt noch hinzu: Praeterea iisdem ad me relatum est epistolis, quod contra auctoritatem Pauli — tu prohibeas, Hierosolymam in usus sanctorum aliqua sumtuum solatia dirigi; — hoc unumquemque posse in patria sua facere; nec pauperes defuturos, qui ecclesiae opibus sustentandi sint. — Asseris, eos melius facere, qui utuntur rebus suis, et paulatim fructus possessionum suarum pauperibus dividunt, quam illos, qui possessionibus venumdatis — semel omnia largiuntur. — Dicis: si omnes se clauserint et fuerint in solitudine: quis celebrabit ecclesias? quis saeculares homines lucrifaciet? quis peccantes ad virtutes poterit cohortari? Vgl. die §. 102. not. 1. angef. Schriften *Barbeyrac préf. p.* 48. *Ceillier p.* 339 *ss. Barbeyrac traité p.* 251 *ss.* — *Bayle diction. s. v. Vigilantius. Walch de Vigilantio haeretico orthodoxo. Goett.* 1756. (in *Pottii syll. comm. theol. VII*, 326). Walch III, 673. *Lindner de Joviniano et Vigilantio p.* 40.

1) *Constantini epist. ad regem Persarum ap. Euseb. de vit. Const. IV*, 9—13. *et ap. Theodoret. I*, 24.

Kundschafters eine langwierige und grausame Christenverfolgung [2]). Nach Schabur's Tode hörte zwar diese Verfolgung auf, Jezdedscherd I. (400—421) war anfangs sogar ein Freund der Christen: der fanatische Abdas B. v. Susa veranlaßte aber durch die Zerstörung eines Pyreion (414) eine zweite eben so harte Verfolgung, deren Ende Theodosius II. durch einen Krieg (422) erzwingen mußte [3]). Die persische Kirche stand immer mit der syrischen in enger Verbindung, und theilte die theologische Richtung derselben. Als daher der Nestorianismus in seinem Mutterlande der Gewalt weichen mußte, fand er unter den persischen Christen eine sichere Zuflucht: von da an trennte sich aber die persische Kirche von der des römischen Reiches [4]).

Auch nach Armenien war das Christenthum schon im zweiten Jahrh. gekommen [5]). Zur Zeit Diocletian's verbreitete es Gregorius der Erleuchter [6]) allgemeiner, gewann selbst den König Tiridates für dasselbe, und wurde 302 von Leontius B. v. Cäsarea in Kappadocien zum ersten Metropoliten von Armenien geweiht [7]). Die darauf folgenden langwierigen Kämpfe mit den Anhängern der alten Religion hatten insofern

---

2) *Sozomen. II*, 9—14. *Steph. Evod. Assemani acta sanctorum Martyrum orientalium et occidentalium. Romae* 1784. *fol.* Neander's KG. II, 1, 222.

3) *Theodoretus V*, 38. *Socrates VII*, 18—21. Neander S. 235 ff.

4) §. 88. am Ende.

5) *Dionysius Corinthius* schrieb nach *Euseb. VI*, 46. τοῖς κατὰ Ἀρμενίαν περὶ μετανοίας, ὧν ἐπεσκόπευε Μερουζάνης.

6) arm. Lusaworitsch, illuminator. Ueber ihn s. C. F. Neumann's Gesch. der armen. Literatur, Leipzig 1836. S. 13.

7) *Sozomenus II*, 8. *Mosis Chorenensis* (um 440) *historiae Armeniacae libb. III. ed. Guilelmus et Georgius Guil. Whistoni filii. Londini* 1736. 4. *p.* 256 *ss.* Bekehrung Armeniens durch d. heil. Gregor Illuminator, nach national histor. Quellen bearbeitet von P. Mal. Samueljan. Wien 1814. 8.

auch einen bedeutenden politiſchen Charakter, als der eine Theil von den Perſern, der andere von den römiſchen Kaiſern unterſtützt wurde [8]). Als indeß, nachdem der größte Theil von Armenien unter perſiſche Herrſchaft gekommen war (428), die perſiſchen Könige mit Gewalt der Zendlehre den Sieg über das Chriſtenthum verſchaffen wollten, fanden ſie ſo entſchloſſenen Widerſtand, daß ſie endlich nach langwierigen Kriegen (442—485) den Chriſten freie Religionsübung geſtatten mußten [9]). Im 5ten Jahrh. gab Mesrop den Armeniern ihr Alphabet und eine Bibelüberſetzung [10]). — Nach Iberien verbreitete ſich das Chriſtenthum unter Conſtantin d. G. [11]).

Zu derſelben Zeit wurde daſſelbe in Aethiopien durch Frumentius zuerſt am Hofe gegründet, und dann ſchnell im Lande verbreitet [12]).

---

8) *Mémoires historiques et géographiques sur l'Armenie par M. J. Saint-Martin.* (*T. II. Paris* 1818. 19. 8.) *T. I. p.* 306 *ss.*

9) Eine Geſchichte dieſer Verfolgungen v. 439—451 und des Oberfelbherrn der Armenier, Wartan, von einem Zeitgenoſſen, dem Biſchofe der Amadunier Eliſä, iſt: *the history of Vartan, by Elisaeus, Bishop of the Amadunians, translated from the Armenian by C. F. Neumann. Lond.* 1830. 4. vgl. *Saint-Martin I,* 321. Merkwürdig iſt insbeſ. die von dem perſiſchen Feldherrn Mihr-Nerſeh vor dem Anfange der Verfolgung zur Empfehlung der Zendreligion erlaſſene Proclamation b. *Saint-Martin II,* 472. nach einem richtigeren Texte in d. *history of Vartan p.* 11.

10) Goriun's (eines Schülers v. Mesrop) Lebensbeſchr. des heil. Mesrop, aus d. Arm. überſetzt u. erläutert von Dr. V. Welte (Programm). Tübingen 1841. 4. Neumann's Geſch. d. arm. Literatur S. 30. Ueber die vielen Ueberſetzungen griech. Schriftſteller in der nächſtfolgenden Zeit ſ. *Saint-Martin I,* 7. Neumann S. 71.

11) *Rufini hist. eccl. X,* 10. *Socrates I,* 20. *Sozomenus II,* 7. *Theodoretus I,* 23. *Moses Chorenensis II. c.* 83.

12) *Rufinus X,* 9. *Socrates I,* 19. *Sozomenus II,* 24. *Theodoretus I,* 22. *Hiobi Ludolfi historiae Aethiopicae libb. IV. Francof.* 1681. *fol. lib. III. c.* 2. *Ejusdem commentarius ad hist. Aethiopicam. ibid.* 1691. *fol. p.* 283 *ss.*

Im südlichen Arabien unter den Hamdscharen versuchte Constantius das Christenthum durch Theophilus zu gründen (um 350) [13]). Indeß scheint derselbe keine große Wirkungen hervorgebracht zu haben.

§. 108.

Im Occidente.

Schon in der vorigen Periode war das Christenthum unter den Gothen bekannt geworden (Abth. 1. §. 57.), und auf der nicäischen Synode war schon ein gothischer Bischof gegenwärtig [1]). Nachdem durch die kirchliche Verbindung mit Constantinopel ihnen der Arianismus untergeschoben war [2]), wurde Ulfila, 348 in Constantinopel zum Bischofe geweiht, ihr Apostel [3]). Als die christlichen Gothen durch eine Verfolgung bedrängt wurden, führte er einen großen Haufen derselben in die Wohnsitze um Nikopolis in Mösien, welche Constantius ihnen ange-

13) *Philostorgius II*, 6. *III*, 4. Da es arianisches Christenth. war, so schweigen die orthodoxen Geschichtschreiber darüber.

1) Unter den lateinisch erhaltenen Unterschriften: *Theophilus Gothorum Metropolis* (*sc. Episc.*). Auch *Socrates II*, 41. erwähnt der Unterschrift des *Θεόφιλος τῶν Γότθων ἐπίσκοπος*.

2) Nach *Theodoretus h. e. IV*, 33. verleitete Ulfila die Gothen zum Arianismus, indem er ihnen vorredete, *ἐκ φιλοτιμίας γεγενῆσθαι τὴν ἔριν, δογμάτων δὲ μηδεμίαν εἶναι διαφοράν*. Wahr davon ist wohl, daß die Gothen eine solche Ansicht von dem Streite hatten.

3) Ueber ihn *Socrates IV*, 33. *Sozomenus VI*, 37. *Theodoretus IV*, 33. *Philostorgius II*, 5. *Jordanis* (um 550 im oström. Reiche, unrichtig *Jornandes* genannt, und für einen Bisch. v. Ravenna gehalten) *de rebus Geticis* (in *Muratorii rerum Italicarum scriptores I, p.* 187) *c.* 25. Genaueres über ihn ist erst bekannt geworden durch das Schreiben des Aurentius, Bisch. v. Dorostorus, seines Schülers, welches in eine Schrift des arian. Bischofs Mariminus aufgenommen, mit derselben in einem *Cod. Paris.* wieder aufgefunden, und abgedruckt u. erläutert ist in: G. Waitz über das Leben u. die Lehre des Ulfila. Hannover, 1840. 4.

wiesen hatte (355), und übersetzte hier nach Erfindung des gothischen Alphabets die Bibel ins Gothische [4]). Von Athanarich, dem Beherrscher der Westgothen, welcher die Christen verfolgte, riß sich darauf Fridigern mit einem Theile des Volks los, wurde von Valens unterstützt, und ließ das Christenthum unter den Seinen ausbreiten. Als darauf die Hunnen auf die Gothen drängten, erhielt dieser Theil der Westgothen von Valens Wohnsitze in Thracien, unter der Bedingung Christen zu werden (375), und Ulfila wurde bei ihrer Bekehrung vorzüglich thätig. Bald darauf wurde der Arianismus durch Theodosius gestürzt: Ulfila starb in Constantinopel (388), wo er sich vergeblich bemühete, demselben wieder aufzuhelfen. Von Constantinopel aus suchte man jetzt dem nicäischen Bekenntnisse unter den Gothen Eingang zu verschaffen, indessen ohne durchgreifenden Erfolg.

Von den Westgothen aus verbreitete sich das arianische Christenthum, während es im römischen Reiche unterdrückt wurde, mit auffallender Schnelligkeit unter den andern wandernden deutschen Völkern [5]). Theils die leichtere Verständlichkeit des arianischen Dogma, theils der Haß gegen die Römer verschaffte dem Arianismus unter den Deutschen Zutrauen: und es gewann bald das Ansehen, als ob derselbe eben so allgemein das Christenthum der Deutschen werden werde, als der Homousianismus das der Römer.

---

4) Vollständigste Ausgabe: *Ulfilas. Veteris et Novi Test. versionis gothicae fragmenta quae supersunt, edd. H. C. de Gabelentz et Dr. J. Loebe. Altenburgi et Lips. vol. I.* u. *vol. II. P. I.* 1836. 1843. 4. vgl. Hug's Einleit. in d. N. T. I, 492.

5) Walchs Ketzerhistorie Th. 2. S. 553 ff. *cf. Prosper in Chron. Imperiali ad ann.* 404. (*Chronica medii aevi ed. Roesler. Tubing.* 1798. 8. *T. I, p.* 199): Radagaius Rex Gothorum Italiae limitem vastaturus transgreditur. Ex quo Ariani, qui Romano procul fuerant orbe fugati, barbararum nationum, ad quas se contulere, praesidio erigi coepere.

Zunächst empfingen die Ostgothen und Vandalen von ihren Stammgenossen das arianische Christenthum [6]). Die Burgunder traten nach ihrer Einwanderung in Gallien zwar zur katholischen Kirche über (413), nahmen aber später (um 450) mit den Königen aus westgothischem Geschlechte den Arianismus an. Eben so fand unter den Sueven in Spanien anfangs das katholische Christenthum Eingang, nachher aber (s. 469) wurde durch Westgothen unter denselben der Arianismus verbreitet. Die ältern katholischen Einwohner der Länder, in welchen sich diese deutschen Völker niedergelassen hatten, erlitten nur von den Westgothen [7]) und Vandalen Bedrückungen: besonders wurden sie von den letztern, nachdem dieselben Afrika (431—439) erobert hatten, unter den beiden ersten Königen Geiserich († 477) und Hunerich († 484) auf eine sehr grausame Weise verfolgt [8]). Uebrigens war das Christenthum der Deutschen noch sehr mit Heidenthum vermengt: wie roh sie das erstere auffaßten, zeigt sich auch darin, daß sie die Ansicht, Verbrechen durch Geldbußen vergüten zu können, auch alsbald in das christliche Bußwesen übertrugen [9]).

---

6) *Jordanis c.* 25: Sic quoque Vesegothae a Valente Imp. Ariani potius quam Christiani effecti. De caetero tam Ostrogothis quam Gepidis parentibus suis per affectionis gratiam evangelizantes hujus perfidiae culturam edocentes, omnem ubique linguae hujus nationem ad culturam hujus sectae invitavere.

7) *Sidonius Apollinaris* (*Episc. Arvernorum* 472) *lib. VII. ep.* 6.

8) *Victor Episc. Vitensis* schrieb 487 *hist. persecutionis Africanae sub Genserico et Hunnerico Vandalorum regibus* abgedruckt in *Th. Ruinarti historia persecutionis Vandalicae. Paris.* 1694. 8. (*Venet.* 1732. 4.) Neander's Denkwürdigkeiten III, 1, S. 3 ff. F. Papencordt's Gesch. d. vandal. Herrschaft in Afrika. Berlin 1837. S. 66. 113. 269.

9) *cf. Homilia de haereticis peccata vendentibus* in *Mabillon museum Italicum T. I. P. II. p.* 27. (nach Mabillon's Vermuthung *p.* 6. dem Maximus Taurinensis um 410 zugehörig): Nec mirari debemus, quod hujusmodi haeretici in nostra aberrare coepe-

Das Christenthum in Britannien (Abth. 1. §. 57) wurde indeß durch die Angelsachsen, welche seit 449 sich hier festsetzten, sehr beschränkt. Die Briten behaupteten sich nur noch in Wales, in den Gebirgen von Northumberland und Cornwallis: und hier allein erhielt sich auch das Christenthum.

Kurz vorher war durch Patricius [10]) das Christenthum in Irland gegründet (um 430), und breitete sich sehr schnell auf dieser Insel aus [11]). Bald erhob sich der bischöfliche Sitz in Armagh.

---

rint regione. — Nam ut eorum interim blasphemias seponamus, retexamus, quae sint ipsorum praecepta vivendi. Praepositi eorum, quos Presbyteros vocant, dicuntur tale habere mandatum, ut si quis laicorum fassus fuerit crimen admissum, non dicat illi: *age poenitentiam, deplora facta tua, defle peccata;* sed dicat: *pro hoc crimine da tantum mihi, et indulgetur tibi.* — Suscipit ergo dona Presbyter, et pactione quadam indulgentiam de salvatore promittit. Insipiens placitum, in quo dicitur, minus deliquisse Domino, qui plus contulerit Sacerdoti. Apud hujusmodi praeceptores semper divites innocentes, semper pauperes criminosi.

10) Nach Usserius aus Kilpatrik bei Dunbarton in Nordengland, nach *John Lanigan ecclesiastical history of Ireland* (2 *ed. Dublin* 1829. 4 *voll.*) *I*, 93. aus Bonavem Taverniae d. i. Boulogne in der Picardie.

11) Ueber ihn vgl. bes. seine *Confessio* (in *Patricii opusculis ed. Jac. Waraeus. Lond.* 1658. 8. und *Acta SS. Mart. II*, 517. zum 17ten März, nach einem älteren Texte bei *Betham P. II. App. p. XLIX*). In derselben findet sich noch nichts von seiner Reise nach Rom, und einer päpstlichen Ermächtigung zur irländischen Mission, von welcher zuerst *Hericus vita S. Germani I*, 12. (*Act. SS. Jul. VII.*) um 860 erzählt. Noch mehr Fabeln hat Jocelinus im 12ten Jahrh. in s. *vita Patricii* (*Acta SS. Mart. II*, 540) eingemengt. *Jac. Usserii britannicarum ecclesiarum antiquitates. Dublin.* 1639. 4. *auctius Lond.* 1687. *fol.* Neander's Denkwürdigkeiten III, II, 19. *Irish antiquarian researches by Sir Will. Betham. P. II. Dublin* 1826 u. 27. 8.

Zweiter Abschnitt.

Von dem Concilio von Chalcedon bis zum Anfange der monotheletischen Streitigkeiten, und bis auf Muhammed.

v. 451—622.

Quellen.

1. Kirchenhistoriker: Verloren sind die Werke der beiden Monophysiten, des Presbyters *Johannes Aegeates hist. eccles. lib. X*, von der die 5 ersten Bücher die Zeit von 428 bis 479 umfaßten (s. *Photius cod.* 41. *cf.* 55.); u. des *Zacharias Rhetor*, Bisch. v. Meletina in Kleinarmenien, Auszug aus Sokrates u. Theodoret, und Fortsetzung bis 547 (griech. Fragm. bei Evagrius: 19 syrische, von denen schon *Assemanus bibl. orient. II*, 53. Nachricht gab, mitgetheilt in *A. Maji scriptt. vett. nova coll. X*, 361.): wie auch des nestorianisch gesinnten *Basilius* aus Cilicien (Presb. in Antiochien *Photius cod.* 107.) *eccles. hist. libb. III.* von 450 bis nach 518 (*Photius cod.* 42).

Vorhanden: Theodorus *lector* in Fragm., Evagrius Scholasticus, Nicephorus Callistus (vgl. vor Abschn. 1).

Gennadius, Presb. in Massilia, † nach 495, und *Isidorus*, Bisch. v. Hispalis † 636, *de scriptoribus ecclesiasticis*, beide in *Fabricii bibliotheca eccles. Hamb.* 1718. *fol.*

2. Profanhistoriker: *Procopius Caesariensis* († nach 552. *de bello Persico libb. II., de bello Vandalico libb. II., de bello Gothico libb. IV., historia arcana Justiniani, de aedificiis Justiniani Imp. libb. VI. Opp. ex rec. Gu. Dindorfii voll. III. Bonnae* 1833—38. 8.). — *Agathias Myrinaeus* (*historiarum libb. V.* gesch. um 580. *ed. B. G. Niebuhr. Bonnae* 1828. 8.).

Chronicon paschale (vgl. vor Abſchn. 1.)

Theophanes Confessor († 817. *chronographia* v. 285 bis 813 *ex rec. Jo. Classeni. voll. II. Bonnae* 1839. 41. 8.

3. Latein. Chronikanten (vgl. vor Abſchn. 1): Marcellinus Comes bis 534, von einem Andern bis 566 fortgeſetzt (in *Sirmondi opp. II. Bibl. PP. Lugd. IX*, 517). Victor, B. v. Tunnuna, v. 444 bis 566 (b. *Canisius-Basnage I*, 321, am beſten in *Henr. Florez Espanna Sagrada VI*, 382). Iſidorus, B. v. Hispalis, v. Erſch. d. W. bis 614 (in *Esp. Sagr. VI*, 445).

4. Kaiſerliche Geſetze: *Codex Justinianeus* ſ. vor Abſchn. 1. — *Novellae* (*νεαραὶ διατάξεις μετὰ τὸν κώδικα*).

Erſtes Capitel.

Völliger Untergang des Heidenthums im römiſchen Reiche.

§. 109.

Im Oriente ſchienen die Reſte des Heidenthums unter Juſtinian I. (527—565), welcher die neuplatoniſche Schule in Athen (529) aufheben [1]), und den Heiden gewaltſam die Taufe aufzwingen ließ [2]), ihren Untergang zu finden: nur die

---

1) *Joh. Malala* (um 600) *historia chronica* (*libb. XVIII.* von Erſch. d. Welt b. zum Tode Juſtinian's I.) *ex rec. Lud. Dindorfii, Bonnae* 1831. 8. *p.* 451. Wanderung der Philoſophen Damascius, Iſidorus, Simplicius, Eulamius, Hermias, Diogenes u. Priscianus nach Perſien, *Agathias II*, 30. *cf. Wesselingii observationum variarum* (*Traj. ad Rhen.* 1740. 8.) *lib. I. c.* 28.

2) *Cod. Justin. lib. I. tit. XI.* (*de paganis et sacrificiis et templis*) *l.* 10. *Theophanes I*, 276. Thätigkeit des *Johannes Episc. Asiae* (wahrſcheinl. Miſſionsbiſchof zur Bekehrung der Heiden in Kleinaſien) ſ. *Assemani bibl. orient. II*, 85. Noch im J. 561 wurden Heiden in Conſtantinopel entdeckt (*Jo. Malala p.* 491).

freien Mainotten im Peloponnes hielten hartnäckig am Heidenthume fest [3]). Auch im Occidente wurde daſſelbe noch nicht völlig ausgerottet. Theodorich mußte noch bei Todesſtrafe die Götzenopfer verbieten [4]): am Ende des fünften Jahrh. beſtanden in Rom fortwährend manche heidniſche Gebräuche, und konnten nicht ohne Widerſtand abgeſchafft werden [5]): noch länger knüpfte

---

3) bis in das 9te Jahrh. ſ. Bd. 2. Abth. 1. §. 44. — Nach J. Ph. Fallmerayer Geſch. d. Halbinſel Morea während des Mittelalters (2 Th. Stuttg. u. Tübingen 1830. 36.) I, 169. 189. hätten v. 578 bis 589 heidniſche Slaven das Binnenland von Macedonien, Theſſalien, Hellas u. dem Peloponnes beſetzt: dieß geſchah aber erſt um 746, wenn auch einzelne ſlaviſche Niederlaſſungen daſelbſt älter wären, ſ. J. W. Zinkeiſen's Geſch. Griechenlands v. Anfange geſchichtl. Kunde bis auf unſere Tage. Th. 1. (Leipzig 1832.) S. 689. 741.

4) ſ. *Lindenbrogii cod. legum antt. p.* 255.

5) *cf. Salvianus Massil.* oben §. 79. not. 23. *Gelasius P.* (492—496) *adv. Andromachum Senatorem caeterosque Romanos, qui Lupercalia secundum morem pristinum colenda constituebant* (b. *Mansi VIII. p.* 95 *ss.*). Er zeigt, welch ein sacrilegium der begehe, qui cum se Christianum videri velit, et profiteatur, et dicat, palam tamen publiceque praedicare non horreat, non refugiat, non pavescat, ideo morbos gigni, quia daemonia non colantur, et deo Februario non litetur. — Quando Anthemius Imperator Romam venit (um 470), Lupercalia utique gerebantur. — dum haec mala hodieque perdurant, ideo haec ipsa imperia defecerunt, ideo etiam nomen Romanorum, non remotis etiam Lupercalibus, usque ad extrema quaeque pervenit. Et ideo nunc ea removenda suadeo. — Postremo si de meorum persona praescribendum aestimas praedecessorum: unusquisque nostrorum administrationis suae redditurus est rationem. — Ego negligentiam accusare non audeo praedecessorum, cum magis credam fortasse tentasse eos, ut haec pravitas tolleretur, et quasdam extitisse causas et contrarias voluntates, quae eorum intentionibus praepedirent: sicut ne nunc quidem vos istos absistere insanis conatibus velle perpenditis.

ſich an die nicht zerſtörten heidniſchen Tempel mancherlei Aberglaube [6]). An manchen abgelegenen Orten erhielt ſich das Heidenthum lange ungeſtört. In einem Apollotempel auf dem Berge Caſſinum wurde ſo lange geopfert, bis Benedictus 529 denſelben in eine Kapelle des heil. Martin verwandelte [7]). In Sicilien [8]), beſonders aber in Sardinien [9]) und Corſica [10]) gab es um 600 noch viele Heiden. Zu ihrer Bekehrung ſcheute ſich jetzt ſelbſt ein Gregor d. G. nicht mehr, gewaltſame Mittel anzurathen [11]).

Beugnot hist. de la destruction du Paganisme en Occident II, 273.

6) Palladium im Tempel der Fortuna, *Procop. de bello goth. I*, 15. Tempel des Janus I, 25. Das Pantheon beſtand bis 610 mit ſeinen idololatriae sordibus, *Paulus Diac. hist. Longob. IV*, 37. *Beugnot II*, 288.

7) *Gregorii M. dialog. lib. II. Beugnot II*, 285. Noch ſpäter fanden ſich in der Diöceſe von Terracina heidniſche Culte in heiligen Hainen. *Gregorii M. VIII, ep.* 18. *ad Agnellum Episc. Terracin.*

8) *Gregor. M. lib. III. epist.* 62.

9) *Gregor. M. lib. IV. epist.* 26. u. *lib. IX. epist.* 65. *ad Januar. Episc. Caralitanum lib. V. epist.* 41. *ad Constantinam Augustam.*

10) *Gregor. M. lib. VIII. epist.* 1.

11) Er ſchreibt *lib. IV. ep.* 26. vor, wenn ein Bauer hartnäckig bei dem Heidenthume bleibe: tanto pensionis onere gravandus est, ut ipsa exactionis suae poena compellatur ad rectitudinem festinare. Und *lib. IX. epist.* 65: Contra idolorum quoque cultores vel aruspices atque sortilegos Fraternitatem vestram vehementius pastorali hortamur invigilare custodia, atque publice in populo contra hujus rei viros sermonem facere, eosque a tanti labe sacrilegii et divini intentatione judicii, et praesentis vitae periculo, adhortatione suasoria revocare. Quos tamen si emendare se a talibus atque corrigere nolle repereris, ferventi comprehendere zelo te volumus: et siquidem servi sunt, ver-

Zweites Capitel.

Geſchichte der Theologie.

§. 110.

Monophyſitiſche Streitigkeiten.

Quellen: Actenſtücke geſammelt b. *Mansi VII*, 481. — *IX*, 700. *Liberati breviarium* (ſ. vor §. 88). — *Breviculus hist. Eutych.* (ſ. vor §. 89). — *Leontii Byzantini* (um 600?) *de sectis liber, in X actiones distributus (prim. ed. Jo. Leunclavius in legat. Manuelis Comneni ad Armenos. Basil.* 1578. 8. *in Gallandii bibl. PP. T. XII. p.* 621 *ss.), actio V—X. Ejusdem contra Eutychianos et Nestorianos libb. III. (lat. ex Fr. Turriani versione* bei *Canisius-Basnage, I,* 535. bei *Gallandius XII,* 658. griechiſch in *Ang. Maji spicileg. roman. X, II,* 1). *Zachariae rhet. et Theodori lect. hist. eccl. fragmenta. — Evagrius II,* 5 *ss. Theophanes ed. Paris. p.* 92 *ss.*

Bearbeit.: Walch's Ketzerhiſtorie VI, 461. VII. u. VIII. Baur's Lehre v. d. Dreieinigkeit u. Menſchwerdung Gottes II, 37.

Die Beſtimmungen der Synode von Chalcedon galten der ägyptiſchen Partei für völlig neſtorianiſch [1]). Ein Mönchsauf-

---

beribus cruciatibusque quibus ad emendationem pervenire valeant, castigare. Si vero sunt liberi, inclusione digna districtaque sunt in poenitentiam dirigendi; ut qui salubria et a mortis periculo revocantia audire verba contemnunt, cruciatus saltem eos corporis ad desideratam mentis valeat reducere sanitatem.

1) So erzählten ſich die Monophyſiten auch, daß Leo d. G. u. Theodoretus mit dem Neſtorius völlig einig geweſen wären, daß der letzte von d. Kaiſer Marcian zur Synode v. Chalcedon berufen, aber unterwegs geſtorben wäre, ſ. *Zachariae hist. eccl. in Maji scriptt. vett. nova coll. X,* 361. u. Xenajas, Biſch. v. Mabug um 500, in *Assemani bibl. or. II,* 40. Dagegen bemerkt *Evagrius II,* 2, daß Neſtorius ſchon früher geſtorben ſei.

ruhr in Paläſtina, von dem Mönche Theodoſius gegen den Juvenalis, Biſch. v. Jeruſalem, angeſtiftet, und von der verwittweten Kaiſerin Eudokia begünſtigt, wurde nach vielem Blutvergießen endlich wieder geſtillt (451—453) [2]). In Alexandrien trennte ſich aber eine anſehnliche Zahl von dem neu ernannten Biſchofe Proterius, an deren Spitze der Presbyter Timotheus ὁ αἴλουρος, und der Diaconus Petrus ὁ μογγός (i. e. blaesus *Liberat.* c. 16.) ſtanden. Der größte Theil dieſer Partei blieb dabei ſtehen, daß er an der Lehre von Einer Natur feſthielt, das Concilium von Chalcedon verwarf, und den Dioskurus als unrechtmäßig abgeſetzt betrachtete [3]),

---

2) *Zachariae fragm.* b. *Majus X*, 363. *Vita S. Euthymii Abbatis* († 472) von Cyrillus von Scythopolis (um 555), in einer von Simeon Metaphraſtes erweiterten Geſtalt in *Cotelerii monum. Eccles. graec. II*, 200. in einer kürzern vielleicht ächten in den *analectis graecis* (*ed. Benedictini mon. Jac. Lopinus, B. Montfaucon, Ant. Pugetus. Paris.* 1688. 4.) *p.* 1 *ss.* Juvenalis hatte früher mit den Aegyptiern gehalten, u. war auch in Chalcedon anfangs auf Seite des Dioskurus: aber (*Zacharias l. c.*) accepta demum ab Imperatore promissione de subjiciendis tribus Palaestinae sedibus honori cathedrae hierosolymitanae, mentis oculos sibi obstruxit, solum destituit in certamine Dioscorum, et adversariorum in partes transiit.

3) Der bedeutendſte Repräſentant dieſer Richtung iſt uns Severus, ſ. 513 monophyſ. Patriarch von Antiochien (ſ. unten not. 19), vgl. meine *comm. qua Monophysitarum veterum variae de Christi persona opiniones inprimis ex ipsorum effatis recens editis illustrantur* (*Partic. II. Gotting.* 1835. 38. 4.) *I*, 9 *ss. Severi locus* (*prim. ed. Mansi VII*, 831. *Gallandius XII*, 733. iſt nach *Maji scriptt. vett. nova coll. VII*, *I*, 136. aus *Severi lib. contra Grammaticum, Joannem Ep. Caesareae*): *Δύο τὰς φύσεις ἐν τῷ Χριστῷ νοοῦμεν, τὴν μὲν κτιστὴν, τὴν δὲ ἄκτιστον· ἀλλ᾽ οὐδεὶς ἐγράψατο τὴν ἐν Χαλκηδόνι σύνοδον τὴν ἄλογον ταύτην γραφὴν, τί δήποτε δύο φύσεις ὠνόμασαν περὶ τῆς τοῦ Ἐμμανουὴλ ἑνώσεως διαλαμβάνοντες. οὐδεὶς ταύτην ἔστησε τὴν κατηγορίαν, ἀλλ᾽ ἐκείνην*

dagegen die Verdammung des Eutyches wegen ſeines vermeint-

μάλα δικαίως, τί δήποτε μὴ ἀκολουθήσαντες τῷ ἁγίῳ Κυρίλλῳ ἐκ δύο φύσεων ἔφασαν εἶναι τὸν Χριστόν. Οὐ παυσόμεθα λέγοντες, ὡς δειξάτω τις τὴν ἐν Χαλκηδόνι σύνοδον ἢ τὸν τόμον Λέοντος τὴν καθ' ὑπόστασιν ἕνωσιν ὁμολογήσαντας, ἢ σύνοδον φυσικὴν, ἢ ἐξ ἀμφοῖν ἕνα Χριστὸν, ἢ μίαν φύσιν τοῦ Θεοῦ λόγου σεσαρκωμένην· καὶ τότε γνωσόμεθα, ὡς κατὰ τὸν σοφώτατον Κύριλλον θεωρίᾳ μόνῃ ἀνακρίνοντες τὴν οὐσιώδη διαφορὰν τῶν συνενεχθέντων ἀπορρήτως εἰς ἓν ἴσασι· καὶ ὡς ἑτέρα ἡ τοῦ λόγου φύσις, καὶ ἑτέρα ἡ τῆς σαρκὸς, καὶ ὡς δύο τὰ ἀλλήλοις συνενηνεγμένα καθορῶσι τῷ νῷ, διϊστῶσι δὲ οὐδαμῶς. Ex ejusd. ad Jo. Grammat. lib. II. c. 1. ap. Majum l. c. p. 138: καὶ τῶν, ἐξ ὧν ἡ ἕνωσις, μενόντων ἀμειώτων καὶ ἀναλλοιώτων, ἐν συνθέσει δὲ ὑφεστώτων καὶ οὐκ ἐν μονάσιν ἰδιοσυστάτοις. Ex ejusd. epist. III. ad Joannem ducem ap. Majum l. c. p. 71: Ἕως ἂν οὖν εἷς ἐστιν ὁ Χριστὸς, μίαν ὡς ἑνὸς αὐτοῦ τήν τε φύσιν καὶ τὴν ὑπόστασιν καὶ τὴν ἐνέργειαν σύνθετον ἐπ' ὄρους ὑψηλοῦ, τὸ δὴ λεγόμενον, ἀναβάντες κηρύττομεν, ἀναθεματίζοντες καὶ πάντας τοὺς ἐπ' αὐτοῦ μετὰ τὴν ἕνωσιν δυάδα φύσεων καὶ ἐνεργειῶν δογματίζοντας. — Collatio Catholicorum cum Severianis habita Constantinop. anno 531 bei *Mansi VIII*, 822: Quod *ex duabus* quidem *naturis* dicere unam significat Dei verbi naturam incarnatam, secundum h. Cyrillum et ss. patres: *in duabus* autem *naturis* duas personas et duas subsistentias significat. Dabei gaben ſie zu, daß Chriſtus *κατὰ σάρκα ὁμοούσιος ἡμῖν* ſei (*Leontius de sectis act.* 5. *Evagrius III*, 5). — *Severus* bei Anaſtaſius Sinaita (um 560) im *Ὁδηγὸς adv. Acephalos* (*prim. ed. J. Gretser. Ingolst.* 1606. 4.) *c.* 18: *ὥσπερ ἐπὶ τῆς μιᾶς τοῦ ἀνθρώπου φύσεως, μέρος μὲν ταύτης ἐστὶν ἡ ψυχὴ, μέρος δὲ τὸ σῶμα, οὕτω καὶ ἐπὶ τοῦ Χριστοῦ, καὶ τῆς μιᾶς αὐτοῦ φύσεως, μέρους τάξιν ἐπέχει ἡ θεότης, καὶ μέρους τὸ σῶμα.* Dieſen Vergleich gebrauchen nach Cyrill's Vorgange (ſ. *ep. ad Succensum* oben §. 88. not. 21) überhaupt die Monophyſiten häufig, ſo auch Philoxenus od. Xenajas B. v. Mabug (488 – 518) in *Assemani bibl. orient. II*, 25. *Gelasius I.* (Biſch. von Rom 492 — 496) *de duabus naturis in Christo adv. Eutychen et Nestorium* (in *bibl. PP.* u. in *Jo. Heroldi haereseologia. Basil.* 1556. *p.* 686): Adhuc autem etiam illud adjiciunt, ut sicut ex duabus

lichen Doketismus billigte [4]). Wie aber die Lehre von Einer Natur ſchon früher hin und wieder dahin geführt hatte, den

rebus constat homo, id est ex anima et corpore, quamvis utriusque rei sit diversa natura, sicut dubium non habetur, plerumque tamen usus loquendi singulariter pronunciet, simul utrumque complectens, ut humanam dicat naturam, non humanas naturas: sic potentiam in Christi mysterio, et unitionem divinitatis atque humanitatis unam dici vel debere vel posse naturam: non considerantes, quia cum una natura dicatur humana, quae tamen ex duabus constet, id est ex anima et corpore principaliter, illa causa est, quia nec initialiter anima alibi possit existere, quam in corpore, nec corpus valeat constare sine anima: et merito, quae alterutro sibi sit causa existendi, pariter unam abusive dici posse naturam, quae sibi invicem causam praebeat, ut ex alterutro natura subsistat humana, salva proprietate duntaxat duarum. Nach den Beſtimmungen von Chalcedon iſt φύσις und οὐσία gleichbedeutend, aber davon verſchieden τὸ ἄτομον und ἡ ὑπόστασις. Die Monophyſiten nahmen aber φύσις, ὑπόστασις und ἄτομον als gleich, und unterſchieden davon ἡ οὐσία ſ. *Maji scriptt. vett. nova coll. VII*, 1, 11 *ss.* meine *Comm. I*, 11. Daß dieß auch die Ausdrucksweiſe des Cyrillus war, erkennt Eubulus, B. v. Lyſtra, bei *Majus l. c. p.* 31 an, und ſucht denſelben deshalb zu entſchuldigen. Daß es aber in dieſem Streite ſich mehr um die Richtigkeit des Ausdrucks als des Begriffs handelte, muß auch der Mönch Euſtathius bei *Majus l. c. p.* 291 (ſ. meine *Comm. I*, 23.) bei aller Bitterkeit gegen Severus zugeben.

4) *Collatio Cathol. cum Severianis* b. *Mansi t. VIII. p.* 818: qualem opinionem de Eutyche habetis? *Orientales dixerunt:* Tanquam haereticus, magis autem princeps haeresis. *Zacharias* (*ap. Evagrium III*, 5): οἱ τὴν Εὐτυχοῦς φαντασίαν νοσοῦντες ἀνὰ τὴν βασιλεύουσαν, καὶ τὸν μονήρη διώκοντες βίον, ὥσπερ ἑρμαίῳ τινὶ περιτυχεῖν οἰηθέντες Τιμοθέῳ (Aeluro), — δρομαῖοι παρ' αὐτὸν ἀφικνοῦνται, καὶ ὡς διελεγχθέντες πρὸς Τιμοθέου, ὁμοούσιον ἡμῖν εἶναι κατὰ σάρκα τὸν τοῦ θεοῦ λόγον, καὶ τῷ πατρὶ ὁμοούσιον κατὰ τὴν θεότητα, ἐς τοὐπίσω ἀνεχώρουν. Herrſchende Vorſtellung von der Lehre des Eutyches: *Hormisdae P.*

Körper Jeſu als etwas Uebermenſchliches zu denken [5]); ſo legten auch jetzt Manche demſelben eigenthümliche Vorzüge bei [6]). Zu den bedeutendſten Gewährsmännern für die Lehre von Einer Natur, Athanaſius und Cyrillus, kam jetzt noch Pſeudo-Dionyſius Areopagita, deſſen Schriften gegen Ende des fünften Jahrh. ohne Zweifel in Aegypten abgefaßt waren [7]), und

---

epist. 30. *ad Caesarium:* Eutyches carnis negans veritatem, — ut *Manichaeam phantasiam* ecclesiis Christi — insereret etc. *Justinianus in Codice I, I, 5:* (anathematizamus) et Eutychetem mente captum, *phantasiam inducentem. Vigilius Tapsensis* (um 484) *adv. Eutychen libb. V.* (*opp. ed. P. F. Chiffletius. Divione* 1664. 4.) im Anf. v. *lib. III:* Eutychiana haeresis in id impietatis prolapsa est errore, ut non solum verbi et carnis unam credat esse naturam, verum etiam hanc eandem carnem non de sacro Mariae virginis corpore adsumtam, sed de coelo dicat, juxta infandum Valentini et Marcionis errorem, fuisse deductam. Ita pertinaciter verbum carnem adserens factum, ut per virginem, ac si aqua per fistulam, transisse videatur, non tamen ut de virgine aliquid, quod nostri sit generis, adsumsisse credatur. *Liberatus c.* 11. Samuel, Presb. in Edeſſa, wollte ſogar den Eutychianern beweiſen, veram humani generis carnem a Deo assumtam, et non de coelo exhibitam, nec crassi aëris substantiam in carne incessisse formatam (*Gennadius de vir. illustr. c.* 82).

5) ſ. *Theodoreti eranistes* u. *Isidor. Pelus.* §. 89. not. 2.

6) So ſagte Dioskurus (in *Maji nova coll. VII, I,* 289): *Ἰ. Χρ. γενόμενος ἄνθρωπος — τοῖς ἀνθρωπίνοις κεκοινώνηκε πάθεσιν οὐ κατὰ φύσιν, ἀλλὰ κατὰ χάριν.* Und: *μὴ γένοιτο ἑνὸς τῶν κατὰ φύσιν λέγειν ἡμᾶς ὁμοούσιον τὸ αἷμα Χριστοῦ.* Timotheus Aelurus (*l. c. p.* 277): *Φύσις δὲ Χριστοῦ μία μόνη θεότης* (alſo nicht wie nach Severus: *φύσις σύνθετος*), und: *εἰ γὰρ ἦν ἄνθρωπος κατὰ φύσιν καὶ νόμον ὁ μέλλων ἀποτελεῖσθαι ἄνθρωπος ἐν μήτρᾳ τῆς παρθένου, οὐκ ἂν ἐτέχθη ἐξ αὐτῆς εἰ μὴ πρῶτον τῆς παρθενίας διαλυθείσης.*

7) *De hierarchia coelesti, de hierarchia ecclesiastica, de nominibus divinis, de theologia mystica, epistolae* (*ed. Paris.*

daher auch ſich an die cyrilliſche Lehrart von der Perſon Chriſti anſchloſſen [8]). Unter den vielen Ketzernamen, welche die Partei

---

1644. 2 *voll. fol.*) dem *Act.* 17, 34. erwähnten Dionyſius, welcher nach *Dionys. Corinth. ap. Euseb. III*, 4. *IV*, 23. erſter Biſchof von Athen geweſen iſt, untergeſchoben. Die erſte uns erhaltene Spur dieſer Schriften gehört in den Anfang des 6ten Jahrh., wo *Joannes Scythopolitanus* Scholien zu denſelben ſchrieb (*Le Quien dissertt. Damasc.* vor ſ. Ausg. des *Joannes Damasc. I, fol. XXXVIII. verso*), der monophyſitiſche Patriarch v. Antiochien Severus ſie citirt (ſ. not. 8), und nicht minder achtungsvoll der orthodoxe *Ephraemius*, ſ. 526 Patriarch v. Antiochien, ſich auf ſie bezieht (b. *Photius cod.* 229. *ed. Hoeschel. p.* 420). Als ſich indeß in d. *collatio Catholicorum cum Severianis* i. J. 531 die Monophyſiten auf ſie beriefen (*Mansi VIII*, 817), urtheilte *Hypatius*, Erzb. v. Epheſus, ostendi non posse, ista vera esse, quae nullus antiquus memoraverit. Nachher fanden ſich in der griech. Kirche immer noch Manche, welche die Unächtheit dieſer Schriften behaupteten (*Maximi prol. in schol. Dionys. p.* 45. *Photius cod.* 1): in der lateiniſchen Kirche, in welcher ſich dieſelben erſt ſeit dem 9ten Jahrh. ſtark verbreiteten, war Laurentius Valla († 1457) der Erſte, der den Betrug erkannte. Ihm folgten darin die bedeutendſten Gelehrten nach, und *Jo. Dallaeus de scriptis, quae sub Dionysii Areop. et Ignatii Ant. nominibus circumferuntur. Genevae* 1666. 4. führte endlich den Beweis für die Unächtheit weitläuftig aus. *cf. le Quien l. c. Salig de Eutychianismo ante Eutychen. Wolfenbuttelae* 1723. 4. *p.* 159 *ss. J. G. V. Engelhardt diss. de Dionysio Plotinizante. Erlang.* 1820. 8. *Id. de origine scriptorum Areopagiticorum. Erl.* 1823. 8. Deſſ. die angebl. Schriften des Areopagiten Dionyſius, überſ. u. m. Abhandlungen begleitet. Sulzbach 1823. 2 Theile. 8. Abweichend von den andern Unterſuchungen ſetzt *Baumgarten-Crusius de Dionysio Areop. comm.* 1823. (*opusc. theol. p.* 261) dieſe Schriften in das dritte Jahrh. u. giebt ihnen den Zweck, die griech. Myſterien auf das Chriſtenthum zu übertragen. Dagegen Ritter Geſch d. chriſtl. Philoſ. II, 519.

8) Er beſtreitet die Auswüchſe derſelben, die Lehren von einer Vermiſchung und Verwandlung *de eccles. hierarchia c.* 3. (*opp. I,*

von ihren Gegnern empfing [9]), wurde die Benennung *Μονοφυσῖται* die gewöhnlichſte: ſie nannte dagegen dieſelben *Δυοφυσῖται*, od. *Διφυσῖται* [10]).

Marcian's Tod († 457) belebte die Monophyſiten mit neuen Hoffnungen. In Alexandrien wurde Proterius in einem Aufſaufe getödtet, und Timotheus Aelurus zum Biſchofe gewählt. Der Kaiſer Leo I. (457—474) verlangte wirklich neue Gutachten der Biſchöfe über die Beibehaltung der chalcedoniſchen Beſchlüſſe: da die größte Mehrheit ſich aber für die Synode erklärte [11]), ſo wurde Timotheus Aelurus ver-

297. 299), *de divinis nominibus* c. 2. (*l. c. p.* 501). Die Hauptſtelle *epist. IV. ad Cajum* (*opp. II*, 75): *οὐδὲ ἄνθρωπος ἦν, οὐχ ὡς μὴ ἄνθρωπος, ἀλλ' ὡς ἐξ ἀνθρώπων, ἀνθρώπων ἐπέκεινα, καὶ ὑπὲρ ἄνθρωπον ἀληθῶς ἄνθρωπος γεγονώς. Καὶ τὸ λοιπὸν, οὐ κατὰ Θεὸν τὰ θεῖα δράσας, οὐ τὰ ἀνθρώπεια κατὰ ἄνθρωπον, ἀλλ' ἀνδρωθέντος Θεοῦ, καινήν τινα τὴν θεανδρικὴν ἐνέργειαν ἡμῖν πεπολιτευμένος.* Die letzten Worte dieſer Stelle führt *Severus epist. ad Joannem ducem* in *Maji collect. VII*, 1, 71. als *φωνὴν τοῦ πανσόφου Διονυσίου τοῦ Ἀρεοπαγητικοῦ* an, und ſetzt hinzu: *τὸν ἀνδρωθέντα θεὸν, τὸν ταύτην* (*ἐνέργειαν*) *καινοπρεπῶς πεπολιτευμένον, μίαν ὁμολογοῦμεν φύσιν τε καὶ ὑπόστασιν θεανδρικὴν, ὥσπερ καὶ τὴν μίαν φύσιν τοῦ θεοῦ λόγου σεσαρκωμένην.* So gewannen die Monophyſiten neben der alten athanaſianiſchen eine neue Formel aus Dionyſius.

9) Bei welchen Zeit und Ort unterſchieden werden müſſen, z. B. Acephali, Severiani, Aegyptii, Jacobitae, Timotheani etc. — *Facundus Episc. Hermianensis* (um 540) *pro defensione III. capitulorum* (*libb. V. prim. ed. Jac. Sirmond. Paris.* 1629. 8. b. *Gallandius T. XI. p.* 665) *lib. I*, c. 5. u. *IV*, c. 3: Acephali vocantur a Graecis, quos significantius nos *Semieutychianos* possumus appellare. Indeß iſt der Name nie üblich geworden.

10) So Timotheus Aelurus in *Maji coll. VII*, 1, 277.

11) Die Schreiben geſammelt in d. *codex encyclius. Mansi T. VII. p.* 777 *ss.* giebt deſſen Form, die Schreiben ſelbſt aber ebend. *p.* 521 *ss.* Am merkwürdigſten iſt *epist. Episcoporum Pamphy-*

bannt, und an ſeine Stelle Timotheus σαλοφαχίολος ernannt (460), welcher durch kluge Schonung der Gegenpartei

---

liae. ebend. *p.* 573 *ss.*: — doctrina — quae a S. Nicaeno concilio gratia spiritali prolata est — omnia complet et omnibus valde sufficit. — Nos et Nicaenam synodum debito honore veneramur, et Chalcedonensem quoque suscipimus, veluti scutum eam contra haereticos opponentes, et non anathema (leg. mathema, μάθημα) fidei existentem. Non enim ad populum a papa Leone et a S. Chalcedonensi concilio scripta est, ut ex hoc debeant scandalum sustinere, sed tantummodo sacerdotibus, ut habeant quo possint repugnare contrariis. Duarum namque naturarum sive substantiarum unitatem in uno Christo declaratam invenimus a pluribus apud nos consistentibus sanctis et religiosissimis patribus, et nequaquam veluti mathema aut symbolum his qui baptizantur hoc tradimus, sed ad bella hostium reservamus. Si vero propter medelam eorum, qui per simplicitatem scandalizati noscuntur, placuerit vestrae potentiae, Christo amabilis imperator, S. Leoni Rom. civ. episcopo, nec non aliorum pariter sanctitati, propter istorum (sicut dixi) condescensionem et satisfactionem, quatenus idem sanctissimus vir literis suis declaret, quia non est symbolum neque mathema epistola, quae tunc ab eo ad sanctae memoriae nostrum archiepiscopum Flavianum directa est, et quod a sancto concilio dictum est, sed haereticae pravitatis potius increpatio: simul et illud, quod ab eis est dictum, »*in duabus naturis*,« quod forte eis dubium esse dignoscitur, dum a patre prolatum sit propter eos, qui veram Dei verbi incarnationem negant, his sermonibus apertius indicatum, ita tamen, ut in nullo sanctae synodo fiat injuria. Nihil enim differt, sive duarum naturarum unitas inconfusa dicatur, sive ex duabus eodem modo referatur. Sed neque si una dicatur verbi natura, inferatur autem incarnata, aliud quid significat, sed idem honestiori sermone declarat. Nam et invenimus saepius hoc dixisse ss. patres. Apud vestrae pietatis imperium, quod significat vestra potentia decenter ago, quia ipsa synodus permanebit, sicut ecclesiae membra discerpta copulabuntur hoc sermone curata, et ea, quae contra sacerdotes nefanda commit-

die Ruhe in Alexandrien zu erhalten wußte. Zwar entſtanden bald darauf ſelbſt in Antiochien neue Bewegungen: Petrus Fullo (*ὁ γναφεύς*), ein Mönch aus Conſtantinopel, und Feind des chalced. Concils, ſuchte hier die bei den Monophyſiten ſehr beliebte Formel *θεὸς ἐσταυρώθη* durchzuſetzen, und ſogar in das Trishagion [12]) einzuſchalten: es gelang ihm, die Mönche für ſich zu gewinnen, und ſich an die Stelle des verdrängten Patriarchen zu ſetzen: indeß er wurde bald auf kaiſerlichen Befehl verwieſen (um 470), und man hatte die Hoffnung, nach und nach überall den Zwieſpalt verſchwinden zu ſehen.

Unheilbar wurde derſelbe aber, als Baſiliscus, nach der Verdrängung des Zeno Iſauricus Kaiſer (476. 477), ſich für die Monophyſiten erklärte, den Timotheus Aelurus und Petrus Fullo in ihre Würden wieder einſetzte, und durch das Enkyklion (476) alle Biſchöfe aufforderte, die Synode von Chalcedon zu verdammen [13]).

---

tuntur, cessabunt, et ora haereticorum contra nos aperta damnabuntur, et omnia reducentur ad pacem, et fiet, sicut scriptum est, unus grex et unus pastor. Quoniam et dominus Christus multa condescensione circa nos usus, et humanum salvavit genus: et quia cum dives esset, utique divinitate, pauper factus est pro nobis, secundum quod homo fieri voluit, ut nos illa paupertate ditaremur, sicut b. Paulus edicit etc.

12) Das ältere *τρισάγιον* beſtand aus den Worten *Jes.* 6, 3. *cf. Constitt. apost. VIII*, 12. Wunderbarer Urſprung des jüngern unter Theodoſius II. (*Felicis Papae ep. ad Petrum Full. b. Mansi VII*, 1011. *Acacii ep. ad eund. ibid. p.* 1121): *Ἅγιος ὁ θεὸς, ἅγιος ἰσχυρὸς, ἅγιος ἀθάνατος (ὁ σταυρωθεὶς δι' ἡμᾶς), ἐλέησον ἡμᾶς. cf. Suiceri thes. II*, 1310. *Bingham VI, p.* 37 *ss.* Walch's Ketzerhiſtorie VII, 239.

13) In dem *Ἐγκύκλιον* (b. *Evagrius III*, 4.) heißt es: *θεσπίζομεν τὴν κρηπίδα καὶ βεβαίωσιν τῆς ἀνθρωπίνης εὐζωΐας, τουτέστι τὸ σύμβολον τῶν τιὴ ἁγίων πατέρων τῶν ἐν Νικαίᾳ πάλαι μετὰ τοῦ ἁγίου πνεύματος ἐκκλησιασθέντων — μόνον πολιτεύεσθαι καὶ κρατεῖν*

Zwar gelang es dem ſtandhaften Acacius, Patriarchen v. Conſtantinopel, einen Aufruhr anzuſtiften, welcher den Zeno Iſauricus wieder auf den Thron brachte (477 bis 491): indeß in Aegypten war durch jene Ereigniſſe der Monophyſitismus ſo befeſtigt, daß Zeno nach dem Rathe des Acacius das Henotikon [14]) (482) erſcheinen ließ, in welchem durch

---

ἐν πάσαις ταῖς ἁγιωτάταις τοῦ θεοῦ ἐκκλησίαις τὸν ὀρθόδοξον λαὸν, ὡς μόνον τῆς ἀπλανοῦς πίστεως ὅρον, καὶ ἀρκοῦν εἰς ἀναίρεσιν μὲν καθόλου πάσης αἱρέσεως, ἕνωσιν δὲ ἄκραν τῶν ἁγίων τοῦ θεοῦ ἐκκλησιῶν· ἐχόντων δηλαδὴ τὴν οἰκείαν ἰσχὺν, καὶ τῶν εἰς βεβαίωσιν αὐτοῦ τοῦ θείου συμβόλου πεπραγμένων ἔν τε τῇ βασιλευούσῃ πόλει ταύτῃ — παρὰ τῶν ρν' ἁγίων πατέρων, ἔτι δὲ καὶ πάντων τῶν πεπραγμένων ἐν τῇ Ἐφεσίων μητροπόλει κατὰ τοῦ δυσσεβοῦς Νεστορίου, καὶ τῶν μετὰ ταῦτα τὰ ἐκείνου φρονησάντων· τὰ δὲ διελόντα τὴν ἕνωσιν καὶ εὐταξίαν τῶν ἁγίων τοῦ θεοῦ ἐκκλησιῶν καὶ εἰρήνην τοῦ κόσμου παντὸς, δηλαδὴ τὸν λεγόμενον τόμον Λέοντος, καὶ πάντα τὰ ἐν Χαλκηδόνι ἐν ὅρῳ πίστεως ἢ ἐκθέσει συμβόλων — εἰρημένα καὶ πεπραγμένα εἰς καινοτομίαν κατὰ τοῦ μνημονευθέντος ἁγίου συμβόλου τῶν τιή ἁγίων πατέρων, θεσπίζομεν ἐνταῦθά τε καὶ πανταχοῦ καθ' ἑκάστην ἐκκλησίαν παρὰ τῶν ἁπανταχοῦ ἁγιωτάτων ἐπισκόπων ἀναθεματίζεσθαι, καὶ πυρὶ παραδίδοσθαι παρ' οἷς ἂν εὑρίσκηται. — θεσπίζομεν τοὺς πανταχοῦ ἁγιωτάτους ἐπισκόπους ἐμφανιζομένῳ τῷ θείῳ τούτῳ ἡμῶν ἐγκυκλίῳ γράμματι καθυπογράφειν σαφῶς καταμηνύοντας, ὅτι δὴ μόνῳ τῷ θείῳ στοιχοῦσι συμβόλῳ τῶν τιή ἁγίων πατέρων, ὅπερ ἐπεσφράγισαν οἱ ρν' πατέρες ἅγιοι, ὡς ἔδοξεν ὁριστικῶς καὶ τοῖς μετὰ ταῦτα συνελθοῦσι κατὰ τὴν Ἐφεσίων μητρόπολιν ὀρθοδόξοις καὶ ὁσίοις πατράσιν. cf. J. Gu. Berger henotica Orientis. Vitemb. 1723. 4. p. 1 ss.

14) Bei Evagrius III, 14: Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Ζήνων — τοῖς κατὰ Ἀλεξάνδρειαν καὶ Αἴγυπτον, καὶ Λιβύην καὶ Πενταπόλιν κ. τ. λ. — γινώσκειν ὑμᾶς ἐσπουδάσαμεν, ὅτι καὶ ἡμεῖς καὶ αἱ πανταχοῦ ἐκκλησίαι ἕτερον σύμβολον, ἢ μάθημα, ἢ ὅρον πίστεως, ἢ πίστιν πλὴν τοῦ εἰρημένου ἁγίου συμβόλου τῶν τιή ἁγίων πατέρων, ὅπερ ἐβεβαίωσαν οἱ μνημονευθέντες ρν' ἅγιοι πατέρες, οὔτε ἐσχήκαμεν, οὔτε ἔχομεν, οὔτε ἕξομεν. — ᾧ καὶ ἐξηκολούθησαν οἱ ἅγιοι πατέρες οἱ ἐν τῇ Ἐφεσίων συνελθόντες, οἳ καὶ καθε-

Zurückführung der ſtreitigen Punkte auf allgemeinere Sätze beide Parteien befriedigt und vereinigt werden ſollten. Petrus Mongus wurde Patr. v. Alexandrien, und unterſchrieb das Henotikon. Viele Monophyſiten aber, damit unzufrieden, trennten ſich von ihm, und wurden Ἀκέφαλοι genannt [15]). Den Patriarchenſtuhl von Antiochien beſtieg Petrus Fullo (485)

λόντες τὸν ἀσεβῆ Νεστόριον, καὶ τοὺς τὰ ἐκείνου μετὰ ταῦτα φρονοῦντας· ὅντινα καὶ ἡμεῖς Νεστόριον ἅμα καὶ Εὐτυχῆ, τἀναντία τοῖς εἰρημένοις φρονοῦντας, ἀναθεματίζομεν, δεχόμενοι καὶ τὰ ιβ' κεφάλαια τὰ εἰρημένα παρὰ τοῦ τῆς ὁσίας μνήμης γενομένου Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου τῆς Ἀλεξανδρέων ἁγίας καθολικῆς ἐκκλησίας. Ὁμολογοῦμεν δὲ τὸν μονογενῆ τοῦ θεοῦ υἱὸν καὶ θεὸν τὸν κατὰ ἀλήθειαν ἐνανθρωπήσαντα, τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν, τὸν ὁμοούσιον τῷ πατρὶ κατὰ τὴν θεότητα καὶ ὁμοούσιον ἡμῖν τὸν αὐτὸν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, κατελθόντα καὶ σαρκωθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου καὶ θεοτόκου, ἕνα τυγχάνειν καὶ οὐ δύο· ἑνὸς γὰρ εἶναι φαμὲν τά τε θαύματα καὶ τὰ πάθη, ἅπερ ἑκουσίως ὑπέμεινε σαρκί. τοὺς γὰρ διαιροῦντας, ἢ συγχέοντας, ἢ φαντασίαν εἰσάγοντας οὐδὲ ὅλως δεχόμεθα· ἐπείπερ ἡ ἀναμάρτητος κατὰ ἀλήθειαν σάρκωσις ἐκ τῆς θεοτόκου προσθήκην υἱοῦ οὐ πεποίηκε. — πάντα δὲ τὸν ἕτερόν τι φρονήσαντα, ἢ φρονοῦντα, ἢ νῦν ἢ πώποτε, ἢ ἐν Χαλκηδόνι, ἢ οἱᾳ δήποτε συνόδῳ, ἀναθεματίζομεν. *Berger henotica Orientis p.* 42 *ss.*

15) Dieſe betrachteten den Timotheus Aelurus als den letzten rechtmäßigen Patriarchen, ſ. *Eustathii mon. epist. ad Timoth. Scholasticum*, in *Maji coll. VII*, 1, 277: Τούτῳ (Τιμοθέῳ Αἰλούρῳ) καὶ τοῖς ἀπ' αὐτοῦ μέχρι τῆς σήμερον οὐ κοινωνοῦσιν οἱ Σευήρου, ἀκεφάλους αὐτοὺς προσαγορεύοντες. Indeſſen Timotheus ſelbſt ſcheint vor der Spaltung geſtorben zu ſein, da Severus ihn hoch hielt, ſ. deſſen Worte *l. c.* Διοσκόρου δὲ καὶ Τιμοθέου, τῶν τῆς ἀληθείας ἀγωνιστῶν — τοὺς ἀγῶνας τιμῶ καὶ ἀσπάζομαι. Es läßt ſich erwarten, daß zu den Akephalern die ſtrengſten Monophyſiten gehörten, welche auch den Körper Jeſu als etwas Höheres betrachteten, und dieſe fanden bei Timotheus Aelurus Stellen, die ihnen zuſagten (ſ. not. 6), obgleich derſelbe feſtgehalten hatte, daß der Leib Chriſti mit dem unſern gleichen Weſens ſei.

wieder: mehrere syrische Bischöfe mußten aber, weil sie das Henotikon nicht unterschreiben wollten, abgesetzt werden. Am entschiedensten eiferten die römischen Patriarchen, welche seit der Zerstörung des weströmischen Reiches (476) gar keine Rücksicht auf den Kaiser zu nehmen hatten, gegen die Kirchengemeinschaft mit den Monophysiten; und da alles vergeblich blieb, belegte Felix II. den Acacius mit dem Anathema (484) [16]), und die Kirchengemeinschaft zwischen dem Oriente und Occidente wurde aufgehoben.

Das Henotikon hielt aber auch im Oriente die Einigkeit nur schwach aufrecht, da die in demselben unbestimmt gelassenen Fragen fortwährend die Gemüther beschäftigten. In Constantinopel hielt man das Concilium von Chalcedon hoch, und die Akoemeten unterhielten sogar fortwährend mit Rom die Kirchengemeinschaft; in Alexandrien verwarf man es, im Oriente waren die Stimmen darüber getheilt: unter allen diesen Kirchen wurde zwar durch das Henotikon die äußere Gemeinschaft meistens unterhalten, es konnte aber nicht fehlen, daß nicht Kälte zwischen den Parteien eintrat, welche nicht selten zu offenem Zwiespalt führte. So fand Anastasius (Kaiser v. 491—518) die Lage der Dinge, und machte es sich zum Grundsatze, ohne alle Einmischung in die religiösen Meinungen, nur die bürgerliche Ruhe gegen den Fanatismus zu beschützen [17]). Dennoch

16) *Felicis epist. ad Acacium ap. Mansi VII, p.* 1053. Der Schluß: Habe ergo cum his, quos libenter amplecteris, portionem ex sententia praesenti, quam per tuae tibi direximus ecclesiae defensorem, sacerdotali honore, et communione catholica, nec non etiam a fidelium numero segregatus; sublatum tibi nomen et munus ministerii sacerdotalis agnosce, S. Spiritus judicio et apostolica auctoritate damnatus, *numquamque anathematis vinculis exuendus.* — *Theophanes p.* 114: Ἀκάκιος δὲ ἀναισθήτως ἔσχε περὶ τὴν καθαίρεσιν, καὶ τὸ ὄνομα αὐτοῦ (τοῦ Φίλικος) ἐξῆρε τῶν διπτύχων.

17) *Evagrius III*, 30: Οὗτος ὁ Ἀναστάσιος εἰρηναῖός τις ὢν, οὐδὲν

konnte er alle Ausbrüche des letztern nicht verhindern: in Conſtantinopel ſelbſt wurde er durch den Empörer **Vitalianus**, welcher ſich zum Vertheidiger der chalcedon. Synode aufwarf, bedroht (514), und mußte demſelben verſprechen, die Wiederherſtellung der Kirchengemeinſchaft mit Rom zu bewirken. Indeß ſcheiterten alle Verhandlungen an den übertriebenen Forderungen des römiſchen Stuhls, und Anaſtaſius nahm den Haß aller Freunde des chalcedon. Concils mit ins Grab, der ſich auch nach ſeinem Tode in vielen Erzählungen ausgeſprochen hat [18]).

καινουργεῖσθαι παντελῶς ἠβούλετο, διαφερόντως περὶ τὴν ἐκκλησιαστικὴν κατάστασιν. — Ἡ μὲν οὖν ἐν Χαλκηδόνι σύνοδος ἀνὰ τούτους τοὺς χρόνους οὔτε ἀναφανδὸν ἐν ταῖς ἁγιωτάταις ἐκκλησίαις ἐκηρύττετο, οὔτε μὴν ἐκ πάντων ἀπεκηρύττετο. ἕκαστοι δὲ τῶν προεδρευόντων, ὡς εἶχον νομίσεως, διεπράττοντο. Κἂν ἔνιοι μὲν τῶν ἐκτεθειμένων αὐτῇ μάλα γεννικῶς ἀντείχοντο, καὶ πρὸς οὐδεμίαν ἐνεδίδοσαν συλλαβὴν τῶν ὁρισθέντων παρ᾽ αὐτῆς, οὐ μὴν γράμματος ἀλλαγὴν παρεδέχοντο, ἀλλὰ καὶ μετὰ πολλῆς ἀπεπήδων τῆς παῤῥησίας, καὶ κοινωνεῖν παντελῶς οὐκ ἠνείχοντο τοῖς μὴ δεχομένοις παρ᾽ αὐτῆς τὰ ἐκτιθέμενα. Ἕτεροι δὲ οὐ μόνον οὐκ ἐδέχοντο τὴν ἐν Χαλκηδόνι σύνοδον καὶ τὰ παρ᾽ αὐτῆς ὁρισθέντα, ἀλλὰ καὶ ἀναθέματι περιέβαλον αὐτήν τε καὶ τὸν Λέοντος τόμον. Ἄλλοι τοῖς ἑνωτικοῖς Ζήνωνος ἐνισχυρίζοντο καὶ ταῦτα πρὸς ἀλλήλους διεῤῥωγότες τῇ τε μιᾷ καὶ ταῖς δύο φύσεσιν, οἱ μὲν τῇ συνθήκῃ τῶν γραμμάτων κλαπέντες, οἱ δὲ καὶ πρὸς τὸ εἰρηνικώτερον μᾶλλον ἀποκλίναντες· ὡς πάσας τὰς ἐκκλησίας εἰς ἰδίας ἀποκριθῆναι μοίρας, καὶ μηδὲ κοινωνεῖν ἀλλήλοις τοὺς προεδρεύοντας. — Ἅπερ ὁ βασιλεὺς Ἀναστάσιος θεώμενος τοὺς νεωτερίζοντας τῶν ἐπισκόπων ἐξωθεῖτο, εἴ που κατειλήφει ἡ παρὰ τὸ εἰωθὸς τοῖς τόποις τινὰ τὴν ἐν Χαλκηδόνι σύνοδον κηρύττοντα, ἢ ταύτην ἀναθέματι περιτιθέντα.

18) *Evagrius III*, 32: ὁ Ἀναστάσιος δόξαν μανιχαϊκῆς (νομίσεως) παρὰ τοῖς πολλοῖς εἶχεν. *Theodor. lect. II*, 6: Μανιχαῖοι καὶ Ἀρειανοὶ ἔχαιρον Ἀναστασίῳ. Μανιχαῖοι μέν, ὡς τῆς μητρὸς αὐτοῦ ζηλούσης αὐτούς (*Symmachi P. ep. ad Orientales* b. *Mansi VIII, p.* 220: Declinemus sacrilegum Eutychetis errorem cum Manichaea malitia congruentem), Ἀρειανοὶ δὲ ὡς Κλέαρχον τὸν θεῖον

Unter Juſtinus I. (518—527) wurde endlich durch einen Volkstumult die feierliche Annehmung des chalced. Concils in Conſtantinopel erzwungen, und der Kirchenfriede mit Rom wiederhergeſtellt (519). Gleich darauf geſchah beides auch im Oriente, die monophyſitiſch geſinnten Biſchöfe wurden entſetzt, namentl. Severus, Patr. v. Antiochien [19]), Xenajas od. Philoxenus, Biſch. v. Mabug, Julianus, Biſch. v. Halicarnaſſus: und die meiſten flüchteten nach Alexandrien. Denn

---

πρὸς μητρὸς Ἀναστασίου ὁμόδοξον ἔχοντες. *Victor Episc. Tununensis* (um 555) in ſ. *Chronicon* (*in Canisii lectt. ant. ed. Basnage vol. I. p.* 326): *Messala* V. C. Cos. Constantinopoli, jubente Anastasio Imperatore, sancta Evangelia, tamquam ab idiotis Evangelistis composita, reprehenduntur et emendantur. (*P. Wesselingii diss. de Evangeliis jussu Imp. Anast. non emendatis* hinter deſſ. *diatribe de Judaeorum Archontibus. Traj. ad Rh.* 1738). Dagegen *Liberati breviarium c.* 19: Hoc tempore Macedonius Constantinopolitanus episcopus ab imperatore Anastasio dicitur expulsus, tamquam evangelia falsasset, et maxime illud Apostoli dictum: *qui apparuit in carne, justificatus est in spiritu* (1. *Tim.* 3, 16.). Hunc enim immutasse, ubi habet ΟΣ id est *Qui*, monosyllabum graecum, littera mutata Ο in Θ, vertisse et fecisse ΘΣ, id est *Deus*, ut esset: *Deus apparuit per carnem.* Tamquam Nestorianus ergo culpatus expellitur per Severum monachum. — *P. E. Jablonski exercit. de morte tragica Anastasii Dicori, Francof. ad Viadr.* 1744. (*Opusc. ed. te Water. T. IV. p.* 353). Bei den Monophyſiten galten Zeno und Anaſtaſius für orthodox, ſ. *Zachariae hist. eccl.* in *Maji coll. X, I,* 366.

19) Zu den früher bekannten Fragmenten ſeiner Schriften (verzeichnet bei *Cave I*, 500.) ſind viele neue gekommen, zerſtreut in *A. Maji scriptl. vett. nova coll. VII, I.* Fragmente aus ſ. *comm. in Lucam* u. *in Acta Apost.* in *Maji classicorum auctorum X*, 408. Fragmente u. ein Glaubensbekenntniß an d. Kaiſer Anaſtaſius, a. d. Arab. im *Spicilegium romanum T. III.* (*Romae* 1840. 8.) *p.* 722. *Liber ad Julian. Episc. Halicarn.* aus dem Syr. im *Spicileg. rom. X*, 169.

in Aegypten war der Monophyſitismus ſo allgemein herrſchend, daß Juſtinus es nicht wagen durfte, dort gegen denſelben etwas zu unternehmen.

Eben jenes Zuſammenſtrömen ſo vieler Biſchöfe in Alexandrien veranlaßte jetzt innere Spaltungen der Monophyſiten [20]). Aus dem Streite des Severus und Julianus über die Frage, ob der Leib Chriſti dem Verderbniſſe, welches durch den Sündenfall über die menſchlichen Körper gekommen ſei, τῇ φθορᾷ, unterworfen, alſo φθαρτόν τι geweſen ſei, oder nicht [21]), entſtand die erſte und langwierigſte, die der **Severianer** (Theodosiani [22]), Φθαρτολάτραι), und **Julianiſten** [23]) (Gajanitae, Ἀφθαρτοδοκῆται, Phantasiastae): von jenen gingen bald darauf die Ἀγνοηταί oder Themistiani [24]) aus, die Juliani-

---

20) Ueber ſie als beſondere Quelle: *Timotheus presb. de variis haereticis ac diversis eorum in Ecclesiam recipiendi formulis, in Cotelerii monum. Eccles. gr. III*, 377. Vgl. Walch's Ketzerhiſt. VIII, 520. Baur's Dreieinigkeit II, 73.

21) vgl. meine *comm. qua Monophysitarum variae de Christi persona opiniones illustrantur. Partic. II. Gotting.* 1835. 38. 4.

22) Ein Fragment des Theodoſius, Patr. v. Alexandrien, welches ſich über dieſe Streitfrage verbreitet, aus dem Arab. im *Spicileg. rom. III*, 711. U. a. Nisi Christus — in sua carne eas qualitates habuisset, quae sine peccato consistere possunt, scil. nisi ejus caro par nostrae esset, tum quod ad essentiam attinet, tum etiam quod ad patiendum; — nunquam stimulus mortis destructus fuisset i. e. peccatum. Vgl. beſ. *Severi liber ad Julianum, quo demonstrat, quid sacri libri doctoresque Ecclesiae docuerint circa incorruptibilitatem corporis J. Chr.* aus dem Syr. im *Spicileg. rom. X*, 169.

23) *Juliani anathematismi X.* ſyriſch in *J. S. Assemani biblioth. Vatic. codd. mss. catal. P. I. T. III.* (*Romae* 1759. *fol.*) *p.* 223. lat. in m. *Comm. II*, 5.

24) Fragmente des Themiſtius in *Maji coll. VII*, 1, 73. Um ſ. Anſicht zu erkennen, ſind folgende Sätze von Bedeutung: *Mia*

ſten trennten ſich dagegen in *Ἀκτιστηταί* und *Κτιστολάτραι*. Um 530 breitete der berühmte Johannes Philoponus [25]) ſeine aus der ariſtoteliſchen Philoſophie geſchöpften Irrthümer über die Trinität [26]) und die Auferſtehungslehre [27]) unter den

---

τοῦ Λόγου θεανδρικὴ ἐνέργειά τε καὶ γνῶσις. Aber *τὰ μὲν θεϊκῶς, τὰ δὲ ἀνθρωπίνως ὁ αὐτὸς ἐνήργησεν* (alſo auch *ἐγίνωσκεν*).

25) Daß nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, ein großer Theil ſeines Lebens erſt in d. 7te Jahrh. fällt, zeigt Ritter Geſch. d. chriſtl. Philoſ. II, 501, und beſtätigt ſich durch einen Brief, welchen er als Greis an den Kaiſer Juſtinianus geſchrieben hat, ſ. *Spicileg. rom. III*, 739. — Seine Schriften: *In Hexaëmeron, disp. de Paschate* (*ed. B. Corderius. Vienn.* 1630. 4. verb. b. *Gallandius XII*, 471), *de aeternitate mundi contra Proclum lib.* (*Venet.* 1535), Commentare zum Ariſtoteles. — Verloren iſt u. a. auch ein Buch *adv. Synod. Chalcedonensem* (*Photius cod.* 55). *Fabricii bibl. gr. vol. IX. p.* 359 *ss.* (*ed. Harles vol. X. p.* 639 *ss.*).

26) *Leontius de sectis act. V.* §. 6. läßt den Philoponus zu der Kirche ſagen: *εἰ δύο λέγετε φύσεις ἐν τῷ Χριστῷ, ἀνάγκη ὑμᾶς καὶ δύο ὑποστάσεις εἰπεῖν. — ναὶ ταὐτό ἐστι φύσις καὶ ὑπόστασις. Εἶτα πάλιν ἡ ἐκκλησία· εἰ ταὐτό ἐστι φύσις καὶ ὑπόστασις, οὐκοῦν λέγομεν καὶ τῆς ἁγίας τριάδος τρεῖς φύσεις, ἐπειδὴ ὁμολογουμένως τρεῖς ὑποστάσεις ἔχει. — Ἀπεκρίνατο ὁ Φιλόπονος· ὅτι καὶ ἔστω τρεῖς φύσεις λέγειν ἡμᾶς ἐπὶ τῆς ἁγίας τριάδος. Ἔλεγε δὲ ταῦτα λαβὼν τὴν ἀφορμὴν ἀπὸ τῶν Ἀριστοτελικῶν· ὁ γὰρ Ἀριστοτέλης φησὶν, ὅτι εἰσὶ τῶν ἀτόμων καὶ μερικαὶ οὐσίαι, καὶ μία κοινή· οὕτως οὖν καὶ ὁ Φιλόπονος ἔλεγεν, ὅτι εἰσὶ τρεῖς μερικαὶ οὐσίαι ἐπὶ τῆς ἁγίας τριάδος, καὶ ἔστι μία κοινή.* Vgl. die wichtigen Fragmente aus *Philoponi dial. Διαιτητὴς* b. *Joh. Damascenus de haeresibus c.* 83. — Sein Buch über die Dreieinigk. gegen Johannes, Patr. v. Conſt. (*Photius cod.* 75.), iſt verloren. *J. G. Scharfenberg de Joh. Philop. Tritheismi defensore diss. Lips.* 1768. 4. Joh. Philoponus, eine dogmenhiſt. Erörterung von F. Trechſel in d. theol. Studien u. Kritiken 1835. I, 95. Baur's Dreieinigkeit II, 13. Ritter II, 512.

27) *Timotheus in Cotelerii monum. Eccl. gr. III*, 413. Des

Monophysiten aus (Philoponiaci, Tritheitae, dag. Condobauditae und Cononitae), wogegen Damianus, Patriarch von Alexandrien, in den sabellianischen Irrthum zu fallen schien (Damianitae). Gleichzeitig wurde die Lehre des Stephanus Niobes, der alle Verschiedenheit der Naturen in Christo nach der Vereinigung aufhob, von den übrigen Monophysiten verdammt (Niobitae) [28]).

§. 111.

Streitigkeiten unter Justinian I.

Justinian I. (527—565), ein eifriger Anhänger des chalceden. Concils [1]), suchte wie im Staate, so in der Kirche durch Gesetze Einheit und Ordnung herzustellen, und bemühete sich deshalb besonders die Monophysiten zur Kirche zurückzuführen. Dieses Streben benutzte eine geheime monophysitische Hofpartei, an deren Spitze seine alles über ihn vermögende Gemahlin Theodora [2]) stand, indem sie in der Hoffnung, die katholische Kirche schrittweise zum Monophysitismus hinüberzuleiten, den Kaiser beredete, daß die Monophysiten nur an Einzelnem in der katholischen Kirche Anstoß nähmen, welches ohne Verletzung der Rechtgläubigkeit beseitigt werden könnte. Da nun die herrschende Kirche auch ihre Vertreter am Hofe hatte, so wurde der Kaiser bald von der einen, bald von der andern Seite her zu kirchlichen Verordnungen veranlaßt, deren natür-

---

Philoponus Buch *περὶ ἀναστάσεως* (*Photius cod.* 21.) ist verloren. Ritter II, 511.

28) *Dionysius Patr. Antioch. in Assemani bibl. orient. II*, 72. *Timotheus l. c. p.* 397. 407 *ss.* 417 *ss.* Baur II, 92.

1) Ein neues Denkmal dafür ist sein *λόγος δογματικὸς πρὸς τοὺς ἐν τῷ ἐνάτῳ τῆς Ἀλεξανδρέων μοναχούς*, welchen Majus *Scriptt. vett. nova coll. VII, I*, 292. herausgegeben hat.

2) über sie s. *Procopii hist. arcana c.* 9.

liche Folge nicht Beſeitigung, ſondern Vermehrung der Streitigkeiten war.

Die Unterredungen zwiſchen katholiſchen und monophyſitiſchen Biſchöfen, welche Juſtinian anſtellen ließ [3]), blieben im Ganzen ohne Erfolg. Die urſprünglich monophyſitiſche Formel „Gott iſt gekreuzigt", welche auch unter den Katholikern im Oriente viele Freunde (θεοπασχῖται) gefunden hatte [4]), welche aber unter Juſtinus I. von einigen ſcythiſchen Mönchen weder in Conſtantinopel noch in Rom hatte durchgeſetzt werden können (519—521) [5]), wurde von Juſtinian 533 offenbar mit

---

3) Das Protokoll der Einen v. J. 531: collatio Catholicorum cum Severianis b. *Mansi VIII*, 817. — *Johannes Episc. Asiae* ſpricht von mehreren in *Assemani bibl. orient. II*, 89.

4) ſ. Walch's Ketzerhiſt. VII, 261. 311 ff.

5) Walch VII, 262. Unter Anaſtaſius war der Zuſatz im Trishagion (ſ. §. 110. not. 12) auch in Conſtantinopel eingeführt (ſ. *Zachariae hist. eccl.* b. *Assemani bibl. or. II*, 59. u. in *Maji nova coll. X*, 375. vgl. *Dioscuri Diac. ep. ad Hormisdam* b. *Mansi VIII*, 480). Seine Abſchaffung bei der Reaction unter Juſtinus gab ohne Zweifel den Mönchen Veranlaſſung zur Vertheidigung der Formel. *Hormisdae Ep. Rom. ep. ad Possessorem Episc. Afric. Constantinopoli exulantem* (*ap. Mansi VIII*, 498): Ubi non variae tentationis aculei? Quales per hunc fere jugem annum quorundam Scytharum, qui monachos prae se ferebant specie non veritate, professione non opere, subtili tectas calliditate versutias, et sub religionis obtentu famulantia odiis suis venena pertulimus. — Nunquam apud eos caritas novo commendata praecepto, nunquam pax dominico relicta discessu: una pertinacis cura propositi, rationi velle imperare, non credere: contemtores auctoritatum veterum, novarum cupidi quaestionum; solam putantes scientiae rectam viam, qualibet concepta facilitate sententiam: eousque tumoris elati, ut [*ad*] arbitrium suum utriusque orbis putent inclinandum esse judicium etc. Darauf Eines der ſcyth. Mönche *Joh. Maxentii ad epist. Hormisdae responsio* (*Bibl. PP. Lugdun. T. IX.*

p. 539 *ss.*): — Non est facile credendum, hanc esse epistolam cujus fertur nomine titulata, praesertim cum in ea nihil, ut diximus, rationis aut consequentiae reperiatur, sed tota criminationibus obtrectationibusque vanis — videatur referta. — Quod monachis responsum quaerentibus Romanus Episcopus dare omnino distulerit, eosdemque post multa maris pericula, longique itineris vexationem, nec non etiam afflictionem prolixi temporis, quo eos apud se detinuit, vacuos et sine ullo effectu ad has partes venire compulerit, quod omnibus paene catholicis notum est, nec ipsi queunt haeretici denegare. — Nam et ipsi haeretici ad hoc ubique hanc ipsam, cui respondimus, epistolam proferunt, quatenus et saepedictis monachis invidiam concitent, et omnes quasi ex auctoritate ejusdem Romani Episcopi prohibeantur *Christum filium Dei unum confiteri ex trinitate.* Sed quis hanc sententiam catholicam non esse ausus est profiteri, quam universa veneratur et amplectitur Dei ecclesia? Confidenter etenim dicere audeo, non quod, si per epistolam, sed quod, si viva voce hic in praesenti positus idem Romanus prohiberet Episcopus Christum filium Dei unum confiteri ex sancta et individua trinitate, nunquam eidem Dei ecclesia acquiesceret, nunquam ut Episcopum catholicum veneraretur, sed omnino ut haereticum penitus exsecraretur. Quia quisquis hoc non confitetur, non est dubium, quod Nestorianae perfidiae tenebris excaecatus, quartum et extraneum a sancta et ineffabili Trinitate eum, qui pro nobis crucem sustinuit, praedicare contendat. — An forte illos rationi credere, non imperare judicat, qui *Christum unam personam quidem ex Trinitate*, non autem *unum ex Trinitate* esse fatentur? Sed hi qui hoc dicunt, potius rationi velle imperare, non credere, penitus convincuntur etc. Für die ſcythiſchen Mönche erklärten ſich auch die Episcopi Africani in Sardinia exules: vgl. ihr von *Fulgentius Ruspensis* abgefaßtes *lib. de incarnatione et gratia Dom. nostri J. C. ad Mon. Scyth.* (*Fulgentii opera ed. Paris.* 1684. 4. *p.* 277 *ss.*). *Fulgentius Ferrandus Diac. Carthag. ad Anatolium Diac. Rom. Dionysius exiguus praef. ad versionem epistolae Procli Archiep. Const. ad Armenos* (b. *Mansi V*, 419.).

Rücksicht auf die Monophysiten für rechtgläubig erklärt 6): in-

6) Die Monophysiten machten gegen den Kaiser den Orthodoxen den Vorwurf, daß sie nicht bekenneten, dominum passum carne, vel unum eum esse de sancta Trinitate, nec ejusdem esse personae tam miracula quam passiones (*cf. collatio Cathol. cum Sever.* b. *Mansi VIII*, 832). Die Akoemeten läugneten wirklich sogar, esse confitendum, b. Mariam vere et proprie Dei genitricem; et unum de trinitate incarnatum et carne passum (*Liberatus c.* 20.), durch ihre Anhänglichkeit an Rom offenbar irregeleitet (*Sam. Basnage annal. politico-eccles. III*, 701). *Justiniani lex* v. J. 533. (*Cod. I, I*, 6.). — Unius ac ejusdem passiones et miracula, quae sponte pertulit in carne, agnoscentes. Non enim alium Deum Verbum, et alium Christum novimus, sed unum et eundem. — Mansit enim Trinitas et post incarnatum unum ex Trinitate Dei verbum: neque enim quartae personae adjectionem admittit sancta Trinitas. — Anathematizamus — *Nestorium* anthropolatram, et qui eadem cum ipso sentiunt — qui negant nec confitentur Dominum nostrum J. C. filium Dei et Deum nostrum incarnatum et hominem factum et crucifixum *unum esse ex sancta et consubstantiali Trinitate.* — *Epist. Joannis Ep. Romae ad Justin.* (*ibid. L.* 8. u. b. *Mansi VIII*, 797): comperimus, quod fidelibus populis proposuistis Edictum amore fidei pro submovenda haereticorum intentione, secundum apostolicam doctrinam, fratrum et Coëpiscoporum nostrorum interveniente consensu. Quod, quia apostolicae doctrinae convenit, nostra auctoritate confirmamus. Dennoch wurde die Formel im Abendlande noch als monophysitisch beargwöhnt, und der Bisch. Cyprian v. Toulon (um 550) mußte sich gegen den Bisch. Maximus v. Genf deshalb vertheidigen, quod beatitudo Vestra imperitiam nostram judicat esse culpandam, eo quod Deum hominem passum dixerim (das Schreiben mitgetheilt von Schmidt in Vater's kirchenhist. Archive für 1826. S. 307). Der Zusatz im Trishagion (§. 110. not. 12) blieb bei den Katholiken in Syrien üblich (s. *Ephraem. Patr. Antioch.* um 530 bei *Photius cod.* 228. *Assemani bibl. orient. I*, 518.), bis ihn das *Conc. Quinisextum can.* 81. verwarf: von da an blos bei Monophysiten u. Monotheleten (Walch's Ketzerhist. *IX*, 480). Bei den Katho-

deß war dieser Schritt ohne Wirkung bei den Letztern. In Aegypten blieben sie die herrschende Partei, obgleich Justinianus 536 wieder einen katholischen Patr. v. Alexandrien, Paulus, ernannte. Eben so erfolglos waren aber auch die geheimen Bemühungen der Theodora, den Monophysitismus in Rom und Constantinopel zu verbreiten. Der durch sie zum Patr. v. Constantinopel beförderte Anthimus (535) wurde bald darauf (536) als Monophysit wieder abgesetzt [7]). Vigilius, unter der geheimen Bedingung, sich für die Monophysiten zu erklären, auf den römischen Stuhl erhoben (538) [8]), fand es bald gerathen, jenen Vertrag zu brechen.

---

likern bildete sich die Ansicht, daß durch denselben eine Quaternität statt der Trinität eingeführt werde, s. *Jo. Damasc. de fide orthod. III*, 10. s. *Royaards* in d. *Nederlandsch Archief voor kerkel. Geschiedenis II*, 263. (1842).

7) *Acta Syn. Constantinop. ann.* 536 b. *Mansi VIII*, 873 *ss.*

8) *Liberatus c.* 22. Bei ihm und in *Victoris Tunun. Chronic.* (b. *Canisius-Basnage I*, 330.) findet sich die *epist. Vigilii* an die monophysit. Bischöfe Theodosius, Anthimus und Severus, wo es u. a. heißt: me eam fidem, quam tenetis, Deo adjuvante et tenuisse et tenere significo. — Oportet ergo, ut haec, quae vobis scribo, nullus agnoscat, sed magis tanquam suspectum me sapientia vestra ante alios existimet habere, ut facilius possim haec, quae coepi, operari et perficere. In dem bei *Liberatus* angehängten Glaubensbekenntnisse: Non duas Christum confitemur naturas, sed ex duabus naturis compositum unum filium, unum Christum, unum Dominum. Qui dicit in Christo duas formas, unaquaque agente cum alterius communione, et non confitetur unam personam, unam essentiam, anathema. Qui dicit: quia hoc quidem miracula faciebat, hoc vero passionibus succumbebat (*Leo* §. 89. not. 7): et non confitetur miracula et passiones unius ejusdemque, quas sponte sua sustinuit, carne nobis consubstantiali, anathema sit. Qui dicit, quod Christus velut homo misericordia dignatus est, et non dicit ipsum Deum Verbum et crucifixum esse, ut misereatur

Indessen wurden die theologischen Händel noch durch das Wiederausbrechen der origenistischen Streitigkeiten vermehrt. Origenes hatte nach und nach unter den Mönchen in Palästina viele Verehrer gefunden, Einer von denselben, Theodorus Ascidas, Bisch. v. Cäsarea in Kappadocien, war an den Hof und in den Besitz des kaiserlichen Vertrauens gekommen, und vorzüglich unter seinem Schutze breiteten sich die Origenisten, selbst mit Gewaltthätigkeiten, weiter in Palästina aus [9]). Endlich drang aber die Gegenpartei mit Hülfe des Mennas, Patr. v. Constantinopel, durch, und erwirkte von dem Justinianus eine Verdammung der origenistischen Irrthümer (um 544) [10]). Wohl mehr in der Absicht, die Aufmerksamkeit von dem Origenismus abzulenken, als um sich an seinen orthodoxen Gegnern zu rächen, wußte jetzt Theodorus den

---

nobis, anathema sit. Anathematizamus ergo Paulum Samosatenum, Dioscorum (*leg. Diodorum*), Theodorum, Theodoritum et omnes, qui eorum statuta coluerint, vel colunt. Bald darauf bezeugte er aber dem Kaiser u. dem Patriarchen von Constant. seine Orthodoxie. *Epist. ad Justinian.* b. *Mansi IX*, 35. *ad Mennam* ebend. *p.* 38.

9) Bes. Quelle *vita s. Sabae* von *Cyrillus Scythopolitanus* (in *Cotelerii monum. Eccles. graec. T. III.*) von *cap.* 36 an. *cf. Walch de Sabaitis* (*novi comm. Soc. Gotting. VII*, 1.).

10) In der *epist. ad Mennam Archiepisc. Const. adv. impium Origenem* b. *Mansi IX*, 487. Hier wird *p.* 524 dem Mennas befohlen, *συναγαγεῖν ἅπαντας τοὺς ἐνδημοῦντας κατὰ ταύτην τὴν βασιλίδα πόλιν ὁσιωτάτους ἐπισκόπους, καὶ τοὺς — μοναστηρίων ἡγουμένους, καὶ παρασκευάσαι πάντας — τὸν — Ὠριγένην — ἀναθεματίσαι*, und von dieser *σύνοδος ἐνδημοῦσα* rühren ohne Zweifel die 15 Kanones gegen den Origenes her (*prim. ed. Petr. Lambecius in comment. bibl. August. Vindob. VIII*, 435. b. *Mansi IX*, 395), obgleich ihre Ueberschrift für die 5te ökumen. Synode spricht, s. *M. Lequien Oriens christianus III*, 210. Walch's Ketzerhist. *VII*, 660.

Justinian zu bereden [11]), daß durch eine öffentliche Verdammung nicht nur des schon länger auch unter den Orthodoxen verdächtigen Theodorus Mopsvestenus [12]), sondern auch der gegen den Cyrillus gerichteten Schriften des Theodoretus, und des Briefes des Ibas an den Maris, ungeachtet die beiden letztern von dem Concilio von Chalcedon ausdrücklich für

11) Der Origenist Domitianus, Bisch. v. Ancyra, gestand in libello ad Vigilium selbst (in *Facundi Episc. Hermianensis pro defens. trium capitul. lib. IV. c.* 4.): prosiluerunt ad anathematizandos sanctissimos et gloriosissimos doctores sub occasione eorum, quae de praeexistentia et restitutione mota sunt, dogmatum, sub specie quidem Origenis, omnes autem, qui ante eum et post eum fuerunt, sanctos anathematizantes. Hi vero, qui proposuerant hujusmodi dogma defendere, id implere nullo modo voluerunt: sed talem relinquentes conflictum, conversi sunt, ut moverent adversus Theodorum, qui fuit Mopsvestenus episcopus, et moliri coeperunt, quatenus anathematizaretur et ille, ad abolitionem, ut putabant, eorum, quae contra Origenem mota constiterant. *Liberatus c.* 24: Theodorus Caesareae Cappadociae episcopus, dilectus et familiaris principum, — cognoscens Origenem fuisse damnatum, dolore damnationis ejus, ad ecclesiae conturbationem, damnationem molitus est in Theodorum Mopsvestenum, eo quod Theodorus multa opuscula edidisset contra Origenem, exosusque et accusabilis haberetur ab Origenistis.

12) Des Abtes Saba Feindschaft gegen ihn *Vita Sabae* (s. not. 9) *c.* 72. 74. — Eine deshalb auf kaiserl. Befehl (550) versammelte Synode zu Mopsvestia fand, Theodorum veterem, qui per istam civitatem fuit episcopus, in antiquis temporibus extra praedicationem divini mysterii fuisse, et sacris diptychis ejectum esse: et — in illius vocabulum, inscriptum esse Cyrillum sanctae memoriae (s. *Mansi IX*, 286). Die in der collatio V des 5ten ökumen. Concils (*Mansi IX*, 230.) gesammelten testimonia veterum contra Theod. müssen sehr gesichtet werden; namentlich ist Theodor's Name in den beiden Gesetzen Theodosius II. gegen Nestorius (*p.* 249 *ss.*) späterer Zusatz.

rechtgläubig erklärt waren [13]), die Vereinigung der Monophyſiten mit den Rechtgläubigen ſehr erleichtert werden würde. Juſtinian verdammte 544 durch ein Edict die drei Capitel (τρία κεφάλαια, **tria capitula**) [14]): in dem Morgenlande fügte man ſich ſehr leicht, deſto hartnäckiger widerſtanden die Abendländer [15]). Juſtinian berief deshalb den **Vigilius**, Biſch. v. Rom, nach Conſtantinopel (546), und vermogte ihn hier, in einer Schrift (**judicatum**) ebenfalls die drei Capitel zu verdammen (548) [16]). Der entſchiedene Widerſpruch der meiſten abendländiſchen Biſchöfe [17]) machte indeß den Vigilius

---

13) Theodoretus in der *actio VIII.* (b. *Mansi VII*, 189). Ibas nach einer weitläuft. Unterſuchung *act. IX* u. *X*, nach welcher die röm. Geſandten ausdrücklich verſichern: ἀναγνωσθείσης τῆς ἐπιστολῆς αὐτοῦ (eben jene *epist. ad Marin.*) ἐπέγνωμεν αὐτὸν ὑπάρχειν ὀρθόδοξον.

14) d. i. drei Puncte, Artikel: nicht, wie *J. H. Mücke de tribus capitulis concilii Chalced. Lips.* 1766. 4. *p.* 6. will, die drei Schlüſſe der Syn. v. Chalc., denn über Theodor gab es keinen ſolchen. — Das erſte Edict Juſtinian's iſt bis auf Fragmente bei *Facundus II*, 3. *IV*, 4. verloren, ſ. *Norisii diss. de synodo quinta c.* 3. Walch's Ketzerhiſt. VIII, 150.

15) Ihre Hauptgründe giebt *Fulgentius Ferrandus epist. VI. ad Pelagium et Anatolium* am Schluſſe in folgenden Sätzen an: Ut concilii Chalcedonensis, vel similium nulla retractatio placeat, sed quae semel statuta sunt, intemerata serventur. Ut pro mortuis fratribus nulla generentur inter vivos scandala. Ut nullus libro suo per subscriptiones plurimorum dare velit auctoritatem, quam solis canonicis libris ecclesia catholica detulit.

16) Die nähern Umſtände erzählt *Facundus lib. contra Mocianum scholast.* — Das Judicatum iſt bis auf ein Fragment in der lat. Ueberſ. d. *epist. Justin. ad Concilium oecum. V.* (b. *Mansi IX*, 181.) verloren.

17) *Victor Tunnun. in Chron.* (*l. c. p.* 332): Post Consulatum Basilii V. C. anno IX. (549). Illyriciana Synodus in defensione III. capitum Justiniano Aug. scribit, et Benenatum, pri-

bald bedenklich, und er weigerte sich das zweite Edict des Kaisers gegen die drei Capitel (551) [18]) anzunehmen. Justinian berief jetzt die fünfte ökumenische Synode nach Constantinopel (553) [19]), Vigilius wohnte ihr nicht nur nicht bei, sondern vertheidigte auch die drei Capitel in dem Constitutum [20]). Die Synode hob daher die Kirchengemeinschaft mit ihm auf [21]), und genehmigte nun durchaus alle bisherige kaiser-

mae Justinianae Civitatis episcopum, obtrectatorem eorundem III. capitum condemnat. — Post Cons. Bas. V. C. anno X. (550) Africani Antistites Vigilium Romanum Episcopum, damnatorem III. Capitulorum synodaliter a catholica communione, reservato ei poenitentiae loco, recludunt, et pro defensione memoratorum III. Capitulorum literas satis idoneas Justiniano Principi per Olympium Magistrianum mittunt. Es erscheinen ferner des Facundus und Rusticus Vertheidigungen der drei Cap.

18) ob. die ὁμολογία πίστεως Ἰουστ. Αὐτοκράτορος, aufbehalten im *Chronic. Alexandr. ed. du Fresne p.* 344 *ss.* bei *Mansi IX*, 537. — Ueber das Benehmen des Vigilius s. insb. *epistola legatis Francorum, qui Constantinopolim proficiscebantur, ab Italiae clericis directa* v. J. 551. b. *Mansi IX*, 151.

19) Acten b. *Mansi IX*, 157 *ss. Natalis Alexander hist. eccl. saec. VI. T. V. p.* 502 *ss. J. Basnage histoire de l'église liv. X. c.* 6. *Norisii diss. de synodo V.* (*Patav.* 1673. *opp. ed. Ballerini, Veron.* 1729. *T. I. p.* 437). Gegen ihn *Garnerii diss. de syn. V.* (zuerst hinter s. *Liberatus. Paris.* 1675. verbessert in b. *auctar. opp. Theodoreti p.* 493, auch in *Theodoret. ed. Schultze V*, 512). Dagegen die Ballerini: *defensio diss. Noris. adv. Garn.* (in *Noris. opp. IV*, 985).

20) b. *Mansi IX*, 61 — 106.

21) Justinian erklärte in Beziehung auf den Vigilius der Synode in einem Rescripte (in den Acten der Synode *collatio VII.* b. *Mansi IX*, 367): ipse semetipsum alienum catholicae ecclesiae fecit, defendens praedictorum capitulorum impietatem, separans autem semetipsum a vestra communione. His igitur ab eo factis, alienum Christianis judicavimus nomen ipsius sacris

liche Glaubensedicte [22]): nur der Origeniſten wurde weiter nicht gedacht [23]), und man wird nicht irren, wenn man die Urſache davon in dem ſchlauen Spiele des Theodorus Aſcidas ſucht, welcher eine Hauptperſon auf dem Concilio war. Vigilius trat endlich (554) auch den Beſchlüſſen der Synode bei [24]), wozu

---

diptychis recitari [*leg. resecari*], ne eo modo inveniamur Nestorii et Theodori impietati communicantes. — Unitatem vero ad apostolicam sedem et nos servamus, et certum est quod et vos custodietis. Ohne hinlängl. Grund erklären die Ballerini in ihrer defensio (*Norisii opp. IV*, 1035.) dieſes Schreiben für unächt.

22) Die 13 Anathematiſmen hinter Juſtinian's ὁμολογία (*b. Mansi IX*, 557.) ſind meiſt wörtlich in den 14 Anathematiſmen der Synode (*l. c. p.* 376 *ss.*) wiederholt. So auch das 6te kaiſerl. Anathema in dem 10ten des Concils: *Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ τὸν ἐσταυρωμένον σαρκὶ κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν εἶναι θεὸν ἀληθινὸν καὶ κύριον τῆς δόξης, καὶ ἕνα τῆς ἁγίας τριάδος, ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω.*

23) Ungeachtet ſchon *Cyrillus Scythopolit.* in *vita Sabae c.* 90. und *Evagrius IV*, 37. dem 5ten Concil durch eine Verwechslung mit der Synode unter Mennas (ſ. not. 10) die feierliche Verdammung des Origenes zuſchreiben, wie deshalb auch nachher allgemein geglaubt worden iſt. S. dag. Walch's Ketzerh. VIII, 280.

24) *Vigilii epist. ad Eutychium Archiepisc. Constant. prim. ed. P. de Marca in diss. de decreto Papae Vigilii pro confirmatione V. Syn.* (in *ejusd. dissertt. III. a Baluzio editis. Paris.* 1669. 8. und hinter Böhmer's Ausg. d. *concord. Sac. et Imp. p.* 227.) b. *Mansi IX*, 413 *ss.* Der merkwürdige Anfang: *Τὰ σκάνδαλα, ἅπερ ὁ τοῦ ἀνθρωπίνου γένους ἐχθρὸς τῷ σύμπαντι κόσμῳ διήγειρεν, οὐδεὶς ἀγνοεῖ. οὕτως ὡς τὸ οἰκεῖον βούλημα πρὸς τὸ ἀνατρέψαι τὴν τοῦ θεοῦ ἐκκλησίαν — πληρῶσαι οἵῳ δήποτε τρόπῳ σπουδάζοντα, οὐ μόνον ἐξ ὀνόματος ἰδίου, ἀλλὰ καὶ ἐξ ἡμετέρου καὶ ἐξ ἄλλων, διὰ τοῦ λέγειν ἢ τοῦ γράφειν, διάφορα πλάσασθαι πεποίηκεν· εἰς τοσοῦτον, ὅτι ἡμᾶς μετὰ τῶν ἀδελφῶν καὶ συνεπισκόπων ἡμῶν — ἐν τῇ τῶν τεσσάρων συνόδων μιᾷ καὶ τῇ αὐτῇ πίστει ἀμώμως διατελοῦντας, τοῖς σοφίσμασι τῆς οὕτω πονηρᾶς πανουργίας, αὐτῶν ἐπεχείρισε διελεῖν. — Ἀλλ' ἐπειδὴ Χριστὸς ὁ*

der glückliche Erfolg der kaiſerlichen Waffen in Italien unter Narſes unſtreitig ihm ein wichtiger Bewegungsgrund wurde, reiſete jetzt nach Rom zurück, ſtarb aber unterwegs in Syracus (555). Sein Nachfolger Pelagius I. erkannte ſogleich die 5te Synode an [25]; dadurch wurde aber eine zum Theil ſehr lange dauernde Spaltung zwiſchen mehreren abendländiſchen Kirchen und Rom veranlaßt. Unter den Schriftſtellern, welche während dieſes Streites ſich gegen die Verdammung der drei Capitel erklärten, ſind auszuzeichnen: Fulgentius Ferrandus, Diak. in Carthago († vor 551) [26], Facundus, Biſch. v. Hermiane († um 570) [27], Ruſticus, Diak. in Rom [28], Liberatus, Diak. in Carthago (um 553) [29], Victor, Biſch.

θεὸς ἡμῶν — πάσης συγχύσεως τῆς ἡμῶν διανοίας ἀποκινηθείσης, πρὸς εἰρήνην τὴν οἰκουμένην ἀνεκαλέσατο κ. τ. λ.

25) *Victor Tunnun. in Chron.* Post consulatum Basilii V. C. anno XVIII. Pelagius Romanus archidiaconus, trium praefatorum defensor Capitulorum, Justiniani principis persuasione de exsilio redit: et condemnans ea, quae dudum constantissime defendebat, Romanae Ecclesiae Episcopus a praevaricatoribus ordinatur.

26) *Opp. ed. Fr. Chiffletius. Divione* 1649. *Bibl. PP. Lugd. T. IX. Bibl. PP. Gallandii XI*, 329. Unter ſeinen Briefen ſind die durch Anfragen von Rom veranlaßten ad Anatolium, quod unus de Trinitate passus dici possit, und ad Pelagium et Anatolium [546] pro tribus capitulis die merkwürdigſten.

27) Von ihm das Hauptwerk für die drei Cap. pro defensione III. Capitulorum libb. XII. (um 548), und contra Mocianum scholasticum (*opp. prim. ed. Jac. Sirmond. Paris.* 1629. 8. *emendatius in bibl. PP. Gallandii XI*, 665).

28) *Lib. adv. Acephalos ad Sebastianum* (in *bibl. PP.* bei *Gallandius XII*, 37).

29) *Breviarium causae Nestorianorum et Eutychianorum* (*ed. Jo. Garnerius. Paris.* 1675. 8. Bei *Mansi IX*, 659. und bei *Gallandius XII*, 119).

v. Tunnuna († nach 565) [30].

Kurz vor seinem Tode (564) ließ sich Justinian durch seine übertriebene Sucht, die Monophysiten zur Kirche zurückzuführen, noch verleiten, die Lehre der Aphthartodoketen zur Orthodoxie erheben zu wollen. Eutychius, Patr. v. Const., wurde deshalb verwiesen, und dem Anastasius Sinaita, Patr. v. Antiochien, drohete schon ein gleiches Loos: als des Kaisers Tod (565) auch der der neuen Lehre wurde [31].

§. 112.

Ausbildung des monophysit. Kirchenthums.

Justinian's Bemühungen, die Monophysiten wieder mit der katholischen Kirche zu vereinigen, blieben so erfolglos, daß gerade unter seiner Regierung sich dieselben immer mehr abschlossen und innerlich befestigten. Die spätere Herrschaft der Araber, von denen die Monophysiten besonders begünstigt wurden, machte alsdann die Trennung unheilbar.

Dem von Justinian (536) ernannten kathol. Patr. von Alexandrien folgte nur der kleinere Theil der Aegyptier: die zahlreichern Monophysiten wählten einen anderen Patriarchen: und so dauern sie noch jetzt unter dem Namen Kopten fort [1].

---

30) *Chronicon ab orbe condito*, nur der zweite Theil von 444 bis 565 ist noch übrig (bei *Canisius-Basnage I*, 321. *plur. in locis restitut.* b. *Gallandius XII*, 221).

31) *Evagrius IV*, 38—40. Eutychii vita, von einem seiner Anhänger Eustathius od. Eustratius verfaßt (im griech. Originale *Act. SS. April. Tom. I. append. p.* 59.), ist lobrednerisch ins Wunderbare ausgemalt. Walch's Ketzerhist. VIII, 578. Nach Eustathius wäre Justinian durch Origenisten verleitet.

1) *Taki-eddini Makrizii* (Rechtsgelehrter in Cairo † 1441) *hist. Coptorum Christianorum in Aegypto, arab. et lat. ed. H. J. Wetzer. Solisbaci* 1828. 8. (Eine vollständige u. genauere Ausgabe

Die äthiopische Kirche blieb stets mit ihnen in Verbindung [2]).

Die Christen in Armenien [3]) schlossen sich im 5ten Jahrh. auch kirchlich an die griechischen Kaiser, mit deren Hülfe sie sich gegen die Perser behaupteten, und sonach an das Henotikon des Zeno an [4]). Nachdem in Folge davon der Monophysi-

---

u. Uebersetzung ist in kurzem von dem Herrn Prof. Wüstenfeld zu erwarten). *Eusebii Renaudot historia patriarcharum Alexandrinorum Jacobitarum. Paris.* 1713. 4. *Michael Le Quien Oriens christianus in IV. patriarchatus digestus, quo exhibentur ecclesiae patriarchae caeterique praesules totius Orientis.* (*Paris.* 1740. 3 *T. fol.*) *T. II. p.* 357.

2) *Jobi Ludolf historia Aethiopica. Francof. ad M.* 1681. *Commentarius ad hist. Aeth.* 1691. u. *appendix ad hist. Aeth.* 1693. Sämmtl. in *fol.* — *Maturin Veyssier la Croze histoire du christianisme d'Ethiopie et d'Arménie. à la Haye* 1739. 8.

3) Die ältere Literatur über die armenische Kirchengeschichte, *Clem. Galani hist. Armena eccl. et polit. Colon.* 1686. *Francof. et Lips.* 1701. 8. (ein Abdruck von *vol. I.* der *Conciliatio eccl. Armenae cum Romana, Romae* 1651. 3 *voll. fol.*), *la Croze, le Quien* a. a. O., wird fast unbrauchbar, seit die Mechitaristen, unirte armenische Mönche, auf der Insel S. Lazzaro bei Venedig, die zahlreichen armen. Geschichtschreiber herauszugeben, u. die armen. Geschichte zu bearbeiten angefangen haben. Ihr Hauptwerk ist die Gesch. Armeniens von P. Michael Tschamtschean († 1823) in armen. Sprache. 3 Bde 4. Venedig 1784. An sie schliessen sich die Arbeiten von *Saint-Martin* u. C. F. Neumann an. Vgl. *Mémoires sur l'Arménie par J. Saint-Martin. Tomes II. Paris* 1828. 29. *Histoire d'Arménie par le patriarche Jean VI., dit Jean Catholicos* († 925) *trad. de l'arménien en français par J. Saint-Martin. Paris* 1841. 8. C. F. Neumann's Gesch. d. armen. Literatur. Leipzig 1836. 8.

4) Im J. 491 wurde auf einer Synode zu Edschmiadsin das Henotikon angenommen, u. das Concil v. Chalcedon verworfen, Tschamtschean II, 225. *Mémoires sur l'Arménie par J. Saint-Martin I*, 329.

tismus unter ihnen Eingang gefunden hatte, blieben sie demselben auch nach Justinus I. um so mehr treu, da die Perser alle von der griechischen Kirche getrennte Parteien begünstigten. Vergebens suchte Kyrion, Patriarch von Georgien, dem Concilio von Chalcedon auch in Armenien Anerkennung zu verschaffen [5]: eine Synode zu Twin (595) [6] sprach sich entschieden für den Monophysitismus aus, und so besteht die armenische Kirche noch jetzt als eine nur durch eigenthümliche Kirchensitten [7] von den übrigen monophysitischen Kirchen getrennte Partei.

In Syrien und Mesopotamien waren die Monophysiten nahe daran, durch Verfolgungen und wegen Mangels an Geistlichen unterzugehen, als Jacob Baradai oder *Zanzalus* durch unermüdete Thätigkeit (v. 541—578) ihre Gemeinden ordnete und mit Geistlichen versahe. Von ihm erhielten die syrischen Monophysiten den Namen Jacobiten [8].

§. 113.

Streit des Augustinismus und Semipelagianismus.

G. F. Wiggers pragm. Darstellung des Augustinismus und Pelagianismus. Th. 2. (Hamburg 1833). S. 224.

Von den monophysitischen Streitigkeiten wurde der Occi-

---

5) Ueber ihn s. Neumann's Gesch. d. arm. Lit. S. 94.

6) Twin (auch Thevin od. Tovin geschrieben) in der Provinz Ararat, damals Residenz der armen. Könige u. der Patriarchen. *Galanus hist. arm. c.* 10, *Le Quien I*, 1360. und andere Aeltere setzen diese Synode früher, vgl. aber Ang. Majus im *spicilegium Rom. X, II*, 450. Anm. 3.

7) vgl. *Eccl. Armeniacae canones selecti* in *Ang. Maji vett. scriptt. nova coll. X, II*, 269. Insbesondere gehört dahin, daß die Armenier ungemischten Wein beim Abendmale gebrauchen *p.* 303, u. den Epiphanientag als Geburts- u. Tauffest feiern *p.* 307.

8) *Assemani bibl. orient. T. II.* — *Le Quien. l. c. T. II.*

dent wenig berührt, dagegen dauerte hier, besonders in Gallien, der Kampf des Augustinismus und Semipelagianismus fort (vgl. §. 87. not. 47 u. f.), ohne indeß zu kirchlichen Spaltungen zu führen. Die Semipelagianer erhielten anfangs so sehr das Uebergewicht, daß ihr ausgezeichnetester Vertheidiger Faustus, früher Abt des Klosters Lirinum, dann Bischof v. Reji (Riez) († nach 490), einen Presbyter Lucidus zum Widerrufe augustinischer Lehrsätze nöthigte [1]), und daß sein semipelagianischer Lehrbegriff auf den Kirchenversammlungen zu Arelate und Lugdunum (475) allgemein gebilligt wurde [2]). Arnobius junior [3]), der Verf. des **Praedestinatus** [4]) (beide um 460), und Gennadius, Presbyter in Massilien († nach 495) [5]), sprechen daher denselben unverdeckt in ihren Schriften

---

1) *Fausti Rejensis epist. ad Lucidum*, und *Lucidi errorem emendantis libellus ad Episcopos* b. *Mansi VII*, 1008. vgl. Walch's Ketzerhist. V, 90.

2) S. Hauptschrift *de gratia Dei et humanae mentis libero arbitrio libb.* 2. (*Bibl. Patr. Lugd. VIII*, 525.) wurde dort unterschrieben. Sein Lehrbegriff b. Wiggers II, 235.

3) in s. *comm. in Psalmos* (*bibl. PP. Lugd. VIII*, 238). Wiggers II, 348.

4) *prim. ed. J. Sirmond. Paris.* 1643. 8. (*recus. in bibl. PP. Lugd. XXVII*, 543. *Bibl. PP. Gallandii X*, 357). Das erste Buch enthält einen kurzen Abriß von 90 Ketzereien (die 90ste Praedestinatorum), das zweite ein liber sub nomine Augustini conflictus, in welchem die augustin. Lehre mit großer Uebertreibung dargestellt war (wie schon früher in den capitulis calumniantium, welche Prosper widerlegte, s. §. 87. not. 52. Wiggers II, 184), das dritte eine Widerlegung desselben. Walch V, 227. Wiggers II, 329. — Viell. ist Arnobius der Vf., wie *Sirmond* und die Benedictiner *histoire litéraire de la France II*, 349. wollen. Vgl. indessen Wiggers II, 349.

5) *de scriptoribus ecclesiasticis*, Forts. der Schrift des Hieronymus (in *biblioth. eccl. J. A. Fabricii. Hamb.* 1718): de fide

aus. Selbſt nach Oberitalien war er vorgedrungen, und Magnus Felix Ennodius, Biſch. v. Ticinum v. 511—521, bekannte ſich zu demſelben [6]).

Der Auguſtinismus machte ſich in Gallien beſonders durch die Lehre von einem unbedingten Rathſchluſſe Gottes verhaßt, welcher in der Geſtalt, wie er damals durch Conſequenzen theils hartnäckiger Vertheidiger, theils übelwollender Gegner noch mehr entſtellt war [7]), vollends alle Sittlichkeit nothwendig

---

s. de dogmatibus ecclesiasticis liber ad Gelasium Papam (*ed. Elmenhorst. Hamburg.* 1614. 4.). Wiggers II, 351.

6) *cf. lib. II, epist.* 19. (ſ. *opera* am beſten in *Sirmondi opp. T. I.*). Wiggers II, 356.

7) Lucidus mußte u. a. folgende Sätze verdammen: quod praescientia Dei hominem violenter compellat ad mortem, vel quod cum Dei pereant voluntate, qui pereunt. — alios deputatos ad mortem, alios ad vitam praedestinatos. Der *Pseudo-Augustinus* im *Praedestinatus lib. II.* ſagt: Quem voluerit Deus sanctum esse, sanctus est, aliud non erit: quem praescierit esse iniquum, iniquus erit, aliud non erit. *Praedestinatio* enim Dei jam et numerum justorum, et numerum constituit peccatorum, et necesse erit constitutum terminum praeteriri non posse. — De Deo Apostolus dicit: *Quos vocavit, hos praedestinavit* (*Rom.* 8, 30). Si praescientem et praedestinantem et vocantem in Apostolo legitis; nobis ut quid impingitis crimen ob hoc, quod dicimus, *praedestinasse Deum homines sive ad justitiam sive ad peccatum?* — Invictus enim in sua voluntate permanet Deus, cum homo adsidue superetur. Si ergo invictum confitemini Deum, confitemini et hoc, quia quod eos voluit ille, qui condidit, aliud esse non possunt. Unde colligimus apud animum, quia quos Deus semel praedestinavit ad vitam, etiamsi negligant, etiamsi peccent, etiamsi nolint, ad vitam perducentur inviti: quos autem praedestinavit ad mortem, etiamsi currant, etiamsi festinent, sine causa laborant. *cf.* §. 87. not. 31.

aufheben mußte [8]). Zwar scheueten sich Einige nicht, den Augustinus als Urheber dieser Irrthümer anzuerkennen [9]): meistens gewöhnte man sich aber, um dem gefeierten Namen nicht zu nahe zu treten, die Sache seiner damaligen Anhänger ganz von der seinigen zu trennen [10]), um diese als Prädestinatianer

8) *Praefatio Praedestinati:* — Quis hanc fidem habens sacerdotum benedictionibus caput inclinare desideret, et eorum sibi precibus et sacrificiis credat posse succurri? Si enim haec nec prodesse volentibus, nec obesse nolentibus incipiant credi, cessabunt omnia Dei sacerdotum studia, et universa monitorum adminicula vana videbuntur esse figmenta: atque ita unusquisque suis erit vitiis occupatus, ut criminum suorum delectationem Dei praedestinationem existimet, et ad bonum a malo transitum, nec per sacerdotum Dei (studia?), nec per conversionem suam, nec per legem dominicam se posse invenire confidat.

9) Faustus deutet ihn nur an (wenn nicht, wie Wiggers II, 232. annimmt, Lucidus gemeint ist) *de grat. Dei et hum. ment. lib. arb. I*, 4: si ergo unus ad vitam, alter ad perditionem, ut asserunt, deputatus est, *sicut quidam Sanctorum dixit*, non judicandi nascimur, sed judicati. *Ibid. c.* 11: igitur dum *liberi interemtor arbitrii* in alterutram partem omnia ex praedestinatione statuta et definita esse pronunciat etc. — *Gennadius de script. eccl. c.* 38. über d. Augustinus: Quis tanto studio legat, quanto ille scripsit? Unde et multa loquenti accidit, quod dixit per Salomonem Spir. S.: *In multiloquio non effugies peccatum* (*Prov.* 10, 19). — Error tamen illius sermone multo, ut dixi, contractus, lucta hostium exaggeratus, necdum haeresis quaestionem dedit. — *Ennodius lib. II. ep.* 19. widerlegt die Lehre, daß der Mensch nur Freiheit zum Bösen habe, und setzt hinzu: Video, quo se toxica libycae pestis extendant: arenosus coluber non haec sola habet perniciosa, quae referat.

10) So bes. *Praedestinatus.* In d. *praef.*: Silerem — si non etiam audacter sub Augustini nomine libros ederent. — Quis enim nesciat, Augustinum orthodoxum semper fuisse doctorem, et tam scribendo quam disputando omnibus haereticis obviasse?

deſto ſicherer verketzern zu können [11]).

In Rom und Afrika hielt man dagegen an dem auguſtiniſchen Lehrbegriffe feſt [12]), und ſo drohete von hier aus dem galliſchen Semipelagianismus um ſo mehr der Untergang, als auch in Gallien manche Anhänger des Auguſtinus, und unter ihnen zwei ausgezeichnete Biſchöfe, Avitus, Erzb. v. Vienne (490—523), und Cäſarius, B. v. Arles (502—542) waren [13]). Eben jene ſcythiſchen Mönche, welche wegen der Formel „Einer aus der Dreieinigkeit iſt gekreuzigt“ (§. 111. not. 5), ſo viele Unruhe erregten, erneuerten auch den Kampf gegen den Pelagianismus, welcher ihnen eng mit dem Neſtorianismus zuſammenzuhängen ſchien, und gegen den Semipelagianismus [14]). Nachdem ſie von Rom verwieſen worden waren, brachten ſie, weil Hormisdas über Fauſtus zu unbeſtimmt geurtheilt hatte, die Frage über die Rechtgläubigkeit der Schriften des Letztern

---

11) Heftiger Streit im 17ten Jahrh. über die Frage, ob wirklich eine beſondere Secte der Prädeſtinatianer geweſen ſei, wie die Jeſuiten (beſ. *J. Sirmond historia Praedestinatiana. Paris.* 1648. *in ej. opp. t. IV.* und in *Gallandii bibl. PP. X*, 401.) und ältere Lutheraner behaupteten, die Janſeniſten (beſ. *G. Mauguin accurata historiae Praedestinatianae J. Sirmondi confutatio*, in deſſ. *vindiciis praedestinationis et gratiae p.* 443 *ss.*), Dominicaner und Reformirten läugneten. Den Letzteren ſtimmen die neuern unparteiiſchen Hiſtoriker (vgl. Semler in d. hiſt. Einl. vor Baugarten's Polemik III, 312.) bei. — Vgl. *Sagittarii introd. in hist. eccl. I*, 1148. Walch's Ketzerhiſt. V, 218.

12) Wiggers II, 365.

13) *Alcimi Ecdicii Aviti opera* (Gedichte, Briefe, Homilien) *ed. J. Sirmond. Paris.* 1643. (*Bibl. PP. Lugd. IX*, 560). *Caesarii opp.* (beſ. Homilien, manche mit Unrecht ihm beigelegt) in d. *bibl. PP. Lugd. VIII*, 819. 860. *XXVII*, 324. Wiggers II, 368.

14) Walch V, 117. Wiggers II, 394.

an die in Sardinien lebenden afrikaniſchen Biſchöfe (523), in deren Namen jetzt Fulgentius, Biſch. v. Ruſpe († 533), den Auguſtinus gegen die Schriften des Fauſtus vertheidigte [15]). Die Folge davon war, daß auch in Gallien unter der Leitung des Cäſarius auf der Synode von Arauſio (Oranges, 529) der Semipelagianismus verworfen, und das auguſtiniſche Syſtem, aber in weſentlich gemilderter Geſtalt, angenommen wurde [16]). So wurde auch kein Lehrer des Semipelagianismus namentlich verdammt [17]), und nicht lange nachher wurden wie=

15) *Epistola synodica Episc. Afric. in Sardinia exulum ad Jo. Maxentium etc.* b. *Mansi VIII*, 591. — *Fulgentii Ruspensis libb. III. de veritate praedestinationis et gratia dei* (deſſ. *libb. VII. adv. Faustum* ſind verloren) nebſt ſ. übrigen Werken (*libb. III. ad Monimum* — mehrere Schriften gegen Arianer u. a. dogmatiſche Abhandlungen) herausgeg. *Paris.* 1684. 4. *in bibl. PP. Lugd. IX*, 16.

16) Die 25 capitula der Synode, denen ein Abriß der Lehre von der Gnade in der Form eines Glaubensbekenntniſſes angehängt iſt, b. *Mansi VIII*, 711. Es wird hier die auguſtiniſche Lehre von der Erbſünde, und von der Gnade, als der alleinigen Quelle alles Guten, bekannt: dann heißt es aber im Glaubensbekenntniſſe: Quam gratiam — *omnibus*, qui baptizari desiderant, non in libero arbitrio haberi, sed Christi novimus simul et credimus largitate conferri. — Hoc etiam secundum fidem catholicam credimus, quod accepta per baptismum gratia *omnes baptizati*, Christo auxiliante et cooperante, quae ad salutem animae pertinent *possint et debeant, si fideliter laborare voluerint, adimplere.* Wird in der Taufe Allen die zureichende Gnade verliehen, ſo hängt es von dem Menſchen ab, dieſelbe anzunehmen oder zurückzuſtoßen, und es giebt keine gratia irresistibilis und kein decretum absolutum. Dieſe letzteren ergeben ſich alſo nicht, wie Wiggers II, 441 will, als nothwendige Folgen aus den Sätzen der Synode: ſondern die Synode lehrt ſie nicht, weil ſie dieſelben nicht anerkennt.

17) Daher wird Fauſtus in d. Provence noch als Heiliger verehrt, welches zwar Einige (z. B. *Baronius ad ann.* 490. §. 42.) miß=

der semipelagianische Sätze ohne Anstoß gelehrt [18]), ungeachtet auch der strenge Augustinismus fortwährend Anhänger hatte [19]).

§. 114.

Geschichte der theolog. Wissenschaften.

Nachdem das römische Reich von Barbaren beunruhigt und überschwemmt wurde, nachdem die Bekämpfung des Heidenthums keinen geistigen Wetteifer mehr hervorbrachte, nachdem die Beschäftigung mit den sogenannten heidnischen Wissenschaften besonders durch die Mönche immer mehr verdächtigt wurde: sank die wissenschaftliche Bildung unter den Christen um so mehr immer tiefer, als zugleich durch die immer engere Eingränzung der Orthodoxie die freie Bewegung des Geistes gehindert, und durch die mit so vielem Eifer geführten Glaubensstreitigkeiten alle Aufmerksamkeit auf einzelne unfruchtbare Speculationen gelenkt wurde [1]). Wie engherzig man im Abend-

---

billigen, Andere aber vertheidigen. Vgl. *J. Stilting de S. Fausto comm. hist. in Actis SS. Sept. VII*, 651.

18) So von dem afrikan. Bischofe Junilius (um 550) *de partibus divinae legis* (*bibl. PP. Lugd.* X.) *II*, 12. 15., von Gregorius Erzb. v. Tours († 595) *Miraculorum* (*bibl. PP. XI.*) *II*, 1. *VII*, 1. 2. 9. 11. 13., von Gregorius d. G. Bisch. von Rom († 604), vgl. *G. F. Wiggers de Gregorio M. ejusque placitis anthropologicis comm. II. Rostochii* 1838 – 40. 4.

19) Zu denselben gehören Fulgentius Ferrandus s. §. 111. not. 26, vgl. dess. *Paraeneticus ad Reginum comitem*; Facundus B. v. Hermiane, s. §. 111. not. 27, *contra Mocianum* b. *Gallandius XI*, 811; Isidorus Erzb. v. Sevilla († 636) *Sententt. II*, 6.

1) Bossuet's Weltgesch. fortg. v. J. A. Cramer V, II, 52. L. Wachler's Handbuch der Geschichte der Literatur. (Zweite Umarbeit. Frankf. a. M. 1823) II, 5. Münscher's Dogmengesch. III, 44.

lande nach dem Maaßſtabe der neuen Orthodoxie über die Schriften der ältern Väter zu urtheilen anfing, beweiſet das ſogenannte *Decretum Gelasii de libris recipiendis et non recipiendis* [2]).

---

2) Es wird in einigen Codd. dem Damaſus (366 – 384), in den ſpaniſchen Handſchriften dem Hormisdas (514 – 523), gewöhnlich aber einer röm. Synode unter Gelaſius (496) beigelegt. Dagegen fehlt es in der dionyſiſchen Decretalenſammlung (525), und iſt in der ſpaniſchen (um 600) ganz an das Ende hinter die Decrete Gregor's d. G. geſtellt, was auf eine ſpätere Hinzufügung deutet. Es wird alsdann zuerſt, aber ohne den Namen eines Verfaſſers, von dem engliſchen Biſchofe Aldhelmus (um 680) *de virginitate c.* 11. erwähnt, dem Gelaſius zuerſt beigelegt von Hincmar Erzb. v. Rheims (um 860) *opusc. L. capitulorum c.* 24. Daß daſſelbe allmälig angewachſen iſt, beweiſen die vorhandenen verſchiedenen Texte (drei bei *Mansi VIII*, 153): und eben ſo geht die Verſchiedenheit der Verfaſſer daraus hervor, daß die Opera Cypriani ſowohl unter den libris recipiendis als den non recipiendis ſtehen. Zur Zeit des Hormisdas war die Grundlage dieſes Verzeichniſſes ſchon vorhanden (*Horm. ep. ad Possessorem* b. *Mansi VIII*, 499: Non improvide veneranda patrum sapientia fideli potestati quae essent catholica dogmata definiit, certa librorum etiam veterum in auctoritatem recipienda, sancto Spiritu instruente, praefigens), aber nicht in Geſtalt eines Decretes, da ſonſt Dionyſius daſſelbe aufgenommen haben würde. Zur Zeit des Hormisdas waren auch wohl die opera Fausti noch nicht in demſelben, da Hormisdas den Fauſtus zu verdammen zögert. Indeſſen muß das Decretum doch ſeine gegenwärtige Geſtalt der Hauptſache nach in der erſten Hälfte des 6ten Jahrh. erhalten haben, da in demſelben durchaus keine Schriften und Ketzer dieſes Jahrh. und nur die vier erſten ökumeniſchen Synoden erwähnt werden. Einzelne Einſchaltungen ſind freilich erſt ſpäter gemacht. So waren zu Hincmar's Zeit die Canones Apostolorum noch nicht unter den Apocryphis aufgeführt. *cf. Mansi VIII*, 145. 151. *Regenbrecht de canonibus Apostolorum et codice Eccl. hispanae diss. Vratisl.* 1828. 8. *p.* 52. — In dieſem Decrete werden u. A. die historia Eusebii Pamph., die opuscula Tertulliani, Lactantii,

Die Schriftſteller, welche in die verſchiedenen Streitigkeiten durch ihre Schriften eingegriffen haben, ſind ſchon genannt. Unter den Occidentalen Fauſtus Rejenſis (§. 113. not. 1. 2), Fulgentius Ruſpenſis (§. 113. not. 15), Fulgentius Ferrandus, Facundus Hermianenſis, Liberatus (§. 111. not. 26 ff.); unter den Orientalen Leontius Byzantinus (vor §. 110.) und Johannes Philoponus (§. 110. not. 25).

Selbſtſtändige Forſchung erloſch immer mehr, und ſtatt ihrer begnügte man ſich mit Sammlungen aus den hoch verehrten ältern Vätern [3]). Für die Exegeſe begann die Reihe der ſpäter ſogenannten Catenen [4]), im Oriente mit Procopius Gazaeus (um 520) [5]), im Occidente mit Primaſius, Biſchofe von Adrumetum (um 550) [6]). In dieſem Sammlergeiſte ſind auch die meiſten Schriften des Magnus Aurelius

---

Clementis Alex., Arnobii zu den libris apocryphis, qui non recipiuntur, gerechnet.

3) *Cassiodorus institt. div. praef.* Quapropter tractatores vobis doctissimos indicasse sufficiat, quando ad tales remisisse competens plenitudo probatur esse doctrinae. Nam et vobis quoque erat praestantius praesumpta novitate non imbui, sed priscorum fonte satiari.

4) *J. F. S. Augustin de catenis PP. graec. in N. T. observationes. Halae* 1762. (in *J. A. Noesselti III. commentatt. ad hist. eccl. pertinent. Halae* 1817. 8. *p.* 321 *ss.*).

5) *Comm. in Octateuchum, in Esaiam, Proverbia, in XII. Proph. minores etc. cf. Fabricii bibl. gr. vol. VI. p.* 259. (*ed. Harles vol. VII. p.* 563.) *Augustin l. c. p.* 385. In *Ang. Maji classicorum auctorum e Vaticanis codd. editorum T. VI.* (*Romae* 1834. 8.) ſind noch herausgegeben *comm. in Genesin usque ad cap. XVIII.* u. *fragm. in cant. Salomonis; T. IX.* (1837) *comm. in Salom. Proverbia, catena in cant. cant.*

6) *Comm. in epistolas Pauli.*

Caſſiodorus Senator († nach 562) [7]) und die des Iſidorus, Biſch. v. Hiſpalis († 636) [8]), geſchrieben. Des Neſtorianers Kosmas Indikopleuſtes *χριστιανικὴ τοπογραφία* (um 535) iſt in ihrem merkwürdigen theologiſch-geographiſchen Theile nur eine Sammlung aus den Schriften beſonders des Diodorus v. Tarſus u. Theodorus v. Mopsveſtia [9]).

Als ſelbſtſtändiger Denker zeichnet ſich in dieſer auctoritätsgläubigen Zeit der ariſtoteliſche Philoſoph Anicius Manlius Torquatus Severinus Boëthius († 525) aus, der ſich

---

7) So ſ. *comment. in Psalmos* aus dem Auguſtinus geſchöpft, ſ. *historia eccl. tripartita* in 12 Büchern (ſ. vor Abſchn. 1). — *De institutione divinarum literarum libb. II.* (richtiger Titel: *Institutiones quemadmodum divinae et humanae debeant intelligi lectiones libb. II.* ſ. Credner's Einl. in d. N. T. I, I, 15). Hiſtoriſch wichtig ſind ſeine *variae epistolae libb. XII.* Von ſ. *de rebus gestis Gothorum libb. XII.* iſt nur der von Jordanis (ſ. §. 108. not. 3) verfertigte Auszug übrig. S. Buch *de VII. disciplinis* im Mittelalter viel gebraucht. *Opp. ed. J. Garetius. Rothomagi* 1679. (*Venet.* 1729) 2 *voll. fol. La vie de Cassiodore par F. D. de Ste Marthe. Paris* 1694. 12. Caſſiodor von Stäudlin, im kirchenhiſt. Archive für 1825, S. 259 ff. u. 381 ff. Ritter's Geſch. d. chriſtl. Philoſ. II, 598. Bähr's chriſtl. römiſche Theologie S. 418.

8) *Comm. in libros hist. Vet. Test.* — *De ecclesiasticis officiis libb. II.* — *Sententiarum s. de summo bono libb. III.* (wichtig für das Mittelalter. *Sententiarii.*) — *Regula Monachorum.* — *De scriptoribus eccles.* — u. viele andere. S. Hauptwerk *Originum s. Etymologiarum libb. XX.* — *Hist. Gothorum, Vandalorum et Suevorum in Hispania.* — *Opp. ed. J. Grial. Madr.* 1599. (*Paris.* 1601. *Colon.* 1617) *fol. Faust. Arevalo. Romae* 1797. *VII. voll.* 4. Bähr S. 455.

9) *Prim. ed. B. de Montfaucon in collect. nov. PP. Graec. T. II.* (*Paris.* 1706): *recus. in Gallandii bibl. PP. T. XI. p.* 401 *ss.* Den Neſtorianismus des Kosmas hat zuerſt *La Croze hist. du Christianisme des Indes T. I. p.* 40 *ss.* nachgewieſen. *cf. Semler hist. eccl. selecta capita I, p.* 421 *ss.*

aber in seinen philosophischen Schriften [10]) so unabhängig vom Christenthume bewegt, daß man dadurch nicht nur an der Aechtheit der ihm zugeschriebenen theologischen Schriften [11]), sondern selbst an seinem Christenthume zu zweifeln veranlaßt worden ist [12]).

Die herrschende dialektische Entwickelung der christlichen Lehre mußte tieferen religiösen Gemüthern eben so unbefriedigend als verletzend sein, und so gewann im Gegensatze zu derselben die Mystik eine entwickeltere Gestalt in den gegen Ende des fünften Jahrh. hervortretenden Schriften des Pseudodionysius Areopagita [13]), welche in neuplatonischer Weise das göttliche Wesen über alles Seyn und Erkennen hinaufrückend, und

---

10) Sein Hauptwerk: *de consolatione philosophiae libb. V.* Außerdem Uebersetzungen v. Schriften des Porphyrius u. Aristoteles, u. Commentare zu denselben. Er begründete eben so im Abendlande die Vorliebe für die aristotel. Philosophie, wie Johannes Philoponus (§. 110. not. 25.) gleichzeitig im Oriente.

11) *Adv. Eutychen et Nestor. de duabus naturis et una persona Christi. — Quod Trinitas sit unus Deus et non tres dii ad Symmachum. — Utrum Pater, Filius et Sp. S. de divinitate substantialiter praedicentur.* vgl. Hand in d. Encyclopädie von Ersch u. Gruber XI, 283. Bähr's christl. römische Theologie S. 423. Dagegen ist *Gust. Baur de A. M. S. Boëthio christianae doctrinae assertore, Darmst.* 1841. 8. für die Aechtheit.

12) In den Schulen des Mittelalters viel gebraucht, wurde er sogar seit dem 8ten Jahrh. unter die Heiligen versetzt, und nebst zwei andern Severinen am 23ten Oct. verehrt. Daß er überhaupt Christ gewesen sei, läugnen Gottf. Arnold (Kirchen- u. Ketzerhist. Th. 1. B. 6. Cap. 3. §. 7.) u. Hand a. a. O. Dagegen behauptet G. Baur, daß er wenigstens äußerlich Christ gewesen sei. vgl. Ritter's Gesch. d. christl. Philos. II, 580.

13) vgl. §. 110. not. 7. u. Engelhardt's dort angeführte Schriften. Ritter's Gesch. d. christl. Philosophie II, 515. Die christl. Mystik in ihrer Entwickelung u. in ihren Denkmalen von A. Helferich (2 Th. Gotha 1842) I, 129. II, 1.

aus demſelben, als dem Weſen aller Dinge, die letzteren ſtufenweiſe ausſtrahlen laſſend, lehren wollten, wie der Menſch, ſeine eigene Stellung in der Kette der Weſen richtig auffaſſend, ſich durch die nächſt höhere Ordnung zu der Gemeinſchaft mit den noch höheren Stufen und endlich mit Gott ſelbſt erheben könne. Für jetzt verbreiteten ſich dieſe Schriften nur allmälig in der orientaliſchen Kirche, bis ſie im Mittelalter auch in das Abendland gelangten, und ſo die Grundlage aller ſpätern chriſtlichen Myſtik wurden.

Für theologiſche Bildung gab es überhaupt nur wenige, im Occidente gar keine Anſtalten [14]). Daß auch die weltlichen

14) *Cassiodor. de inst. div. lit. praef.:* Cum studia saecularium literarum magno desiderio fervere cognoscerem (vgl. Sartorius Verſuch über die Regierung der Oſtgothen während ihrer Herrſchaft in Italien. Hamburg 1811. S. 152 ff. Manſo Geſch. des oſtgoth. Reichs in Italien. Breslau 1824. S. 132), ita ut multa pars hominum per ipsa se mundi prudentiam crederet adipisci; gravissimo sum (fateor) dolore permotus, quod scripturis divinis magistri publici deessent, cum mundani auctores celeberrima procul dubio traditione pollerent. Nisus sum ergo cum b. Agapito Papa urbis Romae, ut sicut apud Alexandriam multo tempore fuisse traditur institutum, nunc etiam in Nisibi civitate Syrorum ab Hebraeis sedulo fertur exponi (ſ. unten §. 122. not. 5), collatis expensis in urbe Romana professos doctores scholae potius acciperent christianae, unde et anima susciperet aeternam salutem, et casto atque purissimo eloquio fidelium lingua comeretur. Sed cum per bella ferventia et turbulenta nimis in Italico regno certamina desiderium meum nullatenus valuisset impleri: quoniam non habet locum res pacis temporibus inquietis; ad hoc divina caritate probor esse compulsus, ut ad vicem magistri introductorios vobis libros istos, Domino praestante, conficerem etc. Wie ſolche Anſtalten erſetzt wurden, ſ. *Conc. Vasense III. ann.* 529 *can.* 1: Hoc enim placuit, ut omnes presbyteri, qui sunt in parochiis constituti, secundum consuetudinem, quam per totam Italiam satis salubriter teneri cognovimus, juniores lectores — secum

Wiſſenſchaften immer mehr vernachläßigt wurden, dazu trug die mönchiſche Verachtung, welche Gregor d. G., V. v. Rom (v. 590—604) [15]), gegen dieſelben bewies [16]), vieles bei: wenn

---

in domo — recipiant: et eos — psalmos parare, divinis lectionibus insistere, et in lege domini erudire contendant: ut sibi dignos successores provideant. In Spanien findet ſich die erſte Spur einer Art von biſchöfl. Seminarien, *Conc. Tolet. II. ann.* 531 *can.* 1: De his, quos voluntas parentum a primis infantiae annis clericatus officio manciparit, hoc statuimus observandum, ut mox detonsi vel ministerio lectorum cum traditi fuerint, in domo Ecclesiae sub episcopali praesentia a praeposito sibi debeant erudiri.

15) *Pauli Warnefridi* (um 775) *de vita S. Gregor. Papae libb. IV.* (*prim. ed. Jo. Mabillon* in den *annales Ord. S. Bened. saec. I. p.* 385) u. *Johannis Eccl. Rom. Diaconi* (um 875) *vita S. Greg. libb. IV.* beide in *tom. IV.* der Benedictinerausg. v. Gregor's Werken. Vgl. die von den Benedictinern abgefaßte vita ebendaſ. *G. F. Wiggers de Gregorio M. ejusque placitis anthropologicis comm. II. Rostoch.* 1838. 4. *p.* 11. — Gregor's wichtigſte Schriften (ſ. Bähr's chriſtl. röm. Theologie. S. 442. *Wiggers p.* 35): *Expositionis in Job. s. moralium libb. XXXV.* — *Liber pastoralis curae ad Joh. Ravennae Episc.* (von *Anastasius Sinaita*, Patr. von Antioch., ſogleich in das Griech. überſetzt). — *Dialogorum de vita et miraculis Patrum Ital. et de aeternitate animarum libb. IV.* (vom Papſte Zacharias um 744 ins Griech. überſetzt). — *Epistolarum libb. XIV.* (nach der ältern Ordnung *libb. XII*). — *Liber Sacramentorum de circulo anni s. Sacramentarium.* — *Antiphonarius s. gradualis liber.* — *Opp. ed. Petr. Gussanvillaeus. voll. III. Paris.* 1675. *fol. studio et labore Monachorum Ord. S. Bened. e Congr. S. Mauri voll. IV. Paris.* 1705. *fol. locupletata a J. B. Gallicciolli. Venet.* 1768 *ss. voll. XVII.* 4. Ueber die ſpätern Epitomatoren Gregor's ſ. *Oudinus de scriptt. eccl. ant. I,* 1544.

16) z. B. in d. *epistola ad Leandrum* vor ſ. *exposit. libri Jobi:* Non barbarismi confusionem devito, situs motusque praepositionum casusque servare contemno, quia indignum vehementer

auch die spätern Erzählungen von seiner Verfolgung aller Literatur nicht volle Glaubwürdigkeit haben [17]).

Neue Felder eröffneten sich der kirchlichen Schriftstellerei durch Sammlung und Ausbildung der Heiligensagen, in welcher Gregorius, Erzb. v. Tours (573—595) [18]) und

existimo, ut verba caelestis oraculi restringam sub regulis Donati. — *Lib. XI. epist. 54. ad Desiderium, Episc. Viennensem:* pervenit ad nos, quod sine verecundia memorare non possumus, Fraternitatem tuam grammaticam quibusdam exponere. Quam rem ita moleste suscepimus, ac sumus vehementius aspernati, ut ea, quae prius dicta fuerant, in gemitus et tristitiam verteremus: quia in uno se ore cum Jovis laudibus Christi laudes non capiunt etc.

17) *Joannes Sarisburiensis* (um 1172) in s. *Policraticus lib. II. c. 26:* Doctor sanctus ille Gregorius — non modo Mathesin jussit ab aula, sed, ut traditur a majoribus, incendio dedit probatae lectionis scripta, Palatinus quaecumque recepit Apollo. *Lib. VIII. c. 19.* fertur b. Gregorius bibliothecam combussisse gentilem, quo divinae paginae gratior esset locus, et major auctoritas, et diligentia studiosior. *Barthol. Platina* (um 1480) *de vitis Pontificum, in vita Gregorii:* Neque est cur patiamur, Gregorium hac in re a quibusdam — carpi, quod suo mandato veterum aedificia sint dirupta, ne peregrini et advenae — posthabitis locis sacris, arcus triumphales et monumenta veterum cum admiratione inspicerent. Platina sucht die Beschuldigung abzulehnen. *Id. in vita Sabiniani:* Paululum etiam abfuit, quin libri ejus (Gregorii) comburerentur, adeo in Gregorium ira et invidia exarserat homo malevolus. Sunt qui scribant, Sabinianum instigantibus quibusdam Romanis hoc in Gregorium molitum esse, quod veterum statuas tota urbe, dum viveret, et obtruncaverit et disjecerit, quod quidem ita vero dissonum est, ut illud, quod de abolendis aedificiis majorum in vita ejus diximus. Gegen jene Erzählungen s. *P. Bayle dictionnaire hist. et crit. Art. Gregoire* not. H. u. *M. Jo. Barbeyrac de la morale des Pères c. 17. §. 16.* Was *Brucker hist. phil. III*, 560. zur Vertheidigung beibringt, ist unbedeutend.

18) *De gloria Martyrum libb. II, de gloria Confessorum lib. I,*

Gregorius d. G. [19]) vorangingen, und durch Bearbeitung der Kirchengeſetzgebung [20]). In der griechiſchen Kirche [21]) erſchienen bald nach dem chalcedoniſchen Concilio die ſogenannten apoſtoliſchen Kanones [22]) mit dem Anſpruche, die unveränderlichen Grundlagen aller kirchlichen Ordnungen zu bilden. Um dieſelbe Zeit fing man an, ſtatt nach alter Weiſe chronologiſch, die Concilienbeſchlüſſe nach einer Sachordnung zuſammenzuſtellen. Die älteſte vorhandene Sammlung dieſer Art iſt die des Johannes Scholaſticus aus Antiochien (ſpäter Patriarch von Conſtantinopel † 578) [23]), welche mehrere Jahrhunderte hindurch großes Anſehen behauptete. Juſtinian's Geſetzgebung war auch für die kirchlichen Verhältniſſe ſo reich, daß bald nach ihm beſondere Sammlungen der Kirchengeſetze aus ſeinen Rechtsbüchern veranſtaltet wurden [24]). Diejenige des

de virtutibus et miraculis s. Martini libb. IV, *de vitis Patrum lib. I.* in ſ. *opp. ed. Theod. Ruinart*, *Paris.* 1699. *fol.* (vgl. Abth. 1. §. 53. not. 46). *Dr. C. G. Kries de Greg. Tur. Episc. vita et scriptis*, *Vratisl.* 1839. 8.

19) *Dialogorum libb. IV.* ſ. oben not. 15.

20) *A. Gallandii de vetustis canonum collectionibus dissertationum sylloge* (Diſſertatt. von Couſtant, de Marca, den Ballerini, Berard, Quesnell ꝛc.). *Venetiis* 1778. *fol. recus. Moguntiaci* 1790. *T. II.* 4. (L. T. Spittler's) Geſchichte des kanoniſchen Rechts bis auf die Zeiten des falſchen Iſidorus. Halle 1778. 8.

21) *Jos. Sim. Assemani bibliotheca juris orientalis*, *civilis et canonici. Romae* 1762—66. *T. V.* 4. (unvollendet, enthält blos den *Codex canonum eccl. Graecae*, u. den *Codex juris civilis eccl. Graecae*). *F. A. Biener de collectionibus canonum Eccl. Graecae schediasma litterarium. Berol.* 1827. 8.

22) ſ. Abth. 1. §. 67. not. 5.

23) Herausgegeben in *Guil. Voëlli et H. Justelli bibliotheca juris canonici veteris* (*T. II. Paris.* 1661. *fol.*). *II*, 499.

24) Die *collectio LXXXVII. capitulorum*, von Johannes

Johannes Scholasticus wurde später durch eine neue Bearbeitung der Kanonensammlung desselben angepaßt [25]), und so entstand der erste Nomokanon [26]).

In der lateinischen Kirche erhielt man erst nach dem chalcedonischen Concil eine etwas vollständige chronologisch angeordnete Kanonensammlung, die sogenannte *prisca translatio* [27]): dann gab Dionysius *exiguus* (um 500) [28]) eine noch reichere Sammlung in einer deutlichern Uebersetzung, und fügte derselben in einem zweiten Theile eine Sammlung päpstlicher Decretalen bei. In Spanien wurde zwischen 633 und 636 nach dem Muster der dionysischen eine Sammlung von Kanones (die griechischen in einer eigenthümlichen Uebersetzung) und päpstlichen Decretalen für den Gebrauch der spanischen Kirche angefertigt [29]), welche später den Namen der isidorischen er-

---

Scholasticus aus den Novellen zusammengestellt; die *coll. XXV. capitt.* aus Codex u. Novellen (herausgegeben in *G. E. Heimbach anecdota. T. II. Lips.* 1840. 4.); und die fälschlich unter dem Namen des Theod. Balsamon in *Voëlli et Justelli bibl. juris II*, 1223 herausgegebene *collectio constitt. ecclesiasticarum*, welche zur Zeit des Heraklius, viell. auch schon Justin's II. aus Pandekten, Codex und Novellen zusammengestellt ist. vgl. F. A. Biener's Gesch. d. Novellen Justinian's, Berlin 1824. 8. S. 166.

25) In dieser Form findet sie sich in *Voëlli et Justelli bibl. II*, 603.

26) obgleich dieser Name viel jünger ist, s. Biener's Gesch. d. Novellen S. 194. *Heimbach anecd. T. II. Prolegom. p. LV.*

27) Am besten herausgeg. von den Ballerini *opp. Leonis III*, 473. und daraus *Mansi VI*, 1105. Ueber dieselbe vgl. *Ballerini de ant. collectionibus canonum* (vor *T. III. opp. Leonis* u. in *Gallandii sylloge*), *P. II. cap.* 2. §. 3. Spittler S. 129.

28) herausgegeben in *Voëlli et Justelli biblioth. I*, 101. *Ballerini l. c. P. III. cap.* 1—3. Spittler S. 134. Nach Drey über die Constit. u. Kanones d. Apostel S. 203. noch vor dem Ende des 5ten Jahrh.

29) herausgegeben von Ant. Gonzalez in 2 Abth. *Collectio cano-*

hielt [30]), weil man ſie irrig dem berühmteſten Manne jener Zeit, dem Iſidorus, Erzb. v. Hispalis († 636), zuſchrieb.

Die kirchliche Geſetzgebung über das Bußweſen erweiterte ſich allmälig ſo ſehr, daß ſie einer eigenen Bearbeitung bedurfte. Johannes **jejunator** (ὁ νηστευτής), Patriarch von Conſtantinopel (v. 585—595), ſchrieb die ἀκολουθία καὶ τάξις ἐπὶ ἐξομολογουμένων [31]), den erſten **libellus poenitentialis**.

Drittes Capitel.

Geſchichte der Hierarchie.

§. 115.

Begünſtigungen des Klerus.

Neue Begünſtigungen erhielten die Kleriker, und beſonders die Biſchöfe, von Juſtinian. Er vertrauete den letztern die bürgerliche Gerichtsbarkeit über die Mönche und Nonnen, wie über die Kleriker an [1]). Wenn die biſchöfliche Aufſicht über

---

num Eccl. hispanae, *Matriti* 1808, u. *epistolae decretales ac rescripta Rom. Pontiff. Matriti* 1821. *fol.* vgl. *Ballerini l. c. P. II. cap. II.* §. 2. *P. III. c.* 4. *M. E. Regenbrecht de cann. Apostolorum et codice Eccl. hispanae diss. Vratisl.* 1828. 8. Eichhorn über die ſpan. Sammlung der Quellen des Kirchenrechts, in d. Abhandl. d. Kgl. Akad. der Wiſſenſch. zu Berlin, J. 1834, (Berlin 1836. 4.) hiſtor. philoſ. Claſſe S. 89.

30) Nach Eichhorn S. 113 erſt ſeit Pſeudoiſidorus.

31) Später verſchiedentlich interpolirt, herausgeg. in *J. Morini comm. hist. de disciplina in administratione Sacramenti Poenitentiae. Paris.* 1651. *fol. in append.*

1) *Novellae Justin.* 79 *et* 83 (beide vom J. 539). Nähere Beſtimmungen *Nov.* 123. *cap.* 21: Si quis autem litigantium intra X. dies contradicat iis, quae judicata sunt, tunc locorum judex

die Sitten, und besondere Verpflichtung zur Fürsorge für alle Unglückliche (§. 91. not. 8—10) bis dahin meistens nur durch Kirchengesetze begründet war: so gab Justinian derselben auch eine allgemeinere civilrechtliche Grundlage [2]). Er machte es den Bischöfen zur Pflicht, und gab ihnen die nothwendigen bürgerlichen Befugnisse, sich der Gefangenen, Unmündigen, Wahnsinnigen, Findlinge, der geraubten Kinder und Weiber anzunehmen [3]), und gute Sitte [4]) und unparteiische Rechtspflege aufrecht zu erhalten. Er ordnete zwar eine gegenseitige Beaufsichtigung der Bischöfe und der weltlichen Statthalter an, gab aber in dieser Beziehung den letztern bedeutend geringere Rechte als den ersteren [5]). Den

causam examinet. — Si judicis sententia contraria fuerit iis, quae a Deo amabili Episcopo judicata sunt: tunc locum habere appellationem contra sententiam judicis. — Si vero crimen fuerit, quod adversus quamlibet memoratarum reverendissimarum personarum inferatur, — judex ultionem ei inferat legibus congruentem. Ferner bei einer Schuldklage: Si Episcopus distulerit judicare, licentiam habeat actor civilem judicem adire. *cf. B. Schilling de origine jurisdictionis eccles. in causis civilibus. Lips.* 1825. 4. *p.* 41 *ss.*

2) *C. W. de Rhoer de effectu relig. christ. in jurisprudentiam rom. fasc.* 1. *Groningae* 1776. 8. *p.* 94. C. Riffel's geschichtl. Darstellung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat. (Mainz 1836) I, 622.

3) *Cod. Justin. lib. I. tit. IV. de episcopali audientia* (*i. e. judicio*). *l.* 22. — *l.* 30. — *l.* 27. *l.* 28. — *l.* 24. — *l.* 33.

4) Zu den früheren Befugnissen gegen Kuppler (*Cod. Th. XV, VIII*, 2) und Zauberer (*Cod. Th. IX, XVI*, 12) gab ihnen Justinian noch das Recht, gegen Würfelspiel einzuschreiten (*Cod. Just. I, IV*, 25).

5) Die Praesides provinciarum mußten darauf sehen, daß die Bischöfe die kirchl. Gesetze über kirchl. Dinge beobachteten (*Cod. Just. I, III*, 44. §. 3. *Nov. CXXXIII*, *c.* 6), namentl. die über die

Biſchöfen ertheilte er nämlich einen geſetzlichen Einfluß auf die Wahl der Statthalter [6]), und die Befugniß gegen allgemeine Bedrückungen derſelben [7]), und im Falle von Rechtsverweigerung [8]) einzuſchreiten, und machte ſie für beſondere Fälle ſogar zu Richtern derſelben [9]). Eben ſo übertrug er ihnen eine Mitwirkung bei der Wahl der ſtädtiſchen Beamten [10]), und eine Mitaufſicht über die Verwaltung der ſtädtiſchen Güter und die Erhaltung der öffentlichen Anſtalten [11]). Dadurch wurden ſie auch bürgerlich ſehr bedeutende Perſonen, wie denn Juſtinian ſie auch dadurch ehrte, daß er ſie von der väterlichen Gewalt befreiete [12]), den weltlichen Richtern verbot, ſie als Zeugen vorzufordern, und von ihnen einen Eid zu verlangen [13]).

Unveräußerlichkeit der Kirchengüter (*Nov. VII. in epil.*) und die regelmäßige Haltung der Synoden (*Nov. CXXXVII, c.* 6). Indeſſen ſie durften nur erinnern, und alsdann dem Kaiſer anzeigen.

6) *Nov. CXLIX. c.* 1.

7) *Cod. Just. I, IV*, 26. *Nov. CXXXIV, c.* 3.

8) *Nov. LXXXVI, c.* 1.

9) *Nov. LXXXVI. c.* 4. (v. J. 539): Quodsi contingat aliquem ex subditis nostris ab ipso clarissimo provinciae praeside injuria affici, jubemus eum sanctissimum illius urbis Episcopum adire, ut ille inter cl. praesidem, eumve, qui se ab eo injuria affectum putat, judicet. Wird der Präſes verurtheilt, und giebt keine Genugthuung, ſo kommt die Sache an den Kaiſer, und wenn dieſer das biſchöfl. Urtheil gerecht findet, ſo wird der Präſes zum Tode verurtheilt. Nach *Nov. VIII. c.* 9. *CXXVIII, c.* 23. mußte jeder Statthalter nach der Niederlegung ſeines Amts 50 Tage in der Provinz bleiben, um etwaigen Anſprüchen zu genügen. Entfernte er ſich früher, ſo durfte jeder Verletzte bei dem Biſchofe klagen.

10) *Cod. Just. I, IV*, 17. *Nov. CXXVIII*, 16.

11) *Cod. Just. I, IV*, 26.

12) *Novell. LXXXI.*

13) *Novell. CXXIII, c.* 7.

Heraklius endlich überwies (628) auch die Criminalsachen der Kleriker der bischöflichen Gerichtsbarkeit [14]).

§. 116.

Abhängigkeit der Hierarchie vom Staate.

Ungeachtet dieser großen Begünstigungen nahm die Abhängigkeit der Hierarchie vom Staate nur noch zu. Wie die Kaiser ihre bürgerlichen Gesetze an die Präfecti Prätorio zur weitern Bekanntmachung erließen, so gingen von ihnen nicht minder kirchliche Gesetze an die Patriarchen aus [1]), und die Statthalter waren angewiesen, die Beobachtung derselben durch die Bischöfe zu überwachen [2]). Niemand bezweifelte das kaiserliche

14) Das an den Patriarchen v. Constant. Sergius erlassene Gesetz, von welchem in den Constitutt. Imper. hinter dem Codex Justin. blos der Inhalt angegeben wird, findet sich vollständig in *Jo. Leunclavii juris Graeco Romani* (*tomi II. Francof.* 1596. *fol.*) *I*, 73. u. in *Voëlli et Justelli biblioth. juris can. II*, 1361: Verbrechen (*ἐγκλήματα*) der Kleriker sollen von dem Bischofe *κατὰ τοὺς θείους κανόνας* gerichtet werden. *εἰ δέ γε νομίσοι σφοδροτέρας ἐπιξελεύσεως ἄξιον καθιστάναι τὸν κρινόμενον, τηνικαῦτα τὸν τοιοῦτον — τοῦ περικειμένου κελεύομεν γυμνοῦσθαι σχήματος, καὶ τοῖς πολιτικοῖς ἄρχουσι παραδιδόσθαι, τὰς τοῖς ἡμετέροις διωρισμένας νόμοις τιμωρίας ὑποσχησόμενον.*

1) z. B. *Nov.* 6. *epilogus:* Sanctissimi igitur Patriarchae cujusque dioecesis haec in sanctissimis Ecclesiis sub se constitutis proponant, et Dei amantissimis Metropolitanis quae a nobis sancita sunt nota faciant. Hi vero ipsi in sanctissima Ecclesia metropolitana haec rursus proponant, et Episcopis, qui sub ipsis sunt, manifesta faciant. Quilibet vero illorum in Ecclesia sua haec proponat, ut nemo in nostra sit republica, qui ea — ignoret. F. A. Biener's Gesch. der Novellen Justinian's. Berlin 1824. S. 31 f. vgl. S. 25 ff.

2) s. §. 115. not. 5.

Recht, über die äußern Verhältniſſe der Kirche, und ſelbſt über Gegenſtände der innern Geſellſchaftsverfaſſung derſelben Geſetze zu geben [3]): bedenklicher aber war es, als die Kaiſer jetzt anfingen, auch über Gegenſtände des Glaubens durch Edicte zu entſcheiden, und als faſt nur noch Synoden verſammelt wurden, um dergleichen kaiſerliche Glaubensvorſchriften anzunehmen. Die griechiſchen Biſchöfe gewöhnten ſich immer mehr, ihre Ueberzeugung den Umſtänden aufzuopfern [4]): nur die Biſchöfe

---

3) Biener a. a. O. S. 157 ff. 161 ff. So gebraucht Juſtinianus *Nov.* 123. *c.* 3, wo er beſtimmt, wie viel von den Biſchöfen pro inthronisticis gegeben werden ſolle, den Ausdruck: *Κελεύομεν τοίνυν τοὺς μὲν μακαριωτάτους ἀρχιεπισκόπους καὶ πατριάρχας, τουτέστι τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης, καὶ Κωνσταντινουπόλεως, καὶ Ἀλεξανδρείας, καὶ Θεουπόλεως, καὶ Ἱεροσολύμων.* Als der Kaiſer Mauricius das Geſetz gegeben hatte, ut quisquis publicis administrationibus fuerit implicatus, ei neque ad ecclesiasticum officium venire, neque in monasterium converti liceat: machte *Gregorius M. lib. III. ep.* 65. *ad Mauricium Aug.* gegen den zweiten Theil dieſes Verbots Vorſtellungen. U. A. Ego vero haec Dominis meis loquens, quid sum nisi pulvis et vermis? Sed tamen quia contra auctorem omnium Deum hanc intendere constitutionem sentio, Dominis tacere non possum. — Ad haec ecce per me servum ultimum suum et vestrum respondebit Christus dicens: Ego te de notario comitem excubitorum, de comite excubitorum Caesarem, de Caesare Imperatorem, nec solum hoc, sed etiam patrem Imperatorum feci. *Sacerdotes meos tuae manui commisi*, et tu a meo servitio milites tuos subtrahis? Responde, rogo, piissime Domine, servo tuo, quid venienti et haec dicenti responsurus es in judicio Domino tuo? — *Ego quidem jussioni subjectus eandem legem per diversas terrarum partes transmitti feci: et quia lex ipsa omnipotenti Deo minime concordat, ecce per suggestionis meae paginam serenissimis Dominis nuntiavi. Utrobique ergo quae debui exsolvi, qui et Imperatori obedientiam praebui, et pro Deo quod sensi minime tacui.*

4) *Epistola Legatis Francorum, qui Constantinopolim proficiscebantur, ab Italiae clericis directa* v. J. 551 b. *Mansi IX. p.*

Italiens wußten, durch die politiſche Lage dieſes Landes begünſtigt, meiſtens eine feſtere Stellung zu behaupten.

§. 117.

Geſchichte der Patriarchen.

Im Oriente waren ſeit dem Beginn der monophyſitiſchen Streitigkeiten die Stühle von Alexandrien und Antiochien ſo ohnmächtig geworden, daß nur die Patriarchen von Conſtantinopel, geſtützt auf die von der Synode von Chalcedon erhaltenen Vorrechte [1]), ſich noch den römiſchen Hierarchen [2]) gleichſtellen konnten. Aber während jene von kaiſerlichen Launen abhängig, und unaufhörlich durch griechiſche Streitſucht ge-

---

153: Sunt graeci Episcopi habentes divites et opulentas ecclesias, et non patiuntur duos menses a rerum ecclesiasticarum dominatione suspendi: pro qua re secundum tempus, et secundum voluntatem principum, quidquid ab eis quaesitum fuerit, sine altercatione consentiunt. vgl. §. 92. not. 1 u. 2.

1) Die unter Baſiliscus herrſchende monophyſitiſche Partei hob dieſelben zwar zum Theil auf, *Evagrius III*, 6: (Timotheus Aelurus) *ἀποδίδωσι τῇ Ἐφεσίων καὶ τὸ πατριαρχικὸν δίκαιον, ὅπερ αὐτὴν ἀφεῖλεν ἡ ἐν Χαλκηδόνι σύνοδος*: indeß durch das Geſetz *Cod. Justin. I, II*, 16. (von Zeno, nicht, wie die Ueberſchrift hat, von Leo) traten die chalced. Beſchlüſſe für immer wieder in Kraft.

2) Reihe der römiſchen Biſchöfe: Leo I. d. Große † 461, Hilarius † 468, Simplicius † 483, Felix II. † 492, Gelaſius I. † 496, Anaſtaſius II. † 498, Symmachus † 514, Hormisdas † 523, Johannes I. † 526, Felix III. † 530, Bonifacius II. † 532, Johannes II. † 535, Agapetus I. † 536, Silverius, von Beliſar verwieſen 537, Vigilius † 555, Pelagius I. † 560, Johannes III. † 573, Benedictus I. † 578, Pelagius II. † 590, Gregorius I. d. Große † 604, Sabinianus † 606, Bonifacius III. † 607, Bonifacius IV. † 615, Deusdedit † 618, Bonifacius V. † 625.

drängt waren: genossen diese der vollesten Freiheit in kirchlichen Dingen, und des Vorzugs, an der Spitze des für Glaubensstreitigkeiten weniger empfänglichen und daher einigen Occidents zu stehen [3]). Nach dem Erlöschen des weström. Kaiserthums (476), welches ihnen nie beschwerlich, oft förderlich gewesen war [4]), wurden die römischen Bischöfe Unterthanen deutscher Fürsten, welche in den innern Angelegenheiten der Kirche die Hierarchie vollkommen frei gewähren ließen. So besonders Theoderich, Kg. der arianischen Ostgothen (493—526) [5]), welchem das zwischen Rom und Constantinopel obwaltende Schisma hinlängliche Sicherheit gab, daß von der kathol. Hierarchie keine staatsgefährliche Verbindungen zu besorgen seien. Als nach des Bisch. Anastasius Tode die neue Wahl zwischen Symmachus und Laurentius zwiespältig war (498) [6]), so ließ er sich erst von den beiden Parteien zur Entscheidung auffor-

3) s. oben S. 205.

4) s. oben §. 94. not. 12. u. 66.

5) Ueber das Benehmen der ostgothischen Könige gegen die Kirche s. G. Sartorius Versuch über die Regierung der Ostgothen während ihrer Herrschaft in Italien. Hamburg 1811. S. 124 ff. 306 ff. J. C. F. Manso Gesch. des ostgoth. Reichs in Italien. Breslau 1824. S. 141 ff. Theoderich erklärt (*Cassiodori variarum lib. II. ep.* 27): Religionem imperare non possumus: quia nemo cogitur, ut credat invitus. König Theodahat an den Kaiser Justinian (*Ibid. X. ep.* 26): Cum divinitas diversas patiatur religiones esse, nos unam non audemus imponere. Retinemus enim legisse nos, voluntarie sacrificandum esse Domino, non cujusquam cogentis imperio. Quod qui aliter facere tentaverit, evidenter caelestibus jussionibus obviavit.

6) Nach *Theodorus lector lib. II.* (*ed. Vales. Amstelod. p.* 560) war Laurentius von einer kaiserl. Partei unter der Bedingung, daß er das Henotikon unterschriebe, gewählt. *cf. Anastasii lib. pontificalis c.* 52. *in vita Symmachi.*

dern [7]): und gab es dann ruhig zu, daß eine römiſche Synode unter Symmachus (502) alle Einmiſchung der Laien in die Angelegenheiten der römiſchen Kirche verwarf [8]).

7) *Anastasii lib. pontificalis* c. 52. *in vita Symmachi*: Et facta contentione hoc constituerunt partes, ut ambo ad Ravennam pergerent ad judicium Regis Theodorici. Qui dum ambo introissent in Ravennam, hoc judicium aequitatis invenerunt, ut qui primo ordinatus fuisset, vel ubi pars maxima cognosceretur, ipse sederet in sede apostolica. Quod tandem aequitas in Symmacho invenit.

8) *Synodus Romana III. sub Symmacho* (in den Concilienſammlungen fälſchl. als *Syn. Rom. IV s. palmaris* aufgeführt, ſ. *Pagi ad ann.*502 *num.*3. *ss.*) b. *Mansi VIII*, 266 *ss.* Es wurde hier das Protokoll einer nach dem Tode des Papſtes Simplicius gehaltenen römiſchen Synode vorgeleſen, und deſſen Feſtſetzungen, weil von einem Laien ausgegangen, wurden für ungültig erklärt. Jenes Protokoll iſt in die Acten dieſer Synode aufgenommen, und lautet alſo: Cum in unum apud b. Petrum Apostolum resedissent, sublimis et eminentissimus vir, praefectus praetorio atque patricius, agens etiam vices praecellentissimi regis Odoacris, Basilius dixit: Quamquam studii nostri et religionis intersit, ut in episcopatus electione concordia principaliter servetur ecclesiae, ne per occasionem seditionis status civitatis vocetur in dubium: tamen admonitione beatissimi Papae nostri Simplicii, quam ante oculos semper habere debemus, hoc nobis meministis sub obtestatione fuisse mandatum, ut propter illum strepitum, et venerabilis ecclesiae detrimentum, si eum de hac luce transire contigerit, non sine nostra consultatione cujuslibet celebretur electio. Nam et cum quid confusionis atque dispendii venerabilis ecclesia sustineret, miramur praetermissis nobis quidquam fuisse tentatum, cum etiam sacerdote nostro superstite nihil sine nobis debuisset assumi. Quare si amplitudini vestrae vel sanctitati placet, incolumia omnia, quae ad futuri antistitis electionem respiciunt, religiosa honoratione servemus, hanc legem specialiter praeferentes, quam nobis haeredibusque nostris christianae mentis devotione sancimus: Ne unquam

So waren die römischen Bischöfe durch nichts gehindert, vielmehr konnte es ihnen bei ihren neuen Landesherrn nur vortheilhaft sein, daß sie den Glaubensneuerungen in Constantinopel beharrlich widersprachen, bis sie unter dem Kaiser Justinus über den griechischen Wankelmuth einen neuen Sieg davon trugen. Die natürliche Folge davon war, daß, während die Patriarchen von Constantinopel wegen ihres Schwankens in diesen Streitigkeiten in der kirchlichen Achtung sanken, die Bischöfe von Rom ihren alten Ruf, Beschützer der unterdrückten Rechtgläubigkeit zu sein [9]), nur noch befestigten.

Unter diesen begünstigenden Umständen konnten die kirchlichen Ansprüche der römischen Bischöfe, welche nun den arianischen Eroberern gegenüber den einzigen Mittelpunkt der katholischen Christenheit im Abendlande bildeten, sich ungehindert steigern. Sie behaupteten, daß ihnen wie das Recht der höch-

---

praedium, seu rusticum seu urbanum, vel ornamenta aut ministeria ecclesiarum — ab eo qui nunc antistes sub electione communi fuerit ordinandus, et illis qui futuris saeculis sequentur, quocumque titulo atque commento alienentur. Si quis vero aliquid eorum alienare voluerit, inefficax atque irritum judicetur; sitque facienti vel consentienti, accipientique anathema etc. Ueber diese Verfügung wurden nun auf der Synode unter Symmachus folgende Stimmen laut: Perpendat s. Synodus, uti praetermissis personis religiosis, quibus maxime cura est de tanto pontifice, electionem laici in suam redegerint potestatem, quod contra canones esse manifestum est. — Scriptura evidentissimis documentis constat invalida. Primum quod contra patrum regulas a laicis, quamvis religiosis, quibus nulla de ecclesiasticis facultatibus aliquid disponendi legitur unquam attributa facultas, facta videtur. Deinde quod nullius praesulis apostolicae sedis subscriptione firmata docetur. Die Verordnung wurde für ungültig erklärt, dagegen eine andere desselben Inhalts zur Sicherung des kirchl. Eigenthums von der Synode erlassen.

9) *Cod. Just. I, I,* 7 unten not. 23.

sten kirchlichen Instanz im Abendlande, so die Aufsicht über Rechtgläubigkeit und Beobachtung der Kirchengesetze in der ganzen Kirche zukomme: und stützten diese Ansprüche zwar noch zuweilen auf kaiserliche Edicte [10]), und Synodalbeschlüsse [11]), meistens aber doch auf die dem Petrus von dem Herrn verlie-

10) *Hilarii P. epist. XI.* (*Mansi VII*, 939): Fratri enim nostro Leontio nihil constituti a sanctae memoriae decessore meo juris potuit abrogari: — quia Christianorum quoque principum lege decretum est, ut quidquid ecclesiis earumque rectoribus — apostolicae sedis antistes suo pronunciasset examine, veneranter accipi tenaciterque servari, cum suis plebibus caritas vestra cognosceret: nec unquam possent convelli, quae et sacerdotali ecclesiastica praeceptione fulcirentur et regia.

11) *Epist. synod. Rom. ad Clericos et Monachos Orient.* v. J. 485 (*Mansi VII*, 1140): Quotiens intra Italiam propter ecclesiasticas causas, praecipue fidei, colliguntur domini sacerdotes, consuetudo retinetur, ut successor praesulum sedis apostolicae ex persona cunctorum totius Italiae sacerdotum juxta solicitudinem sibi ecclesiarum omnium competentem cuncta constituat, qui caput est omnium; Domino ad b. Petrum dicente: *Tu es Petrus etc.* Quam vocem sequentes CCCXVIII sancti patres apud Nicaeam congregati confirmationem rerum atque auctoritatem sanctae Romanae ecclesiae detulerunt (vgl. oben §. 94. *not.* 28. 35. 60): quam utramque usque ad aetatem nostram successiones omnes, Christi gratia praestante, custodiunt. *Gelasii ep. IV. ad Faustum* (*Mansi VIII*, 19): Quantum ad religionem pertinet, nonnisi apostolicae sedi juxta canones debetur summa judicii totius. *Ejusd. ep. XIII. ad Episc. Dardaniae* (*Mansi VIII*, 54): Non reticemus autem, quod cuncta per mundum novit ecclesia, quoniam quorumlibet sententiis ligata pontificum, sedes b. Petri Apostoli jus habeat resolvendi, utpote quod de omni ecclesia fas habeat judicandi, neque cuiquam de ejus liceat judicare judicio, siquidem ad illam de qualibet mundi parte canones appellari voluerint, ab illa autem nemo sit appellare permissus.

henen Vorzüge [12]). Nachdem die von Theoderich zur Unterſuchung der von der laurentianiſchen Partei gegen den Symmachus neu erhobenen Anklagen berufene Synodus palmaris (503), durch die Umſtände veranlaßt, denſelben ohne Unterſuchung freigeſprochen hatte [13]); ſprach der Apologet dieſer

12) *Gelasii decretum de libris recipiendis et non recipiendis* (*Mansi VIII*, 157. vgl. über daſſelbe §. 114. not. 2): quamvis universae per orbem catholicae diffusae ecclesiae unus thalamus Christi sit, sancta tamen Romana ecclesia nullis synodicis constitutis caeteris ecclesiis praelata est, sed evangelica voce Domini et Salvatoris nostri primatum obtinuit: *Tu es Petrus etc.* Cui data est etiam societas b. Pauli Apostoli, — qui non diverso, sicut haeretici garriunt, sed uno tempore, uno eodemque die gloriosa morte cum Petro in urbe Roma sub Caesare Nerone agonizans, coronatus est. Et pariter supradictam s. Romanam ecclesiam Christo domino consecrarunt, aliisque omnibus in universo mundo sua praesentia atque venerando triumpho praetulerunt. (*Gregorii M. lib. IV. in* 1. *Reg.* 5. *ed. Bened. III, II*, 250: Saulus ad Christum conversus caput effectus est nationum, quia obtinuit totius ecclesiae principatum. vgl. oben §. 94. not. 37).

13) *Syn. Rom. IV. sub Symmacho s. palmaris*, in den Concilienſammlungen fälſchl. als *Syn. III.* aufgeführt, ſ. *Pagi ad ann.* 503. *num.* 2 *ss. C. L. Nitzschii disp. de Synodo palmari. Viteberg.* 1775 (wiederabgedruckt in *Pottii sylloge commentt. theoll. IV*, 67). — Die Acten b. *Mansi VIII*, 247. Nachdem Symmachus vor der Synode durch ſeine Feinde in Lebensgefahr gekommen war, erklärte er (*relatio Episcopp. ad Regem p.* 256): Primum ad conventum vestrum — sine aliqua dubitatione properavi, et privilegia mea voluntati regiae submisi, et auctoritatem synodi dedi: sicut habet ecclesiastica disciplina, restaurationem ecclesiarum regulariter poposci: sed nullus mihi a vobis effectus est. Deinde cum venirem cum clero meo, crudeliter mactatus sum. Ulterius me vestro examini non committo: in potestate Dei est, et domini regis, quid de me deliberet ordinare. (Vgl. oben §. 92. not. 15). Auf den desfallſigen

Synode, Ennodius, Biſch. v. Ticinum (511), zuerſt die Behauptung aus, daß der römiſche Biſchof von Niemandem gerichtet werden könne [14]). Bald darauf ſuchte man durch unter-

Bericht der Synode antwortete der König (*l. c. p.* 257): miramur denuo fuisse consultum: cum si nos de praesenti ante voluissemus judicare negotio, habito cum proceribus nostris de inquirenda veritate tractatu, Deo auspice, potuissemus invenire justitiam, quae nec praesenti saeculo, nec futurae forsitan displicere potuisset aetati. — Nunc vero eadem, quae dudum, praesentibus intimamus oraculis. — Sive discussa, sive indiscussa causa, proferte sententiam, de qua estis rationem divino judicio reddituri: dummodo, sicuti saepe diximus, haec deliberatio vestra provideat, ut pax Senatui populoque Romano, submota omni confusione, reddatur. Ueber das fernere Verfahren der Synode ſ. deren Protokoll *p.* 250: Dei mandata complentes Italiae suum dedimus rectorem, agnoscentes nullum nobis laborem alium remansisse, nisi ut dissidentes cum humilitate propositi nostri ad concordiam hortaremur. Sie geben zu erwägen, quanta inconvenienter et praejudicialiter in hujus negotii principio contigissent: — maxime cum illa quae praemisimus inter alia de auctoritate sedis obstarent: quia quod possessor ejus quondam b. Petrus meruit, in nobilitatem possessionis accessit: — maxime cum omnem paene plebem cernamus ejus communioni indissociabiliter adhaesisse: und beſchloß daher: ut Symmachus Papa sedis apostolicae praesul, ab hujusmodi propositionibus impetitus, quantum ad homines respicit (quia totum causis obsistentibus superius designatis constat arbitrio divino fuisse dimissum), sit immunis et liber. — Unde secundum principalia praecepta, quae nostrae hoc tribuunt potestati, ei, quidquid ecclesiastici intra sacram urbem Romam vel foris juris est, reformamus, totamque causam Dei judicio reservantes etc. Eben ſo wie früher auch das *Conc. Cirtense* v. J. 305 (ſ. *Augustin. contra Cresconium III*, 27) die Anklage gegen mehrere Biſchöfe, daß ſie Traditoren wären, durch die Entſcheidung niederſchlug: habent Deum, cui reddant rationem.

14) *Magni Felicis Ennodii (opp. ed. J. Sirmond. Paris.* 1611. *recusa in Gallandii bibl. PP. XI*, 47.) *libellus apologeticus*

geſchobene Gesta älterer Päpſte dieſem Grundſatze auch eine hiſtoriſche Grundlage zu geben [15]): wie denn auch andere Verfälſchungen älterer Urkunden zu Gunſten des römiſchen Stuhls ſchon jetzt vorkommen [16]). Dennoch forderten die römiſchen Bi-

---

pro Synodo IV. Romana (*Mansi VIII*, 274): Non nos b. Petrum, sicut dicitis, a Domino cum sedis privilegiis, vel successores ejus, peccandi judicamus licentiam suscepisse. Ille perennem meritorum dotem cum haereditate innocentiae misit ad posteros: quod illi concessum est pro actuum luce, ad illos pertinet, quos par conversationis splendor illuminat. Quis enim sanctum esse dubitet, quem apex tantae dignitatis attollit? in quo si desint bona acquisita per meritum, sufficiunt quae a loci decessore praestantur: aut enim claros ad haec fastigia erigit, aut qui eriguntur illustrat. Praenoscit enim, quid Ecclesiarum fundamento sit habile, super quem ipsa moles innititur. *p.* 284: Aliorum forte hominum causas Deus voluerit per homines terminare: sedis istius praesulem suo, sine quaestione, reservavit arbitrio, in geradem Widerſpruche mit der *epist. Rom. Conc.* v. J. 378 oben §. 92. not. 15.

15) Es ſind namentlich *Conc. Sinuessanum de Marcellini P. condemnatione* (quod thurificasset) vorgebl. i. J. 303. (*Mansi I*, 1249 *ss.* Die Biſchöfe ſagen zu ihm: Tu eris judex: ex te enim damnaberis, et ex te justificaberis, tamen in nostra praesentia. — Prima sedes non judicabitur a quoquam): *Constitutio Silvestri Episc. urbis Romae et Domini Constantini Aug. in Concil. Rom.* vorgebl. 324 (*Mansi II*, 615 *ss. Cap.* 20: Nemo enim judicabit primam sedem, quoniam omnes sedes a prima sede justitiam desiderant temperari. Neque ab Augusto, neque ab omni clero, neque a regibus, neque a populo judex judicabitur): *Synodi Rom.* (vorgebl. v. J. 433) *acta de causa Sixti III, stupro accusati, et de Polychronii Hierosolym. accusatione* (*Mansi V*, 1161). Vgl. *P. Coustant diss. de antiquis canonum collectionibus* §. 97—99. (in *Gallandii de vetustis canonum collectionibus dissertationum sylloge I*, 93).

16) So erſcheint die Stelle aus *Cypriani lib. de unit. eccl.* (ſ. Abth. 1. §. 68. not. 10) ſchon corrumpirt in *Pelagii II. ep. VI. ad Episcc. Istriae* (*Mansi IX*, 898).

ſchöfe, denen in Italien bereits vorzugsweiſe der Name Papa beigelegt wurde [17]), immer noch keine andere Art von Anſehen als die übrigen apoſtoliſchen Stühle [18]): ſie geſtanden noch ein,

17) So ſchon in den unter Symmachus gehaltenen Concilien (ſ. oben not. 8 u. 13) und bei Ennodius (ſ. not. 14. *Sirmond ad Ennod. lib. IV. ep.* 1): in den übrigen Abendländern blieb aber Papa noch lange Ehrenname eines jeden Biſchofs (*Walafrid Strabo* um 840 *de rebus eccl. c.* 7. in Hittorp's Sammlung *p.* 395: Pabst a Papa, quod cujusdam paternitatis nomen est, et Clericorum congruit dignitati) bis auf Gregorius VII. Verbot i. J. 1075. vgl. *Jo. Diecmann de vocis Papae aetatibus diss. II. Viteberg.* 1671. 4. Im Oriente war Πάπας vorzugsweiſe der Titel der Patriarchen von Rom und Alexandrien. — Eben ſo war Sedes apostolica in Italien vorzugsweiſe der römiſche Stuhl, in den übrigen Abendländern wurde jeder biſchöfl. Stuhl ſo genannt, *cf. Gregorii Tur. hist. Franc. IV*, 26: Presbyter — Regis praesentiam adiit et haec effatus est: Salve, Rex gloriose, Sedes enim apostolica eminentiae tuae salutem mittit uberrimam. Cui ille, numquid, ait, Romanam adisti urbem, ut Papae illius nobis salutem deferas? Pater, inquit Presbyter, tuus Leontius (*Ep. Burdegalensis*) cum provincialibus suis salutem tibi mittit.

18) *Pelagius I. ad Valerianum* (*Mansi IX*, 732): quotiens aliqua de universali synodo aliquibus dubitatio nascitur, ad recipiendam de eo quod non intelligunt rationem, — ad apostolicas sedes pro recipienda ratione conveniant. — Quisquis ergo ab apostolicis divisus est sedibus, in schismate eum esse non dubium est. vgl. oben §. 91. not. 5. *Gregorii M. lib. VII. ep.* 40. *ad Eulogium Episc. Alexandr.* Suavissima mihi Sanctitas vestra multa in epistolis suis de s. Petri Apostolorum principis cathedra locuta est, dicens, quod ipse in ea nunc usque in suis successoribus sedeat. — Cuncta quae dicta sunt in eo libenter accepi, quod ille mihi de Petri cathedra locutus est, qui Petri cathedram tenet. Et cum me specialis honor nullo modo delectet, valde tamen laetatus sum, quia vos, sanctissimi, quod mihi impendistis, vobismetipsis dedistis. — Cum multi sint Apostoli, pro ipso tamen principatu sola Apostolo-

daß ſie den allgemeinen Synoden untergeordnet [19]), und daß die Biſchöfe nur im Falle einer Verſchuldung auf ſie zu hören verpflichtet, ſonſt aber ihnen an Würde gleich wären [20]).

---

rum principis sedes in auctoritate convaluit, quae in tribus locis unius est. Ipse enim sublimavit sedem, in qua etiam quiescere, et praesentem vitam finire dignatus est (Rom); ipse decoravit sedem, in qua Evangelistam discipulum misit (Alexandrien); ipse firmavit sedem, in qua septem annis, quamvis discessurus, sedit (Antiochien). Cum ergo unius atque una sit sedes, cui ex auctoritate divina tres nunc Episcopi praesident, quidquid ego de vobis boni audio, hoc mihi imputo. Si quid de me boni creditis, hoc vestris meritis imputate, quia in illo unum sumus, qui ait: *ut omnes unum sint etc.* (*Jo.* 17, 21.) *cf. Wiggers de Gregorio M. ejusque placitis anthropologicis comm. II. Rostoch.* 1838. 4. *p.* 29. Des Eulogius Schmeichelei erklärt ſich aus ſeiner bedrängten Lage, welcher Gregorius auch durch Geſchenke zu Hülfe kam (*cf. lib. VI, ep.* 60. *VII,* 30. *VIII,* 29). *Isidorus Hisp. etymol. VII,* 12 (*in Gratiani decreto dist. XXI. c.* 1): Ordo Episcoporum quadripartitus est, id est in Patriarchis, Archiepiscopis, Metropolitanis atque Episcopis. Patriarcha graeca lingua summus patrum interpretatur, quia primum i. e. apostolicum retinet locum: et ideo quia summo honore fungitur, tali nomine censetur, sicut Romanus, Antiochenus et Alexandrinus. Hier ſteht alſo der Papſt noch mit den übrigen Patriarchen völlig in einer Reihe.

19) *Gelasius ep. XIII.* (*Mansi VIII,* 51): confidimus, quod nullus jam veraciter Christianus ignoret, uniuscujusque synodi constitutum, quod universalis ecclesiae probavit assensus, non aliquam magis exsequi sedem prae caeteris oportere, quam primam, quae et unamquamque synodum sua auctoritate confirmat, et continuata moderatione custodit, pro suo scilicet principatu, quem b. Petrus apostolus domini voce perceptum, ecclesia nihilominus subsequente, et tenuit semper et retinet.

20) *Gregorii M. lib. IX. epist.* 59. *ad Joh. Episc. Syracus.* Si qua culpa in Episcopis invenitur, nescio quis ei (Sedi apostolicae) subjectus non sit: cum vero culpa non exigit, omnes

Nachdem der Kirchenfriede zwiſchen Rom und Conſtantinopel wieder hergeſtellt war, wurden indeß die oſtgothiſchen Könige gegen ihre katholiſchen Unterthanen überhaupt, und gegen die mit Conſtantinopel ununterbrochen verkehrenden römiſchen Biſchöfe insbeſondere mißtrauiſch. Johannes I. verſchaffte zwar als königlicher Geſandter in Conſtantinopel den Arianern im griechiſchen Reiche ihre Kirchen wieder: dennoch

secundum rationem humilitatis aequales sunt. *Lib. XI. ep.* 37. *ad Romanum defensorem:* Pervenit ad nos, quod si quis contra clericos quoslibet causam habeat, despectis eorum Episcopis, eosdem clericos in tuo facias judicio exhiberi. Quod si ita est, quia valde constat esse incongruum, hac tibi auctoritate praecipimus, ut hoc denuo facere non praesumas. — Nam si sua unicuique Episcopo jurisdictio non servatur, quid aliud agitur, nisi ut per nos, per quos ecclesiasticus custodiri debuit ordo, confundatur? (*Lib. II. ep.* 52: mihi injuriam facio, si fratrum meorum jura perturbo). — *Lib. VIII. ep.* 30. *ad Eulogium Episc. Alexandr.* Indicare quoque vestra Beatitudo studuit, jam se quibusdam (dem Patr. von Conſtant.) non scribere superba vocabula, quae ex vanitatis radice prodierunt, et mihi loquitur, dicens: *sicut jussistis.* Quod verbum jussionis peto a meo auditu removere, quia scio, qui sum, qui estis. Loco enim mihi fratres estis, moribus patres. Non ergo jussi, sed quae utilia visa sunt, indicare curavi. Non tamen invenio vestram Beatitudinem hoc ipsum, quod memoriae vestrae intuli, perfecte retinere voluisse. Nam dixi, nec mihi vos, nec cuiquam alteri tale aliquid scribere debere: et ecce in praefatione epistolae, quam ad me ipsum qui prohibui direxistis, superbae appellationis verbum, universalem me Papam dicentes, imprimere curastis. Quod peto dulcissima mihi Sanctitas vestra ultra non faciat, quia vobis subtrahitur, quod alteri plus quam ratio exigit praebetur. — Nec honorem esse deputo, in quo fratres meos honorem suum perdere cognosco. — Si enim universalem me Papam vestra Sanctitas dicit, negat se hoc esse, quod me fatetur universum. Sed absit hoc. Recedant verba, quae vanitatem inflant et caritatem vulnerant.

mußte er sein Leben im Gefängnisse enden [21]). Ueber die Wahlen der katholischen Bischöfe hielten die Könige strenge Aufsicht: sie behielten sich die Bestätigung derselben vor, oder ernannten die Bischöfe schlechthin [22]). Dennoch war auch jetzt die gothische Herrschaft dem Papstthume nicht so gefährlich, als die nach der Eroberung Italiens (535—554) eintretende byzantinische. Justinian ehrte zwar den römischen Stuhl [23]), zeichnete aber den constantinopolitanischen nicht minder aus [24]), und suchte am

---

21) *Anastasii lib. pontific.* c. 54. *in vita Joannis. Historia miscella lib.* 15. (in *Muratori scriptt. Ital. I*, 103). Manso Gesch. d. ostgoth. Reiches in Italien S. 163 ff.

22) So ernannte Theoderich den röm. Bischof Felix III. *Cassiodori variarum lib. VIII. ep.* 15. vgl. Sartorius Vers. über die Regierung der Ostgothen in Italien S. 138 ff. 308 f. — Athalarich's Edict an Johann II. gegen Bestechungen bei Papst- u. Bischofswahlen v. J. 533. *Cassiod. variar. IX. ep.* 15, mit einem Commentare b. Manso a. a. O. S. 416 ff.

23) Justinian i. J. 533 an d. Patr. von Constant. *Cod. Justin. I, I, 7: οὔτε γὰρ ἀνεχόμεθά τι τῶν εἰς ἐκκλησιαστικὴν ὁρώντων κατάστασιν, μὴ καὶ τῇ αὐτοῦ (τοῦ πάπα τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης καὶ πατριάρχου) ἀναφέρεσθαι μακαριότητι, ὡς κεφαλῇ οὔσῃ πάντων τῶν ὁσιωτάτων τοῦ θεοῦ ἱερίων, καὶ ἐπειδὴ, ὁσάκις ἐν τούτοις τοῖς μέρεσιν αἱρετικοὶ ἀνεφύησαν, τῇ γνώμῃ καὶ ὀρθῇ κρίσει τοῦ ἐκείνου σεβασμίου θρόνου κατηργήθησαν. Ibid. l. 8. Justinianus ad Joannem II. P.* Nec enim patimur quicquam, quod ad Ecclesiarum statum pertinet, quamvis manifestum et indubitatum sit, quod movetur, ut non etiam vestrae innotescat sanctitati, quae caput est omnium sanctarum Ecclesiarum. Per omnia enim (ut dictum est) properamus, honorem et auctoritatem crescere vestrae sedis.

24) *Cod. Justin. I, II, 25: Ἡ ἐν Κωνσταντινουπόλει ἐκκλησία πασῶν τῶν ἄλλων ἐστὶ κεφαλή.* Dagegen scheint das in Chalcedon dem Patr. von Constantinopel übertragene Recht der höchsten kirchl. Instanz (vgl. oben §. 93. not. 15), wenn es sich je weiter als über die Diöcesen Pontus, Asien und Thracien erstreckt hat, in Vergessen-

Ende beide nur zu Werkzeugen zu machen, um durch ſie in der Kirche, gleichwie in dem Staate zu herrſchen. Zwei byzantiniſche Creaturen, Vigilius und Pelagius I., beſtiegen nach einander den römiſchen Stuhl: und im Dreicapitelſtreite wurde es alsbald klar, wie bedenklich für Rom dieſe Abhängigkeit von Byzanz ſei. Lange Zeit hindurch betrachtete man im Abend-

---

heit gekommen zu ſein. Der kirchl. Inſtanzenzug wird von Juſtinian *Cod. I, IV*, 29. ſo beſtimmt: Biſchof — Metropolitan u. ſ. Provincialſynode — Patriarch. Von der Entſcheidung des Letzten kann eben ſo wie von der des Präfectus Prätorio (*Cod. Just. VII, LXII*, 19.) nicht appellirt werden. Keine Klage ſoll gleich anfangs bei dem Patriarchen angebracht werden, *πλὴν εἰ μὴ τὴν αἰτίασίν τις ἐπὶ τούτῳ θείη, ἐφ' ᾧτε παραπεμφθῆναι τὴν ὑπόθεσιν τῷ τῆς χώρας θεοφιλεστάτῳ ἐπισκόπῳ· τηνικαῦτα γὰρ ἄδεια μὲν ἔσται τὴν αἰτίασιν ἀποτίθεσθαι καὶ παρὰ τοῖς θεοφιλεστάτοις πατριάρχαις*, d. i. »außer wenn die Klage darauf gerichtet iſt, daß die Sache dem Biſchofe der Gegend delegirt werde. Denn alsdann ſoll es erlaubt ſein, die Klage bei dem Patriarchen anzubringen.« Dann §. 2: *Εἰ μέντοι παραπεμφθείσης τῆς ὑποθέσεως παρὰ τοῦ θεοφιλεστάτου πατριάρχου ἤ τινι τῶν θεοφιλεστάτων μητροπολιτῶν, ἢ ἄλλῳ τῶν θεοφιλεστάτων ἐπισκόπων, ἐνεχθείη ψῆφος, καὶ μὴ στερχθείη παρὰ θατέρου μέρους, ἐκκλητός τε γένηται· τηνικαῦτα ἐπὶ τὸν ἀρχιερατικὸν θρόνον* (*Vers. lat.* ad Archiepiscopalem *hanc* sedem) *φέρεσθαι τὴν ἔφεσιν, κἀκεῖσε κατὰ τὸ μέχρι νῦν κρατοῦν ἐξετάζεσθαι*, d. i. »Wenn die Klage von dem Patriarchen einem Metropoliten oder einem andern Biſchofe delegirt iſt, und ein Urtheil erfolgt, welches der einen Partei nicht anſteht, und Appellation eingelegt wird: ſo ſoll die Appellation an den erzbiſchöflichen Stuhl gehen« (alſo mit Vorbeigehung etwaiger Mittelinſtanzen, nach der Rechtsregel *Cod. Just. VII, LXII*, 32. §. 3: eorum sententiis appellatione suspensis, qui ex delegatione cognoscunt, necesse est eos aestimare — qui causas delegaverint judicandas). *ὁ ἀρχιερατικὸς θρόνος* iſt jeder delegirende Patriarchenſtuhl, nicht blos, wie nach der lateiniſchen Ueberſetzung des Anton. Augustinus, welche bei dieſem Geſetze durchaus falſch iſt, angenommen wird, der Stuhl von Conſtantinopel. Auch Ziegler Geſch. der kirchl. Verfaſſungsformen S. 232 ff. hat dieſes Geſetz völlig mißverſtanden.

lande die Verwerfung der drei Capitel als eine Verletzung der Orthodoxie: und die Bischöfe der Diöces Italien hoben deshalb die Kirchengemeinschaft mit Rom auf. Zwar bequemten sich die Bischöfe von Mailand und Ravenna, als sie, von den arianischen Longobarden bedrängt, größeren Werth auf die Gemeinschaft mit der kathol. Kirche legen mußten (570—580): desto hartnäckiger widerstand aber der Erzbischof von Aquileja, welcher seit dem Eindringen der Longobarden in Italien (568) auf der Insel Grado residirte, mit den istrischen Bischöfen: und erst i. J. 698 wurde hier die Kirchengemeinschaft mit Rom wiederhergestellt [25]).

Aber auch diese gefährliche Periode der Abhängigkeit von Byzanz hörte für Rom seit dem Einfalle der Longobarden in Italien (568) wieder auf. Die griechische Herrschaft in diesem Lande beschränkte sich seitdem auf den Exarchat von Ravenna, die Ducatus von Rom und Neapel, die Küstenstädte von Ligurien, und die südlichsten Theile von Unteritalien. Fortwährend von den Longobarden bedroht, und oft von dem Schutze der griechischen Kaiser verlassen, mußten diese Gegenden sich häufig selbst beschirmen. An die Spitze der Vertheidigungsanstalten traten aber die Päpste als die reichsten Gutsbesitzer [26]), denen schon ihr eigenes Interesse

25) *J. F. B. M. de Rubeis de schismate eccl. Aquilejensis diss. hist. Venet.* 1732. 8., vermehrt wieder herausgegeben in *ejusd. monimenta eccl. Aquilejensis.* 1740. *fol.* Walch's Ketzerhist. VIII, 331. *N. C. Kist de Kerk en het Patriarchaat van Aquileja* in d. *Archief voor kerkelijke Geschiedenis*, *I*, 118.

26) Wie die Kaiser ihr Vermögen patrimonium nannten (näml. patrimonium privatum s. dominicum ihr Privatvermögen, und patrim. sacratum s. divinae domus Domänen, s. *Gutherius de offic. dom. Aug. lib. III. c.* 25. *Pancirolius ad notit. dignitatum Imp. orient. c.* 87); so die Kirchen ihre Besitzthümer patrimonia ihrer Heiligen. Das röm. Kirchengut war also patrimonium s. Petri: indeß wurden auch die Einzelnen von defenso-

gebot, die Herrschaft jener arianischen Halbwilden abzuwehren. So erwarben sie sich nicht nur ein großes politisches Ansehen im griechischen Italien [27]), sondern gewannen auch den griechi-

---

ribus od. rectoribus verwalteten Besitzungen patrimonia genannt. *cf. Zaccaria diss. de patrimoniis s. Rom. Eccl.* in dess. *de rebus ad hist. atque antiquitt. Ecclesiae pertinentibus dissertt. latinae* (*Fulginiae. Tomi II.* 1781. 4.) *II*, 68. Planck's Gesch. d. christl. kirchl. Gesellschaftsverf. I, 629. *C. H. Sack de patrimoniis Eccl. Rom. circa finem saeculi VI.* in dess. *commentationes, quae ad theol. hist. pertinent, tres. Bonnae* 1821. 8. *p.* 25 *ss.* Wie die Päpste zum Schutze Italiens thätig waren, vgl. *Gregorii M. lib. V. ep.* 21. *ad Constantinam Aug.:* Viginti autem jam et septem annos ducimus, quod in hac urbe inter Langobardorum gladios vivimus. Quibus quam multa hac ab Ecclesia quotidianis diebus erogantur, ut inter eos vivere possimus, suggerenda non sunt. Sed breviter indico, quia sicut in Ravennae partibus Dominorum Pietas apud primum exercitum Italiae saccellarium habet, qui causis supervenientibus quotidianas expensas faciat, ita et in hac urbe in causis talibus eorum saccellarius ego sum. Et tamen haec Ecclesia, quae uno eodemque tempore Clericis, monasteriis, pauperibus, populo, atque insuper Langobardis tam multa indesinenter expendit, ecce adhuc ex omnium Ecclesiarum premitur afflictione, quae de hac unius hominis (*Johannis Jejunat.*) superbia multum gemunt, etsi nihil dicere praesumunt.

27) *Gregorii M. lib. II. ep.* 31. *ad cunctos milites Neapolitanos:* Summa militiae laus inter alia bona merita haec est, obedientiam sanctae Reipublicae utilitatibus exhibere, quodque sibi utiliter imperatum fuerit, obtemperare: sicut et nunc devotionem vestram fecisse didicimus, quae epistolis nostris, quibus magnificum virum Constantium Tribunum custodiae civitatis deputavimus praeesse, paruit, et congruam militaris devotionis obedientiam demonstravit. Unde scriptis vos praesentibus curavimus admonendos, uti praedicto viro magnifico Tribuno, sicut et fecistis, omnem debeatis pro serenissimorum Dominorum utilitate, vel conservanda civitate obedientiam exhibere etc. Vgl. das Excerpt aus den Regesten Honorius I. (625—

schen Kaisern gegenüber eine unabhängigere Stellung in kirchlichen Dingen wieder. In bürgerlicher Hinsicht blieben sie den griechischen Kaisern und ihren Stellvertretern, den Exarchen in Ravenna, unterworfen [28]).

Gegen das Ende dieses Zeitabschnitts entzündete sich ein neuer Streit zwischen den beiden ersten Patriarchen der Christenheit, als Johannes jejunator anfing, den Titel eines **Patriarcha universalis**, οἰκουμενικός, selbst zu gebrauchen (587) [29]). Schon Pelagius II. ereiferte sich darüber

---

638), von *Muratori antiquitt. Ital. V*, 834 aus *Cencii Camerarii lib. de censibus*, und vollständiger von *Zaccaria l. c. p.* 131 aus des Cardinals Deusdedit *collect. Can.* herausgegeben: Idem in eodem (i. e. *Honorius in suo Registro*) Gaudisso Notario et Anatolio Magistro militum Neapolitanam civitatem regendam committit, et qualiter debeat regi, scriptis informat. Es folgt aus diesen Stellen nicht, was *Dionysius de Ste Marthe in vita Gregorii lib. III. c. 9. no. 6.* (*Greg. opp. IV*, 271) u. *Zaccaria l. c. p.* 112. 131 daraus schließen, daß die Stadt Neapel zum patrimonium s. Petri gehört habe: sondern daß die Päpste, welche hier bedeutende Besitzungen hatten (ein patrimonium Neapolitanum und Campanum, *Zaccaria p.* 111), wenn diese Stadt hart bedroht war (*cf. Gregor. M. lib. II. ep.* 46. *ad Johannem Episc. Ravennae:* De Neapolitana vero urbe, excellentissimo Exarcho instanter imminente, vobis indicamus, quia Arigis — valde insidiatur eidem civitati, in quam si celeriter dux non mittatur, omnino jam inter perditas habetur) und schnelle Hülfe bedurfte, anstatt des Exarchen die nöthigen Anordnungen trafen. *cf. Sack l. c. p.* 52.

28) *cf. Gregorii M. lib. III. ep.* 65. oben §. 116. not. 3. Ueber die Verhältnisse zur weltlichen Macht, insbes. über die durch die Exarchen einzuholende Bestätigung der Papstwahlen, giebt der *liber diurnus Romanorum Pontiff.* urkundliche Nachweisungen. S. darüber zum folgenden Zeitabschnitte.

29) Zuerst von Schmeichlern gegen alle Patriarchen gebraucht. s. §. 93. not. 20. §. 91. not. 72. Ziegler Gesch. der kirchl. Verfas-

ſehr [30]), noch mehr aber Gregorius d. G. Dieſe Päpſte verwarfen noch jene Benennung überhaupt als antichriſtiſch und teufliſch, ohne indeß auf den Kaiſer Mauricius und den Hofpatriarchen den gewünſchten Eindruck zu machen [31]). Um ſo

---

ſungsformen S. 259. Juſtinian giebt dem Patr. von Conſt. den Titel: *τῷ ἁγιωτάτῳ καὶ μακαριωτάτῳ ἀρχιεπισκόπῳ τῆς βασιλίδος ταύτης πόλεως καὶ οἰκουμενικῷ πατριάρχῃ. Cod. I, 1, 7. Novell. III. V. VI. VII. XVI. XLII.*

30) *Gregorii M. lib. V. ep.* 18. 43. *IX*, 68. Die darauf bezügliche *ep. VIII. Pelagii ad universos Episcc.* (*Mansi IX*, 900.) iſt pſeudoiſidoriſch, ſ. *Blondelli Pseudoisidorus p.* 636 *ss.*

31) *Gregorii M. lib. V. ep.* 18. *ad Johann.*: — Si ergo ille (Paulus) membra dominici corporis certis extra Christum quasi capitibus, et ipsis quidem Apostolis subjici partialiter evitavit (1. *Cor.* 1, 12 *ss.*): tu quid Christo, universalis scilicet Ecclesiae capiti, in extremi judicii es dicturus examine, qui cuncta ejus membra tibimet conaris universalis appellatione supponere? Quis, rogo, in hoc tam perverso vocabulo, nisi ille ad imitandum proponitur, qui despectis Angelorum legionibus secum socialiter constitutis, ad culmen conatus est singularitatis erumpere, ut et nulli subesse et solus omnibus praeesse videretur? — Certe Petrus Apostolorum primus, membrum sanctae et universalis Ecclesiae, Paulus, Andreas, Johannes, *quid aliud quam singularium sunt plebium capita?* et tamen sub uno capite omnes membra. — Numquid non — per venerandum Chalcedonense Concilium hujus apostolicae sedis Antistites, cui Deo disponente deservio, universales oblato honore vocati sunt? (vgl. §. 94. not. 72.) Sed tamen nullus umquam tali vocabulo appellari voluit, nullus sibi hoc temerarium nomen arripuit: ne si sibi in Pontificatus gradu gloriam singularitatis arriperet, hanc omnibus fratribus denegasse videretur. — *Ep.* 19. *ad Sabinianum Diac.* (Apocrisiarium). *Ep.* 20. *ad Mauricium Aug. ep.* 21. *ad Constantinam Aug. ep.* 43. *ad Eulogium Ep. Alexandr. et Anastasium Antiochenum. Lib. VII. ep.* 4. 5. u. 31. *ad Cyriacum Ep. Constant. ep.* 27. *ad Anastas. Antioch. ep.* 33. *ad Mauricium Aug.*: De qua re mihi in suis

mehr pries daher Gregorius die Vorsehung, als des Mauricius Mörder Phokas (602) den Thron bestieg [32]): und Phokas begünstigte dafür den Papst gegen den Patriarchen [33]): ob-

jussionibus Dominorum Pietas praecipit, dicens, *ut per appellationem frivoli nominis inter nos scandalum generari non debeat.* Sed rogo, ut Imperialis Pietas penset, quia alia sunt frivola valde innoxia, atque alia valde nociva. Numquidnam cum se Antichristus veniens Deum dixerit, frivolum valde erit, sed tamen nimis perniciosum? Si quantitatem sermonis attendimus, duae sunt syllabae; si vero pondus iniquitatis, universa pernicies. Ego autem fidenter dico, quia quisquis se universalem Sacerdotem vocat, vel vocari desiderat, in elatione sua Antichristum praecurrit, quia superbiendo se caeteris praeponit. Nec dispari superbia ad errorem ducitur, quia sicut perversus ille Deus videri vult super omnes homines: ita quisquis iste est, qui solus Sacerdos appellari appetit, super reliquos Sacerdotes se extollit. *Ep.* 34. *ad Eulogium Alex. et Anastas. Ant.* Wie ernstlich Gregorius sich selbst diesen Titel verbat, s. *lib. VIII. ep.* 30. *ad Eulogium Ep. Alex.* oben not. 18. Nach *Joannes Diac.* (um 825) *in vita Greg. M. II*, 1. hätte Gregor zur Beschämung des Patr. v. Constantinopel den Titel servus servorum Dei angenommen. Schon Augustinus nannte sich *ep.* 130 u. 217. servus servorum Christi, Fulgentius *ep.* 4. servorum Christi famulus. Unter Gregors d. G. Briefen sind jetzt nur 3, vor welchen er sich so nennt. Aber noch bis ins 11te Jahrh. gebrauchen auch andere Bischöfe, eben so wie Könige u. Kaiser diesen Titel, s. *du Fresne glossar. ad scriptt. med. et inf. lat.* s. v. servus.

32) Vgl. das Glückwünschungsschreiben *Gregor. lib. XIII. ep.* 31. *ad Phocam Imp. ep.* 38. *ad Leontiam Aug.*

33) Der Patriarch Cyriacus war Anhänger des Mauricius (*Theophanes I*, 446. 453.). *Anastasius de vitis Pontific. c.* 67. *Bonifacius III.:* Hic obtinuit apud Phocam Principem, ut Sedes apostolica B. Petri Apostoli caput esset omnium ecclesiarum, i. e. Ecclesia Romana, quia Ecclesia Constantinopolitana primam se omnium Ecclesiarum scribebat. Mit denselben Worten *Paulus Warnefridi de gestis Longob. IV*, 37. Bezweifelt

gleich nach ihm jener ſtreitige Titel ununterbrochen wieder von dem Stuhle von Conſtantinopel gebraucht worden iſt [34]).

In dieſer Zeit fingen auch die Päpſte an, das Pallium, welches in dem Oriente alle Biſchöfe bei ihrer Weihe empfingen [35]), angeſehenen Biſchöfen des Abendlandes zu ertheilen, um die Verbindung derſelben mit der römiſchen Kirche dadurch zu verſinnbilden und zu ſtärken [36]).

---

von *J. M. Lorenz examen decreti Phocae de primatu Rom. Pont. Argent.* 1790. Schröckh XVII, 72. Merkwürdig iſt es, wie der Ghibelline *Gotfridus Viterbiensis* (um 1186) in ſ. *Panthcon P. XVI.* (*Pistorii rer. Germ. scriptt. ed. Struve II*, 289) die Sache auffaßt:

Tertius est Papa Bonifacius ille benignus,
Qui petit a Phoca munus per secula dignum,
Ut sedes Petri prima sit: ille dedit.
Prima prius fuerat Constantinopolitana;
Est modo Romana, meliori dogmate clara.

34) Schon Heraklius, Nachfolger des Phokas, giebt in ſ. Geſetzen dem Patr. v. Conſtant. dieſen Titel wieder, ſ. *Leunclavii jus Graeco-Romanum. T. I. p.* 73 *ss.*

35) ſ. oben §. 101. not. 1. Gegen die durch *Petrus de Marca de conc. Sac. et Imp. lib. VI.* c. 6. faſt allgemein gemachte Meinung, daß das alte Pallium ein prächtiger Mantel, ein Theil des kaiſerlichen Schmuckes geweſen, und daher nur von den Kaiſern oder mit Erlaubniß derſelben von den Patriarchen verliehen worden ſei, ſ. *J. G. Pertsch de origine, usu et auctoritate pallii archiepiscopalis. Helmst.* 1754. 4. *p.* 56 *ss.*

36) Das älteſte Document darüber iſt *Symmachi P. ep. ad Theodorum Laureacensem* (*Mansi VIII. p.* 228) um 501: Diebus vitae tuae pallii usum, quem ad sacerdotalis officii decorem et ad ostendendam unanimitatem, quam cum b. Petro Apostolo universum gregem dominicarum ovium, quae ei commissae sunt, habere dubium non est, ab apostolica sede, sicut decuit, poposcisti, quod utpote ab eisdem Apostolis fundatae ecclesiae majorum more libenter indulsimus ad ostendendum te magistrum

et archiepiscopum, tuamque sanctam Laureacensem ecclesiam provinciae Pannoniorum sedem fore metropolitanam. Idcirco pallio, quod ex apostolica caritate tibi destinamus, quo uti debeas secundum morem ecclesiae tuae, solerter admonemus pariterque volumus, ut intelligas, quia ipse vestitus, quo ad missarum solemnia ornaris, signum praetendit crucis, per quod scito te cum fratribus debere compati ac mundialibus illecebris in affectu crucifigi etc. (Aus dieſem Schreiben iſt die Formel im *liber diurnus cap. IV. tit.* 3. abgekürzt). Nach *Vigilii P. ep. VII. ad Auxanium Arelatensem* (*Mansi IX. p.* 42.) hatte Symmachus auch dem Cäſarius B. v. Arles das Pallium ertheilt. Häufiger werden dieſe Ertheilungen bei Gregor d. G. nicht nur an Metropoliten, wie Johannes v. Korinth, Leo v. Prima Juſtinianea, Vigilius v. Arles, Auguſtinus von Canterbury, ſondern auch an einfache Biſchöfe, wie an den Donus von Meſſina, Johannes v. Syracus, Johannes v. Palermo u. ſ. w. ſ. *Pertsch l. c. p.* 134 *ss.* — Wenn *Vigilius P. ep. VI. ad Auxanium Arelatensem* (*Mansi IX. p.* 40.) ſchreibt: De his vero, quae Caritas vestra tam de usu pallii, quam de aliis sibi a nobis petiit debere concedi, libenti hoc animo etiam in praesenti facere sine dilatione potuimus, nisi cum christianissimi Domini filii nostri imperatoris hoc, sicut ratio postulat, voluissemus perficere notitia; und *Gregorius I. lib. IX. ep.* 11. *ad Brunichildem Reginam*, indem er dem Syagrius, B. v. Autun, das Pallium bewilligt, der kaiſerlichen Einwilligung gedenkt: ſo wurde die letztere wohl nur dann eingeholt, wenn feindliche Verhältniſſe mit dem Reiche, wohin das Pallium verſandt wurde, beſtanden, ſ. *Pertsch l. c. p.* 196 *ss.* — Daß ſich ſchon früh eine Taxe einſchlich, ſ. *Gregorii I. lib. V. ep.* 57. *ad Johannem Ep. Corinth.* (auch b. *Gratianus dist. C. c.* 3.): Novit autem Fraternitas vestra, quia prius pallium nisi dato commodo non dabatur. Quod quoniam incongruum erat, facto Concilio tam de hoc quam de ordinationibus aliquid accipere sub districta interdictione vetuimus. Der angedeutete Concilienbeſchluß b. *Mansi IX. p.* 1227.

Viertes Capitel.

Geſchichte des Mönchthums.

Literatur ſ. vor §. 95.

§. 118.

Im Oriente dauerte das Mönchthum in ſeinen mannichfaltigen Geſtaltungen fort [1]). Juſtinian begünſtigte daſſelbe durch ſeine Geſetze [2]), ſuchte aber das willkürliche Umherſchwei-

1) Vgl. die Beſchreibung *Evagrius I*, 21. Zur Bezeichnung des Geiſtes der oriental. Mönche dieſer Zeit dient *Johannis Moschi* (um 630) *λειμών*, *pratum spirituale* (latein. in *Herib. Rosweydi vitae patrum. Antverp.* 1615. *fol. p.* 855 *ss.* Das griech. Original, aber lückenhaft, in *Frontonis Ducaei auctarium bibl. PP. II*, 1057, die Lücken ergänzt in *Cotelerii monum. Eccl. Gr. II*, 341). Hier erſcheinen ſchon Klagen über den Verfall des Mönchthums z. B. *c.* 130: *οἱ πατέρες ἡμῶν τὴν ἐγκράτειαν καὶ τὴν ἀκτημοσύνην μέχρι θανάτου ἐτήρησαν, ἡμεῖς δὲ ἐπλατύναμεν τὰς κοιλίας ἡμῶν καὶ βαλάντια κ. τ. λ. cf. cap.* 52 u. 168.

2) *Cod. Justin. I*, 3, 53. (v. J. 532) wird verboten, *μηδένα παντελῶς, μήτε βουλευτὴν μήτε ταξεώτην ἐπίσκοπον ἢ πρεσβύτερον τοῦ λοιποῦ γίνεσθαι*, aber hinzugeſetzt: *πλὴν εἰ μὴ ἐκ νηπίας ἡλικίας, καὶ οὕπω τὴν ἕκτην ἐκβάσης, ἔτυχε τοῖς εὐλαβεστάτοις μοναχοῖς ἐγκαταλελεγμένος, καὶ διαμείνας ἐπὶ τούτου τοῦ σχήματος. τηνικαῦτα γὰρ ἐφίεμεν αὐτῷ καὶ πρεσβυτέρῳ γενέσθαι, καὶ εἰς ἐπισκοπὴν ἐλθεῖν, — τὴν τετάρτην μέντοι μοῖραν τῆς αὐτοῦ περιουσίας ἁπάσης παρέχων τοῖς βουλευταῖς, καὶ τῷ δημοσίῳ.* §. 3: *Ἔτι θεσπίζομεν, εἴτε ἀνὴρ ἐπὶ μονήρη βίον ἐλθεῖν βουληθείη, εἴτε γυνὴ τὸν ἄνδρα καταλιποῦσα πρὸς ἄσκησιν ἔλθοι, μὴ τοῦτο αὐτὸ ζημίας παρέχειν πρόφασιν, ἀλλὰ τὰ μὲν οἰκεῖα πάντως λαμβάνειν. cf. Novell. CXXIII. c.* 40: *Εἰ δὲ συνεστῶτος ἔτι τοῦ γάμου ὁ ἀνὴρ μόνος ἢ ἡ γυνὴ μόνη εἰσέλθῃ εἰς μοναστήριον, διαλύεσθω ὁ γάμος, καὶ δίχα ἐρεπουδίου.* (Dagegen *Gregorius M. lib. XI. ep.* 45: Si enim

ſen der Cönobiten zu erſchweren [3]). Während die Styliten im Oriente, beſonders Daniel [4]) in der Nähe von Conſtantinopel unter den Kaiſern Baſiliscus und Zeno, immer noch die höchſte Bewunderung auf ſich zogen, wurde ein Verſuch in der Nähe von Trier, denſelben nachzuahmen, von den dortigen Biſchöfen unterſagt [5]). Dagegen fanden die *κατειργμένοι* des Orients, beſonders in Gallien, viele Nachahmer (Reclausi) [6]).

---

dicunt, religionis causa conjugia debere dissolvi, sciendum est, quia etsi hoc lex humana concessit, divina lex tamen prohibuit. *cf. Bingham vol. III. p.* 45). *Cod. Just. I*, 3, 55: Ut non liceat parentibus impedire, quominus liberi eorum volentes monachi aut clerici fiant, aut eam ob solam causam exheredare (*cf. Nov. CXXIII. c.* 41). — *Nov. V. c.* 2. erlaubt Sclaven, wider Willen ihres Herren ins Kloſter zu gehen.

3) *Novella V. de Monachis* (v. J. 535) *cap.* 4: *Εἰ δέ τις ἅπαξ ἑαυτὸν καθιερώσας τῷ μοναστηρίῳ, καὶ τοῦ σχήματος τυχών, εἶτα ἀναχωρῆσαι τοῦ μοναστηρίου βουληθείη, καὶ ἰδιώτην τυχὸν ἑλέσθαι βίον· αὐτὸς μὲν ἴστω, ποίαν ὑπὲρ τούτου δώσει τῷ θεῷ τὴν ἀπολογίαν, τὰ πράγματα μέντοι ὁπόσα ἂν ἔχοι ἡνίκα εἰς τὸ μοναστήριον εἰσήει, ταῦτα τῆς δεσποτείας ἔσται τοῦ μοναστηρίου, καὶ οὐδ' ὁτιοῦν παντελῶς ἐξάξει. cap.* 7: *Εἰ δὲ ἀπολιπὼν τὸ μοναστήριον, καθ' ὅπερ τὴν ἄσκησιν εἶχεν, εἰς ἕτερον μεταβαίνοι μοναστήριον, καὶ οὕτω μὲν ἡ αὐτοῦ περιουσία μενέτω τε καὶ ἐκδικείσθω ὑπὸ τοῦ προτέρου μοναστηρίου, ἔνθα ἀποταξάμενος τοῦτο κατέλιπε. προσῆκον δέ ἐστι τοὺς εὐλαβεστάτους ἡγουμένους μὴ εἰσδέχεσθαι τὸν τοῦτο πράττοντα.*

4) *Acta Danielis ap. Surium ad d.* 11. *Dec.*

5) *Gregor. Turon. hist. Franc. VIII*, 15.

6) z. B. *Gregor. Tur. II*, 37. *V*, 9. 10. *VI*, 6.

§. 119.

Benedictinerorden.

Jo. Mabillonii annales ordinis S. Benedicti, VI tomi (der 6te von *Edm. Martene* besorgt geht bis 1157). *Paris.* 1703—1739. *auct. Luccae* 1739—1745. *fol.* — *Lucae Dacherii et Jo. Mabillonii acta Sanctorum Ord. S. Benedicti* (sechs Jahrh., bis 1100). *IX voll.* 1668—1701. *fol.*

Im Abendlande gab **Benedictus**, aus Nursia in Umbrien gebürtig [1]), dem Mönchsleben eine neue Gestalt. Nachdem er lange ein Einsiedlerleben geführt hatte, legte er auf einem Berge in Campanien, wo das alte castrum Cassinum lag, ein Kloster (monasterium Cassinense, Monte Cassino) an, und gab eine neue Mönchsregel (529) [2]), welche die über-

1) Sein Biograph *Gregorius M. in dialogorum lib. secundo.*

2) *Regula Benedicti* in 73 *Capp.* bei Hospinian, und sonst häufig, am besten in *Luc. Holstenii codex regularum monastic. et canon.* (*Romae* 1661. *III voll.* 4.), *auctus a Marian. Brockie* (*August. Vindel.* 1759. *VI tomi fol.*) *I*, 111. u. daraus in *Gallandii bibl. PP. XI*, 298. Unter den zahlreichen Commentaren sind die besten v. *Edm. Martene. Paris.* 1690. 4. u. v. *Augustin Calmet. Paris.* 1734. *T.* 2. 4. Allgemeine Bestimmungen: *Cap.* 64: In *Abbatis* ordinatione illa semper consideretur ratio, ut hic constituatur, quem sibi omnis concors congregatio secundum timorem Dei, sive etiam pars, quamvis parva, congregationis, saniori consilio, elegerit. *Cap.* 65: Quemcunque elegerit Abbas cum consilio fratrum timentium Deum, ordinet ipse sibi *Praepositum.* Qui tamen Praepositus illa agat cum reverentia, quae ab Abbate suo ei injuncta fuerint, nihil contra Abbatis voluntatem aut ordinationem faciens. *Cap.* 21: Si major fuerit congregatio, eligantur de ipsis fratres boni testimonii et sanctae conversationis, et constituantur Decani, qui solicitudinem gerant super Decanias suas. *Cap.* 3: Quoties aliqua praecipua agenda sunt in monasterio, convocet Abbas omnem congregationem, et dicat ipse unde agitur.

triebene Strenge der orientaliſchen Mönche milderte [3]), den Mönchen eine mannichfache zweckmäßige Beſchäftigung anwies [4]), beſonders aber dadurch ſich auszeichnete, daß ſie alle Aufzunehmende verpflichtete, nie das Kloſter wieder zu verlaſſen, und der angenommenen Regel treu zu bleiben [5]). Bald verbreitete

---

Et audiens consilium fratrum, tractet apud se, et quod utilius judicaverit faciat. — Si qua vero minora agenda sunt in monasterii utilitatibus, seniorum tantum utatur consilio. *Cap.* 5: Primus humilitatis gradus est obedientia sine mora. Haec convenit iis, qui nihil sibi Christo carius aliquid existimant: propter servitium sanctum, quod professi sunt, seu propter metum gehennae, vel gloriam vitae aeternae, mox ut aliquid imperatum a majore fuerit, ac si divinitus imperetur, moram pati nesciunt in faciendo.

3) *Cap.* 39. beſtimmt zur täglichen Speiſe cocta duo pulmentaria (ut forte, qui ex uno non poterit edere, ex alio reficiatur). Et si fuerint inde poma aut nascentia leguminum, addatur et tertium. Ferner panis libra una und *cap.* 40. hemina vini. (Verſchiedene Meinungen über die hemina ſ. *Martene comm. in Reg. S. Bened. p.* 539 *ss.*). Dagegen carnium quadrupedum ab omnibus abstineatur comestio, praeter omnino debiles et aegrotos. *Cap.* 36: balneorum usus infirmis, quoties expedit, offeratur. Sanis autem, et maxime juvenibus, tardius concedatur.

4) *Cap.* 48: Otiositas inimica est animae: et ideo certis temporibus occupari debent fratres in labore manuum, certis iterum horis in lectione divina. Dazwiſchen die horae canonicae näml. die Nocturnae vigiliae, Matutinae, Prima, Tertia, Sexta, Nona, Vespera u. Completorium (ſ. darüber *Cap.* 8—19.), *Cap.* 16. gerechtfertigt durch *Ps.* 118, 164. *Septies in die laudem dixi tibi*, und *v.* 62. *media nocte surgebam ad confitendum tibi.* vgl. §. 95. not. 8.

5) *Cap.* 58: Nach der Anordnung einer Probezeit des noviter venientis ad conversionem: si habita secum deliberatione promiserit se omnia custodire et cuncta sibi imperata servare, tunc suscipiatur in congregatione, sciens se jam sub lege regulae constitutum, quod ei ex illa die non liceat egredi de mona-

ſich dieſe Regel in Italien, Gallien und Spanien: an die Stelle der früheren Verſchiedenheit der Klöſter trat Einheit, und es entſtand der erſte eigentliche Mönchsorden oder Verein vieler Klöſter unter einer eigenthümlichen Regel. Die Schärfung der Mönchsgelübde in dieſer Benedictinerregel hatte zur Folge, daß jetzt im Abendlande die Heirathen der Mönche für ungültig erklärt [6]), und die Mönche und Nonnen, welche ihre

---

sterio, nec collum excutere de subjugo regulae, quam sub tam morosa deliberatione licuit aut excusare, aut suscipere. Suscipiendus autem in oratorio coram omnibus promittat de *stabilitate sua, et conversione morum suorum, et obedientia* coram Deo et sanctis ejus, ut si aliquando aliter fecerit, ab eo se damnandum sciat, quem irridet. De qua promissione sua faciat petitionem ad nomen Sanctorum, quorum reliquiae ibi sunt, et Abbatis praesentis. Quam petitionem manu sua scribat, aut certe, si non scit literas, alter ab eo rogatus scribat, et ille novitius signum faciat, et manu sua eam super altare ponat. *Cap.* 59: Si quis forte de nobilibus offert filium suum Deo in monasterio, si ipse puer minori aetate est, parentes ejus faciant petitionem, quam supra diximus. Et cum oblatione ipsam petitionem et manum pueri involvant in palla altaris, et sic eum offerant. — *Cap.* 66: Monasterium autem, si possit fieri, ita debet construi, ut omnia necessaria, id est aqua, molendinum, hortus, pistrinum, vel artes diversae intra monasterium exerceantur, ut non sit necessitas Monachis vagandi foras, quia omnino non expedit animabus eorum.

6) Die ältere Beſtimmung (ſ. §. 95. not. 49), daß der Bruch der Gelübde mit Kirchenbuße beſtraft werde, wiederholen noch *Leo I. ep.* 90. *ad Rusticum c.* 12. (Propositum monachi — deseri non potest absque peccato. Quod enim vovit Deo, debet et reddere. Unde qui relicta singularitatis professione ad militiam vel ad nuptias devolutus est, publicae poenitentiae satisfactione purgandus est), und *Gelasius I. ep.* 5. *ad Episc. Lucaniae* (bei *Gratian. Causa XXVII. Qu.* 1. *c.* 14). Auch *Conc. Aurelian. I. ann.* 511. *c.* 21. (Monachus si in monasterio conversus vel pallium comprobatus fuerit accepisse, et postea uxori fuerit

Klöſter verlaſſen hatten, gewaltſam in dieſelben zurückgeführt zu werden anfingen [7]).

Von wiſſenſchaftlicher Thätigkeit der Mönche findet ſich weder in Benedict's Regel noch unter den erſten Benedictinern eine Spur [8]). Es war Caſſiodorus, welcher, nachdem er ſich in das von ihm erbaute Kloſter Vivarium (Coenobium Vivariense. 538) bei Squillacci in Bruttien zurückgezogen hatte [9]), in demſelben den erſten Verſuch machte, neben man-

---

sociatus, tantae praevaricationis reus nunquam ecclesiastici gradus officium sortiatur.) ſetzt noch die Gültigkeit der Ehe voraus. Dagegen zuerſt *Conc. Turonicum II. ann.* 567. *c.* 15: (Monachus) si — uxorem duxerit, excommunicetur, et de uxoris male sociatae consortio etiam judicis auxilio separetur. — Qui infelix monachus, — et illi, qui eum exceperint ad defensandum, ab ecclesia segregentur, donec revertatur ad septa monasterii, et indictam ab Abbate — agat poenitentiam, et post satisfactionem revertatur ad gratiam.

7) So verordnete Gregor d. G. in Beziehung auf eine verheirathete Nonne (bei *Gratian. C. XXVII. Qu.* 1. *c.* 15.), und auf eine andere, welche blos ad saecularem habitum zurückgekehrt war, *lib. VII. ep.* 9. *ad Vitalianum Ep.* v. J. 597. (b. *Gratian. l. c. c.* 18.): Instantiae tuae sit, praedictam mulierem una cum Sergio defensore nostro comprehendere, et statim non solum ad male contemptum habitum sine excusatione aliqua revocare, sed etiam in monasterio, ubi omnino districte valeat custodiri, detrudere. Und *lib. I. ep.* 40. v. J. 591: Quia aliquos Monachorum usque ad tantum nefas prosiliisse cognovimus, ut uxores publice sortiantur, sub omni vigilantia eos requiras, et inventos digna coërcitione in monasteriis, quorum monachi fuerant, retransmittas.

8) ſ. *Rich. Simon critique de la bibliothéque de Mr. Ell. du Pin.* (*Paris* 1730. 4 *Tom.* 8.) *I*, 212.

9) Daß er dort die Benedictinerregel eingeführt habe, wie die Benedictiner (ſ. *Garetius* in d. *vita Cass.* vor deſſen *opp. p.* 27.) wollen, hat ſchon *Baronius ad ann.* 494 mit Recht geläugnet.

nichfaltiger anderer nützlicher Thätigkeit auch gelehrte Beschäftigungen in ein Kloster einzuführen [10]). Die bereits an eine geregelte Thätigkeit gewöhnten Benedictiner folgten diesem Vorgange sehr bald: und konnten nun auf desto mannichfachere Weise dem Abendlande nützlich werden.

Sie machten viele wüste Gegenden urbar, waren für Erziehung und Unterricht thätig [11]), überlieferten in ihren Kloster-

10) Zu diesem Ende schrieb er insbes. s. Schriften *de institutione divinarum litterarum*, u. *de artibus ac disciplinis liberalium litterarum*, vgl. §. 114. not. 7. Vor allen Dingen ermahnt er die heil. Schrift u. die Kirchenväter zu studiren. Dann aber *de instit. div. litt. c.* 28: Verumtamen nec illud Patres sanctissimi decreverunt, ut saecularium litterarum studia respuantur: quia exinde non minimum ad sacras scripturas intelligendas sensus noster instruitur. — Frigidus obstiterit circum praecordia sanguis, ut nec humanis nec divinis litteris perfecte possit erudiri: aliqua tamen scientiae mediocritate suffultus, eligat certe quod sequitur:

Rura mihi et rigui placeant in vallibus amnes.

Quia nec ipsum est a Monachis alienum hortos colere, agros exercere, et pomorum foecunditate gratulari. *Cap.* 30: Ego tamen fateor votum meum, quod inter vos quaecumque possunt corporeo labore compleri. Antiquariorum mihi studia (si tamen veraciter scribant) non immerito forsan plus placere; quod et mentem suam relegendo scripturas divinas salubriter instruant, et Domini praecepta scribendo longe lateque disseminent. (Vgl. die Anweisung zum Abschreiben und Revidiren der Handschriften *cap.* 15. u. die Schrift *de orthographia*). — *Cap.* 31: Sed et vos alloquor fratres egregios, qui humani corporis salutem sedula curiositate tractatis, et confugientibus ad loca sanctorum officia beatae pietatis impenditis. Et ideo discite quidem naturas herbarum, commixtionesque specierum sollicita mente tractate. Er empfiehlt ihnen die Schriften des Dioskorides, Hippokrates und Galenus. Vgl. Stäudlin im kirchenhist. Archive für 1825. S. 413 ff.

11) Die von Benedict in s. Regel c. 59. (s oben not. 5) gegebene

chroniken der Nachwelt die Zeitgeschichte, und erhielten derselben durch ihre Abschreiber, freilich meistens als todte Schätze, die Schriften des Alterthums [12]).

§. 120.

Verhältnisse der Mönche zum Klerus.

Obgleich aus den Mönchen fortwährend sehr häufig die Kleriker gewählt wurden, so waren doch in den Klöstern nicht mehr ordinirte Mönche, als das Bedürfniß der Mönchsgemeinde erforderte: manche Klöster hatten gar keinen eigenen Presbyter [1]). Die alte Ordnung, nach welcher alle Klöster unter der

---

Erlaubniß, pueros oblatos anzunehmen, wurde bald häufig benutzt, s. *Gregor. M. dial. II. cap.* 3: Coepere etiam tunc ad eum Romanae urbis nobiles et religiosi concurrere, suosque ei filios omnipotenti Deo nutriendos dare. Für diese pueri oblati wurden zunächst die Klosterschulen errichtet, von denen sich die erste Andeutung in der etwa 100 Jahr nach Benedict verfaßten sogenannten *Regula Magistri c.* 50. (b. *Holstenius-Brockie t. I. p.* 266) findet, wo vorgeschrieben wird, in den drei Stunden von der Prime bis zur Terz infantuli in decada sua in tabulis suis ab uno litterato litteras meditentur.

12) *cf. Mabillon acta SS. Ord. Ben. T. I. Praef. no.* 114 *et* 115.

1) Presbyter wurden von den Bischöfen in die Klöster gesandt (directi, deputati) ad missas celebrandas. *Gregor. M. lib. VI. ep.* 46. *VII*, 43. — Aebte baten und erhielten die Erlaubniß in monasterio Presbyterum, qui sacra Missarum solemnia celebrare debeat, ordinari, ebend. *VI*, 42. *IX*, 92: oder ein Presbyter wurde dem Kloster zugewiesen, quem et in monasterio habitare, et inde vitae subsidia habere necesse fuit, ebend. *IV*, 18. — Dagegen lobt *Gregor. lib. VI. ep.* 56. ein Kloster, von welchem er gehört hat, et Presbyteros et Diaconos cunctamque congregationem unanimes vivere ac concordes.

Aufsicht der Diöcesanbischöfe standen [2]), erlitt zuerst in Afrika dadurch Ausnahmen, daß sich manche Klöster, um vor Bedrückungen sicher zu sein, entfernten Bischöfen, besonders dem Bisch. v. Carthago, unterwarfen [3]). In dem übrigen Abendlande hielt man noch streng darauf, daß die geistliche Aufsicht über die Klöster den Diöcesanbischöfen gebühre [4]): dagegen nahmen Synoden und Päpste die Klöster gegen bischöfliche Bedrückungen in Schutz, und machten es zum Grundsatz, daß dem Bischofe keine Einmischung in die Gesellschaftsverhältnisse

2) *Conc. Chalced. c.* 4: — ἔδοξε μηδένα μὲν μηδαμοῦ οἰκοδομεῖν μηδὲ συνιστᾶν μοναστήριον ἢ εὐκτήριον οἶκον παρὰ γνώμην τοῦ τῆς πόλεως Ἐπισκόπου· τοὺς δὲ καθ' ἑκάστην πόλιν καὶ χώραν μονάζοντας ὑποτετάχθαι τῷ Ἐπισκόπῳ. *can.* 8: Οἱ κληρικοὶ τῶν πτωχείων καὶ μοναστηρίων καὶ μαρτυρίων ὑπὸ τῶν ἐν ἑκάστῃ πόλει Ἐπισκόπων τὴν ἐξουσίαν, κατὰ τὴν τῶν ἁγίων πατέρων παράδοσιν, διαμενέτωσαν, καὶ μὴ καταυθαδιάζεσθαι ἢ ἀφηνιᾶν τοῦ ἰδίου Ἐπισκόπου.

3) *Conc. Carthag. ann.* 525, *dies secunda* (b. *Mansi VIII*, 618). Die Bitte des Abbas Petrus an den Bisch. Bonifacius v. Carthago *p.* 653: — humiles supplicamus, ut — a jugo nos clericorum, quod neque nobis neque patribus nostris quisquam superponere aliquando tentavit, eruere digneris. Nam docemus, monasterium de Praecisu, quod in medio plebium Leptiminensis ecclesiae ponitur, praetermisso eodem Episcopo vicino, Vico Ateriensis ecclesiae Episcopi consolationem habere, qui in longinquo positus est. — Nam et de Adrumetino monasterio nullo modo silere possumus, qui praetermisso ejusdem civitatis Episcopo de transmarinis partibus sibi semper presbyteros ordinaverunt. — Et cum sibi diversa monasteria, ut ostenderent libertatem suam, unicuique prout visum est, a diversis Episcopis consolationem quaesierint: quomodo nobis denegari poterit, qui de hac sede sancta Carthaginensis ecclesiae, quae prima totius Africanae ecclesiae haberi videtur, auxilium quaesivimus? etc. *cf. Concil. Carthagin. ann.* 534. (*Mansi VIII*, 841). *cf. Thomassinus P. I. L. III. c.* 31.

4) *Conc. Aurelian. I.* (511) *can.* 19. *Epaonense* (517) *can.* 19. *Arelatense V.* (554) *can.* 7.

der Klöſter gebühre [5]). Namentlich nahm ſich Gregorius d. G. auf dieſe Weiſe der Klöſter an [6]).

---

5) So zuerſt *Concil. Arelatense III.* v. J. 456. (*Mansi VII*, 907), welches die Befugniſſe des Diöceſanbiſchofes im Kloſter Lirinum darauf beſchränkte, ut clerici, atque altaris ministri a nullo, nisi ab ipso, vel cui ipse injunxerit, ordinentur; chrisma non nisi ab ipso speretur; neophyti si fuerint, ab eodem confirmentur; peregrini clerici absque ipsius praecepto in communionem, vel ad ministerium non admittantur. Monasterii vero omnis laica multitudo ad curam Abbatis pertineat: neque ex ea sibi Episcopus quidquam vindicet, aut aliquem ex illa clericum, nisi abbate petente, praesumat. Hoc enim et rationis et religionis plenum est, ut clerici ad ordinationem Episcopi debita subjectione respiciant; laica vero omnis monasterii congregatio ad solam ac liberam Abbatis proprii, quem sibi ipsa elegerit, ordinationem dispositionemque pertineat; regula, quae a fundatore ipsius monasterii dudum constituta est, in omnibus custodita.

6) Vgl. beſ. *Greg. M. lib. VIII. ep.* 15. *ad Marinianum Ravennae Episc.:* Nullus audeat de reditibus vel chartis monasterii minuere. — Defuncto Abbate non extraneus nisi de eadem congregatione, quem sibi propria voluntate congregatio elegerit, ordinetur. — Invito Abbate ad ordinanda alia monasteria aut ad ordines sacros tolli exinde monachi non debent. — Descriptio rerum aut chartarum monasterii ab Ecclesiasticis fieri non debet. — Quia hospitandi occasione monasterium temporibus decessoris vestri nobis fuisse nunciatum est praegravatum: oportet ut hoc Sanctitas vestra decenter debeat temperare. — Derſelbe weiſet *lib. VIII. ep.* 34. einen Biſchof an, das, was er sub xenii quasi specie einem Kloſter abgenommen habe, zurückzugeben. Dagegen ermahnt er überall die Biſchöfe zur genauen Aufſicht über Zucht und Sitte der Klöſter, *lib. VI. ep.* 11. *VIII. ep.* 34. — Andere vorgebliche Kloſterprivilegien Gregors, namentlich das berühmte privilegium monasterii S. Medardi in Soiſſons (ſ. *appendix* der Briefe in d. Benedictinerausgabe *no. IV.*) ſind unächt. *cf. Launoji opp. III, II*, 90. *Thomassinus. P. I. lib. III. c.* 30.

Fünftes Capitel.

Geschichte des Gottesdienstes.

§. 121.

Wie sehr sich jene sinnliche Richtung des Gottesdienstes [1]) in diesem Zeitabschnitte weiter entwickelte, und wie viele neue abergläubische Vorstellungen daraus hervorkeimten, geht besonders aus den Schriften des mit einer wirklich frommen Gesinnung [2]) sehr viele mönchische Vorurtheile und Leichtgläubigkeit verbindenden Gregorius d. G. hervor, welcher ein solches Ansehen in der occidentalischen Kirche gewann, daß er sowohl neue Formen des Gottesdienstes als mannichfaltigen Aberglauben in derselben verbreiten konnte.

Die abergläubische Verehrung der Reliquien, von deren Wunderkraft man die abgeschmacktesten Dinge erzählte [3]), wur-

1) Für dieselbe ist ein *decretum Gregorii M.* (*Opp. ed. Maur. II*, 1288. *Mansi X*, 434. auch b. *Gratianus dist.* 92. *c.* 2.) charakteristisch: In sancta Romana Ecclesia — dudum consuetudo est valde reprehensibilis exorta, ut quidam ad sacri altaris ministerium Cantores eligantur, et in Diaconatus ordine constituti modulationi vocis inserviant, quos ad praedicationis officium eleemosynarumque studium vacare congruebat. Unde fit plerumque, ut ad sacrum ministerium dum blanda vox quaeritur, quaeri congrua vita negligatur, et cantor minister Deum moribus stimulet, cum populum vocibus delectat. Er verordnet daher, daß nicht die Diakonen, sondern Subdiakonen u. minores ordines zum Gesange gebraucht werden sollen.

2) Vgl. Neander's Denkwürdigkeiten aus der Gesch. des Christenthums. Bd. 3. Heft 1. (Berlin 1824). S. 132 ff.

3) *Gregor. M. lib. IV. ep.* 30. *ad Constantinam Aug.:* Serenitas vestra — caput S. Pauli Apostoli, aut aliud quid de corpore ipsius, suis ad se jussionibus a me praecepit debere transmitti. — Major me moestitia tenuit, quod illa praecipitis,

de immer mehr der Haupttheil der Heiligenverehrung. Die Folge davon war, daß die ſittliche Seite der letzteren dem nur

---

quae facere nec possum, nec audeo. Nam corpora SS. Petri et Pauli App. tantis in Ecclesiis suis coruscant miraculis atque terroribus, ut neque ad orandum sine magno illuc timore possit accedi. — Beiſpiele. U. a. daß bei der Eröffnung des Grabes des Laurentius monachi et mansionarii, qui corpus ejusdem Martyris viderunt, quod quidem minime tangere praesumserunt, omnes intra X. dies defuncti sunt (*Exod.* 33, 20*!*). — Romanis consuetudo non est, quando Sanctorum reliquias dant, ut quidquam tangere praesumant de corpore: sed tantummodo in pyxide *brandeum* mittitur, atque ad sacratissima corpora Sanctorum ponitur. Quod levatum in Ecclesia, quae est dedicanda, debita cum veneratione reconditur: et tantae per hoc ibidem virtutes fiunt, ac si illuc specialiter eorum corpora deferantur (eben ſo *Gregor. Turon. de gloria Martyr. I*, 28). Unde contigit, ut b. recordationis Leonis P. temporibus, sicut a majoribus traditur, dum quidam Graeci de talibus reliquiis dubitarent, praedictus Pontifex hoc ipsum brandeum allatis forficibus inciderit, et ex ipsa incisione sanguis effluxerit. In Romanis namque vel totius Occidentis partibus omnino intolerabile est atque sacrilegum, si Sanctorum corpora tangere quisquam fortasse voluerit. Quod si praesumserit, certum est, quia haec temeritas impunita nullo modo remanebit. — Sed quia serenissimae Dominae tam religiosum desiderium esse vacuum non debet, de catenis, quas ipse S. Paulus Ap. in collo et in manibus gestavit, ex quibus multa miracula in populo demonstrantur, partem aliquam vobis transmittere festinabo, si tamen hanc tollere limando praevaluero. Nämlich quibusdam petentibus, diu per catenas ipsas ducitur lima, et tamen ut aliquid exinde exeat non obtinetur. — *Lib. IX. ep.* 122. *ad Recharedum Wisigoth. Regem:* Clavem vero parvulam a sacratissimo b. Petri Ap. corpore vobis pro ejus benedictione transmisimus, in qua inest ferrum de catenis ejus inclusum; ut quod collum illius ad martyrium ligaverat, *vestrum ab omnibus peccatis solvat.* Crucem quoque dedi latori praesentium vobis offerendam, in qua lignum Dominicae crucis

nach Wundern verlangenden Zeitalter immer mehr in den Hintergrund trat. Wie dieſe Richtung jetzt ſchon anfing den Betrug zur Unterſchiebung falſcher Reliquien anzulocken [4]), ſo bewirkte ſie auch, daß die Heiligenſage von der Wunderſucht zu einem bedeutendern Umfange ausgebildet wurde. Die alten Märtyrer, von denen meiſtens nur die Namen überliefert waren [5]), wurden mit Lebensbeſchreibungen, die neuen Heiligen mit Wundererzählungen ausgeſtattet: ja es wurden ſogar Märtyrer ſammt Märtyrergeſchichten ganz neu erdichtet [6]).

inest, et capilli b. Joannis Baptistae. Ex qua semper solatium nostri Salvatoris per intercessionem praecursoris ejus habeatis. *cf. lib. III. ep.* 33. Eine Menge ähnlicher Wundererzählungen finden ſich in den Schriften des Gregorius v. Tours, ſ. not. 6.

4) *Gregor. M. lib. IV. epist.* 30. *ad Constantinam Aug.:* Quidam Monachi Graeci huc ante biennium venientes nocturno silentio juxta ecclesiam S. Pauli corpora mortuorum in campo jacentia effodiebant, atque eorum ossa recondebant, servantes sibi dum recederent. Qui cum tenti, et cur hoc facerent diligenter fuissent discussi, confessi sunt quod illa ossa ad Graeciam essent tanquam Sanctorum reliquias portaturi. — *Concil. Caesaraugust. II.* (592) *can.* 2: Statuit S. Synodus ut reliquiae in quibuscunque locis de Ariana haeresi inventae fuerint, prolatae a Sacerdotibus, in quorum ecclesiis reperiuntur, pontificibus praesentatae igne probentur (das altdeutſche Ordale).

5) *Gregor. M. lib. VIII. ep.* 29. ſ. Abth. 1. §. 53. not. 46.

6) Reichliche Beweiſe für alles dieſes geben die Schriften Gregor's Erzb. v. Tours, ſ. oben §. 114. not. 18. Bei ihm findet ſich unter vielen andern auch zuerſt (*de gloria mart. I*, 95.) die zur deciſchen Verfolgung gehörige Legende de septem dormientibus apud urbem Ephesum. Sie war aus einer alten Sage ausgefloſſen, welche ſchon *Plinius nat. hist. VII*, 52. hat, welche dann aber auf chriſtl. Märtyrer übertragen, verſchieden localiſirt wurde. So ſcheint ſie im Koran (Sure 18.) nach Arabien verlegt zu werden, ſpäter wurde ſie nach Gallien (*Pseudo-Gregor. Tur. epist. ad*

An der Verehrung der Heiligen ließ man jetzt ohne Bedenken die Engel theilnehmen, und weihete dieſen wie jenen Kirchen [7]).

Bilder wurden in den Kirchen allgemeiner. Im Oriente kamen jetzt die authentiſchen Abbildungen Chriſti zum Vorſcheine [8]), und waren es vorzüglich, welche hier die Bilderverehrung begründeten [9]): im Occidente hielt man aber die letztere

---

Sulpic. Bituric.), nach Germanien (*Nicephori Call. hist. eccl. V*, 17.) und auch nach dem Norden (*Paulus Diac. de gestis Longob. I*, 4.) verſetzt.

7) vgl. §. 99. not. 34. So wie im heidniſchen Rom Göttern, ſo wurden jetzt nicht ſelten Heiligen und Engeln Schenkungen gemacht, *cf. lex Zenonis* (*Cod. Just. I, II*, 15.): Si quis donaverit aliquam rem — in honorem Martyris, aut Prophetae, aut Angeli, tanquam ipsi postea oratorium aedificaturus, — cogitur opus, quamvis nondum inchoatum fuerit, perficere per se vel per heredes. *Justiniani* v. J. 530. (*l. c. l.* 26.): in multis jam testamentis invenimus ejusmodi institutiones, quibus aut ex asse quis scripserat Dominum nostrum Jesum Christum heredem: dann ſolle die Erbſchaft der Kirche des Orts zum Beſten der Armen zufallen. Si vero quis unius ex Archangelis meminerit, vel venerandorum Martyrum, ſo ſolle die nächſte demſelben geweihete Kirche erben.

8) Das Bild Chriſti von Lucas, zuerſt von Theodorus lector um 518 erwähnt, welchem bald Bilder deſſelben von anderen heil. Perſonen folgten. Darauf erſchienen aber die εἰκόνες ἀχειροποίητοι, ein Gegenſtück zu den ἀγάλματα διοπετῆ des Heidenthums, zuerſt bei *Evagrius IV*, 27, ſ. Abth. 1. §. 21. not. 4.

9) vgl. beſ. das Fragment von *Leontii* (Biſch. v. Neapolis in Cypern, † um 620) *apologia pro Christianis adv. Judaeos* in den Acten des *Conc. Nic. II. ann.* 787. *Act.* 4. (*Mansi XIII*, 43.), wo er die προσκύνησις vor den Bildern vertheidigt, ſchon αἱμάτων ῥύσεις ἐξ εἰκόνων erwähnt, und die Bilder bezeichnet als πρὸς ἀνάμνησιν καὶ τιμὴν καὶ εὐπρέπειαν ἐκκλησιῶν προκείμενα καὶ προσκυνούμενα. Neander's Kirchengeſch. II, 2, 627 ff.

noch für verwerflich [10]).

Durch Aufbauung prächtiger Kirchen zeichnete ſich Juſtinian aus [11]).

Zu den Feſten kamen die zwei Marienfeſte, festum purificationis (ὑπαπαντή) am 2ten Februar, und festum annun-

10) *Gregorii Magni lib. IX. ep.* 105. *ad Serenum Massiliensem Ep.:* Praeterea indico dudum ad nos pervenisse, quod Fraternitas vestra, quosdam imaginum adoratores adspiciens, easdem in Ecclesiis imagines confregit atque projecit. Et quidem zelum vos, ne quid manufactum adorari posset, habuisse laudavimus, sed frangere easdem imagines non debuisse indicamus. Idcirco enim pictura in Ecclesiis adhibetur, ut hi, qui litteras nesciunt, saltem in parietibus videndo legant, quae legere in codicibus non valent. (wie Paulinus u. Nilus §. 99. not. 47 u. 48.) Tua ergo Fraternitas et illas servare, et ab earum adoratu populum prohibere debuit: quatenus et litterarum nescii haberent, unde scientiam historiae colligerent, et populus in picturae adoratione minime peccaret. *Lib. XI. ep.* 13. *ad eundem:* quod de scriptis nostris, quae ad te misimus, dubitasti, quam sis incautus apparuit. Weitläuftigere Wiederholung des Obigen. u. A. Frangi ergo non debuit, quod non ad adorandum in ecclesiis, sed ad instruendas *solummodo* mentes fuit nescientium collocatum. *cf. lib. IX. ep.* 52. *ad Secundinum:* Imagines, quas tibi dirigendas per Dulcidum Diaconum rogasti, misimus. Unde valde nobis tua postulatio placuit: quia illum toto corde, tota intentione quaeris, cujus imaginem prae oculis habere desideras, ut te visio corporalis quotidiana reddat exercitatum: ut dum picturam illius vides, ad illum animo inardescas, cujus imaginem videre desideras. Ab re non facimus, si per visibilia invisibilia demonstramus. — Scio quidem, quod imaginem Salvatoris nostri non ideo petis, ut quasi Deum colas, sed ob recordationem filii Dei in ejus amore recalescas, cujus te imaginem videre desideras. Et nos quidem non quasi ante divinitatem ante illam prosternimur, sed illum adoramus, quem per imaginem aut natum, aut passum, sed et in throno sedentem recordamur.

11) *Procopius Caesariensis de aedificiis Justiniani libb. VI.*

ciationis (ἡ τοῦ εὐαγγελισμοῦ ἡμέρα) am 25ten März [12]).

Feierliche Buß- und Bittandachten mit Faſten und gottesdienſtlichen Umgängen verbunden (litaniae, rogationes) wurden von Mamercus od. Mamertus, Biſchof von Vienne (452), für die drei Tage vor Himmelfahrt angeordnet (jejunium rogationum) [13]). Gregor d. G. ſtattete dieſe Feierlichkeit mit neuen Ceremonien aus (litania septiformis) [14]). Auch verbeſſerte er den Kirchengeſang (cantus Gregorianus) [15]).

Auf die cognatio spiritualis zwiſchen Pathen und Täufling trägt zuerſt Juſtinian bürgerliche Wirkungen leiblicher Verwandtſchaftsverhältniſſe über [16]).

---

12) *Bingham. vol. IX. p.* 170 *ss. J. A. Schmidii prolusiones Marianae sex. Helmst.* 1733. 4. *p.* 116 *ss.* 103 *ss.*

13) *Sidonius Apollinaris Ep. Arvernorum* († 482) *epistolarum lib. VII. ep.* 1. *lib. V. ep.* 14. *Gregor. Tur. II*, 34. *Bingham. Vol. V. p.* 21.

14) *Appendix ad Gregorii epistolas no. III.* und *sermo tempore mortalitatis* (in der ältern Ausg. *lib. XI. ep.* 2).

15) *Joannes Diac. de vit. Gregorii lib. II. c.* 7. *Martin. Gerbert de cantu et musica sacra* (*Bambergae et Frib.* 1774. *T. II* 4.), *T. I. p.* 35 *ss.* Joſ. Antony's archäologiſch-liturg. Lehrbuch d. gregorian. Kirchengeſanges. Münſter 1829. 4.

16) Die Ideen der Wiedergeburt in der Taufe, der geiſtlichen Zeugung, des Bruderverhältniſſes der Chriſten hatten ſchon früher veranlaßt, die Verhältniſſe des Täufers, des Pathen und des Täuflings mit leiblichen Verwandtſchaftsverhältniſſen zu vergleichen. *cf. Fabii Marii Victorini* (um 360) *comm. in ep. ad Gal.* (in *Maji scriptt. vett. nova coll. III, II*, 37): per baptismum, cum regeneratio fit, ille qui baptizatum perficit, vel perfectum suscipit, pater dicitur. cf. *Gothofr. Arnoldi hist. cognationis spiritualis inter Christianos receptae. Goslar.* 1730. 8. *p.* 44 *ss.* Daraus ging nun die Verordnung Juſtinian's hervor *Cod. lib. V. tit.* 4. *de nuptiis l.* 26: — Ea persona omnimodo ad nuptias venire prohibenda, quam aliquis — a sacrosancto suscepit

Der römiſchen Abendmalsliturgie gab Gregorius d. G. in ſeinem Sacramentarium die Geſtalt, welche ſie im weſentlichen ſeitdem beibehalten hat [17]). Die früheren Vorſtellungen vom Abendmale und von ſeiner verſöhnenden Kraft wuren noch erweitert, ſeit die von Auguſtinus als Vermuthung hingeworfene Idee von einem gleich nach dem Tode den Menſchen erwartenden Reinigungsfeuer [18]) nach und nach ſich weiter

baptismate: cum nihil aliud sic inducere potest paternam affectionem et justam nuptiarum prohibitionem, quam hujusmodi nexus, per quem Deo mediante animae eorum copulatae sunt. Das Verhältniß wurde als eine Art von Adoption betrachtet. ſ. *du Fresne Glossar. s. v. Adoptio* u. *Filiolatus.*

17) *Joannes Diac. de vita Greg. II*, 17. Sed et Gelasianum codicem, de missarum solemniis multa subtrahens, pauca convertens, nonnulla superadjiciens, in unius libelli volumine coarctavit. *Jo. Bona rerum liturg. libb. II. Colon.* 1674. 8. und öfter, am beſten in deſſ. *Opp. omnibus. Antverp.* 1723. *fol. Th. Christ. Lilienthal de canone Missae Gregoriano. Lugd. Bat.* 1740. 8.

18) Wohl zu unterſcheiden von dem ſeit Origenes häufig angenommenen Reinigungsfeuer des Weltgerichts (ſ. Abth. 1. §. 63. not. 12), wie auch *August. de civ. Dei XX*, 25. noch annimmt, apparere in illo judicio quasdam quorundam purgatorias poenas futuras. Dag. *liber de VIII. quaestionibus ad Dulcitium* §. 13: Tale aliquid (ignem, tribulationis tentationem) etiam post hanc vitam fieri incredibile non est, et utrum ita sit, quaeri potest, et aut inveniri aut latere, nonnullos fideles per ignem quendam purgatorium, quanto magis minusve bona pereuntia dilexerunt, tanto tardius citiusve salvari. *De civ. Dei XXI*, 26: Post istius sane corporis mortem, donec ad illum veniatur, qui post resurrectionem corporum futurus est damnationis et remunerationis ultimus dies, si hoc temporis intervallo spiritus defunctorum ejusmodi ignem dicuntur perpeti, — non redarguo, quia forsitan verum est. *Dallaei de poenis et satisfactionibus humanis libb. VII. Amst.* 1649. 4. *J. G. Chr. Hoepfner de origine dogmatis de purgatorio. Hal.* 1792. 8. Münſcher's Dogmengeſchichte Th. 4. S. 425.

verbreitete [19]). Beſonders befeſtigte Gregor d. G. dieſe Vorſtellungen durch Erzählungen von den Qualen der abgeſchiedenen Seen, und ihrer Linderung durch das Abendmalsopfer [20]). Je

---

3) *Caesarius Arelat. hom. VIII.* über 1. Kor. 3, 11—15. (in *Bibl. PP. Lugd. VIII*, 826.) hat die auguſtiniſche Unterſcheidung zwiſchen peccata capitalia und minuta, und lehrt, daß die letzteren durch einen ignis transitorius oder purgatorius abgebüßt werden, ſetzt aber noch das letztere in die Zeit des Weltgerichts. Ille ipse purgatorius ignis durior erit, quam quicquid potest poenarum in hoc saeculo aut cogitari, aut videri, aut sentiri. Et cum de die judicii scriptum sit, quod erit dies unus tanquam mille anni, et mille anni tanquam dies unus: unde scit unusquisque, utrum diebus aut mensibus, an forte etiam et annis per illum ignem sit transiturus. Et qui modo unum digitum suum in ignem mittere timet, quare non timeat, ne necesse sit tunc non parvo tempore *cum animo et corpore* (alſo nach der Auferſtehung) cruciari? Et ideo totis viribus unusquisque laboret, ut et capitalia crimina possit evadere, et minuta peccata ita operibus bonis redimere, ut aut parum ex ipsis, aut nihil videatur remanere, quod ignis ille possit absumere. — Omnes sancti, qui Deo fideliter serviunt, — per ignem illum — absque ulla violentia transibunt. Illi vero, qui, quamvis capitalia crimina non admittant, ad perpetranda minuta peccata sint faciles, ad vitam aeternam — venturi sunt; sed prius aut in saeculo per Dei justitiam vel misericordiam amarissimis tribulationibus excoquendi, aut illi ipsi per multas eleemosynas, et dum inimicis clementer indulgent, per Dei misericordiam liberandi, aut certe illo igne, de quo dixit Apostolus, longo tempore cruciandi sunt, ut ad vitam aeternam sine macula et ruga perveniant. Illi vero, qui aut homicidium, aut sacrilegium, aut adulterium, vel reliqua his similia commiserunt, si eis digna poenitentia non subvenerit, non per purgatorium ignem transire merebuntur ad vitam, sed aeterno incendio praecipitabuntur ad mortem. *cf. Oudinus de scriptoribus eccl. I*, 1514.

20) *Greg. M. dialog. lib. IV. c.* 39.: Qualis hinc quisque egreditur, talis in judicio praesentatur. Sed tamen de quibusdam

mehr das letztere die Geſtalt eines tremendi mysterii annahm, deſto ſeltener nahm das Volk an demſelben Theil, und es wurden Kirchengeſetze darüber nothwendig [21]). Uebrigens erlitten die Vorſtellungen von den Elementen des Abendmals (§. 101. not. 15) keine Veränderung [22]).

levibus culpis esse ante judicium purgatorius ignis credendus est, pro eo quod veritas dicit, quia *si quis in S. Spiritu blasphemiam dixerit, neque in hoc seculo remittetur ei, neque in futuro* (*Matth.* 12, 31). In qua sententia datur intelligi, quasdam culpas in hoc seculo, quasdam vero in futuro posse laxari. — Beiſpiele von ſolchen gequälten Seelen *ibid. II*, 23. *IV*, 40. Beſ. *IV*, 55: Si culpae post mortem insolubiles non sunt, multum solet animas etiam post mortem sacra oblatio hostiae salutaris adjuvare, ita ut hanc nonnumquam ipsae defunctorum animae expetere videantur, mit zwei Beiſpielen. Naiv fragt der zuhörende Petrus (*IV*, 40): Quid hoc est, quaeso, quod in his extremis temporibus tam multa de animabus clarescunt, quae ante latuerunt: ita ut apertis revelationibus atque ostensionibus venturum saeculum inferre se nobis atque aperire videatur? Worauf Gregorius (c. 41): Ita est: nam quantum praesens saeculum propinquat ad finem, tantum futurum saeculum ipsa jam quasi propinquitate tangitur, et signis manifestioribus aperitur.

21) *Conc. Agathense* (506) *can.* 18: Saeculares, qui natale domini, pascha, et pentecosten non communicaverint, catholici non credantur, nec inter catholicos habeantur.

22) *Gelasius P. de duabus in Christo naturis adv. Eutychen et Nestorium* (ſchon v. d. Zeitgenoſſen *Gennadius de script. c.* 94. und *Fulgentius Rusp. in epist. XIV. ad Fulgentium Ferrandum cap.* 19. in *Gallandii bibl. T. XI. p.* 334, als ächt citirt, und daher von Baronius, Bellarminus u. A. mit Unrecht bezweifelt. Es findet ſich in den *bibl. PP.*, in *Heroldi haereseologia. Basil.* 1556. *fol. p.* 683 *etc.*): Certe sacramenta, quae sumimus, corporis et sanguinis Christi, divina res est, propter quod et per eadem divinae efficimur consortes naturae, et tamen esse non desinit substantia vel natura panis et vini. Et

Sechstes Capitel.

Ausbreitung und Zuſtand des Chriſtenthums außerhalb des römiſchen Reiches.

I. In Aſien und Afrika.

§. 122.

Unter Juſtinianus I. erklärten ſich die am ſchwarzen Meere wohnenden Völker der Abasger, Alanen, Lazen, Zanen und Heruler für das Chriſtenthum, und zwar für die katholiſche Kirche. Weit bedeutendere Erwerbungen machten aber die Neſtorianer und Monophyſiten während dieſes Zeitabſchnittes in Aſien und Afrika.

Die Neſtorianer [1]) erhielten ſich nicht nur in Perſien,

---

certe imago et similitudo corporis et sanguinis Christi in actione mysteriorum celebrantur. Satis ergo nobis evidenter ostenditur, hoc nobis in ipso Christo Domino sentiendum, quod in ejus imagine profitemur, celebramus et sumimus, ut sicut in hanc, scilicet in divinam, transeant Spiritu S. perficiente substantiam permanente tamen in sua proprietate natura, sic illud ipsum mysterium principale, cujus nobis efficientiam virtutemque veraciter repraesentant. *Facundus Hermian. pro defens. III. capitul. IX*, 5: Nam sacramentum adoptionis suscipere dignatus est Christus, et quando circumcisus est, et quando baptizatus est; et potest sacramentum adoptionis adoptio nuncupari, sicut sacramentum corporis et sanguinis ejus, quod est in pane et poculo consecrato, corpus ejus et sanguinem dicimus: non quod proprie corpus ejus sit panis, et poculum sanguis: sed quod in se mysterium corporis ejus et sanguinis contineant. Hinc et ipse Dominus benedictum panem et calicem, quem discipulis tradidit, corpus et sanguinem suum vocavit. Cramer's Fortſ. v. Boſſuet Th. 5. Bd. 1. S. 200 ff.

1) Ueber ſie vgl. beſ. *Jos. Sim. Assemani diss. de Syris Nestorianis*, welche *T. III. P. II.* der *biblioth. orientalis* bildet.

wo sie ausschließlichen Schutz genossen (§. 88. am Ende), sondern breiteten sich auch in Asien nach allen Seiten hin, namentlich nach Arabien [2]) und Indien [3]) aus, und sollen im J. 636 sogar nach China [4]) gekommen sein. Sie bewahrten

2) *Assemanus l. c. p.* 607 *s.*

3) *Cosmas Indicopleustes* (um 535) *christ. topographiae lib. III.* sagt, daß *ἐν τῇ Ταπροβάνῃ νήσῳ ἐν τῇ ἐσωτέρᾳ Ἰνδίᾳ* eine christliche Gemeinde sei, (nämlich. *lib. XI: ἐκκλησία τῶν ἐπιδημούντων Περσῶν χριστιανῶν* mit einem *πρεσβύτερος ἀπὸ Περσίδος χειροτονούμενος*): *οὐκ οἶδα δὲ εἰ καὶ περαιτέρω.* Eben so auch in Male. Aber *ἐν τῇ Καλλιάνᾳ — ἐπίσκοπός ἐστιν ἀπὸ Περσίδος χειροτονούμενος.* Eben so auch *ἐν τῇ νήσῳ τῇ καλουμένῃ Διοσκορίδους.* — *Ὁμοίως δὲ καὶ ἐπὶ Βάκτροις, καὶ Οὔννοις, καὶ Πέρσαις, καὶ λοιποῖς Ἰνδοῖς, καὶ Περσαρμενίοις, καὶ Μήδοις, καὶ Ἐλαμίταις καὶ πάσῃ τῇ χώρᾳ Περσίδος καὶ ἐκκλησίαι ἄπειροι, καὶ ἐπίσκοποι, καὶ χριστιανοὶ λαοὶ πάμπολλοι κ. τ. λ.* Daher die im 16ten Jahrh. von den Portugiesen in Malabar wieder entdeckten Christiani S. Thomae. *cf. Assemanus l. c. p.* 435 *ss.* (Um d. J. 780 erklärten sämmtliche persische Christen, von denen die indischen ein Anhang waren, sich für discipulos Thomae Apostoli. s. *Abulpharagius* b. *Assem. l. c. p.* 438).

4) Wenn nämlich das *monumentum Syro-Sinicum* ächt ist, welches i. J. 781 errichtet, und 1625 bei der Stadt Si-an-fu in der Provinz Schen-si wieder aufgefunden sein soll, und von welchem die jesuitischen Missionarien Abschriften nach Europa gesandt haben. Zuerst herausgegeben in *Athanas. Kircheri prodromus Copticus. Rom.* 1636. 4. *p.* 74 u. in *ejusd. China illustrata. ibid.* 1667. *fol. p.* 43 *ss.* auch in *Mosheim hist. Tartarorum eccl. Helmst.* 1741. 4. *App. p.* 4. Die Aechtheit des Monuments ist stets von Vielen in Zweifel gezogen. So insbes. v. *La Croze*, gegen welchen *Assemanus bibl. orient. III, II*, 538. dasselbe vertheidigt. *Renaudot anciennes relations des Indes et de la Chine, Paris* 1718, *p.* 228; *Mosheim hist. Tart. eccl. p.* 9. Deguignes Untersuchung über die im 7ten Jahrh. in Sina sich aufhaltenden Christen. Greifsw. 1769. 4.; *Abel Remusat nouveaux mélanges. Paris* 1829. *II*, 189; u. *Saint Martin* zu *Lebeau hist. du Bas-*

mit der theologischen Richtung auch die Gelehrsamkeit der syrischen Kirche, von welcher sie ausgegangen waren, und wurden so die Vermittler der griechischen Wissenschaft für Asien: ihre Schule in Nisibis war im 6ten Jahrh. die einzige theologische Bildungsanstalt der Christenheit [5]).

Die Monophysiten dagegen verbreiteten sich von Alexandrien aus nach dem Süden hin. Unter den Hamdscharen oder Homeriten war das Christenthum zwar schon früher gegründet (§. 107.), wurde aber erst zur Zeit des Kaisers Anastasius allgemeiner verbreitet [6]). Als darauf Dhu-Nowas, ein jüdischer König dieses Volks, die Christen heftig verfolgte (522), kam der aethiopische König Elesbaan den letztern zu

---

Empire (neue Ausg. *Paris* 1824. *voll.* 11.) *VI*, 69. halten es für ächt. Dagegen haben *Beausobre* (*hist. de Manichée c.* 14.), Neumann in den Jahrbüchern f. wissenschaftl. Kritik 1829. S. 592. u. v. Bohlen (das alte Indien, Königsberg 1830, Th. 1. S. 383) es wieder für ein Machwerk der Jesuiten erklärt.

5) Sie bildete sich am Ende des 5ten Jahrh. aus den vertriebenen Resten der Schule v. Edessa (vgl. §. 88. am Ende). Ueber sie vgl. *Assemani bibl. orient. III, II*, 927 *ss. cf. p.* 80. und die Stelle des Cassiodorus oben §. 114. not. 14. Der afrikan. Bischof *Junilius* (um 550) erzählt in der Vorrede zu s. Werke *de partibus divinae legis* über die Quelle desselben, er habe kennen lernen quendam Paulum nomine, Persam genere, qui in Syrorum schola in Nisibi urbe est edoctus, ubi divina lex per magistros publicos, sicut apud nos in mundanis studiis Grammatica et Rhetorica, ordine ac regulariter traditur. Von diesem habe er gelesen regulas quasdam, quibus ille discipulorum animos, divinarum scripturarum superficie instructos, priusquam expositionis profunda patefaceret, solebat imbuere, ut ipsarum interim causarum, quae in divina lege versantur, intentionem ordinemque cognoscerent, ne sparsim et turbulente, sed regulariter singula discerent. Diese regularia instituta gebe er hier mit einiger Veränderung der Form wieder.

6) *Theodori Lect. hist. eccl. II*, wo sie Ἰμιαρηνοὶ heißen.

Hülfe (529): die Folge davon war, daß die Homeriten 7 Jahre hindurch aethiopischen Herrschern gehorchten [7]). So w die homeritischen Christen Monophysiten waren, so verbreete sich der Monophysitismus auch in andere Theile Arabien [8]). Unter dem Justinianus wurden auch die Nubier von Alexandrien aus zum monophysitischen Christenthume bekehrt [9]).

---

7) Vgl. die von einander abweichenden Berichte der Zeitgenossen *Johannes Episc. Asiae* in *Assemani bibl. orient* I, 359; *Simeonis Episc. in Perside epist.*, in *Zachariae hi eccl.* aufbehalten, b. *Assemani l. c. p.* 364 u. in *Maji col* X, I, 376; und *Procopius de bello Persico I, c.* 17 u. 20. *Martyrium Arethae* (Arethas, Haupt der christl. Stadt Nadschran bis dahin nur in der Bearbeitung des Simeon Metaphr. bannt, im Originale herausgegeben in *J. Fr. Boissonade anecdta graeca V*, 1. (*Paris.* 1833). *Walchii hist. rerum in Hom itide seculo sexto gestarum*, in den *novis commentariis Soc. Reg. Gottingensis IV*, 1. *Johannsen historia Jemanae* (*Bonae* 1828) *p.* 88 *ss.* Jost's Gesch. der Israeliten V, 253. 354 *Lebeau hist. du Bas-Empire ed. Saint-Martin VIII*, 48. eber die Chronologie s. *de Sacy* in d. *Mémoires de l'Acad. de Inscript. L*, 531. 545. — Ueber den Gregentius, Erzb. v. Tehara, welcher unter dem christlichen Unterkönige Abraham im hchsten Ansehen stand, s. *Greg. disp. cum Herbano Judaco ed. ic. Gulonius. Lutet.* 1586. 8. und *νόμοι τῶν Ὁμηριτῶν*, von Gregentius abgefaßt, b. *Boissonade V*, 63.

8) *Assemani bibl. orient. III*, II, 605. Die arab. Stämme, unter denen das Christenthm verbreitet war, werden nachgewiesen in *Ed. Pocockii spec hist. Arabum ed. Jos. White. Oxon.* 1806. *p.* 141.

9) *Abulpharagius in Assem. bibl. orient. T. II. p.* 330. Vgl. *Letronne nuvel examen de l'inscription grecque du roi nubien Silco, considerée dans ses rapports avec la propagation de la langue grecque et l'introduction du christianisme parmi les peuples de la Nubie et de l'Abyssinie*, in d. *Mémoires de l'institut royal de France, Acad. des inscriptions. T. IX.* (1831). *p.* 128

II. Unter den deutschen Völkern.

Planck Gesch. d. christl. kirchl. Gesellschaftsverfassung. B. 2.

§. 123.

Ausbreitung des Christenthums unter den deutschen Völkern.

Das erst deutsche Volk, welches zur katholischen Kirche übertrat, waren die Franken, seit 486 Herren des größten Theiles von Gallien. Chlodowich, König der salischen Franken, ließ, durch das Zureden seiner Gemahlin Chrotechildis und durch ein in der Schlacht bei Tolbiacum (Zülpich 496) gethanes Gelübde bewogen, sich von Remigius, Bisch. von Rheims, taufen, und seine Nation folgte ihm nach [1]). Von den Franken breitete sich das Christenthum unter die ihnen unterworfenen Allemanen aus [2]).

---

1) *Gregorii Turonensis* (†595) *historiae Francorum* (*libb.* 10. bis z. J. 591, am besten in *Dom Martin Bouquet rerum Gallicarum et Francicarum scriptores. T. II. Paris.* 1739. *fol.*) *lib. II. c.* 28—31. F. W. Rettberg's Kirchengesch. Deutschlands Bd. 1. (Göttingen 1845. 8.) S. 270. *Dr. C. G. Kries de Greg. Tur. vita et scriptis. Vratis.* 1839. 8. Gregor v. Tours u. s. Zeit, von J. W. Löbell. Leipzig 839. 8. — Sage von dem durch eine Taube herbeigebrachten Oelfläschchen zuerst bei *Hincmar in vita Remigii cap.* 3. Die Ampulla selbst kam zuerst bei der Krönung Philipps II. 1179 zum Vorschein, und wurde 1794 auf Rhüls Befehl zerbrochen. Vgl. *de Vertot diss. au sujet de la sainte ampulle* (*Mémoires de l'Acad. des Inscr. T. II. Mém. p.* 669). C. G. v. Murr über die heil. Ampulle in Rheims. Nürnberg u. Altdorf 1801. 8.

2) Bisthum v. Vindonissa (jetzt Windisch im Canton Aargau) im 6ten Jahrh. nach Constanz verlegt. Sosimus erster bekannter Bisch. v. Augsburg im J. 582. C. J. Hefele's Gesch. d. Einführung des Christenth. im südwestl. Deutschland. Tübingen 1837. S. 112.

Sofern sich den Franken als katholischen Christen alsbald die Neigung aller von den Deutschen unterjochten Romanen zuwendete [3]), erhielten dieselben über die andern deutschen Völker ein bedeutendes Uebergewicht. Eben deshalb traten jetzt auch die letzteren nach einander zur katholischen Kirche über [4]). So die Burgunder unter ihrem Könige Sigmund (517), die Sueven unter ihren Königen Carrarich (550—559) u. Theodemir I. (559—569) [5]), die Westgothen unter ihrem Könige Reccared auf der Kirchenversammlung zu Toledo (589) [6]). Da unter Justinian das vandalische Reich in Afrika (534) und das ostgothische in Oberitalien (553) zerstört wurden, so verlor der Arianismus auch in jenen Gegenden seine Herrschaft.

Dagegen lebte derselbe unter der Herrschaft der Longobarden in Italien (seit 568) von neuem auf, und erhielt sich unter diesem Volke am längsten [7]).

---

3) *Gregor. Tur. hist. II*, 36: Multi jam tunc ex Gallis habere Francos dominos summo desiderio cupiebant. Unde factum est, ut Quintianus Rutenorum (Rodez) Episcopus per hoc odium ab urbe depelleretur (von den Westgothen). Dicebant enim ei: quia desiderium tuum est, ut Francorum dominatio possideat terram hanc. Chlodowich gab daher auch seinem Kriege gegen die Westgothen den Schein, als sei Religionseifer die bedeutendste Ursach. Er sagte den Seinen *l. c. c.* 37: Valde moleste fero, quod hi Arriani partem teneant Galliarum. Eamus cum Dei adjutorio, et superatis redigamus terram in ditionem nostram.

4) Gesch. des Arianismus unter den deutschen Völkern in Walch's Ketzerhist. II, 553.

5) Carrarich's Bekehrungsgeschichte b. *Gregor. Turon. de miraculis S. Martini I, c.* 11; Theodemir verbreitete aber erst den kathol. Glauben unter dem Volke, daher *Isidorus Chron. Suevorum* ihn auch für den ersten kathol. König der Sueven erklärt; s. Ferrera's span. Geschichte. Bd. 2.

6) Aschbach's Gesch. d. Westgothen. Frankf. a. M. 1827. S. 220 ff.

7) *Paulus Warnefridi, Diaconus* (um 774): *de gestis Longobar-*

Sonst wurde überall durch die Gleichheit des Glaubens die Verschmelzung der deutschen Eroberer mit den ältern Bewohnern ihrer Lande [8]), und die Ausbildung der neuen europäischen Völker eingeleitet [9]).

Am Ende dieses Zeitabschnitts begann die Bekehrung der Angelsachsen in Britannien. Der von Gregorius d. G. mit 40 Benedictinern dorthin geschickte Augustinus (596) fand zuerst bei Ethelbert, König von Kent, durch dessen fränkische Gemahlin Bertha Eingang: von Kent aus verbreitete sich das Christenthum nach und nach auch in die übrigen angelsächsischen Reiche [10]).

---

dorum libb. VI. (am besten in *Muratori scriptor. Italic. Tom. I. Mediol.* 1723. *fol.*).

8) Früher waren die Heirathen zwischen beiden Theilen überall kirchlich verboten, bei den Westgothen aber auch durch die bürgerliche Gesetzgebung: s. *leges Visigothorum* (beste Ausgabe: *Fuero juzgo en latin y castellano, por la real Academia española. Madrid* 1815. *fol.*) *III, I,* 2. (Gesetz des Königs Recesvinth v. 649—672): priscae legis remota sententia hac in perpetuum valitura lege sancimus, ut tam Gothus Romanam, quam etiam Gotham Romanus, si conjugem habere voluerit, — facultas eis nubendi subjaceat.

9) H. J. Royaards über d. Gründung u. Entwickelung der neueurop. Staaten im Mittelalter, bes. durch d. Christenth. aus d. *Archief Deel* 2. übersetzt v. G. Kinkel, in Illgen's Zeitschr. f. d. hist. Theol. V, I, 67.

10) *Beda Venerabilis* († 735) *historia ecclesiastica gentis Anglorum libb. V. ed. Fr. Chiffletius. Paris.* 1681. 4. *Joh. Smith. Cantabrig.* 1722. *fol. Jos. Stevenson* (*Bedae opp. hist. T. I.*) *Lond.* 1838. 8. *J. A. Giles* (*Bedae opp. vol.* 2 *et* 3). *Lond.* 1843. 8. Das erste Jahrh. d. engl. Kirche, od. Einführung und Befestigung des Christenthums bei den Angelsachen in Britannien, v. D. K. Schrödl. Passau 1810. 8.

§. 124.

Hierarchie in den deutschen Reichen.

Eugen Montag's Gesch. der deutschen staatsbürgerlichen Freiheit. (Bamb. u. Würzb. 1812. 8.) Bd. 1. Th. 1. S. 205 ff. Th. 2. S. 1 ff. K. F. Eichhorn's deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte. (4 Theile. 4te Ausg. Göttingen 1834—36. 8.) I, 217. 478. Gregor v. Tours u. s. Zeit von J. W. Löbell S. 315. S. Sugenheim's Staatsleben des Klerus im Mittelalter. Bd. 1. Berlin 1839.

Obgleich die kirchliche Verfassung und Gesetzgebung, wie sie sich im römischen Reiche ausgebildet hatte, von den deutschen Völkern anerkannt wurde [1]), so erhielten doch die Verhältnisse der Hierarchie eine eigenthümliche Gestaltung. Die Könige sahen bald ein, wie sehr ihre Macht durch das Ansehen der Geistlichen gestützt und gekräftigt werden könne [2]): daher suchten sie die Häupter derselben, die Bischöfe und Aebte, enger an sich zu fesseln. Kirchen und Klöster empfingen von ihnen bedeutende Güter [3]), und die Bischöfe und Aebte, als die zeitigen Besitzer,

---

1) So wie alle überwundene Nationen nach ihrem Rechte lebten (*Lex Ripuariorum tit.* XXXI. §. 3.), so die Geistlichen nach röm. Rechte *Lex Ripuar. tit. LVIII.* §. 1: Legem Romanam, qua Ecclesia vivit. Vgl. Eichhorn I, 172. 217.

2) *Chlodovaei praeceptum pro Monasterio Reomaensi*, in *Bouquet rerum gall. scriptt. IV*, 615: Servos Dei, quorum virtutibus gloriamur et orationibus defensamur, si nobis amicos acquirimus, honoribus sublimamus atque obsequiis veneramur, statum regni nostri perpetuo augere credimus, et saeculi gloriam atque caelestis regni patriam adipisci confidimus. Löbell S. 318.

3) *Gregor. Turon. hist. Franc. VI*, 46: Chilperich, König in Soissons (v. 561—584), ajebat plerumque: Ecce pauper remansit fiscus noster, ecce divitiae nostrae ad Ecclesias sunt translatae: nulli penitus nisi soli Episcopi regnant: periit honor noster, et translatus est ad Episcopos civitatum. Vgl. Hüll-

traten dadurch in das Verhältniß der Getreuen oder Leute (ministeriales) des Königs [4]), wurden oft in Staatsangelegenheiten gebraucht, und erhielten eine sehr wichtige politische Bedeutung. Die Kirchengüter wurden nur nach und nach ausnahmsweise von Abgaben befreit, die aus dem königlichen Fiscus verliehenen blieben aber zur Heerfolge verpflichtet [5]), und es kam vor, daß die Bischöfe dieselbe persönlich leisteten [6]). Dabei betrachteten die Könige die Kirchengüter als Lehnsgüter (beneficia), und erlaubten sich oft dieselben wieder an sich zu nehmen [7]). Die Wahlen der Bischöfe erforderten gesetzlich die

---

mann's Gesch. des Ursprungs der Stände in Deutschland (2te Ausg. Berlin 1830) S. 114 ff.

4) *Fredegarii* (um 740) *chron. c.* 4: Burgundiae barones, tam Episcopi quam caeteri leudes. *c.* 76: Pontifices caeterique leudes. G. J. Th. Lau über den Einfluß, den das Lehnswesen auf die Geistlichkeit u. das Papstthum ausgeübt hat, in Illgen's Zeitschr. f. hist. Theol. 1841. II, 82.

5) *Gregor. Tur. V*, 27. Chilpericus rex de pauperibus et junioribus Ecclesiae vel basilicae bannos jussit exigi, pro eo quod in exercitu non ambulassent. Non enim *erat* consuetudo, ut hi ullam exsolverent publicam functionem. Daraus folgt nicht, wie Löbell S. 330 sagt, daß überhaupt die Kirche nicht verpflichtet gewesen sei, Kriegsmannschaft von ihren Gütern zu stellen. Vielmehr deutet das erat dahin, daß es nur bis auf Chilperich nicht gewöhnlich gewesen sei. vgl. Planck II, 222. Montag I, I, 314. Eichhorn I, 202. 506. 516. Sugenheim I, 315.

6) In einer Schlacht gegen die Longobarden (572) waren die Bischöfe Salonius u. Sagittarius, qui non cruce caelesti muniti, sed galea aut lorica saeculari armati, multos manibus propriis, quod pejus est, interfecisse referuntur. *Gregor. Turon. IV*, 43. (*al.* 37).

7) *Conc. Arvernense* (zu Clermont) *ann.* 535. *c.* 5. Qui reiculam ecclesiae petunt a regibus, et horrendae cupiditatis impulsu egentium substantiam rapiunt; irrita habeantur quae obtinent, et a communione ecclesiae, cujus facultatem auferre cupiunt,

königliche Beſtätigung [8]): meiſtens aber ernannten die Könige ſelbſt zu den erledigten Stühlen [9]). Die Synoden durften nur mit königlicher Erlaubniß verſammelt werden, ihre Beſchlüſſe

---

excludantur. Vgl. *Conc. Parisiens.* um (557) gegen diej. qui facultates ecclesiae, sub specie largitatis regiae, improba subreptione pervaserint. Auch Strafwunder erfolgen, z. B. als Charibert Kg. v. Paris (562—567) ein der Kirche v. Tours zugehöriges Landgut wegnehmen will. *Gregor. Tur. de miraculis S. Martini I*, 29. Planck II, 206. Hüllmann S. 123 ff.

8) *Conc. Aurelian. V. ann.* 549. *c.* 10: cum voluntate regis, juxta electionem cleri ac plebis — a metropolitano — cum comprovincialibus pontifex consecretur.

9) Z. B. *Gregor. Turon. de SS. Patrum vita c.* 3. *de S. Gallo:* Tunc etiam et Apronculus Treverorum episcopus transiit. Congregatique clerici civitatis illius ad Theodoricum regem (Kön. v. Auſtraſien 511 — 534) S. Gallum petebant episcopum. Quibus ille ait: Abscedite et alium requirite, Gallum enim diaconum alibi habeo destinatum. Tunc eligentes S. Nicetium episcopum acceperunt. Arverni vero clerici consensu insipientium facto cum multis muneribus ad regem venerunt. Jam tunc germen illud iniquum coeperat pullulare, ut sacerdotium aut venderetur a regibus, aut compararetur a clericis. Tunc ii audiunt a rege, quod S. Gallum habituri essent episcopum. — Das *Concil. Paris. ann.* 615 wollte zwar *can.* 1. die kanon. Wahlen völlig wieder hergeſtellt haben: König Chlotarius II. modificirte aber in ſeinem Beſtätigungsedicte jenen Beſchluß dahin (*Mansi X. p.* 543): Episcopo decedente in loco ipsius, qui a metropolitano ordinari debet cum provincialibus, a clero et populo eligatur; et si persona condigna fuerit, per ordinationem principis ordinetur: vel certe si de palatio eligitur, per meritum personae et doctrinae ordinetur. Vgl. die Formeln in *Marculfi* (um 660) *formularum l. I. c.* 5. (in *Baluzii Capitularia Regum Franc. T. II. p.* 378.): *Praeceptum Regis de Episcopatu c.* 6. *Indiculus Regis ad Episcopum, ut alium benedicat*; u. in den *Formulis Lindenbrogii c.* 4: *carta de Episcopatu* (*ibid. p.* 509). Sugenheim I, 86. Löbell S. 335.

bedurften der königlichen Bestätigung, und erhielten durch dieselbe erst Gesetzeskraft. Indeß fing man an die Kirchenangelegenheiten auch in den Versammlungen der Getreuen (**Placitum regis, Synodus regia, Synodale concilium**) zu berathen [10]: die Synoden wurden immer seltener, und hörten endlich ganz auf.

Diese Einrichtung vollendete die Zerstörung der schon früher mannichfaltig geschwächten Metropolitanverhältnisse. Der König wurde der einzige Richter der Bischöfe [11]. Je höher aber diese in bürgerlichen Verhältnissen stiegen, desto tiefer sanken die übrigen Kleriker. Kein freier Mann durfte ohne königliche Erlaubniß in den Klerus aufgenommen werden [12]. Daher wurden meistens die Kleriker aus den Knechten gewählt: eben dadurch erhielt aber der Bischof eine unumschränkte Gewalt über sie, welche sich nicht selten in der rohesten Behandlung äußerte [13]. Die Gerichtsbarkeit über die Geistlichen wurde

---

10) Just. F. Runde Abhandlung v. Ursprung der Reichsstandschaft der Bischöfe u. Aebte, Göttingen 1775. 4. (Die S. 93. angehängte Abhandl. über denselben Gegenstand ist von Herder, und ist auch in dessen Werken, zur Philosophie u. Gesch. Carlsruher Ausg. Th. 13. S. 219 wieder gedruckt). Planck II, 126. Hüllmann S. 186 ff. Montag I, II, 54.

11) Gregorius Turon. sagt zu Kön. Chilperich: Si quis de nobis, o Rex, justitiae tramitem transcendere voluerit, a te corrigi potest: si vero tu excesseris, quis te corripiet? Loquimur enim tibi, sed si volueris, audis: si autem nolueris, quis te condemnabit, nisi is qui se pronunciavit esse justitiam? *Gregor. Tur. hist. Franc. V*, 19.

12) s. *Marculfi formularum lib. I. c.* 19. (*Baluzii Capitul. II, p.* 386) u. Bignons Anm. dazu (*idid. p.* 901).

13) Schon früher kommt es vor, daß Mönche von ihren Aebten durch Schläge bestraft wurden, *Cassian. collat. II*, 16. *Palladii hist. Lausiaca c.* 6, *Benedicti regula c.* 70. Jetzt wurden die Bischöfe von Synoden angewiesen, auf diese Weise auch die Verge-

anfangs nach den römiſchen Grundſätzen, wie ſie vor Juſtinian galten (§. 91. not. 5 ff.), geordnet [14]): die Synode von Paris (615) gab dagegen den Geiſtlichen das Vorrecht, in allen bisher dem weltlichen Richter allein zufallenden Sachen vor ein gemiſchtes Gericht geſtellt zu werden [15]). Die Wirkſamkeit der Biſchöfe wurde dadurch erweitert, daß ihnen eine Aufſicht über die ganze Gerechtigkeitspflege übertragen wurde [16]):

hungen der geringeren Kleriker zu beſtrafen, ſ. *Concil. Agathense ann.* 506. *can.* 41. *Epaonense ann.* 517. *c.* 15. Das *Conc. Matisconense I. ann.* 581. *c.* 8. ſchreibt die moſaiſche Zahl uno minus de quadraginta ictus vor. Wie die Biſchöfe ihre Kleriker oft behandelten, erhellt aus *Concil. Carpentoractense* (527): hujusmodi ad nos querela pervenit, quod ea quae a quibuscunque fidelibus parochiis conferuntur, ita ab aliquibus Episcopis praesumantur, ut aut parum, aut prope nihil ecclesiis, quibus collata fuerant, relinquatur. *Concil. Toletanum III.* (589) *capitul.* 20: cognovimus Episcopos per parochias suas non sacerdotaliter deservire, sed crudeliter desaevire.

14) Planck II, 161. Montag I, II, 106. *Schilling de orig. jurisdictionis eccles. in causis civilibus. Lips.* 1825. 4. *p.* 46.

15) In dem jene Synode beſtätigenden *Edictum Clotarii II.* heißt es: Ut nullus judicum de quolibet ordine clericos de civilibus causis, praeter criminalia negotia, per se distringere aut damnare praesumat, nisi convincitur manifestus, excepto presbytero aut diacono. Qui vero convicti fuerint de crimine capitali, juxta canones distringantur, et cum pontificibus examinentur. Vgl. Planck II, 165. Rettberg's Kirchengeſch. Deutſchl. I, 294.

16) *Chlotarii Regis constitutio generalis* v. J. 560 (in *Baluzii Capitularia Regum Franc. I*, 7. *Walter corpus juris Germ. ant. II*, 2): VI. Si judex aliquem contra legem injuste damnaverit, in nostri absentia ab Episcopis castigetur, ut quod perpere judicavit, versatim melius discussione habita emendare procuret. *Conc. Toletanum III.* (589) *cap.* 18: — judices locorum vel actores fiscalium patrimoniorum ex decreto gloriosissimi domini nostri simul cum sacerdotali concilio autumnali tempore die Kal. Nov. in unum conveniant, ut discant, quam

ihre geiſtliche Strafgewalt erhielt dadurch größeren Nachdruck, daß mit der Excommunication auch bürgerliche Nachtheile verbunden wurden [17]). Dagegen waren ſie gehalten, bei der Ausübung derſelben die Verwendung des Königs zu achten [18]).

Die Päpſte konnten unter dieſen Umſtänden in die kirchlichen Verhältniſſe nicht unmittelbar eingreifen, und ihr Verkehr mit den Landeskirchen beſtimmte ſich ganz nach dem Gutbefinden der Könige [19]).

---

pie et juste cum populis agere debeant, ne in angariis aut in operationibus superfluis sive privatum onerent, sive fiscalem gravent. Sint enim prospectores episcopi secundum regiam admonitionem, qualiter judices cum populis agant; ut aut ipsos praemonitos corrigant, aut insolentias eorum auditibus principis innotescant. Quodsi correptos emendare nequiverint, et ab ecclesia et a communione suspendant.

17) *Decretio Childeberti Regis* v. J. 595: II. — Qui vero Episcopum suum noluerit audire, et excommunicatus fuerit, perennem condemnationem apud Deum sustineat, et insuper de palatio nostro sit omnino extraneus, et omnes facultates suas parentibus legitimis amittat, qui noluit sacerdotis sui medicamenta sustinere.

18) *Conc. Parisiense V.* (615), *can.* 3: Ut si quis clericus — contemto episcopo suo ad principem vel ad potentiores homines — ambularit, vel sibi patronos elegerit, non recipiatur, praeter ut veniam debeat promereri. Chlotar II. wiederholt in ſeinem edictum beſtätigend dieſen Kanon, ſetzt aber hinzu: Et si pro qualibet causa principem expetierit, et cum ipsius principis epistola ad episcopum suum fuerit reversus, excusatus recipiatur. *Conc. Toletan. XII. ann.* 681. *c.* 3: quos regia potestas aut in gratiam benignitatis receperit, aut participes mensae suae effecerit, hos etiam sacerdotum et populorum conventus suscipere in ecclesiasticam communionem debebit: ut quod jam principalis pietas habet acceptum, neque a sacerdotibus Dei habeatur extraneum. beſtätigt in *Conc. Tolet. XIII. ann.* 683. *c.* 9. *cf. J. G. Reinhard de jure Principum Germaniae circa sacra ante tempora Reformationis exercito. Halae* 1717. 4. *p.* 359.

19) Daher mußte Pelagius I. alles anwenden, um den wegen

§. 125.

Sittliche Wirkungen des Chriſtenthums unter den deutſchen Völkern.

Wie es bei rohen Völkern, wenn ſie mit gebildeteren in nähere Berührung treten, gewöhnlich iſt; ſo gingen auch von den damals ſehr verderbten Romanen eher die Verderbniſſe als die Bildung auf die Deutſchen über, und traten bei den letztern, durch äußere Formen weniger verdeckt, in der roheſten

---

der Verdammung der drei Capitel auf ihn gefallenen Verdacht der Ketzerei bei dem Kge Childebert zu zerſtreuen. *Pelagii I. ep.* 16. *ad Childeb. Reg.* (*Mansi IX. p.* 728): Da man ſchon den pusillis kein Aergerniß geben darf: quanto nobis studio ac labore satagendum est, ut pro auferendo suspicionis scandalo obsequium confessionis nostrae regibus ministremus; quibus nos etiam subditos esse sanctae Scripturae praecipiunt? Veniens etenim Rufinus vir magnificus, legatus excellentiae vestrae, confidenter a nobis, ut decuit, postulavit, quatenus vobis aut beatae recordationis papae Leonis tomum a nobis per omnia conservari significare debuissemus, aut propriis verbis nostrae confessionem fidei destinare. Et primam quidem petitionis ejus partem, quia facilior fuit, mox ut dixit, implevimus. — Ut autem nullius deinceps, quod absit, suspicionis resideret occasio, etiam illam aliam partem, quam memoratus vir illustris Rufinus admonuit, facere mutavi, scilicet propriis verbis confessionem fidei, quam tenemus, exponens. Er läßt nun ein weitläuftiges Glaubensbekenntniß folgen, gedenkt aber dabei nur der 4 ökumeniſchen Synoden, nicht der fünften. Zugleich ſchreibt er an den *Sapaudus Episc. Arelat.* (*Ep.* 15. *l. c. p.* 727) bittend, ut, si epistola, quam — ad — Childebertum regem direximus, in qua de institutis beatissimorum patrum nostrorum fidem catholicam nostro per Dei gratiam sermone deprompsimus, tam ipsi gloriosissimo regi, quam caritati tuae, vel aliis fratribus coëpiscopis nostris placuit, rescripto tuae caritatis celerius agnoscamus. cf. *Preuves des libertés de l'église Gallicane c.* 3. Planck II, 673.

Gestalt hervor. Das Christenthum, wie es damals als eine Reihe von Dogmen und Gesetzen verkündet wurde, konnte diesem Verderben nicht wehren. Indem es neben seinen Verboten für alle Vergehungen auch Sühnungen darbot; zeigte es der wilden Rohheit einen Weg, zuerst die Lust der Sünde zu genießen, und sich alsdann von der Schuld derselben frei zu machen. Für Belehrung war wenig gesorgt: der Gottesdienst wirkte durch sein Gepränge und bei dem Gebrauche einer fremden, der lateinischen, Sprache mehr dunkele Gefühle als Erkenntnisse. Wie die Furcht vor der Hölle, so bildeten sich die Ideen von der Gewalt der Kirche, von der Macht der Heiligen [1]), von dem Werthe kirchlicher und mönchischer Uebungen, von der Verdienstlichkeit der Schenkungen an Kirchen und Arme in der größten Rohheit aus [2]); und wurden durch Mährchen und Wunder, welche

---

1) Auch unter diesen bildete sich eine Aristokratie. Als die Hunnen sich Metz näherten (*Gregor. Tur. hist. II*, 6), so flehete in den himmlischen Räumen der heil. Stephanus die Apostel Petrus u. Paulus um Schutz für die Stadt an, und erhielt von denselben den Bescheid: vade in pace, dilectissime frater, oratorium tantum tuum carebit incendio. Pro urbe vero non obtinebimus, quia dominicae sanctionis super eam sententia jam processit.

2) *cf. vita s. Eligii Episc. Noviomensis libb. III*, i. J. 672 v. s. Zeitgenossen *Audoënus Archiep. Rotomag.* geschrieben, in *Luc. d'Achery spicilegium ed. II. Tom. II. p. 76 ss.* Eligius, Bisch. v. Noyon, stand in dem Rufe ausgezeichneter Heiligkeit (*vitae lib. II. c. 6. p. 92:* Huic itaque viro sanctissimo inter caetera virtutum suarum miracula id etiam a Domino concessum erat, ut sanctorum Martyrum corpora, quae per tot saecula abdita populis hactenus habebantur, eo investigante ac nimio ardore fidei indagante patefacta proderentur: siquidem nonnulla venerabantur prius a populo in locis, quibus non erant, et tamen quo in loco certius humata tegerentur, prorsus ignorabatur). Desto merkwürdiger ist s. Ermahnungsrede, die *vitae lib. II. c. 15. p. 96 ss.* mitgetheilt wird. Er erinnert zuerst an das jüngste Gericht, an die Glaubenswahrheiten, dann an die

zum Theil gewiß Betrug der Geiſtlichkeit waren [3]), befördert,

---

Pflicht auch opera christiana zu thun, u. fährt dann fort: Ille itaque bonus Christianus est, qui nulla phylacteria, vel adinventiones diaboli credit. — Ille, inquam, bonus Christianus est, qui hospitibus pedes lavat, et tamquam parentes carissimos diligit; qui juxta quod habet pauperibus eleemosynam tribuit; qui ad Ecclesiam frequentius venit, et oblationem quae in altari Deo offeratur exhibet; qui de fructibus suis non gustat, nisi prius Deo aliquid offerat; qui stateras dolosas et mensuras duplices non habet; qui pecuniam suam non dedit ad usuram; qui et ipse caste vivit, et filios vel vicinos docet, ut caste et cum timore Dei vivant; et quoties sanctae solemnitates adveniunt, ante dies plures castitatem etiam cum propria uxore custodit, ut secura conscientia ad Domini altare accedere possit; qui postremo symbolum vel orationem dominicam memoriter tenet, et filios ac filias eadem docet. Qui talis est, sine dubio verus Christianus est. — Ecce audistis, Fratres, quales sint Christiani boni: ideo quantum potestis cum Dei adjutorio laborate, ut nomen christianum non sit falsum in vobis. Sed ut veri Christiani esse possitis, semper praecepta Christi et cogitate in mente, et implete in operatione. Redimite animas vestras de poena, dum habetis in potestate remedia; eleemosynam juxta vires facite, pacem et charitatem habete, discordes ad concordiam revocate, mendacium fugite, perjurium expavescite, falsum testimonium non dicite, furtum non facite, oblationes et decimas Ecclesiis offerte, luminaria sanctis locis juxta quod habetis exhibete, symbolum et orationem dominicam memoria retinete, et filiis vestris insinuate. — Ad Ecclesiam quoque frequentius convenite, Sanctorum patrocinia humiliter expetite, diem dominicam pro reverentia resurrectionis Christi absque ullo servili opere colite, Sanctorum solemnitates pio affectu celebrate, proximos vestros sicut vos ipsos diligite etc. — Quod si observaveritis, securi in die judicii ante tribunal aeterni judicis venientes dicetis: Da, Domine, quia dedimus; miserere, quia misericordiam fecimus; nos implevimus quod jussisti, tu redde quod promisisti.

3) Die Arianer gaben dergleichen der kathol. Geiſtlichkeit Schuld.

ohne vortheilhafte sittliche Wirkungen hervorzubringen [4]). Verbrechen der gröbsten Art waren bei Geistlichen [5]), wie bei den Königen [6]) und beim Volke ohne Scheu im Schwange: ohne

---

So *Gregorius Turon. de glor. mart. I*, 25: Theodegisilus hujus rex regionis, cum vidisset hoc miraculum, quod in his sacratis Deo fontibus gerebatur, cogitavit intra se dicens, quia ingenium est Romanorum (Romanos enim vocitant homines nostrae religionis) ut ita accidat, et non est Dei virtus. *c.* 26: Est enim populus ille haereticus, qui videns haec magnalia non compungitur ad credendum, sed semper callide divinarum praeceptionum sacramenta nequissimis interpretationum garrulationibus non desinit impugnare. Dagegen erzählten sich die Katholiken mancherlei Wunderbetrug der arianischen Priester, *Gregor. Tur. hist. II*, 3. *de gloria Confess. c.* 13. Vgl. die Wundergeschichten bei Löbell S. 274, und das Urtheil über dieselben S. 292. Weshalb gerade die Heilungen auf Heiligengräbern glaubwürdig sein sollen, ist nicht abzusehen. Die Geschenke, welche die durch Wunder Begnadigten von der frommen Einfalt zu erwarten hatten, lockten auch hier den Betrug.

4) *Gregor. de glor. mart. I*, 26. Während Jemand sich vom Priester sein Gefäß mit jenem Wunderwasser füllen läßt, manum alterius extendit ad balteum, cultrumque furatus est. — Wie das Heilige in den Dienst der Sünde trat, zeigen die Worte der schrecklichen Fredegundis, der Gemahlin Chilperichs, an die gegen den König Sigbert (575) gedungenen Meuchelmörder (*Gesta Regum Franc. c.* 32. in *Bouquet rer. Gall. scriptt. T. II. p.* 562): Si evaseritis vivi, ego mirifice honorabo vos et sobolem vestram: si autem corrueritis, ego pro vobis eleemosynas multas per loca Sanctorum distribuam.

5) Löbell's Gregor v. Tours S. 309.

6) Meuchelmorde waren an der Tagesordnung, und selbst Kleriker ließen sich als Werkzeuge gebrauchen, *Gregor. Tur. hist. Franc. VII*, 20. *VIII*, 29. Mehrere fränk. Könige lebten in Polygamie, Chlotar mit zwei Schwestern, *Gregor. Tur. IV*, 3. Dagobert tres habebat ad instar Salomonis reginas maxime et plurimas concubinas. *Fredegarii Chronicon c.* 60. Löbell S. 21.

daß das öffentliche Urtheil auf eine dem Christenthume angemessene Weise sich gegen sie erklärt hätte [7]). Die sittlichen Wirkungen des Christenthums auf die Menge beschränkten sich auf den äußeren Einfluß der Kirchengesetze und Kirchenzucht, so weit sich diese Achtung verschafft hatten: es war hier die Zeit gesetzlicher Zucht als Vorbereitung auf das Evangelium wiedergekehrt.

---

7) So erzählt Gregorius Tur. die Schandthaten des Chlodowich ganz unverhüllt, und doch urtheilt er *II*, 40: Prosternebat enim quotidie Deus hostes ejus sub manu ipsius, et augebat regnum ejus, eo quod ambularet recto corde coram eo, et faceret, quae placita erant in oculis ejus. Löbell's (S. 263) Entschuldigung dieses Urtheils trifft nicht zu. Das ist eben sittliche Rohheit, daß Gregor die Schandthaten Chlodowichs anerkennt und mißbilligt, und dennoch ihn blos wegen seines Bekenntnisses als gottwohlgefällig bezeichnet. Vgl. *III*, 1: Velim, si placet, parumper conferre, quae Christianis beatam confitentibus Trinitatem prospera successerint, et quae haereticis eandem scindentibus fuerint in ruinam. — Hanc Chlodovechus Rex confessus, ipsos haereticos adjutorio ejus oppressit, regnumque suum per totas Gallias dilatavit: Alaricus hanc denegans, a regno et populo, atque ab ipsa, quod majus est, vita multatur aeterna. Sittliche Rohheit zeigt sich auch in den Urtheilen über Guntramnus Boso *V*, 14: Guntchramnus alias sane bonus, nam ad perjuria nimium praeparatus erat. Vgl. *IX*, 10: fuit in actu levis, avaritiae inhians, rerum alienarum ultra modum cupidus, omnibus jurans, et nulli promissa adimplens. Eben so über den König Theudebert *III*, 25: magnum se atque in omni bonitate praecipuum reddidit. Erat enim regnum cum justitia regens, sacerdotes venerans, Ecclesias munerans, pauperes elevans, et multa multis beneficia pia ac dulcissima accommodans voluntate. Omne tributum, quod in fisco suo ab Ecclesiis in Arverno sitis reddebatur, clementer indulsit. Vgl. *de vitis Patrum c.* 17. §. 2: Nam Theudebertus — (cum) multa inique exerceret, et ab eodem (Nicetio) plerumque corriperetur, quod vel ipse perpetraret, vel perpetrantes non argueret etc.

Ungeachtet alles Heidniſche ſtreng verboten war [8]), ſo kam doch heimlicher Götzendienſt [9]) und Abfall vom Chriſtenthume [10]) nicht ſelten vor. Noch häufiger war es, daß die neuen Chriſten die Scheu vor ihren alten Göttern und deren Macht nicht ganz ablegen konnten [11]), und ſo erhielten ſich Reſte des alten heidniſchen Aberglaubens unter dem Volke neben dem Chriſtenthume [12]). In der bürgerlichen Geſetzgebung wurden

8) Theodorich's Verbot ſ. §. 109. not. 4. Childebert's I. Geſetz de abolendis idololatriae reliquiis v. J. 554 in *Baluzii capitul. I*, 5.

9) Noch zur Zeit des Gregorius v. Tours war bei Trier ein Bild der Diana verehrt worden (*Greg. Tur. hist. VIII*, 15), in Herbadilla bei Nantes um dieſelbe Zeit Statuen von Jupiter, Mercurius, Venus, Diana und Hercules (*Mabillon Acta SS. Ord. s. Bened. I*, 683); eben ſo fand ſich in Luxovium, als Columbanus um 590 dorthin kam, imaginum lapidearum densitas, quas cultu miserabili rituque profano vetusta paganorum tempora honorabant (*Jonas* in *vita Columbani c.* 17. in *Mabillon Acta SS. Ord. s. Bened. II*, 13). *Martinus Ep. Bracarensis* (um 570) ſchrieb *de origine idolorum* (*ed. A. Majus, classicorum auctorum III*, 379), pro castigatione rusticorum, qui adhuc pristina paganorum superstitione detenti, cultum venerationis plus daemoniis quam Deo persolvunt. Die römiſchen Götternamen wurden häufig auch auf celtiſche und deutſche Götter übertragen: daher iſt der eigentliche Charakter dieſer Culte nicht immer zu erkennen. *Beugnot hist. de la destruction du Paganisme en Occident.* (*Paris* 1835) *II*, 307.

10) *Conc. Aurelian. II. ann.* 533. *can.* 20.

11) So ſagte der Arianer Agilanes, weſtgothiſcher Geſandter, zu Gregorius v. Tours (*hist. Franc. V*, 43): sic vulgato sermone dicimus, non esse noxium, si inter gentilium aras et Dei ecclesiam quis transiens utraque veneretur.

12) *Conc. Turon. II. ann.* 567. *c.* 22. gegen die heidn. Feier der Kal. Januarii. Dann: Sunt etiam, qui in festivitate cathedrae domni Petri Apostoli cibos mortuis offerunt, et post missas redeuntes ad domos proprias ad gentilium revertuntur errores,

ebenfalls alle Spuren des Heidenthums ausgemerzt [13]): doch

et post corpus Domini sacratas daemoni escas accipiunt. *Conc. Autissiodorense ann.* 578. c. 1.: Non licet Kalendis Januarii vetula aut cervolo facere, vel strenas diabolicas observare. c. 4: Non licet ad sortilegos vel ad auguria respicere, non ad caragios, nec ad sortes, quas sanctorum vocant, vel quas de ligno aut de pane faciunt, adspicere. *Conc. Narbon. ann.* 589. c. 14: gegen viros ac mulieres divinatores, quos dicunt esse caragios atque sorticularios. c. 15: Ad nos pervenit, quosdam de populis catholicae fidei execrabili ritu diem quintam feriam, quae dicitur Jovis, multos excolere, et operationem non facere. Ueber die Feier der *Kal. Jan. Isidorus Hisp. de eccles. officiis I*, 40: Tunc miseri homines, et quod pejus est etiam fideles, sumentes species monstruosas in ferarum habitu transformantur; alii foemineo gestu demutati, virilem vultum effoeminant; nonnulli etiam de fanatica adhuc consuetudine quibusdam ipso die observationum auguriis profanantur: perstrepunt omnia saltantium pedibus, tripudiantium plausibus, et quod his turpius est nefas, nexis inter se utriusque sexus choris, inops animi, furens vino turma miscetur. Ueber den Glauben an Auſpicien und Zauberei unter den Franken ſ. Löbell's Gregor v. Tours S. 271.

13) Ueber die Aufzeichnung der alten Volksrechte, des ſaliſchen Geſetzes unter Chlodwig, des burgundiſchen unter Kg. Gundobald † 516, des ripuariſchen unter Kg. Theoderich 511—534, des alemanniſchen unter Chlotar II., 613—628, des bairiſchen unter Chlotar II. oder Dagobert I. 613—638, ſ. Eichhorn's deutſche Staats- und Rechtsgeſch. I, 220. Ausgaben der Geſetze in *Baluzii Capitularia Reg. Franc. T. I. J. P. Canciani barbarorum leges antiquae. Venet.* 1781—92. 5 *Tomi fol. Walter corp. juris Germ. ant. T. I. cf. prologus Leg. Ripuar.* (in manchen Ausgaben mit Unrecht als prol. Leg. Sal. gedruckt): Theodoricus Rex Francorum, cum esset Cathalaunis, elegit viros sapientes; — ipso autem dictante jussit conscribere legem Francorum, Alamannorum et Bojoariorum, et unicuique genti, quae in ejus potestate erat, secundum consuetudinem suam: addiditque addenda, et improvisa et incomposita

blieb die ausgedehnteſte Freiheit der Eheſcheidung [14]), und es erhielt ſich das Ordale [15]). Ganz allein ſteht der Verſuch

---

resecavit; et quae erant secundum consuetudinem Paganorum, mutavit secundum legem Christianorum. Et quidquid Theodoricus Rex propter vetustissimam Paganorum consuetudinem emendare non potuit, posthaec Hildebertus rex inchoavit corrigere; sed Chlotharius rex perfecit. Haec omnia Dagobertus rex — renovavit, et omnia veterum legum in melius transtulit; unicuique quoque genti scriptam tradidit.

14) Nach *Lex Burgund. tit.* 34. *c.* 3. konnte der Mann eine adulteram, maleficam, vel sepulcrorum violatricem ohne weiteres verſtoßen; that er es ohne dieſe Urſachen; ſo war er ihr eine Entſchädigung ſchuldig (*c.* 2. 4. und *Lex Bajuvar. tit. VII. c.* 14.). Durch Uebereinkunft beider Theile konnte aber die Ehe ohne alle Schwierigkeit getrennt werden, ſ. die Formeln in den *Formulis Andegavensibus* (aus dem 6ten Jahrh. *prim. ed. Mabillon analect. IV*, 234) *c.* 56. und *Marculfi formularum lib. II. c.* 30. Der v. Marculf aufgenommene libellus repudii lautet: Certis rebus et probatis causis inter maritum et uxorem repudiandi locus patet. Idcirco dum et inter illo et conjuge sua illa non caritas secundum Deum, sed discordia regnat, et ob hoc pariter conversare minime possunt, placuit utriusque voluntas, ut se a consortio separare deberent. Quod ita et fecerunt. Propterea has epistolas inter se uno tenore conscriptas fieri et adfirmare decreverunt, ut unusquisque ex ipsis, sive ad servitium Dei in monasterio, aut ad copulam matrimonii se sociare voluerit, licentiam habeat etc.

15) Und wurde ſelbſt bei Streitfragen über Gegenſtände des Chriſtenthums gebraucht, vgl. *Can. Caesaraugust.* §. 121. *not.* 4. — *Gregor. Tur. de glor. mart. I*, 81: Arianorum presbyter cum diacono nostrae religionis altercationem habebat. At ille — adjecit dicens: Quid longis sermocinationum intentionibus fatigamur? Factis rei veritas adprobetur: succendatur igni aeneus, et in ferventi aqua annulus cujusdam projiciatur. Qui vero eum ex ferventi unda sustulerit, ille justitiam consequi comprobatur: quo facto pars diversa ad cognitionem hujus justitiae convertatur etc.

Gregor's d. G., bei der Bekehrung der Angelſachſen einzelnes Heidniſche in den Dienſt der Kirche zu nehmen [16]).

III. Altbritiſche Kirche.

§. 126.

Seit dem Einfalle der Angelſachſen war in die kirchlichen wie in die bürgerlichen Verhältniſſe der ihre Freiheit behaupten-den Briten mancherlei Zerrüttung eingedrungen [1]): dagegen er-

16) *Gregor. M. lib. XI. Ep.* 76. *ad Mellitum Abbatem* (auch in *Bedae hist. eccl. Angl. I*, 30.): Cum vos Deus omnipotens ad — Augustinum Episcopum perduxerit, dicite ei, quid diu mecum de causa Anglorum cogitans tractavi, videlicet, quia fana idolorum destrui in eadem gente minime debeant, sed ipsa, quae in eis sunt, idola destruantur. Aqua benedicta fiat, in eisdem fanis aspergatur, altaria construantur, reliquiae ponantur: quia si fana eadem bene constructa sunt, necesse est ut a cultu daemonum in obsequium veri Dei debeant commutari: ut, dum gens ipsa eadem fana non videt destrui, de corde errorem deponat, et Deum verum cognoscens ac adorans, ad loca, quae consuevit, familiarius concurrat. Et quia boves solent in sacrificio daemonum multos occidere, debet his etiam hac de re aliqua solemnitas immutari: ut die dedicationis vel natalitiis SS. Martyrum, quorum illic reliquiae ponuntur, tabernacula sibi circa easdem ecclesias, quae ex fanis commutatae sunt, de ramis arborum faciant, et religiosis conviviis solemnitatem celebrent. Nec diabolo jam animalia immolent, sed ad laudem Dei in esum suum animalia occidant, et donatori omnium de satietate sua gratias referant: ut, dum eis aliqua exterius gaudia reservantur, ad interiora gaudia consentire facilius valeant. Nam duris mentibus simul omnia abscidere impossibile esse non dubium est: quia is, qui locum summum adscendere nititur, necesse est ut gradibus vel passibus, non autem saltibus elevetur.

1) *Gildas Badonicus* (560—580) *de excidio Britanniae liber*

hielt ſich die irländiſche Kirche in einer ſehr blühenden Verfaſſung. Ihre Klöſter zeichneten ſich durch Ordnung und Wiſſenſchaftlichkeit aus [2]), für Verbreitung des Chriſtenthums nach dem Norden hin geſchah vieles: namentlich bekehrte der Mönch Columba (ungef. ſ. 565 † 597) einen großen Theil der nördlichen Picten, wurde als Abt des von ihm auf der Inſel Hy (St. Jona) gegründeten Kloſters ihr geiſtlicher Führer, und vererbte dieſes Verhältniß auf ſeine Nachfolger [3]).

So eng das Verhältniß zwiſchen der britiſchen und irländiſchen Kirche war, ſo wenig konnten dieſelben ſchon wegen ihrer Entlegenheit mit andern Kirchen bedeutende Verbindungen haben, und ſo hatten ſie manche alte Ordnungen, welche anderswo verändert waren, feſtgehalten, und eigenthümliche entwickelt [4]). Gegen die römiſche Rechtgläubigkeit hatte ſich ſeit

---

querulus (in drei Theilen *historia; epistola; increpatio in clerum*), am beſten in *Thom. Gale historiae Britannicae, Saxon., Anglo-Danicae scriptores XV. Oxon.* 1691, daraus in *Gallandii bibl. PP. XII*, 189.

2) *Jo. Ph. Murray de Britannia atque Hibernia saeculis a sexto inde ad decimum litterarum domicilio*, in den *novis commentariis Soc. Reg. Gotting. T. I. comm. hist. et philol. p.* 72 *ss.*

3) *Beda hist. eccl. III*, 4: Habere autem solet ipsa insula rectorem semper Abbatem Presbyterum, cujus juri et omnis provincia, et ipsi etiam Episcopi, ordine inusitato, debeant esse subjecti, juxta exemplum primi doctoris illius, qui non Episcopus, sed Presbyter exstitit et Monachus.

4) Dieſelben treten in dem folgenden Streite hervor, und betreffen: a) die Oſterberechnung. Die Briten waren keineswegs Quartodecimaner, obgleich ſie oft aus Unkunde ſo genannt wurden (z. B. *Bedae chron. ad ann.* 4591), und ſich auch ſelbſt auf den Johannes und die Aſiaten beriefen (z. B. Colman, *Beda h. e. III*, 25). *Beda hist. eccl. III*, 4: Paschae diem non semper in luna quartadecima cum Judaeis, ut quidam rebantur, sed in die quidem dominica, alia tamen quam decebat hebdomada, cele-

der Verdammung der drei Capitel auch hier ein großes Mißbrabant. Nämlich *II*, 2: Paschae diem a decimaquarta usque ad vicesimam lunam observabant. Quae computatio octoginta quatuor annorum circulo continetur. Dagegen die Römer (*II*, 19.) adstruebant, quia dominicum Paschae diem a quintadecima luna usque ad vicesimam primam lunam oporteret inquiri. Die Differenz lag alſo darin, daß das Oſterfeſt in manchen Jahren auf verſchiedene Sonntage fiel. Nämlich die frühere Verwirrung der Oſterberechnung (ſ. oben §. 100. not. 13) zu heben, hatten, zuerſt der Aquitanier Victorius (457), dann der röm. Abt Dionyſius exiguus (525) neue Oſtertafeln aufgeſtellt, welche nach einander zuerſt in Italien, dann auch in den übrigen abendländiſchen Kirchen Eingang fanden (ſ. Ideler's Chronologie II, 275): dagegen war die britiſche Kirche bei dem alten Cyclus von 84 Jahren geblieben. Die Beſchaffenheit des Streites wird genauer entwickelt v. *Jac. Usserius britannicarum Ecclesiarum antiquitt. Dublin.* 1639. 4. *p.* 925. *Humphr. Prideaux connexion of Scripture history II*, 273. Ideler's Chronol. II, 295. b) Die Tonſur. Die römiſchen Geiſtlichen waren in coronam attonsi, die britiſchen trugen, wie auch in ältern Zeiten anderswo die Mönche, ſ. *Paulini Nol. ep. VII*, ein kahles Vorderhaupt. Jene nannten ihre Tonſur tonsuram Petri, und die der Briten tonsuram Simonis magi (*Beda h. e. V*, 21). *Usserii brit. Eccl. antiqu. p.* 921. c) *Lanfrancus ep. ad Terdelvacum Hibern. regem*, geſchr. 1074 (in *J. Usserii vett. epistolarum hibernicarum syll. Dublin.* 1632. 4. *p.* 72) wirft ihnen noch vor, quod quisque pro arbitrio suo legitime sibi copulatam uxorem, nulla canonica causa interveniente, relinquit, et aliam quamlibet, seu sibi vel relictae uxori consanguinitate propinquam, sive quam alius simili improbitate deseruit, maritali seu fornicaria lege, punienda sibi temeritate conjungit. Quod Episcopi ab uno Episcopo consecrantur. Quod infantes baptismo sine chrismate consecrato baptizantur. Quod sacri ordines per pecuniam ab Episcopis dantur. Davon können aber 1 u. 4 ſpäter eingeriſſene Mißbräuche ſein. Außerdem ſind noch folgende Eigenthümlichkeiten der britiſch-irländiſchen Kirche nachzuweiſen, welche in den Streitigkeiten nicht berührt werden. Sie hatten a) kein Prieſtercö-

trauen gebildet [5]).

---

libat. Patricius ſtammte ſelbſt von Prieſtern ab, ſ. *Patricii confessio:* patrem habui Calpurnium Diaconum, filium quondam Potiti Presbyteri. *Synodus Patricii* um 456, *can.* 6. (in *D. Wilkins concilia Magnae Britanniae et Hiberniae I*, 2): Quicunque clericus ab ostiario usque ad sacerdotem — si non more romano capilli ejus tonsi sint (d. i. überhaupt kurz geſchnitten, die Verſchiedenheiten der Tonſur bildeten ſich erſt ſpäter), et uxor ejus si non velato capite ambulaverit, pariter a laicis contemnantur, et ab Ecclesia separentur. *Synodus Hibern.* in *d'Achery spicilegium I*, 493: Qui ab accessu adolescentiae usque ad trigesimum annum aetatis suae probabiliter vixerit, una tantum uxore virgine sumta contentus, quinque annis Subdiaconus, et quinque annis Diaconus, quadragesimo anno Presbyter, quinquagesimo Episcopus stet. Der Irländer Clemens vertheidigte die Ehe eines Biſchofs noch im 8ten Jahrh. *Bonifacii ep.* 67. b) Eine eigenthümliche Liturgie. *Usser brit. Eccles. antiqu. p.* 916. c) Die Mönche hatten eine eigenthümliche Regel. *Usser p.* 918. — Daß die britiſch-irländiſche Kirche von Kleinaſien aus gegründet ſei, und ein reineres einfacheres Chriſtenthum bewahrt habe, ſind leere Vermuthungen, welche beſonders von Münter in d. theol. Studien u. Krit. 1833. III, 744. auf die höchſte Spitze getrieben ſind. Die denſelben vorzüglich zum Grunde liegende Meinung, daß die Briten als Quartodecimaner die kleinaſiatiſche Paſchafeier gehabt hätten, iſt offenbar falſch.

5) Vgl. §. 111. not. 25. §. 117. not. 25. §. 124. not. 19. *Gregorii magni ep. ad Episcopos Hiberniae* v. J. 592 (*lib. II. ep.* 36.): Reducat caritatem vestram tandem integritas fidei ad matrem, quae vos generavit, Ecclesiam. — Nam in synodo, in qua de tribus capitulis actum est, aperto liquet nihil de fide convulsum esse vel aliquatenus immutatum, sed (sicut scitis) de quibusdam illic solummodo personis est actitatum. — Quod autem scribitis, quia ex illo tempore inter alias provincias maxime flagellatur Italia, non hoc ad ejus debetis intorquere exprobrium, quoniam scriptum est: *quem diligit Dominus castigat.* — Ut igitur de tribus capitulis animis vestris ablata dubietate possit satisfactio abundanter infundi, librum,

Als Auguſtinus unter den Angelſachſen eine neue Kirche mit römiſchen Ordnungen bildete, ſo forderte er die britiſchen Geiſtlichen (Culdeer) [6]) auf, die römiſchen Kirchenordnungen, beſonders in Beziehung auf die Oſterberechnung, anzunehmen, und ihm als Erzbiſchofe von Canterbury den Primat über ganz Britannien [7]) zuzugeſtehen. Indeſſen die Unterhandlungen auf zwei Zuſammenkünften (603) führten zu keiner Vereinigung [8]);

---

quem ex hac re sanctae memoriae decessor meus Pelagius Papa scripserat, vobis utile judicavi transmittere. Quem si deposito voluntariae defensionis studio, puro vigilantique corde saepius volueritis relegere, eum vos per omnia secuturos, et ad unitatem nostram reversuros nihilominus esse confido. Dennoch vertheidigte ſpäter noch Columbanus gegen Bonifacius IV. mit Eifer die drei Capitel, ſ. unten not. 13.

6) Keledei, Kyledei, latiniſirt Colidei, die britiſche Benennung für Prieſter und Mönche (Kele-De d. i. servus Dei, wie ja auch ſonſt, z. B. bei Gregor d. G., die Geiſtlichen oft servi Dei genannt werden). Als ſpäter ſich die römiſchen Ordnungen in dieſen Ländern verbreiteten, ſo blieb der Name vorzugsweiſe den Geiſtlichen, welche in ihren Corporationen die alte britiſche Weiſe feſthielten: indeſſen wurde er von den britiſch redenden bis zur Reformation auch allen Prieſtern gegeben, ſ. *Hector Boëthius hist. Scotorum lib. VI. p.* 95: Invaluit id nomen apud vulgus in tantum, ut sacerdotes omnes ad nostra paene tempora vulgo Culdei, i. e. cultores Dei, sine discrimine vocitarentur. Vgl. *historical account of the ancient Culdees of Jona and of their settlements in Scotland, England and Ireland by John Jamieson. Edinburgh.* 1811. 4. *J. W. J. Braun de Culdeis comm. Bonnae* 1840. 4.

7) Dieſen hatte Gregorius d. G. ihm verliehen (*lib. XI, ep.* 65. *Beda h. e. I,* 29): Tua vero fraternitas — omnes Britanniae sacerdotes habeat — subjectos. Das Recht dazu leitete er wohl daher ab, weil die britiſche Kirche eben ſo wie die angelſächſiſche eine Tochter der römiſchen ſei (ſ. not. 5).

8) Ueber dieſelben *Beda h. e. II,* 2: die Briten hatten nicht nur eine verſchiedene Oſterfeier, sed et alia plurima unitati eccle-

siasticae contraria faciebant. Qui cum, longa disputatione habita, neque precibus, neque hortamentis, neque increpationibus Augustini ac sociorum ejus assensum praebere voluissent, sed suas potius traditiones universis, quae per orbem sibi in Christo concordant, ecclesiis praeferrent, sanctus pater Augustinus — finem fecit. Bei der zweiten Zuſammenkunft ſagte ihnen Auguſtinus: Quia in multis quidem nostrae consuetudini, imo universalis Ecclesiae, contraria geritis; et tamen si in tribus his mihi obtemperare vultis, ut Pascha suo tempore celebretis, ut ministerium baptizandi — juxta morem sanctae Romanae et apostolicae Ecclesiae compleatis, ut genti Anglorum una nobiscum verbum Domini praedicetis; caetera quae agitis, quamvis moribus nostris contraria, aequanimiter cuncta tolerabimus. At illi nil horum se facturos, neque illum pro Archiepiscopo habituros esse respondebant. Der päpſtliche Primat wurde gar nicht Gegenſtand des Streites. Den erſten Rang unter den Biſchöfen geſtanden die Briten den Päpſten zu, glaubten dieſelben aber auf Irrwegen (ſ. not. 5). Eine größere kirchliche Macht als die der andern apoſtoliſchen Stühle nahmen aber die Päpſte ſelbſt noch nicht in Anſpruch (ſ. §. 117. not. 18—20): und ſo berief man ſich gegen die Briten auch nicht auf die päpſtliche Auctorität, ſondern auf die statuta canonica quaternae sedis Apostolicae, Romanae videlicet, Hierosolymitanae, Antiochenae, Alexandrinae, auf die alten Concilien, und auf die universalis Ecclesiae catholicae unanimem regulam (ſ. *Cummiani ep. ad Segienum Huensem Abbatem*, in *J. Usserii vett. epistt. hibernicarum sylloge p.* 27. 28). Die Briten betrachteten nicht den Papſt als alleinigen Nachfolger Petri, ſondern alle Biſchöfe: *Gildas de excidio Britanniae P. III. cap.* 1. bezeichnet die ſchlechten Prieſter als sedem Petri Apostoli immundis pedibus usurpantes (vgl. §. 94. not. 36): daß die Briten eine kirchliche Gewalt des Papſtes über ſich nicht anerkannten, beweiſet ihr Widerſtand gegen die römiſchen Anordnungen, welcher in Irland bis in das 12te Jahrh. hin fortdauerte. Spelman (*Conc. Brit. I*, 108) hat aus einem Cottonianiſchen Mſ. zuerſt folgende Erklärung des Dinooth, Abtes des Kloſters Bangor, in altbritiſcher Sprache herausgegeben, welche derſelbe dem Auguſtinus gegeben haben ſoll: Notum sit et absque dubitatione vobis, quod nos omnes sumus et quilibet

vielmehr erzeugte ſich zwiſchen beiden Theilen heftiger Haß [9]).

Um dieſelbe Zeit kam der irländiſche Mönch Columbanus in das burgundiſche Reich (um 590), erwarb ſich hier durch ſtrenge Frömmigkeit und wiſſenſchaftliche Bildung großes Anſehen, und gründete mehrere Klöſter, namentlich das zu Luxovium (Luxeuil). Er führte hier nicht nur eine eigenthümliche Regel ein, ſondern blieb auch den Eigenthümlichkeiten ſeiner Mutterkirche treu, und vertheidigte die irländiſche Oſterfeier mit großem Eifer [10]). Wegen ſeiner Freimüthigkeit fiel er endlich bei dem Könige Theodorich II. in Ungnade, wurde (um 606) verbannt, war am Bodenſee einige Jahre für die Bekehrung der Alemannen thätig, überließ dann dieſe Arbeit ſeinem Schüler Gallus, gründete in einem Thale der

---

nostrum obedientes et subditi ecclesiae Dei, et Papae Romae, et unicuique vero Christiano et pio, ad amandum unumquemque in suo gradu in caritate perfecta, et ad juvandum unumquemque eorum verbo et facto fore filios Dei. Et aliam obedientiam, quam istam, non scio debitam ei, quem vos nominatis esse Papam; nec esse patrem patrum vindicari et postulari: et istam obedientiam nos sumus parati dare et solvere ei et cuique Christiano continuo. Praeterea nos sumus sub gubernatione episcopi Caerlionis super Osca, qui est ad supervidendum sub Deo super nobis, ad faciendum nos servare viam spiritualem. Indeſſen iſt dieſelbe unächt, ſ. Döllinger's Geſch. d. chriſtl. Kirche I, II, 218. *Stevenson* zu *Bedae h. e. II*, 2. *p.* 102.

9) So klagte Auguſtins Nachfolger Laurentius (*Beda II*, 4), daß der ſchottiſche Biſchof Dagamus ad nos veniens, non solum cibum nobiscum, sed nec in eodem hospitio, quo vescebamur, sumere voluit. Vgl. *Beda II*, 20: usque hodie moris est Brittonum, fidem religionemque Anglorum pro nihilo habere, neque in aliquo eis magis communicare quam paganis.

10) *Columbani epist. I. ad Gregor. Papam* (unter Gregor's Briefen *lib. IX. ep.* 127.) und *epist.* 2. *ad Patres Synodi cujusd. Gallicanae.*

penniniſchen Alpen in Ligurien das Kloſter Bobium, und verpflanzte auch hierhin jene Liebe zu wiſſenſchaftlichen Beſchäftigungen, wodurch ſich die irländiſchen Mönche überhaupt auszeichneten [11]). Er ſtarb 615 [12]). Sein Brief an Gregor d. G. über die Oſterfeier, wie der an Bonifacius IV. gegen die Verdammung der drei Capitel zeugen noch von dem freiern Sinne der irländiſchen Kirche [13]).

---

11) *cf. Antiquissimus quatuor Evangeliorum Codex Sangallensis ed. H. C. M. Rettig. Turici* 1836. 4. *praef.* Daher die bedeutenden Entdeckungen der neueren Zeit in den gegenwärtig ſehr zerſtreuten *Codd. Bobiensibus*, ſ. *Amad. Peyron de bibliotheca Bobiensi comm.* vor deſſ. *Ciceronis orationum fragmenta inedita. Stuttg. et Tubing.* 1824. 4.

12) Sein Leben v. ſ. Schüler Jonas, Abt v. Luxovium, in *Mabillon Acta Sanct. Ord. Bened. II*, 3. Neander's Denkwürdigk. III, II, 37 ff. *Gu. Chr. Knottenbelt disp. hist. theol. de Columbano. Lugd. Bat.* 1839. 8. — Seine Schriften (*regula coenobialis, sermones XVI., epistolae VI., carmina IV.*), *ed. Patricius Flemingus. Lovanii* 1667. *recensita et aucta in Gallandii bibl. PP. XII*, 319.

13) *Ep. ad Gregor.:* Forte notam subire timens Hermagoricae novitatis, antecessorum et maxime Papae Leonis auctoritate contentus es. Noli te quaeso in tali quaestione humilitati tantum aut gravitati credere, quae saepe falluntur. Melior forte est canis vivus in problemate *Leone* mortuo (*Eccl. IX*, 4.). Vivus namque sanctus emendare potest, quae ab altero majore emendata non fuerint. — non mihi satisfacit post tantos, quos legi auctores, una istorum sententia Episcoporum dicentium tantum: »Cum Judaeis Pascha facere non debemus.« Dixit hoc olim et Victor Episcopus, sed nemo Orientalium suum recepit commentum. *Epist.* 5. *ad Bonifacium IV. cap.* 4: Vigila itaque quaeso, Papa, vigila, et iterum dico, vigila: quia forte non bene vigilavit Vigilius, quem caput scandali isti clamant, qui vobis culpam injiciunt. c. 10: ex eo tempore, quo Deus et Dei filius esse dignatus est, ac in duobus illis ferventissimis Dei Spiritus equis, Petro scilicet et Paulo

Apostolis — per mare gentium equitans, turbavit aquas multas, et innumerabilium populorum millibus multiplicavit quadrigas; supremus ipse auriga currus illius, qui est Christus, — ad nos usque pervenit. Ex tunc vos magni estis et clari, et Roma ipsa nobilior et clarior est; et, si dici potest, propter Christi geminos Apostolos — vos prope caelestes estis, et Roma orbis terrarum caput est ecclesiarum, *salva loci dominicae resurrectionis singulari praerogativa* (vgl. Firmilianus Abth. 1. §. 68. not. 12. Auguſtinus §. 94. not. 5). Et ideo sicut magnus honor vester est pro dignitate cathedrae, ita magna cura vobis necessaria est, ut non perdatis vestram dignitatem propter aliquam perversitatem. Tamdiu enim potestas apud vos erit, quamdiu recta ratio permanserit: ille enim certus regni caelorum clavicularius est, qui dignis per veram scientiam aperit, et indignis claudit. Alioquin, si contraria fecerit, nec aperire nec claudere poterit. *c.* 11: Cum haec igitur vera sint, et sine ulla contradictione ab omnibus vera sapientibus recepta sint (licet omnibus notum est, et nemo est qui nesciat, qualiter Salvator noster sancto Petro regni caelorum contulit claves, et vos per hoc forte superciliosum nescio quid, prae caeteris vobis majoris auctoritatis, ac in divinis rebus potestatis vindicatis); noveritis minorem fore potestatem vestram apud Dominum, si vel cogitatis hoc in cordibus vestris: quia unitas fidei in toto orbe unitatem fecit potestatis et praerogativae; ita ut libertas veritati ubique ab omnibus detur, et aditus errori ab omnibus similiter abnegetur etc.

Dritter Abſchnitt.

Von dem Anfange der monotheletiſchen Streitigkeiten und von Muhammed bis zu dem Anfange der Bilderſtreitigkeiten,

von 622—726.

Erſtes Capitel.

Beſchränkung der Kirche im Oriente.

§. 127.

Wie ſehr die Perſer, ungeachtet ſie die Neſtorianer duldeten, die katholiſchen Chriſten haßten, zeigte ſich in dem Kriege, welchen Kefra (Chosroës) II. Parviz ſeit 604 gegen das oſtröm. Kaiſerthum führte, beſonders bei der Eroberung Jeruſalems (614). Die Siege des Heraklius ſeit 621, welche 628 mit der Entthronung des Chosroës durch ſeinen Sohn Schirujeh (Siroës) endigten, wurden dadurch auch für die Kirche wichtig. Außerdem brachte Heraklius auch das geraubte Kreuzesholz zurück, und ordnete zum Andenken die *σταυρώσιμος ἡμέρα*, **festum exaltationis** (14ten Sept.) an [1]).

1) *Theophanis Chronographia p.* 245—273, u. a. von Chosroes Benehmen in den eroberten Landen *p.* 263. *ἠνάγκαζε τοὺς Χριστιανοὺς γενέσθαι εἰς τὴν τοῦ Νεστορίου θρησκείαν πρὸς τὸ πλῆξαι τὸν βασιλέα.*

Indeß war schon in Arabien ein gefährlicherer Feind der Kirche aufgestanden. Muhammed fing 611 an, den Islam, anfangs geheim, dann öffentlich unter den Koreischiten in Mecca zu predigen; mußte zwar anfangs seinen Feinden weichen (15ten Julius 622 Hedschra) [2]), gewann aber die Stadt Yatschreb (Medina al Nabi) für sich, verbreitete von dort aus, Fürst und Prophet in einer Person, seine Herrschaft und seine Lehre immer weiter in Arabien, eroberte endlich Mecca (630), weihete die Caaba zum Haupttempel des Islams, und hinterließ († 632) seinen Nachfolgern (Chalifen) Arabien als ein ihrem Glauben und ihrer Herrschaft völlig huldigendes Land [3]).

Der Islam, welcher in dem von Abubekr gesammelten Koran [4]) seine heilige Schrift erhielt, war seinen Hauptlehren nach aus dem Judenthum und Christenthum hervorgegangen [5]).

---

2) Ideler's Chronologie Bd. 2. S. 482 ff.

3) *Abulfeda de vita Muhammedis ed. J. Gagnier. Oxon.* 1723. *fol. La vie de Mohammed par J. Gagnier. Amsterd.* 1732. 2 *voll.* 8. deutsch von Ch. F. R. Vetterlein, Köthen 1802—1804. v. Hammer-Purgstall's Gemäldesaal der Lebensbeschreibungen großer moslimischer Herrscher. Bd. 1. Mohammed d. Prophet. Leipzig 1837 (vgl. Umbreit in den theol. Studien u. Krit. 1841. I, 212). Gust. Weil's Mohammed d. Prophet, s. Leben u. s. Lehre, aus handschriftl. Quellen u. d. Koran geschöpft. Stuttgart 1843. 8. — Ueber die Wunder Muhammed's und seinen Charakter, in Tholuck's vermischten Schriften I, 1.

4) *arab. et lat. ed. Lud. Maraccius, Patav.* 1698 *fol.* franz. *par Savary, Paris* 1783. 2 *voll.* 8. deutsch von F. E. Boysen, Halle 1775. 8. von F. S. G. Wahl, Halle 1828. 8. wortgetreu übersetzt mit Anm. von Dr. L. Ullmann. Bielefeld u. Crefeld, 3te Aufl. 1844. 8. — G. Weil's hist. krit. Einleit. in den Koran. Bielefeld 1844. 8.

5) Weil's Mohammed s. not. 3. Muhammed's Religion nach ihrer innern Entwickelung und ihrem Einflusse auf das Leben der Völker,

Aber er machte die Lehre von der unendlichen Erhabenheit Gottes so einseitig zu seiner Grundlage, daß sich aus derselben eine absolute Abhängigkeit der Menschen von Gott ergab, und die Ideen von einer Aehnlichkeit und einer innern Vereinigung der Menschen mit Gott, damit aber auch die Grundlagen aller höhern Sittlichkeit, gar keine Stelle fanden. Durch die religiöse Verpflichtung die Ungläubigen zu bekriegen, durch seinen Fatalismus, und seine sinnlichen Verheißungen regte er unter dem rohen und kräftigen Volke der Araber einen so unbezwinglichen kriegerischen Muth und einen so wilden Eroberungsgeist auf [6]), daß die beiden benachbarten Reiche, das persische wie das byzantinische, bei ihrer innern Erschlaffung einem solchen Andrange nicht widerstehen konnten. Die zunächst liegenden byzantinischen Provinzen wurden um so leichter erobert, als die Mehrzahl der Bewohner aus Monophysiten bestand, welche den Arabern als ihren Befreiern freudig entgegenkamen. Die Eroberung Syriens wurde unter dem ersten Chalifen Abubekr († 634) begonnen, und unter dem zweiten, Omar, 639 vollendet, unter welchem der tapfere Amru auch 640 Aegypten eroberte. Unter Osman wurde das persische Reich 651 erobert. Unter den Ommiaden brachte der Feldherr Musa zuerst die

---

von J. J. J. Döllinger. Regensburg 1838. 4. Dettinger's Beiträge zu einer Theologie des Korans, in d. Tübinger Zeitschr. f. Theol. 1831. III, 1. — Was hat Mohammed aus dem Judenthume angenommen? von Abr. Geiger, Bonn 1833. 8. — Maier's christl. Bestandtheile des Koran, in d. Freiburger Zeitschr. f. Theol. Bd. 2. Heft 1. S. 34. (1839). C. F. Gerock's Darstellung der Christologie des Koran. Hamburg und Gotha 1839. 8. Ueber das Verhältniß des Islams zum Evangelium, in Möhler's Schriften u. Aufsätzen, herausgeg. v. Döllinger I, 348.

6) Mohamed. Darstellung des Einflusses seiner Glaubenslehre auf die Völker des Mittelalters, von K. E. Oelsner. Frankf. a. M. 1810. 8. Muhammed's Religion von Döllinger s. not. 5.

ganze Nordküste von Afrika (707), dann aber auch Spanien (711) unter arabische Herrschaft, während auf der andern Seite die Araber mehreremal bis nach Constantinopel vordrangen, und diese Stadt zweimal lange belagerten (669 bis 676 u. 717 bis 718).

Juden und Christen wurden zwar gegen Erlegung einer Kopfsteuer von den Arabern geduldet, und obgleich zuweilen hart gedrückt, doch nicht zur Religionsveränderung gezwungen [7]): dennoch führten die Vortheile, welche die Annehmung des Islam darbot, Viele zu diesem hinüber, und so verlor das Christenthum nicht nur alle politische Bedeutung in den eroberten Provinzen, sondern die Zahl seiner Bekenner nahm auch im Verhältniß zu der der Moslemim immer mehr ab.

---

7) Muhammed war anfangs gegen andere Religionen tolerant (*cf. Sura II et V.*): später aber machte er durch die 9te u. 67ste Sure den Gläubigen einen Religionskrieg zur Pflicht, um die Götzendiener auszurotten, Juden u. Christen zu unterjochen und tributair zu machen (vgl. Gerock's Christologie des Koran S. 118). Vorher hatte er den Christen einiger Gegenden in Arabien, wie den Juden u. Sabäern Freiheitsbriefe ertheilt: dagegen sind sowohl das *Testamentum et pactiones initae inter Mohammedem et christianae fidei cultores* (von dem Capuziner *Pacificus Scaliger* zuerst aus dem Oriente gebracht und darauf *Paris.* 1630. 4. und öfter gedruckt), als das *Pactum Muhammedis, quod indulsit Monachis montis Sinai et Christianis in universum* (in *Pococke descr. of the East. Lond.* 1743. *fol. I*, 268. deutsche Uebers. 2te Aufl. Erlangen 1771. 4. I, 393.), worin allen Christen ausgezeichnete Privilegien zugesichert werden, untergeschoben. Die demüthigenden Bedingungen, unter denen Omar bei der Einnahme von Jerusalem 637 den dortigen Christen Religionsfreiheit gestattete (*Le Beau hist. du Bas-Empire XII*, 421.), sprechen dagegen den Geist der spätern Behandlung der unterjochten Christen aus. *cf. Th. Chr. Tychsen comm. qua disquiritur, quatenus Muhammedes aliarum religionum sectatores toleraverit*, in den *commentationes Soc. Reg. Gotting. XV*, 152.

Die katholiſchen Patriarchate von Antiochien, Jeruſalem und Alexandrien blieben unbeſetzt, denn ihre im griech. Reiche lebenden Inhaber waren blos titulair.

Zweites Capitel.

Geſchichte der griechiſchen Kirche.

§. 128.

Monotheletiſche Streitigkeiten.

Urkunden in den Acten der erſten Lateranſynode v. 649 (b. *Mansi* X, 863.) u. des ſechsten ökumen. Concils v. 680 (*Mansi XI*, 190.). *Anastasii bibliothecarii* (um 870) *collectanea de iis quae spectant ad histor. Monothelit.* (*prim. ed. J. Sirmond. Paris.* 1620. 8. *in Sirm. opp. T. III. in bibl. PP. Lugdun. XII*, 833. bei *Gallandius T. XIII.* und zerſtreut bei *Mansi T. X u. XI*).

Hiſtoriker: *Theophanes* (vgl. vor Abſchn. 2) *pag.* 274 *ss.*

Bearbeit.: *F. Combefisii hist. haeresis Monothelitarum ac vindiciae actorum sextae synodi* in deſſ. *nov. auctarium Patrum. II*, 3. (*Paris.* 1648). Walch's Ketzerhiſt. IX, 3. Neander's KG. III, 353.

Ein wiederholter Verſuch, die Monophyſiten zur katholiſchen Kirche zurückzuführen, hatte keine andere Folge, als daß er in der letzten einen neuen Stoff zu Streitigkeiten zurückließ.

Als der Kaiſer Heraklius (reg. v. 611—641) auf ſeinem perſiſchen Feldzuge ſich in Armenien und Syrien (ſeit 622) aufhielt, glaubte er zu entdecken, daß die Monophyſiten beſonders an der aus der katholiſchen Lehre gefolgerten Conſequenz von zweierlei Willensäußerungen (ἐνέργειαι) in der Perſon Chriſti Anſtoß nähmen. Der darüber befragte Patriarch von Conſtantinopel Sergius erklärte, daß die Annahme von

Einem thätigen Willen und Einer Willensäußerung dem überlieferten Lehrbegriffe nicht widerspreche, und der Kaiser wie mehrere Bischöfe erklärten sich daher für diese Lehre [1]). Als nun aber einer von den letztern, Cyrus, welcher von dem Kaiser zum Patr. von Alexandrien ernannt worden war, die dortigen Severianer durch Vergleichsartikel, in welchen auch jene Lehre von Einer Willensäußerung ausgesprochen war, mit der katholischen Kirche wiedervereinigte (633) [2]): da erhob der gerade dort anwesende Sophronius, ein palästinischer Mönch, den ersten Widerspruch gegen diese Lehre, und setzte denselben, nachdem er Patriarch von Jerusalem geworden war (634), lebhaft fort [3]). Sergius rieth jetzt zum Stillschweigen über den streitigen Punkt [4]),

---

1) *Cyri Episc. Phasidis epist. ad Sergium* (b. *Mansi XI*, 561.) erwähnt schon einer κέλευσις des Heraklius an den Arcadius, Erzb. v. Cypern, δύο ἐνεργείας ἐπὶ τοῦ δεσπότου ἡμῶν Ἰ. Χ. μετὰ τὴν ἕνωσιν λέγεσθαι κωλύουσα. *Sergius ad Cyrum* (*ibid. p.* 525.) stützt sich auf Cyrillus Alex., welcher μίαν ζωποιὸν ἐνέργειαν, und auf Mennas Schrift an den Virgilius, welcher ἓν τὸ τοῦ Χριστοῦ θέλημα καὶ μίαν ζωποιὸν ἐνέργειαν sage, will sich aber durch stärkere Gründe für das Gegentheil belehren lassen. Entschiedener *Theodorus episc. Pharan.* (Fragmente *ibid. p.* 567 *ss.*), εἶναι μίαν ἐνέργειαν· ταύτης δὲ τεχνίτην καὶ δημιουργὸν τὸν Θεόν, ὄργανον δὲ τὴν ἀνθρωπότητα.

2) *Cyri epist. altera ad Sergium* (b. *Mansi XI*, 561.) mit den *p.* 563 angehängten 9 Vergleichsartikeln. Im siebenten heißt es: τὸν αὐτὸν ἕνα Χριστὸν καὶ υἱὸν ἐνεργοῦντα τὰ θεοπρεπῆ καὶ ἀνθρώπινα μιᾷ θεανδρικῇ ἐνεργείᾳ, κατὰ τὸν ἐν ἁγίοις Διονύσιον (*Dionys. Areopag. epist. IV. ad Cajum.* vgl. §. 110. not. 8. Die Orthodoxen lasen καινῇ θεανδρικῇ ἐνεργείᾳ).

3) *Sophronii Synodica* b. *Mansi XI*, 461. — Seine übrigen vorhandenen Schriften (Heiligenleben, Reden ꝛc.), zu denen im *Spicilegium Romanum T. III.* u. *IV.* (1840) noch manche hinzugekommen sind, beziehen sich nicht auf den Monotheletismus.

4) *Sergii ep. ad Honorium* (b. *Mansi XI*, 529.), die glaubhafteste Erzählung von dem Anfange der Streitigkeit. Er versichert

der Papſt Honorius trat ihm ſowohl in dieſem Rathe als in der dogmatiſchen Anſicht bei [5]), Sophronius wurde durch den Einbruch der Araber zur Ruhe gebracht: aber der in die für dogmatiſche Speculation ſo empfänglichen Gemüther gefallene Funke konnte nicht wieder gelöſcht werden. Vergebens erließ jetzt der Kaiſer die von Sergius verfaßte Ἔκθεσις (638) [6]),

---

dem Cyrus gerathen zu haben, *μηκέτι τοῦ λοιποῦ τινι συγχωρεῖν, μίαν ἢ δύο προφέρειν ἐνεργείας ἐπὶ Χριστοῦ τοῦ Θεοῦ ἡμῶν· ἀλλὰ μᾶλλον, καθάπερ αἱ ἅγιαι καὶ οἰκουμενικαὶ παραδεδώκασι σύνοδοι, ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν υἱὸν μονογενῆ τὸν κύριον ἡμῶν Ἰ. Χ. τὸν ἀληθινὸν Θεὸν ἐνεργεῖν ὁμολογεῖν τά τε θεῖα καὶ ἀνθρώπινα, καὶ πᾶσαν θεοπρεπῆ καὶ ἀνθρωποπρεπῆ ἐνέργειαν ἐξ ἑνὸς καὶ τοῦ αὐτοῦ σεσαρκωμένου Θεοῦ λόγου ἀδιαιρέτως προϊέναι, καὶ εἰς ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν ἀναφέρεσθαι· διὰ τὸ τὴν μὲν μιᾶς ἐνεργείας φωνὴν — θορυβεῖν τὰς τινων ἀκοάς, ὑπολαμβανόντων, ἐπ᾽ ἀναιρέσει ταύτην προφέρεσθαι τῶν ἐν Χριστῷ — ἡνωμένων δύο φύσεων. — ὡσαύτως δὲ καὶ τὴν τῶν δύο ἐνεργειῶν ῥῆσιν πολλοὺς σκανδαλίζειν. — ἔπεσθαι ταύτῃ τὸ καὶ δύο πρεσβεύειν θελήματα ἐναντίως πρὸς ἄλληλα ἔχοντα, — δύο τοὺς τἀναντία θέλοντας εἰσάγεσθαι, ὅπερ δυσσεβές.*

5) *Honorii epist. I. ad Sergium* (b. *Mansi XI*, 537.). Auszüge aus der *epist. II. ad eundem*, *ibid. p.* 579.

6) b. *Mansi X*, 992. — *ὅθεν ἕνα ὄντα ἴσμεν υἱὸν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰ. Χ. — καὶ ἑνὸς καὶ τοῦ αὐτοῦ τάτε θαύματα καὶ τὰ πάθη κηρύττομεν, καὶ πᾶσαν θεῖαν καὶ ἀνθρωπίνην ἐνέργειαν ἑνὶ καὶ τῷ αὐτῷ σεσαρκωμένῳ τῷ λόγῳ προσνέμομεν, — οὐδαμῶς συγχωροῦντες τινὶ τῶν πάντων μίαν ἢ δύο λέγειν ἢ διδάσκειν ἐνεργείας ἐπὶ τῆς θείας τοῦ κυρίου ἐνανθρωπήσεως, ἀλλὰ μᾶλλον, καθάπερ αἱ ἅγιαι καὶ οἰκουμενικαὶ παραδεδώκασι σύνοδοι*, das folgende wörtlich wie die not. 4. aus *Sergii ep. ad Honor.* mitgetheilte Stelle. Dann aber weiter: *εἰ γὰρ ὁ μιαρὸς Νεστόριος καίπερ διαιρῶν τὴν θεῖαν τοῦ κυρίου ἐνανθρώπησιν, καὶ δύο εἰσάγων υἱούς, δύο θελήματα τούτων εἰπεῖν οὐκ ἐτόλμησε, τοὐναντίον δὲ ταυτοβουλίαν τῶν ὑπ᾽ αὐτοῦ ἀναπλαττομένων δύο προσώπων ἐδόξασε, πῶς δυνατὸν, τοὺς τὴν ὀρθὴν ὁμολογοῦντας πίστιν, καὶ ἕνα υἱὸν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰ. Χ. τὸν ἀληθινὸν θεὸν δοξάζοντας δύο καὶ ταῦτα ἐναντία θελήματα ἐπ᾽ αὐτοῦ παραδέχεσθαι; ὅθεν τοῖς ἁγίοις πατράσιν ἐν ἅπασι καὶ ἐν τούτῳ*

um die Sache niederzuschlagen: jetzt erhob sich auch das Abendland gegen die neue Lehre, der Mönch Maximus [7]), ein ehemaliger Gefährte des Sophronius, wiegelte in Afrika gegen dieselbe auf, Papst Johann IV. nahm die Ekthesis nicht an [8]), und Papst Theodor sprach über Paulus, Patr. v. Constantinopel, den Bann aus (646). Eben so wenig konnte der von Constans II. (reg. v. 642—668) erlassene *Τύπος* (648) [9]), welcher ohne einer von den beiden Vorstellungen den

---

κατακολουθοῦντες, ἓν θέλημα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰ. Χ. — ὁμολογοῦμεν, ὡς ἐν μηδενὶ καιρῷ τῆς νοερᾶς ἐψυχωμένης αὐτοῦ σαρκὸς κεχωρισμένος καὶ ἐξ οἰκείας ὁρμῆς, ἐναντίως τῷ νεύματι τοῦ ἡνωμένου αὐτῇ καθ' ὑπόστασιν θεοῦ λόγου, τὴν φυσικὴν αὐτῆς ποιήσασθαι κίνησιν, ἀλλ' ὁπότε καὶ οἵαν καὶ ὅσην αὐτὸς ὁ θεὸς λόγος ἠβούλετο.

7) Auch beachtungswerth als Commentator des Pseudodionysius Areopagita, s. Neander's KG. III, 344. Ritter's Gesch. d. christl. Phil. II, 535. Seine Schriften, zum großen Theile gegen die Monotheleten gerichtet, *ed. Franc. Combefisius. Paris.* 1675. 2 *voll. fol.* Vor dem ersten Bande auch die alte griech. Vita des Max., wichtig für die Monotheletengeschichte. Die Lehren der Dyotheleten und Monotheleten sind in ihrem Gegensatze am deutlichsten dargestellt in *Maximi disp. cum Pyrrho, opp. II*, 159.

8) *Johannis ep. ad Constantinum Imp.* in *Anastasii collectan.* b. *Mansi X*, 682.

9) b. *Mansi X*, 1029. — ἔγνωμεν ἐν πολλῷ καθεστάναι σάλῳ τὸν ἡμέτερον ὀρθόδοξον λαόν, ὡς τινῶν μὲν ἓν θέλημα ἐπὶ τῆς οἰκονομίας τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ δοξαζόντων, καὶ τὸν αὐτὸν ἐνεργεῖν τάτε θεῖα καὶ τὰ ἀνθρώπινα· ἄλλων δὲ δογματιζόντων δύο θελήματα καὶ ἐνεργείας δύο ἐπὶ τῆς αὐτῆς ἐνσάρκου τοῦ λόγου οἰκονομίας· καὶ τῶν μὲν ἐν ἀπολογίᾳ προτιθεμένων διὰ τὸ ἓν πρόσωπον ὑπάρχειν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰ. Χ. ἐν δύο ταῖς φύσεσιν ἀσυγχύτως καὶ ἀδιαιρέτως θέλοντα καὶ ἐνεργοῦντα τάτε θεῖα καὶ τὰ ἀνθρώπινα· τῶν δὲ διὰ τὰς ἀδιαιρέτως ἐν τῷ αὐτῷ καὶ ἑνὶ προσώπῳ συνελθούσας φύσεις, καὶ τοῦ τὴν αὐτῶν σώζεσθαι καὶ μένειν διαφοράν, καταλλήλως καὶ προσφυῶς ταῖς φύσεσι τὸν αὐτὸν καὶ ἕνα Χριστὸν ἐνεργεῖν τάτε θεῖα καὶ τὰ ἀνθρώπινα. — θεσπίζομεν, τοὺς

Vorzug zu geben, nur Stillſchweigen über dieſen Punkt anbefahl, die innere Ruhe in dem von Außen ſo hart bedrängten Reiche wiederherſtellen [10]). Papſt Martin I. wagte ſogar auf der erſten Lateranſynode (649) [11]) die Lehre von Einem Willen, wie die beiden darüber erlaſſenen kaiſerlichen Verordnungen mit dem Anathema zu belegen. Freilich wurde jetzt Martin I. abgeſetzt, eben ſo wie Maximus nach Conſtantinopel gebracht (653), und beide mußten nach vielen Mißhandlungen ihr Leben im Exile beſchließen [12]); auch bewirkte dieß in

---

ἡμετέρους ὑπηκόους — μὴ ἄδειαν ἔχειν πρὸς ἀλλήλους ἀπὸ τοῦ παρόντος περὶ ἑνὸς θελήματος ἢ μιᾶς ἐνεργείας, ἢ δύο ἐνεργειῶν καὶ δύο θελημάτων, οἱανδήποτε προφέρειν ἀμφισβήτησιν, ἔριν τε, καὶ φιλονεικίαν. Εἰς ſoll τὸ πρὸ τῆς ἀνωτέρω τῶν εἰρημένων ζητήσεων προελθούσης φιλονεικίας ἁπανταχοῦ φυλαχθῆναι σχῆμα. Scharfe Drohungen gegen die Zuwiderhandelnden.

10) Ueber den Typus ſpotteten die Gegner: *ἀνενέργητον πάντῃ καὶ ἀνεθέλητον, τουτέστιν ἄνουν, καὶ ἄψυχον, καὶ ἀκίνητον αὐτὸν τὸν τῆς δόξης Θεὸν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰ. Χ. ἐδογμάτισαν, τοῖς τῶν ἐθνῶν ἀψύχοις παραπλησίως εἰδώλοις* (*Epistola Abbatum et Monachorum in Synodo Lateranensi* b. *Mansi X*, 908.). Eben ſo Martin in ſ. Anrede. Ebend. *p.* 880.

11) Acten bei *Mansi X*, 863. Ueber den ſchlechten Zuſtand des latein. Textes ſ. Walch's Ketzerhiſt. IX, 222. Die 20 Kanones im 5ten Secretarius. *can. X ss.* ſind gegen die Monotheleten gerichtet. *Can. XIV.* lautet: Si quis secundum scelerosos haereticos cum una voluntate et una operatione, quae ab haereticis impie confitetur, et duas voluntates pariterque et operationes, hoc est, divinam et humanam, quae in ipso Christo Deo in unitate salvantur, et a sanctis patribus orthodoxe in ipso praedicantur, denegat et respuit, condemnatus sit.

12) ſ. *Martini epist. XV et XVI*, und die *commemoratio eorum, quae saeviter acta sunt in Martinum*, ſämmtl. aus *Anastasii collectan.*, b. *Mansi X*, 851. Neander III, 375. — Ueber Maximus Leiden ſ. Acten u. Briefe b. *Mansi XI*, 3. *Anastasii Presb. epist. ad Theodosium* in *opp. Maximi I*, 67. Neander III, 386.

der That, daß die Kirchengemeinſchaft zwiſchen Rom und Conſtantinopel wenigſtens für einige Zeit wieder hergeſtellt wurde [13]): indeß unter Conſtantinus Pogonatus (668—685) trat die alte Trennung wieder ein. Um dieſelbe zu heben, verſammelte dieſer Kaiſer das ſechste ökumeniſche Concilium (680): und hier hatte Papſt Agatho den Triumph, daß die von ihm in einem Schreiben weitläuftig entwickelte Lehre von zwei Willen [14]), nach einer mit Ruhe und Ordnung beendigten

13) Namentlich zwiſchen dem Patr. Peter u. dem Papſte Vitalianus. *cf. Acta Synodi oecum. VI. Actio XIII. b. Mansi XI*, 572: *Ἔτι ἀνεγνώσθη — ἐπιστολὴ Πέτρου — πρὸς Βιταλιανὸν —, ἧς ἡ ἀρχὴ πνευματικῆς εὐφροσύνης πρόξενον ἡμῖν τὸ γράμμα τῆς ὑμετέρας ὁμοψύχου καὶ ἁγίας ἀδελφότητος γέγονεν.*

14) *Agathonis epistola ad Imperatores b. Mansi XI*, 233—286. — *p.* 239: Cum duas naturas, duasque naturales voluntates, et duas naturales operationes confitemur in uno domino nostro J. Ch., non contrarias eas, nec adversas ad alterutrum dicimus (sicut a via veritatis errantes apostolicam traditionem accusant, absit haec impietas a fidelium cordibus), nec tanquam separatas in duabus personis, vel subsistentiis, sed duas dicimus unum eundemque dominum nostrum J. Ch., sicut naturas, ita et naturales in se voluntates et operationes habere, divinam scilicet et humanam etc. — *p.* 243: Apostolica ecclesia — unum dominum nostrum J. Ch. confitetur ex duabus et in duabus existentem naturis — et ex proprietatibus naturalibus unamquamque harum Christi naturarum perfectam esse cognoscit, et quidquid ad proprietates naturarum pertinet, duplicia omnia confitetur. — Consequenter itaque — duas etiam naturales voluntates in eo, et duas naturales operationes esse confitetur et praedicat. Nam si personalem quisquam intelligat voluntatem, dum tres personae in s. Trinitate dicuntur, necesse est, ut et tres voluntates personales, et tres personales operationes (quod absurdum est et nimis profanum) dicerentur. — Ipse dominus noster J. Ch. — in sacris suis evangeliis protestatur in aliquibus humana, in aliquibus divina, et simul utraque in aliis de se patefaciens: — orat quidem ad

Unterſuchung von dem Concilio beſtätigt wurde [15]). Ueber alle

Patrem ut homo, ut calicem passionis transageret, quia in eo nostrae humanitatis natura absque solo peccato perfecta est, *Pater*, inquiens, *si possibile est etc.* (*Matth.* 26, 39.). Et in alio loco *Non mea voluntas, sed tua fiat* (*Luc.* 22, 42.). Ferner die Stellen *Phil.* 2, 8. obediens usque ad mortem, *Luc.* 2, 51. obediens parentibus, *Jo.* 6, 38. descendi de coelo, ut non faciam voluntatem meam, sed voluntatem ejus qui misit me, cf. *Jo.* 5, 30. auch altteſtamentliche *Ps.* 40, 9. Ut faciam voluntatem tuam, Deus meus, volui. *Ps.* 54, 8. voluntarie sacrificabo tibi. Dann folgen Zeugniſſe der Väter. Ueber das Zuſammenwirken der beiden Willen ſagt Agatho nichts.

15) Die definitio (ὅρος) des ſechsten Concils in der *actio XVIII.* b. *Mansi XI*, 631 *ss.* — *p.* 637: ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν Χριστὸν, υἱὸν κύριον μονογενῆ, ἐν δύο φύσεσιν ἀσυγχύτως, ἀτρέπτως, ἀχωρίστως, ἀδιαιρέτως γνωριζόμενον, οὐδαμοῦ τῆς τῶν φύσεων διαφορᾶς ἀνῃρημένης διὰ τὴν ἕνωσιν, σωζομένης δὲ μᾶλλον τῆς ἰδιότητος ἑκατέρας φύσεως, καὶ εἰς ἓν πρόσωπον καὶ μίαν ὑπόστασιν συντρεχούσης. — Καὶ δύο φυσικὰς θελήσεις ἤτοι θελήματα ἐν αὐτῷ, καὶ δύο φυσικὰς ἐνεργείας ἀδιαιρέτως, ἀτρέπτως, ἀμερίστως, ἀσυγχύτως κατὰ τὴν τῶν ἁγίων πατέρων διδασκαλίαν ὡσαύτως κηρύττομεν· καὶ δύο μὲν φυσικὰ θελήματα οὐχ ὑπεναντία, μὴ γένοιτο, καθὼς οἱ ἀσεβεῖς ἔφησαν αἱρετικοὶ, ἀλλ' ἑπόμενον τὸ ἀνθρώπινον αὐτοῦ θέλημα, καὶ μὴ ἀντιπίπτον, ἢ ἀντιπαλαῖον [ἀντίπαλον], μᾶλλον μὲν οὖν καὶ ὑποτασσόμενον τῷ θείῳ αὐτοῦ καὶ πανσθενεῖ θελήματι. — ὥσπερ γὰρ ἡ αὐτοῦ σάρξ, σὰρξ τοῦ Θεοῦ λόγου λέγεται καὶ ἔστιν, οὕτω καὶ τὸ φυσικὸν τῆς σαρκὸς αὐτοῦ θέλημα ἴδιον τοῦ Θεοῦ λόγου λέγεται καὶ ἔστι, καθά φησιν αὐτός· »ὅτι καταβέβηκα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, οὐχ ἵνα »ποιῶ τὸ θέλημα τὸ ἐμὸν, ἀλλὰ τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με »πατρὸς (*Jo.* 6, 38.),« ἴδιον λέγων θέλημα αὐτοῦ τὸ τῆς σαρκὸς, ἐπεὶ καὶ ἡ σὰρξ ἰδία αὐτοῦ γέγονεν· ὃν γὰρ τρόπον ἡ παναγία καὶ ἄμωμος ἐψυχωμένη αὐτοῦ σὰρξ θεωθεῖσα (deificata) οὐκ ἀνῃρέθη, ἀλλ' ἐν τῷ ἰδίῳ αὐτῆς ὅρῳ τε καὶ λόγῳ διέμεινεν, οὕτω καὶ τὸ ἀνθρώπινον αὐτοῦ θέλημα θεωθὲν οὐκ ἀνῃρέθη, σέσωσται δὲ μᾶλλον κατὰ τὸν Θεολόγον Γρηγόριον λέγοντα· »τὸ γὰρ ἐκείνου θέλειν »τὸ κατὰ τὸν σωτῆρα νοούμενον οὐδὲ ὑπεναντίον θεῷ θεωθὲν ὅλον.« δύο δὲ φυσικὰς ἐνεργείας ἀδιαιρέτως, ἀτρέπτως, ἀμερίστως, ἀσυγχύ-

Monotheleten [16]) und auch über Honorius [17]), erſcholl das

---

τως ἐν αὐτῷ τῷ κυρίῳ ἡμῶν Ἰ. Χ. τῷ ἀληθινῷ θεῷ ἡμῶν δοξάζομεν, τουτέστι θείαν ἐνέργειαν καὶ ἀνθρωπίνην ἐνέργειαν κατὰ τὸν θεηγόρον Λέοντα τρανέστατα φάσκοντα· ἑνεργεῖ γὰρ ἑκατέρα μορφὴ μετὰ τῆς θατέρου κοινωνίας ὅπερ ἴδιον ἔσχηκε, τοῦ μὲν λόγου κατεργαζομένου τοῦτο, ὅπερ ἐστὶ τοῦ λόγου, τοῦ δὲ σώματος ἐκτελοῦντος ἅπερ ἐστὶ τοῦ σώματος (vgl. §. 89. not. 7.).«

16) Der Name *Μονοθελῆται* zuerſt bei *Johannes Damasc.*

17) Johannes IV. hatte in der *epist. ad Constantin.* (not. 8) den Honorius zu entſchuldigen geſucht, als ob er blos behauptet hätte, quia in salvatore nostro duae voluntates contrariae, id est, in membris ipsius (*cf. Rom.* 7, 23.) penitus non consistunt, quoniam nihil vitii traxit ex praevaricatione primi hominis. Eben ſo *Maximus in epist. ad Marinum* b. *Mansi X*, 687. und in d. *disputatio cum Pyrrho* ebend. *p.* 739. Auch bei allen folgenden Handlungen gegen die Monotheleten ſchwieg man in Rom vom Honorius. Dag. *Synodus oecum. VI. actio XIII.* (b. *Mansi XI*, 556.) ſpricht das Anathema über Sergius, Cyrus, Pyrrhus, Petrus, Paulus, Theodorus, Biſch. von Pharan, *καὶ Ὀνώριον τὸν γενόμενον πάπαν τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης διὰ τὸ εὑρηκέναι ἡμᾶς διὰ τῶν γενομένων παρ' αὐτοῦ γραμμάτων πρὸς Σέργιον κατὰ πάντα τῇ ἐκείνου γνώμῃ ἑξακολουθήσαντα καὶ τὰ αὐτοῦ ἀσεβῆ κυρώσαντα δόγματα.* Dieß Anathema wurde wiederholt *act. XVI. p.* 622, *act. XVIII. p.* 655 u. ſ. w. *Leo II.* in ſ. *epist. ad Constant. Imp.*, in welcher er das Concil beſtätigt (b. *Mansi XI*, 731): Anathematizamus — nec non et Honorium, qui hanc apostolicam ecclesiam non apostolicae traditionis doctrina lustravit, sed profana proditione immaculatam subvertere conatus est. *cf. ejusd. epist. ad Episc. Hispaniae* b. *Mansi XI*, 1052 u. *ad Ervigium Regem Hispaniae* ebend. *p.* 1057. Auch in dem von den folgenden Päpſten bei ihrer Stuhlbeſteigung abgelegten Glaubensbekenntniſſe (*liber diurnus cap. II. tit.* 9. *professio* 2.) wird das Anathema ausgeſprochen über auctores novi haeretici dogmatis, Sergium etc. — una cum Honorio, qui pravis eorum assertionibus fomentum impendit. — *Anastasius biblioth. ep. ad Joannem Diaconum* (*collectanea ed. Sirmond. p.* 3) ſucht zuerſt wieder nach dem Vorgange Johannes IV.,

Anathema: und im römiſchen Reiche wurde die Kircheneinigkeit überall wieder hergeſtellt.

§. 129.

Concilium Quinisextum.

Um für die von den beiden letzten ökumen. Concilien ganz unberückſichtigt gebliebene Kirchenverfaſſung auch eine vollſtändige Synodalgeſetzgebung zu erhalten, verſammelte der Kaiſer Juſtinian II. (reg. v. 685—695 u. v. 705—711) ein neues ökumen. Concilium in dem Trullus in Conſtantinopel (692) [1]), welches in 102 Kanonen meiſtens nur die ältern Kirchengewohnheiten geſetzlich ausſprach, und ältere Kanones wiederholte. Es ſcheint, daß hier, wie in Chalcedon, die griech. Biſchöfe

---

deſſen Brief er wieder hervorzog, den Honorius zu entſchuldigen, licet huic sexta sancta Synodus quasi haeretico anathema dixerit. Spätere kathol. Schriftſteller ſtellen aber ſogar dieſes Factum in Abrede. *Platina in vita Honorii I.:* Ferunt, Heraclium — Pyrrhi — et Cyri fraudibus deceptum in haeresim Monothelitarum incidisse. — Hos tamen postea tanti erroris auctores, *hortante Honorio et verum ante oculos literis et nunciis ponente*, relegavit Heraclius. Nach Baronius ſind die Acten des 6ten Concils verfälſcht, und iſt ſtatt Honorius ſtets Theodorus zu leſen. Nach Bellarmin ſind die Briefe des Honorius entweder untergeſchoben, oder verfälſcht. Nach Pagi, Garnier, den Ballerini ꝛc. iſt Honorius nicht propter haeresin, sed propter negligentiam verdammt, und zwar nach Combefiſius u. A. mit Einwilligung des Papſtes Agatho. Gegen alle dieſe Winkelzüge *Richer historia concil. general. I*, 296. *Du Pin de antiqua eccl. discipl. p.* 349. *Bossuet defensio declar. Cleri Gallic. II*, 128.

1) Namen: Concilium Trullanum, *Σύνοδος πενθέκτη*, Conc. quinisextum. Die Griechen betrachten es nur als eine Fortſetzung des ſechsten Concils u. nennen die Beſchlüſſe *κανόνες τῆς ἕκτης συνόδου*. Die Acten b. *Mansi XI*, 921.

die ausdrückliche Absicht gehabt haben, den durch seinen neuen Sieg wieder gehobenen römischen Patriarchen an seine Schranken zu erinnern. Den Römern mißfielen namentlich die sechs Kanones über die für gültig zu achtenden Kirchengesetze [2]), von der Priesterehe [3]), von dem Range des

---

2) *Can. II.* bestätigt 85 canones Apost., während die röm. Kirche nach Dionysius nur die 50 ersten annahm. Als Kirchengesetze werden hier außerdem bestätigt die Kanones der Concilien von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea, Constantinopel v. J. 381, Ephesus, Chalcedon, Sardica, Carthago und Constantinopel v. J. 394. Ferner die Kanones des Dionysius Alexandrinus, Petrus Alex., Gregorius Thaumaturgus, Athanasius, Basilius d. G., Gregorius Nyssenus, Gregorius Nazianzenus, Amphilochius v. Iconium, Timotheus Alex., Cyrillus Alex., und Gennadius Patr. v. Constantinopel. Endlich auch des Cyprian u. seiner Synode. Alle andere Kanones werden als unächt verboten (*μηδενὶ ἐξεῖναι — ἑτέρους παρὰ τοὺς προκειμένους παραδέχεσθαι κανόνας ψευδεπιγράφως ὑπό τινων συντεθέντας τῶν τὴν ἀλήθειαν καπηλεύειν ἐπιχειρησάντων.*): es sind aber in jenem Verzeichnisse viele abendländ. Synoden und alle Decretalen römischer Bischöfe übergangen.

3) *Can. XIII.*: *Ἐπειδὴ ἐν τῇ Ῥωμαίων ἐκκλησίᾳ ἐν τάξει κανόνος παραδεδόσθαι διέγνωμεν, τοὺς μέλλοντας διακόνου ἢ πρεσβυτέρου ἀξιοῦσθαι χειροτονίας καθομολογεῖν, ὡς οὐκέτι ταῖς αὐτῶν συνάπτονται γαμεταῖς· ἡμεῖς τῷ ἀρχαίῳ ἐξακολουθοῦντες κανόνι τῆς ἀποστολικῆς ἀκριβείας καὶ τάξεως, τὰ τῶν ἱερῶν ἀνδρῶν κατὰ νόμους συνοικέσια καὶ ἀπὸ τοῦ νῦν ἐρρῶσθαι βουλόμεθα· μηδαμῶς αὐτῶν τὴν πρὸς γαμετὰς συνάφειαν διαλύοντες, ἢ ἀποστεροῦντες αὐτοὺς τῆς πρὸς ἀλλήλους κατὰ καιρὸν τὸν προσήκοντα ὁμιλίας. Ὥστε εἴ τις ἄξιος εὑρεθείη πρὸς χειροτονίαν ὑποδιακόνου ἢ διακόνου ἢ πρεσβυτέρου, οὗτος μηδαμῶς κωλυέσθω ἐπὶ τοιοῦτον βαθμὸν ἐκβιβάζεσθαι γαμετῇ συνοικῶν νομίμῳ, μήτε μὴν ἐν τῷ τῆς χειροτονίας καιρῷ ἀπαιτείσθω ὁμολογεῖν, ὡς ἀποστήσεται τῆς νομίμου πρὸς τὴν οἰκείαν γαμετὴν ὁμιλίας. ἵνα μὴ ἐντεῦθεν τὸν ἐκ Θεοῦ νομοθετηθέντα καὶ εὐλογηθέντα τῇ αὐτοῦ παρουσίᾳ γάμον καθυβρίζειν ἐκβιασθῶμεν,*

Patr. v. Conſtantinopel [4]), gegen das Sonnabends-faſten [5]) gegen den Genuß von Blut und Erſtick-

---

τῆς τοῦ εὐαγγελίου φωνῆς ῥοώσης· ἃ ὁ Θεὸς ἔζευξεν, ἄνθρωπος μὴ χωριζέτω (*Matth.* 19, 6.), καὶ τοῦ ἀποστόλου διδάσκοντος τίμιον τὸν γάμον καὶ τὴν κοίτην ἀμίαντον (*Hebr.* 13, 4.), καὶ δέδεσαι γυναικί, μὴ ζήτει λύσιν (1. *Cor.* 7, 27.). — χρὴ τοὺς τῷ θυσιαστηρίῳ προσεδρεύοντας ἐν τῷ καιρῷ τῆς τῶν ἁγίων μεταχειρήσεως ἐγκρατεῖς εἶναι ἐν πᾶσιν. — Εἴ τις οὖν τολμήσοι, παρὰ τοὺς ἀποστολικοὺς κανόνας κινούμενος, τινὰ τῶν ἱερωμένων, πρεσβυτέρων φαμὲν ἢ διακόνων ἢ ὑποδιακόνων, ἀποστερεῖν τῆς πρὸς νόμιμον γυναῖκα συναφείας τε καὶ κοινωνίας, καθαιρείσθω. Ὡσαύτως καὶ, εἴ τις πρεσβύτερος ἢ διάκονος τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα προφάσει εὐλαβείας ἐκβάλλει, ἀφοριζέσθω, ἐπιμένων δὲ καθαιρείσθω (*cf. Can. Apostol. V.* §. 97. not. 9). *Bellarmin. de cler. I*, 10. meint über dieſen Gegenſtand: Tempore hujus synodi (Trullanae) coepit mos Graecorum, qui nunc est. — Ferner wird den Geiſtlichen *Can. III.* die zweite Ehe, und die Ehe mit einer Wittwe, *Can. VI.* die Heirath nach der Ordination unterſagt, *Can. XII.* wird den Biſchöfen die Fortſetzung der Ehe verboten: εἰς γνῶσιν ἡμετέραν ἦλθεν, ὡς ἔν τε Ἀφρικῇ καὶ Λιβύῃ καὶ ἑτέροις τόποις οἱ τῶν ἐκεῖσε θεοφιλέστατοι πρόεδροι συνοικεῖν ταῖς ἰδίαις γαμεταῖς, καὶ μετὰ τὴν ἐπ' αὐτοῖς προελθοῦσαν χειροτονίαν, οὐ παραιτοῦνται. — ἔδοξεν ὥστε μηδαμῶς τὸ τοιοῦτον ἀπὸ τοῦ νῦν γίνεσθαι· τοῦτο δέ φαμεν, οὐκ ἐπ' ἀθετήσει ἢ ἀνατροπῇ τῶν ἀποστολικῶς προνενομοθετημένων, ἀλλὰ τῆς σωτηρίας καὶ προκοπῆς τῆς ἐπὶ τὸ κρεῖττον τῶν λαῶν προμηθούμενοι κ. τ. λ. *cf. Can. XLVIII.* Nach *Zonaras* u. *Theod. Balsamo ad Can. Apost. V.* die erſten kirchlichen Verbote gegen die Ehe der Biſchöfe, ungeachtet ſchon Juſtinian durch ein Civilgeſetz (*Cod. I, III*, 48.) dieſelbe verboten hatte. *cf. Calixtus de conjugio Clericorum ed. Henke p.* 389 *ss.*

4) *Can. XXXVI.* mit Beziehung auf *Can. Constant. III.* (§. 93. not. 9) u. *Can. Chalced. XXVIII.* (ebend. not. 14) und mit denſelben Worten wie der letztere. Eben ſo wird auch *Can. XXXVIII.* der 17te *Can. Chalced.* (ebend. not. 3) wörtlich wiederholt.

5) *Can. LV*: Ἐπειδὴ μεμαθήκαμεν, ἐν τῇ Ῥωμαίων πόλει ἐν ταῖς ἁγίαις τῆς τεσσαρακοστῆς νηστείαις τοῖς ταύτης σάββασι νηστεύειν

tem[6]), und gegen die Lammsbilder[7]). Obgleich die römischen Gesandten unterschrieben hatten, so verweigerte Papst Sergius I. doch die Annahme dieser Kanones. Justinian wollte ihn nach Constantinopel holen lassen, wurde aber durch die Empörung der Besatzung von Ravenna, und bald darauf durch seine Absetzung daran gehindert[8]). Dieses Concil wurde daher nur im Oriente, nicht aber im Occidente[9]) anerkannt, und war die erste öffentliche Erscheinung, welche die Trennung beider Kirchen vorbereitete.

παρὰ τὴν παραδοθεῖσαν ἐκκλησιαστικὴν ἀκολουθίαν (vgl. §. 100. not. 14), ἔδοξε τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ, ὥστε κρατεῖν καὶ ἐπὶ τῇ Ῥωμαίων ἐκκλησίᾳ ἀπαρασαλεύτως τὸν κανόνα τὸν λέγοντα· »εἴ τις κληρικὸς εὑρεθείη τῇ ἁγίᾳ κυριακῇ νηστεύων ἢ τὸ σάββατον πλὴν τοῦ ἑνὸς καὶ μόνου, καθαιρείσθω· εἰ δὲ λαϊκός, ἀφορίζέσθω.« (*Can. Apostol. LXVII.*).

6) *Can. LXVII.*

7) *Can. LXXXII.*: Ἐν τισι τῶν σεπτῶν εἰκόνων γραφαῖς ἀμνὸς δακτύλῳ τοῦ πρωδρόμου δεικνύμενος ἐγχαράττεται (nach Joh. 1, 29). — τὸν τοῦ αἴροντος τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου ἀμνοῦ Χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν κατὰ τὸν ἀνθρώπινον χαρακτῆρα καὶ ἐν ταῖς εἰκόσιν ἀπὸ τοῦ νῦν ἀντὶ τοῦ παλαιοῦ ἀμνοῦ ἀναστηλοῦσθαι ὁρίζομεν. s. §. 99. not. 51.

8) *cf. Anastas. biblioth. in vita Sergii.*

9) bei *Beda de sex aetatibus* u. *Paulus Diac. hist. Longob. VI*, 11. heißt sie Synodus erratica. Indeß wurde man nach und nach durch den Vorgang der Griechen (s. not. 1.) verleitet, einzelne unanstößige Kanones als Canones Syn. VI. zu citiren. Gratianus (*Decret. P. I. dist. XVI. c. 6.*) übersetzt eine griech. Erzählung von dieser Synode, und setzt dann treuherzig hinzu: Ex his ergo colligitur, quod sexta synodus bis congregata est: primo sub Constantino Imp., et nullos canones constituit, secundo sub Justiniano filio ejus, et praefatos canones promulgavit. So nimmt er denn auch mehrere Canones auf. Erst nach der Reformation wurde das conciliabulum pseudosextum wieder entdeckt. *cf. Calixtus p.* 401 *ss.*

§. 130.

Weitere Schickſale des Monotheletismus.

Der Kaiſer Philippikus Bardanes (711—713) erhob den Monotheletismus wieder, aber nur auf kurze Zeit, zum herrſchenden Bekenntniß [1]). Nur Rom widerſtand [2]): die griechiſchen Biſchöfe unterſchrieben eben ſo bereitwillig ein monotheletiſches Glaubensbekenntniß, als ſie auf Befehl des folgenden Kaiſers Anaſtaſius II. zur Orthodoxie zurückkehrten [3]).

---

1) Hauptquelle iſt der *epilogus ad Acta Syn. VI.* des gleichzeitigen Agathon, Diakonus u. Bibliothekars d. Kirche v. Conſtantinopel (*prim. ed. F. Combefisius* in d. *nov. auctar. PP. II*, 199. d. *Mansi XII*, 189.). Ferner *Theophanes p.* 319 *ss.* Walch's Ketzerhiſt. IX, 449.

2) *Anastasii bibl. vita Constantini. Paulus Diac. hist. Longob. VI*, 33.

3) Beſonders ſpricht ſich in dem Entſchuldigungsſchreiben, welches der von Philippikus auf den Conſtantinop. Stuhl erhobene Johannes nach dem Umſchwunge der Dinge an den Papſt Conſtantin erlaſſen hat, die Elendigkeit der griech. Biſchöfe aus (hinter Agathon's Epilogus d. *Combefis. p.* 211 *ss. Mansi p.* 195 *ss.*) U. A. οἴδατε γὰρ καὶ ὑμεῖς, — ὡς οὐ λίαν ἀντιτύπως καὶ σκληρῶς ἔχειν πρὸς τὴν τῆς ἐξουσίας ἀνάγκην ἐν τοῖς τοιούτοις, ἄνευ τινὸς τέχνης καὶ περινοίας καθέστηκεν εὐμαρές· ἐπεὶ καὶ Νάθαν ὁ προφήτης οὐκ ἀπερικάλυπτον τὸν ἔλεγχον τὸν περὶ τῆς μοιχείας τε καὶ τοῦ φόνου προσήγαγε τῷ Δαβὶδ, καίτοι καὶ αὐτοῦ τοῦ Δαβὶδ προφητικῷ τετιμημένου χαρίσματι. Κατὰ τοῦτο καὶ ἡμεῖς, ὅπερ φησὶν ὁ μέγας Βασίλειος, ἐνδιδόναι μικρὸν τῷ ἤθει τοῦ ἀνδρὸς κατεδεξάμεθα, ὥστε τὴν ἐν τοῖς καιρίοις τῆς πίστεως ὁμολογίαν, εἰ καὶ μὴ λέξεσιν, ἀλλάγε ταῖς ἐννοίαις φυλάττεσθαι ἀπαράβατον. Οὐ γὰρ ἐν λέξεσιν ἡμῖν, ἀλλ' ἐν πράγμασιν ἡ ἀλήθεια, ὁ θεῖος Γρηγόριος βοᾷ· καὶ πάλιν ἱκανῶς ἄτοπον καὶ λίαν αἰσχρὸν διορίζεται, τὸ περὶ τὸν ἦχον σμικρολογεῖσθαι. — Κατὰ τοῦτον δὴ τὸν τῆς οἰκονομικῆς καὶ κατὰ περίστασιν συμβάσεως τρόπον καὶ τὰ λοιπὰ τῶν γεγενημένων προειλθεῖν πειθόμενοι, ἁγιώτατοι μὴ ἀσύγγνωστον ἡμῖν τὸ ἐπὶ τού-

In Syrien erhielt indeß ein Häuflein Monotheleten eine längere Dauer. Alle christliche Parteien hatten hier eine politische Bedeutung, die Jacobiten waren den Arabern geneigt, die Katholiker den griech. Kaisern, daher Melchiten (v. מֶלֶךְ) genannt. Im Libanon, um das Kloster des heil. Maro, sammelte sich dagegen eine Partei Unabhängiger, welche den Monotheletismus bekannten, sich einen Patriarchen von Antiochien (der erste war Johannes Maro † 701) wählten, und unter dem Namen Maroniten [4]) bis auf die Zeit der Kreuzzüge Einen Willen in Christo bekannten [5]).

τοις ἔγκλημα προσαγαγεῖν καταδέξησθε· ἀλλὰ κἂν τι τῆς ἀκριβείας ἡμῖν ἡμαρτῆσθαι ὑπονοῆται, τῇ παραθέσει τῶν ἐκ τῶν ἁγίων πατέρων ἡμῶν οἰκονομικῶς προελθόντων ἀπολυέσθω ἀνεύθυνον καὶ πάσης ἐλεύθερον κατακρίσεως. Er beruft sich dann auch auf die Bischöfe der ephesin. Räubersynode, die den Flavian unschuldig verdammt hätten, καὶ ὅμως ἐν τῇ κατὰ Χαλκηδόνα ἁγίᾳ συνόδῳ ἤρκεσε τούτοις πρὸς τελείαν ἀποτροπὴν τοῦ ἐγκλήματος ἡ τῆς ὑγιοῦς ὁμολογίας σύνθεσις, u. s. w., und glaubt am Ende eine ἀπολογίαν ἰσχυράν τε καὶ ἔννομον geliefert zu haben.

4) *Johann. Damasc. lib. de vera sententia* c. 8. *Epist. de hymno trishagio* c. 5. *Eutychii annal. Alex. T. II. p.* 192.

5) Die neueren maronitischen Schriftsteller, namentlich *Abraham Echellensis* in mehreren Schriften, *Faustus Nayron diss. de origine et religione Maronitarum. Rom.* 1679. 8. *Ejusd. enoplia fidei catholicae. Ibid.* 1694. 8. *Assemani bibl. orient. I*, 496., haben in die Geschichte ihres Volkes dadurch Verwirrung gebracht, 1) daß sie behaupten, die Maroniten seien nie Monotheleten, sondern stets orthodox gewesen (zu den Gegengründen, welche *Renaudot histor. patr. Alexandr. p.* 149 *ss.* entwickelt, kommt noch das Zeugniß des Germanus, Patr. v. Constant. um 725, *de haeresibus et synodis*, im *spicilegium Romanum VII*, 65, daß die *Μαρωνεῖται* die sechste Synode verwärfen. Die Gründe beider Theile s. in *M. Le Quien oriens christ. III*, 1. Walch's Ketzerhist. IX, 474.); 2) daß sie die Mardaiten (deren Name fälschlich von מָרַד abgeleitet wird) mit den Maroniten identifi-

Drittes Capitel.

Geschichte der abendländischen Kirche.

§. 131.

Kirchlicher Zustand Italiens.

Von jetzt an wird wichtig *Anastasii bibliothecarii* (um 870) *liber pontificalis s. vitae Rom. Pontif.* 1) *ed. C. Annib. Fabrotus*

---

ciren. Dagegen hat *Anquetil Duperron recherches sur les migrations des Mardes, ancien peuple de Perse* in den *Mémoires de l'Acad. des Inscript. Tome* 50. *p.* 1 gezeigt, daß die Mardaiten od. Marden, ein kriegerisches Volk in Armenien, von Constantinus Pogonatus i. J. 676 als Besatzung auf den Libanon versetzt (*Theophanes p.* 295), schon 685 von Justinianus II. von dort wieder zurückgezogen seien (*Theoph. p.* 302 *s.*).

1) Der liber pontificalis hat sich aus früheren catalogis Pontificum herausgebildet, welche wir nur noch zum Theil kennen. Der erste bekannte catalogus, welcher unter Liberius 354 abgefaßt ist, und außer Zeitbestimmungen wenige andere Nachrichten enthält, hat später Veranlassung gegeben, dem Damasus die erste Sammlung der vitae Pontificum beizulegen. Der zweite bekannte catalogus unter Felix IV. (526 – 530) hat jenen nur zum Theil in sich aufgenommen, aber durch anderweitige Nachrichten vermehrt. Aus diesen Catalogis ging am Ende des 7ten Jahrh. die erste Ausgabe des liber pontificalis hervor, welche mit Conon († 687) schließt, und in einer veronesischen und einer neapolitanischen Handschrift noch vorhanden ist (s. Pertz in d. Archive d. Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde V, 68.). Die zweite Ausgabe desselben im Cod. Vatic. 5269. schließt mit Constantinus († 714). Die darauf folgenden vitae sind nach einander von Zeitgenossen nachgetragen, und Anastasius kann nur die letzten bis Nicolaus I. († 868) abgefaßt, und das Buch in dieser Gestalt neu herausgegeben haben. Die alsdann noch angehängten vitae von Hadrian II. und Stephanus VI. († 891) werden einem Guilielmus bibliothecarius beigelegt. Aus dem Gesagten ergiebt sich, wie schon Beda, Rabanus

im *corp. hist. Byz. T. XIX. Paris.* 1649. *fol.*, *Fr. Blanchini. Rom.* 1718—35. *IV. T. fol. Jo. Vignolius. Romae* 1724. 4. mit den Biographien späterer Päpste in *L. A. Muratorii rerum Ital. scriptor. T. III. P. I.* — *Liber diurnus Roman. Pontificum*, gesammelt um 715, *prim. ed. Luc. Holstenius. Rom.* 1658. 8. 2). *J. Garnerius. Paris.* 1680. 4. (*Supplementum* in *J. Mabillon museum Italicum*, *I*, *I*, 32. *Paris.* 1687. 4.) wiederabgedr. in *Chr. G. Hoffmanni nova scriptorum ac monumentorum collect. T. II. Lips.* 1733. 4.

Das politische Ansehen der Päpste 3) in Italien wuchs in dem Grade, als die griechischen Kaiser, nun auch von den

---

Maurus, Walafrid Strabo den liber pontificalis citiren konnten, Pseudoisidorus ihn benutzen. Eben so, wie die ältern kürzern vitae, welche nur Zeitangaben, und kurze Nachrichten über Ordinationen, Kirchenbauten, Verordnungen und Einrichtungen der Päpste, und über Märtyrer und Ketzereien geben, durch Vermischung unsicherer Traditionen mit wahren Angaben unsicher geworden sind, dagegen die ausführlicheren vitae von dem Ende des 7ten Jahrh. an, als von Zeitgenossen abgefaßt, großen historischen Werth haben. *cf. Emm. a Schelstrate de antiquis Rom. pont. catalogis, ex quibus lib. pontificalis concinnatus fuit, et de lib. pont. auctore ac praestantia. Jo. Ciampini examen lib. pontif. Fr. Blanchini praef. in lib. pont.*, sämmtlich vor Muratori's Ausgabe. Beschreibung der Stadt Rom von Platner, Bunsen, Gerhard u. Röstell I, 207.

2) Diese Ausgabe, besser als die des Garnerius, wurde sogleich durch die römische Censur unterdrückt. Ihre Geschichte (s. insb. *Baluzii not. ad de Marca de concord. Sac. et Imp. lib. I. c. IX. §. 8.*) und ein Verzeichniß ihrer Abweichungen s. in *Schoepflini commentt. hist. crit. Basil.* 1741. 4. *p.* 499 *ss.* Außer den beiden von Holstenius und Garnerius gebrauchten codd. gedenkt *Launojus diss. de Lazari et Magdal. in provinciam adpulsu cap.* 10. *obs.* 10. noch eines dritten.

3) Honorius I. v. 625—638, Severinus † 640, Johann IV. † 642, Theodor † 649, Martin I. verwiesen 654, † 655, aber schon 654 wird wieder gewählt Eugenius I. † 657, Vitalianus †

Saracenen gedrängt, ihnen die Hauptsorge für die Vertheidigung ihrer italiänischen Besitzungen gegen die Longobarden überlassen mußten [4]). Dennoch blieben sie Unterthanen der Kaiser, mußten von ihnen bestätigt werden [5]), und an sie Abgaben

672, Adeodatus † 676, Domnus I. † 678, Agatho † 682, Leo II. † 683, Benedict II. † 685, Johann V. † 686, Conon † 687, Sergius I. † 701, Johann VI. † 705, Johann VII. † 707, Sisinnius † 708, Constantinus † 714, Gregorius II. † 731.

4) Vgl. oben §. 117. not. 26. *cf. liber diurnus cap. II. tit. IV.* Bericht der Römer *de electione Pontificis ad Exarchum:* — Et ideo supplicantes quaesumus, ut inspirante Deo celsae ejus dominationi, nos famulos voti compotes celeriter fieri praecipiat: praesertim cum plura sint capitula, et alia ex aliis quotidie procreentur, quae curae solicitudinem et pontificalis favoris expectant remedium. — Propinquantium quoque inimicorum ferocitas, quam nisi sola Dei virtus atque Apostolorum Principis per suum Vicarium, hoc est Romanum Pontificem, ut omnibus notum est, aliquando monitis comprimit, aliquando vero flectit ac modigerat hortatu, singulari interventu indiget, cum hujus solius pontificalibus monitis, ob reverentiam Apostolorum Principis, parentiam offerant voluntariam: et quos non virtus armorum humiliat, pontificalis increpatio cum obsecratione inclinat. Die Päpste besaßen jetzt schon einige kleine Festungen: wahrscheinlich zunächst zur Beschützung ihrer Patrimonien errichtet. So erzählt *Anastasius in vita* XC. *Gregorii II.*, daß die Longobarden demselben Cumanum castrum entrissen hätten: der Papst habe sie vergebens zur Rückgabe aufgefordert, dann aber habe Johannes, Dux Neapolitanus, ihm dasselbe wiedererobert. Pro cujus redemptione LXX auri libras ipse Sanctissimus Papa, sicut promiserat antea, dedit.

5) wie dieß unter den ostgothischen Königen üblich geworden war. Indeß erhielt Agatho von Constantinus Pogon. divalem jussionem, per quam relevata est quantitas, quae solita erat dari pro ordinatione Pontificis facienda: sic tamen, ut si contigerit post ejus transitum electionem fieri, non debeat ordinari qui

zahlen [6]). Während die monotheletischen Unruhen den Päpsten sogar Gelegenheit gaben, in dem von Saracenen überschwemmten Palästina einen Vicarius aufzustellen [7]): mußte Martin I. noch sehr bitter die kaiserliche Macht erfahren, und Vitalianus sich dem von derselben begünstigten Monotheletismus beugen. Aber durch ihren Triumph auf der sechsten Synode befestigten die Päpste von neuem ihren alten Ruf als Vertheidiger

electus fuerit, nisi prius decretum generale introducatur in regiam urbem secundum antiquam consuetudinem, et cum eorum conscientia et jussione debeat ordinatio provenire (*Anastasius in vita LXXX. Agathonis*). Benedict II. empfing von demselben Kaiser die Vergünstigung, ut persona, qui electus fuerit ad Sedem Apost. e vestigio absque tarditate Pontifex ordinetur (*Anastasius in vita LXXXII. Bened.*). Dadurch war aber das Ansuchen um Bestätigung nicht aufgehoben. S. die Formeln im *liber diurnus, cap. II. de ordinatione Summi Pontificis.* Nämlich *tit.* 1. *Nuntius ad Exarchum de transitu Pontificis. Tit.* 2. *Decretum de electione Pontificis.* (Es unterzeichnen *totus Clerus, Optimates, et Milites seu Cives*). *Tit.* 3. *Relatio de electione Pontificis ad Principem. Tit.* 4. *De electione Pontificis ad Exarchum.* Eben darüber *tit.* 5. *ad Archiepisc. Ravennae, tit.* 6. *ad Judices Ravennae, tit.* 7. *ad Apocrisiarium Ravennae,* um die schnelle Bestätigung zu bewirken. *Tit.* 8. *Ritus ordinandi Pontificis* und *tit.* 9. *Professio pontificia.*

6) z. B. *Anastas. in vita LXXXIV. Cononis:* Hujus temporibus pietas Imperialis relevavit per sacram jussionem suam ducenta annonae capita (i. e. capitationem), quae patrimonii custodes Brutiae et Lucaniae annue persolvebant.

7) Dieß geschah von den Päpsten Theodor u. Martin I. während der Erledigung des Stuhles von Jerusalem, aber mit Widerspruch der Patriarchen von Antiochien und Alexandrien, s. *lib. Stephani Episc. Dorensis ad Synod. Rom.* (*Mansi T. X. p.* 899) und *Martini P. epist. ad Johannem Episc. Philadelphiae* (*ibid. p.* 805 *ss.*), vgl. Walch's Ketzerhistorie Th. 9. S. 280. vgl. S. 214 u. 240.

des wahren Glaubens [8]); und fingen nun an den von Gregorius d. G. für antichriſtiſch erklärten Titel eines Episcopus universalis ſich ſelbſt beizulegen [9]). Das Quiniſextum konnte ſie im Abendlande nicht mehr demüthigen: als Juſtinian II. den Papſt Sergius I., um ihm daſſelbe aufzuzwingen, nach Conſtantinopel abführen laſſen wollte, empörten ſich die Kriegsvölker in Ravenna [10]), und bald darauf (701) brachte der bloße Verdacht von neuem Aufruhr gegen den Exarchen hervor [11]). Um ſein eigenes Anſehen in Italien zu befeſtigen, lud daher Juſtinian II. den Papſt Conſtantin zu ſich, und überhäufte ihn mit übertriebenen Ehrenbezeugungen (710) [12]). Wie loſe Rom mit dem Reiche zuſammenhing, zeigte ſich gleich nachher darin, daß es dem Ketzer Philippikus Bardanes den Gehorſam verweigerte (711—713) [13]).

8) Vgl. *Agathonis P. ep. ad Imperatores* (ſ. oben §. 128. not. 14) b. *Mansi XI, p.* 239: Petrus spirituales oves ecclesiae ab ipso redemptore omnium terna commendatione pascendas suscepit: cujus annitente praesidio haec apostolica ejus ecclesia nunquam a via veritatis in qualibet erroris parte deflexa est, cujus auctoritatem, utpote Apostolorum omnium principis, semper omnis catholica Christi ecclesia, et universales synodi fideliter amplectentes, in cunctis secutae sunt etc.

9) So zuerſt im *liber diurnus cap. III. Tit.* 6. b. *Hoffmann II,* 95. in der promissio fidei Episcopi, welche zwiſchen 682 und 685 fällt.

10) *Anastasius vit. LXXXV. Sergii* ſagt: Sed misericordia Dei praeveniente, beatoque Petro Apostolo et Apostolorum Principe suffragante, suamque ecclesiam immutilatam servante, excitatum est cor Ravennatis militiae etc.

11) *Anastas. vit. LXXXVI. Joannis VI.*

12) *Anastas. vit. LXXXIX. Constant.:* In die autem, qua se vicissim viderunt, Augustus Christianissimus cum regno in capite se prostravit, pedes osculans Pontificis.

13) *Anastasii vit. LXXXIX. Constant.* — *Pauli Diac. hist. Longobard. VI,* 34.

Die bedrängte afrikanische Kirche fügte sich jetzt den römischen Ansprüchen ohne Widerrede [14]: dagegen fanden dieselben in Italien noch manchen Widerstand. Die Bischöfe von Ravenna durften schon darauf, daß ihre Stadt Sitz des Exarchen war, nach griechischen Grundsätzen höhere Ansprüche gründen, und erhielten, als sich Rom dem kaiserlichen Monotheletismus nicht fügen wollte, für einige Zeit sogar die unabhängige Leitung der Kirche des Exarchats [15]. Unter den Longobarden fand zwar seit der Königin Theodelinde, und ihrem Sohne, dem Könige Adelwald (616—620), der Katholicismus

14) Vgl. das Schreiben der afrikan. Bischöfe an d. Papst Theodorus in d. Acten d. *Conc. Lateran. ann.* 649. *Secretarius II.* (*Mansi X*, 919.): Magnum et indeficientem omnibus Christianis fluenta redundantem, apud apostolicam sedem consistere fontem nullus ambigere possit, de quo rivuli prodeunt affluenter, universum largissime irrigantes orbem Christianorum, cui etiam in honorem beatissimi Petri patrum decreta peculiarem omnem decrevere reverentiam in requirendis Dei rebus. — Antiquis enim regulis sancitum est, ut quidquid, quamvis in remotis vel in longinquo positis ageretur provinciis, non prius tractandum vel accipiendum sit, nisi ad notitiam almae sedis vestrae fuisset deductum, ut hujus auctoritate, juxta quae fuisset pronunciatio, firmaretur, indeque sumerent caeterae ecclesiae velut de natali suo fonte praedicationis exordium, et per diversas totius mundi regiones puritatis incorruptae maneant fidei sacramenta salutis. Meist wörtlich aus den Briefen von Innocentius I. u. Zosimus an die afrikan. Bischöfe, vgl. die Stellen §. 94. not. 20. 35.

15) *Anastas. vit. LXXIX. Domni I.* (676—678): Hujus temporibus Ecclesia Ravennatum, quae se ab Ecclesia Romana segregaverat causa autocephaliae, denuo se pristinae Sedi Apostolicae subjugavit. *Vit. LXXXI. Leonis II.* (683—684): Hujus temporibus percurrente divali jussione clementissimi Principis restituta est Ecclesia Ravennatis sub ordinatione Sedis Apostolicae. — *typum autocephaliae*, quem sibi elicuerant, ad amputanda scandala Sedis Apostolicae restituerunt.

viele Anhänger, und wurde von dem Könige Grimoald († 671) an ſogar herrſchend unter ihnen [16]): dennoch blieben ſie mit den Päpſten in geſpannten Verhältniſſen [17]), und Oberitalien behauptete ſeine kirchliche Selbſtſtändigkeit [18]). Die theologiſche Gelehrſamkeit blieb fortwährend in Italien auf einer niedern Stufe [19]).

16) obgleich immer noch mit Götzendienſte vermengt, ſ. *vita s. Barbati* (B. v. Benevent † 682) in d. *Actis Sanct. Febr. III*, 139: His diebus quamvis sacri baptismatis unda Longobardi abluerentur, tamen priscum gentilitatis ritum tenentes, sive bestiali mente degebant, bestiae simulacro, quae vulgo Vipera nominatur, flectebant colla, quae debite suo debebant flectere creatori. Quin etiam non longe a Beneventi moenibus devotissime sacrilegam colebant arborem, in qua suspenso corio, cuncti qui aderant terga vertentes arbori, celerius equitabant, calcaribus cruentantes equos, ut unus alterum posset praeire, atque in eodem cursu retroversis manibus in corium jaculabantur, sicque particulam modicam ex eo comedendam superstitiose accipiebant. Et quia stulta illic persolvebant vota, ab actione nomen loco illi, sicut hactenus dicitur, Votum imposuerunt.

17) Planck's Geſch. d. kirchl. Geſellſchaftsverf. II, 669 ff.

18) In dem *liber diurnus cap. III. Tit.* 8. findet ſich zwar auch ein *indiculum* (sacramenti) *Episcopi de Longobardia:* ein ſolcher Eid wurde aber nur von den Biſchöfen des römiſchen Patriarchalgebiets (von Mittel- u. Unteritalien), die nun unter longobardiſcher Herrſchaft ſtanden, geleiſtet.

19) Dieß erhellt beſonders aus *Agathonis ep. ad Impp.* in den *Actis Syn. Constantinop. ann.* 680. *Act. IV.* (b. *Mansi XI*, 235.), wo er von den Legaten, die er zum Concil ſchickt, wiederholt ſagt: non nobis eorum scientia confidentiam dedit, mit der allgemeinen Bemerkung: nam apud homines in medio gentium positos et de labore corporis quotidianum victum cum summa haesitatione conquirentes, quomodo ad plenum poterit inveniri scripturarum scientia?

§. 132.

Kirchlicher Zustand von Frankreich und Spanien.

Die höhere Würde der römischen Kirche wurde im Abendlande um so mehr anerkannt, als sie die einzige apostolische Kirche desselben war, und als das Abendland durch sie allein in kirchlicher Verbindung mit dem Oriente stand. Den meisten Eindruck machte aber der Nimbus der Heiligkeit, welcher diese Stadt in den Augen der Abendländer umstrahlte, so daß man alles, was von dorther kam, als heilig betrachtete [1]).

Die Verbindung der fränkischen Kirche mit Rom war seit Gregor d. G. sehr gering: die oberste Leitung ihrer Angelegenheiten lag fortwährend in der Hand des Königs, und so verschwanden auch alle Spuren der Metropolitanverhältnisse. Unter den bürgerlichen Verwirrungen des fränkischen Reiches im 7ten Jahrh. gerieth aber auch die Kirche in große Unordnung, die Bischöfe nahmen mit den weltlichen Großen an den Befehdungen Theil, Geistlichkeit und Klöster verwilderten, und die wenigen Bessern, welche an Sittlichkeit und Zucht erinnern wollten, wurden verfolgt [2]). Kirchenraub war nichts seltenes:

---

1) z. B. *Anastas. vit. XC. Gregor. II.*: nach Erzählung des großen Sieges, welchen Herz. Eudo von Aquitanien über die Saracenen bei Toulouse (721) erfochten: Eudo habe denselben dem Papste gemeldet, adjiciens, quod anno praemisso in benedictionem a praedicto viro eis directis tribus spongiis, quibus ad usum mensae (vielleicht des Altars?) Pontificis apponuntur, in hora, qua bellum committebatur, idem Eudo Aquitaniae princeps populo suo per modicas partes tribuens ad sumendum eis, nec unus vulneratus est, nec mortuus ex his, qui participati sunt.

2) So Leodegar, Bisch. v. Autün, welchen der Hausmeier Ebrün 678 hinrichten ließ. Aigulf, Abt eines Klosters auf Lirinum, wollte nur unter seinen Mönchen Ordnung halten, wurde aber gemißhandelt, verjagt und 675 umgebracht. S. die vitae Beider in *Mabillon Act. SS. Ord. Benedicti, saec. II. p.* 679 *ss.* 656 *ss.*

und Carl Martell (Hausmeier v. 717—741) vertheilte ſogar Kirchengüter und Kirchenämter zum Nießbrauch, (als beneficium, precarium) an tapfere Soldaten [3]).

3) vgl. oben §. 121. not. 7. *Bonifacius ep.* 132. (*ed. Würdtwein ep.* 51.) *ad Zachariam* um 742: Franci enim, ut seniores dicunt, plus quam per tempus LXXX. annorum Synodum non fecerunt, nec Archiepiscopum habuerunt, nec Ecclesiae canonica jura alicui fundabant vel renovabant. Modo autem maxima ex parte per civitates Episcopales sedes traditae sunt Laicis cupidis ad possidendum, vel adulteratis Clericis, scortatoribus, et publicanis saeculariter ad perfruendum. *De Majoribus domus regiae libellus vetusti scriptoris* in *du Chesne hist. Francorum scriptt. T. II. p.* 2: Carolus — res Ecclesiarum propter assiduitatem bellorum laicis tradidit. *Hadriani P. I. ep. ad Tilpinum Archiep. Rhem.* in *Flodoardi hist. eccl. Rhem. lib. II. c.* 17. u. b. *Mansi XII, p.* 844. *Hincmar epist. VI. ad Episc. dioecesis Remensis c.* 19: Tempore Caroli Principis — in Germanicis et Belgicis ac Gallicanis provinciis omnis religio Christianitatis paene fuit abolita, ita ut, Episcopis in paucis locis residuis, Episcopia Laicis donata et rebus divisa fuerint; adeo ut Milo quidam tonsura Clericus, moribus, habitu et actu irreligiosus laicus, Episcopia Rhemorum ac Trevirorum usurpans simul per multos annos pessumdederit, et multi jam in orientalibus regionibus (Oſtfranken) idola adorarent et sine baptismo manerent. *cf. Chronicon Virdunense* (um 1115 geſchrieben) in *Bouquet rer. Gall. et Franc. script. T. III. p.* 364. Dafür züchtigte ihn aber auch die Geiſtlichkeit nach ſeinem Tode. Bonifacius ſchrieb an den Athelbald Kg. v. Mercia, der ſich ähnliches erlaubte, um ihn abzuſchrecken (*Baronius ann.* 745 *no.* 11.): Carolus quoque Princeps Francorum, multorum monasteriorum eversor, et ecclesiasticarum pecuniarum in usus proprios commutator, longa torsione et verenda morte consumtus est. (Freilich fehlt dieſe Stelle in den Ausgaben der Briefe des Bonifacius b. *Serarius ep.* 19.). Hundert Jahre ſpäter erzählt dagegen Hincmar, Erzb. v. Rheims, in d. *prologus in vitam b. Remigii* (geſchr. um 854), und noch weitläuftiger in der von ihm abgefaßten *epist. Synodi Carisiacensis ad Ludov. Germ.*

Die spanische Kirche scheint allmälig, seit der Katholicismus auch unter den Gothen herrschend geworden war, von der demüthigen Unterwürfigkeit unter den römischen Stuhl nachgelassen zu haben, welche sie, so lange sie unter dem Drucke des Arianismus stand, bewiesen hatte 4). Auch hier wurde der

Regem i. J. 858 (*Capitularia Caroli Calvi tit. XXVII. c.* 7. b. *Baluzius II. p.* 108. *Bouquet l. c. p.* 659): Carolus Princeps, Pipini Regis pater, qui primus inter omnes Francorum Reges ac Principes res Ecclesiarum ab eis separavit atque divisit, pro hoc solo maxime est aeternaliter perditus. Nam S. Eucherius Aurelianensium Episc. — in oratione positus ad alterum est saeculum raptus, et inter caetera, quae Domino sibi ostendente conspexit, vidit illum in inferno inferiori torqueri. Cui interroganti ab Angelo ejus ductore responsum est, quia Sanctorum judicatione, qui in futuro judicio cum Domino judicabunt, quorumque res abstulit et divisit, ante illud judicium anima et corpore sempiternis poenis est deputatus, et recipit simul cum suis peccatis poenas propter peccata omnium, qui res suas et facultates in honore et amore Domini ad Sanctorum loca in luminaribus divini cultus, et alimoniis servorum Christi ac pauperum pro animarum suarum redemtione tradiderant. Qui in se reversus s. Bonifacium et Fulradum, Abbatem monasterii s. Dionysii, et summum Capellanum Regis Pippini ad se vocavit, eisque talia dicens in signum dedit, ut ad sepulchrum illius irent, et si corpus ejus ibidem non reperissent, ea quae dicebat, vera esse concrederent. Ipsi autem — sepulchrum illius aperientes, visus est subito exisse draco, et totum illud sepulchrum interius inventum est denigratum, ac si fuisset exustum. Nos autem illos vidimus, qui usque ad nostram aetatem duraverunt, qui huic rei interfuerunt, et nobis viva voce veraciter sunt testati quae audierunt atque viderunt. *cf. Acta SS. Februarii t. III. p.* 211 *ss.*

4) Planck's Gesch. d. christl. kirchl. Gesellschaftsverfassung Bd. II, 692 ff. Ueber die in der arianischen Zeit vorkommenden römischen Vicarien in Spanien s. *P. de Marca de concordia Sac. et Imp. lib. V. c.* 42. *Caj. Cenni de antiquitate Eccl. Hispanae* (2 *Tomi. Romae* 1741. 4.) *I*, 200.

König als Lehnsherr der Biſchöfe das Haupt der Kirche [5]): zugleich aber gewannen die Biſchöfe ſowohl durch ihre wichtige Stimme bei den Königswahlen, als durch die Bedürftigkeit der Könige, ihren ſchwankenden Thron durch geiſtliches Anſehen zu ſtützen, eine eigenthümlich große politiſche Bedeutung [6]). So

5) Der König berief Concilien, *Cenni II*, 89., und war der höchſte Richter, auch der Biſchöfe *II*, 153.

6) Planck II, 235. 246. *Gregor. Tur. hist. Franc. III*, c. 30: Sumpserant enim Gothi hanc detestabilem consuetudinem, ut si quis eis de regibus non placuisset, gladio eum adpeterent: et qui libuisset animo, hunc sibi statuerent regem. Vgl. insbeſ. *Concil. Tolet. IV.* (633) *cap.* 75. (b. *Mansi X. p.* 637 *ss.*): Post instituta quaedam ecclesiastici ordinis — postrema nobis cunctis sacerdotibus sententia est, pro robore nostrorum regum et stabilitate gentis Gothorum pontificale ultimum sub Deo judice ferre decretum. Weitläuftige Ermahnung, den Königen die gelobte Treue zu halten. Dann: Nullus apud nos praesumtione regnum arripiat, nullus excitet mutuas seditiones civium, nemo meditetur interitus regum: sed et defuncto in pace principe, primates totius gentis *cum sacerdotibus* successorem regni concilio communi constituant. Darauf die feierliche Verdammung jedes Zuwiderhandelnden: Anathema sit in conspectu Dei Patris et angelorum, atque ab ecclesia catholica, quam profanaverit perjurio, efficiatur extraneus, et ab omni coetu Christianorum alienus cum omnibus impietatis suae sociis etc. Ferner: Anathema sit in conspectu Christi et apostolorum ejus, atque ab ecclesia cath. etc. wie oben. Endlich Anathema sit in conspectu Spiritus sancti, et martyrum Christi etc. — Weiterhin aber auch: Te quoque praesentem regem, futurosque sequentium aetatum principes humilitate qua debemus deposcimus, ut moderati et mites erga subjectos existentes cum justitia et pietate populos a Deo vobis creditos regatis. — Ne quisquam vestrum solus in causis capitum aut rerum sententiam ferat, sed consensu publico, cum rectoribus, ex judicio manifesto delinquentium culpa patescat. — Sane de futuris regibus hanc sententiam promulgamus, ut si quis ex eis contra reve-

hörte die Verbindung mit Rom auf [7]): der Bischof der königlichen Hauptstadt, Toledo, wurde Primas der spanischen Kirche [8]), und erhob sich zu einem Selbstgefühle, welches sich auch dem römischen Stuhle gegenüber sehr entschieden äußerte [9]). Der König Witiza (701—710) endlich hob alle Verbindung mit demselben auf [10]): doch blieb dieser Schritt bei dem bald

rentiam legum, superba dominatione et fastu regio, in flagitiis et facinore, sive cupiditate crudelissimam potestatem in populis exercuerit, anathematis sententia a Christo domino condemnetur, et habeat a Deo separationem atque judicium etc.

7) *Cenni II*, 46. 62. 154.

8) *Cenni II*, 197.

9) Aus *Gregorii M. lib. VII. ep.* 125. 126. erhellt, daß derselbe dem Erzb. Leander v. Hispalis das Pallium gesendet habe. Mag nun der letztere, als dasselbe ankam, schon todt gewesen sein († 599), so daß deshalb sich keine Spur von der Annahme desselben findet, wie *Cenni II*, 225. annimmt: daß auf das römische Pallium überhaupt kein Werth gelegt wurde, zeigt sich darin, daß die folgenden Erzbischöfe es nicht nachsuchten, und daß vor dem Einfalle der Saracenen kein römisches Pallium mehr nach Spanien kam, *Cenni II*, 222. — Jenes Selbstgefühl spricht sich besonders in den Erklärungen des Erzbisch. Julian von Toledo über die Bemerkungen aus, welche Benedict II. gegen sein Glaubensbekenntniß gemacht hatte, in *Conc. Toletan. XV.* (688) b. *Mansi XII*, 9. Sie schließen mit den Worten *p.* 17: Jam vero si post haec et ab ipsis dogmatibus patrum, quibus haec prolata sunt, in quocumque [Romani] dissentiant, non jam cum illis est amplius contendendum, sed, majorum directo calle inhaerentes vestigiis, erit per divinum judicium amatoribus veritatis responsio nostra sublimis, etiamsi ab ignorantibus aemulis censeatur indocilis.

10) Witiza ist ein merkwürdiges Beispiel, wie die im Mittelalter die Geschichte handhabende Geistlichkeit die geschichtlichen Personen, die ihr mißfielen, behandelte. Sein ältester Geschichtschreiber *Isidorus Pacensis* (um 754. *Chronicon* in *España Sagrada por Henrique Florez T. VIII. p.* 282 *ss.*) spricht höchst rühmlich von

darauf erfolgenden Einfalle der Saracenen ohne große Erfolge.

ſeiner Regierung: über die unter ihm gemachten kirchl. Verordnungen redet er an zwei Orten: zuerſt zu Aera 736 (698 p. C.), wo Witiza Mitregent ſeines Vaters Egica war *p.* 296: Per idem tempus Felix, urbis Regiae Toletanae Sedis Episcopus, gravitatis et prudentiae excellentia nimia pollet, et Concilia satis praeclara etiam adhuc cum ambobus Principibus agit. (Zu dieſen Concilien gehört auch *Conc. Toletan. XVIII.* (701), auf welchem vielleicht die oben angedeuteten Beſchlüſſe abgefaßt wurden: *cf. Roderici Ximenii hist. Hispan. III, c.* 15: Hic [Witiza] in ecclesia S. Petri, quae est extra Toletum, cum episcopis et magnatibus super ordinatione regni concilium celebravit, *quod tamen in corpore canonum non habetur*). Die zweite Stelle des *Isidorus p.* 298: Per idem tempus (gegen das Ende der Reg. Witizas) divinae memoriae Sinderedus urbis Regiae Metropolitanus Episcopus sanctimoniae studio claret: atque longaevos et merito honorabiles viros, quos in suprafata sibi commissa Ecclesia repetit, non secundum scientiam zelo sanctitatis stimulat (wahrſcheinlich eiferte er gegen Unzucht), atque instinctu jam dicti Witizae Principis eos sub ejus tempore convexare non cessat. Verläumdungen gegen Witiza treten zuerſt hervor in dem fränkiſchen *Chron. Moissiacense* (um 818) *ad ann.* 715, in *Pertz monumenta Germaniae hist. I*, 290: His temporibus in Spania super Gothos regnabat Witicha. — Iste deditus in feminis, exemplo suo sacerdotes ac populum luxuriose vivere docuit, irritans furorem Domini. Sarraceni tunc in Spania ingrediuntur. In Spanien kommen dieſe Beſchuldigungen zuerſt in d. *Chron. Sebastiani Episc. Salmanticensis seu Alphonsi III. Regis* (um 866 in *España Sagrada T. XIII.*) vor: am weiteſten werden ſie ausgeſponnen von *Rodericus Ximenius*, Erzb. v. Toledo, in d. *historia Hispaniae* (v. J. 1243), *lib. III. c.* 15—17. und *Lucas, Episc. Tudensi*, in d. Fortſetz. v. Iſidors *Chronicon* (v. J. 1236). Nach Erzählung vieler Schandthaten von Witiza ſagt *Rodericus* a. a. O. *c.* 16. in *Andr. Schotti Hispania illustrata* (*Francof.* 1603. 4 *Tomi. fol.*) *II*, 62: Verum quia ista sibi in facie resistebant, [clerici] propter vexationem pontificis [Episc. Toletani] ad Romanum pontificem appellabant.

§. 133.

Kirchlicher Zustand auf den britischen Inseln.

Das Christenthum hatte zwar anfangs unter den Angelsachsen noch mit abwechselndem Glücke gegen das Heidenthum zu streiten, verbreitete sich aber alsdann nach und nach in allen angelsächsischen Staaten. Es waren meistens römische Missionarien, welche dasselbe verkündeten: nur Northumberland wurde von schottischen Geistlichen bekehrt, welche hier die altbritischen Kirchenordnungen einführten. Zwischen ihnen und den

---

Vitiza facinorosus timens, ne suis criminibus obviarent, et populum ab ejus obedientia revocarent, dedit licentiam, immo praeceptum, omnibus clericis, ut uxores et concubinas unam et plures haberent juxta libitum voluptatis, et ne Romanis constitutionibus, quae talia prohibent, in aliquo obedirent, et sic per eos populus retineretur. *Lucas Tudensis* (ebend. *IV*, 69.): Et ne adversus eum insurgeret s. ecclesia, episcopis, presbyteris, diaconibus et caeteris ecclesiae Christi ministris carnales uxores lascivus Rex habere praecepit, et ne obedirent Romano Pontifici sub mortis interminatione prohibuit. Das Sachverhältniß scheint dieses gewesen zu sein. Witiza bekämpfte in Gemeinschaft mit dem Sinderedus, Erzb. v. Toledo, die Priesterunzucht, und erkannte, daß dieselbe nur durch Gestattung der Priesterehe ausgerottet werden könnte. Die letztere war unter den Arianern allgemein gewesen, und bei dem Uebertritte zur katholischen Kirche abgeschafft (*cf. Conc. Tolet. III. ann.* 589 *c.* 5: Compertum est a sancto Concilio, Episcopos, Presbyteros et Diaconos venientes ex haerese carnali adhuc desiderio uxoribus copulari: ne ergo de cetero fiat etc.). So konnte die nachtheilige Veränderung, welche durch ihr Verbot seit 100 Jahren eingetreten war, noch deutlich bemerkt werden. Daher gestattete Witiza die Priesterehe, und erklärte die römischen Decretalen, welche dieselbe verboten, für unverbindlich. Vgl. Vertheidigung des Königs Witiza von Don Gregorio Mayans y Siscar, aus dem Span. übers. in Büsching's Magazin für die neue Historie und Geographie I, 379 ff. Aschbach's Gesch. der Westgothen S. 303 ff.

römiſch-engliſchen Geiſtlichen erneueten ſich bald die alten Streitigkeiten; indeß entſchied ſich nach einer Unterredung beider Theile auf der Synode zu Streaneshalh (jetzt Whitby unweit York, **Synodus Pharensis** 664) der König v. Northumberland Oswiu für die römiſchen Ordnungen [1]). Da die wohleingerichteten Schulen der irländiſchen Klöſter noch immer viele junge Angelſachſen nach Irland lockten [2]), und dadurch

---

1) *Bedae hist. eccl. gentis Anglorum III*, 25. Der merkw. Schluß der Streitunterredung zwiſchen dem ſchottiſchen Biſchof Colman und dem engl. Presbyter Wilfrid. Jener berief ſich auf Anatolius und Columba, dieſer auf Petrus, und ſchloß mit der Stelle Matth. 16, 18: tu es Petrus etc. Darauf der König Oswiu: Verene, Colmane, haec illi Petro dicta sunt a Domino? Qui ait: vere, Rex. At ille: habetis, inquit, vos proferre aliquid tantae potestatis vestro Columbae datum? At ille ait: nihil. Rursum autem Rex: si utrique vestrum, inquit, in hoc sine ulla controversia consentiunt, quod haec principaliter Petro dicta, et ei claves regni caelorum sunt datae a Domino? Responderunt: etiam, utique. At ille ita conclusit: et ego vobis dico, quia hic est ostiarius ille, cui ego contradicere nolo, sed in quantum novi vel valeo, hujus cupio in omnibus obedire statutis, ne forte me adveniente ad fores regni caelorum, non sit qui reserat, averso illo qui claves tenere probatur. Haec dicente Rege faverunt assidentes quique sive adstantes, majores una cum mediocribus, et abdicata minus perfecta institutione, ad ea quae meliora cognoverant, sese transferre festinabant.

2) *Beda III*, 27: multi nobilium simul et mediocrium de gente Anglorum — relicta insula patria, vel divinae lectionis vel continentioris vitae gratia illo secesserant. Et quidam quidem mox se monasticae conversationi fideliter mancipaverunt, alii magis circumeundo per cellas magistrorum lectioni operam dare gaudebant: quos omnes Scoti libentissime suscipientes, victum eis quotidianum sine pretio, libros quoque ad legendum et magisterium gratuitum praebere curabant. *cf. Murray* in *nov. comm. Soc. Gott.* (ſ. oben §. 126. not. 3) *T. I. p.* 109.

den römischen Ordnungen gefährlich werden konnten; so wurden, um diesem Einflusse ein Gegengewicht zu geben, von Rom aus der gelehrte aus Tarsus gebürtige Theodor als Erzb. v. Canterbury (668—690), und der Abt Hadrianus nach England gesendet, welche die römischen Ordnungen überall befestigten, und durch Anlegung von Schulen jene Wanderungen nach Irland unnöthig machten [3]). Nicht wenig wirkte auch für die römische Kirche Wilfrid, ein edler Angelsachse [4]), der schon als junger Priester auf der Synode von Streaneshalh den Aus-

3) *Beda IV*, 2. (Theodorus) peragrata insula tota, quaquaversum Anglorum gentes morabantur, — rectum vivendi ordinem, ritum celebrandi pascha canonicum, per omnia comitante et cooperante Adriano disseminabat. Isque primus erat archiepiscopus, cui omnis Anglorum ecclesia manus dare consentiret. Et quia literis sacris simul et saecularibus, ut diximus, abundanter ambo erant instructi, congregata discipulorum caterva, scientiae salutaris quotidie flumina irrigandis eorum cordibus emanabant: ita ut etiam metricae artis, astronomicae et arithmeticae ecclesiasticae disciplinam inter sacrorum apicum volumina suis auditoribus contraderent. Indicio est, quod usque hodie supersunt de eorum discipulis, qui latinam graecamque linguam aeque ut propriam, in qua nati sunt, norunt. Neque unquam prorsus ex quo Britanniam petierunt Angli, feliciora fuere tempora, dum et fortissimos christianosque habentes reges cunctis barbaris nationibus essent terrori, et omnium vota ad nuper audita caelestis regni gaudia penderent: et quicunque lectionibus sacris cuperent erudiri, haberent in promtu magistros qui docerent: et sonos cantandi in ecclesia — ab hoc tempore per omnes Anglorum ecclesias discere coeperunt etc.

4) *Vita s. Wilfridi* von dem Zeitgenossen Eddius (Aeddi) cognomento Stephanus (cantandi magister in Northumbrorum Ecclesiis, invitatus de Cantia a reverendissimo viro Wilfrido, *Beda hist. eccl. IV*, 2.), in *Th. Gale historiae britannicae, saxonicae, anglodanicae scriptores XV. Oxon.* 1691. *fol. p.* 40. Lappenberg's Geschichte von England. Bd. I. (Hamburg 1831) S. 167.

schlag gegeben hatte, dann eine Zeitlang Bischof von York war, darauf vertrieben den Friesen nicht ohne Erfolg predigte, und endlich Sussex, wo sich das Heidenthum am längsten unter den Angelsachsen erhalten hatte, bekehrte (um 680 † 709).

Zwar hörte die ursprüngliche Missionsabhängigkeit der angelsächsischen Kirche von Rom allmälig auf; die Könige setzten sich auch hier in den Besitz der kirchlichen Rechte, welche die Könige in den andern deutschen Reichen behaupteten [5]); die an Rom kettende lateinische Sprache mußte sogar in der Liturgie die angelsächsische neben sich dulden [6]): dennoch behauptete Rom in der angelsächsischen Kirche fortwährend ein Ansehen, wie jetzt noch in keiner andern deutschen Kirche [7]).

Der Wetteifer mit den irländischen Lehranstalten brachte auch in die angelsächsischen Schulen ein sehr reges Leben. Nicht nur zeichneten sie sich durch das Studium der griechischen Sprache, welches Theodor gegründet hatte, im ganzen Abendlande aus; sondern ihre Anregung trug auch unstreitig dazu bei, daß der angelsächsische Dialekt sich bereits jetzt zur Schriftsprache ausbildete [8]). Am Ende dieses Zeitabschnitts besaß Eng-

---

5) Theodor wurde noch in Rom zum Erzb. v. Canterbury ernannt, nachdem der zur Ordination dorthin gesandte Wighard dort gestorben war (*Beda III*, 29. *IV*, 1.). Aber das römische Urtheil zu Gunsten des von dem Yorker Stuhle vertriebenen Wilfrid (*Eddius in vita Wilfridi* b. *Gale I*, 67.) wurde nicht beachtet, Wilfrid vielmehr gefangen gesetzt (*l. c. p.* 69). Die Bischöfe wurden meistens von den Königen ernannt (Lappenberg's Gesch. v. England I, 183), die letztern hatten auch die Bestätigung der Synodalbeschlüsse, und das höchste Gericht über die Geistlichen (Lappenberg I, 194).

6) Lappenberg I, 196.

7) Planck's christ. kirchl. Gesellschaftsverf. II, 704 ff.

8) Caedmon, Mönch im Kloster Streaneshalh † 680 (*Beda IV*, 24. non ab hominibus, — sed divinitus adjutus gratis canendi

land den gelehrtesten Mann des Occidents, den Beda Venerabilis, Mönch in dem Kloster Petri et Pauli in Jarrow († 735) 9). Der von Johannes Jejunator in seinem Bußge-

---

donum accepit), Verfasser dichterischer Paraphrasen biblischer Bücher, bes. der Genesis, s. *Caedmon's metrical paraphrase of parts of the holy scriptures, in Anglo-saxon, by Benj. Thorpe. London* 1832. 8. — Aldhelm, Abt v. Malmesbury, dann Bisch. v. Shireburn † 709, übersetzte die Psalmen (König Alfred sagte über ihn nach *Wilhelm. Malmesb.* b. *Gale I*, 339: nulla unquam aetate par ei fuit quisquam poësin anglicam posse facere, tantum componere, eadem apposite vel canere vel dicere). Schon im J. 680 war eine Uebersetzung der vier Evangelien durch Aldred vorhanden (*Selden praef. ad scriptt. hist. angl. ed. Twysden p.* 25): auch Ekbert, Bisch. v. Lindisfarne, übersetzte die Evangelien, Beda das Evang. Johannis. — Beowulf, ein Heldengedicht, erhielt in dieser Zeit durch christliche Bearbeitung seine gegenwärtige Gestalt (*ed. G. F. Thorkelin, Kopenh.* 1817. 4. übers. von L. Ettmüller, Zürich 1840. 8.). Eben so sind um d. J. 700 ein die Bekehrung der Myrmidonier durch den Apostel Andreas erzählendes Gedicht (von Aldhelm?), und ein anderes über die Kreuzfindung durch die Kaiserin Helena von einem Cynewulf verfaßt, s. Andreas und Elene, herausgegeben von J. Grimm. Cassel 1840. 8.

9) Als Beweis seines weit verbreiteten Ruhms wird *Sergii P. I. ep. ad Ceolfridum* (den Abt jenes Klosters) v. J. 700 in *Guilelmi Malmsburiensis* († 1143) *de reb. gestis Regum Angl. I*, 3. angeführt: — hortamur Deo dilectam bonitatis tuae religiositatem, ut, quia exortis quibusdam ecclesiasticarum causarum capitulis (ohne Zweifel das Kloster betr.), non sine examinatione longius innotescendis, opus nobis sunt ad conferendum artis literatura imbuti, — absque aliqua immoratione religiosum famulum Dei (*Bedam*) venerabilis monasterii tui ad veneranda limina Apostolorum principum dominorum meorum Petri et Pauli, amatorum tuorum ac protectorum, ad nostrae mediocritatis conspectum non moreris dirigere. Indessen Stevenson in seiner Introduction vor *Bedae opp. hist. Tom.* 1. *p. X.* zeigt, daß Bedam in einem ältern Ms. dieses Briefes fehle, und von

setzbuche (S. 392) begründete neue Zweig der kirchlichen Literatur hatte im Abendlande die erste Aufnahme in der britischen Kirche gefunden [10]), und wurde nach deren Vorgange auch unter den Angelsachsen von Theodor, Beda und Egbert Erzb. v. York († 767) gepflegt [11]). Dagegen scheinen diese

---

Wilh. v. Malmsbury eingeschoben sei, daß aber Beda damals nicht berufen sein könne. — Beda's Schriften umfassen Physik, Chronologie, Philosophie, Grammatik, Astronomie, Arithmetik ꝛc., und geben eine Uebersicht des ganzen Wissens jener Zeit. — Insb. *Historia ecclesiast. gentis Anglorum libb. V.* von Julius Cäsar bis 731 (*ed. Fr. Chiffletius. Paris.* 1681. 4. *Joh. Smith. Cantabrig.* 1722. *fol.*). *De sex aetatibus mundi liber. Vitae* englischer Mönche. (*Opera historica ad fidem Codd. Mss. rec. Jos. Stevenson. T. II. Lond.* 1838. 41. 8.). — Viele Commentare über die heil. Schriften, Homilien, Briefe u. s. w. *Opp. ed. Basil.* 1563. *T. VIII. fol. Colon.* 1688. *T. IV. fol. ed. J. A. Giles. 5 voll. Lond.* 1843. 8. (unvollendet). *H. Gehle disp. de Bedae ven. vita et scriptis. Lugd. Bat.* 1838. 8.

10) Diese libelli poenitentiales wurden, um für die Praxis brauchbar zu bleiben, fortwährend verändert: dagegen gingen die früheren mehr oder weniger wörtlich in die spätern über. So ist schwerlich irgend einer ganz unverändert auf uns gekommen: und in manchen Fällen ist es schwer zu entscheiden, welchem Verfasser ein vorhandenes Pönitentiale beizulegen sei. Unter den Iren war das älteste bekannte von Columbanus, von welchem ein Theil in *Col. opp. ed. Patric. Fleming. Lovan.* 1667. herausgegeben ist (s. F. J. Mone's Quellen u. Forschungen zur Gesch. d. teutschen Literatur u. Sprache. Bd. 1. Aachen u. Leipzig 1830. S. 494), ein anderes von Cumin († 661), von welchem ein Auszug v. Fleming *l. c.* u. *Bibl. PP. Lugd. XII*, 42. herausgegeben ist (s. Mone S. 490), und welches mit den sogenannten *Canones poenitentiales Hieronymi* (*opp. ed. Martianay V*, 5.) dasselbe Werk ist (Mone S. 497).

11) *Theodori liber poenitentialis* in seiner ältesten vorhandenen Gestalt abgedruckt in d. *ancient laws and institutes of England. London* 1840. *fol.*, u. daraus in Dr. F. Kunstmann's latein. Pönitentialbücher der Angelsachsen. Mainz 1844. S. 43. *Theo-*

libelli poenitentiales außerhalb Englands jetzt noch keinen Eingang gefunden zu haben.

Von den angelsächsischen Reichen aus bemühete man sich immerfort, die Briten und Iren mit der römischen Kirche, als der gemeinsamen Mutterkirche, zu versöhnen [12]), und mit der angelsächsischen zu vereinigen. Aber obgleich im Anfange des 8ten Jahrh. dafür der Abt Adamnan unter den Briten und im südlichen Irland nicht ohne Erfolg thätig war [13]), und der Mönch Ekbert die nördlichen Picten für Rom gewann [14]), so wurde dadurch doch die Spaltung nicht gehoben [15]). Erst durch

dori capitula de redemptione peccatorum (b. Kunstmann S. 106) geben die älteste Anweisung, Bußzeiten durch Singen u. Beten u. durch Geld abzukaufen. — *Beda de remediis peccatorum* (b. Kunstmann S. 142), viell. von Egbert überarbeitet; daher werden Kanones desselben hin und wieder auch dem letzteren beigelegt, und die *Ballerini de ant. collectionibus canonum p. IV. c.* 6. haben das Ganze demselben beigelegt. — Egbert's Pönitentiale lat. u. angelsächsisch in *Wilkins Conc. M. Brit. I.*, ein viertes Buch herausgegeben v. Mone a. a. O. 1, 501. — vgl. *Ballerini l. c.* Wasserschleben's Beiträge zur Gesch. u. Kenntniß der Beichtbücher in dess. Beitr. zur Gesch. d. vorgratianischen Kirchenrechtsquellen. Leipzig 1839. S. 78.

12) Daher die bei *Beda I*, 4. zuerst vorkommende Fabel, daß der brit. König Lucius im 2ten Jahrh. sich an den Papst Eleutherus gewendet habe, obsecrans, ut per ejus mandatum Christianus efficeretur, und daß so die britische Kirche gegründet worden sei. *cf. D. Thiele de Ecclesiae britann. primordiis partt.* 2. (*Halae* 1839. 8.) *I*, 10. *II*, 14.

13) *Beda V*, 16.

14) *Beda V*, 23.

15) *Beda V*, 24. sagt, wo er von dem Zustande seiner Zeit (735) spricht: Brittones maxima ex parte domestico sibi odio gentem Anglorum et totius catholicae Ecclesiae statum pascha minus recto moribusque improbis impugnant. Gleichzeitig warnt Gregorius III. (731—741) die deutschen Bischöfe vor den britischen

den Verfall der iriſchen Kirche unter den ſteten Bürgerkriegen [16]) kam es dahin, daß ſich gegen Ende des 11ten Jahrh. zuerſt Dublin an den Erzbiſchof von Canterbury anſchloß [17]), dann der Erzb. v. Armagh Malachias († 1148) für Rom wirkte [18]),

Irrthümern: ſ. Schreiben unter den Briefen des Bonifacius *ep.* 129: Gentilitatis ritum et doctrinam, vel venientium Britonum abjiciatis.

16) *Bernardus Claraevall. de vita s. Malachiae c.* 10. (*opp. ed. Montfaucon I*, 673.): Mos pessimus inoleverat quorundam diabolica ambitione procerum, sedem sanctam (Armachanam) obtentum iri haereditaria successione. Nec enim patiebantur episcopari, nisi qui essent de tribu et familia sua. — Et eousque firmaverat sibi jus pravum — generatio mala, — ut etsi interdum defecissent clerici de sanguine illo, sed Episcopi nunquam. Denique jam octo exstiterant ante Celsum viri uxorati, et absque Ordinibus, literati tamen. Inde tota illa per universam Hiberniam — dissolutio ecclesiasticae disciplinae, censurae enervatio, religionis evacuatio. — Nam — sine ordine, sine ratione mutabantur et multiplicabantur Episcopi pro libitu Metropolitani, ita ut unus Episcopatus uno non esset contentus, sed singulae paene Ecclesiae singulos haberent Episcopos. Daher erklärt ſich auch wohl die Angabe des *Ekkehardus* († 1070, Mönchs in St. Gallen, wohin damals viele Irländer kamen) in ſ. *liber benedictionum:* In Hibernia Episcopi et Presbyteri unum sunt (ex Ms. in Arx Geſch. v. St. Gallen I, 267).

17) Lanfranc weihete 1074 den Patricius, der zum Biſchofe v. Dublin gewählt war, und erhielt von demſelben das Verſprechen des kanoniſchen Gehorſams. Alle ſpätere Biſchöfe v. Dublin wurden von dem Erzb. von Canterbury geweiht, ſ. *J. Usserii veterum epistolarum hibernicarum sylloge, Dublinii* 1632. 4. *p.* 68. 118. 136, aber eben deßhalb bei den übrigen irländiſchen Biſchöfen verhaßt *p.* 100. Darauf ſuchte Gillebertus Ep. Lunicensis (v. Limerick) u. Anſelmus Erzb. v. Canterbury auch die übrigen Irländer zu demſelben Anſchluſſe zu bewegen *l. c. p.* 77 *ss.* Die Kirche von Waterford ſchloß ſich auch 1096 an *p.* 92.

18) Er ſtand mit dem h. Bernhard in genauer Verbindung, u. ſtarb auf einer Reiſe nach Rom in Clairvaux. Bernhard ſchrieb darauf

bis endlich von Heinrich II. Irland und Wales erobert [19]), und dadurch die völlige Anschließung der britischen und irischen Kirche an Rom bewirkt wurde.

§. 134.

Ausbreitung des Christenthums in Deutschland.

Schmidt's Kirchengesch. IV, 10. Neander's Kirchengesch. III, 72. Rettberg's Gesch. d. Kirche Deutschlands. Bd. 1. Göttingen 1845.

Die Bekehrungsversuche in Deutschland, welche sowohl von Franken, als von Irländern und Angelsachsen gemacht wurden, blieben noch ohne durchgreifende Wirkungen.

Der Irländer Kilian [1]) verlor darüber bei Würzburg

---

lib. de vita et rebus gestis s. Malachiae (*Opp. ed. Montf. I*, 663.). Malachias war legatus sedis Apost. per totam Hiberniam, erlangte aber das pallium noch nicht. In Clairvaux ließ er junge Irländer ausbilden, und gründete dann durch sie Cistercienserklöster in Irland (*vita Mal. c.* 16. *Usserii vett. epist. hibern. p.* 102). Gleich nach ihm kamen die ersten Pallien nach Irland, s. *Chronica de Mailros* (*ed. Edinburgi* 1835. 4.) *p.* 74: Anno MCLI Papa Eugenius quatuor pallia per legatum suum Johannem Papirum transmisit in Hiberniam, quo nunquam antea pallium delatum fuerat.

19) Papst Hadrianus IV. schenkte 1155 Irland dem Könige, s. die Bulle in *Usserii vett. epist. hib. p.* 109. vgl. *Johannis Sarisburiensis* (welcher als königl. Gesandter den Papst dazu vermocht hatte) *Metalogicus lib. IV. in fine. Giraldi Cambrensis* (um 1190) *expugnatio Hiberniae* (in d. *Historicis Angl. Normannicis. Francof.* 1602. *fol.*). M. Chr. Sprengel's Gesch v. Großbritannien. Th. 1. (Fortsetz. d. Allg. Welthistorie. Th. 47.) S. 433. — Wales wurde seit 1157 erobert, s. *Giraldi Cambr. descriptio Cambriae* (in der oben angeführten Sammlung). Sprengel a. a. O. S. 378.

1) *Acta SS. ad d.* 8. *Jul.* C. J. Hefele's Gesch. d. Einführung des Christenth. im südwestl. Deutschland. Tübingen 1837. S. 372.

(689), eben so wie Emmeram [2]) bei Regensburg (654) das Leben. Glücklicher waren bald darauf in Baiern Rupert [3]), Bischof von Worms, welcher den Herzog Theodo II. taufte († 696) und die Kirche von Salzburg gründete († 718), und Corbinian [4]), welcher in Freisingen eine Gemeinde sammelte († 730).

Dagegen suchten angelsächsische Mönche unter den stammverwandten norddeutschen Völkern das Christenthum zu verbreiten. Zuerst predigte unter den Friesen Wilfrid (677) [5]). Dann wirkte Willebrord, erster Bischof in Wiltaburg

2) S. Leben v. Aribo dem 4ten Bisch. v. Freisingen († 753) s. *Act. SS. ad d.* 22. *Sept.* V. A. Winter's Vorarbeiten zur Beleuchtung d. baier. u. österr. Kirchengesch. (2 Bde. München 1805. 1810.) II, 153. Nach Winter II, 169. war derselbe nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, aus Pictavium in Westfranken, sondern aus Petavio, jetzt Petau, in Pannonien.

3) *Act. SS. ad d.* 27. *Mart.* Rupert kam zur Zeit eines fränk. Königs Childebert nach Baiern. Nach der salzburgischen Tradition war es Childebert II. am Ende des 6ten Jahrh., nach Valesius, Mabillon, Pagi, und bes. Hansiz (*Germania sacra II*, 51.) Childebert III. hundert Jahr später. Dagegen hat M. Filz, Benedictiner u. Prof. in Salzburg, nach jener Tradition wieder behauptet, Rupert sei 580 nach Baiern gekommen, u. 623 gestorben. s. dess. Abhandl. über das wahre Zeitalter d. apostol. Wirksamkeit d. heil. Rupert in Baiern. Salzburg 1831. 8. Ders. in den Anzeigeblättern d. Wiener Jahrb. d. Literatur, Bd. 64. (1833) S. 23. Bd. 80. (1837). S. 1. Indessen ist das jüngere Alter Ruperts festgehalten von Blumberger, Benedictiner in Göttweih, in d. Wiener Jahrbüchern Bd. 73. S. 242 u. Bd. 74. S. 147, u. von Rudhart in d. Münchener gel. Anzeigen. Bd. 5. 1837. S. 587.

4) S. Leben v. Aribo Bisch. v. Freisingen s. *Act. SS. ad d.* 8 *Sept.*

5) s. §. 133. not. 4. *Beda hist. eccl. V*, 19. *Eddius b. Gale p.* 61. *H. J. Royaards Geschiedenis der invoering en vestiging van het Christendom in Nederland 3te Uitg. Utrecht* 1844. *p.* 127.

(Utrecht) von 696—739, nebſt ſeinen Gefährten [6]) unter fränkiſchem Schutze bei den Weſtfrieſen und in den umliegenden Landen mit vielem Erfolge. Aber die öſtlichen Frieſen blieben dem Heidenthume treu: die Sachſen ermordeten ſogar die zu ihnen gekommenen beiden Ewalde [7]): und Suidbert [8]), welcher unter den Boructiariern anfangs Eingang gefunden hatte, mußte ſich nachher, als dieſes Volk von den Sachſen unterjocht wurde, zurückziehen, und erhielt von Pipin eine Rheininſel zur Anlegung eines Kloſters (Kaiſerswerth) † 713.

---

6) *Beda hist. eccl. V. c.* 10 *ss.* Willebrord's Leben v. Alcuin in *Mabillonii Act. SS. Ord. Bened. Saec. III. P. I. p.* 601. *Royaards p.* 159.

7) *Beda V. c.* 11. *Acta SS. ad* 3 *Oct.* L. v. Lebebur das Land u. Volk der Bructerer. Berlin 1827. S. 277. *Royaards p.* 201.

8) *Beda V. c.* 12. *Acta SS. ad d.* 1 *Mart.* Lebebur S. 280. *Royaards p.* 197.

Register

über den ersten Band.

(I verweist auf die erste, II auf die zweite Abtheilung, die dann folgenden Zahlen sind Seitenzahlen, N. bedeutet Note.)

A.

Abasger, Christen, II, 436.
Abdas, Bisch. zu Susa, II, 337.
Abdias, Apostelschüler (?), I, 88. N. 1.
Abelonii, II, 17. N. 37.
Abendmal, Einsetzung, I, 81. kirchliche Feier I, 231. geboten, II, 321. Kindern ertheilt, I, 383. Ansichten von demselben, II, 296. 433 ff. Liturgie II, 433.
Aberglaube, heidnischer, im 1sten Jahrh., I, 40. im 2ten, I, 156. im 3ten I, 249. im 4ten, II, 314.
Abgaben der Kirche II, 164. 444.
Abgarus, Briefwechsel mit Christus, I, 82. — Manu I, 192. N. 2.
Abraxas I, 186.
Abtrünnige I, 265. Gesetze gegen sie II, 23. S. auch *lapsi*.
Abubekr II, 467. 468.
Abwaschung I, 74. 75.
Acacius, Arianer, II, 54. N. 10. 57. — Bisch. v. Berrhöa II, 140. N. 16. — Patr. v. Constantinop. II, 356.
Acta Sanctorum s. Martyrum I, 14. N. 3. I, 24. Pilati, s. Pilatus. Apostolor., s. Apokryphen.
Adamnan, Abt, II, 503.
Adelwald, ostgothisch. König, II, 489.
Adiabene, Juden auf dem Throne von, I, 53.
Adrumetum, Mönche zu, II, 128. N. 45.
Aegypten, Juden in, I, 53. Klöster daselbst, II, 232. N. 9. Monophysitismus II, 356.
Aelteste I, 92. 115. N. 1. nicht grade Lehrer, I, 119. auf dem Lande, I, 358. N 1.
Aeonen I, 187.
Aeren, verschiedene, I, 12. N. 7. I, 70.
Aërius, Presb. in Sebaste, II, 333.
Aethiopien, christlich, II, 338. monophysitisch II, 375.
Aëtius, Arianer, II, 57.
Afra I, 278. N. 5.
Afrika, Christenth. in, I, 159. II, 436 ff.
Afrikanische Kirchenverfassung II, 221.
Agapen I, 120. 231. 376. hören auf II, 298 ff.
Agatho, Papst, II, 475.
Agnoëten II, 361.
Agonistici II, 104.
Agrippa II., I, 46. — S. auch Castor.
Agrippinus, Bisch., I, 160. N. 2.
Aigulf, Abt, II, 491. N. 2.
Akademie, mittlere u. neuere, I, 35.
Akephaler II, 357.
Akesius, novatianisch. Bisch., I, 393. N. 10.
Akiba, R., I, 157.
Akoemeten (ἀκοίμητοι) II, 246. im monophysitischen Streit II, 358.

Aktisteten II, 362.
Alanen, bekehrt, II, 436.
Alcibiades, Märtyrer, I, 239. N. 32.
Aldhelm, Abt, II, 501. N. 8.
Alexander v. Jerusalem, Märtyrer, I, 260. — Bisch. v. Alexandr., II, 45. — Bisch. v. Hierapolis, II, 151. N. — S. auch Severus Alex.
Alexandrien, Juden daselbst, I, 53. ihre Philosophie, I, 58. 153. Gnostiker daselbst, I, 185. Theologie das., I, 312 ff. Katechetenschule, I, 312 f. Bischöfe, I, 361. II, 186. Concil, II, 64. Der Patriarch bestimmt die Passafeier, II, 289.
Allemannen, bekehrt, II, 440.
Almosen, sündentilgend, II, 303.
Almosenpfleger I, 91.
Aloger I, 195. 200. 294. N. 2. Hippolyt gegen sie, s. Hippol.
Alterthümer, kirchliche I, 6.
Ambrosius, Bisch. v. Mailand, II, 82. 136. 238. 248. 318. N. 11. über kirchliche Abgaben, II, 165. N. 3. für Engelverehrung II, 278. führt Wechselgesang ein II, 293.
Ammonius Σακκᾶς I, 250. 314. N. 5.
Amun, stiftet Klöster, II, 230.
Anachoreten II, 232. 246.
Ananias I, 91. N. 6.
Anastasius, Kaiser, II, 358. der 2te, II, 482. — Röm. Bisch. II, 95. — Sinaita, II, 374. — Bibliothekar II, 484.
Anatolius, Bisch. v. Constantinop. II, 227. über Paschacyclus, II, 290. N. 13.
Anaxilaus, Pythagoreer, I, 43.
Ancyra, Synode zu, II, 59.
Andreas, Jünger, I, 89. in Scythien I, 104. Apostel, II, 212. N. 37. Bisch. von Samosata, II, 146.
Angelsachsen, bekehrt, II, 442. 457. 461.
Anicetus, röm. Bisch. I, 242.
Annianus, Pelagianer, II, 125. N. 37.
Anomöer II, 58. 60.
Anthimus, Patr. v. Constantinop., II, 367.
Anthropomorphisten II, 97. besond. Mönche II, 243.
Antichrist, Nero, I, 108. N. 6.
Antidikomarianiten II, 276.
Antimontanisten I, 294.
Antiochenische Schule I, 339. Mutter des Nestorianismus II, 135 ff.
Antiochien, Juden in, I, 54. erste Christen, I, 96. Bischöfe, I, 361. II, 187 ff. erstes Concil daselbst, II, 51. 68. zweites, II, 55. Kanones, II, 68. N. 22.
Antiochus Epiphanes I, 47.
Antipas, Tetrarch, I, 46.
Antitakten I, 190.
Antoninus Pius, Kaiser, I, 158. 173. ad commune Asiae I, 174. N. 4.
Antonius, erster Mönch, I, 407. II, 230. 265. N. 6.
Apelles, Marcionit, I, 194.
Aphthardoketen II, 361. 374.
Apiarius, Presbyter, II, 222.
Apokalypse I, 113. v. Johannes dem Apostel, I, 127.
Apokryphen des N. T. I, 84. N. 3. 87. N. 1.
Apollinaris, Claud., Bisch. v. Hierapolis, I, 206. 210. gegen die kleinasiatische Paschafeier, I, 242. N. 36. Vater u. Sohn in Laodicea, II, 14. 19. N. 5. der Sohn, Bisch. v. Laodicea, Häretiker 71 — 73. seine Schriften II, 85.
Apollo und Christus I, 270. N. 27. 28.
Apollonius Molon I, 51. N. 4. — v. Tyana I, 43. Lebensbeschreibung I, 254. — Der Märtyrer, I, 176. N. 11. — Antimontanist, I, 210.
Apollos I, 111.
Apologieen I, 204. gegen Juden I, 209.
Apostel I, 78. 89. 122. Convent zu Jerusal., I, 90. 109. 130. an Ansehen gleich, II, 211. Sagen über sie, I, 100. Neupla-

toniker über sie I, 254. Manichäer I, 307.
Apostolische Väter I, 145 ff. Gemeinden I, 214. ohne äußern Vorrang I, 214. Sitze (sedes), II, 195. Name eines jeden bischöfl. Stuhles II, 405. N. 17. Constitutt. und Kanones I, 356. II, 390. Zahl der letztern II, 478.
Apulejus I, 157.
Aquarii, Enkratiten, I, 192.
Aquileja, getrennt von Rom II, 215. 410.
Araber, Begünstiger der Monophysiten, II, 374. 439. Nestorianer daselbst, II, 437.
Arabici, I, 315. 333. N. 4.
Arabien, Christenthum in, I, 160, II, 339. 437. 467.
Arausio, Synode zu, II, 381.
Arbitralurtheile, bischöfliche, II, 165.
Arcadius, Kaiser, II, 32.
Arcani disciplina I, 354. II, 293.
Archäologie, kirchliche, I, 6.
Archelaus, Ethnarch, I, 46. Bischof von Cascar, gegen Manes, I, 303. 305. N. 6.
Archidiakonus II, 175.
Archiepiskopus II, 188.
Archippus I, 118. N. 2.
Archipresbyter II, 175.
Arelate, II, 219. Concil, I, 400. II, 377. in d. arian. Streitigkeit II, 56. Vicariat von Rom II, 218.
Arianer, s. Arius.
Arianische Streitigkeiten II, 44 ff.
Arianismus in Deutschland II, 340. 441.
Ariminum, Concil, II, 60.
Aristides, Apologet, I, 204. Philosoph, I, 209.
Aristobulus, jüdischer Philosoph, I, 58.
Ariston von Pella, I, 209.
Aristotelische Philosophie, I, 34. 45. im Occidente wieder hervorgezogen von Boethius, II, 386. N. 10. im Oriente von Johannes Philoponus, s. diesen.
Arius I, 340. II, 45. 50. 51. 132.
Armagh, bischöfl. Sitz, II, 342.
Armenien, bekehrt, II, 337. monophysitisch II, 375.
Armenpflege I, 232. II, 313. 327.
Arnobius I, 347. 348. junior II, 377.
Artemon I, 297.
Ascese der orient. Priester I, 41. der Neuplatoniker I, 252. II, 229. der Manichäer I, 310. kirchliche der frühesten Zeit I, 121. ist noch gemäßigt I, 239. 400. aber geschätzt I, 402.
Ascoten I, 238. 402. 407.
Asclepiades, Monarchianer, I, 296.
Asien, Ausbreitung des Christenth. in, II, 436.
Askese, s. Ascese.
Asterius, Arianer, II, 47. 54. N. 10.
Astrologie I, 42. 45. N. 11.
Asyl in Kirchen II, 171.
Athanarich II, 340.
Athanasius II, 48. 80. 238. de incarnatione verbi II, 136. Beförderer des Mönchthums II, 248.
Athenagoras, Apologet, I, 206. 219. Katechet in Alexandrien (?), I, 313. N. 3.
Atticus, Bisch. v. Constantinopel, II, 138. N. 14.
Audius, Audianer, II, 244.
Augustinismus II, 377 ff.
Augustinus II, 37. 77. 93. 100 f. 136. 295. 296. N. 15. 318. 433. de civit. Dei, II, 37. N. 18. gegen Manichäer II, 100. gegen Donatisten II, 106. gegen Pelagianer II, 116 ff. Mönchsregel II, 257 f. über Märtyrerverehrung II, 267. N. 11. Bekehrer der Angelsachsen, s. diese.
Aurelian I, 262. 303. N. 14.
Aurelius, s. Marcus.
Avitus, Erzbisch. von Vienne, II, 380.

B.

Babylonien, Juden in, I, 53.
Bacchanalien, ausgerottet, I, 32. N. 3.
Barbatianus, Mönch, II, 334.

Bar Cochba I, 157. verfolgt die Judenchriſten I, 177.
Bardeſanes I, 160. N. 4. Gnoſtiker I, 192.
Barkabas I, 187. N. 4.
Barkoph I, 187. N. 4.
Barnabas, Gefährte des Paulus, I, 94. 96. ſein Brief, I, 146. N.
Barſumas, Biſch. v. Niſibis, II, 153.
Bartholomäus, Apoſtel, I, 89. 104.
Baſilides, Gnoſtiker, I, 185. ſpan. Biſchof, I, 367. N. 14.
Baſilidianer I, 185 f.
Baſiliken II, 273. N. 22. 285 f.
Baſiliscus, Kaiſer, II, 355.
Baſilius, B. v. Ancyra, II, 55. N. 10. II, 58. der Große II, 63. N. 13. II, 66. 71. N. 27. II, 80. 313. N. 10. befördert das Mönchthum II, 238. ſeine Mönchsregel II, 240 f. im Abendlande II, 253. N. 17. — aus Cilicien II, 343.
Beda Venerabilis II, 501.
Beichte, geheime, II, 326.
Bekenner, Homologeten, I, 245.
Benedictinerorden II, 419.
Benedictus von Nurſia II, 419.
Beowulf II, 501. N. 8.
Beryllus von Boſtra I, 298. 315.
Bibel, ſ. N. T.; lat. Ueberſetzungen, I, 204. N. 3. gothiſche II, 340.
Bilder, von Jeſu, I, 85. zu Paneas, I, 86. zu Anablatha II, 382. N. 45. in Kirchen II, 281 f. werden allgemein II, 430. Lammsbilder II, 285. N. 51.
בלעם I, 113. N. 8.
ברכת המינים I, 129.
Biſchof I, 369. Titel, II, 176. N. 24. Ehrenbezeigungen, ibid. anfangs gleich Presbyter I, 115. N. 1. dieſe ſ. Rathgeber I, 373. Nachfolger Petri II, 211. N. 36. noch von der altbritiſchen Kirche feſtgehalten II, 462. Beginn des Unterſchieds I, 143. weitere Ausbildung der biſchöflichen Würde im 3ten Jahrh. I, 358 ff. nach Conſtantin II, 165. 174 ff. unter Juſtinian II, 392. Stellung in den deutſchen Reichen II, 443 ff. im fränkiſchen im 7ten Jahrh. II, 491. in Spanien II, 494. — S. auch: Landbiſchöfe. Metropoliten. Patriarchen. Presbyter. Röm. Biſchöfe. Interceſſion.
Blaeſilla, Nonne, II, 250. N. 3.
Blaſtus I, 292. N. 12.
Bobium, Kloſter, II, 464.
Boëthius, Ariſtoteliker, II, 385.
Bonifacius I., röm. Biſch., II, 222. — IV., II, 461.
Bonoſus, Biſch. zu Sardica, II, 276.
Briefe, kirchliche, I, 360. N. 7.
Britannien, wird chriſtlich, I, 160. 278. II, 342. Kirche daſelbſt, II, 457 ff. 497.
Bullarium Romanum I, 17. N. 6.
Bundesmahl, von Jeſu eingeſetzt, I, 81.
Bürgertugenden im Heidenthum I, 28.
Burgunder, werden Chriſten, II, 341. 441. vgl. 463.
Buße, kirchliche, II, 321. libri poenitentiales des Johannes Jejunator, des Erzbiſch. Theodor v. Canterb., Egbert u. ſ. w. ſ. dieſe. S. auch: Presbyter u. Kirchenbuße.
Byzantium, ſ. Conſtantinopel.

C.

Caecilian, Biſch. zu Carthago, I, 398.
Caedmon, Mönch, II, 500. N. 8.
Caeleſtinus, Biſch. v. Rom, II, 127. 140. 223.
Caeleſtius, Freund des Pelagius, II, 108.
Cälibat, ſ. Eheloſigkeit.
Caelicolae II, 17.
Cäſar, begünſtigt die Juden, I, 54 f.
Cäſarauguſta, Synode zu, II, 100.
Cäſarius, Biſch. v. Arles, II, 380.
Cajus, Presbyter, I, 290. gegen ihn Hippolyt, I, 343.

Canterbury, Erzbisthum, II, 499. 504.
Capernaum, Jesu Aufenthaltsort, I, 78.
Capitel, Streit über die drei, II, 370. 409.
Caput radiatum, s. Nimbus.
Caracalla I, 258.
Carl Martell II, 492.
Carrarich, König der Sueven, II, 441.
Carthago, Hauptsitz des Christenthums in Afrika, I, 159. bischöfliche Gewalt, I, 360. N. 5. Synode gegen Pelagius, II, 111.
Cassianus, Joh., II, 129. gegen Nestorius, II, 141. N. 18. 152. N. 31. stiftet Klöster, II, 252.
Cassinum, castrum, monasterium Cassinense II, 419.
Cassiodorus II, 384 f. als Mönch, II, 422.
Castor Agrippa I, 210.
Cataphryges I, 202.
Catenen II, 384.
Celidonius, Bisch. von Vesontio, II, 220.
Celsus, Gegner des Christenth., I, 161. 166. N. 9.
Cerdo I, 193.
Cerinthus I, 153.
Chalcedonisches Concil II, 160. über den Rang des Bischofs von Constantinopel II, 189. neu bestätigt, II, 397. N. 1. römische Legaten daselbst II, 208. Leo's Protestation II, 226 f.
Chiliasmus, verschwindet bei Paulus, I, 110. in den Briefen des Barnabas und des Papias, s. diese im zweiten Jahrh., I, 223. bestritten von Origenes, I, 331. vom Dionysius im Oriente verdrängt, I, 333. im Occidente festgehalten, I, 350. unter dem Volke II, 91.
China, Nestorianer daselbst, II, 437.
Chlodowich II, 440. Gregor von Tours über ihn, II, 453. N. 7.
Christen, der Name, I, 96. 105. ihn maßen sich die Geistlichen ausschließlich an, I, 228. N. 2. frühester Zustand der, I, 109. 112. gelten für eine jüdische Secte, I, 105. 106. 134. verhaßt, I, 131. ἄθεοι, I, 171. ihre Zurückgezogenheit, I, 163. milites Christi, I, 239. N. 33. 263. N. 15. verspottet zu Constantin's Zeit, II, 13. Scheinchristen, II, 32. chaldäische Chr., II, 154.
Christenthum, Ausbreitung, II, 336 ff. 436.
Christus I, 107. N. 3. 110. S. auch Jesus und Logos. Die Neuplatoniker über ihn, I, 254. N. 5. mit Apollo zusammengestellt, s. Apollo. nach Manes, I, 306. seine Wiederkunft erwartet, II, 36. N. 17.
Chrysostomus, Johannes, II, 86. 125. 238. 243. 319. N. 12. im origenistischen Streit, II, 97. kanonisirt, II, 138. N. 14. über Abendmal, II, 297. N. 15.
Circumcellionen II, 104.
Claudius, Edict, I, 55. N. 4. vertreibt die Juden, I, 107.
Clemens I, 281. Fabius, Märtyrer, I, 135. N. 4. Romanus I, 146 f. Alexandrinus I, 313 ff.
Clementinen I, 133. 279.
Clinici I, 382.
Cölibat, s. Ehelosigkeit.
Cönobiten II, 246. 418.
Coenobium II, 230.
Collegia I, 33. 136. illicita I, 33. die christl. Gemeinden anfangs als coll. lic. betrachtet I, 106. nicht mehr I, 172. neues Verbot durch Septimius Sever. I, 258. N. 3.
Collyridiani II, 277.
Colman, Bisch., II, 498. N. 1.
Columba, bekehrt die Picten, II, 458.
Columbanus, Mönch, II, 463. 502. N. 10.
Commodianus I, 347.
Commodus I, 176.
Concilien, s. Synoden.
Concilienſammlungen, allgemeine, I, 16. N. 5.
Condobauditae II, 363.
Confessoren I, 215. nicht immer sittlich rein I, 410.

Cononitae II, 363.
Conſtans, Kaiſer, II, 9. der 2te, II, 473.
Conſtantinopel II, 7. zweites ökumeniſches Concil, II, 71. Rang des Biſchofs II, 187. 397. 408. nach dem quinisextum II, 480. fünftes ökumeniſches Concil II, 371. ſechstes II, 475.
Conſtantinus der Große I, 265. 266. religiöſe Entwickelungsgeſchichte, I, 269. Viſion, I, 270. Exemtion der Geiſtlichen, I, 272. getauft, I, 275. II, 5. mild gegen die Novatianer I, 394. N. 12. Richter im donatiſtiſchen Streit I, 400. gegen das Heidenthum II, 8. ἐπίσκοπος τῶν ἐκτός II, 183. N. 20. — Der 2te, II, 9. — Pogonatus II, 475. — Papſt, II, 488.
Conſtantius, Chlorus, I, 262. 264. 265. Kaiſer, II, 9. 58.
Constitutiones apostolicae I, 356.
Copiaten II, 173.
Corbinian II, 506.
Cornelius, Centurio, I, 93. röm. Biſch., I, 392.
Crescens, Chriſtenfeind, I, 162.
Cubricus, Manes I, 305.
Culdeer II, 461.
Cultus, ſ. Gottesdienſt.
Cumin II, 502. N. 10.
Cyniker, ohne Einfluß, I, 45.
Cypern, Ebioniten in, I, 285. N. 23.
Cyprian, Märtyrer, I, 262. N. 13. — Kirchenlehrer, I, 346. über Einheit der Kirche I, 353.
Cyrene, Juden in, I, 53.
Cyriacus, Patriarch, II, 414. N. 33.
Cyrillus, von Jeruſalem, II, 84. — von Alexandrien, II, 72. N. 30. 138. 155. N. 2. 169. N. 8. 242. im Streite mit Oreſtes II, 169.
Cyrus, monothelet. Patriarch von Alexandrien, II, 471.

D.

Damaſus, II, 383. N. 2. Wahl zum Biſchofe, II, 198. 216.
Damian, Patriarch von Alexandrien II, 363.
Damianitae II, 363.
Damis I, 44. N.
Dämonen, der Neuplatoniker, I, 251.
Daniel, Buch, I, 123.
Daniel, Stylit, II, 418.
Decius, Kaiſer, I, 260.
Decretalen II, 202. Sammlungen von Dionyſius u. ſpaniſche, II, 391. untergeſchobene II, 404.
Demetrius, Biſch. zu Alexandrien, gegen Origenes, I, 315.
Demiurgus I, 151. N. I, 181. 185. des Valentinus, I, 188. der ſyriſchen Gnoſtiker I, 185. der Neuplatoniker, I, 251.
Deutſchland, erſtes Chriſtenthum in, I, 160. 278. weitere Bekehrung und Ausbreitung II, 340. 341. 440. 505. Hierarchie II, 443.
Dhu-Nowas II, 438.
Diakonen, erſte, I, 91. N. 7. und Diakoniſſen, I, 118. 370.
Dianius, Semiarianer, II, 67. N. 21.
Didymus, Katechet, I, 313. N. 3. II, 81. 89.
Diöceſen des röm. Reiches II, 186.
Diocletian I, 262. gegen die Manichäer, I, 311. N. 19.
Diodorus von Tarſus II, 85. 135. — Mönch in Antiochien II, 292. N. 4.
Diognets Brief I, 207. N. 11.
Dionyſius, Biſch. von Athen, II, 352. N. 7. von Korinth, I, 203. — von Alexandrien, I, 299. 313. II, 44. deſſen theologiſche Stellung, I, 333. gegen Stephanus von Rom, I, 396. — von Rom I, 334. 352. II, 45. N. 1. — Areopagita, I, 150. II, 351. 386. — Exiguus, I, 70. II, 391.
Dioscurus, Biſch. von Alexandrien, II, 156. 242.
Diospolis, Synode zu, II, 110.
Διφυσῖται II, 353.
Diptychen I, 378. N. 12.
Doketismus I, 152. der Gnoſtiker, I, 187. 191. der Manichäer, ſ. dieſe. Der alexandriniſchen Schule, I, 329.
Domitian, Kaiſer, I, 135. —

Bisch. zu Ancyra, Origenist, II, 369. N. 11.
Domitilla, verbannt, I, 135. N. 4.
Domnus I, 303.
Donatisten, I, 398 ff. letzte Schicksale derselben II, 104 ff.
Donatus I, 398 ff.
Dorotheus I, 88. N. 2. 339.
Dositheus, Sectenstifter, I, 63.
Drei Capitel II, 370. 409.
Dreieinigkeit, Einer aus der, gekreuzigt, II, 361. N. 5. 380. s. auch Arius u. s. w.
Ducenarius I, 300. N. 11.
Duldsamkeit, s. Toleranz.
Δυοφυσῖται II, 353.

E.

Ecclesia plebana II, 174.
Ebioniten I, 88. N. 1. I, 131. verschmelzen mit den Elkesaiten, I, 134.
Edessa, Christenthum daselbst, I, 160. theologische Schule, II, 153.
Egbert, Erzbisch. von York, II, 502.
Ehe, Urtheil des Apost. Paulus, I, 121. 403. N. 11. der früheren Kirche, I, 237. zweite von den Montanisten u. And. verworfen, I, 197. 237. mißrathen I, 401. II, 304. 305. durch kaiserliche Gesetze II, 330. S. auch Eustathius.
Ehelosigkeit I, 121. der Apostel, I, 100. sehr geschätzt, I, 238. 404. wird für Priester u. Mönche gesetzlich, II, 255 f. 421. Priesterehe in der altbritischen Kirche, II, 459. N. 4. in der griechischen Kirche, II, 480. N. 3.
Ehescheidung, II, 330. bei den Deutschen, II, 456.
Eid, den Klerikern erlassen, II, 304.
Einsamkeit II, 229. s. auch Ascese.
Ekbert, Bisch., II, 501. N. 8. — Mönch, II, 503.
Ἐκκλησία, s. Kirche.
Eklekticismus, platonischer, I, 156.
Ἔκθεσις II, 472.
Elagabalus I, 258.
Elcesaiten I, 132. N. 134. 297 f.
Elesbaan II, 438.
Elias, Vorbild der Mönche, II, 239. N. 23.
Eligius, Bisch. von Noyon, II, 450. N. 2.
Elkesaiten, s. Elcesaiten.
Emanationslehre I, 294.
Emmeram, Westfranke, II, 506.
Engelerscheinungen I, 153. N. 4.
Engelverehrung II, 278. 430. s. auch Ambrosius.
England, s. Britannien.
Enkratiten I, 192.
Enkyklion des Basiliskus, s. diesen.
Ennius I, 35. N. 5.
Ennodius, Magnus Felix, Bisch. von Ticinum, II, 378. 403.
Ephesus, ökumen. Synode, II, 148. Räubersynode II, 159.
Ephraem, der Syrer, I, 192. N. 2. II, 85.
Epikur, Cicero über ihn, I, 28. N. 5. seine Philosophie, I, 35. herrschend, I, 45. über unkörperl. Dasein I, 114. N. 10.
Epiphanes, Sohn des Karpokrates I, 190.
Epiphanienfest, der Basilidianer, I, 186. kirchliches, I, 376. II, 287. 289.
Epiphanius, Bisch. in Cypern, II, 93. 94. — Archidiakonus, II, 149. N. 28. 275. 277.
Episkopate I, 140.
Epistolae decretales, s. Decretalen.
Erbschleichereien der Geistlichen II, 172.
Erbsünde II, 114.
Eremiten I, 407.
Erzbischöfe, s. Patriarchen.
Esra, 4tes Buch, I, 124. 226.
Essener I, 75. 132. II, 229. s. auch: Juden.
Essenismus I, 131.
Ἑταιρεῖαι, s. Collegia.
Ethelbert, König von Kent, II, 442.
Euchiten II, 15. Mönchsbande, II, 244.
Eudoxia II, 99.
Eugenius II, 29. N. 14.
Euhemerus I, 208. N. 15.
Eulogius II, 25. N. 8.

Eunomius, Arianer, II, 57. Gegner der Märtyrerverehrung II, 331. N. 1.
Euphemiten II, 15.
Eusebianer II, 51 ff.
Eusebius, von Cäsarea II, 47. s. Kirchengeschichte, I, 22. II, 79. Origenist, I, 337. II, 79. — von Nikomedien, II, 5. 47. 50. 51. s. Partei, II, 54. — von Emisa (Emesa), II, 53. N. 5. II, 83. 132. N. 2. — von Vercellae, II, 257.
Eustathius, Bisch. von Antiochien, II, 51. — von Sebaste, II, 66. N. 19. II, 71. N. 27. II, 231. verwirft die Ehe, II, 245. Märtyrer- u. Reliquienverehrung, II, 331. N. 1.
Eutyches und eutychianischer Streit II, 154 ff.
Eutychius, Patr. v. Constantinopel, II, 374.
Evagrius Scholasticus II, 2.
Evangelia apocrypha I, 84. Evv. infantiae Jesu I, 85. N 3.
Evangelisten in den Gemeinden I, 122.
Ewalde, die beiden II, 507.
Exarchen II, 188.
Excommunication I, 383. 385. bei den Deutschen II, 448
Exemtion des Klerus I, 272. II, 164. der Klöster II, 425.
Exorcismus I, 236. 383.
Exukontier II, 58.

F.

Fabianus, Märtyrer, I, 260. N. 10.
Fabius, Bisch. von Antiochien, I, 393. N. 8.
Facundus von Hermiane II, 371. N. 17. 373. 384. über Abendmal II, 436. N.
Fasten, ist frei, I, 121. 401. der Montanisten, I, 197. zu bestimmten Zeiten, I, 239. 401. geboten, II, 286. sündentilgend, II, 303.
Faustus, Bisch. zu Reji (Riez), II, 377. 381. N. 17. 384.
Fegfeuer II, 433.
Feiertage, s. Feste.
Felicissimus I, 364. 390.
Felicitas, Märtyrerin, I, 290. N. 1.
Felix, Bisch. zu Aptunga, I, 399. — Papst, II, 358. — S. auch: Minucius.
Ferrandus, Fulgent., II, 373. 381.
Feste der ersten Periode, I, 375. der zweiten, II, 287. vermehrt, II, 431. fest. exaltationis II, 466.
Firmilian, Freund des Origenes, I, 315. gegen Stephanus, I, 395.
Flavian II, 75. N. 34. Bisch. v. Constantpl II, 156. — Mönch in Antiochien führt den Wechselgesang ein II, 292. N. 4.
Fortunatus, Schismatiker I, 391.
Fossarii II, 173. N. 16.
Franken, s. Heidenthum a. E. bekehrt, II, 410. kirchlicher Zustand, II, 491.
Frauen, heidnische, verehren Jehovah, I, 56.
Fridigern II, 340.
Friesen, bekehrt, II, 506.
Fronto, Christenfeind, I, 162.
Frumentius, bekehrt Aethiopien, II, 338.
Fulgentius, Bisch. v. Ruspe, II, 381. 384.
Fußwaschung II, 201. N. 17.

G.

Gajanitae II, 361.
Galenus I, 167. N. 16.
Galerius I, 262. 263. 265.
Galiläer I, 90.
Gallien, Christenthum daselbst, I, 159. 276 f. Klöster, II, 251. Semipelagianismus daselbst, II, 131. Metropolitanverhältnisse II, 217.
Gallienus I, 262.
Gallio und Paulus I, 98. N. 7.
Gallus, Kaiser, I, 261. Mönch, II, 463.
Gamaliel, Pharisäer, I, 92. 94. der Enkel I, 129. N. 4.
Gangra, Synode, II, 245.
Gebet I, 233. An die Heiligen II, 268 ff.
Gebetszeiten II, 231. N. 8.

Geiserich verfolgt die Katholiken, II, 341.
Geist, heiliger, I, 90. Geschöpf, I, 327. Streitfragen, II, 69.
Geistliche, s. Hierarchie. Kirche. Klerus Kleidung.
Gelasius, Papst, über Primat des Petrus, II, 402. N. 12. den allgemeinen Synoden untergeordnet II, 406. N. 19. Decretum Gelasii de libris recipiendis et non recipiendis II, 383. de duab. natur. in Chr. II, 435. N. 22. — aus Cyzikus, II, 48. N. 7.
Gemeinde, israelitische, I, 2. christliche in Jerusalem I, 109. 115. 122 f. 128.
Gemeindeverfassung I, 115. 367 ff.
Gennadius, Patr. v. Constantinopel, II, 160. N. 10. — von Massilien, Semipelagianer, II, 377. Biograph II, 342.
Georgius, Bisch. von Laodicea, II, 58.
Gereon, Märtyrer, I, 263. N. 15.
Germanien, s. Deutschland.
Gesang in den Versammlungen I, 120. s. auch: Kirchengesang; Wechselgesang.
Geschichte, s. historische Disciplinen.
Gesellschaften, kirchliche, I, 7.
Gesetzgebung, durch die Kirche bedingt, II, 328. zu ihren Gunsten, II, 392 ff.
Gladiatorenkämpfe, aufgehoben, II, 329.
Glaubensregel I, 216.
Glaukias I, 187. N. 4.
Gnade, Streit darüber, s. Pelagius und Semipelagian. Streitigkeit.
Gnosis I, 153. Spuren im N. T., I, 115. N. 11. kirchliche, I, 317 f. ist Geheimlehre, I, 319.
Gnostiker I, 179. 281 f. alexandrinische I, 184. 185. syrische I, 184. 191. 304.
Goëten I, 57. N. 9.
Gothen, Christen, I, 278. II, 38. N. 20. II, 339.
Gott der Juden u. Christen I, 183.
Gottesdienst, der ersten Christen, I, 120 f. 374. nächtlicher, I, 231. in der zweiten Periode II, 261 ff. 320. 427. Vigilien II, 291.
Götzendienst, gänzlich verboten, II, 27. heimlicher, II, 454. — s. auch: Heidenthum.
Gratian, Kaiser, II, 23. 24. 61. begünstigt den römischen Bischof, II, 198.
Gregentius, Erzb. v. Taphara, II, 439. N. 7.
Gregorius, Thaumaturgus, I, 335. — der Erleuchter (Illuminator) II, 337. — von Nazianz, II, 62. N. 10. 66. 80. 81. 238. über Kindertaufe, II, 295. N. 12. — von Nyssa, II, 66. 88. 89. 260. N. 11. 283. — Erzb. v. Tours, II, 389. — Der Große, gegen Wissenschaft, II, 388. demüthig gegen Mauricius II, 396. N. 3. über bischöfliche Würde, II, 413. privilegirt Klöster II, 426. Einwirkung auf den Gottesdienst, II, 427. Litanei II, 432.
Griechen, Religion und Sittlichkeit der, I, 29. sclavisch, II, 182.
Griechische Sprache, allgemein verbreitet, I, 26. einzige Kirchensprache, I, 203 Kirche II, 470.
Grimoald, ostgothisch. König, II, 490.

H.

Hadrian, gegen Juden, I, 157. gegen Christen, I, 172. — Abt, II, 499.
Haeresis, spätere Bedeutung, I, 2. 211. verabscheut, I, 408. N. 2. strenge bestraft, II, 317 ff.
Hamdscharen, s. Homeriten.
Häretiker I, 177. 279 ff. II, 317.
Hegesippus I, 178. 223. N. 16.
Heidenapostel I, 98.
Heidenthum I, 26 f. zu Christi Zeit, I, 25 ff. zur Zeit Hadrians u. s. w., I, 155. Gesinnung desselben gegen das Judenthum, I, 50. gegen das Christenthum, I, 163 ff. Kampf desselb. gegen das Christenth. I, 275. des Chri-

stenthums gegen daſſelbe, II, 261. heidniſche Schriften gegen das Chriſtenthum vertilgt, I, 256. N. 8. Anhänglichkeit an das Heidenthum, II, 25. Uebertritt dazu verboten, II, 23. noch ſtrenger, II, 317. erliegt dem Chriſtenth. II, 30. gänzlicher Untergang im röm. Reich, II, 344. Bei den Franken II, 454.
Heiligencultus II, 270. ſ. auch: Märtyrerverehrung; völlige Entartung II, 428.
Heiligenſagen II, 389.
Helena, Auffinderin des Kreuzes, II, 279. 280.
Helvidius II, 276.
Henoch, Buch, I, 123. 126.
Henotikon, des Kaiſers Zeno, II, 356. 375.
Heraklas I, 313.
Herakleon, Valentinianer, I, 188.
Heraklius, Kaiſer, begünſtigt den Klerus II, 395. beſiegt die Perſer, II, 466. Monothelet II, 470 ff.
Hermas, Hirt, I, 147. 151.
Hermes Trismegiſtus I, 252.
Hermias I, 208.
Hermogenes I, 348.
Herodes I, 46. 69. verfolgt die Chriſten, I, 94. 95.
Heruler, bekehrt, II, 436.
Heſychius, I, 340.
Hetären, I, 30.
Hierarchie I, 358. II, 164 ff. abhängig vom Staate II, 177 ff. 395. im Occident II, 193 ff. unter Juſtinian II, 392. in Deutſchland II, 443.
Hierax, Origeniſt, I, 336.
Hierokles I, 263. ſchreibt gegen die Chriſten, I, 256.
Hieronymus, Ueberſetzer des Origenes, I, 316. N. ſein Anhänger, II, 83. 94. Gegner, II, 97. Bibelüberſetzung, II, 96. gegen Pelagius II, 109. Lobredner des Mönchthums II, 238. 248.
Hilarion, Mönch, II, 231.
Hilarius, Biſch. zu Poitiers, II, 57. 82. 89. N. 31. Antipelagianer, II, 130. Luciferianer, II, 82. — Biſch. v. Arelate, II, 219.
Hippolytus I, 341.
Hiſtoriſche Disciplinen I, 10 ff.
Homeriten I, 53. 104. N. 8. Monophyſiten, II, 438.
Homöuſiaſten II, 48 f. 58. 74.
Homologeten, ſ. Bekenner.
Honoratus, Gründer eines Kloſters, II, 251.
Honorius, Kaiſer, II, 34. sacrum rescriptum, II, 112. — Papſt, II, 472. 477.
Hormisdas II, 383. N. 2.
Hoſius II, 63. N. 13.
Hülfswiſſenſchaften der KG. I, 10 ff.
Hunerich, Arianer, II, 341.
Hydroparaſtaten I, 192.
Hymenäus und Philetus I, 114.
Hypatia II, 33.
Hypoſtaſenſtreit II, 63.
Hypſiſtarier II, 16.
Hyrcanus, maccab. Fürſt, I, 46. gegen die Samariter, I, 61.
Hyſtaspes, Orakel, I, 227.

J.

Jacelich II, 154.
Jacob Baradai II, 376.
Jacobiten, ſ. Jacobus.
Jacobus, Jünger, der Aeltere, I, 95. der Jüngere, I, 89. des Herrn Bruder, I, 89. 90. 95. 109. 122. 125 f. ἀδελφόθεος II, 134. N. 4. in den Clementinen I, 280. Haupt der Gemeinde zu Jeruſalem I, 122 f. II, 213. — Jacob Baradai und die Jacobiten II, 376. politiſche Partei II, 483.
Jaldabaoth I, 189.
Jamblichus I, 251. 257. II, 14.
Jaſon I, 209.
Ibas, Biſch. von Edeſſa, II, 132. 153. verfolgt, II, 156. N. 4. ſein Brief an Maris verdammt, II, 369.
Iberien, Chriſtenthum in, II, 338.
Idacius, Biſch., II, 100.
Jehovah, verehrt, I, 50.
Jeruſalem, Hauptſtadt der Juden, I, 54. Muttergemeinde, I, 115. flüchtet nach Pella, I, 127. ſ. auch: Gemeinde. zerſtört, I,

49. 128. 157. Heidenchristen daselbst, I, 177. Tempelbau unter Julian, II, 21. Patriarch zu, II, 191. hierarchische Ansprüche II, 213 f. erobert durch die Araber II, 468.

Jesus, sein Leben, I, 67. Lehramt, I, 71. 77. außerbibliſche Nachrichten über ihn, I, 81. im Koran, I, 84. N. 3. sein Aeußeres, I, 85. f. auch: Christus.

Ignatius, II, 292. N. 4. Märtyrer, I, 138. seine Briefe, I, 142. N. 4. 148. N. 5.

Illyrien II, 215.

Incarnatio, Bedeutung, I, 70. N. 6.

Indien, Apostel in, I, 104. Nestorianer daselbst, II, 437.

Innocentius, röm. Bisch., II, 98. 216. erlaubt heidn. Opfer II, 36. N. 16. gegen Pelagius, II, 111.

Intercession der Bischöfe II, 169. 179.

Johannes, der Täufer, I, 68. 74. Vorbild des Mönchslebens, II, 238. N. 23. Apostel, I, 89. 104. 127. 139. II, 212. N. 37. — Bisch. von Antiochien II, 146 ff. — von Jerusalem, II, 91. — Scholasticus II, 390. — Jejunator II, 392. nennt sich patri. archa univers. II, 412. — Johannes I., Bisch. von Rom II, 407. — Episcopus Asiae II, 344. N. 2. — Aegeates II, 343. — S. auch: Philoponus.

Johannischriften I, 76. N. 4.

Johanniten II, 99.

Jordanis (Jornandes) II, 339. N. 3.

Josephus I, 51. N. 2. Zeugniß von Christo, I, 81. N. 1. über Johannes den Täuf., I, 75. N. 3.

Jovian, Kaiser, II, 21. 61.

Jovinian, Mönch, II, 251. N. 11. II, 333.

Irenäus, gegen die Gnostiker, I, 210. Feind aller Philosophie, I, 222. gegen Victor I, 293. — Bisch. zu Tyrus, II, 131. abgesetzt, II, 156. N. 4.

Irländische Kirche II, 312. 458

Isaiae ascensio I, 226.

Isidorus, von Pelusium, II, 148. — von Hispalis, II, 344. 385. isidorische Decretalen II, 391 f.

Isisdienst I, 42. N. 7. I, 155.

Islam II, 467 ff.

Ithacius, Bischof, II, 100.

Juden, umherziehende, I, 42. N. in Palästina, I, 46. ihre Absonderung, I, 47. 50. ihre Secten, I, 49. Sagen über sie, I, 52. außerhalb Palästina, I, 53 ff. ihre Vorrechte, I, 55. verhaßt, I, 51. 52. 55. Exemtion der Vorsteher I, 272. N. 30. Leibzoll, I, 135. Aufruhr unter Hadrian, I, 157. Uebertritt zu ihnen verboten durch Constantin, I, 273. N. 34. Julian begünstigt sie, II, 20 f. wie sie das Christenthum aufnehmen, I, 105. es hassen, I, 129.

Judenchristen I, 109. 110. N. 2. 128. 177.

Judenthum, Ansehen bei den Heiden, I, 50. findet Eingang, I, 53. 55. dagegen Claudius, I, 107. späterhin II, 317.

Jünger Jesu I, 78. 79. 80. 89.

Julia, gekreuzigt, II, 39. N. — Mammäa, I, 44. N. 259. N. 6.

Julian, Kaiser, I, 272. N. 29. II, 17 ff. 61. — von Eclanum, II, 112. — von Halikarnassus, II, 360.

Julianisten II, 361.

Julius, Severus, I, 158. — Africanus, I, 339. — Bisch. von Rom, II, 55. N. 10. 133. N. 3. 196.

Justificatio, bei Augustin, II, 121. N. 30.

Justina II, 76. N. 36.

Justinian I. II, 390. 392. 431. 432. verfolgt das Heidenthum II, 344. mischt sich in kirchl. Streitigkeit. II, 363. 370. gegen die Patriarchen, II, 408. begünstigt das Mönchthum II, 417. — der 2te, II, 478.

Justinus, Martyr, I, 175. 219. Apologieen, I, 204 f. dialog. c. Tryphone, I, 209. gegen alle

Häresen, I, 210. — Just. I., Kaiser, II, 360.
Izates, König von Adiabene, I, 53. Streit bei seinem Uebertritt, I, 57. N. 8.

K.

Kainiten I, 190.
Kaiser, römische, vergöttert, I, 39. N. 1. I, 164. II, 263. N. 4. abergläubisch, I, 249. unter kirchlicher Aufsicht, II, 168. freigebig gegen die Kirche II, 172. despotisch, II, 177. oberste geistliche Richter, II, 177 ff. 181. Einfluß auf den Klerus, II, 312. Gesetzgebung II, 395.
Kaiserswerth, Kloster, II, 507.
Kalendae Januariae, gefeiert, II, 40. N. 454. N. 12.
Kanon des N. T. I, 215. Manichäische Ansicht darüber, I, 309. — S. auch: Apostol. Constitutt.
Karpokrates I, 190.
Katakomben, I, 377. N. 11.
Katechetenschule zu Alexandrien I, 312 f.
Katechumenen I, 381.
Κατειργμένοι II, 418.
Katholiker II, 483.
Katholisch, s. Kirche.
Kephas, s. Petrus.
Keledei, s. Culdeer.
Kesra, Parwiz, II, 466.
Ketzer, Begriff, I, 2. Taufe, I, 394. II, 295. — S. auch: Häretiker.
Kilian, Bekehrer in Deutschland, II, 505.
Kindertaufe, s. Taufe.
Kirche, Erklärung des Wortes, I, 1. katholische, I, 211. 353. Einheit derselb., I, 361. N. 8. zu äußerlich, I, 408. allein herrschend, II, 164 ff. Beschränkung im Oriente II, 466. sittliche Einflüsse II, 313 ff. auf die Gesetzgebung II, 328. Benennungen II, 273. N. 22. — s. auch: Abgaben.
Kirchenbeamte I, 369.
Kirchenbuße I, 243. 385. in Afrika, I, 387. in Spanien I, 388. ihre Grade I, 382. — s. auch: Buße.
Kirchengebäude I, 231. 374 f. II, 6. Theile II, 286. ohne Bilder I, 375. mit Bildern, II, 281. des Justinian, II, 431. s. auch: Basiliken.
Kirchengesang II, 432.
Kirchengeschichte I, 3. äußere und innere I, 4. Quellen derselben, I, 14 ff. Hülfswissenschaften, I, 12 f. Eintheilung, I, 19. Werth, I, 20.
Kirchengesetze, gesammelt, II, 390.
Kirchengüter, von Abgaben befreit, II, 444. Lehnsgüter, II, 444.
Kirchenrecht I, 21.
Kirchenväter, Sammlungen, I, 15. N. 4. Platoniker, I, 219. N. 8.
Kirchenversammlungen, s. Concilien samml.
Kirchenzucht, der Montanisten, s. diese; der afrikanischen Kirche, I, 243 f. 360. N. 5. gegen Ende der ersten Periode I, 381 ff.
Kirchhöfe I, 376.
Kleidung der Geistlichen II, 291.
Klerus I, 228. Exemtion, s. dies.; steigendes Ansehen I, 369. II, 164 ff. 392. sehr zahlreich, II, 173. Einflüsse des Mönchthums, II, 254 ff. sittlicher Verfall, II, 308. 452. im fränkischen Reich, II, 443. 491.
Klöster, II, 230. 249. 425. 443. erste Vereine, II, 421. erste Exemtionen II, 425. irländische, II, 458.
Kollyridianer II, 277.
Kopten II, 374.
Koran II, 467.
Kosmas Indikopleustes II, 385.
Kreuz I, 271. N. verehrt, II, 279. festum exaltationis, II, 466. S. auch Helena.
Kriobolium I, 156.
Κτιστολάτραι II, 362.
Kyrion, Patriarch von Georgien, II, 376.

L.

Lactantius I, 347. 349.

Laien, s. Klerus; lehren I, 374. Einmischung in kirchliche Angelegenheiten II, 399.
Landbischöfe I, 358. II, 174.
Laodicenisches Concil II, 68.
Lapsi I, 246. S. auch: Abtrünnige.
Lateransynode, erste, II, 474.
Laurentius, Märtyrer, I, 262. N. 13. — Augustins Nachfolger II, 463. N. 9.
Lazen, Christen, II, 436.
Legende de septem dormientibus ap. Ephes. II, 429. N. 6.
Legio Melitina, fulminatrix, I, 175. Thebaea, I, 263. N. 15.
Lehrfreiheit, allgemeine, beschränkt, I, 144.
Lentulus, Prosopographie Jesu, I, 85. 87.
Leo, der Große, II, 102. 220. 259. 319. Bisch. von Rom, II, 156. ad Flavian. II, 158. Hierarch, II, 224. — griech. Kaiser, II, 353.
Leodegar, Bisch., II, 491. N. 2.
Leonides, Märtyrer, I, 314.
Leontius, Mönch, II, 251. N. 11. Bisch. v. Cäsarea II, 337. Bisch. v. Tripolis, II, 176. N. Byzantinus II, 384.
Leporius, Mönch, II, 137. 141. N. 18.
Leucius, Apostelgeschichte, I, 88. N. 1. I, 309.
Levi, s. Matthäus (vgl. aber I, 101. N. 4.).
Libanius II, 14. für die Tempel II, 26.
Liberatus, Diakon. in Karthago, II, 132. 373. 384.
Liberius, röm. Bischof, II, 57. 60. N. 6.
Libyen, Juden in, I, 53.
Lichter beim Gottesdienst II, 292.
Licinius, Kaiser, I, 265. 272. N. 29. 275.
Litaniae II, 432.
Liturgieen I, 17. II, 293. 294. N. 10. des Basilius und Chrysostomus II, 295. N. 10. Gregors II, 427.
Logos I, 153. 218. 220 ff. II, 44. 72. des Philo, I, 60. der Monarchianer, I, 301. der Alexandriner, I, 324. des Arnobius, Lactantius, Tertullian, Marcellus, s. diese; der origenistisch. Schule, II, 44.
Longobarden, arianisch, II, 410. 411. 441. 489.
Lucas, Pauli Schüler, I, 100. Bild Christi von Lucas gemalt, I, 87. N. 4. II, 430. N. 8.
Lucianus, von Samosata, I, 162. — Märtyrer, I, 265. N. 20. und Kirchenlehrer, I, 339.
Lucidus, augustinischer Presbyter, II, 377. 378. N. 7.
Lucifer, Bisch. v. Calaris, II, 56. Spaltung, II, 64.
Lucius, s. Leucius.
Lüge, Zulässigkeit der, II, 307. N. 17.
Lugdunum, Kirchenversamml. zu, II, 377.
Luxovium, Kloster, II, 463.
Lydda, s. Diospolis.

M.

Macedonianer II, 65.
Macedonius, Bisch. v. Constpl., II, 65. Pneumatomach, II, 70. Nestorianer, II, 360. N. 18.
Magusäer, persische Secte, I, 305.
Mailand, zwei Concile zu, II, 56. Bischöfe zu, II, 215. 410.
Majorinus, donatistischer Bischof, I, 399. Malchus, I, 251.
Makarius πολιτικός I, 313. N. 3. der Aeltere II, 230.
Malachias, Erzbisch., II, 504.
Mamercus, Mamertus, Bisch. v. Vienne, II, 432.
Manasse, jüdischer Priester, I, 60.
Mani, Manes, I, 305.
Manichäer I, 88. N. 1. I, 303. im Occident, II, 99 f.
Manichäus, s. Mani.
Marcellus, Bisch. v. Apamea, II, 25. N. 8. von Ancyra, II, 48. sabellianisch, II, 54.
Marcia, Concubine des Commodus, I, 176. N. 11.
Marcianus, Novatianer, I, 366. N. 14. — Kaiser, II, 160.
Marcion I, 193 f. 406. N. 17.

Marcioniten I, 194.
Marcus, Evangelist, I, 101. — Aurelius, Kaiser, I, 174. — Valentinianer, I, 185. — Bisch. von Arethusa, II, 68. N. 21.
Mardaiten II, 483. N. 5.
Maria, Legenden von, I, 81. N. 3. Gemälde I, 87. N. 4. Θεοτόκος, II, 134. N. 4. 138. 278. χριστοτόκος II, 143. N. 19. als Aseetin II, 240. N. 24. verehrt, II, 275 f. Feste, II, 431.
Marius Mercator II, 126.
Maro, Maroniten II, 483.
Martialis I, 367. N. 14.
Martinus, Bisch. zu Tours, II, 251. 259. N. 6. 317. N. 11. gegen Heidentempel, II, 35. N. 15. — I. Papst, II, 474.
Märtyrer I, 265. N. 20. die Apostel, I, 101. Standhaftigkeit derselb., I, 169. Verdienste, I, 244. 411. Todestage, I, 246. II, 299. muthwillige, I, 248. Verehrung, I, 376 ff. II, 262. s. auch Eunomius; ihre Intercession bei der Gemeinde, I, 246. 379. 387. bei Gott, I, 379. 387. N. 16. erdichtete, II, 429.
Märtyreracten, I, 14. 23.
Maruthas, Bisch. II, 48. N. 7.
Massalianer II, 15. oder Messalianer, Mönchsbanden II, 244.
Massilienser II, 130.
Maternus, II, 316. N. 7.
Mathematici, I, 42.
Matthäus, Jünger, I, 89. 101. N. 4.
Matthias, Jünger, I, 90.
Mauricius, Märtyrer, I, 263. N. 15. — Kaiser, II, 413.
Maxentius, Kaiser, I, 265.
Maximianus I, 262. Christenverfolgung, I, 263. hört auf, I, 265.
Maximilla, montanistische Prophetin, I, 197. 198. N. 11.
Maximinus, Bisch., II, 69. N. 25. — Thrax, I, 259. Cäsar des Galerius, I, 266.
Maximus, Bisch. v. Tyrus, I, 157. — Philosoph, I, 219. II, 18. — episcop. Taurinens., II, 38. N. 22. — Gegner der Monothel., II, 473. — Gegenbischof v. Constpl., II, 206.
Mediolanum, s. Mailand.
Melchisedecianer I, 297. N. 6.
Melchiten, II, 483.
Meletius, Bisch. von Lykopolis, I, 397. — Bisch. v. Antiochien, II, 62. 75. N. 34. 281. N. 44.
Melito, Apologet, I, 201. 206. für die kleinasiat. Paschafeier, I, 242. N. 36.
Memnon, Bisch. v. Ephesus, II, 149.
Memoria II, 264.
Menander, Sectenstifter, I, 65.
Menandrianer I, 65.
Mendäer I, 76. N. 4.
Mennas, Patriarch v. Constantinop. II, 368.
Menschenopfer in Rom I, 27.
Mensurius, Bisch., I, 398.
Mesopotamien, Monophysiten in, II, 376.
Mesrob II, 338.
Messalianer, s. Massalianer.
Messe II, 293. s. auch: Abendmal.
Messiasidee der Juden I, 48. 50. N. 2. I, 66. 123. steht dem Christenthume entgegen I, 105. der Christen I, 80. 93. erschwerte anfangs die Heidenbekehrung I, 94.
Methodius, Gegner des Origenes, I, 336.
Metropoliten I, 359. II, 183. s. auch: Patriarchen. — im fränkischen Reich, II, 446. 491.
Mileve, Synode zu, II, 111.
Milites Christi, s. Christen.
Miltiades, Apologet, I, 206. 210.
Minervius, Mönch, II, 251. N. 11.
Minucius, Felix, I, 207.
Missa, s. Messe.
Missionarien, ermordet, II, 35. N. 15.
Mithrascultus I, 155.
Modestus I, 210.
Monarchianer I, 294. 301.
Mönche, erster Ursprung, I, 407. gegen Tempel, II, 26. 33. athanasianisch, II, 62. gegen Wissenschaft, II, 93. Gegner des Augustinismus, II, 128. — s. auch Elias.
Mönchsorden II, 421.

Mönchsregel, ſ. Benedict.
Mönchthum II, 229. 417. im Occidente II, 218 ff. Verhältniß zum Klerus II, 424. Einfluß auf die Sittlichkeit II, 303. 310. 311. N. 5. 323. S. auch Athanaſius. Benedict.
Monophyſitiſche Streitigkeiten II, 347. 470. Kirchenthum II, 374. verbreitet ſich II, 438.
Monotheletiſche Streitigkeiten II, 470. 482.
Montanus, Montaniſten I, 161. N. 4. 195 ff. ihre Verfaſſung I, 202. im Abendlande I, 285. 316.
Monte Caſſino, ſ. Caſſinum.
Monumentum Syro-Sinicum II, 437. N. 4.
Moral, ſ. Tugend und Sittlichkeit.
Muhammed, II, 467.
Myſterien, Myſtik, I, 30. 155 f. 168. in der Kirche I, 354 ff. ausgebildet, II, 386.
Mythologie, Einfluß auf Sittlichkeit, I, 29.
Mythus I, 27. 31.

N.

Nachtgottesdienſt, ſ. Gottesdienſt.
Natalis Confessor I, 296.
Nathanael, Jünger I, 89.
Nazaräer I, 90. 129. N. 4. 131. 178.
Nazoräer I, 76. N. 4.
Neapel, ob päpſtl. Eigenthum?, II, 412. N. 27.
Nektarius, Biſch. von Conſtpl., II, 325.
Nepos I, 333.
Nero, Verfolgung I, 107. Antichriſt, I, 108. N. 6.
Neſtorianiſche Streitigkeiten II, 131 ff.
Neſtorius II, 125 ff. 137 ff. ſeine Liturgie II, 271. N. 17. Anhänger breiten ſich aus II, 337. 436.
Neuplatonismus I, 45. 250 ff. 403. II, 14. 33. 229. Schule in Athen aufgehoben II, 344.
Nicäiſches Concil I, 293. N. 15. II, 48. über Patriarchen II, 184. über Cölibat II, 255. 257. N. 5. über Paſſafeier II, 289.
Nicäner II, 132.
Nichtjuden verehren Jehovah I, 56.
Nicodemus Bild Chriſti I, 87. N. 4.
Nikolaiten I, 113. N. 8.
Nilus, Mönch, II, 230. N. 2. 283. N. 45.
Nimbus II, 285. N. 51.
Niobes Stephanus, II, 363.
Niobiten II, 363.
Niſibis, neſtorian. Schule II, 438.
Noëtus I, 297.
Nomokanon des Joh. Scholaſtic. II, 391.
Nonnen II, 247. N. 48. S. auch: Pachomius.
Novatian, de trinit. I, 346 f.
Novatianer I, 391. gegen Märtyrerverehrung II, 331. N. 1.
Novatus I, 390. 392.
Nubier, Monophyſiten, II, 439.

O.

Omar II, 468.
Ὁμοούσιος II, 48.
Onias, Tempel, I, 54.
Ononychites I, 166. N. 11.
Opfer der Chriſten im Abendmal I, 231 f. für Verſtorbene I, 246. heidniſche, verboten, II, 11. 23. 24. gänzlich, II, 23. 34. 345.
Ophiten I, 189.
Opinarii I, 152. N. 4.
Ordale II, 456.
Ordensregeln I, 17. N. 7.
Ordination I, 367.
Oreſtes, ſ. Cyrillus.
Origenes I, 259. N. 6. 313 f. II, 267 f. Lehrmeinungen I, 322. Moral I, 330. Schriftauslegung I, 332. wird verläumdet, I, 337. Verhältniß zu der arianiſch. Streitigkeit, II, 78. Streitigkeit. über ihn II, 94. erneuert, II, 368.
Origeniſten II, 97. 268. 368.
Oroſius, Presbyter, II, 38. im pelagianiſch. Streit II, 110.
Oſſener I, 132. N. 9.

Oſterfeſt, ſ. Paſcha. berechnet, II, 289. in England II, 155. N. 4.
Oſtgothen, ſ. Gothen. Untergang II, 411.
Oſtillyrien, römiſches Vicariat, II, 215 f.
Oswiu, engliſcher König, II, 498.

P.

Pachomius II, 230. 232. N. 10. 235. N. 15. ſtiftet Nonnenklöſter, II, 247. N. 48.
Pagani II, 12. im Oriente vertilgt, II, 27. 30. dagegen im Occidente II, 34. ſ. Heidenthum.
Paläſtina, heiliges Land, II, 280. Mönchsaufruhr in, II, 347 f. römiſches Vicariat, II, 487.
Pallium, II, 291. N. 1. von Päpſten ertheilt, II, 415.
Palmaris, Synodus II, 399. N. 8. 402.
Pammachius, Mönch, II, 249. N. 3.
Pamphilus, Märtyrer I, 265. N. 20. Freund des Origenes I, 337.
Panodorus, über Geburtszeit Chriſti, I, 69. N. 5.
Pantänus I, 161. 219. 313.
Pantheismus, ſtoiſcher, I, 35.
Papa, Πάπας, ſ. Papſt.
Paphnutius, gegen Cölibat, II, 255.
Papias, von Hierapolis, I, 150. 196. N. 3.
Papiskus I, 209.
Papſt, Papa, I, 369. über dieſen Namen II, 405. Schreiben der Päpſte I, 17. S. auch: röm. Biſchof.
Parabolanen II, 173.
Parakletos I, 307.
Parchor I, 187. N. 4.
Paris, Synode daſelbſt, II, 447. über kanoniſche Wahlen II, 445. N. 9.
Parochie, παροικία, I, 230.
Parochus II, 171.
Paſcha, Paſſahfeſt, I, 121. 240. Cyklus, II, 290. Paſchaſtreit, I, 240. 292. II, 289.
Pathen, cognatio zwiſchen ihnen u. Täufling, II, 432.
Patres apostolici, ſ. Apoſtol. Väter.
Patriarchen II, 183 ff. 397. über den Namen II, 189. im Occidente II, 193 ff. Namen II, 228. Patriarcha universalis, οἰκουμενικός, II, 412.
Patricius, in Irland, II, 342.
Patrimonium Petri II, 410. N. 26. umfaßt Feſtungen II, 486. N. 4.
Patroclus, Biſch. v. Arelate, II, 218.
Patripaſſianer I, 303. N. 15.
Pauliani, Paulianistae, I, 303.
Paulinus, Biſch. von Antiochien, II, 62. 64. von Nola, II, 269. N. 13. 283.
Paulus, Apoſtel, I, 93. 105. Lehrart, I, 109. Anſehen in der Kirche, II, 211. N. 37. — von Samoſata, I, 300. 371. N. 8. — von Theben, II, 230. — von Alexandrien, II, 367. — in Niſibis II, 438. N. 5. — Patriarch v. Conſtpl II, 473.
Pelagius II, 107. pelagianiſche Streitigkeiten II, 106 ff. Lehren II, 112. — der erſte, Papſt, II, 373. 409. 418. N. 19. Schreiben an Childebert II, 449. der 2te, II, 412.
Pella I, 127.
Peripatetiker I, 45.
Perpetua I, 290. N. 9.
Perſiſche Chriſten II, 337. 376. 436. 466.
Petrus, Apoſtel, I, 89. 93. 101 ff. περίοδοι, I, 286. N. 25. nicht Primas, I, 263. primatus honoris, II, 209. erweitert, II, 213. beſtätigt, II, 401. — Martyr, I, 313. N. 3. — Biſch. zu Alexandrien, I, 265. N. 20. 338. N. 16. gegen Meletius, I, 398. — Mongus, II, 348. 357. — fullo, II, 355. 357.
Phantasiastae, Phantasiodocetae, I, 152. N. 4. II, 361.
Pharensis synodus II, 498.
Phariſäer I, 49. 79. treten zum Chriſtenthume über, I, 92.
Philetus, ſ. Hymenäus.
Philippicus Bardanes II, 482.

Philippopolis, Concil, II, 54.
Philippus, Tetrarch, I, 46. Apostel, I, 89. in Samaria I, 92. verheirathet, I, 101. N. 3. in Hierapolis, I, 103. 139. 196. N. 3. die Montanisten berufen sich auf ihn, I, 196. N. 3. — Arabs, Kaiser, I, 260. — Bisch. v. Gortyna I, 210.
Philo I, 59. 60. 181. N. 4. 319. N. 3. 320. N. 7. II, 233. N. 11.
Philoponiaci II, 363.
Philoponus, Joh., II, 362. 384. 386. N. 10.
Philosophenmantel I, 218.
Philosophie, Geschichte der, I, 11. griechische I, 34. 43. 156. mit dem Christenthume in Verbindung gebracht, I, 111. 219. 319. von Paulus nicht schlechthin verworfen, I, 111. 114. von den Alexandrinern hochgeachtet, I, 316. dagegen die Occidentalen I, 344. besonders Tertullian, I, 181. N. 2. ihr Kampf gegen das Christenthum I, 250 ff. christliche I, 217 f.
Philostratus I, 250.
Philoxenus, Bisch. zu Mabug, II, 360.
Phokas, Kaiser, II, 413.
Photinianer, s.:
Photinus II, 55.
Phrygien, Christenthum in, I, 195.
Phthartolatrer, II, 361.
Picten, bekehrt, II, 458. römisch katholisch II, 503.
Pilatus, Acten, I, 71. N. 11. 84 f. N. 3. — s. auch Pontius.
Pionius, Märtyrer, I, 260. N. 10.
Πίστις, s. Gnosis.
Plato I, 29. N. 2. I, 34. omnium haereticorum condimentarius, I, 180. N. Einfluß auf gnostische Systeme I, 180. N. besonders seiner Ideen, I, 181. N. 4. 182. N. auf die kirchliche Gnosis, I, 218.
Platonischer Eklekticismus I, 156.
Platonismus I, 44. dem Christenthume nahe stehend I, 217.
Plebanus II, 174.
Plinius der ältere I, 43. N. 8. der jüngere an Trajan I, 136. N. 7.
Plotinus I, 251. 256. II, 229. N. 1.
Plutarch I, 157.
Pneumatomachen II, 69.
Poenitentiales, libelli, II, 502.
Polemianer, s.:
Polemius II, 73.
Polygamie I, 28.
Polykarpus I, 148. 150. N. 6. Märtyrertod I, 174. im Paschastreit I, 242. Bestattung I, 247. N.
Polytheismus I, 26.
Pontius Pilatus I, 46. 81.
Porphyrius I, 251. über die Christen I, 256. gegen sie I, 257.
Prädestinatianer II, 379.
Prädestination, bei Augustin, II, 121. N. 31.
Praepositus I, 369.
Praxeas, in Rom, I, 287. 290. 295.
Predigt, Beifallsklatschen bei der, II, 321. N. 16.
Presbyter I, 144. s. auch: Aelteste. Den Bischöfen zur Seite I, 358. 372. von diesen abhängig II, 174 f. ἐπὶ τῆς μετανοίας, I, 384. abgeschafft, II, 325.
Priester treten zum Christenthume über I, 92. alle Christen, I, 119. besonderer Stand I, 228. 232. s. auch: Klerus.
Primasius, Bisch. von Adrumetum, II, 384.
Priscilla, Montanistin, I, 197. hat Visionen, I, 198. N. 11.
Priscillian, hingerichtet, II, 100. Urtheile darüber, II, 317. N. 11.
Priscillianisten II, 99. N. 1. 100.
Procopius von Gaza II, 384.
Procuratoren Palästinas I, 46. 48.
Prodicianer I, 190.
Proklus, Philosoph, II, 33.
Proselyten, der Gerechtigkeit, I, 55. 90. 96. des Thores, I, 56. N. 7. zum Christenthume zuzulassen, I, 90. 97. heidnisch gesinnte I, 56.
Proselytentaufe I, 74. N. 1.
Prosper, aus Aquitanien II, 130. über Nestorius und Pelagius, II, 142. N. 18. s. Chronik II, 3.
Proterius II, 353.
Provincialsynoden I, 358. II, 185. 199.
Prudentius II, 269. N. 13.

Pseudepigraphen I, 225.
Ptolemäus, Valentinianer, I, 188.
Publius, Bisch., I, 173. N. 4.
Pulcheria II, 160.
Pythagoreismus befördert den Aberglauben I, 43.

Q.

Quadratus I, 173. N. 4. Apologet, I, 204.
Quartodecimaner II, 289. s. auch Pascha.
Quellen der Kirchengesch. I, 14 ff.
Quinisextum concilium II, 478.
Quinquagesima II, 291.
Quintilla, s. Priscilla.

R.

Rabulas, Bisch., II, 149 ff.
Ravenna, Erzbisch., II, 410. unabhängige Bischöfe II, 215. 410. 489.
Reclausi II, 418.
Reformatorische Versuche der 2ten Periode II, 315 ff.
Regula fidei I, 216.
Reinigungsfeuer, s. Fegfeuer.
Religion, Begriff bei den Alten, I, 26. griechische, I, 29. römische, I, 30. orientalische, I, 41. tria genera theologiae I, 38. N. 12. Verfall unter den Kaisern I, 39. geheime I, 42.
Religionsgeschichte I, 10.
Reliquien II, 263. N. 3. ihre Wunderkraft, II, 269. 427.
Remigius, Bisch. v. Rheims, II, 440.
Rhemoboth, Mönche, II, 245.
Rhodon I, 210. 213. N. 3.
Rogationes II, 432.
Rom, Philosophie in, I, 35 f. Juden daselbst I, 54. jüdische Gaukler I, 57. Sitz einer großen Gemeinde I, 279. Mittelpunkt des Heidenthums II, 31. lüstern nach fremden Culten I, 57. s. auch d. folgg. Artikel.
Römer, Religion und Sittlichkeit der, I, 30. Toleranz, I, 32. 66.
Römische Gemeinde, potior principalitas, I, 213. N. gewinnt an Ansehen I, 230. Metropolis I, 360. noch nicht herrschend I, 361 ff. 395. N. 17. ihr Reichthum II, 193. N. 2. Reihenfolge der röm. Bischöfe I, 144. II, 193. N. 1. 397. N. 2. 485. N. 3. episcop. episcopor. I, 280. N. 4. 361. N. 8. II, 212. universalis, II, 228. dagegen Gregor der Gr. II, 412 ff. gebräuchlicher Titel II, 488. κορυφαῖος τῶν ἀποστόλων II, 67. N. 20. wird von niemand gerichtet II, 403. vgl. II, 181. unter den ostgothischen Königen II, 397 ff. unter Justinian und später II, 408 ff. 485 ff.
Römisches Reich I, 25. 249.
Rufinus, übersetzt des Eusebius Kg. I, 23. die Clementinen I, 286. den Origenes I, 316. N. 6. Lebensumstände II, 82. Origenist II, 94. im Streit mit Hieronymus II, 95.
Rupertus II, 506.
Rusticus, Diak. in Rom, II, 371. N. 17. 373.

S.

Saba, Abt, II, 369. N. 12.
Sabaei I, 76. N. 4.
Sabbat, gefeiert, I, 121. 240.
Sabbatstag, großer, I, 224.
Sabellianer I, 300. 303. N. 15.
Sabellius I, 298. 331.
Saccas, s. Ammonius.
Sacra peregrina, verboten, I, 32. beliebt, I, 106.
Sadducäer I, 49. dem Christenthume abgeneigt, I, 92.
Salbung, vor der Taufe, II, 295.
Salvatorbilder II, 285. N. 51.
Salvianus II, 40. N.
Samariter I, 60. ihre Secten, I, 63. das Vorurtheil gegen sie verschwindet bei den Christen I, 92. ein Name der Christen I, 105.
Samosatener, s. Paulus.
Sampsäer I, 133. N. 1, 134.
Samuel der Kleine I, 129. N. 4.
Sarabaiten II, 245.
Sardica, Concil, II, 51. über Appellationen nach Rom, II, 196.

Kanones für nicäische gehalten II, 222.
Σάρκωσις, s. Incarnatio.
Sarmatio, Mönch, II, 334.
Saturnin, Gnostiker, I, 191.
Saulus, s. Paulus.
Scävola, pontifex, I, 37.
Schabur II. persischer König, II, 336.
Schauspiele, unsittliche, aufgehoben, II, 329.
Schiedsrichter, I, 370. s. auch: Arbitralurtheile.
Schirujeh, persischer König, II, 466.
Schisma, spätere Bedeutung des Wortes, I, 2. Schismata, I, 390 ff.
Schulen, theologische, II, 78. 83. mangeln, II, 387. s. auch: Alexandrien. Antiochien. Edessa. Syrische theol. Sch.
Sclaven im Heidenthume I, 28. im christl. Staat II, 329. freigelassen in den Kirchen, I, 272.
Scythianus, Vorgänger von Manes, I, 309. N. 16.
Secten der Juden, I, 49.
Sectirer, Sectirerei, Begriff I, 2.
Secundus, Bisch., Donatist, I, 399. Arianer, II, 50.
Sedes apostolica II, 405. N. 17.
Seele, Meinung des 2ten Jahrh. über den Zustand derselb. nach dem Tode, I, 224 f. des Origenes I, 331. 333. des Tertullian I, 348. Fegfeuer II, 434. abgeschiedene Seelen II, 266.
Seleucia, Concilium zu, II, 60.
Semiarianer II, 58.
Semipelagianer II, 130. erneuter Streit II, 377.
Seneca's Briefwechsel mit Paulus I, 98. N. 7.
Serapion I, 210. 313. N. 3. — Bisch. II, 238. N. 22. Mönch, II, 244. N. 36.
Serapisdienst I, 42. N. 7. II, 24. N. 4. aufgehoben, II, 27.
Sergius, Patriarch v. Constpl., II, 470. Papst, II, 481.
Sethianer I, 190.
Severianer II, 361. 471.
Severus, Patr., Bisch. zu Antiochien, II, 318. N. 3. 360. — Septimius I, 257. Julius I, 265. Alexander I, 258.
Sertus, Empiricus, I, 157.
Sibyllinen, erste christliche, I, 125.
Sibyllinische Orakel, I, 124. 227.
Siebenschläfer II, 429. N. 6.
Silas, Silvanus, I, 100.
Simeon, Stylita, II, 246. Schutzpatron II, 284. N. 50.
Simon, Jünger, I, 89. — Magus I, 64. 282. — Bisch. v. Seleucia II, 336.
Simonianer I, 64. 65.
Sinnbilder, christliche, I, 375. N. 4.
Siricius, röm. Bisch., II, 216. erste Decretale, II, 256.
Sirmium, erstes Concil, II, 56. zweites, II, 58. drittes, II, 60.
Sittlichkeit der Christen I, 167. Verfall im Heidenthum I, 29. unter den Kaisern I, 41. — der Kirche I, 408. Sittenaufsicht II, 68. zweite Periode II, 303. bei den deutschen Völkern II, 449.
Sixtus II., Märtyrer, I, 262. N. 13.
Skepsis, philosophische, I, 43.
Sketis, Wüste, II, 230.
Sodalitates, sodalitia, I, 33. N. 4. I, 106.
Sonntag I, 121. 239. Feier geboten, I, 274. bei den Manichäern I, 310.
Sophronius, Patriarch v. Jerusal., II, 471.
Sorores, Syneisakten, I, 406.
Sosimus, Bisch. v. Augsburg, II, 440.
Spanien, II, 493. Gnostiker in, II, 99. Decretalen II, 391. — s. auch Iberien.
Stationes I, 239.
Stephanus, erster Märtyrer, I, 92. — Bisch. v. Rom, I, 367. N. 14. 394. — S. auch: Niobes.
Stoa, Stoiker, I, 35. 45.
Streitigkeiten, theolog., I, 2. II, 42. 322. 347.
Strenaeshalh, Synode II, 498.
Studitae II, 246.
Studium, Kloster, II, 246.
Styliten II, 246 f. 418.
Suburbicarische Provinzen II, 194.

Sudarium Christi I, 86.
Sueven, bekehrt, II, 341. 441.
Suidbert II, 507.
Sussex, bekehrt, II, 500.
Symbolum, apostolisches, I, 100. N. 2. 216. Symb. Nicaenum II, 49. N. 7. Luciani Martyris I, 360. N. 6. II, 53. N. 4. Nicaeno-Constantinopolit. II, 75. N. 35. Pelagianum II, 114. N. 18.
Symeon, Bisch. v. Jerusal., I, 128 f.
Symmachus, Praef. Urbis, II, 25. — Papst, II, 399.
Synagogen I, 47. in Rom gestattet, I, 54. dienen den Christen als Muster, I, 91. N. 5.
Syneisakten I, 407.
Synesius, Bisch. zu Ptolemais, II, 90. 237. N. 20. excommunicirt einen Praef., II, 169. N. 8.
Synoden I, 160. N. 2. 229. II, 312. werden regelmäßig, I, 358. ökumenische II, 43. 161. Erste zu Nicäa II, 48. zweite zu Constantinopel II, 23. 187. dritte zu Ephesus II, 148. vierte zu Chalcedon II, 160. fünfte zu Constpl. II, 371. sechste daselbst II, 475. 478. N. 1. Synoden den Päpsten übergeordnet II, 199. N. 14. 406. bei den Franken II, 445. S. auch Provincialsynoden. Ancyra, Antiochien u. s. w. u. s. w.
Synodus palmaris, s. Palmaris. — Pharensis, s. Phar. — ad Quercum II, 98. —
Syrien, Juden in, I, 53. Monophysiten daselbst, II, 376. 483.
Syrische theol. Schule I, 339. II, 83. 135.

T.

Tabenna, erstes Kloster, II, 230.
Tatian, Gnostiker, I, 192. seine Apologie, I, 207 f.
Taufe Johannis I, 74. Ritus, I, 236. bei den Manichäern I, 310. erste Spuren der Kindertaufe, I, 235. wird gewöhnlich, I, 382. N. 5. Ketzertaufe, I, 394 ff. in der zweiten Periode II, 295.
Täufling, s. Pathen.
Taurobolium I, 156.
Tempel zu Jerusalem I, 54. des Onias, s. Onias; zu Garizim I, 60. 61. heidnische zerstört, II, 27. 35. bei den Angelsachsen zu Kirchen benutzt, II, 457. N. 16.
Tertullian, I, 39. N. 12. I, 288. 291. 344. über Gottes Wesen 348. 349. N. 12. 351. N. 15.
Tertullianisten I, 289. N. 6.
Testamentum XII Patr. I, 226.
Thaddäus, Jünger, I, 89.
Thebutis I, 130.
Themistianer II, 361.
Themistius II, 65. N. 16. 361. N. 24.
Theodemir, König der Sueven, 441.
Theoderich, König der Ostgothen, II, 398.
Theodora, Kaiserin, II, 363.
Theodoretus II, 156. N. 4. 297. 313. N. 10. Mönch, II, 251. N. 11. von Cyrus II, 146. im drei Capitelstr. II, 369.
Theodorus, Bisch. zu Heraklea, II, 83. zu Mopsuestia, II, 86. 149. 385. sein Glaubensbekenntniß, II, 135. im drei Capitelstr. II, 369. — Ascidas II, 368. 372. — Lector, II, 2. — Erzbisch. v. Canterb. II, 499. sein liber poenit. II, 502.
Theodosianer II, 361.
Theodosius I. II, 23. 74. 149. 215. N. 46. 319. N. 13. seine Religionsgesetze II, 74. N. 30. 76. N. 35. seine Kirchenbuße, II, 169. N. 8. — II., II, 32. — Bisch. v. Philadelphia, II, 68. N. 23. — Patr. v. Alexandrien, II, 361. N. 22.
Theodotus, Monarchianer, I, 296.
Theognis, Arianer, II, 50. 51.
Theognostus, Origenist, I, 313. 335.
Theologie, s. Wissenschaften.
Theonas, Arianer, II, 50.
Theopaschiten II, 364.
Theophilus, Bisch. von Ant., I, 210. ad Autol. I, 206. — von Alexandrien, II, 25. N. 8. II,

27. 90. 95 ff. 242. Bekehrer in Arabien, II, 339.
Θεοσεβεῖς, II, 15.
Therapeuten I, 58. als Mönche, II, 239. N. 24.
Thevin s. Twin.
Thomas, Apostel, I, 89. in Parthien, I, 104. in Indien, II, 437. N. 3.
Thomaschristen II, 154. 285. N. 51.
Tiberianus, relatio ad Trajan., I, 129. N. 5.
Timotheus, Apostelgehülfe, I, 100. — Aelurus, II, 348. 353. — Salophaciolus, II, 354.
Tiridates, König von Armenien, II, 337.
Titulus II, 174.
Titus, Pauli Schüler, I, 100.
Todesstrafe, verabscheut, II, 70. 304. gegen Ketzer, II, 319.
Toleranz, der Christen II, 316. der Römer, I, 32. gegen Juden, I, 54. nicht auf die Christen ausgedehnt, I, 66. Gesetz des Gallienus I, 262. N. 14. des Constantin und Licin. I, 266 f.
Tonsur II, 291. N. 1. 459. N. 4.
Tradition I, 216. verworfen von Tertullian, I, 345. N. 3. traditionelle Theologie II, 93.
Traditores I, 265.
Traduciani II, 118. N. 27.
Tradux animae, peccati, II, 107.
Trajan, s. Plinius.
Traumdeuter I, 42.
Trishagion II, 355. 364. N. 5.
Tritheiten II, 363.
Trullanisches Concil II, 478. N. 1.
Tugend, höhere und niedere I, 403. II, 306. 323.
Twin, Synode zu, II, 376.
Typus (τύπος), Constans des Zweiten, II, 473.
Tyrus, Kirchenversamml. zu, II, 51.

U.

Ulfila, Bischof, II, 339.
Universalgeschichte I, 11. der christl. Kirche, I, 7.
Unzucht, verehrt, I, 27.
Urkundenfälschungen II, 404.

V.

Valens, Kaiser, II, 22. 61. 65. gegen Mönchthum, II, 237.
Valentinian I. II, 22. 61. 100. — II. II, 23. 61. 75. — III. II, 38. erklärt den röm. Bisch. zum Primas II, 225.
Valentinus, Valentinianer, Gnostiker, I, 187. 406. N. 17.
Valerianus, Kaiser, I, 261.
Vandalen, Arianer, II, 341. Untergang, II, 441.
Varro, M. Ter., I, 37. 38. N. 12.
Verfolgungen der Christen durch Herodes Agrippa, I, 94. 95. durch die Kaiser: partielle, I, 134. 172. 257. werden allgemein, I, 253. 260. unter Sept. Sever., Decius, Gallus und Valerian, Diocletian, Galerius, s. unt. diesen. Uebersicht I, 276. N. 40.
Veronica, I, 86.
Versammlungen, geheime, I, 168.
Verwandtschaft, geistliche, II, 432.
Victor, röm. Bisch., im Paschastreit, I, 292. gegen Theodotus, I, 296. — Antiochenus, über Fasten, II, 286. N. 4. — von Tunnuna, II, 344. 373.
Vigilantius, Presb. in Barcellona, II, 334.
Vigilien II, 291. 302.
Vigilius, röm. Bisch., II, 367. im drei Capitelstr. II, 370. 409.
Vincentius Lirinensis II, 131.
Vindelicien, christlich, I, 278.
Vitalianus II, 359. 487.
Vitalis, Mönch, II, 128. N. 47.
Vivarium, Kloster, II, 422.
Völkerwanderung, angeblich Strafe des Christenthums, II, 35.

W.

Wallfahrten II, 280.
Wechselgesang II, 292. s. auch: Ambrosius.
Weib, Stellung im Heidenthum I, 28. abergläubisch, I, 42. N. 7. im christlichen Staate II, 329.
Weihnachtsfest II, 287 f.

Weihrauch im Gottesdienste II, 292.
Weltgericht II, 433. N. 18.
Westgothen, werden Christen, II, 310. katholisch II, 441.
Whitby, Synode, II, 498.
Wilfrid, Presbyter, II, 498. N. 1. 499. 506.
Willebrord, Bisch. v. Wiltaburg, II, 506.
Wissenschaften, theologische, II, 43. 78. 382. in Britannien II, 458.
Witiza, König der Westgothen, II, 495.
Wunder, den Mönchen begegnend, II, 234.

X.

Xenajas, Bisch. zu Mabug, II, 360.

Z.

Zabier I, 76. N. 4.
Zacharias, Rhetor, II, 343.
Zanen, bekehrt, II, 436.
Zanzalus, II, 376.
Zauberer I, 42.
Zeno Isauricus, Kaiser, II, 356.
Zephyrinus, Bisch., I, 288. N.
Zinsennehmen verworfen, II, 301.
Zoroasters Lehre I, 180. I, 304.
Zosimus, röm. Bisch., II, 4. N. 4. 218. im pelagianischen Streit, II, 111 f. 124.

Druck von Ernst August Huth in Göttingen.

Nachricht.

Der unterzeichnete Verleger dieses Werkes hat sich entschlossen den, zu Gunsten der Käufer dieser vierten Auflage des ersten Bandes stipulirten ermäßigten Preis der folgenden Bände, nemlich:

Zweiten Bandes erste Abtheilung. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage	23 Bogen	1½	Rthlr
— — zweite Abtheilung. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage	43 Bogen	3	Rthlr
— — dritte Abtheilung.	21 Bogen	1½	Rthlr
— — vierte Abtheilung.	35 Bogen	2½	Rthlr
Dritten Bandes erste Abtheilung.	36 Bogen	2⅔	Rthlr
	158 Bogen	11⅙	Rthlr

zusammengenommen statt 11 Rthlr. 5 Sgr. zu 6 Rthlr. oder 10 Gulden 48 Kreuzer

noch bis Ende des laufenden Jahres fortbestehen zu lassen; — zu welchem Preise alle Buchhandlungen diese Bände zu liefern in Stand gesetzt sind.

Nach Ablauf dieses Termins werden die obigen Ladenpreise wieder eintreten, welche ohnedies bei Bezug einzelner Bände oder Abtheilungen unverändert bleiben.

Bonn im August 1845.

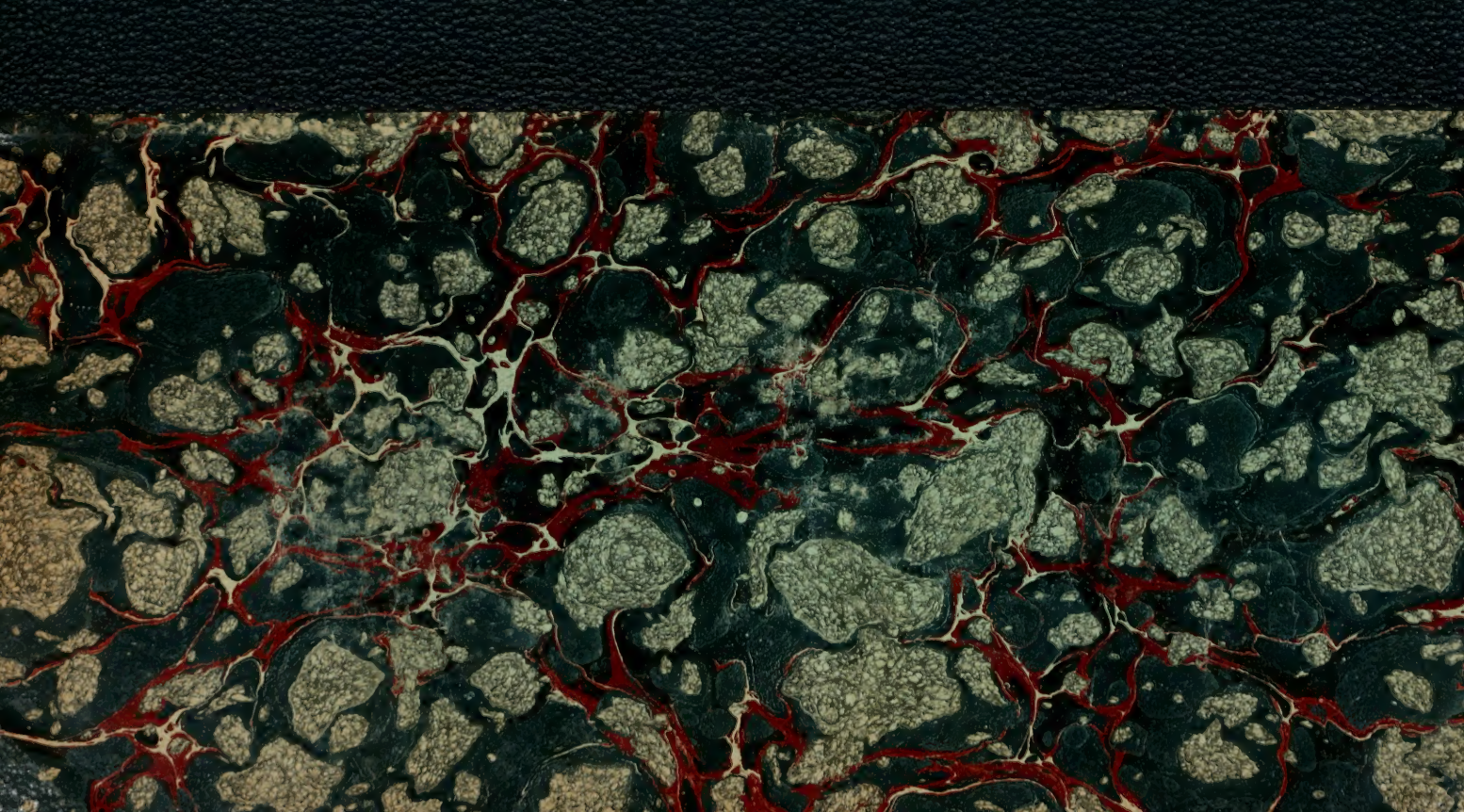
Adolph Marcus.

29168. HEccl.
G.

Author Gieseler, J. C. L.

Title Lehrbuch der Kirchengeschichte. vol. 1,ii.

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU